Reichs-Gesetzblatt.

1908.

Enthält

die Gesetze, Verordnungen usw. vom 7. Januar bis 28. Dezember 1908 nebst vier Verträgen vom Jahre 1906 und sechs Verträgen, einem Protokoll und einer Bekanntmachung vom Jahre 1907.

(Von Nr. 3402 bis einschl. Nr. 3553.)

Nr. 1 bis einschl. Nr. 63.

Berlin,

zu haben im Kaiserlichen Postzeitungsamte.

Google

Go gle

Chronologische Übersicht

der im Reichs-Gesetzblatte vom Jahre 1908 enthaltenen Gesetze, Verordnungen usw.

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1906	**1908**				
7. Mai	8. Jan.	Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz, betreffend eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol.	1	3402	1–4
19. Sept.	17. Nov.	Zweites Zusatzübereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890.	53	3530	515–584
3. Nov.	20. Jan.	Internationale Konvention, betreffend die Revision der in der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz vom 2. Juli 1890 vorgesehenen Behandlung der Spirituosen bei ihrer Zulassung in bestimmten Gebieten Afrikas.	2	3404	5–12
3. —	30. Juni	Internationaler Funkentelegraphenvertrag.	38	3500	411–462
1907					
11. Febr.	14. März	Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller und finanzieller Gesellschaften.	11	3426	65–67
18. Juni	29. Febr.	Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Fürstentume Montenegro.	8	3419	28–30

7922
.386
539568
(RECAP)
Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1907	**1908**				
28. Aug.	16. April	Zusatzakte zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers.	16	3441	135–140
16. Okt.	26. Juni	Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien.	37	3498	405–409
9. Nov.	21. März	Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien.	13	3432	80–85
15. —	7. Mai	Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg.	21	3456	165–170
19. Dez.	16. April	Protokoll über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage.	16	3442	140–144
30. —	8. Jan.	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	1	3403	4
1908					
7. Jan.	9. April	Gesetz, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist.	15	3437	131–132
13. —	20. Jan.	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der britischen Kolonie Gambia zu der Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903.	2	3405	12
14. —	29. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1905, 1906 und 1907 als Kriegsjahre aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika.	3	3406	13
20. —	16. April	Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland über den Zuckerverkehr zwischen Deutschland und Rußland.	16	3443	144–145

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
23. Jan.	29. Jan.	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	3	3407	14
29. —	4. Febr.	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Schwedens zu der internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber.	4	3408	15
29. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend Festsetzung von Mittelwerten für den Gulden niederländischer Währung und die Mark deutscher Währung auf dem Gebiete der Unfallversicherung.	4	3409	15
1. Febr.	12. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	5	3411	18–20
1. —	5. März	Bekanntmachung über Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe.	9	3422	38
4. —	12. Febr.	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	5	3412	21
5. —	12. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XV in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	5	3413	22
8. —	12. —	Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete.	5	3410	17
13. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde.	6	3414	23
17. —	26. —	Gesetz, betreffend die Bestrafung der Majestätsbeleidigungen.	7	3415	25
17. —	29. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufhebung des Kolonialrats und die Bildung von Kommissionen beim Reichs-Kolonialamte.	8	3418	28
19. —	29. —	Gesetz, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes.	8	3417	27

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
22. Febr.	5. März	Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken.	9	3420	31–37
22. —	5. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen.	9	3421	38
24. —	26. Febr.	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907.	7	3416	26
27. —	14. März	Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Bulgarien.	11	3424	63–64
28. —	9. —	Bekanntmachung, betreffend eine neue Ausgabe der dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste.	10	3423	39–62
1. März	14. —	Bekanntmachung, betreffend die Ratifizierung des zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden am 11. Februar 1907 unterzeichneten Vertrags über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften usw.	11	3427	67
5. —	14. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart 1908.	11	3425	64
5. —	14. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung.	11	3428	68
7. —	21. —	Gesetz, betreffend die Änderung des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 6. April 1892.	13	3431	79–80
9. —	14. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	11	3429	68–69
10. —	18. Mai	Zusatzabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland zur Deklaration vom 1. April 1869, betreffend die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben.	23	3460	179–180
11. —	14. März	Scheckgesetz.	12	3430	71–77
19. —	21. —	Bekanntmachung, betreffend die Vorlegungsfristen für Auslandsschecks.	13	3433	85–86

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
19. März	21. März	Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre.	13	3434	86
23. —	9. April	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes.	15	3438	132–133
25. —	9. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung München 1908.	15	3439	134
31. —	2. —	Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1908.	14	3435	87–118
31. —	2. —	Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908.	14	3436	118–130
3. April	9. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten.	15	3440	134
5. —	18. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Errichtung der Kaiserlichen Technischen Prüfungsstelle.	17	3447	148
6. —	18. —	Gesetz zur Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900.	17	3446	147–148
9. —	16. —	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	16	3444	145–146
11. —	16. —	Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln.	16	3445	146
12. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Schiffsvermessungsordnung, vom 1. März 1895.	17	3448	149–150
19. —	25. —	Vereinsgesetz.	18	3449	151–157
19. —	25. —	Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festung Diedenhofen.	18	3450	157
24. —	1. Mai	Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes.	19	3451	159–160

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	**1908**				
26. April	1. Mai	Bekanntmachung, betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums.	19	3452	161
28. —	1. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der §§ 30 und 39 der Eisenbahn-Verkehrsordnung.	19	3453	161–162
30. —	1. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst in Darmstadt.	19	3454	162
1. Mai	2. —	Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken.	20	3455	163
2. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken.	22	3457	171
2. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs.	22	3458	172
6. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen.	22	3459	172–177
7. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XXXVd in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	23	3461	181
8. —	18. —	Gesetz, betreffend Änderung des Börsengesetzes.	24	3462	183–194
12. —	2. Juni	Bekanntmachung, betreffend die Stiftungsurkunden für die Gustav-Müller-Kunststiftung und die Gustav-Müller-Hospitalstiftung.	29	3477	245–255
14. —	25. Mai	Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891.	26	3473	213
18. —	23. —	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1908.	25	3463	195–196
18. —	23. —	Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1908.	25	3464	197–198

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	**1908**				
18. Mai	23. Mai	Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1908.	25	3465	199–200
18. —	23. —	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete für 1908.	25	3466	201–205
18. —	23. —	Gesetz wegen Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehns an das Schutzgebiet Togo, vom 23. Juli 1904.	25	3467	206
18. —	23. —	Gesetz wegen Änderung des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehns an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, vom 16. März 1907.	25	3468	206–207
18. —	23. —	Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, vom 30. März 1892.	25	3469	207–209
18. —	23. —	Gesetz, betreffend die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer.	25	3470	210
18. —	25. —	Gesetz, betreffend die Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamte.	26	3471	211
19. —	25. —	Gesetz, betreffend Änderung im Münzwesen.	26	3472	212–213
25. —	15. Juni	Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen.	34	3492	362–375
27. —	30. Mai	Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Börsengesetzes.	27	3474	215–237
27. —	2. Juni	Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues.	29	3478	255
29. —	30. Mai	Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminegeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen.	28	3475	239
29. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend die Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin für den Zeithandel in Getreide und Mehl.	28	3476	240–244
29. —	2. Juni	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	29	3479	256–260

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
30. Mai	5. Juni	Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1908.	30	3480	261–262
30. —	5. —	Gesetz über den Versicherungsvertrag.	30	3481	263–305
30. —	5. —	Einführungsgesetz zum Gesetz über den Versicherungsvertrag.	30	3482	305–307
30. —	5. —	Gesetz, betreffend Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung.	30	3483	307–312
30. —	6. —	Gesetz, betreffend Änderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.	31	3484	313
30. —	6. —	Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Helgoland.	31	3485	314–316
30. —	10. —	Gesetz, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes.	32	3487	321–326
30. —	11. —	Maß- und Gewichtsordnung.	33	3489	349–356
30. —	11. —	Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.	33	3490	356–360
30. —	16. —	Gesetz, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, und die Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen.	35	3494	377–380
1. Juni	19. —	Bekanntmachung, betreffend zusätzliche Abmachungen zur Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe.	36	3497	398–404
3. —	6. —	Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Vogelschutzgesetzes.	31	3486	317–320
3. —	10. —	Bekanntmachung des Textes der Wechselordnung in der vom 1. Oktober 1908 an geltenden Fassung.	32	3488	326–348
3. —	15. —	Gesetz zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern.	34	3491	361
3. —	15. —	Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Metallpatronen für Feldgeschütze.	34	3493	376

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
3. Juni	19. Juni	Verordnung, betreffend die Einrichtung der Verwaltung und die Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten.	36	3496	397–398
7. —	16. —	Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz.	35	3495	380–396
18. —	26. —	Bekanntmachung, betreffend die Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen.	37	3499	409
25. —	3. Juli	Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues.	39	3501	463
27. —	3. —	Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge form.	39	3502	464
29. —	11. —	Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Ägypten.	41	3507	469–470
29. —	11. —	Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.	42	3510	473
30. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs.	40	3504	467
1. Juli	3. —	Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminegeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen.	39	3503	465
1. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre.	40	3505	467
1. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen.	40	3506	468
4. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen.	41	3508	470–471
4. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900.	41	3509	471

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	**1908**				
4. Juli	11. Juli	Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Zusatzakte vom 28. August 1907 zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers und des Protokolls vom 19. Dezember 1907 über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage seitens des Königreichs Italien.	42	3511	474
14. —	24. —	Verordnung, betreffend den Verkehr mit Essigsäure.	43	3512	475–476
16. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend die Schiffstelegraphie.	43	3513	476–477
20. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	43	3514	477–478
23. —	4. Dez.	Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden, betreffend die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden.	58	3542	635–643
29. —	31. Juli	Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten.	44	3515	479
31. —	19. Aug.	Gesetz über die Verlegung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe.	47	3521	497–498
1. Aug.	14. —	Verordnung, betreffend die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheers und der Marine.	46	3518	483–491
3. —	10. —	Bekanntmachung, betreffend das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel.	45	3516	481
5. —	10. —	Bekanntmachung, betreffend die Erhebung von Wechsel- und Scheckprotesten durch Postbeamte.	45	3517	482
8. —	14. —	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	46	3519	492

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	**1908**				
12. Aug.	19. Aug.	Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung mit der Schweiz vom 29. Oktober 1907 über die Verlegung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe.	47	3520	493–497
15. —	24. —	Verordnung, betreffend die Abänderung der Verordnung über das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung.	48	3522	499
26. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend die Ein- und Durchfuhr aus Kapland und Natal.	49	3524	502
28. —	29. —	Verordnung, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti.	49	3523	501
25. Sept.	17. Okt.	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	50	3525	503
6. Okt.	17. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung.	50	3526	504–508
13. —	27. —	Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Artikel 6, 19 und 20 des Reglements zur Internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875.	51	3527	509–512
15. —	20. Nov.	Verordnung über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten.	56	3536	627–628
15. —	20. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Genehmigung zur Erklärung des Beitritts für die deutschen Schutzgebiete zum internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst.	56	3537	628–629
20. —	20. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe.	56	3539	629
21. —	2. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1904, 1005 und 1906 als Kriegsjahre aus Anlaß von Gefechten und militärischen Unternehmungen in Kamerun.	52	3528	513

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
26. Okt.	2. Nov.	Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	52	3529	514
30. —	17. —	Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen.	54	3531	585
1. Nov.	17. —	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Liberia zur internationalen Urheberrechtsübereinkunft.	54	3532	585
3. —	17. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung.	54	3533	586–587
4. —	19. —	Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz.	55	3535	595–625
6. —	17. —	Bekanntmachung, betreffend die Postscheckordnung.	54	3534	587–594
14. —	20. —	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst.	56	3538	629
17. —	31. Dez.	Übereinkommen zwischen Deutschland und Österreich, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz.	62	3551	655–658
17. —	31. —	Übereinkommen zwischen Deutschland und Ungarn, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz.	62	3552	659–665
20. —	27. Nov.	Bekanntmachung, betreffend einen Notenwechsel zwischen dem Auswärtigen Amt und der Botschaft der Französischen Republik in Berlin vom 13./14. November 1908 über den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zu der deutsch-französischen Übereinkunft, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien, vom 8. April 1907.	57	3540	631–633
21. —	27. —	Bekanntmachung, betreffend den beim Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat.	57	3541	634

Google

Datum des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stückes.	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten.
1908	1908				
5. Dez.	12. Dez.	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete zum Internationalen Funkentelegraphenvertrage vom 3. November 1906.	59	3543	645
8. —	12. —	Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903.	59	3544	645
16. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen.	60	3545	647
18. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	60	3546	647–649
19. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie.	60	3547	650–651
20. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.	61	3548	653
22. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien.	61	3549	654
24. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums.	61	3550	654
28. —	31. —	Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.	63	3553	667–676

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google



Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 1.

Inhalt: Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz, betreffend eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol. S. 1. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 4.

(Nr. 3402.) Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz, betreffend eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol. Vom 7. Mai 1906.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs einerseits, und der Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft anderseits, von dem Wunsche geleitet, die beiderseitigen Eisenbahnverbindungen zu vermehren, haben behufs einer hierüber zu treffenden Vereinbarung zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Wirklichen Geheimen Rat und Kammerherrn, Herrn Dr. Alfred von Bülow,

der Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

Herrn Bundesrat Dr. Josef Zemp, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements,

welche unter Vorbehalt der beiderseitigen Ratifikation nachstehende Vereinbarungen getroffen haben.

Artikel 1.

Die hohen vertragschließenden Regierungen erklären sich gegenseitig bereit, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol zuzulassen und zu fördern.

Artikel 2.

Die Kaiserlich Deutsche Regierung wird für ihre Rechnung eine Eisenbahn von Dammerkirch über Pfetterhausen bis an die schweizerische Grenze bei Bonfol herstellen und betreiben lassen. Die Schweizerische Bundesregierung wird anderseits zur Fortsetzung dieser Bahn von der Landesgrenze nach Bonfol und zum Betriebe dieser Bahnstrecke der Regionalbahngesellschaft Pruntrut–Bonfol die Konzession erteilen.

Ausgegeben zu Berlin den 8. Januar 1908.

Google

Der Zeitpunkt, zu dem die Eröffnung des Betriebs über die beiderseitige Grenze erfolgen soll, bleibt einer besonderen Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen vorbehalten.

Artikel 3.

Die nähere Feststellung der Bahnlinie sowie des gesamten Bauplans und der einzelnen Bauentwürfe bleibt jeder der beiden Regierungen für ihr Gebiet vorbehalten.

Der Punkt, wo die beiderseitige Grenze von der Eisenbahn überschritten wird, soll nötigenfalls im Wege gemeinsamer Verhandlung durch technische Kommissäre näher bestimmt werden.

Artikel 4.

Die Bahn soll zunächst als eingleisige Nebeneisenbahn zur Ausführung gelangen.

Die Spurweite der Gleise soll in Übereinstimmung mit den anschließenden Bahnen 1,435 Meter im Lichten der Schienen betragen. Auch im übrigen sollen die Konstruktionsverhältnisse der anzulegenden Bahnstrecke und deren Betriebsmittel dergestalt nach gleichmäßigen Grundsätzen festgestellt werden, daß auf den beiderseitigen Bahnstrecken ein ineinandergreifender Betrieb stattfinden kann, insbesondere auch die Betriebsmittel von und nach den anschließenden Bahnen ungehindert übergehen und wechselseitig benutzt werden können.

Die von einer der beiden Regierungen geprüften Betriebsmittel werden ohne nochmalige Prüfung auch auf der im Gebiete der anderen liegenden Bahnstrecke zugelassen werden.

Artikel 5.

Der Betriebswechsel an der Grenze soll in der Weise stattfinden, daß die aus dem Deutschen Reiche kommenden Züge bis nach Bonfol und die aus der Schweiz kommenden Züge bis nach Pfetterhausen gefahren werden. Es bleibt den beiderseitigen betriebsführenden Verwaltungen unbenommen, nach vorgängiger Verständigung ihre Züge über die vorbezeichneten Wechselstationen hinaus verkehren zu lassen.

Über die Art und Weise, in der die beiden Wechselstationen gegenseitig mitbenutzt werden dürfen, über den Betriebsdienst auf diesen Stationen und der Grenzstrecke, sowie über die etwaige Weiterführung der Züge über die Wechselstationen hinaus, desgleichen über die hierfür zu leistenden Vergütungen, wird zwischen den beiderseitigen betriebsführenden Verwaltungen vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörden ein Betriebsvertrag vereinbart werden.

Artikel 6.

Beide Regierungen verpflichten sich, dahin zu wirken:

1. daß auf der Linie Pfetterhausen–Bonfol möglichst im Anschluß an die Züge der angrenzenden Bahnstrecken für den Personen- und Güter-

Google

verkehr so viel Züge eingerichtet werden, als zur Bewältigung dieser Verkehre erforderlich sind, sowie daß die sonstigen Betriebsanordnungen den Verkehrsinteressen entsprechend geregelt werden;

2. daß direkte Abfertigungen im Personen- und Güterverkehre zwischen der in Frage stehenden und den angrenzenden Bahnstrecken, falls dieselben im Interesse des Verkehrs erwünscht erscheinen, eingeführt werden;
3. daß die in Rede stehende Eisenbahn zur Aufnahme in die Liste der dem Internationalen Übereinkommen für den Eisenbahnfrachtverkehr unterworfenen Eisenbahnen angemeldet wird.

Artikel 7.

Die Förmlichkeiten der zollamtlichen Revision und Abfertigung des Passagiergepäcks, der ein- und ausgehenden Güter, sowie der zollamtlichen Überwachung des Durchzugsverkehrs, sollen seinerzeit durch beiderseitige Kommissäre noch näher verabredet werden.

Artikel 8.

Die Regelung des Post- und Telegraphendienstes bleibt der besonderen Verständigung zwischen den beiderseitigen Post- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten.

Artikel 9.

Den betriebsführenden Verwaltungen wird seitens der beiderseitigen Regierungen gestattet, alle Materialien, die zur Besorgung des von ihnen übernommenen Betriebsdienstes benötigt sind, in den für diesen Zweck nachweislich erforderlichen Mengen in das Gebiet des anderen Staates zollfrei einzuführen.

Für den Fall, daß die eine der beiden betriebsführenden Verwaltungen in der Folge die Unterhaltung der zwischen der Zollgrenze und der ausländischen Wechselstation gelegenen Anschlußstrecke übernehmen sollte, wird die zollfreie Einfuhr auch für die zu diesem Zwecke erforderlichen Materialien ausgedehnt.

Artikel 10.

Die Bahnpolizei wird unter Aufsicht der dazu in jedem der beiden Gebiete zuständigen Behörden in Gemäßheit der für jedes Gebiet geltenden Vorschriften und Grundsätze durch die Beamten der betriebsführenden Verwaltungen gehandhabt werden.

Artikel 11.

Wird die Verhaftung eines beim Betriebe der Verbindungsbahn oder ihren Anschlußstrecken beschäftigten Eisenbahnbediensteten verfügt, so werden die Behörden der Vertragsstaaten auf die Erfordernisse des Eisenbahndienstes Rücksicht nehmen und, soweit es nach den Umständen irgend tunlich ist, die nächstvorgesetzte Eisenbahndienststelle so zeitig von der beabsichtigten Verhaftung in Kenntnis setzen, daß der etwa nötige Stellvertreter in den Dienst eingewiesen werden kann.

Google

Artikel 12.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Bern ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterschrieben und ihr Siegel beigedruckt.

So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Bern, den 7. Mai eintausendneunhundertundsechs.

(L. S.) von Bülow. (L. S.) Zemp.

Der vorstehende Staatsvertrag ist ratifiziert worden; die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat stattgefunden.

Nr. 3403.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 30. Dezember 1907.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1907, Reichs-Gesetzbl. 1907 S. 41 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

Unter „Deutschland." ist in der Abteilung A. II., Nr. 87, mit Wirkung vom 16. Dezember 1907, nachgetragen:

f) Weimar–Berka–Blankenhain;
g) Weimar–Rastenberg.

Der jetzige Buchstabe f erhält die Bezeichnung h.

Berlin, den 30. Dezember 1907.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 2.

Inhalt: Internationale Konvention, betreffend die Revision der in der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz vom 2. Juli 1890 vorgesehenen Behandlung der Spirituosen bei ihrer Zulassung in bestimmten Gebieten Afrikas. S. 5. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der britischen Kolonie Gambia zu der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903. S. 12.

(Nr. 3404.) Internationale Konvention, betreffend die Revision der in der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz vom 2. Juli 1890 (Reichs-Gesetzbl. 1892 S. 605) vorgesehenen Behandlung der Spirituosen bei ihrer Zulassung in bestimmten Gebieten Afrikas. Vom 3. November 1906.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand; Sa Majesté le Roi des Belges; Sa Majesté le Roi d'Espagne; Sa Majesté le Roi-Souverain de l'État Indépendant du Congo; le Président de la République Française; Sa Majesté le Roi du Royaume-Uni de la Grande-Bretagne et d'Irlande, Empereur des Indes; Sa Majesté le Roi d'Italie; Sa Majesté la Reine des Pays-Bas; Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves, etc., etc.; Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies; et Sa Majesté le Roi de Suède;

Voulant pourvoir à l'exécution de la clause de l'article I de la Convention du 8 juin 1899, prise elle-même en exécution de l'article XCII de l'Acte général de Bruxelles, et en vertu de laquelle le droit d'entrée des spiritueux dans certaines régions de l'Afrique devait être soumis à

(Übersetzung.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs; Seine Majestät der König der Belgier; Seine Majestät der König von Spanien; Seine Majestät der König-Souverän des Unabhängigen Congostaates; der Präsident der Französischen Republik; Seine Majestät der König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien; Seine Majestät der König von Italien; Ihre Majestät die Königin der Niederlande; Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien, usw.; Seine Majestät der Kaiser aller Reußen und Seine Majestät der König von Schweden;

von dem Wunsche geleitet, die Bestimmung des Artikel I der Konvention vom 8. Juni 1899, welche ihrerseits in Ausführung des Artikel XCII der Brüsseler General-Akte getroffen ist, und kraft deren der Einfuhrzoll auf Spirituosen in gewissen Gebieten Afrikas auf der Grundlage der durch die bisherige

Ausgegeben zu Berlin den 20. Januar 1908.

Google

revision sur la base des résultats produits par la tarification précédente,

Ont résolu de réunir à cet effet une Conférence à Bruxelles et ont nommé pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand,

le Sieur Nicolas, Comte de Wallwitz, Son Conseiller intime actuel, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges,

et

le Sieur Guillaume Göhring, Son Conseiller intime actuel de Légation;

Sa Majesté le Roi des Belges,

le Sieur Léon Capelle, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire, Directeur général du Commerce et des Consulats au Ministère des Affaires étrangères,

et

le Sieur J. Kebers, Directeur général des Douanes et Accises au Ministère des Finances et des Travaux publics;

Sa Majesté le Roi d'Espagne,

le Sieur Arturo de Baguer, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges;

Tarifierung erzielten Resultate einer Revision unterzogen werden soll, auszuführen,

haben beschlossen, zu diesem Zwecke eine Konferenz in Brüssel zusammentreten zu lassen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs:

den Herrn Nikolaus Grafen von Wallwitz, Ihren Wirklichen Geheimen Rat, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier,

und

den Herrn Wilhelm Göhring, Ihren Wirklichen Geheimen Legationsrat;

Seine Majestät der König der Belgier:

den Herrn Léon Capelle, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Generaldirektor des Handels und der Konsulate im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten,

und

den Herrn J. Kebers, Generaldirektor der Zölle und Akzisen im Ministerium der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten;

Seine Majestät der König von Spanien:

den Herrn Arturo de Baguer, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Google

Sa Majesté le Roi-Souverain de l'État Indépendant du Congo,

le Sieur Hubert Droogmans, Secrétaire général du Département des Finances de l'État Indépendant du Congo,

et

le Sieur A. Mechelynck, Avocat à la Cour d'appel de Gand, Membre de la Chambre des Représentants de Belgique;

Seine Majestät der König-Souverän des Unabhängigen Congostaates:

den Herrn Hubert Droogmans, Generalsekretär des Finanzdepartements des Unabhängigen Congostaates,

und

den Herrn A. Mechelynck, Anwalt bei dem Appellationshofe von Gent, Mitglied der Belgischen Repräsentantenkammer;

Le Président de la République Française,

le Sieur A. Gérard, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de la République Française près Sa Majesté le Roi des Belges;

der Präsident der Französischen Republik:

den Herrn A. Gérard, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Französischen Republik bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Sa Majesté le Roi du Royaume-Uni de la Grande-Bretagne et d'Irlande, Empereur des Indes,

Sir Arthur Hardinge, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges,

et

le Sieur A. Walrond Clarke, Chef du Département d'Afrique au Foreign Office,

le Sieur H. J. Read, Chef du Département de l'Afrique orientale au Colonial Office;

Seine Majestät der König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien:

Sir Arthur Hardinge, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier,

und

den Herrn A. Walrond Clarke, Chef des afrikanischen Departements im Auswärtigen Amte,

den Herrn A. J. Read, Chef des ostafrikanischen Departements im Kolonialamte;

Sa Majesté le Roi d'Italie;

le Sieur Lelio, Comte Bonin Longare, Son Envoyé Extra-

Seine Majestät der König von Italien:

den Herrn Lelio Grafen Bonin Longare, Ihren außerordent-

Google

ordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges;

lichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Sa Majesté la Reine des Pays-Bas,

le Jonkheer O. D. van der Staal de Piershil, Son Chambellan, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges;

Ihre Majestät die Königin der Niederlande:

den Jonkheer O. D. van der Staal de Piershil, Ihren Kammerherrn, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves,

le Sieur Carlos-Cyrillo Machado, Vicomte de Santo Thyrso, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges,

et

le Sieur Thomaz-Antonio Garcia Rosado, Lieutenant-Colonel d'État-Major, Membre de Son Conseil et Son Officier d'ordonnance honoraire;

Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien:

den Herrn Carlos Cyrillo Machado, Vicomte de Santo Thyrso, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier,

und

den Herrn Thomaz Antonio Garcia Rosado, Oberstleutnant im Generalstabe, Mitglied Ihres Rates und Offizier des Ehrendienstes;

Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies,

le Sieur N. de Giers, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges;

Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:

den Herrn N. de Giers, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Sa Majesté le Roi de Suède,

le Sieur Gustave M. M. Baron Falkenberg, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges;

Seine Majestät der König von Schweden:

den Herrn Gustav M. M. Baron Falkenberg, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier;

Google

Lesquels, munis de pouvoirs en bonne et due forme, ont adopté les dispositions suivantes:

Article I.

A partir de la mise en vigueur de la présente Convention, le droit d'entrée sur les spiritueux sera porté, dans toute l'étendue de la zone où n'existerait pas le régime de la prohibition visé à l'article XCI de l'Acte général de Bruxelles, au taux de 100 francs par hectolitre à 50 degrés centésimaux.

Toutefois il est entendu, en ce qui concerne l'Érythrée, que ce droit pourra n'être que de 70 francs l'hectolitre à 50 degrés centésimaux, le surplus étant représenté d'une manière générale et constante par l'ensemble des autres droits existant dans cette colonie.

Le droit d'entrée sera augmenté proportionnellement pour chaque degré au-dessus de 50 degrés centésimaux; il pourra être diminué proportionnellement pour chaque degré au-dessous de 50 degrés centésimaux.

Les Puissances conservent le droit de maintenir et d'élever la taxe au delà du minimum fixé par le présent article dans les régions où elles le possèdent actuellement.

Article II.

Ainsi qu'il résulte de l'article XCIII de l'Acte général de Bruxelles, les boissons distillées qui seraient fabriquées dans les régions visées à l'article XCII dudit Acte général et

welche, versehen mit Vollmachten in guter und gehöriger Form, die nachfolgenden Bestimmungen angenommen haben:

Artikel I.

Vom Inkrafttreten gegenwärtiger Konvention an wird der Einfuhrzoll auf Spirituosen im ganzen Gebiete der Zone, wo das im Artikel XCI der Brüsseler General-Akte vorgesehene Verbot nicht in Kraft stehen sollte, auf die Höhe von 100 Franken für das Hektoliter von 50 Zentigrad Alkoholgehalt gebracht.

Es besteht jedoch Einverständnis darüber, daß für Erythraea diese Abgabe nur 70 Franken für das Hektoliter mit 50 Zentigrad Alkoholgehalt betragen darf, wobei die Gesamtheit der übrigen in dieser Kolonie bestehenden Abgaben eine allgemeine und gleichmäßige Ergänzung auf 100 Franken darstellt.

Der Einfuhrzoll ist für jeden Grad über 50 Zentigrad Alkoholgehalt verhältnismäßig zu erhöhen; er darf für jeden Grad unter 50 Zentigrad verhältnismäßig herabgesetzt werden.

Die Mächte behalten das Recht, in denjenigen Gebieten, wo sie dazu berechtigt sind, die Zollsätze auch über das im gegenwärtigen Artikel festgesetzte Minimum aufrecht zu erhalten oder zu erhöhen.

Artikel II.

Wie aus Artikel XCIII der Brüsseler General-Akte sich ergibt, sind die Spirituosen, welche in den im Artikel XCII bezeichneten Gebieten fabriziert werden sollten und für den Bedarf im Innern

Google

destinées à être livrées à la consommation, seront grevées d'un droit d'accise.

Ce droit d'accise, dont les Puissances s'engagent à assurer la perception dans la limite du possible, ne sera pas inférieur au minimum du droit d'entrée fixé par l'article I de la présente Convention.

Toutefois, il est entendu, en ce qui concerne l'Angola, que le Gouvernement portugais pourra, en vue d'assurer la transformation graduelle et complète des distilleries en fabriques de sucre, prélever sur le produit de ce droit de 100 francs une somme de 30 francs, qui sera attribuée aux producteurs, à charge pour eux, et sous son contrôle, de réaliser cette transformation.

Si le Gouvernement portugais faisait usage de cette faculté, le nombre des distilleries en activité et la capacité de production de chacune d'elles ne pourraient dépasser le nombre et la capacité constatés à la date du 31 octobre 1906.

Article III.

Les dispositions de la présente Convention sont établies pour une période de dix ans.

A l'expiration de cette période, le droit d'entrée fixé à l'article Ier sera soumis à revision en prenant pour base les résultats produits par la tarification précédente.

Toutefois, chacune des Puissances contractantes aura la faculté de provoquer la revision de ce droit à l'expiration de la huitième année.

beſtimmt ſind, mit einer Steuer zu belegen.

Dieſe Steuer, deren Erhebung die Mächte, ſoweit möglich, zu ſichern ſich verpflichten, ſoll nicht niedriger ſein als der im Artikel I gegenwärtiger Konvention feſtgeſetzte Minimalſatz des Einfuhrzolls.

Es beſteht jedoch Einverſtändnis bezüglich Angolas, daß die Portugieſiſche Regierung, um die allmähliche und vollſtändige Umwandelung der Brennereien in Zuckerfabriken zu ſichern, von dem Ertrage dieſer Abgabe von 100 Franken eine Summe von 30 Franken vorwegnehmen darf, welche den Produzenten überwieſen wird, mit der in ihrer Erfüllung von der Regierung zu kontrollierenden Verpflichtung, dieſe Umwandelung zu verwirklichen.

Macht die Portugieſiſche Regierung von dieſer Befugnis Gebrauch, ſo darf die Zahl der in Tätigkeit befindlichen Brennereien und die Produktionsfähigkeit einer jeden derſelben den am 31. Oktober 1906 feſtgeſtellten Stand nach Zahl und Produktionsfähigkeit nicht überſteigen.

Artikel III.

Die Beſtimmungen der gegenwärtigen Konvention werden für einen Zeitraum von zehn Jahren feſtgeſetzt.

Nach Ablauf dieſes Zeitraums wird der im Artikel I feſtgeſetzte Einfuhrzoll auf Grundlage der durch die bisherige Tarifierung erzielten Reſultate einer Reviſion unterzogen.

Jedoch wird jeder der vertragſchließenden Mächte die Befugnis eingeräumt, eine Reviſion dieſer Abgabe mit Ablauf des achten Jahres zu verlangen.

Google

Celle des Puissances qui ferait usage de cette faculté aurait à notifier son intention, six mois avant cette échéance, aux autres Puissances par l'intermédiaire du Gouvernement belge qui se chargerait de convoquer la Conférence dans le délai de six mois ci-dessus indiqué.

Article IV.

Il est entendu que les Puissances qui ont signé l'Acte général de Bruxelles ou y ont adhéré, et qui ne sont pas représentées dans la Conférence actuelle, conservent le droit d'adhérer à la présente Convention.

Article V.

Le présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront déposées au Ministère des Affaires Étrangères à Bruxelles dans un délai qui sera le plus court possible et qui, en aucun cas, ne pourra excéder un an.

Une copie certifiée du procès-verbal de dépôt sera adressée par les soins du Gouvernement belge à toutes les Puissances intéressées.

Article VI.

La présente Convention entrera en vigueur dans toutes les possessions des Puissances contractantes situées dans la zone déterminée par l'article XC de l'Acte général de Bruxelles, le trentième jour à partir de celui où aura été clos le procès-verbal de dépôt prévu à l'article précédent.

A partir de cette date, la Convention sur le régime des spiritueux en Afrique signée à Bruxelles le 8 juin 1899 cessera ses effets.

Diejenige Macht, welche von dieſer Befugnis Gebrauch macht, hat ihre Abſicht 6 Monate vor Ablauf des achten Jahres den anderen Mächten durch Vermittelung der Belgiſchen Regierung anzuzeigen, welche ſich verpflichtet, die Konferenz in der oben angegebenen Friſt von 6 Monaten zuſammenzurufen.

Artikel IV.

Es beſteht Einverſtändnis darüber, daß die Mächte, welche die Brüſſeler General-Akte unterzeichnet haben oder ihr beigetreten ſind, und welche nicht auf der gegenwärtigen Konferenz vertreten ſind, das Recht behalten, dieſer Konvention beizutreten.

Artikel V.

Die gegenwärtige Konvention ſoll ratifiziert werden und die Ratifikationen ſollen im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu Brüſſel binnen kürzeſter und keinesfalls den Zeitraum eines Jahres überſchreitender Friſt niedergelegt werden.

Eine beglaubigte Abſchrift des Hinterlegungsprotokolls wird durch die Belgiſche Regierung an alle beteiligten Mächte geſandt werden.

Artikel VI.

Die gegenwärtige Konvention ſoll in allen in der im Artikel XC der Brüſſeler General-Akte feſtgeſetzten Zone gelegenen Beſitzungen der Vertragsmächte in Kraft treten am 30. Tage nach dem Tage, an welchem das im vorigen Artikel erwähnte Hinterlegungsprotokoll geſchloſſen worden iſt.

Von dieſem Tage an ſoll die Konvention über die Spirituoſeneinfuhr in Afrika, welche in Brüſſel am 8. Juni 1899 unterzeichnet worden iſt, außer Kraft treten.

Google

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leur cachet.

Fait, en un seul exemplaire, à Bruxelles, le troisième jour du mois de novembre mil neuf cent six.

Zur Beglaubigung deſſen haben die betreffenden Bevollmächtigten gegenwärtige Konvention unterzeichnet und ihr Siegel beigeſetzt.

Geſchehen, in einem einzigen Exemplar, am 3. November 1906.

(L. S.) Graf von Wallwitz.	(L. S.) Graf von Wallwitz.
(L. S.) Göhring.	(L. S.) Göhring.
(L. S.) Capelle.	(L. S.) Capelle.
(L. S.) Kebers.	(L. S.) Kebers.
(L. S.) Arturo de Baguer.	(L. S.) Arturo de Baguer.
(L. S.) H. Droogmans.	(L. S.) H. Droogmans.
(L. S.) A. Mechelynck.	(L. S.) A. Mechelynck.
(L. S.) A. Gérard.	(L. S.) A. Gérard.
(L. S.) Arthur H. Hardinge.	(L. S.) Arthur H. Hardinge.
(L. S.) A. W. Clarke.	(L. S.) A. W. Clarke.
(L. S.) H. J. Read.	(L. S.) H. J. Read.
(L. S.) Bonin.	(L. S.) Bonin.
(L. S.) van der Staal de Piershil.	(L. S.) van der Staal de Piershil.
(L. S.) Santo Thyrso.	(L. S.) Santo Thyrso.
(L. S.) Garcia Rosado.	(L. S.) Garcia Roſado.
(L. S.) N. de Giers.	(L. S.) N. de Giers.
(L. S.) Falkenberg.	(L. S.) Falkenberg.

Die vorſtehende Konvention iſt ratifiziert worden. Die Niederlegung der Ratifikationen im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu Brüſſel hat ſtattgefunden. Das Hinterlegungsprotokoll iſt am 3. November 1907 geſchloſſen worden.

(Nr. 3405.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der britiſchen Kolonie Gambia zu der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Peſt, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903. Vom 13. Januar 1908.

Die Königlich Großbritanniſche Regierung hat der Regierung der Franzöſiſchen Republik angezeigt, daß die Beſtimmungen der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Peſt, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903 (Reichs-Geſetzbl. 1907 S. 425 ff.) auf die britiſche Kolonie Gambia anwendbar ſind.

Berlin, den 13. Januar 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Beſtellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Geſetzblatts ſind an die Poſtanſtalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 3.

Inhalt: Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1905, 1906 und 1907 als Kriegsjahre aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika. S. 13. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 14.

(Nr. 3406.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1905, 1906 und 1907 als Kriegsjahre aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika. Vom 14. Januar 1908.

Ich bestimme im Anschluß an meine Ordre vom 30. Januar 1907*):

1. Der Anfang August 1905 ausgebrochene Aufstand in Deutsch-Ostafrika ist mit dem 18. Februar 1907 als beendet anzusehen.
2. Als Kriegsteilnehmer sind diejenigen Deutschen anzusehen, welche während der Dauer des Aufstandes
   a) an einem Gefechte teilgenommen haben,
   b) in den Aufstandsgebieten Daressalam, Mohoro, Kilwa, Lindi, Ssongea, Neu-Langenburg, Mahenge, Iringa, Mpapua, Morogoro, Moschi und Muansa mindestens einen Monat in fortlaufender Zeit militärische Verwendung gefunden haben.
3. Jedes der Jahre 1905, 1906 und 1907 ist als Kriegsjahr anzurechnen, sofern die Voraussetzungen unter 2a oder 2b in jedem dieser Jahre zutreffen. Hat die Beteiligung in den Jahren 1905 und 1906 beziehungsweise 1906 und 1907 zusammen mindestens einen Monat in fortlaufender Zeit betragen, so ist dasjenige Jahr, in welches die längere Beteiligung fällt, als ein Kriegsjahr anzurechnen, sofern keines der beiden Jahre bereits sonst als Kriegsjahr zu erhöhtem Ansatze kommt.

Berlin, den 14. Januar 1908.

Wilhelm.

Fürst von Bülow.

An den Reichskanzler (Reichs-Kolonialamt).

*) Reichs-Gesetzbl. von 1907 Seite 39.

Ausgegeben zu Berlin den 29. Januar 1908.

Google

(Nr. 3407.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 23. Januar 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1907, Reichs-Gesetzbl. 1907 S. 41 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

I. Unter „Österreich und Ungarn I. A." ist am Schlusse der Ziffer 20 „Südbahngesellschaft (auf österreichischem Gebiete betriebene Linien), mit Ausschluß der Lokalbahnen" neu hinzugefügt:

l) Virglbahn (elektrisch betriebene Drahtseilbahn von Bozen auf die Virgl-Warte).

In Ziffer 23 ist daher die lit. l in lit. m abgeändert worden.

II. Unter „Italien A. 2." ist mit Wirkung vom 17. Februar d. J. neu hinzugefügt die Linie:

Thiene–Rocchette.

Berlin, den 23. Januar 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 4.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Schwedens zu der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903. S. 15. — Bekanntmachung, betreffend Festsetzung von Mittelwerten für den Gulden niederländischer Währung und die Mark deutscher Währung auf dem Gebiete der Unfallversicherung. S. 15.

(Nr. 3408.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Schwedens zu der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903. Vom 29. Januar 1908.

Nach einer Mitteilung der Französischen Regierung hat das Königreich Schweden seinen Beitritt zu der internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903 (Reichs-Gesetzbl. 1907 S. 425 ff.) erklärt.

Berlin, den 29. Januar 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

(Nr. 3409.) Bekanntmachung, betreffend Festsetzung von Mittelwerten für den Gulden niederländischer Währung und die Mark deutscher Währung auf dem Gebiete der Unfallversicherung. Vom 29. Januar 1908.

In Ausführung der Bestimmung im Artikel 10 des Vertrags zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über Unfallversicherung vom 27. August 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 763) wird der Mittelwert eines Guldens niederländischer Währung auf $1{,}_{70}$ Mark festgesetzt.

Die Königlich Niederländische Regierung hat in Ausführung derselben Bestimmung den Mittelwert einer Mark deutscher Währung auf 60 Cents festgesetzt.

Berlin, den 29. Januar 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Caspar.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Februar 1908.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 5.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete. S. 17. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 18. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 21. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XV in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 22.

(Nr. 3410.) Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete. Vom 8. Februar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Die Kontrolle des gesamten Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1907 wird von der Preußischen Ober-Rechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Deutschen Reichs" nach Maßgabe der im Gesetze vom 11. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 61), betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874, enthaltenen Vorschriften geführt.

Ebenso hat die Preußische Ober-Rechnungskammer in bezug auf die Rechnungen der Reichsbank für das Jahr 1907 die gemäß § 29 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs obliegenden Geschäfte wahrzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Hubertusstock, den 8. Februar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3411.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 1. Februar 1908.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen:

I. In Nr. XIV wird am Ende folgender Abs. (4) nachgetragen:

(4) Plastrotyl (ein Gemenge von Trinitrotoluol mit 14 bis 18 Prozent Dinitrotoluol, Lärchenterpentin und höchstens 0,5 Prozent Kollodiumwolle) wird befördert, wenn es in starke Holzgefäße fest verpackt ist, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann. Die Gefäße dürfen nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sein. Der Verschluß darf nicht durch eiserne Nägel erfolgen. Statt der Holzgefäße dürfen auch sogenannte amerikanische (Pappe-) Fässer verwandt werden. Das Gewicht des Plastrotyls in einem Gefäße darf 60 Kilogramm, das Rohgewicht eines gefüllten Gefäßes 90 Kilogramm nicht übersteigen. Die Gefäße müssen eine den Inhalt deutlich kennzeichnende Aufschrift tragen.

II. In Nr. XXXVa:

a) In der Eingangsbestimmung der Ziffer 6 werden

1. die Worte: durch nitrierte Chlorhydrine ersetzt ist (Hydrindynamit); geändert in: durch nitrierte Chlorhydrine (Hydrindynamit) oder durch Nitrobenzol ersetzt ist,

2. Dahinter wird eingeschaltet:

Patronen aus Cosilit (einem Gemenge, das höchstens 30 Prozent Nitroglyzerin, mindestens 40 Prozent Pflanzenmehl und außerdem Natron- oder Kalisalpeter und Kochsalz enthält);

3. die Worte: Patronen aus C. Pulver Silesia (Gemenge von höchstens 85 Prozent Kaliumchlorat mit einem nitrierten Gemische von Harz und Stärkemehl), werden ersetzt durch:

Patronen aus dem Sprengstoffe Silesia (Gemenge von höchstens 85 Prozent Kaliumchlorat und reinem oder nitriertem Harze, mit oder ohne Zusatz von nitriertem Mehle) — siehe auch Nr. XXXVg —.

b) Unter „A. Verpackung. Zu 6." wird der Abs. (3), wie folgt, gefaßt:

(3) Auf die zur Ausfuhr in das Ausland bestimmten Sendungen und auf die kein Nitroglyzerin enthaltenden dynamitartigen Stoffe finden die Vorschrift im Abs. (1) wegen Benutzung von Wellpappe bei der Verpackung sowie der Abs. (2) keine Anwendung.

Google

III. In Nr. XXXVc wird eingeschaltet:

1. In dem mit „Ammon-Carbonit" beginnenden Absatz am Schlusse hinter „Nitroglyzerin" folgender Zusatz:
, mit oder ohne Zusatz von Ruß),
2. vor dem mit „Thunderite" beginnenden Absatze:
Thornit (Gemenge von Ammoniaksalpeter und Pflanzenmehl, mit oder ohne Zusatz von tierischen oder pflanzlichen Fetten),
3. hinter dem mit „Thunderite" beginnenden Absatze:
Titanit III (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 12 Prozent Curcumakohle und höchstens 8 Prozent Trinitrotoluol),
Titanit IV (Gemenge von Ammoniaksalpeter und höchstens 12 Prozent Curcumakohle),
4. hinter dem mit „Neuwestfalit" beginnenden Absatze:
Gelatine-Westfalit, (einem gelatinierten oder pulverförmigen Gemenge aus Kali- oder Natronsalpeter — oder einem Gemische von beiden — mit Ammoniaksalpeter, das höchstens 50 Prozent Dinitrochlorhydrin, höchstens 5 Prozent Trinitroglyzerin und höchstens 2 Prozent Kollodiumwolle enthält, während der Rest aus Kohlenwasserstoffen, Pflanzenmehlen und neutralen Salzen [wie Chlorkalium, Chlornatrium und Oxalaten] sowie aus Nitroverbindungen der aromatischen Reihe [wie Nitrotoluol, Dinitrotoluol und Nitronaphthalin] besteht).

IV. In Nr. XXXVe werden geändert:

1. Im Eingang und unter a die Worte „durchgelatinierte Pulvergewebe" in:
durchgelatinierte Pulverfäden,
2. unter b die Worte „mit Pulvergeweben" in:
mit Pulverfäden und daraus hergestellten Fabrikaten.

V. Hinter Nr. XXXVf wird folgende neue Nummer eingefügt:

XXXVg.

Patronen aus dem Sprengstoffe Silesia (Gemenge von höchstens 75 Prozent Kaliumchlorat und reinem oder nitriertem Harze, mit oder ohne Zusatz von nitriertem Mehle) werden bei Aufgabe in Mengen bis zu 200 Kilogramm unter folgenden Bedingungen befördert.

(1) a) Die Patronen sind in luftdicht verschlossene Blechbüchsen und diese in starke Holzkisten zu verpacken.
b) Mit Paraffin oder Ceresin getränkte Patronen können auch durch eine feste Umhüllung von Papier in Pakete vereinigt werden. Ferner dürfen Patronen, die nicht so getränkt sind, bis zum Gewichte von 2 Kilogramm in Pakete vereinigt werden, die durch einen Überzug von Ceresin und Harz völlig

Google

von der Luft abgeschlossen sind. Die Patete sind in haltbare hölzerne Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, fest zu verpacken. Zum Zusammenfügen der Kistenwände verwendete eiserne Nägel müssen verzinkt sein.

c) Frei bleibende Räume in den Kisten oder Tonnen müssen mit Pappe, Papier, Werg, Holzwolle oder dergleichen so ausgefüllt sein, daß die Patronen sich nicht bewegen können.

d) Jede Kiste oder Tonne darf höchstens 25 Kilogramm Patronen enthalten.

e) Die Kisten oder Tonnen müssen mit einer den Inhalt deutlich kennzeichnenden Aufschrift versehen sein.

f) Jeder Sendung muß eine vom Fabrikanten und einem vereideten Chemiker ausgestellte Bescheinigung darüber beigegeben werden, daß die Zusammensetzung des Sprengstoffs der Eingangsbestimmung entspricht und daß die vorstehend getroffenen Verpackungsvorschriften beachtet sind.

g) Eine gleiche Bescheinigung ist von dem Absender auf dem Frachtbrief unter amtlicher Beglaubigung der Unterschrift auszustellen.

(2) Es ist verboten, solche Patronen mit sprengkräftigen Zündungen oder mit Schwefelsäure, Salzsäure oder Salpetersäure in demselben Wagen zu verladen.

(3) In einen Wagen dürfen höchstens 200 Kilogramm solcher Patronen verladen werden. Die Annahme zur Beförderung kann hiernach beschränkt werden.

(4) Größere Mengen als 200 Kilogramm und Patronen aus Silesia, das mehr als 75 Prozent Kaliumchlorat enthält, unterliegen den Vorschriften unter Nr. XXXVa Ziffer 6.

VI. In Nr. XLV. A. wird nachgetragen:

a) Im Eingange hinter „verdichteter Wasserstoff“:

, verdichtete Luft (Preßluft) ,

b) in Ziffer 1d Abs. (2) hinter „Verdichteter Wasserstoff“:

, „Verdichtete Luft (Preßluft)“ .

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Google

(Nr. 3412.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 4. Februar 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1907, Reichs-Gesetzbl. 1907, S. 41 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

Unter „Belgien. A. Von belgischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken." ist die Westflandrische Eisenbahn (Ziffer 5) als selbständige Unternehmung gestrichen worden.

Unter „Frankreich. B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden." haben daher die Ziffern 15 bis 18 folgende Fassung erhalten:

I. Belgischer Verwaltungen.

Die von der Belgischen Staatsbahnverwaltung betriebenen Strecken von der belgisch-französischen Grenze:

15. bei Doische bis Givet,
16. bei Abeele bis Hazebrouck.
17. Die von der Belgischen Nordbahn betriebene Strecke von der französisch-belgischen Grenze bei Heer-Agimont bis Givet.
18. Die von der Eisenbahngesellschaft von Chimay betriebene Strecke von der französisch-belgischen Grenze bei Momignies bis Anor.

Berlin, den 4. Februar 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Google

(Nr. 3413.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XV in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 5. Februar 1908.

Auf Grund des Abs. (2) der Eingangsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird die Vorschrift unter Nr. XV Ziffer 1 Abs. (1) in Anlage B dieser Ordnung bis auf weiteres, wie folgt, geändert:

(1) Wenn diese Produkte*) in dichten, gut verschlossenen Ballons, Flaschen oder Kruken verschickt werden, so müssen die Behälter unter Verwendung geeigneter Verpackungsstoffe in starke, mit guten Handhaben versehene Übergefäße (Weiden- oder Metallkörbe, Kübel oder Kisten) fest eingesetzt sein.

Berlin, den 5. Februar 1908.

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Schulz.

*) Die Vorschrift bezieht sich auf: Flüssige Mineralsäuren aller Art.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 6.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde. S. 23.

(Nr. 3414.) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde. Vom 13. Februar 1908.

Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom $\frac{\text{23. Juni 1880}}{\text{1. Mai 1894}}$ (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 409) bestimme ich:

Für das Herzogtum Sachsen-Altenburg wird vom 1. März 1908 ab bis auf weiteres für die Gehirn-Rückenmarkentzündung (sogen. Bornasche Krankheit) und für die Gehirnentzündung der Pferde die Anzeigepflicht im Sinne von § 9 des Gesetzes eingeführt.

Berlin, den 13. Februar 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 18. Februar 1908.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 7.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Bestrafung der Majestätsbeleidigung. S. 25. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907. S. 26.

(Nr. 3415.) Gesetz, betreffend die Bestrafung der Majestätsbeleidigung. Vom 17. Februar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Für die Verfolgung und Bestrafung der in den §§ 95, 97, 99, 101 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Vergehen gelten nachstehende Vorschriften:

Die Beleidigung ist nur dann auf Grund der §§ 95, 97, 99, 101 strafbar, wenn sie in der Absicht der Ehrverletzung, böswillig und mit Überlegung begangen wird. Sind in den Fällen der §§ 95, 97, 99 mildernde Umstände vorhanden, so kann die Gefängnisstrafe oder die Festungshaft bis auf eine Woche ermäßigt werden.

Im Falle des § 95 kann neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter erkannt werden.

Die Verfolgung verjährt in sechs Monaten.

Ist die Strafbarkeit nach Abs. 2 ausgeschlossen, so finden die Vorschriften des vierzehnten Abschnitts des Strafgesetzbuchs Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 17. Februar 1908.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 26. Februar 1908.

Google

(Nr. 3416.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907. Vom 24. Februar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907 tritt dem Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907 hinzu.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 24. Februar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Nachtrag

zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1907.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1907 treten hinzu Mark.
		A. Ordentlicher Etat	
		b. Einmalige Ausgaben.	
3.	33.	**III. Reichsamt des Innern**	400 000
		Einnahme.	
21.	1/26.	**XI. Matrikularbeiträge**	400 000
		B. Außerordentlicher Etat.	
		Ausgabe.	
7.	27.	**VII. Reichs-Eisenbahnverwaltung**	—

Berlin im Schloß, den 24. Februar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 8.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes. S. 27. — Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufhebung des Kolonialrats und die Bildung von Kommissionen beim Reichs-Kolonialamte. S. 28. — Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Fürstentume Montenegro. S. 28.

(Nr. 3417.) Gesetz, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Vom 19. Februar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Die Zuckersteuer wird vom 1. April 1909 ab auf 10 Mark von 100 Kilogramm Reingewicht herabgesetzt, sofern bis dahin Gesetze zustande kommen, die eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs um mindestens 35 Millionen Mark jährlich bezwecken. Kommen solche Gesetze erst nach dem 1. April 1909 zustande, so erfolgt die Herabsetzung der Steuer gleichzeitig mit deren Inkrafttreten.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit der in Brüssel am 28. August 1907 vollzogenen Zusatzakte zu dem Vertrag über die Behandlung des Zuckers vom 5. März 1902 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 19. Februar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3418.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufhebung des Kolonialrats und die Bildung von Kommissionen beim Reichs-Kolonialamte. Vom 17. Februar 1908.

Unter Aufhebung Meines Erlasses vom 10. Oktober 1890, betreffend die Errichtung eines Kolonialrats, genehmige Ich, daß beim Reichs-Kolonialamt unter Hinzuziehung von Sachverständigen Kommissionen zu dem Zwecke gebildet werden, um das Reichs-Kolonialamt bei der Verwaltung der Schutzgebiete in beratender Weise zu unterstützen. Sie haben hiernach das Weitere anzuordnen.

Berlin, den 17. Februar 1908.

Wilhelm.
Fürst von Bülow.

An den Reichskanzler.

(Nr. 3419.) Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Fürstentume Montenegro. Vom 18. Juni 1907.

Convention de commerce et de navigation entre l'Empire Allemand et la Principauté de Monténégro.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand d'une part, et Son Altesse Royale le Prince de Monténégro d'autre part, désirant développer les relations commerciales entre les deux États par la conclusion d'une Convention de commerce et de navigation, sont entrés en négociations à cet effet et ont nommé pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Monsieur von Pilgrim Baltazzi, Son Ministre Résident près Son Altesse Royale le Prince de Monténégro

et

Son Altesse Royale le Prince de Monténégro:

Monsieur Lazar Tomanovitch, Son Président du Conseil des

(Übersetzung.)

Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Fürstentume Montenegro.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, einerseits, und Seine Königliche Hoheit der Fürst von Montenegro anderseits, von dem Wunsche geleitet, die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten durch den Abschluß einer Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zu fördern, haben zu diesem Zwecke Unterhandlungen eröffnen lassen und zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Herrn von Pilgrim Baltazzi, Allerhöchstihren Ministerresidenten bei Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Montenegro

und

Seine Königliche Hoheit der Fürst von Montenegro:

Herrn Lazar Tomanowitsch, Höchstihren Präsidenten des

Google

Ministres, Ministre de la Justice et Ministre des Affaires Étrangères ad interim,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1.

Les sujets et les produits du sol et de l'industrie de chacun des deux Pays jouiront réciproquement, dans le territoire de l'autre, du traitement de la nation la plus favorisée en ce qui touche l'établissement des nationaux et en matière de commerce et de navigation, tant pour l'importation, l'exportation et le transit, et, en général, tout ce qui concerne les droits de douane et les opérations commerciales que pour l'exercice du commerce ou des industries et pour le payement des taxes qui s'y rapportent.

Article 2.

La présente Convention entrera en vigueur un mois après l'échange des ratifications, et demeurera exécutoire jusqu'au 31 décembre 1917.

Dans le cas où aucune des Parties contractantes n'aurait notifié douze mois avant l'échéance de ce terme son intention de faire cesser les effets de la Convention, cet Arrangement continuera à être obligatoire jusqu'à l'expiration d'une année à partir du jour où l'une ou l'autre des Parties contractantes l'aura dénoncé.

Miniſterrats, Juſtizminiſter und Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten ad interim,

welche, nach gegenſeitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über nachſtehende Beſtimmungen übereingekommen ſind:

Artikel 1.

Die Untertanen und die Boden- und Gewerbserzeugniſſe jedes der beiden Länder ſollen gegenſeitig im Gebiete des anderen Landes, was die Niederlaſſung der Staatsangehörigen betrifft und hinſichtlich des Handels und der Schiffahrt, die Behandlung auf dem Fuße der meiſtbegünſtigten Nation genießen, und zwar ſowohl für die Ein-, Aus- und Durchfuhr und im allgemeinen in jeder die Zölle und die Handelsgeſchäfte betreffenden Beziehung, als auch für die Ausübung von Handel und Gewerben und für die Zahlung der Abgaben, die ſich hierauf beziehen.

Artikel 2.

Die gegenwärtige Übereinkunft ſoll einen Monat nach dem Austauſche der Ratifikationsurkunden in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1917 in Geltung bleiben.

Im Falle keiner der vertragſchließenden Teile zwölf Monate vor dem Eintritte dieſes Termins ſeine Abſicht, die Wirkungen der Übereinkunft aufhören zu laſſen, kundgegeben haben ſollte, ſoll dieſe Abmachung in Geltung bleiben bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der vertragſchließenden Teile ſie gekündigt haben wird.

Google

Article 3.

La présente Convention sera ratifiée et les ratification en seront échangées à Cettigne le plus tôt que faire se pourra.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé le sceau de leurs armes.

Fait à Cettigne, en double exemplaire, le 18 juin 1907.

(L. S.) von Pilgrim Baltazzi.

(L. S.) Dr. L. Tomanovitch.

Artikel 3.

Die gegenwärtige Übereinkunft soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen in Cettinje sobald als irgend möglich ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Übereinkunft unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Cettinje in doppelter Ausfertigung, den 18. Juni 1907.

Die vorstehende Übereinkunft ist ratifiziert worden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 11. Februar 1908 stattgefunden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 9.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 31. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen S. 38. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe. S. 38.

(Nr. 3420.) Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. Vom 22. Februar 1908.

Gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird nachstehend eine Übersicht der Einteilung der am Weinbaue beteiligten Gebiete des Reichs in Weinbaubezirke bekannt gemacht:

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
I. Preußen.		Unverändert. Vergleiche Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 27. März 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 449).	
II. Bayern.			
III. Königreich Sachsen.		Amtshauptmannschaftliche Bezirke Meißen, Großenhain, Oschatz, Grimma, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Pirna und Stadtbezirk Dresden.	
IV. Württemberg.		Unverändert. Vergleiche Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 12. Februar 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 28).	
V. Baden.		Unverändert. Vergleiche Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 27. März 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 449).	
VI. Hessen.			
Provinz Starkenburg.	1.	Provinz Starkenburg mit Ausnahme der Gemarkungen der Enklave Wimpfen	Starkenburg
Kreis Heppenheim.	2.	Gemarkungen der Enklave Wimpfen	Wimpfen.

Ausgegeben zu Berlin den 5. März 1908.

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
Provinz Oberhessen.	3.	Provinz Oberhessen	Oberhessen.
Provinz Rheinhessen:			
Kreis Mainz.	4.	Gemarkungen Kastel und Kostheim	Kostheim.
» »	5.	Kreis Mainz mit Ausnahme der zu den Weinbaubezirken Kostheim, Hahnheim und Bodenheim (lfd. Nr. 4, 12 und 13) gehörigen Gemarkungen	Mainz.
» Bingen.	6.	Gemarkungen Aspisheim, Bingen, Büdesheim, Dietersheim, Dromersheim, Gau-Algesheim, Gaulsheim, Gensingen, Grolsheim, Horrweiler, Ockenheim und Sponsheim	Bingen.
» »	7.	Gemarkung Kempten	Kempten.
Kreise Bingen und Oppenheim.	8.	Kreis Bingen mit Ausnahme der zu den Weinbaubezirken Bingen (lfd. Nr. 6) und Kempten (lfd. Nr. 7) gehörigen Gemarkungen; ferner die Gemarkungen Ober-Saulheim, Nieder-Saulheim und Partenheim (Kreis Oppenheim)	Ingelheim.
Kreis Oppenheim.	9.	Gemarkungen Schimsheim, Wallertheim und Gauweinheim	Schimsheim.
» »	10.	Gemarkung Sulzheim	Sulzheim.
» »	11.	Gemarkungen Eichloch, Vendersheim, Wolfsheim und Wörrstadt	Wörrstadt.
Kreise Oppenheim und Mainz.	12.	Gemarkungen Hahnheim, Selzen, Mommenheim, Sörgenloch und Zornheim	Hahnheim.
» » » »	13.	Gemarkungen Nieder-Olm, Ebersheim, Harxheim, Gau-Bischofsheim, Lörzweiler, Bodenheim, Laubenheim und Weisenau	Bodenheim.
Kreis Oppenheim.	14.	Gemarkungen Nackenheim, Nierstein und Schwabsburg	Nierstein.
» »	15.	Gemarkungen Köngernheim, Undenheim, Schornsheim und Udenheim	Undenheim.
» »	16.	Kreis Oppenheim mit Ausnahme der zu den Weinbaubezirken Schimsheim, Sulzheim, Wörrstadt, Hahnheim, Bodenheim, Nierstein, Sprendlingen, Undenheim und Flonheim (lfd. Nr. 9 bis 15, 17 und 18) gehörigen Gemarkungen	Oppenheim.
Kreise Oppenheim und Alzey.	17.	Gemarkungen Armsheim (Kreis Oppenheim), Eckelsheim, Flonheim, Uffhofen und Wendelsheim (Kreis Alzey)	Flonheim.
» » » »	18.	Gemarkungen Gau-Bickelheim, Ober-Hilbersheim, (Kreis Oppenheim), Badenheim, Sprendlingen, St. Johann, Welgesheim und Zotzenheim (Kreis Alzey)	Sprendlingen.

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
Kreis Alzey.	19.	Kreis Alzey mit Ausnahme der zu den Weinbaubezirken Bosenheim (lfd. Nr. 20), Flonheim (lfd. Nr. 17), Siefersheim (lfd. Nr. 21), Sprendlingen (lfd. Nr. 18) und Wöllstein (lfd. Nr. 22) gehörigen Gemarkungen	Alzey.
„ „	20.	Gemarkungen Biebelsheim, Bosenheim, Frei-Laubersheim, Hackenheim, Ippesheim, Planig und Pfaffen-Schwabenheim	Bosenheim.
„ „	21.	Gemarkungen Fürfeld, Neu-Bamberg, Pleitersheim, Siefersheim, Stein-Bockenheim, Tiefenthal, Volxheim und Wonsheim	Siefersheim.
„ „	22.	Gemarkungen Gumbsheim und Wöllstein	Wöllstein.
„ Worms.	23.	Kreis Worms	Worms.
VII. Großherzogtum Sachsen.		Unverändert. Vergleiche Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 27. März 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 449).	
VIII. Sachsen-Meiningen.			
IX. Elsaß-Lothringen.	1.	Stadtkreis Straßburg sowie Kantone Brumath und Schiltigheim mit Ausnahme der Gemarkungen Ittenheim und Breuschwickersheim	Straßburg-Brumath-Schiltigheim.
	2.	Kanton Hochfelden	Hochfelden.
	3.	Kanton Truchtersheim sowie die Gemeinden Ittenheim und Breuschwickersheim des Kantons Schiltigheim	Truchtersheim.
	4.	Kreis Erstein mit Ausnahme der Gemarkungen Bernhardsweiler und Oberehnheim, Gemarkungen Bischofsheim und Griesheim des Kreises Molsheim und Heiligenstein und Gertweiler des Kreises Schlettstadt	Erstein.
	5.	Kreis Hagenau	Bischweiler-Hagenau-Niederbronn.
	6.	Gemarkung Dorlisheim	Dorlisheim.
	7.	Gemarkungen Rosheim und Rosenweiler	Rosheim.
	8.	Gemarkungen Barr, Bernhardsweiler, Börsch und Oberehnheim	Barr.
	9.	Kanton Molsheim mit Ausnahme der Gemarkung Dorlisheim	Molsheim-Mutzig

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
(Noch: IX. Elsaß-Lothringen.)	10.	Kantone Saales und Schirmeck sowie die Gemarkungen Grendelbruch, Mollkirch, Mühlbach, Ottrott und St. Nabor des Kantons Rosheim	Saales-Schirmeck.
	11.	Kanton Wasselnheim mit Ausnahme der Gemarkungen Odratzheim und Scharrachbergheim	Wasselnheim.
	12.	Gemarkungen Odratzheim und Scharrachbergheim..	Odratzheim.
	13.	Gemarkungen Eichhofen, Epfig, St. Peter und Stotzheim.....	Epfig.
	14.	Gemarkungen Andlau, Bernhardsweiler, Blienschweiler, Hohwald, Ittersweiler, Mittelbergheim, Nothalten und Reichsfeld	Nothalten.
	15.	Kanton Markolsheim.....	Markolsheim.
	16.	Gemarkungen Dambach, Diefenthal, Ebersheim, Ebersmünster, Kestenholz, Kinzheim, Schwerweiler, Schlettstadt und Orschweiler.....	Schlettstadt.
	17.	Kanton Weiler	Weiler.
	18.	Kanton Weißenburg sowie die Gemarkungen Birlenbach, Bremmelbach, Drachenbronn, Hofen, Hunspach und Ingolsheim des Kantons Sulz unterm Walde	Weißenburg.
	19.	Kantone Lauterburg, Selz, Wörth und Sulz unterm Walde, ausschließlich der Gemarkungen Birlenbach, Bremmelbach, Drachenbronn, Hofen, Hunspach und Ingolsheim	Wörth-Lauterburg.
	20.	Kantone Buchsweiler, Drulingen, Lützelstein und Saarunion.....	Buchsweiler-Saarunion.
	21.	Kantone Maursmünster und Zabern	Maursmünster-Zabern.
	22.	Kreis Altkirch mit Ausnahme der Gemarkungen Fröningen, Hochstatt und Illfurt.....	Altkirch.
	23.	Kanton Neubreisach sowie Kanton Andolsheim mit Ausnahme der Gemarkung Hausen.....	Andolsheim-Neubreisach.
	24.	Gemarkungen Colmar, Hausen und Heiligkreuz...	Colmar.
	25.	Kanton Münster	Münster.
	26.	Gemarkungen Hattstatt, Obermorschweier und Vöklinshofen	Vöklinshofen.

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
(Noch: IX. Elsaß-Lothringen.)	27.	Gemarkungen Egisheim, Häusern, Herlisheim und Wettolsheim	Egisheim.
	28.	Gemarkungen Ingersheim, Niedermorschweier, Türkheim, Walbach, Winzenheim und Zimmerbach	Türkheim.
	29.	Gemarkung Bollweiler	Bollweiler.
	30.	Kanton Sulz mit Ausnahme der Gemarkung Bollweiler, Kanton Gebweiler mit Ausnahme der Gemarkungen Gebweiler und Bühl sowie Gemarkungen Sulzmatt und Osenbach des Kantons Rufach	Sulz.
	31.	Kanton Ensisheim sowie Gemarkungen Baldersheim, Banzenheim, Battenheim, Eichwald, Homburg, Illzach, Kingersheim, Klein-Landau, Riffer, Ottmarsheim, Reichweiler, Rülisheim, Sausheim und Wittenheim des Kreises Mülhausen	Ensisheim.
	32.	Gemarkungen Gebweiler und Bühl	Gebweiler.
	33.	Gemarkungen Gundolsheim, Rufach und Westhalten	Rufach.
	34.	Gemarkungen Geberschweier und Pfaffenheim	Geberschweier.
	35.	Gemarkungen Brubach, Brunstatt, Dietweiler, Eschenzweiler, Habsheim, Illfurt, Landser, Lutterbach, Mülhausen, Pfastatt, Riedisheim, Rixheim, Zillisheim und Zimmersheim	Mülhausen.
	36.	Gemarkungen Häsingen und Hegenheim	Hegenheim.
	37.	Gemarkung Flachslanden, Kanton Landser mit Ausnahme der Gemarkungen Dietweiler und Landser sowie Kanton Hüningen mit Ausschluß der Gemarkungen Häsingen und Hegenheim	Hüningen.
	38.	Gemarkungen Ammerschweier, Kayersberg, Katzenthal, Kienzheim, Sigolsheim sowie Kanton Schnierlach	Kayersberg-Schnierlach.
	39.	Gemarkungen Beblenheim, Bennweier, Bergheim, Gemar, Hunaweier, Illhäusern, Mittelweier, Ostheim, Rappoltsweiler, Reichenweier, Rodern, Rohrschweier, St. Pilt, Thannenkirch und Zellenberg	Rappoltsweiler.
	40.	Kanton Markirch	Markirch.
	41.	Gemarkungen Steinbach, Uffholz und Wattweiler	Uffholz.
	42.	Gemarkungen Alt-Thann und Thann	Thann.

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
(Noch: IX. Elsaß-Lothringen.)	43.	Kantone Masmünster und St. Amarin, Kanton Sennheim mit Ausnahme der Gemarkungen Steinbach, Uffholz und Wattweiler sowie Kanton Thann mit Ausnahme der Gemarkungen Thann, Alt-Thann und Gewenheim. Außerdem Gemarkungen Didenheim, Dornach, Halfingen, Heimsbrunn, Niedermorschweiler, Reiningen des Kreises Mülhausen sowie Hochstatt und Fröningen des Kreises Altkirch	St. Amarin-Sennheim.
	44.	Gemarkung Gewenheim	Gewenheim.
	45.	Kanton Gorze, Gemarkung Metz sowie Gemarkungen Amanweiler, Augny, Ban-St. Martin, Borny, Chieulles, Devant-les-Ponts, Longeville, Lorry bei Metz, Maxe, Mèy, Montigny, Moulins, Norroy-le-Veneur, Plantières, Plappeville, Plesnois, Sablon, St. Julien, Saulny, Scy, Vallières, Vantoux, Vany und Woippy des Kantons Metz sowie Gemarkungen Cheminot, Chesny, Coin an der Seille, Coin bei Cuvry, Cuvry, Fey, Fleury, Lorry-Mardigny, Louvigny, Magny, Marieulles, Marly, Peltre, Pommérieux, Pouilly, Pournoy-la-Chétive, Sillegny und Verny des Kantons Verney und Antilly, Argancy, Chailly, Charly, Failly, Malroy, Noisseville, Nouilly, Ste. Barbe, Saury, Servigny und Vrémy des Kantons Vigy	Verseuchungsgebiet bei Metz.
	46.	Gemarkungen Bronvaux, Fèves, Hagendingen, Hauconcourt, Maizières bei Metz, Malancourt, Marange-Silvange, Montois-la-Montagne, Pierrevillers, Rombach, Roncourt, Ste. Marie-aux-Chênes, St. Privat, Semécourt, Stahlheim und Talingen	Marange-Silvange.
	47.	Kantone Delme und Château-Salins sowie Kanton Vange nebst den Gemarkungen Achâtel, Buchy, Chérisey, Joville, Goin, Jury, Liéhon, Mécleuves, Moncheux, Orny, Pagny, Pontoy, Pournoy-la-Grasse, Sailly, St. Jure, Secourt, Silly-en-Saulnois, Solgne, Vigny und Vulmont des Kantons Verny sowie Kanton Vic mit Ausnahme der Gemarkung Vic	Château-Salins.

Google

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
(Noch: IX. Elsaß-Lothringen.)	48.	Gemarkungen Ay, Brittendorf, Charleville, Ennery, Flévy, Glatigny, Haiß, Tennschen, Trémery, Vigy, Villers-Bettnach und Vry	Vigy.
	49.	Gemarkung Reimeringen	Reimeringen.
	50.	Kreis Bolchen ausschließlich Reimeringen	Bolchen.
	51.	Gemarkung Montdidier	Montdidier.
	52.	Kanton Albesdorf ausschließlich Montdidier und Kanton Dieuze	Albesdorf-Dieuze.
	53.	Gemarkung Vic	Vic.
	54.	Kreis Diedenhofen-Ost mit Ausschluß der Gemarkungen Apach, Kemplich, Mallingen, Niederkontz, Oberkontz, Rettel, Rüsdorf, Sierck und Weckringen	Diedenhofen-Ost.
	55.	Gemarkungen Kemplich und Weckringen	Kemplich.
	56.	Gemarkungen Mallingen und Rettel	Mallingen.
	57.	Gemarkungen Apach, Niederkontz, Oberkontz, Rüsdorf und Sierck	Sierck.
	58.	Kreis Diedenhofen-West	Diedenhofen-West.
	59.	Kreis Forbach	Forbach.
	60.	Kreis Saarburg	Saarburg.
	61.	Kreis Saargemünd mit Ausnahme der Gemarkung Saareinsmingen	Saargemünd.
	62.	Gemarkung Saareinsmingen	Saareinsmingen.

Berlin, den 22. Februar 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Jonquières.

Google

(Nr. 3421.) Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 22. Februar 1908.

Auf Grund des § 29 (2. Absatz) des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) sowie des § 15 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 52) hat der Bundesrat beschlossen:

In den besonderen Bestimmungen zum Abschnitte V des Militärtarifs für Eisenbahnen erhält die Ziffer (1) folgenden zweiten Absatz:

> Für Militär-Sonderzüge, die nach Übereinkunft der Eisenbahnverwaltung und der Militärverwaltung zu bestimmten Zeiten zwischen einzelnen Truppenstandorten in größeren Städten und nahe belegenen Eisenbahnstationen gefahren werden, um den Truppenteilen dieser Standorte häufigere Übungen im Gelände oder auf Truppenübungsplätzen zu ermöglichen, können zwischen den beteiligten obersten Verwaltungsbehörden niedrigere als die tarifmäßigen Vergütungssätze besonders vereinbart werden. Unter diesen Übungen sind nicht solche zu verstehen, zu deren Abhaltung sich die Truppen für längere Zeit nach den Truppenübungsplätzen begeben, vielmehr kommen lediglich solche Übungen in Betracht, die nur wegen fortschreitender Bebauung des Geländes nicht mehr am Standorte selbst abgehalten werden können.

Die Ziffer 4 der Allgemeinen Bestimmungen zum Militärtarife für Eisenbahnen erhält folgende Fassung:

> Für die Beförderung mit zuschlagpflichtigen Schnellzügen und zuschlagfreien Schnellzügen (Eilzügen) — § 30 der Militär-Transport-Ordnung — sind die tarifmäßigen Fahrpreise des gewöhnlichen Verkehrs zu vergüten, soweit nicht besondere Ausnahmen zugelassen sind.

Diese Änderung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 22. Februar 1908.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bülow.

(Nr. 3422.) Der gegenwärtigen Nummer des Reichs-Gesetzblatts ist als besondere Beilage

die Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe, vom 1. Februar 1908

beigefügt.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Besondere Beilage zu № 9 des Reichs-Gesetzblatts.

Bekanntmachung,

betreffend

Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe.

Vom 1. Februar 1908.

Auf Grund des Artikel 18 der Maß- und Gewichtsordnung erläßt die Normal-Eichungskommission folgende Vorschriften.

Artikel 1.

Betreffend Eichung von Meßeinrichtungen für Flächen (Planimeter).

§ 1.

Zur Eichung werden zugelassen Einrichtungen zur Ausmessung von Flächen (z. B. von Leder) — Planimeter —, welche auf einer Umfahrung der zu messenden Fläche mit einem am Ende eines Fahrstabs befindlichen Fahrstifte bei entsprechender Abrollung einer den Flächeninhalt anzeigenden oder seine Anzeige vermittelnden Meßrolle beruhen. Es werden sowohl Koordinaten- als auch Polar-Planimeter zugelassen.

§ 2.

Die Zulassung solcher Einrichtungen ist an folgende Bedingungen geknüpft:

a) Die Ausführung muß Gewähr für längere Brauchbarkeit der Achsenlager und für Unveränderlichkeit der wesentlichen Teile, insbesondere des Durchmessers der Meßrolle, sowie der Länge des Fahrstabs bieten.

b) Die Teilung darf nur nach metrischem Maße erfolgen. Sie soll nach Quadratdezimeter (qdm) oder dekadischen Bruchteilen ($0{,}5$, $0{,}2$, $0{,}1$) dieser Maßgröße fortschreiten.

c) Auf dem Instrument ist deutlich anzugeben, für welche Flächengrößen es bestimmt ist.

§ 3.

Als Fehlergrenze wird für alle Angaben von 10 Quadratdezimeter aufwärts ein Betrag von 2 Prozent der Angabe festgesetzt.

Google

§ 4.

Es sind in geeigneter Weise Stempelstellen herzurichten für den auf dem Fahrstab anzubringenden Hauptstempel, der aus dem gewöhnlichen Eichstempel (Eichordnung §§ 79, 80), der laufenden Nummer und der Jahreszahl besteht, sowie für die erforderlichen Sicherungsstempel.

§ 5.

Die Gebühren betragen für die erste Eichung eines Apparats 10 Mark, für alle folgenden Eichungen sowie für Prüfung ohne Stempelung 5 Mark, bei Rückgabe wegen äußerlicher, sofort erkennbarer oder kleinerer, leicht sichtbarer Mängel 1 Mark.

Jedem geeichten Apparate wird ein Eichschein mit genauer Angabe des Prüfungsergebnisses (Prüfungsschein) beigegeben.

§ 6.

Die Eichung erfolgt bis auf weiteres nur durch die Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Artikel 2.

Betreffend Eichung von Flüssigkeitsmaßen.

Im § 10 der Eichordnung wird Ziffer 10 aufgehoben. An die Stelle von Ziffer 4 treten folgende Bestimmungen:

4. Bei denjenigen Maßen, bei denen der Flüssigkeitsspiegel der richtigen Füllung unter dem oberen Rande des Maßes liegt, muß der Raumgehalt begrenzt werden:

a) bei metallenen Maßen durch zwei einander gegenüberliegende oder drei auf dem Umfange gleichmäßig verteilte Marken, welche bestehen können

aus Überlauföffnungen in der Maßwand,
aus eingelöteten oder eingenieteten Stiften,
aus stiftartigen, aus der Maßwand getriebenen Erhöhungen;

b) bei gläsernen Maßen durch zwei einander gegenüberliegende Strichmarken, welche an der äußeren Fläche der durchsichtigen Glaswand angebracht sind, und deren jede sich mindestens auf ein Sechstel des Umfanges erstreckt.

Die Marken müssen so beschaffen sein, daß sich keine im Verhältnisse zu den Fehlergrenzen der Maße in Betracht kommenden Unsicherheiten der Einstellung des Flüssigkeitsspiegels ergeben, und daß sie durch Stempelung gesichert werden können.

Google

Artikel 3.

Abänderung der Eichgebührentaxe.

I.

Bei den für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 Kilogramm bestimmten Wagen werden die Gebühren vom 1. April 1908 ab nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben:

	A für die Eichung		B für die Berichtigung		C für Prüfung ohne Stempelung	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Wagen für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 Kilogramm eine Grundgebühr von	1	50	—	40	1	10
und außerdem für jede volle oder angefangene Stufe von 1 000 Kilogramm.....	1	—	—	40	—	60

Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich, wenn von den Beteiligten eine beglaubigte Gewichtsgerätschaft oder ein beglaubigtes Hebelsystem sowie Normallast im Betrage von mindestens dem zehnten Teile der größten zulässigen Last der zu prüfenden Wage bereitgestellt wird. Es sind dann zu entrichten:

	A für die Eichung		B für die Berichtigung		C für Prüfung ohne Stempelung	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Wagen für eine größte zulässige Last von mehr als 2 000 bis 10 000 Kilogramm eine Grundgebühr von..	2	50	—	80	1	70
und außerdem für jede volle oder angefangene Stufe von 1 000 Kilogramm bis zur Ausnutzung der Gewichtsgerätschaft oder des Hebelsystems	—	50	—	20	—	30
Wagen für eine größte zulässige Last von mehr als 10 000 Kilogramm eine Grundgebühr von.....	5	50	2	—	3	50
und außerdem für jede volle oder angefangene Stufe von 1 000 Kilogramm bis zur Ausnutzung der Gewichtsgerätschaft oder des Hebelsystems	—	20	—	08	—	12

Google

Überschreitet die größte zulässige Last der Wage die volle Ausnutzungsfähigkeit der genannten Hilfsmittel, so sind für den diese überschreitenden Teilbetrag zu entrichten:

	A für die Eichung		B für die Berichtigung		C für Prüfung ohne Stempelung	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
für jede volle oder angefangene Stufe von 1 000 Kilogramm	1	—	—	40	—	60

II.

In der Eichgebührentaxe vom 28. Dezember 1884 treten unter „VI. A. Handelswagen." mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft:

1. die Bestimmungen unter IIa, IIb, IIIa und IIIb, soweit sie den neuen Bestimmungen entgegenstehen;
2. die Zusatzbestimmungen, erster Absatz, in der Fassung des Artikel 4 der Bekanntmachung vom 9. März 1907 (Reichs-Gesetzbl. 1907, Beilage zu Nr. 15).

Artikel 4.

Betreffend Eichung von Aräometern.

Die Vorschriften im Artikel 6, § 6 Nr. 1 und § 9 der Bekanntmachung vom 9. März 1907 (Reichs-Gesetzbl. 1907, Beilage zu Nr. 15) werden, wie folgt, abgeändert:

§ 6.

1. Die Stempelung erfolgt mit dem Eichstempel unter Hinzufügung des Reichsadlers, der in der Regel über dem Eichstempel angebracht wird.

Sie geschieht bei Thermo-Aräometern oberhalb der Thermometerskale, bei Aräometern ohne Thermometer auf der Mitte des Körpers oder oberhalb des die Aufschrift tragenden Streifens. Außerdem wird jedes Instrument auf der Kuppe des Stengels mit dem Eichstempel (ohne Adler) versehen.

§ 9.

Die Eichung der Aräometer erfolgt durch die Kaiserliche Normal-Eichungskommission oder unter ihrer unmittelbaren Aufsicht durch Eichämter, die hierzu im Einvernehmen mit der Normal-Eichungskommission ermächtigt werden.

Google

des von zwei aufeinander folgenden Marken abgegrenzten Raumgehalts nicht mehr als die Hälfte der für den Raumgehalt bis zur ersten Marke noch zulässigen Fehlergrenze betragen.

Zylinder auf Einguß

von mehr als..		30	50	100	200	400	600	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000 ccm
bis einschließlich	30	50	100	200	400	600	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000	5 000 ccm
	0,06	0,10	0,20	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	4,0	6,0	9,0 ccm

Bei Zylindern auf Ausguß das Doppelte dieser Beträge. Bei Zylindern mit zwei oder mehr Maßgrößen gilt für jede von der unteren Begrenzung (dem Boden) gerechnete Maßgröße die zugehörige Fehlergrenze.

Vollpipetten auf Ausguß und Übermeßgefäße

von mehr als.....		2	5	10	20	30	50	100	150 ccm
bis einschließlich ...	2	5	10	20	30	50	100	150	250 ccm
	0,006	0,01	0,015	0,02	0,025	0,035	0,05	0,07	0,08 ccm

Bei Vollpipetten und Übermeßgefäßen von mehr als 250 Kubikzentimeter dieselben Fehler wie für Kolben auf Einguß.

Bei Vollpipetten auf Einguß die Hälfte der obigen Beträge.

Bei Vollpipetten mit zwei oder mehr Maßgrößen gilt für jede von der unteren Begrenzung (Ablaufspitze, Marke usw.) gerechnete Maßgröße die zugehörige Fehlergrenze.

Pyknometer (Dilatometer, Volumenometer usw.)

von mehr als.....		10	25	50	75	100	150	200 ccm
bis einschließlich ...	10	25	50	75	100	150	200	250 ccm
	0,003	0,005	0,008	0,010	0,012	0,015	0,020	0,025 ccm

Bei Pyknometern mit eingeschliffenen Teilen dürfen durch verschiedenes Einsetzen dieser Teile keine größeren Abweichungen entstehen, als der vierte Teil der Fehlergrenze oder die den Beobachtungen innewohnende Unsicherheit beträgt.

2. Bei den Meßwerkzeugen für eine Maßgröße mit zwei Marken auf Einguß und Ausguß gilt für jeden der beiden Raumgehalte seine besondere, nach den Vorschriften unter Nr. 1 zu bestimmende Fehlergrenze.

Google

Artikel 5.

Betreffend Eichung von Meßwerkzeugen für chemische und physikalische Untersuchungen.
(Chemische und Physikalische Meßgeräte.)

An die Stelle der bisherigen Vorschriften über die Eichung von Meßwerkzeugen für chemische Untersuchungen (Chemischen Meßgeräten) treten die nachstehenden Vorschriften.

A. Allgemeine Vorschriften.

§ 1.

Zulässige Meßwerkzeuge.

I. Meßwerkzeuge ohne Einteilung mit einer Marke oder mit mehreren Marken.

1. Meßwerkzeuge für eine Maßgröße.

a) Kolben,
b) Zylinder,
c) Vollpipetten
mit Ansaugrohr,
mit Füll- oder Überlaufeinrichtung,
Übermeßgefäße,
d) Pyknometer, Dichtefläschchen, Dilatometer, Volumenometer und dergleichen.

2. Meßwerkzeuge für zwei oder mehr Maßgrößen.

e) Kolben für Zähigkeitsmesser, Kolben für Zuckeruntersuchungen und ähnliche.

Die vorstehend unter 1 und 2 bezeichneten Meßwerkzeuge dürfen auch mit Hilfsteilung versehen sein.

II. Meßwerkzeuge mit Einteilung.

3. Meßwerkzeuge mit vollständiger Einteilung.

f) Meßgläser (Meßzylinder) mit Fuß,
g) Büretten aller Art,
h) Meßpipetten,
i) Meßröhren (einschließlich der Schüttelapparate),
k) Butyrometer.

4. Die gleichen Meßwerkzeuge mit unvollständiger sowie mit unterbrochener Einteilung.

III. Andere Meßwerkzeuge.

5. Andere, unter I und II nicht namhaft gemachte Geräte, auch wenn auf sie die folgenden Bestimmungen keine Anwendung finden, können gleichfalls zugelassen werden, müssen jedoch der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission vorgelegt werden.

Google

§ 2.
Maßeinheit und Raumgehalt.

1. Die Maßeinheit bildet das Liter, das ist der Raum, den die Masse eines Kilogramm reinen Wassers größter Dichte einnimmt. Ihr an Größe gleichgeachtet ist das Kubikdezimeter.

2. Der Raumgehalt kann durch eine in das trockene Gerät eingefüllte Wassermenge (Meßwerkzeuge auf Einguß) oder durch eine aus ihm ausgeflossene Wassermenge (Meßwerkzeuge auf Ausguß) verkörpert sein.

Für Geräte auf Ausguß gilt folgende Festsetzung:

Meßwerkzeuge mit Mündung neigt man beim Ausgießen allmählich, bis sie sich zuletzt, falls dies möglich ist, in fast senkrechter Lage befinden. Eine halbe Minute nach Beendigung des zusammenhängenden Ausflusses streicht man die Mündung an dem die Füllung aufnehmenden Gefäß ab.

Meßwerkzeuge mit Ablauf läßt man in senkrechter Stellung auslaufen, und zwar Büretten frei, andere Geräte, indem man die Ablaufspitze mit der Wandung des Aufnahmegefäßes in Berührung hält. Bei Vollpipetten mit einer Marke streicht man eine viertel Minute nach vollständiger Entleerung die Ablaufspitze am Aufnahmegefäß ab. In gleicher Weise verfährt man bei Vollpipetten mit zwei Marken sowie bei Meßpipetten, indem man während des Abstreichens auf die zweite Marke einstellt. Bei Büretten erfolgen letzte Einstellung auf die zweite Marke, Abstreichen der Ablaufspitze beziehungsweise Ablesung eine halbe Minute nach dem ersten Erreichen der zweiten Marke beziehungsweise der Beendigung des Ablaufs.

Ist auf den Geräten eine Wartezeit angegeben, so tritt diese Wartezeit an Stelle der vorstehend angegebenen Zeiten. Eine solche auf dem Gerät angegebene Wartezeit darf nicht weniger betragen als eine Minute.

3. Alle Ablesungen und Einstellungen geschehen am tiefsten Punkte des Flüssigkeitsmeniskus.

§ 3.
Material.

Zulässig sind nur solche Glassorten und andere Materialien (Quarz und dergleichen), die gegen chemische und andere Einwirkungen hinreichend widerstandsfähig sind, insbesondere auch keine erhebliche Nachwirkung zeigen.

§ 4.
Gestalt und Einrichtung.

1. Die Meßwerkzeuge sollen in der Regel kreisförmigen Querschnitt haben, ausnahmsweise sind auch andere Querschnitte (z. B. ovale) zulässig.

2. Die Glasflächen müssen einen gleichmäßigen Verlauf haben. Der Übergang engerer Teile in weitere soll regelmäßig und allmählich erfolgen.

Google

3. Aufstellbare Meßwerkzeuge sollen auf horizontaler, ebener Unterlage fest und senkrecht stehen; ihr Boden darf mäßig eingezogen sein.

4. Die Marken müssen von dem Beginn einer Ausbauchung oder Einziehung mindestens 5 Millimeter entfernt sein. Sie sollen scharf, ohne Zacken und ununterbrochen verlaufen und dürfen eingefärbt oder mit Email versehen sein. Sie müssen gleichmäßig verlaufen, in Ebenen liegen, die mit der Achse des Meßwerkzeugs einen rechten Winkel bilden, und sollen bei Geräten mit kreisförmigem Querschnitte mindestens die Hälfte der Glaswand umfassen. Kürzere Marken sind nur zulässig, wenn besondere Vorrichtungen zur Sicherung der eindeutigen Ablesung vorhanden sind oder wenn der Querschnitt abgeflacht (oval) ist. Ablesungseinrichtungen (Milchglasstreifen, spiegelnder Hintergrund und dergleichen) müssen mit dem Meßwerkzeuge fest verbunden sein, ihre Breite darf ein Viertel des Umfanges des letzteren nicht überschreiten. Die Bezifferung der Marken muß deutlich sein, ihre Ausführung darf nicht zu Irrtümern Anlaß geben.

5. Eine Einteilung soll gleichmäßig und ohne ersichtlichen Fehler ausgeführt sein. Der Abstand zweier aufeinander folgender Marken soll in der Regel mindestens 1 Millimeter betragen.

6. Die obere Begrenzung des Raumgehalts kann durch eine rings um das Gerät herumlaufende Marke, eine Überlaufspitze, einen Hahn oder einen Stopfen, die untere Begrenzung in gleicher Weise oder durch den Boden des Gefäßes geschehen.

7. Die Mündung der Aus- und Überlaufspitzen ist glatt zu gestalten, sie darf etwas eingezogen und, wo die besondere Einrichtung es erfordert (z. B. bei den Büretten nach Gay-Lussac), nach unten schräg abgeschliffen und gebogen sein.

Stopfen (auch Thermometer, wenn sie als Stopfen dienen) und Hähne müssen flüssigkeitsdicht eingeschliffen sein.

8. Teile, die in das Innere des Maßkörpers hineinreichen oder von deren Lage die richtige Füllung abhängt, und die nicht als Stopfen zur Begrenzung des Inhalts dienen, müssen mit dem Geräte fest verbunden (verschmolzen und dergleichen) sein.

9. Zwischen zwei Maßgrößen und Einteilungen sowie bei unterbrochener Einteilung dürfen die Geräte ausgebaucht oder eingezogen sein.

10. Die Geräte dürfen auch als Teile eines Apparats ausgeführt sein.

§ 5.

Bezeichnung.

1. Der Raumgehalt ist auf den Meßwerkzeugen in Liter oder Bruchteilen des Liter, in Milliliter oder in Kubikzentimeter, entweder mit dem ausgeschriebenen Worte oder mit der entsprechenden Abkürzung (*l*, *ml*, *ccm*), anzugeben.

2. Die Bezeichnung des Raumgehalts geschieht bei Meßwerkzeugen ohne Einteilung auf der Mitte des Maßkörpers und bezieht sich auf den Raumgehalt des Meßwerkzeugs bis zu seiner untersten Marke.

Google

Bei Meßwerkzeugen für zwei oder mehr Maßgrößen ist außerdem zwischen aufeinander folgenden Marken der von ihnen abgegrenzte Raumgehalt oder an jeder Marke der Gesamtraumgehalt anzugeben.

Im letzteren Falle soll auch der Raumgehalt bis zur untersten Marke an dieser Marke angegeben sein.

3. Auf den Meßwerkzeugen mit Einteilung erfolgt die Bezeichnung des Raumgehalts dadurch, daß der Ziffer der höchstbezifferten Marke die Einheit beigefügt wird. Desgleichen ist die Einheit beizufügen bei Hilfsteilungen.

Bei Geräten mit Prozenteinteilung (§ 8, II. Nr. 1) ist der obersten Ziffer das Zeichen %, z. B. 8%, bei solchen mit Gradeinteilung das Zeichen Gr., z. B. 80 Gr., beizufügen.

4. Bei den Meßwerkzeugen mit Bezeichnung auf dem Maßkörper ist unter der Bezeichnung, bei denen mit Einteilung über dieser Einteilung die Temperatur, für die das Meßwerkzeug justiert ist, z. B. in der Form 15° C., 20° C. usw., aufzubringen. Daneben ist anzugeben, ob das Meßwerkzeug auf Einguß oder auf Ausguß eingerichtet ist. Die Angabe erfolgt entweder mit dem vollen Worte: „Einguß", „Ausguß" oder mit den Abkürzungen „Eing.", „E.", „Ausg.", „A.". Neben dieser Bezeichnung ist noch eine andere fremdländische, gleichbedeutende, Bezeichnung zulässig. Die auf Einguß und Ausguß eingerichteten Meßwerkzeuge sind unter der unteren Marke (auf Einguß) und über der oberen Marke (auf Ausguß) mit den entsprechenden Angaben zu versehen. Eine etwaige Wartezeit ist in der Form 1^{m}, 2^{m} usw. oder 1^{min}, 2^{min} usw. aufzubringen.

5. Außerdem darf auf den Meßwerkzeugen eine Geschäftsnummer, Name und Sitz eines Geschäfts und eine Fabrikmarke angebracht sein, sofern hierdurch weder die Begrenzungs- und Einteilungsmarken, noch die Inhaltsbezeichnungen, die Bezifferungen und die sonstigen Angaben gestört werden (siehe auch § 7 Ziffer 2).

§ 6.

Fehlergrenzen.

Die Abweichungen von der Richtigkeit dürfen höchstens betragen:

I. Meßwerkzeuge ohne Einteilung.

1. Meßwerkzeuge für eine Maßgröße.

Kolben auf Einguß

von mehr als..		25	50	100	250	400	600	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000 ccm
bis einschließlich	25	50	100	250	400	600	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000	5 000 ccm
	0,015	0,02	0,05	0,08	0,11	0,14	0,18	0,25	0,35	0,5	0,8	1,2 ccm

Bei Kolben auf Ausguß das Doppelte dieser Beträge.

Bei Kolben für zwei oder mehr Maßgrößen gilt für jede vom Boden ab gerechnete Maßgröße die zugehörige Fehlergrenze. Außerdem darf der Fehler

Google

II. Meßwerkzeuge mit Einteilung.

Meßgläser auf Einguß

von mehr als		5	10	30	50	100	200	400	600 ccm
bis einschließlich...	5	10	30	50	100	200	400	600	1 000 ccm
	0,02	0,03	0,05	0,08	0,15	0,40	1,0	1,5	2,0 ccm

Bei Meßgläsern auf Ausguß das Doppelte dieser Beträge.

Büretten, Meßpipetten, Meßröhren, Butyrometer

von mehr als.....		2	10	30	50	75	100	200 ccm
bis einschließlich ...	2	10	30	50	75	100	200	300 ccm
	0,008	0,02	0,03	0,04	0,06	0,08	0,12	0,18 ccm

Bei Büretten auf Einguß die Hälfte dieser Beträge.

Ferner darf bei allen Meßwerkzeugen mit Einteilung der Fehler des von zwei Marken eingeschlossenen Raumgehalts nicht größer sein als die Hälfte des für den Gesamtraumgehalt zulässigen Fehlers, falls dieser Teilraumgehalt die Hälfte des Gesamtraumgehalts nicht erreicht, und nicht größer sein, als der für den Gesamtraumgehalt zulässige Fehler, wenn der Teilraumgehalt mindestens gleich der Hälfte des Gesamtraumgehalts ist.

§ 7.

Stempelung.

1. Die Stempelung erfolgt mit dem Eichstempel unter Hinzufügung des Reichsadlers, der in der Regel über dem Eichstempel angebracht wird. Sie geschieht bei Meßwerkzeugen ohne Einteilung in der Nähe der Bezeichnungen der einzelnen Raumgehalte dicht neben, über oder unter ihnen, bei Meßwerkzeugen mit Einteilung an den Begrenzungsmarken. Ferner erhalten alle Begrenzungshähne und Begrenzungsspitzen (Ablaufspitzen, Überlaufspitzen), soweit sie zugänglich sind, einen nur aus dem Eichstempel bestehenden Nebenstempel möglichst nahe ihrer Mündung. Der Jahresstempel wird in der Regel einem Hauptstempel beigefügt.

Zulässig ist es, Meßwerkzeuge, deren Fehler die Hälfte der Fehlergrenzen (§ 6) einhalten, mit der Bezeichnung „Richtig" zu versehen.

Google

2. Alle zu einem Meßwerkzeuge gehörenden abnehmbaren Teile, wie Spitzen, Hähne, Stopfen und dergleichen, werden zugleich mit dem Maßkörper mit einer, und zwar der gleichen, Nummer versehen. Die Nummern dürfen vorher vom Fabrikanten aufgetragen werden.

3. Zulässig ist, das Meßwerkzeug mit der Bezeichnung (I. C.) (Internationaler Kongreß, International Congress) oder (C. J.) (Congrès International, Congresso Internazionale) zu versehen.

B. Besondere Vorschriften.

§ 8.

I. Meßwerkzeuge ohne Einteilung.

1. Kolben und Zylinder dürfen zugleich auf Einguß und auf Ausguß eingerichtet sein. Sie dürfen ferner beliebige Raumgehalte bis einschließlich 5 Liter haben. Die obere Abgrenzung eines Raumgehalts geschieht durch einen um den Hals oder das Rohr herumlaufenden Strich, die untere durch den Boden des Gefäßes. Die oberste Strichmarke muß vom oberen Ende des Geräts, die unterste vom Beginne der Ausbauchung des Maßkörpers mindestens 20 Millimeter entfernt sein.

Da, wo ein Strich angebracht ist, soll die innere Weite des Halses in der Regel für einen Raumgehalt bei

Kolben

von mehr als		25	50	200	500	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000 ccm
bis einschließlich	25	50	200	500	1 000	1 500	2 000	3 000	4 000	5 000 ccm
nicht mehr betragen als.	6	10	13	15	18	20	25	30	35	40 mm

Zylindern

von mehr als		50	100	300	600	1 000	1 500	3 000	4 000 ccm
bis einschließlich	50	100	300	600	1 000	1 500	3 000	4 000	5 000 ccm
nicht mehr betragen als	22	30	40	50	60	70	80	90	100 mm

Google

2. Vollpipetten und Übermeßgefäße mit Fülleinrichtung dürfen beliebige Maßgrößen bis einschließlich 2 Liter, Vollpipetten ohne Fülleinrichtung beliebige Maßgrößen bis einschließlich 250 Kubikzentimeter enthalten. Bei Vollpipetten ohne Überlauf darf der Raumgehalt oben durch einen herumlaufenden Strich oder durch einen Hahn, unten durch die Mündung des Ablaufrohrs, durch einen um dieses Rohr herumlaufenden Strich oder auch durch einen Hahn abgeschlossen werden. Bei Überlaufpipetten erfolgt die untere Begrenzung des Raumgehalts in gleicher Weise, die obere durch die Mündung des Überlaufrohrs.

Bildet ein Strich die untere Begrenzung des Raumgehalts, so muß er sich bei Vorhandensein eines Ablaßhahns mindestens 10 Millimeter über dem Hahne, sonst mindestens 5 Millimeter über dem Beginne der Verjüngung des Ablaufrohrs befinden. Ist der Raumgehalt oben durch einen Strich abgegrenzt, so muß dieser von dem aufgeblasenen Ende mindestens 10 Millimeter entfernt sein; bei den Vollpipetten mit Ansaugrohr muß er von dessen oberem Ende einen Abstand von mindestens 110 Millimeter haben.

Die innere Weite der Rohre darf bei den Vollpipetten nicht mehr als 6 Millimeter betragen.

Bei Vollpipetten ohne Ablaufhahn und bei solchen mit Ablaufhahn, wenn dieser ganz geöffnet ist, soll, wenn eine Wartezeit nicht aufgetragen ist, die Auslauföffnung eine solche Weite haben, daß die Entleerung von Wasser für einen Raumgehalt

	bei Vollpipetten, Übermeßgefäßen jeder Art				bei Vollpipetten und Übermeßgefäßen mit Fülleinrichtung		
von mehr als		10	50	100	250	500	1 000 ccm
bis einschließlich....	10	50	100	250	500	1 000	2 000 ccm
in Sekunden dauert	15 bis 20	22 bis 30	32 bis 40	45 bis 60	65 bis 80	90 bis 120	130 bis 180

Bei Kapillarpipetten darf die Auslaufzeit bis zu 60 Sekunden betragen.

3. Pyknometer dürfen beliebige Maßgrößen bis einschließlich 250 Kubikzentimeter enthalten. Als untere Begrenzung des Raumgehalts gilt der Boden, als obere ein herumlaufender Strich, der sich auf einem vom Maßkörper ausgehenden oder in den Maßkörper eingeschliffenen Rohre befindet. Zulässig ist auch die Abgrenzung durch je einen Strich auf zwei Rohren dieser Art oder durch einen Strich auf einem Rohre und die Mündung eines zweiten Rohres sowie durch den oberen Rand des Gefäßes oder durch einen eingesetzten vollen oder durchbohrten Stopfen beziehungsweise ein als Stopfen dienendes Thermometer.

Ein Thermometer soll entweder in den Maßkörper eingeschmolzen oder flüssigkeitsdicht eingeschliffen sein, es darf nur nach Graden der hundertteiligen Temperaturskale eingeteilt sein.

Google

4. Hilfsteilungen dürfen nur an den abgrenzenden Marken angebracht sein. Sie können nach einer oder nach beiden Richtungen fortschreiten. Bei Pyknometern darf die Bezifferung fehlen. Hilfsteilungen sind auch in Millimeter und Dezimalteilen davon sowie nach Kubikmillimeter oder in anderen Einheiten (z. B. nach Prozenten) zulässig.

II. Meßwerkzeuge mit Einteilung.

1. Einteilungen sind zulässig nach

0,01	0,02	0,05	Kubikzentimeter,
0,1	0,2	0,5	" ,
1	2	5	" ,
10	20	50	" ,
100	200	500	" .

Butyrometer dürfen auch Prozenteinteilung (z. B. 8 Prozent) oder Gradeinteilung (z. B. 80 Teilabschnitte auf 1 Kubikzentimeter) und eine entsprechende Bezifferung haben.

Entsprechende Einteilungen sind auch bei anderen Geräten zulässig.

In allen Fällen ist auf dem Geräte der Raum anzugeben, der einem Prozent usw. entspricht.

2. Der oberste Teilstrich soll vom oberen Ende des Geräts, der unterste Teilstrich, falls nicht der Boden oder die Mündung des Geräts den Anfang der Einteilung bildet, von dem Beginne der Verjüngung oder der Erweiterung mindestens 20 Millimeter entfernt sein.

Die Bezifferung erfolgt bei Einteilungen in

0,01	0,1	1	10	Kubikzentimeter an jedem	Zehner-,
0,02	0,2	2	20	" " "	Fünfer-,
0,05	0,5	5	50	" " "	Zweier- oder Zehner-,
100	200	500		" " "	einzelnen Striche.

Auf andere Einteilungen findet diese Bestimmung sinngemäße Anwendung.

3. Die bezifferten Striche müssen ganz um den Umfang des Meßwerkzeugs gezogen sein. Ferner soll bei Bezifferung jedes Zweier- und jedes Zehner-Striches der Mittelstrich zwischen den beiden bezifferten Strichen etwa über drei Fünftel des Umfanges sich erstrecken. Die übrigen Striche sollen etwa die Hälfte des Umfanges einnehmen. Sind besondere Ablesungseinrichtungen vorhanden (§ 4 Nr. 4), so müssen die kürzesten Striche etwa ein Viertel, die Mittel- und die bezifferten Striche etwa drei Fünftel des Umfanges umfassen.

Bei Geräten mit flachem (ovalem) Querschnitte müssen die längsten Striche sich nahezu ganz über die vordere Fläche, die kürzesten mindestens über die Hälfte dieser Fläche erstrecken.

4. Der Abstand zweier benachbarten Striche darf nicht kleiner sein als 1 Millimeter. Bei Butyrometern darf er bis zu 0,8 Millimeter herabgehen.

Google

5. Meßgläser sind zulässig mit einem Gesamtraumgehalte bis 1000 Kubikzentimeter.

6. Büretten, Meßpipetten, Meßröhren usw. dürfen einen Gesamtraumgehalt bis einschließlich 300 Kubikzentimeter haben.

Bei Büretten und Meßpipetten ohne aufgetragene Wartezeit soll die Auslauföffnung eine solche Weite haben, daß die vorgeschriebene Entleerung von Wasser (§ 2) bei einer Länge der Einteilung

von mehr als		200	350	500	700 mm
bis einschließlich	200	350	500	700	1000 mm
in Sekunden dauert	25 bis 35	35 bis 45	45 bis 55	55 bis 70	70 bis 90

Büretten, bei denen der obere Teil der Einteilung fehlt, sind als Überlaufbüretten einzurichten.

§ 9.

Eichgebühren.

	A für Eichung oder Beglaubigung		B für Prüfung ohne Stempelung	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
A. Meßwerkzeuge ohne Einteilung.				
1. Vollpipetten jeder Art				
bis 250 Kubikzentimeter einschließlich	—	40	—	30
größere	—	60	—	50
2. Andere Meßwerkzeuge mit einer Marke				
bis 2000 Kubikzentimeter einschließlich	—	40	—	30
größere	—	60	—	50
3. Meßwerkzeuge mit zwei Marken für Einguß und Ausguß sowie solche für zwei und mehr Maßgrößen				
bis 2000 Kubikzentimeter einschließlich	—	60	—	50
größere	—	80	—	50
4. Pyknometer				
das Pyknometer allein	—	80	—	50
das Thermometer	—	50	—	—
5. Jede Hilfsteilung	—	20	—	20
B. Meßwerkzeuge mit Einteilung in jeder Größe	1	—	—	50
C. Butyrometer	—	30	—	20

Google

Außerdem werden für jedes eingereichte Meßwerkzeug 10 Pfennig Abfertigungsgebühr und für die Ausstellung eines Prüfungsscheins mit Fehlerangabe für jedes gestempelte Meßwerkzeug ebenfalls 10 Pfennig erhoben. Für Butyrometer wird die Abfertigungsgebühr nicht erhoben.

§ 10.

Eichstellen.

Die Eichung der Meßwerkzeuge für chemische und physikalische Untersuchungen erfolgt durch die Kaiserliche Normal-Eichungskommission oder unter ihrer unmittelbaren Aufsicht durch Eichämter, die hierzu im Einvernehmen mit der Normal-Eichungskommission ermächtigt werden.

Berlin-Charlottenburg, den 1. Februar 1908.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

von Sydow.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 10.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend eine neue Ausgabe der dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 39.

(Nr. 3423.) Bekanntmachung, betreffend eine neue Ausgabe der dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Vom 28. Februar 1908.

Die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 beigefügte Liste der Eisenbahnstrecken, auf die dieses Übereinkommen Anwendung findet (Ausgabe von 1907, Reichs-Gesetzbl. von 1907 S. 41 ff.), ist unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Änderungen in der nachstehenden, vom Zentralamte für den internationalen Eisenbahntransport mitgeteilten Fassung neu aufgestellt worden:

Liste der Eisenbahnstrecken,

auf welche

das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet.

Ausgabe vom Januar 1908.

Deutschland.

A. Von deutschen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

I. Staats- und unter Staatsverwaltung stehende Eisenbahnen.

1. Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
2. Militäreisenbahn.
3. Königlich Preußische Staatseisenbahnen — einschließlich der gemeinschaftlich mit ihnen betriebenen Großherzoglich Hessischen Staatseisenbahnen — sowie die unter preußischer Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, mit Ausschluß:

der Oberschlesischen schmalspurigen Zweigbahnen.

Ausgegeben zu Berlin den 9. März 1908.

Google

4. Königlich Bayerische Staatseisenbahnen nebst den von ihnen betriebenen Lokalbahnen Augsburg–Haunstetten, Lam–Kötzting und Röthenbach b. L.–Weiler, jedoch mit Ausschluß der Lokalbahnen:
   a) Augsburg–Göggingen–Pfersee;
   b) Augsburger Lokalbahn.
5. Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
6. Königlich Württembergische Staatseisenbahnen.
7. Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen.
8. Großherzoglich Mecklenburgische Staatseisenbahnen, einschließlich der Dampffährenverbindung über die Ostsee zwischen Warnemünde und Gjedser; wegen dieser Dampffährenverbindung siehe B. VI. 135.
9. Großherzoglich Oldenburgische Staatseisenbahnen.

II. Privateisenbahnen unter eigener Verwaltung.

10. Achern–Ottenhöfener Nebenbahn.
11. Altona–Kaltenkirchener Eisenbahn.
12. Die von den Badischen Lokaleisenbahnen (Aktiengesellschaft) betriebenen Nebenbahnen:
    a) Bruchsal–Ubstadt–$\frac{\text{Hilsbach}}{\text{Menzingen}}$;
    b) Bühl–Oberbühlerthal (Bühlertalbahn);
    c) Karlsruhe–Ettlingen–$\frac{\text{Herrenalb}}{\text{Pforzheim}}$ (Albtalbahn);
    d) Neckarbischofsheim–Hüffenhardt;
    e) Wiesloch–$\frac{\text{Meckesheim}}{\text{Waldangelloch.}}$
13. Die bayerischen von der Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München betriebenen Lokalbahnen:
    a) Bad Aibling–Feilnbach;
    b) Fürth–Zirndorf–Cadolzburg;
    c) Markt Oberdorf–Füssen;
    d) München–Wolfratshausen–Bichl;
    e) Murnau–Garmisch-Partenkirchen;
    f) Murnau–Oberammergau;
    g) Sonthofen–Oberstdorf;
    h) Stadtamhof–Donaustauf–Wörth;
    i) Türkheim–Wörishofen.
14. Bentheimer Kreisbahn.
15. Biberach–Oberharmersbacher Nebenbahn.

Google

16. Brandenburgiſche Städtebahn.
17. Braunſchweigiſche Landeseiſenbahn.
18. Braunſchweig–Schöninger Eiſenbahn.
19. Bröltaler Eiſenbahn.
20. Brohltal-Eiſenbahn.
21. Butzbach–Licher Eiſenbahn.
22. Cöln–Bonner Kreisbahnen.
23. Crefelder Eiſenbahn.
24. Cronberger Eiſenbahn.
25. Dahme–Uckroer Eiſenbahn.
26. Deggendorf–Mettener Lokalbahn.
27. Deſſau–Wörlitzer Eiſenbahn.
28. Diedenhofen–Mondorfer Eiſenbahn.
29. Eiſern–Siegener Eiſenbahn.
30. Elmshorn–Barmſtedt–Oldesloer Eiſenbahn.
30a.*) Erſtein–Oberehnheim–Ottrotter Nebenbahn.
31. Eutin–Lübecker Eiſenbahn.
32. Frankfurter Verbindungsbahn (Frankfurt am Main).
32a.*) Freier Grunder Eiſenbahn.
33. Georgs-Marienhütte-Eiſenbahn.
34. Gera–Meuſelwitz–Wuitzer Eiſenbahn.
35. Gernrode–Harzgeroder Eiſenbahn.
36. Gotteszell–Viechtacher Lokalbahn.
37. Greifswald–Grimmener Eiſenbahn.
38. Halberſtadt–Blankenburger Eiſenbahn.
39. Haltingen–Kanderner Nebenbahn.
40. Hildesheim–Peiner Kreiseiſenbahn.
41. Hoyaer Eiſenbahn (Hoya–Eyſtrup).
42. Kahl–Schoellkrippener Lokalbahn.
43. Kayſersberger Talbahn, einſchließlich der Bahn Colmar–Winzenheim.
44. Kerkerbachbahn.
45. Königsberg–Cranzer Eiſenbahn.
46. Kreis Altenaer Schmalſpurbahn.
47. Kreisbahn Eckernförde–Kappeln.
48. Kreis Bergheimer Nebenbahnen.
49. Kremmen–Neu-Ruppin–Wittſtocker Eiſenbahn.
50. Krozingen–Staufen–Sulzburger Nebenbahn.
51. Lahrer Straßenbahn.

*) Mit Wirkung vom 25. Februar 1908.

Google

52. Lausitzer Eisenbahn (Rauscha–Freiwaldau; Muskau–Teuplitz–Sommerfeld; Hansdorf–Priebus).
53. Liegnitz–Rawitscher Eisenbahn.
54. Löwenberg–Lindow–Rheinsberger Eisenbahn.
55. Lübeck–Büchener Eisenbahn.
56. Ludwigs-Eisenbahn (Nürnberg–Fürth).
57. Meckenbeuren–Tettnanger Nebenbahn.
58. Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn.
59. Meppen–Haselünner Eisenbahn.
60. Möckmühl–Dörzbacher Nebenbahn.
61. Mödrath–Liblar–Brühler Eisenbahn.
62. Mosbach–Mudauer Eisenbahn.
63. Mühlhausen–Ebelebener Eisenbahn.
64. Nauendorf–Gerlebogker Eisenbahn.
65. Neubrandenburg–Friedländer Eisenbahn.
66. Neuhaldenslebener Eisenbahn.
67. Neustadt–Gogoliner Eisenbahn.
68. Niederlausitzer Eisenbahn.
69. Nordhausen–Wernigeroder Eisenbahn.
70. Oschersleben–Schöninger Eisenbahn.
71. Osterwieck–Wasserlebener Eisenbahn.
72. Paulinenaue–Neu-Ruppiner Eisenbahn.
73. Peine–Ilseder Eisenbahn.
74. Pfälzische Eisenbahnen.
75. Prignitzer Eisenbahn.
76. Reinickendorf–Liebenwalde–Groß-Schönebecker Eisenbahn.
77. Rhein–Ettenheimmünsterer Lokalbahn.
78. Rhene–Diemeltal-Eisenbahn (Bredelar–Martenberg).
79. Rinteln–Stadthagener Eisenbahn.
80. Rosheim–St. Naborer Nebenbahn.
81. Ruppiner Kreisbahn.
82. Schaftlach–Gmund–Tegernseer Lokalbahn.
83. Stendal–Tangermünder Eisenbahn.
84. Stralsund–Tribseer Eisenbahn.
85. Straßburger Straßenbahnen.
86. Die von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betriebenen Nebenbahnen:
    a) Frei-Weinheim–Jugenheim–Partenheim (Selztalbahn);
    b) Hetzbach–Beerfelden;
    c) Hüfingen–Furtwangen (Bregtalbahn);
    d) Mannheim–Weinheim–Heidelberg–Mannheim;

Google

c) Osthofen–Westhofen;
f) Reinheim–Reichelsheim;
g) Riegel–$\frac{\text{Breisach}}{\text{Gottenheim}}$ (Kaiserstuhlbahn);
h) Sprendlingen–Fürfeld;
i) Worms–Offstein und
k) Zell–Todtnau.

87. Südharz-Eisenbahn.
88. Teutoburger Wald-Eisenbahn.
89. Die unter der Betriebsverwaltung thüringischer Nebenbahnen stehenden Linien:
a) Arnstadt–Ichtershausen;
b) Esperstedt–Oldisleben;
c) Greußen–Ebeleben–Keula;
d) Hohenebra–Ebeleben;
e) Ilmenau Großbreitenbach;
f) Weimar–Berka–Blankenhain;
g) Weimar–Rastenberg und
h) Wutha–Ruhla.
90. Vorwohle–Emmerthaler Eisenbahn.
91. Westfälische Landeseisenbahn.
92. Wittenberge–Perleberger Eisenbahn.
93. Die von der Direktion der Württembergischen Eisenbahngesellschaft betriebenen Nebenbahnen:
a) Amstetten–Gerstetten;
b) Amstetten–Laichingen;
c) Ebingen–Onstmettingen;
d) Gaildorf–Untergröningen;
e) Jagstfeld–Neuenstadt (Kocher);
f) Nürtingen–Neuffen und
g) Vaihingen-Sersheim–Enzweihingen.
94. Die von der Direktion der Württembergischen Lokaleisenbahnen betriebenen Nebenbahnen:
a) Aalen–Ballmertshofen;
b) Ballmertshofen–Dillingen;
c) Reutlingen–Gönningen.
95. Die württembergischen Nebenbahnen:
a) Filderbahn;
b) Korntal–Weissach (Strohgäubahn).
96. Zschipkau–Finsterwalder Eisenbahn.

Google

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb außerdeutscher Eisenbahnverwaltungen befinden.

I. Russischer Verwaltungen.

97. Die von den Nordwestbahnen betriebene Strecke von der russisch-deutschen Grenze bei Eydtkuhnen bis Eydtkuhnen.
98. Die von den Weichselbahnen betriebene Strecke von der russisch-deutschen Grenze bei Prostken bis Prostken.
99. Die von den Weichselbahnen betriebene Strecke von der russisch-deutschen Grenze bei Illowo bis Illowo.
100. Die von der Warschau-Wiener Eisenbahn betriebene Strecke von der russisch-deutschen Grenze bei Skalmierzyce bis Skalmierzyce.
101. Die von der Herby-Czenstochauer Eisenbahn betriebene Strecke von der russisch-deutschen Grenze bei Herby bis Preußisch-Herby.

II. Österreichischer Verwaltungen.

Die von den K. K. Österreichischen Staatsbahnen betriebenen Strecken von der österreichisch-deutschen Grenze:

102. bei Myslowitz bis Myslowitz.
103. bei Hennersdorf bis Ziegenhals.
104. bei Niklasdorf bis Ziegenhals.
105. bei Heinersdorf bis Heinersdorf (in Oberschlesien).
106. bei Johanngeorgenstadt bis Johanngeorgenstadt.
107. bei Adorf bis Adorf.
108. bei Furth i. W. bis Furth i. W.
109. bei Passau bis Passau.
110. bei Braunau bis Simbach.
111. bei Lochau bis Lindau.

Die von der Österreichischen Nordwestbahn betriebene Strecke von der österreichisch-deutschen Grenze:

112. bei Wichstadtl bis Mittelwalde.

Die von der Österreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft betriebene Strecke von der österreichisch-deutschen Grenze:

113. bei Mittelsteine bis Mittelsteine.

Die von der Südnorddeutschen Verbindungsbahn betriebenen Strecken von der österreichisch-deutschen Grenze:

114. bei Liebau bis Liebau.
115. bei Seidenberg bis Seidenberg.

Die von der Böhmischen Nordbahn betriebenen Strecken von der österreichisch-deutschen Grenze:

116. bei Ebersbach bis Ebersbach.
117. bei Sebnitz bis Sebnitz.

Google

Die von der Buschtěhrader Eisenbahn betriebenen Strecken von der österreichisch-deutschen Grenze:

118. bei Reitzenhain bis Reitzenhain.
119. bei Klingenthal bis Klingenthal.

III. Schweizerischer Verwaltungen.

Die von den schweizerischen Bundesbahnen betriebenen Strecken von der schweizerisch-deutschen Grenze:

120. bei Konstanz bis Konstanz.
121. bei Nielasingen bis Singen.
122. bei Waldshut bis Waldshut.
123. bei Lottstetten bis zur deutsch-schweizerischen Grenze bei Altenburg-Rheinau.

IV. Französischer Verwaltungen.

Die den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen gehörigen, von der Französischen Ostbahn mitbetriebenen Strecken von der französisch-deutschen Grenze:

124. bei Altmünsterol bis Altmünsterol.
125. bei Avricourt bis Deutsch-Avricourt.
126. bei Chambrey bis Chambrey.
127. bei Novéant bis Novéant.
128. bei Amanweiler bis Amanweiler.
129. bei Fentsch bis Fentsch.

V. Niederländischer Verwaltungen.

130. Die von der Nord-Brabant-Deutschen Bahn betriebene Strecke von der niederländisch-deutschen Grenze bei Gennep bis Wesel.
131. Die von der Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der niederländisch-deutschen Grenze:
    a) bei Elten bis Welle;
    b) bei Herzogenrath bis Herzogenrath;
    c) bei Aachen bis Aachen[1]);
    d) bei Dalheim bis Dalheim[2]);
    e) bei Gronau bis Gronau[1]).

---

[1]) Die Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen besorgt nur den Zugsdienst in beiden Richtungen.

[2]) Auf dieser Strecke besorgt die Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen nur den Zugsdienst in der Richtung von den Niederlanden nach Deutschland, und umgekehrt die preußische Staatseisenbahn auf der niederländischen Strecke bei Dalheim bis Vlodrop (Liste: Niederlande B. 10) in der Richtung von Dalheim nach den Niederlanden.

Google

132. Die von der Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen betriebene und von der Holländischen Eisenbahngesellschaft mitbetriebene Strecke von der niederländisch-deutschen Grenze bei Elten bis Emmerich.
133. Die von der Holländischen Eisenbahngesellschaft betriebene und von der Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen mitbetriebene Strecke von der niederländisch-deutschen Grenze bei Gildehaus bis Salzbergen.
134. Die von der Holländischen Eisenbahngesellschaft betriebene Strecke von der niederländisch-deutschen Grenze bei Alstätte bis Ahaus.

VI. Dänischer Verwaltungen.

135 Die von den Dänischen Staatsbahnen in Gemeinschaft mit den Großherzoglich Mecklenburgischen Staatseisenbahnen betriebene Dampffährenverbindung Warnemünde–Gjedser.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von deutschen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Österreich, Ziffer 29 bis und mit 52.
Dänemark, Ziffer 3, 4.
Frankreich, Ziffer 19, 20, 21, 22, 23, 24.
Luxemburg, Ziffer 2, 3.
Niederlande, Ziffer 5, 6, 7, 8, 9, 10.
Rußland, Ziffer 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41.
Schweiz, Ziffer 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Österreich und Ungarn (nebst Bosnien-Herzegovina).

I. Im Reichsrate vertretene Königreiche und Länder (einschließlich Liechtenstein).

A. Sämtliche Linien, welche durch die nachbenannten Bahnverwaltungen und Gesellschaften mit dem Sitze in Österreich oder in Ungarn betrieben werden.

1. K. K. Österreichische Staatsbahnen, mit Einschluß der auf Fürstlich Liechtensteinschem Gebiete gelegenen Strecke der Linie Feldkirch–Buchs; — dagegen mit Ausschluß:
   a) folgender dalmatinischen Linien der K. K. Österreichischen Staatsbahnen:
      α) Spalato–Siverić–Knin,
      β) Perković-Slivno–Sebenico,
      γ) Spalato–Sinj;
   b) der schmalspurigen Lokalbahn Unzmarkt–Mauterndorf (Murtalbahn).

Google

2. Lokalbahn Aujezd-Luhatschowitz–Luhatschowitz.
3. Außig–Teplitzer Eisenbahn.
4. Böhmische Kommerzialbahnen.
5. Böhmische Nordbahn.
6. Lokalbahn Brünn–Lösch.
7. Buschtěhrader Eisenbahn.
8. Friedländer Bezirksbahnen, bestehend aus den Lokalbahnen:
   Friedland–Reichsgrenze nächst Hermsdorf;
   Friedland–Reichsgrenze nächst Heinersdorf (Strecke bis Heinersdorf a. T.) und
   Raspenau–Weißbach.
9. Gablonzer elektrische Bahnen.
10. Kaschau–Oderberger Bahn (auf österreichischem Gebiete betriebene Linien).
11. Mährisch-Schlesische Lokalbahn-Aktiengesellschaft (Lokalbahn Hruschau–Polnisch-Ostrau).
12. Neutitscheiner Lokalbahn.
13. Niederösterreichische Landesbahnen, bestehend aus den Linien:
    Gänserndorf–Mistelbach;
    Gmünd–Litschau–Heidenreichstein und Gmünd–Groß-Gerungs;
    Korneuburg–Ernstbrunn–Hohenau und Dobermannsdorf–Poysdorf;
    St. Pölten–Kirchberg a. d. P.–Mank–Mariazell–Gußwerk mit der Abzweigung Ober-Grafendorf–Ruprechtshofen.
14. Österreichische Nordwestbahn.
15. Österreichisch-Ungarische Staatseisenbahngesellschaft.
16. Přívoz-Mähr. Ostrau–Witkowitzer Lokalbahn.
17. Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft.
18. Salzkammergut-Lokalbahn.
19. Steyrtalbahn.
20. Südbahngesellschaft (auf österreichischem Gebiete betriebene Linien), mit Ausschluß der Lokalbahnen:
    c) Grobelno–Rohitsch (Rohitscher Lokalbahn);
    d) Kapfenberg–Seebach–Au;
    e) Kühnsdorf–Eisenkappel;
    f) Mödling–Hinterbrühl nächst Wien (mit elektrischem Betriebe);
    g) Pöltschach–Gonobitz;
    h) Preding-Wieselsdorf–Stainz;
    i) Rittnerbahn (Lokalbahn Bozen–Klobenstein);
    k) Überetscherbahn (Lokalbahn Bozen–Kaltern) und die elektrisch betriebene Kleinbahn Kaltern–Mendel (Mendelbahn);
    l) Virglbahn (elektrisch betriebene Drahtseilbahn von Bozen auf die Virgl-Warte).

Google

21. Südnorddeutsche Verbindungsbahn.
22. Stauding–Stramberger Lokalbahn.
23. Eisenbahn Wien–Aspang, mit Ausschluß:
    m) der Zahnradstrecke Puchberg–Hochschneeberg der Schneebergbahn.
24. Die von den Königlich Ungarischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken der K. K. Österreichischen Staatsbahnen von Lawoczne bis zur ungarischen Landesgrenze, von Fehring bis zur ungarischen Landesgrenze und von Sianki bis zur ungarischen Landesgrenze, sowie der Österreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft von Marchegg bis zur ungarischen Landesgrenze, endlich die von der Györ–Sopron–Ebenfurter Eisenbahngesellschaft betriebene Strecke der im Betriebe der Südbahngesellschaft stehenden Wien–Pottendorf–Wiener-Neustädter Bahn von Ebenfurt bis zur ungarischen Landesgrenze.

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Italienischer Verwaltungen.

Die durch die italienischen Staatsbahnen betriebenen Strecken von der italienisch-österreichischen Grenze:

25. bei Cormons bis Cormons.
26. bei Pontebba bis Pontafel in der Richtung aus Italien.
27. bei Peri bis Ala.

Die durch die italienische Eisenbahngesellschaft „Società Veneta per costruzione ed esercizio di ferrovie secondarie italiane" betriebene Strecke von der italienisch-österreichischen Grenze:

28. bei Cervignano bis Cervignano.

II. Deutscher Verwaltungen.

Die durch die Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-österreichischen Grenze:

29. bei Kiefersfelden bis Kufstein.
30. bei Salzburg bis Salzburg.
31. bei Waldsassen bis Eger.
32. bei Schirnding bis Eger.
33. bei Asch bis Eger.

Die durch die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-österreichischen Grenze:

34. bei Brambach bis Eger.

Google

35. bei Bärenstein bis Weipert.
36. bei Markersdorf bis Hermsdorf i. B.
37. bei Moldau bis Moldau.
38. bei Schöna bis Bodenbach.
39. bei Schöna bis Tetschen.
40. bei Neusalza-Spremberg bis zur österreichisch-deutschen Grenze bei Taubenheim.
41. bei Alt- und Neu-Gersdorf bis zur österreichisch-deutschen Grenze bei Ebersbach.
42. bei Seifhennersdorf bis Warnsdorf.
43. bei Groß-Schönau bis Warnsdorf.
44. bei Zittau bis Reichenberg.

Die durch die Königlich Preußischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-österreichischen Grenze:

45. bei Heinersdorf a. T. bis Heinersdorf a. T.
46. bei Grünthal bis Grünthal.
47. bei Neusorge bis Halbstadt.
48. bei Jägerndorf bis Jägerndorf.
49. bei Troppau bis Troppau.
50. bei Oderberg bis Oderberg.
51. bei Goczalkowitz bis Dziedits.
52. bei Neuberun bis Oświęcim.

III. Russischer Verwaltungen.

Die durch die Verwaltung der russischen Südwestbahnen in der Richtung aus Rußland betriebenen Strecken von der russisch-österreichischen Grenze:

53. bei Radzilów bis Brody.
54. bei Woloczysk bis Podwoloczyska.
55. bis Österreichisch-Nowosielitza.

IV. Rumänischer Verwaltungen.

Die durch die Königlich Rumänischen Staatseisenbahnen in der Richtung aus Rumänien betriebene Strecke von der rumänisch-österreichischen Grenze:

56. bei Itzkany bis Itzkany.

Google

C. Bahnstrecken, welche sich im Betriebe der Bosnisch-Herzegovinischen Staatsbahnen befinden.

57. Gravosa (Gruž)–Landesgrenze bei Uskoplje.
58. Landesgrenze bei Glavska–Landesgrenze bei Nagumanac.
59. Landesgrenze bei Igalo–Zeleniка.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von österreichischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Deutschland, Ziffer 102 bis und mit 119.
Italien, Ziffer 7.
Rußland, Ziffer 42, 43, 44, 45.
Schweiz, Ziffer 23, 24.

II. Ungarn.

Sämtliche Linien, welche durch die nachbenannten Bahnverwaltungen und Gesellschaften mit dem Sitze in Ungarn oder in Österreich betrieben werden.

1. Königlich Ungarische Staatseisenbahnen und die im Betriebe derselben stehenden Lokalbahnen und Linien anderer Bahnen, mit Ausnahme:
   der schmalspurigen Linie Garam-Berzencze–Selmeczbánya,
   der normalspurigen Lokalbahn Sorokśár–Szt. Lörincz und
   der schmalspurigen Lokalbahn im Taracztal.
2. Südbahngesellschaft (auf ungarischem Gebiete betriebene Linien) und die im Betriebe derselben stehenden Lokalbahnen.
3. Kaschau–Oberberger Bahn (auf ungarischem Gebiete betriebene Linien) und die im Betriebe derselben stehenden Lokalbahnen und Linien anderer Bahnen, mit Ausnahme:
   der schmalspurigen Strecke Gölniczbánya–Szomolnok der Lokalbahn im Gölnicztal,
   der normalspurigen Flügelbahn Tarpatak–Tátra-Lomnicz und
   der Zahnradbahn Csorba–Csorbató.
4. Györ–Sopron–Ebenfurter Eisenbahngesellschaft und die im Betriebe derselben stehende Lokalbahn Fertövidék.
5. Vereinigte Arader und Csanáder Eisenbahnen, mit Ausnahme:
   der schmalspurigen Lokalbahn Borossebes–Menyháza und der Ersten Alföldер schmalspurigen landwirtschaftlichen Eisenbahn.
6. Eisenbahn im Szamostal und die im Betriebe derselben stehende Lokalbahn Zsibó–Nagybánya.
7. Eisenbahn Mohács–Pécs.
8. Slavonische Drautalbahn.
9. Schmalspurige Lokalbahn Segesvár–Szentágota.

Google

10. Budapeſter Lokalbahnen und die im Betriebe derſelben ſtehende Linie Haraszti–Ráczkeve.
11. Die von den K. K. Öſterreichiſchen Staatsbahnen betriebenen Strecken der Königlich Ungariſchen Staatseiſenbahnen von Mezölaborcz bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze, von Körösmezö bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze, die der Kaſchau–Oderberger Bahn von Orló bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze, die der Holics–Gödinger Lokalbahn von Holics bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze und die der im übrigen im Betriebe der Königlich Ungariſchen Staatsbahnen ſtehenden ungariſchen Nordweſt-Lokalbahn von Kutti bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze.
12. Die von der Öſterreichiſch-Ungariſchen Staatseiſenbahngeſellſchaft betriebenen Strecken der Königlich Ungariſchen Staatseiſenbahnen von Hólak–Trencſénteplicz bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze am Vlárapaß, von Bruck-Királyhida bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze und von Szakolcza bis zur öſterreichiſchen Landesgrenze.

III. Bosnien-Herzegovina.

1. K. und K. Militärbahn Banjaluka–Doberlin.
2. Bosniſch-Herzegoviniſche Staatsbahnen, einſchließlich der von denſelben betriebenen elektriſchen Stadtbahn in Sarajevo.

Anmerkung. Betreffend die Bahnſtrecken, welche von den Bosniſch-Herzegoviniſchen Staatsbahnen in Öſterreich betrieben werden, iſt zu vergleichen: Öſterreich, Ziffer 57, 58, 59.

Belgien.

A. Von belgiſchen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnſtrecken.

1. Belgiſche Staatsbahnverwaltung.
2. Belgiſche Nordbahn.
3. Gent–Terneuzen.
4. Mecheln–Terneuzen.
5. Eiſenbahn von Chimay.
6. Termonde–St. Nicolas.
7. Haſſelt–Maeſeyck.

B. Bahnſtrecken, welche ſich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Franzöſiſcher Verwaltungen.

Die von der franzöſiſchen Nordbahn betriebenen Strecken von der belgiſch-franzöſiſchen Grenze:

8. bei Comines bis Comines.
9. bei Halluin bis Menin.

Google

II. Luxemburgischer Verwaltungen.

10. Die von der luxemburgischen Prinz Heinrich-Bahn betriebene Strecke von der belgisch-luxemburgischen Grenze bei Rodange bis Athus.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von belgischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Frankreich, Ziffer 15, 16, 17, 18.
Niederlande, Ziffer 11, 12.

Dänemark.

A. Von dänischen Verwaltungen betriebene Strecken.

1. Die Dänischen Staatsbahnen, einschließlich der von denselben betriebenen Dampffährenverbindungen:
   a) über den Limfjord (Oddesund Nord–Oddesund Syd und Nykjøbing Morsø–Glyngøre);
   b) über den Kleinen [lille] Belt (Fredericia–Strib);
   c) über den Großen [store] Belt (Nyborg–Korsør);
   d) über den Öresund (Helsingør–Helsingborg und Kopenhagen [Kjøbenhavn]–Malmø — wegen der Dampffährenverbindung Kopenhagen–Malmo siehe unter B. II. 5);
   e) über den Masnedsund (Masnedø–Orehoved);
   f) zwischen Gjedser und Warnemünde — wegen dieser Dampffährenverbindung siehe unter B. I. 4;
   aber mit Ausschluß:
   der von der Südfünenschen Eisenbahngesellschaft betriebenen Staatsbahnstrecke Nyborg–Faaborg und
   der Dampfschiffstrecke Korsør–Kiel.
2. Folgende unter Staatsverwaltung stehende Privateisenbahnstrecken:
   a) Orehoved–Gjedser;
   b) Aalestrup–Viborg;
   c) Sorø–Vedde.

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Deutscher Verwaltungen.

3. Die von den Königlich Preußischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der deutsch-dänischen Grenze bei Farris bis Vamdrup.
4. Die in Gemeinschaft mit den Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsbahnen betriebene Dampffährenverbindung Gjedser–Warnemünde.

Google

II. Schwedischer Verwaltungen.

5. Die von den Dänischen Staatseisenbahnen gemeinschaftlich mit den Schwedischen Staatseisenbahnen betriebene Dampffährenstrecke zwischen dem Freihafen Kopenhagen und Malmo.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von dänischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:

Deutschland, Ziffer 135.
Schweden, Ziffer 9.

Frankreich.

A. Von französischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

Die Linien von allgemeiner Bedeutung:

1. Der Nordbahn.
2. Der Ostbahn, einschließlich der für Rechnung der Konzessionäre betriebenen Linien von Monthermé nach Monthermé, Vrigne-Meuse nach Vrigneaux-Bois, Carignan nach Messempré, Charmes nach Rambervillers, Avricourt nach Blamont und Cirey, Saint-Dizier nach Vassy.
3. Der Westbahn.
4. Der Paris–Lyon-Mittelmeerbahn, einschließlich der für Rechnung der Konzessionäre betriebenen Linie des alten Hafens in Marseille und derjenigen von Arles nach Saint-Louis.
5. Der Orléansbahn.
6. Der Südbahn.
7. Der Staatsbahnen, einschließlich der für Rechnung des Departements Indre-et-Loire betriebenen Lokalbahn von Ligré-Rivière nach Richelieu.
8. Der beiden Ringbahnen von Paris, einschließlich der strategischen Linie von Valenton nach Massy-Palaiseau.
9. Der Gesellschaft für Departemental-Eisenbahnen.
10. Der Eisenbahngesellschaft von Somain nach Anzin und bis zur belgischen Grenze.
11. Der Gesellschaft des Médoc.

Die Linien von lokaler Bedeutung:

12. Der Gesellschaft für Departemental-Eisenbahnen.
13. Von Marlieux nach Châtillon-sur-Chalaronne.
14. Von Castelnau nach Margaux und von Pauillac nach Port des Pilotes (Gesellschaft des Médoc).

Google

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Belgischer Verwaltungen.

Die von der Belgischen Staatsbahnverwaltung betriebenen Strecken von der belgisch-französischen Grenze:

15. bei Doische bis Givet.
16. bei Abeele bis Hazebrouck.
17. Die von der Belgischen Nordbahn betriebene Strecke von der französisch-belgischen Grenze bei Heer-Agimont bis Givet.
18. Die von der Eisenbahngesellschaft von Chimay betriebene Strecke von der französisch-belgischen Grenze bei Momignies bis Anor.

II. Deutscher Verwaltungen.

Die der französischen Ostbahn gehörigen, von den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen mitbetriebenen Strecken von der deutsch-französischen Grenze:

19. bei Altmünsterol bis Petit-Croix.
20. bei Deutsch-Avricourt bis Igney-Avricourt.
21. bei Chambrey bis Moncel.
22. bei Novéant bis Pagny-sur-Moselle.
23. bei Amanweiler bis Batilly.
24. bei Fentsch bis Audun-le-Roman.

III. Schweizerischer Verwaltungen.

Die von den Schweizerischen Bundesbahnen betriebenen Strecken von der französisch-schweizerischen Grenze:

25. bei Delle bis Delle.
26. bei Vallorbe bis Pontarlier.
27. bei Les Verrières-Suisse bis Pontarlier.
28. bei Crassier bis Divonne-les-Bains.

IV. Italienischer Verwaltungen.

29. Die von den italienischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der italienisch-französischen Grenze bei Modane bis Modane.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von französischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:

Deutschland, Ziffer 124, 125, 126, 127, 128, 129.
Belgien, Ziffer 8, 9.
Italien, Ziffer 4.
Schweiz, Ziffer 31, 32, 33, 34.

Google

Italien.

A. Von italienischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Die sämtlichen von der Generaldirektion der Staatsbahnen betriebenen Linien.
2. Die von der Società Veneta per costruzione ed esercizio di ferrovie secondarie italiane betriebenen Linien:
   a) Cividale–Portogruaro, mit Abzweigung von S. Giorgio di Nogaro bis zur italienisch-österreichischen Grenze bei Cervignano,
   b) Parma–Suzzara,
   c) Bologna S. V.–Portomaggiore, mit Abzweigung von Budrio nach Massalombarda,
   d) Arezzo–Pratovecchio Stia,
   e) Conegliano–Vittorio,
   f) Camposampiero–Castelfranco Veneto–Montebelluna (Gemeinschaftsbahnhöfe der Linien Padova–Bassano, Treviso–Vicenza und Treviso–Belluno der Staatsbahnen),
   g) Thiene–Rocchette und
   h) Ferrara–Copparo.
3. Die Nord-Milano-Eisenbahnen in Mailand, nämlich:
   i) Milano–Bovisa–Seveso S. Pietro–Merone Pontenuovo (Gemeinschaftsbahnhof der Linie Como–Lecco der Staatsbahnen)–Incino-Erba, mit Abzweigungen von Bovisa nach Milano–Librera (Staatsbahnen) und von Seveso S. Pietro nach Camnago (Gemeinschaftsbahnhof der Linie Chiasso–Milano der Staatsbahnen),
   k) Milano–Bovisa–Saronno,
   l) Saronno–Malnate–Varese Nord–Laveno Nord, mit Abzweigungen von Varese Nord nach Varese (Staatsbahnen) und von Laveno Nord nach Laveno Mombello (Staatsbahnen),
   m) Saronno–Grandate,
   n) Como Lago Nord–Camerlata–Grandate–Malnate, mit Abzweigung von Camerlata nach Albate Camerlata (Staatsbahnen),
   o) Novara Nord–Busto Arsizio Nord–Saronno–Seregno (Gemeinschaftsbahnhof der Linie Chiasso–Milano der Staatsbahnen), mit Abzweigungen von Novara Nord nach Novara (Staatsbahnen) und von Busto Arsizio Nord nach Busto Arsizio (Staatsbahnen),
   p) Castellanza–Cairate Lonate Ceppino in Val d'Olona.

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Französischer Verwaltungen.

4. Die von der Paris–Lyon-Mittelmeerbahn betriebene Strecke von der italienisch-französischen Grenze bei Ventimiglia bis Ventimiglia.

Google

II. Schweizerischer Verwaltungen.

5. Die von der Gotthardbahn betriebene Strecke von der italienisch-schweizerischen Grenze bei Pino bis Luino.
6. Die von den Schweizerischen Bundesbahnen betriebene Strecke von der italienisch-schweizerischen Grenze bei Iselle bis Domodossola.[1])

III. Österreichischer Verwaltungen.

7. Die von den K. K. Österreichischen Staatsbahnen in der Richtung nach Italien mitbetriebene Strecke von der italienisch-österreichischen Grenze bei Pontafel bis Pontebba.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von italienischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Österreich, Ziffer 25, 26, 27, 28.
Frankreich, Ziffer 29.
Schweiz, Ziffer 35.

Luxemburg.

A. Von luxemburgischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Prinz Heinrich-Bahn.

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Deutscher Verwaltungen.

2. Die von den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen betriebenen sämtlichen Linien der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn.
3. Die von den Königlich Preußischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der deutsch-luxemburgischen Grenze bei Ulflingen bis Ulflingen.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von luxemburgischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Belgien, Ziffer 10.

---

[1]) Die Schweizerischen Bundesbahnen besorgen ab Iselle transit den Zugsdienst (Zugförderung und Zugsbegleitung) auf Rechnung der italienischen Staatsbahnen; der Stationsdienst wird von den letzteren selbst besorgt.

Google

Niederlande.

A. Von niederländischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Gesellschaft für den Betrieb von niederländischen Staatseisenbahnen.
2. Holländische Eisenbahngesellschaft.
3. Niederländische Zentral-Eisenbahngesellschaft.
4. Nord-Brabant-Deutsche Eisenbahngesellschaft.

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Deutscher Verwaltungen.

5. Die von den Großherzoglich Oldenburgischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der deutsch-niederländischen Grenze bei Neuschanz bis Neuschanz.

Die von den Königlich Preußischen Staatsbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-niederländischen Grenze:

6. bei Borken bis Winterswyk.
7. bei Bocholt bis Winterswyk.
8. bei Straelen bis Venlo.
9. bei Kaldenkirchen bis Venlo.
10. bei Dalheim bis Vlodrop.

II. Belgischer Verwaltungen.

11. Die von der Mecheln–Terneuzen-Eisenbahngesellschaft betriebene Strecke von der belgisch-niederländischen Grenze bei La Clinge bis Terneuzen.
12. Die von der Gent–Terneuzen-Eisenbahngesellschaft betriebene Strecke von der belgisch-niederländischen Grenze bei Selzaete bis Terneuzen.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von niederländischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Deutschland, Ziffer 130, 131, 132, 133, 134.

Rumänien.

A. Von rumänischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Königlich Rumänische Staatseisenbahnen.

B. Bahnstrecken, welche sich im Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

2. Die von den Königlich Rumänischen Staatseisenbahnen betriebene und von den russischen Südwestbahnen mitbetriebene Strecke von der russisch-rumänischen Grenze bei Ungheni bis Rumänisch-Ungheni.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von der rumänischen Verwaltung im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Österreich, Ziffer 56.
Rußland, Ziffer 46.

Google

Rußland.

A. Vom Staate betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Nicolaibahn (mit Zweigbahn nach dem Hafen und den Eisenbahnen von Nowotorshok und Rshew–Wjasma) unter Ausschluß der Sektion nach Borowitschi.
2. Nordwestbahnen.
3. Moskau–Brester Eisenbahn.
4. Moskau–Kursk, Moskau–Nishninowgorod und Muromer Eisenbahnen.
5. Sysran–Wjasma-Eisenbahn.
6. Catherine-Eisenbahn.
7. Riga–Orel-Eisenbahn (mit der Riga–Tuckumer Eisenbahn).
8. Libau–Romny-Eisenbahn.
9. Weichselbahnen.
10. Südbahnen.
11. Ssamara–Slatouster Eisenbahn.
12. Polessier Eisenbahnen.
13. Südwestbahnen.
14. Perm-Eisenbahn.
15. Sibirische Eisenbahn.
16. Transkaukasische Eisenbahnen.
17. Nordbahnen.
18. Taschkent-Eisenbahn.
19. Mittelasiatische Bahn, mit den Linien:
    Krasnowodsk–Andishan,
    Merw–Kuschka,
    Tschernjajewo–Taschkent und
    Gortschakowo–Margelan.
20. Transbaikal-Bahn.

B. Von Privatverwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

21. Warschau–Wien-Eisenbahn.
22. Wladikaukaser Eisenbahn.
23. Lodser Eisenbahn.
24. Moskau–Kiew–Woronesch-Eisenbahn.

Google

25. Moskau–Kasan-Eisenbahn.
26. Moskau–Windau–Rybinsker Eisenbahn.
27. Rjasan–Uralsk-Eisenbahn.
28. Südostbahnen.
29. Belgorod–Sfumy-Eisenbahn.
30. Die Lokalbahnen der I. Gesellschaft für Lokalbahnen in Rußland:
    Pernau–Reval, mit den Linien:
    Walk–Pernau,
    Moisekull–Fellin,
    Fellin–Reval-Hafen,
    Allenkull–Weißenstein;
    Swientziany;
    Südbahnen, mit den Linien:
    Rudniza–Olwiopol,
    Dochno–Tschetschelnik,
    Berschad–Berschad-Fabrik,
    Shitomir–Gaiworon,
    Cholonewskaja–Sfemka,
    Woronowizy–Winniza.
31. Die Lokalbahn Nowosybkow.
32. Herby–Czenstochauer Eisenbahn.
33. Livländische Lokalbahn (Walk–Marienburg–Stockmannshof).

C. Grenzstrecken, welche sich im Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Deutscher Verwaltungen.

Die von den Königlich Preußischen Staatsbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-russischen Grenze:

34. bei Eydtkuhnen bis Wirballen,
35. bei Ottlotschin bis Alexandrowo,
36. bei Schoppinitz bis Sosnowice (Linie der früheren Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn),
37. bei Schoppinitz bis Sosnowice (Linie der früheren Oberschlesischen Eisenbahn),
38. bei Prostken bis Grajewo,
39. bei Illowo bis Mlawa,
40. bei Szczypiorno bis Kalisch,
41. bei Herby bis Russisch-Herby.

Google

II. Österreichischer Verwaltungen.

Die von den K. K. Österreichischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der österreichisch-russischen Grenze:

42. bei Szczakowa bis Granica und

die in der Richtung nach Rußland betriebenen Strecken von der österreichisch-russischen Grenze:

43. bei Brody bis Radziwilów,
44. bei Podwołoczyska bis Wołoczysk,
45. bei Nowosielitza bis Nowosielitza.

III. Rumänischer Verwaltungen.

Die von den Südwestbahnen betriebene und von den Königlich Rumänischen Staatseisenbahnen mitbetriebene Strecke von der rumänisch-russischen Grenze:

46. bei Ungheni bis Russisch-Ungheni.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von russischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:

Deutschland, Ziffer 97, 98, 99, 100, 101.
Österreich, Ziffer 53, 54, 55.
Rumänien, Ziffer 2.

Schweden.

A. Von schwedischen Verwaltungen betriebene Strecken.

1. Die Schwedischen Staatseisenbahnen, mit Ausnahme der von denselben betriebenen Strecke Luleå–Reichsgrenze mit den Abzweigungen Gelliware–Malmberg und Gelliware–Koskulls kulle[1]).
2. Die Borås-Eisenbahn.
3. Die Eisenbahn Kristianstad–Heßleholm.
4. Die Eisenbahn Lund–Kjeflinge.
5. Die Eisenbahn Lund–Trelleborg.
6. Die Eisenbahn Malmö–Kontinenten.
7. Die Eisenbahn Trelleborg–Rydsgård.
8. Die Eisenbahn Uddewalla–Wenersborg–Herrljunga.

---

[1]) Auf den von den Schwedischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der schwedisch-norwegischen Grenze bis Charlottenberg und von der schwedisch-norwegischen Grenze bis Storlien wird der Zugsdienst von den Norwegischen Staatsbahnen besorgt.

Google

B. Bahnstrecken, welche sich im Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Dänischer Verwaltungen.

9. Die von den Schwedischen Staatseisenbahnen gemeinschaftlich mit den Dänischen Staatseisenbahnen betriebene Dampffährenstrecke zwischen Malmö und dem Freihafen Kopenhagen.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von schwedischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Dänemark, Ziffer 5.

Schweiz.

A. Von schweizerischen Verwaltungen betriebene Bahnen und Bahnstrecken.

1. Schweizerische Bundesbahnen, ausschließlich der von ihnen betriebenen Seilbahn Cossonay Bahnhof S. B. B.–Cossonay Stadt.
2. Gotthardbahn.
3. Neuenburger Jurabahn.
4. Emmentalbahn.
5. Langenthal–Huttwilbahn.
6. Tößtalbahn.
7. Schweizerische Seetalbahn.
8. Schweizerische Südostbahn.
9. Rorschach–Heidenbahn.
10. Sihltalbahn.
11. Thunerseebahn.
12. Önsingen–Balsthalbahn.
13. Bern–Neuenburgbahn (direkte Linie).
14. Freiburg–Murten–Insbahn.
15. Le Pont–Brassusbahn.
16. Regionalbahn Saignelégier–Glovelier.
17. Arikon–Baumabahn.
18. Schmalspurige Eisenbahn Yverdon–Ste. Croix.
19. Schmalspurige Rhätische Bahn.
20. Schmalspurige Straßenbahn Aarau–Schöftland.
21. Schmalspurige Wynentalbahn.
22. Schmalspurige Eisenbahn Bern–Worb (Strecke Gümligen–Worb).

Google

B. Bahnstrecken, welche sich im Betrieb oder Mitbetrieb auswärtiger Verwaltungen befinden.

I. Österreichischer Verwaltungen.

Die von den K. K. Österreichischen Staatsbahnen betriebenen Strecken von der österreichisch-schweizerischen Grenze:

23. bei Buchs bis Buchs,
24. bei St. Margrethen bis St. Margrethen.

II. Deutscher Verwaltungen.

Die von den Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen betriebenen Strecken von der deutsch-schweizerischen Grenze:

25. bei Gottmadingen bis zur schweizerisch-deutschen Grenze bei Wilchingen,
26. bei Stetten bis Basel badische Bahn,
27. bei Leopoldshöhe bis Basel badische Bahn,
28. bei Grenzach bis Basel badische Bahn.
29. Die von den Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen mitbetriebene Verbindungsbahn zwischen Basel badische Bahn und Basel schweizerische Bundesbahn.
30. Die von den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen betriebene Strecke von der deutsch-schweizerischen Grenze bei St. Ludwig bis Basel schweizerische Bundesbahn.

III. Französischer Verwaltungen.

Die von der Gesellschaft der Paris–Lyon-Mittelmeerbahn betriebenen Strecken von der französisch-schweizerischen Grenze:

31. bei St. Gingolph bis Bouveret,
32. bei Chêne-Bourg bis Genf-Eaux-Vives,
33. bei La Plaine bis Genf-Cornavin,
34. bei Col-des-Roches bis Le Locle.

IV. Italienischer Verwaltungen.

35. Die von den italienischen Staatsbahnen betriebene Strecke von der italienisch-schweizerischen Grenze bei Chiasso bis Chiasso.

Anmerkung. Betreffend die Bahnstrecken, welche von schweizerischen Verwaltungen im Auslande betrieben sind, ist zu vergleichen:
Deutschland, Ziffer 120, 121, 122, 123.
Frankreich, Ziffer 25, 26, 27, 28.
Italien, Ziffer 5, 6.

Berlin, den 28. Februar 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 11.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Bulgarien. S. 63. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart. S. 64. — Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften. S. 65. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifizierung des zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden am 11. Februar 1907 unterzeichneten Vertrags über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften. S. 67. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. S. 68. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 68.

(Nr. 3424.) Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Bulgarien. Vom 27. Februar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit vom 7. April 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 213) mit Zustimmung des Bundesrats, im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1.

Die vom Reiche in Bulgarien ausgeübte Konsulargerichtsbarkeit wird in Ansehung der in den §§ 2 bis 4 dieser Verordnung bezeichneten Rechtsverhältnisse in dem dort bestimmten Umfang außer Übung gesetzt.

§ 2.

Die Zufertigung und Zustellung von Ladungen und sonstigen gerichtlichen Schriftstücken an die der Konsulargerichtsbarkeit unterworfenen Personen und Gesellschaften wird bei handelsrechtlichen und anderen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwischen solchen Personen oder Gesellschaften und bulgarischen Staatsangehörigen fortan in gleicher Weise wie an Angehörige der meistbegünstigten Nation und an bulgarische Staatsangehörige den bulgarischen Behörden nach Maßgabe der bulgarischen Gesetze zustehen.

Ausgegeben zu Berlin den 14. März 1908.

Google

§ 3.

Bei den im § 2 bezeichneten Rechtsstreitigkeiten ist fortan ein Anspruch des Konsuls oder seines Vertreters, durch die bulgarischen Behörden zu den für die Verhandlung und Entscheidung solcher Rechtsstreitigkeiten bestimmten Sitzungen eingeladen zu werden, nicht zu erheben, unbeschadet des Rechtes des Konsuls oder seines Vertreters, an diesen Sitzungen teilzunehmen.

§ 4.

Die Eröffnung und Durchführung des Konkursverfahrens wird, sofern der Gemeinschuldner ein der Konsulargerichtsbarkeit unterworfener Kaufmann oder eine ihr unterworfene Handelsgesellschaft ist, fortan in gleicher Weise wie bei der kaufmännischen Zahlungseinstellung von Angehörigen der meistbegünstigten Nation oder von bulgarischen Staatsangehörigen der bulgarischen Gerichtsbarkeit nach Maßgabe der bulgarischen Gesetze über das Konkursrecht und das Konkursverfahren zustehen, ohne daß die Zustimmung des Konsuls oder seines Vertreters erforderlich ist, um die Zahlungseinstellung anzunehmen, und ohne daß zur Eröffnung und Durchführung des Konkursverfahrens eine Mitwirkung des Konsuls stattfindet.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Februar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3425.) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart 1908. Vom 5. März 1908.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in diesem Jahre in Stuttgart stattfindende Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Berlin, den 5. März 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Bethmann Hollweg.

Google

(Nr. 3426.) Vertrag zwiſchen dem Deutſchen Reiche und den Niederlanden über die gegenſeitige Anerkennung der Aktiengeſellſchaften und anderer kommerzieller, induſtrieller oder finanzieller Geſellſchaften. Vom 11. Februar 1907.

Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, König von Preußen, im Namen des Deutſchen Reichs, einerſeits, und Ihre Majeſtät die Königin der Niederlande, andererſeits, von dem Wunſche geleitet, die gegenſeitige Anerkennung der Aktiengeſellſchaften und anderer kommerzieller, induſtrieller oder finanzieller Geſellſchaften zu regeln, ſind übereingekommen, zu dieſem Zwecke einen Vertrag abzuſchließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, König von Preußen:

Allerhöchſtihren Wirklichen Geheimen Rat, Staatsſekretär des Auswärtigen Amtes von Tſchirſchky und Bögendorff,

Ihre Majeſtät die Königin der Niederlande:

Allerhöchſtihren außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter bei Seiner Majeſtät dem Deutſchen Kaiſer, König von Preußen, Baron W. A. F. Gevers,

welche, nach gegenſeitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form be-

(Nr. 3426.) Verdrag tusschen het Duitsche Rijk en Nederland over de wederzijdsche erkenning van naamlooze vennootschappen en andere handels-, nijverheids- of financiëele vennootschappen, van den 11den Februari 1907.

Zijne Majesteit de Duitsche Keizer, Koning van Pruisen, in naam van het Duitsche Rijk, ter eene zijde en Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden ter andere zijde, bezield met den wensch, om de wederzijdsche erkenning van naamlooze vennootschappen en andere handels-, nijverheids- of financiëele vennootschappen te regelen, zijn overeengekomen te dien einde een verdrag te sluiten en hebben tot Hunne gevolmachtigden benoemt:

Zijne Majesteit de Duitsche Keizer, Koning van Pruisen:

Hoogstdeszelfs Werkelijken Geheimen Raad en Staatssecretaris van het Ministerie van Buitenlandsche Zaken, den Heer von Tschirschky und Bögendorff,

Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden:

Hoogstderzelver Buitengewoon Gezant en Gevolmachtigd Minister bij Zijne Majesteit den Duitschen Keizer, Koning van Pruisen, den Heer W. A. F. Baron Gevers,

die, na elkander hunne in goeden en behoorlijken vorm bevonden vol-

Google

fundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Artikel 1.

Aktiengesellschaften und andere kommerzielle, industrielle oder finanzielle Gesellschaften mit Einschluß der Versicherungsgesellschaften, die in dem Gebiete des einen vertragschließenden Teiles ihren Sitz haben und nach dessen Gesetzen zu Recht bestehen, werden auch in dem Gebiete des anderen Teiles als gesetzlich bestehend anerkannt.

Artikel 2.

Die im Artikel 1 bezeichneten Gesellschaften des einen vertragschließenden Teiles werden nach dessen Gesetzen in dem Gebiete des anderen Teiles auch in Ansehung der Geschäftsfähigkeit und des Rechtes, vor Gericht aufzutreten, beurteilt.

Ihre Zulassung zum Gewerbe- oder Geschäftsbetriebe sowie zum Erwerbe von Grundstücken und sonstigem Vermögen in dem Gebiete des anderen Teiles bestimmt sich nach den dort geltenden Vorschriften. Doch sollen die Gesellschaften in diesem Gebiete jedenfalls dieselben Rechte genießen, welche den gleichartigen Gesellschaften eines dritten Landes zustehen.

Artikel 3.

Dieser Vertrag findet auch Anwendung auf die Schutzgebiete des Deutschen

machten te hebben medegedeeld, zijn overeengekomen nopens de volgende artikelen:

Artikel 1.

Naamlooze vennootschappen en andere handels-, nijverheids- of financiëele vennootschappen met inbegrip der verzekeringsmaatschappijen, die op het grondgebied van den eenen verdragstaat haren zetel hebben en overeenkomstig het recht van dien Staat rechtens bestaan, worden ook op het grondgebied van den anderen verdragstaat als wettig bestaande erkend.

Artikel 2.

De in artikel 1 bedoelde vennootschappen van den eenen verdragstaat worden door de wetten van dien Staat beheerscht op het grondgebied van den anderen Staat ook wat betreft hare handelingsbevoegdheid (Geschäftsfähigkeit) en de bevoegdheid in rechten op te treden.

Hare toelating tot de uitoefening van eenig bedrijf of van eenige zaak, alsook de bevoegdheid om onroerende goederen en ander vermogen op het gebied van den anderen verdragstaat te verkrijgen wordt beheerscht door de daar geldende voorschriften. Intusschen genieten de vennootschappen aldaar in ieder geval dezelfde rechten, die de soortgelijke vennootschappen van eenen derden Staat aldaar genieten.

Artikel 3.

Dit verdrag is ook toepasselijk op het onder Duitsche bescherming

Google

Reichs und auf die Kolonien der Niederlande sowie auf die Konsulargerichtsbezirke der beiden vertragschließenden Teile.

staand gebied en op de Nederlandsche Koloniën, alsook op de Consulaire rechterlijke ressorten der beide verdragstaten.

Artikel 4.

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt in Kraft am dreißigsten Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden und bleibt bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an in Geltung, an welchem er von einem der beiden Teile gekündigt wird.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Berlin, den 11. Februar 1907.

(L. S.) von Tschirschky.
(L. S.) Gevers.

Artikel 4.

Dit verdrag zal worden bekrachtigd en de bekrachtigingsoorkonden zullen zoodra mogelijk uitgewisseld worden.

Het verdrag treedt in werking op den dertigsten dag na de uitwisseling der bekrachtigingsoorkonden en blijft van kracht tot het einde van het jaar, te rekenen van den dag, waarop het door een der beide verdragstaten opgezegd wordt.

Ten blijke waarvan de wederzijdsche gevolmachtigden dit verdrag hebben geteekend en van hunne zegels voorzien.

Gedaan in dubbel te Berlijn, den 11den Februari 1907.

(L. S.) von Tschirschky.
(L. S.) Gevers.

(Nr. 3427.) Bekanntmachung, betreffend die Ratifizierung des zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden am 11. Februar 1907 unterzeichneten Vertrags über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften. Vom 1. März 1908.

Der vorstehend abgedruckte Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften vom 11. Februar 1907 ist ratifiziert worden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 26. Februar 1908 in Berlin stattgefunden.

Berlin, den 1. März 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

Google

(Nr. 3428.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 5. März 1908.

Auf Grund des § 2 der Verordnung, betreffend die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen, vom 18. Januar 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 15) bestimme ich, daß in dieser Ordnung folgende Änderung vorzunehmen ist:

In der Spalte 2 der Tabelle zum § 30 Ziffer 1 ist an Stelle der bisherigen Fassung zu setzen:

1. im Kopfe:

   A. Zuschlagpflichtige Schnellzüge einschließlich der D-Züge und

   B. zuschlagfreie Schnellzüge (Eilzüge).

2. in der ersten Querspalte:

   Zu A. Ausnahmsweise in dringlichen Fällen Offiziere und Mannschaften in geringer Zahl (1)a gegen Berechnung des vollen tarifmäßigen Fahrpreises des gewöhnlichen Verkehrs.

   Zu B. Bis zu 3 Mann von einem Truppenteil (Bataillon, Kavallerieregiment, Abteilung sowie alleinstehende Kompagnie usw.) gegen Militärfahrpreis, mehr als 3 Mann wie zu A.

Berlin, den 5. März 1908.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bülow.

(Nr. 3429.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 9. März 1908.

Auf Grund des Abs. (2) der Eingangsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird verfügt:

I. Nr. XXIII in Anlage B dieser Ordnung, betreffend die Beförderung übelriechender Öle und dergleichen, wird, wie folgt, geändert:

1. Im Abs. (1) werden die Worte „findet nur in offenen Wagen statt" ersetzt durch „findet in der Regel in offenen Wagen statt".

   Am Schlusse wird hinzugefügt:

   Bedeckte Wagen dürfen nur dann verwendet werden, wenn die Packgefäße fest und völlig dicht sind, so daß sich ihr Inhalt nicht durch Geruch bemerkbar macht. Vergleiche auch Abs. (3).

Google

2. Der Eingang des Abs. (2) wird folgendermaßen gefaßt:
„Die Vorschriften im Abs. (1) gelten sinngemäß auch ....."
(usw., wie bisher).

II. In Abänderung der Bekanntmachung vom 22. März 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird gestattet, daß im Verkehre zwischen Kiel und Eidelstedt einerseits und Rendsburg andererseits bis zum 31. März 1909 ungereinigte Knochen unverpackt in besonders eingerichteten bedeckten Privatgüterwagen befördert werden. Die Wagen müssen mit Vorrichtungen versehen sein, die eine wirksame Durchlüftung der Ladung gewährleisten.

Berlin, den 9. März 1908.

Das Reichs-Eisenbahnamt.
Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 12.

Inhalt: Scheckgesetz. S. 71.

(Nr. 3430.) Scheckgesetz. Vom 11. März 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der Scheck muß enthalten:

1. die in den Text aufzunehmende Bezeichnung als Scheck oder, wenn der Scheck in einer fremden Sprache ausgestellt ist, einen jener Bezeichnung entsprechenden Ausdruck in der fremden Sprache;
2. die an den Bezogenen gerichtete Anweisung des Ausstellers, aus seinem Guthaben eine bestimmte Geldsumme zu zahlen;
3. die Unterschrift des Ausstellers;
4. die Angabe des Ortes und des Tages der Ausstellung.

§ 2.

Als Bezogene sollen nur bezeichnet werden:

1. diejenigen Anstalten des öffentlichen Rechtes, diejenigen unter staatlicher Aufsicht stehenden Anstalten sowie diejenigen in das Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, welche sich nach den für ihren Geschäftsbetrieb maßgebenden Bestimmungen mit der Annahme von Geld und der Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen, ferner die unter amtlicher Aufsicht stehenden Sparkassen, wenn sie die nach Landesrecht für sie geltenden Aufsichtsbestimmungen erfüllen;
2. die in das Handelsregister eingetragenen Firmen, welche gewerbsmäßig Bankiergeschäfte betreiben.

Ausgegeben zu Berlin den 14. März 1908.

Google

§ 3.

Als Guthaben ist der Geldbetrag anzusehen, bis zu welchem der Bezogene nach dem zwischen ihm und dem Aussteller bestehenden Rechtsverhältnisse Schecks einzulösen verpflichtet ist.

§ 4.

Als Zahlungsempfänger kann entweder eine bestimmte Person oder Firma oder der Inhaber des Schecks angegeben werden. Der Aussteller kann sich selbst als Zahlungsempfänger bezeichnen.

Sind dem Namen oder der Firma des Zahlungsempfängers die Worte „oder Überbringer" oder ein gleichbedeutender Zusatz beigefügt oder enthält der Scheck keine Angabe darüber, an wen zu zahlen ist, so gilt er als auf den Inhaber gestellt.

§ 5.

Der bei dem Namen oder der Firma des Bezogenen angegebene Ort gilt als Zahlungsort. Die Angabe eines anderen Zahlungsorts gilt als nicht geschrieben. Ist bei dem Namen oder der Firma des Bezogenen ein Ort nicht angegeben, so gilt der Ausstellungsort als Zahlungsort.

§ 6.

Ist die zu zahlende Geldsumme in Buchstaben und in Ziffern ausgedrückt, so gilt bei Abweichungen die in Buchstaben ausgedrückte Summe. Ist die Summe mehrmals mit Buchstaben oder mehrmals mit Ziffern geschrieben, so gilt bei Abweichungen die geringere Summe.

§ 7.

Der Scheck ist bei Sicht zahlbar. Die Angabe einer anderen Zahlungszeit macht den Scheck nichtig.

§ 8.

Der auf einen bestimmten Zahlungsempfänger gestellte Scheck kann durch Indossament übertragen werden, wenn nicht der Aussteller die Übertragung durch die Worte „nicht an Order" oder durch einen gleichbedeutenden Zusatz untersagt hat.

In betreff der Form des Indossaments, in betreff der Legitimation des Besitzers eines indossierten Schecks und der Prüfung der Legitimation sowie in betreff der Verpflichtung des Besitzers zur Herausgabe finden die Vorschriften der Artikel 11 bis 13, 36, 74 der Wechselordnung entsprechende Anwendung. Ein auf eine Abschrift des Schecks gesetztes Indossament ist jedoch unwirksam. Das Gleiche gilt von einem Indossamente des Bezogenen. Ein Indossament an den Bezogenen gilt als Quittung.

Google

§ 9.

Schecks, die auf einen bestimmten Zahlungsempfänger gestellt und im Auslande zahlbar sind, können in mehreren Ausfertigungen ausgestellt werden. Jede Ausfertigung muß im Texte mit der Bezeichnung „Erste, zweite, dritte usw. Ausfertigung" oder mit einer gleichbedeutenden Bezeichnung versehen werden; ist dies nicht geschehen, so gilt jede Ausfertigung als ein für sich bestehender Scheck.

Ist von mehreren Ausfertigungen eine bezahlt, so verlieren dadurch die anderen ihre Kraft. Jedoch bleiben aus den übrigen Ausfertigungen der Indossant, welcher mehrere Ausfertigungen an verschiedene Personen indossiert hat, und alle späteren Indossanten, deren Unterschriften sich auf den bei der Zahlung nicht zurückgegebenen Ausfertigungen befinden, auf Grund ihres Indossaments verpflichtet.

§ 10.

Der Scheck kann nicht angenommen werden. Ein auf den Scheck gesetzter Annahmevermerk gilt als nicht geschrieben.

§ 11.

Der im Inland ausgestellte und zahlbare Scheck ist binnen zehn Tagen nach der Ausstellung dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen.

Für Schecks, die im Ausland ausgestellt, im Inlande zahlbar sind, bestimmt der Bundesrat die Vorlegungsfrist. Das Gleiche gilt für Schecks, die im Inland ausgestellt, im Auslande zahlbar sind, sofern das ausländische Recht keine Vorschrift über die Zeit der Vorlegung enthält.

Fällt der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag oder einen am Zahlungsorte staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag, so tritt an die Stelle des Sonntags oder des Feiertags der nächstfolgende Werktag.

§ 12.

Die Einlieferung eines Schecks in eine Abrechnungsstelle, bei welcher der Bezogene vertreten ist, gilt als Vorlegung zur Zahlung am Zahlungsorte, sofern die Einlieferung den für den Geschäftsverkehr der Abrechnungsstelle maßgebenden Bestimmungen entspricht.

Der Bundesrat bestimmt, welche Stellen als Abrechnungsstellen im Sinne dieses Gesetzes zu gelten haben.

§ 13.

Der Bezogene, der den Scheckbetrag bezahlt, kann die Aushändigung des quittierten Schecks verlangen.

Der Ablauf der Vorlegungsfrist ist auf das Recht des Bezogenen zur Zahlung ohne Einfluß.

Ein Widerruf des Schecks ist erst nach dem Ablaufe der Vorlegungsfrist wirksam.

Google

§ 14.

Der Aussteller sowie jeder Inhaber eines Schecks kann durch den quer über die Vorderseite gesetzten Vermerk: „Nur zur Verrechnung" verbieten, daß der Scheck bar bezahlt werde. Der Bezogene darf in diesem Falle den Scheck nur durch Verrechnung einlösen. Die Verrechnung gilt als Zahlung im Sinne dieses Gesetzes.

Das Verbot kann nicht zurückgenommen werden. Die Übertretung des Verbots macht den Bezogenen für den dadurch entstehenden Schaden verantwortlich.

§ 15.

Der Aussteller und die Indossanten haften dem Inhaber für die Einlösung des Schecks.

Auch bei dem auf den Inhaber gestellten Scheck haftet jeder, der seinen Namen oder seine Firma auf die Rückseite des Schecks geschrieben hat, dem Inhaber für die Einlösung. Auf den Bezogenen findet diese Vorschrift keine Anwendung.

Hat ein Indossant dem Indossamente die Bemerkung „ohne Gewährleistung" oder einen gleichbedeutenden Vorbehalt hinzugefügt, so ist er von der Verbindlichkeit aus seinem Indossamente befreit.

§ 16.

Zur Ausübung des Regreßrechts muß nachgewiesen werden, daß der Scheck rechtzeitig zur Zahlung vorgelegt und nicht eingelöst oder daß die Vorlegung vergeblich versucht worden ist. Der Nachweis kann nur geführt werden:

1. durch eine auf den Scheck gesetzte, von dem Bezogenen unterschriebene und den Tag der Vorlegung enthaltende Erklärung;
2. durch eine Bescheinigung der Abrechnungsstelle, daß der Scheck vor dem Ablaufe der Vorlegungsfrist eingeliefert und nicht eingelöst worden ist;
3. durch einen Protest.

Auf die Vorlegung des Schecks und den Protest finden die Vorschriften der Artikel 87, 88, 90, 91 der Wechselordnung entsprechende Anwendung.

Enthält der Scheck die Aufforderung keinen Protest zu erheben, so finden die Vorschriften des Artikel 42 der Wechselordnung entsprechende Anwendung.

§ 17.

Wegen der Benachrichtigung der Vormänner und ihres Einlösungsrechts sowie wegen des Umfanges der Regreßforderung und der Befugnis zur Ausstreichung von Indossamenten finden die Vorschriften der Artikel 45 bis 48, 50 bis 52 und des Artikel 55 der Wechselordnung mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß der Inhaber des vergeblich zur Zahlung vorgelegten Schecks verpflichtet ist, seinen unmittelbaren Vormann innerhalb zweier Tage

Google

nach der Ausstellung der im § 16 Abs. 1 bezeichneten Erklärung, Bescheinigung oder Protesturkunde, spätestens aber innerhalb zweier Tage nach dem Ablaufe der Vorlegungsfrist, von der Nichtzahlung des Schecks zu benachrichtigen.

§ 18.

Der Inhaber des Schecks kann sich wegen seiner ganzen Regreßforderung an alle Verpflichtete oder auch nur an einige oder einen halten, ohne dadurch seinen Anspruch gegen die nicht in Anspruch genommenen Verpflichteten zu verlieren. Es steht in seiner Wahl, welchen Verpflichteten er zuerst in Anspruch nehmen will.

Dem Inhaber des Schecks kann der Schuldner nur solche Einwendungen entgegensetzen, welche die Gültigkeit seiner Erklärung in dem Scheck betreffen oder sich aus dem Inhalte des Schecks ergeben oder ihm unmittelbar gegen den Inhaber zustehen.

§ 19.

Der Regreßpflichtige ist nur gegen Auslieferung des Schecks, der zum Nachweise der rechtzeitigen Vorlegung und der Nichteinlösung oder des vergeblichen Versuchs der Vorlegung dienenden Urkunden und einer quittierten Rechnung Zahlung zu leisten verbunden.

§ 20.

Die Regreßansprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verjähren, wenn der Scheck in Europa mit Ausnahme von Island und den Faröern zahlbar ist, in drei Monaten, andernfalls in sechs Monaten.

Die Verjährung beginnt gegen den Inhaber des Schecks mit dem Ablaufe der Vorlegungsfrist, gegen jeden Indossanten, wenn er, bevor eine Klage gegen ihn erhoben worden ist, gezahlt hat, mit der Zahlung, in allen übrigen Fällen mit der Erhebung der Klage.

§ 21.

Der Aussteller, dessen Regreßverbindlichkeit durch Unterlassung rechtzeitiger Vorlegung oder durch Verjährung erloschen ist, bleibt dem Inhaber des Schecks so weit verpflichtet, als er sich mit dessen Schaden bereichern würde.

§ 22.

In den Fällen des § 14 Abs. 2 und des § 21 verjährt der Anspruch in einem Jahre seit der Ausstellung des Schecks.

§ 23.

Aus einem Scheck, auf dem die Unterschrift des Ausstellers oder eines Indossanten gefälscht ist, bleiben diejenigen, deren Unterschriften echt sind, verpflichtet.

Google

§ 24.

Auf die Anfechtung einer auf einen Scheck geleisteten Zahlung finden die Vorschriften des § 34 der Konkursordnung entsprechende Anwendung.

§ 25.

Im Auslande zahlbare Schecks dürfen auch auf solche Bezogene lauten, auf die nach dem ausländischen Rechte ein Scheck gezogen werden darf.

§ 26.

Die wesentlichen Erfordernisse eines im Ausland ausgestellten Schecks sowie jeder im Ausland auf einen Scheck gesetzten Erklärung werden nach den Gesetzen des Ortes beurteilt, an welchem die Ausstellung oder die Erklärung erfolgt ist.

Entspricht jedoch der im Ausland ausgestellte Scheck oder die im Ausland auf einen Scheck gesetzte Erklärung den Anforderungen des inländischen Gesetzes, so kann daraus, daß nach ausländischem Gesetz ein Mangel vorliegt, kein Einwand gegen die Rechtsverbindlichkeit der später im Inland auf den Scheck gesetzten Erklärungen entnommen werden. Auch ist die im Ausland erfolgte Ausstellung eines im Inlande zahlbaren Schecks sowie die auf einen solchen Scheck im Auslande gesetzte Erklärung wirksam, wenn sie auch nur den Anforderungen des inländischen Gesetzes entspricht.

§ 27.

Abhanden gekommene oder vernichtete Schecks unterliegen der Kraftloserklärung im Wege des Aufgebotsverfahrens. Die Aufgebotsfrist muß mindestens zwei Monate betragen.

Nach Einleitung des Aufgebotsverfahrens kann der Berechtigte, falls der Scheck rechtzeitig zur Zahlung vorgelegt, von dem Bezogenen aber nicht eingelöst worden war, von dem Aussteller Zahlung fordern, wenn er bis zur Kraftloserklärung Sicherheit leistet.

§ 28.

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht wird, gehören, sofern in erster Instanz die Landgerichte zuständig sind, vor die Kammern für Handelssachen.

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgerichte zugewiesen.

Auf die Geltendmachung von Regreßansprüchen aus einem Scheck finden die den Wechselprozeß betreffenden Vorschriften der §§ 602 bis 605 der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung. Die Rechtsstreitigkeiten, in welchen ein solcher Anspruch geltend gemacht wird, gelten als Feriensachen.

Google

§ 29.

Im Sinne des § 24 des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, vom 10. Juni 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 193 ff.) sind als Schecks, für welche die Befreiung von der Wechselstempelabgabe bestimmt ist, diejenigen Urkunden anzusehen, die den Anforderungen der §§ 1, 2, 7, 25, 26 des gegenwärtigen Gesetzes entsprechen.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet keine Anwendung auf Schecks, welche vor dem auf ihnen angegebenen Ausstellungstag in Umlauf gesetzt sind. Für die Entrichtung der Abgabe haftet als Gesamtschuldner jeder, der am Umlaufe des Schecks im Sinne des § 5 des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, im Inlande vor dem Ausstellungstage teilgenommen hat.

§ 30.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1908 in Kraft. Die Vorschriften finden auf früher ausgestellte Schecks keine Anwendung.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, werden die im § 16 des gegenwärtigen Gesetzes angeführten Vorschriften durch die neuen Artikel 87 bis 88a, 89a, 90 bis 91a, 92 Abs. 2 der Wechselordnung sowie durch die §§ 3, 4 des erstgenannten Gesetzes ersetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 11. März 1908.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 13.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 6. April 1892. S. 79. — Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. S. 80. — Bekanntmachung, betreffend die Vorlegungsfristen für Auslandschecks. S. 85. — Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. S. 86.

(Nr. 3431.) Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 6. April 1892. Vom 7. März 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Einziger Artikel.

Das Gesetz über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom 6. April 1892 (Reichs-Gesetzbl. S. 467) wird dahin geändert:

1. Der § 3 erhält folgenden Abs. 2:

   Elektrische Telegraphenanlagen, welche ohne metallische Verbindungsleitungen Nachrichten vermitteln, dürfen nur mit Genehmigung des Reichs errichtet und betrieben werden.

2. Hinter § 3 werden folgende Vorschriften eingeschaltet:

§ 3a.

Auf deutschen Fahrzeugen für Seefahrt oder Binnenschiffahrt dürfen Telegraphenanlagen, welche nicht ausschließlich zum Verkehr innerhalb des Fahrzeugs bestimmt sind, nur mit Genehmigung des Reichs errichtet und betrieben werden.

§ 3b.

Der Reichskanzler trifft die Anordnungen über den Betrieb von Telegraphenanlagen auf fremden Fahrzeugen für Seefahrt oder Binnenschiffahrt, welche sich in deutschen Hoheitsgewässern aufhalten.

Ausgegeben zu Berlin den 21. März 1908.

Google

3. Der § 7 erhält folgenden Abs. 2:

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 findet auf Anlagen der im § 3 Abs. 2 bezeichneten Art erst vom 1. Juli 1913 ab Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wilhelmshaven, den 7. März 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3432.) Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. Vom 9. November 1907.

(Übersetzung.)

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand, et Sa Majesté le Roi d'Italie, également animés du désir de garantir, d'une manière plus efficace, dans les deux pays, la protection des œuvres littéraires et artistiques, ont résolu de conclure à cet effet une nouvelle Convention spéciale, et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Son Excellence le comte Antoine de Monts, Son Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire près de Sa Majesté le Roi d'Italie,

et

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der König von Italien, gleichmäßig von dem Wunsche beseelt, in wirksamerer Weise in beiden Ländern den Schutz an Werken der Literatur und Kunst zu gewährleisten, haben den Abschluß einer neuen besonderen Übereinkunft zu diesem Zwecke beschlossen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Seine Exzellenz den Grafen Anton von Monts, Allerhöchstihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Könige von Italien,

und

Google

Sa Majesté le Roi d'Italie:

Son Excellence Tommaso Tittoni, Son Ministre Secrétaire d'État pour les affaires étrangères,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

ARTICLE 1er.

La Convention conclue entre l'Allemagne et l'Italie, le 20 juin 1884, en vue de protéger les œuvres littéraires et artistiques, est abrogée et remplacée par la présente Convention.

ARTICLE 2.

En vue de compléter les stipulations de la Convention de Berne, du 9 septembre 1886, relative à la formation d'une Union internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, et conformément aux termes de l'Acte additionnel et de la Déclaration de Paris, du 4 mai 1896, les deux Hautes Parties contractantes sont convenues des dispositions ci-après:

§ 1er. Les auteurs des œuvres, publiées pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes, jouiront, sur le territoire de l'autre partie, pendant toute la durée de leur droit sur l'œuvre originale, du droit exclusif de traduire leurs ouvrages ou d'en permettre la traduction, sans qu'il soit né-

Seine Majestät der König von Italien:

Seine Exzellenz Tommaso Tittoni, Allerhöchstihren Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten,

welche, nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, folgende Artikel vereinbart haben:

Artikel 1.

Die am 20. Juni 1884 zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Übereinkunft zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst wird aufgehoben und durch die gegenwärtige Übereinkunft ersetzt.

Artikel 2.

Zum Zwecke der Ergänzung der Bestimmungen der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, und entsprechend den Festsetzungen der Zusatzakte und der Deklaration von Paris vom 4. Mai 1896 sind die beiden Hohen vertragschließenden Teile über nachstehende Bestimmungen übereingekommen:

§ 1. Den Urhebern von Werken, welche zum ersten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragschließenden Teile veröffentlicht worden sind, steht im Gebiete des anderen Teiles während der ganzen Dauer ihres Rechtes an dem Originalwerke das ausschließliche Recht zu, ihre Werke zu übersetzen oder deren Übersetzung zu gestatten, ohne daß es erforder-

Google

cessaire que l'auteur ait fait usage de son droit exclusif de traduction dans le délai de dix années prévu par l'article 5 de la Convention de Berne.

§ 2. Les auteurs des œuvres, publiées pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes, sont protégés, sur le territoire de l'autre partie, contre l'exécution en public de leurs œuvres musicales, même s'ils n'en ont pas expressément interdit l'exécution sur le titre ou en tête de l'ouvrage.

lich wäre, daß der Urheber von seinem ausschließlichen Rechte der Übersetzung innerhalb der im Artikel 5 der Berner Übereinkunft vorgesehenen Frist von zehn Jahren Gebrauch gemacht hat.

§ 2. Die Urheber von Werken, welche zum ersten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragschließenden Teile veröffentlicht worden sind, werden im Gebiete des anderen Teiles gegen öffentliche Aufführung ihrer musikalischen Werke auch dann geschützt, wenn sie die Aufführung, auf dem Titelblatt oder an der Spitze des Werkes, nicht ausdrücklich untersagt haben.

Article 3.

La présente Convention s'appliquera également aux ouvrages, déjà existants, pourvu qu'au moment de l'entrée en vigueur de la présente Convention ils ne soient pas encore tombés dans le domaine public dans leurs pays d'origine.

Toutefois si, avant l'entrée en vigueur de ladite Convention, une traduction, entière ou partielle, a paru, licitement, le droit pour le traducteur de reproduire, propager et faire représenter cette traduction, reste entier. Le même droit est garanti au traducteur même dans le cas qu'une traduction est publiée dans le courant d'une année après l'entrée en vigueur de la présente Convention, et que, au moment de son entrée en vigueur, l'auteur de l'œuvre originale n'était pas protégé contre la traduction.

Artikel 3.

Die gegenwärtige Übereinkunft findet auch auf die bereits vorhandenen Werke Anwendung, sofern sie zur Zeit des Inkrafttretens der gegenwärtigen Übereinkunft in ihrem Ursprungslande noch nicht Gemeingut geworden sind.

War jedoch vor dem Inkrafttreten dieser Übereinkunft eine Übersetzung erlaubterweise ganz oder zum Teil erschienen, so bleibt die Befugnis des Übersetzers zur Vervielfältigung, Verbreitung und Aufführung dieser Übersetzung unberührt. Die gleiche Befugnis wird dem Übersetzer auch für den Fall vorbehalten, daß eine Übersetzung im Laufe eines Jahres nach dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Übereinkunft veröffentlicht wird, und der Urheber des Originalwerkes bei dem Inkrafttreten den Schutz gegen Übersetzung nicht genoß.

Google

Dès l'entrée en vigueur de la présente Convention, la protection sera assurée à une œuvre musicale déjà publiée, si même jusqu'alors elle n'était pas protégée contre une exécution publique faute d'une interdiction expresse. Toutefois l'exécution publique d'une œuvre de cette nature pourra avoir lieu, sans le consentement de l'auteur, si les exécutants se servent de partitions ou de morceaux de musique ne portant pas la mention d'interdiction et qu'ils avaient en leur possession avant l'entrée en vigueur de la présente Convention.

Von dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Übereinkunft an genießt ein bereits veröffentlichtes musikalisches Werk den Schutz, auch wenn es bis dahin mangels eines ausdrücklichen Verbots gegen öffentliche Aufführung nicht geschützt war. Jedoch ist die öffentliche Aufführung eines solchen Werkes ohne Einwilligung des Urhebers zulässig, wenn die Aufführenden Partituren oder Notenblätter benutzen, die einen Verbotsvermerk nicht tragen, und die sich bereits vor dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Übereinkunft in ihrem Besitze befunden hatten.

Article 4.

La représentation et l'exécution publique d'une œuvre dramatique ou d'une œuvre musicale protégée par la Convention de Berne ou par la présente Convention sera interdite d'office en Italie par les autorités locales, si l'auteur a déclaré au Ministère Royal Italien de l'agriculture, de l'industrie et du commerce ou à une Autorité Consulaire italienne en Allemagne, qu'il a défendu d'avance l'exécution publique à tous ceux qui ne prouvent pas, par des documents écrits et légalisés, qu'ils ont reçu son consentement. Cette déclaration n'est admise que contre le payement de la taxe fixée pour les auteurs italiens et prélevée pour le compte du Trésor public de l'État Italien. Cependant les auteurs ne sont pas tenus de faire une pareille déclaration. L'omission de la déclaration ne portera préjudice à aucun droit garanti aux auteurs, par les lois italiennes, par la Convention de Berne et par la présente Convention.

Artikel 4.

Die öffentliche Darstellung oder Aufführung eines nach der Berner Übereinkunft oder der gegenwärtigen Übereinkunft geschützten Bühnenwerkes oder Werkes der Tonkunst wird in Italien von Amts wegen durch die Lokalbehörden verboten werden, wenn der Urheber bei dem Königlich Italienischen Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel oder bei einer italienischen Konsularbehörde in Deutschland die Erklärung abgegeben hat, daß er die öffentliche Aufführung im voraus jedem verbiete, der nicht durch schriftliche und beglaubigte Bescheinigungen seine Einwilligung nachweist. Für diese Erklärung ist die für die italienischen Urheber vorgeschriebene Gebühr zu entrichten, die in die italienische Staatskasse fließt. Die Urheber sind indessen zur Abgabe einer solchen Erklärung nicht verpflichtet. Durch ihre Unterlassung wird keines der den Urhebern durch die italienischen Gesetze, die Berner Übereinkunft und die gegenwärtige Übereinkunft gewährleisteten Rechte beeinträchtigt.

Google

ARTICLE 5.

La jouissance des droits reconnus aux auteurs qui ont publié leurs œuvres pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes ne sera subordonnée, devant les tribunaux de l'autre Partie, à la justification de l'accomplissement d'aucune formalité.

ARTIKEL 5.

Der Genuß der Rechte, welche den Urhebern zuſtehen, die ihre Werke zum erſten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragſchließenden Teile veröffentlicht haben, iſt von dem Nachweiſe der Erfüllung irgendwelcher Förmlichkeiten vor den Gerichten des anderen Teiles unabhängig.

ARTICLE 6.

Les Hautes Parties contractantes conviennent que tout avantage ou privilège plus étendu qui serait ultérieurement accordé par l'une d'Elles à une tierce Puissance en ce qui concerne la protection des œuvres littéraires et artistiques, sera acquis de plein droit aux auteurs de l'autre pays ou à leurs ayants-cause.

ARTIKEL 6.

Die Hohen vertragſchließenden Teile ſind darüber einverſtanden, daß jeder weitergehende Vorteil oder Vorzug, welcher künftighin von ſeiten eines Derſelben einer dritten Macht in bezug auf den Schutz an Werken der Literatur und Kunſt eingeräumt wird, den Urhebern des anderen Landes oder deren Rechtsnachfolgern ohne weiteres zuſtatten kommen ſoll.

ARTICLE 7.

Les œuvres photographiques et les œuvres obtenues par un procédé analogue sont admises au bénéfice des dispositions de la présente Convention.

ARTIKEL 7.

Die Werke der Photographie und die durch ein der Photographie ähnliches Verfahren hergeſtellten Werke genießen die durch die Beſtimmungen der gegenwärtigen Übereinkunft feſtgeſetzten Vorteile.

ARTICLE 8.

La présente Convention entrera en vigueur un mois après l'échange des ratifications et continuera ses effets jusqu'à l'expiration d'un délai d'un an à compter du jour où elle aura été dénoncée par l'une des Hautes Parties contractantes.

ARTIKEL 8.

Die gegenwärtige Übereinkunft ſoll einen Monat nach dem Austauſche der Ratifikationsurkunden in Kraft treten, und ihre Wirkſamkeit ſoll bis zum Ablauf einer Friſt von einem Jahre von dem Tage ab, an welchem ſie von einem der Hohen vertragſchließenden Teile gekündigt wird, fortdauern.

Google

ARTICLE 9.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Rome le plus tôt possible.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et l'ont revêtue du cachet de leurs armes.

Fait à Rome, en double exemplaire, le 9 novembre 1907.

(L. S.) Monts. (L. S.) Tom. Tittoni.

Artikel 9.

Die gegenwärtige Übereinkunft soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Rom ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Übereinkunft vollzogen und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Rom, in doppelter Ausfertigung, den 9. November 1907.

Die vorstehende Übereinkunft ist ratifiziert worden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 25. Februar 1908 stattgefunden.

(Nr. 3433.) Bekanntmachung, betreffend die Vorlegungsfristen für Auslandschecks. Vom 19. März 1908.

Auf Grund des § 11 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Bundesrat beschlossen:

Im Ausland ausgestellte, im Inlande zahlbare Schecks sind binnen der nachstehend bezeichneten Fristen nach der Ausstellung dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen:

im europäischen Auslande — mit Ausnahme von Island und den Faröern — ausgestellte Schecks binnen drei Wochen,

in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder in den dazu gehörigen Inseln dieser Meere ausgestellte Schecks binnen einem Monat,

in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Canada, Neu-Fundland, Mexico, den Azoren, Madeira, den Canarischen und Cap Verdischen Inseln ausgestellte Schecks binnen zwei Monaten,

sonst im Auslande, mit Einschluß der deutschen Schutzgebiete, ausgestellte Schecks binnen drei Monaten.

Google

Die Fristen gelten auch für Schecks, die im Inland ausgestellt, im Auslande zahlbar sind, sofern das ausländische Recht keine Vorschrift über die Zeit der Vorlegung enthält.

Berlin, den 19. März 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3434.) Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 19. März 1908.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Bundesrat beschlossen:

Abrechnungsstellen im Sinne des Scheckgesetzes sind die Abrechnungsstellen bei der Reichsbank in Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Cöln am Rhein, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Nürnberg und Stuttgart.

Berlin, den 19. März 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 14.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1908. S. 87. — Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908. S. 118.

(Nr. 3435.) Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1908. Vom 31. März 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 wird in Ausgabe und Einnahme auf 2 752 696 345 Mark festgestellt, und zwar:

im ordentlichen Etat

auf 2 165 570 446 Mark an fortdauernden und
auf 329 374 647 Mark an einmaligen Ausgaben sowie
auf 2 494 945 093 Mark an Einnahmen,

im außerordentlichen Etat

auf 257 751 252 Mark an Ausgaben und
auf 257 751 252 Mark an Einnahmen.

§ 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 253 030 098 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

§ 3.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von vierhundertfünfundsiebzig Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

Ausgegeben zu Berlin den 2. April 1908.

Google

§ 4.

Der zur Verminderung der Reichsschuld in Kapitel 68 d des Etats für das Reichsschatzamt eingesetzte Betrag wird insoweit nicht verwendet, als die im Rechnungsjahr 1908 aufzubringenden Matrikularbeiträge den Sollbetrag der Überweisungen um mehr als vierzig Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung übersteigen. Soweit nach Vorstehendem nach der Rechnung des Rechnungsjahrs 1908 ein Betrag zur Schuldentilgung sich ergibt, ist er von den bereitesten noch offenstehenden Krediten abzusetzen.

§ 5.

Der diesem Gesetz als zweite Anlage beigefügte Besoldungs-Etat für das Reichsbankdirektorium für das Rechnungsjahr 1908 wird auf 194 309 Mark festgestellt.

§ 6.

Diejenigen Stellen des Landheeres, der Marine und des Reichsmilitärgerichts, welche unter A 1 bis 8 des durch das Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, vom 6. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) festgestellten Servistarifs fallen, sind aus der dritten Anlage ersichtlich.

§ 7.

Von dem nach China entsandten Ostasiatischen Expeditionskorps verbleibt ein aus Militärpersonen des Friedens- und des Beurlaubtenstandes der einzelnen Heereskontingente bestehender Teil, das Ostasiatische Detachement, noch in Ostasien, ist aber, sobald es seine Aufgabe erfüllt haben wird, aufzulösen. Die Verwaltung wird durch den Bundesstaat Preußen geführt.

Die nach Deutschland zurückkehrenden Offiziere, Unteroffiziere, Kapitulanten, Mannschaften und Beamten des Detachements werden, soweit sie nicht sofort in offene etatsmäßige Stellungen einrücken können, zunächst überetatsmäßig verpflegt und rücken beim Freiwerden etatsmäßiger Stellen in solche ein.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Brindisi, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 31. März 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

Reichshaushalts-Etat

für das Rechnungsjahr

1908.

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		A. Ordentlicher Etat.	
		a. Fortdauernde Ausgaben.	
1.		I. **Bundesrat.**	
		Die erforderlichen Ausgaben werden für jetzt aus den unter Kapitel 7 ausgesetzten Fonds mitbestritten.	
2.	1/13.	II. **Reichstag**	2 114 165
3.	1/10.	III. **Reichskanzler und Reichskanzlei**	306 360
		IV. **Auswärtiges Amt.**	
4.	1/12.	Auswärtiges Amt	2 811 080
5.	1/170.	Gesandtschaften und Konsulate	10 898 900
6.	1/21.	Allgemeine Fonds	3 859 052
		Summe IV	17 569 032
		V. **Reichsamt des Innern.**	
7.	1/12.	Reichsamt des Innern	1 549 705
7a.	1/23.	Allgemeine Fonds	61 930 255
7b.	1/7.	Reichskommissariate	75 700
7c.	1/3.	Bundesamt für das Heimatwesen	34 540
7d.	1/5.	Schiffsvermessungsamt	75 394
8.		Entscheidende Disziplinarbehörden	6 000
9.	1/3.	Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen	38 500
10.	1/8.	Statistisches Amt	1 906 925
11.	1/7.	Normal-Eichungskommission	242 150
12.	1/7.	Gesundheitsamt	723 820
12a.	1/7.	Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft	223 256
13.	1/8.	Patentamt	4 556 975
13a.	1/11.	Reichs-Versicherungsamt	2 207 765
13b.	1/9.	Physikalisch-Technische Reichsanstalt	465 170
13c.	1/19.	Kanalamt	2 835 827
13d.	1/9.	Aufsichtsamt für Privatversicherung	454 210
		Summe V	77 326 192

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Preußen usw. Mark.	Sachsen. Mark.	Württemberg. Mark.	Überhaupt für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		VI. Verwaltung des Reichsheeres.				
14.	1/12.	Kriegsministerium	2 983 593	441 380	271 102	3 696 075
15.	1/5.	Militärkassenwesen	366 430	77 140	46 655	490 225
16.	1/9.	Militärintendanturen	3 637 739	386 104	180 783	4 204 626
17.	1/5.	Militärgeistlichkeit	1 170 094	85 438	28 112	1 283 644
18.	1/5.	Militärjustizverwaltung	2 015 656	165 204	106 327	2 287 187
19.	1/2.	Höhere Truppenbefehlshaber	3 481 593	317 718	165 609	3 964 920
20.	1/3.	Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore	683 132	31 661	23 716	738 509
21.	1/5.	Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellungen sowie Beamte bei denselben	1 063 036	159 776	116 166	1 338 978
22.	1/24.	Generalstab und Landesvermessungswesen	3 947 394	306 799	92 959	4 347 152
23.	1/3.	Ingenieur- und Pionieroffiziere	2 235 864	147 840	58 182	2 441 886
24.	1/24.	Geldverpflegung der Truppen	134 304 232	12 726 664	6 826 014	153 856 910
25.	1/7.	Naturalverpflegung	150 839 502	14 430 837	7 777 938	173 048 277
26.	1/11.	Bekleidung und Ausrüstung der Truppen	33 034 016	3 656 018	1 908 975	38 599 009
27.	1/22.	Garnisonverwaltungs- und Serviswesen	50 574 591	5 016 122	2 065 309	57 656 022
28.	1/6.	Militärbauwesen	1 992 110	181 396	105 408	2 278 914
29.	1/18.	Militärmedizinalwesen	10 798 768	995 386	616 863	12 411 017
30.	1/6.	Verwaltung der Traindepots und Instandhaltung der Feldgeräte	1 535 650	202 252	103 069	1 840 971
		Seite	404 663 400	39 327 735	20 493 187	464 484 322

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Preußen usw. Mark.	Sachsen. Mark.	Württemberg. Mark.	Überhaupt für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		Übertrag	404 663 400	39 327 735	20 493 187	464 484 322
31.	1/2.	Ersatz- und Reservemannschaften usw.	3 883 468	204 395	97 438	4 185 301
32.	1/6.	Pferdebeschaffung	12 659 019	1 242 214	716 069	14 617 302
33.	1/3.	Verwaltung der Remontedepots	3 501 309	564 713	119 690	4 185 712
34.	1/2.	Reisegebührnisse, Umzugskosten, Vorspann- und Transportkosten	11 595 373	688 285	432 594	12 716 252
35.	1/60.	Militär-Erziehungs- und Bildungswesen	8 268 762	671 624	73 431	9 013 817
36.	1/6.	Militärgefängniswesen	712 430	76 213	32 639	821 282
37.	1/16.	Artillerie- und Waffenwesen ..	48 286 406	3 570 356	1 838 359	53 695 121
38.	1/7.	Technische Institute	2 379 319	186 754	1 152	2 567 225
39.	1/20.	Festungen, Ingenieur-, Pionier- und Verkehrswesen	9 045 729	178 233	81 918	9 305 880
40.		Wohnungsgeldzuschüsse	11 243 086	1 165 895	657 456	13 066 437
41.	1/6.	Unterstützungen an Militärs des aktiven und Beurlaubtenstandes, für die an anderen Stellen Unterstützungsfonds nicht angesetzt sind. Unterstützungen und außerordentliche Vergütungen für aktive Beamte mit Ausnahme derjenigen des Kriegsministeriums	1 263 052	123 080	63 678	1 449 810
42.		Zuschuß zur Militärwitwenkasse	2 980 000	320 000	140 000	3 440 000
43.	1/8.	Verschiedene Ausgaben	2 683 880	141 472	34 718	2 860 070
		Summe Kapitel 14 bis 43	523 165 233	48 460 969	24 782 329	596 408 531

Seite für sich.

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.		Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
			Übertrag	596 408 531
			Mark.	
44.		Militärverwaltung von Bayern	98 216 047	
		Ab:	Mark.	
		der auf die fortdauernden Ausgaben Kapitel 44a (Reichsmilitärgericht) mit	27 837	
		Kapitel 74 (Allgemeiner Pensionsfonds) mit	10 481 649	
		Kapitel 75 (Reichsmilitärgericht) mit.	346	
		Kapitel 79 (desgleichen) mit	4 468	
		Kapitel 81 (desgleichen) mit	43 111	
		und auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats — Kapitel 5 — mit	13 637 447	
		entfallende Teil obiger Quote	24 194 858	
			Bleiben	74 021 189
		Außerdem kann an Bayern im Laufe des Rechnungsjahrs ein Vorschuß bis zu 11 231 685 Mark gewährt werden.		
			Summe VI	670 429 720
44a.	1/13.	**VIa. Reichsmilitärgericht**		550 664
	14.	An Bayern		27 837
			Summe VIa	578 501

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		VII. Verwaltung der Kaiserlichen Marine.	
45.	1/14.	Reichs-Marineamt und Marinekabinett	2 034 395
46.	1/5.	Admiralstab der Marine	314 150
47.	1/5.	Seewarte und Observatorien	377 864
48.	1/5.	Intendanturen	684 570
49.	1/3.	Rechtspflege	182 660
50.	1/3.	Seelsorge und Garnisonschulwesen	166 393
51.	1/36.	Geldverpflegung der Marineteile	31 323 195
52.	1/4.	Indiensthaltungen	36 427 000
53.	1/5.	Naturalverpflegung	2 312 334
54.	1/4.	Bekleidung	436 519
55.	1/5.	Garnisonverwaltung	1 143 009
55a.	1/7.	Garnisonbauwesen	730 909
56.	1/3.	Servis und Wohnungsgeldzuschuß	2 716 694
57.	1/9.	Sanitätswesen	2 490 348
58.	1/3.	Reise-, Marsch- und Frachtkosten	3 147 780
59.	1/7.	Bildungswesen	490 958
60.	1/10.	Instandhaltung der Flotte und der Werften	32 533 167
61.	1/23.	Waffenwesen und Befestigungen	12 821 028
62.	1/5.	Kassen- und Rechnungswesen	972 190
63.	1/11.	Küsten- und Vermessungswesen	756 195
64.	1/12.	Verschiedene Ausgaben	1 624 341
		Summe Marineverwaltung	133 685 699
		Hierzu:	
64a.	1/4.	Zentralverwaltung für das Schutzgebiet Kiautschou	115 375
		Summe VII	133 801 074
		VIII. Reichs-Justizverwaltung.	
65.	1/12.	Reichs-Justizamt	396 230
66.	1/15.	Reichsgericht	2 067 700
		Summe VIII	2 463 930

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		IX. Reichsschatzamt.	
67.	1/19.	Reichsschatzamt	829 985
68.	1/11.	Allgemeine Fonds	27 515 035
68a.	1/2.	Überweisungen an die Bundesstaaten	195 736 300
68b.	1.	Zur Kapitalsansammlung behufs Erleichterung der Durchführung einer Witwen- und Waisenversorgung	53 000 000
68c.	1.	Zur Ergänzung des den Bundesstaaten verbleibenden Anteils an der Reichserbschaftssteuer	4 000 000
68d.	1.	Zur Verminderung der Reichsschuld	23 910 000
68e.	1/8.	Technische Prüfungsstelle	72 720
69.	1/14.	Unmittelbare Ausgaben des Reichs für die Verwaltung der Zölle, Steuern und Gebühren	3 419 310
		Summe IX	308 483 350
		IXa. Reichs-Kolonialamt.	
69a.	1/18.	Zivilverwaltung	1 070 360
69b.	1/11.	Militärverwaltung	430 287
69c.	1/6.	Gemeinsame Fonds	398 500
		Summe IXa	1 899 147
70.	1/13.	**X. Reichs-Eisenbahnamt**	434 300
		XI. Reichsschuld.	
71.	1/3.	Verwaltung	682 500
72.	1/4.	Verzinsung	154 784 524
		Summe XI	155 467 024
73.	1/11a.	**XII. Rechnungshof**	1 072 746

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		XIII. Allgemeiner Pensionsfonds.	
74.	1/10.	Verwaltung des Reichsheeres:	
		a) Preußen usw.	74 799 380
		b) Sachsen	5 819 110
		c) Württemberg	3 834 957
		=	84 453 447
		d) an Bayern	10 481 649
		=	94 935 096
75.	1/7.	Reichsmilitärgericht A und B	29 031
		C. an Bayern	346
		=	29 377
76.	1/8.	Verwaltung der Kaiserlichen Marine	8 386 354
76a.	1/2.	Kommando der Schutztruppen	12 000
76b.	1/10.	Invalidenpensionen usw. infolge der Expedition nach Ostasien	3 447 000
77.	1/5.	Zivilverwaltung	2 886 775
78.		Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 (Gesetz vom 2. Juni 1878):	
		a) Preußen usw.	18 828
		b) Sachsen	828
		c) Württemberg	180
		d) Bayern	180
		=	20 016
79.		Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen.	
	1.	Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige	36 000
	2.	An Bayern	4 468
		=	40 468
		Seite ...	109 757 086

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		Übertrag	109 757 086
80.	1.	Sonstige Bewilligungen	235 000
81.	1/11.	Invalideninstitute:	
		a) Preußen usw.	338 550
		b) Sachsen	—
		c) Württemberg	8 803
		d) an Bayern	43 111
		=	390 464
		Summe XIII	110 382 550
		XIV. Reichs-Invalidenfonds.	
82.	1/9.	Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds	68 860
83.	1/4.	Invalidenpensionen usw. infolge des Krieges von 1870/71 im Bereiche der	
		Verwaltung des Reichsheeres:	
		a) Preußen usw.	24 900 000
		b) Sachsen	2 116 000
		c) Württemberg	952 000
		d) Bayern	7 987 000
		=	35 955 000
84.	1/4.	Invalidenpensionen usw. infolge des Krieges von 1870/71 im Bereiche der	
		Verwaltung der Kaiserlichen Marine	15 589
		Summe XIV	36 039 449
85.		**XV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.**	
	1/16a.	Zentralverwaltung	3 556 660
	17/66.	Betriebsverwaltung	541 061 681
		Summe XV	544 618 341
86.	1/15.	**XVI. Reichsdruckerei**	7 436 565

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
87.		**XVII. Reichs-Eisenbahnverwaltung.**	
	1/12.	Zentralverwaltung	128 720
	13/23.	Betriebsverwaltung	95 019 280
		Summe XVII	95 148 000

Anmerkung.

Zu Kapitel 1 bis 87. Ersparnisse, welche bei den Fonds zu Besoldungen und zu sonstigen Diensteinkünften etatsmäßiger Beamten, Offiziere und Ärzte dadurch entstehen, daß Stellen zeitweilig nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden können, sind der Reichskasse zuzuführen.

Wiederholung der fortdauernden Ausgaben.

Summe	I.	Bundesrat	—
=	II.	Reichstag	2 114 165
=	III.	Reichskanzler und Reichskanzlei	306 360
=	IV.	Auswärtiges Amt	17 569 032
=	V.	Reichsamt des Innern	77 326 192
=	VI.	Verwaltung des Reichsheeres	670 429 720
=	VIa.	Reichsmilitärgericht	578 501
=	VII.	Verwaltung der Kaiserlichen Marine	133 801 074
=	VIII.	Reichs-Justizverwaltung	2 463 930
=	IX.	Reichsschatzamt	308 483 350
=	IXa.	Reichs-Kolonialamt	1 899 147
=	X.	Reichs-Eisenbahnamt	434 300
=	XI.	Reichsschuld	155 467 024
=	XII.	Rechnungshof	1 072 746
=	XIII.	Allgemeiner Pensionsfonds	110 382 550
=	XIV.	Reichs-Invalidenfonds	36 039 449
=	XV.	Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	544 618 341
=	XVI.	Reichsdruckerei	7 436 565
=	XVII.	Reichs-Eisenbahnverwaltung	95 148 000
		Summe der fortdauernden Ausgaben	2 165 570 446

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		b. Einmalige Ausgaben.	
1.		I. Reichstag	—
2.	1/7.	II. Auswärtiges Amt	185 950
3.	1/35.	III. Reichsamt des Innern	6 024 000
4.	1/74.	IV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	16 295 488
4a.	1.	IVa. Reichsdruckerei	87 084
5.		V. Verwaltung des Reichsheeres.	
	1/153.	a) Preußen usw.	91 639 350
	169/230.	b) Sachsen	13 066 113
	231/274.	c) Württemberg	5 175 100
			109 880 563
		Preußen usw.	
	154/168.	Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen	3 717 920
	275.	Quote an Bayern	13 637 447
		Summe V	127 235 930
5a.	1.	Va. Reichsmilitärgericht	1 000 000
6.	1/160.	VI. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	179 707 500
		Davon ab:	
		Zuschuß des außerordentlichen Etats	60 410 000
		Bleiben	119 297 500
6a.		Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben im Schutzgebiete Kiautschou	9 739 953
		Summe VI	129 037 453

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
7.	1.	VII. Reichs-Justizverwaltung	35 000
8.	1/4.	VIII. Reichsschatzamt	2 082 500
9.	1/17.	IX. Reichs-Kolonialamt	40 053 372
10.		X. Reichsschuld	505 000
11.	1/23.	XI. Reichs-Eisenbahnverwaltung	6 832 870
		Wiederholung der einmaligen Ausgaben.	
		Summe I. Reichstag	—
		" II. Auswärtiges Amt	185 950
		" III. Reichsamt des Innern	6 024 000
		" IV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	16 295 488
		" IVa. Reichsdruckerei	87 084
		" V. Verwaltung des Reichsheeres	127 235 930
		" Va. Reichsmilitärgericht	1 000 000
		" VI. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	129 037 453
		" VII. Reichs-Justizverwaltung	35 000
		" VIII. Reichsschatzamt	2 082 500
		" IX. Reichs-Kolonialamt	40 053 372
		" X. Reichsschuld	505 000
		" XI. Reichs-Eisenbahnverwaltung	6 832 870
		Summe der einmaligen Ausgaben	329 374 647
		Hierzu Summe der fortdauernden Ausgaben	2 165 570 446
		Summe der Ausgabe des ordentlichen Etats	2 494 945 093

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
1.		I. Zölle, Steuern und Gebühren.	
	1.	Zölle	666 974 000
	2.	Tabaksteuer	11 297 000
	3.	Zigarettensteuer	14 341 000
	4.	Zuckersteuer	141 436 000
	5.	Salzsteuer	57 194 000
	6	Branntweinsteuer:	
		a) Maischbottichsteuer	8 599 800
		b) Verbrauchsabgabe und Zuschlag	108 197 500
		c) Brennsteuer	—
	7.	Schaumweinsteuer	5 457 700
	8.	Brausteuer und Übergangsabgabe von Bier	55 266 000
	9.	Spielkartenstempel	1 757 470
	10.	Wechselstempelsteuer	16 000 000
	11.	Reichsstempelabgaben:	
		I. Überweisungssteuern:	
		A. von Aktien, Kuxen, Renten- und Schuldverschreibungen 27 440 000 Mark	
		B. von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften 13 030 000 "	
		C. von Lotterielosen:	
		a) für Staatslotterien 32 589 000 "	
		b) für Privatlotterien 7 880 000 "	
		zusammen I	80 939 000
		Seite für sich.	

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
(1.)	(11.)	Übertrag	80 939 000
		II. Reichseigene Steuern:	
		A. von Frachturkunden ..... 15 680 000 Mark	
		B. von Personenfahrkarten ..... 23 520 000 =	
		C. von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ..... 1 960 000 =	
		D. von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten ..... 5 880 000 =	
		zusammen II	47 040 000
		Zusammen Titel 11	127 979 000
	12.	Erbschaftssteuer	42 000 000
	13.	Statistische Gebühr	1 432 300
		Summe I	1 257 931 770
2.		II. Abfindungen (Aversa) für Zölle und Steuern von den außerhalb des Zoll- und Brausteuergebiets belegenen Gebietsteilen der zur Zoll- oder Brausteuergemeinschaft gehörigen Bundesstaaten.	
	1.	Abfindungen, an denen sämtliche Bundesstaaten teilnehmen (Zölle, Tabaksteuer, Zigarettensteuer, Zuckersteuer, Salzsteuer und Schaumweinsteuer)	91 580
	2.	Abfindungen, an denen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Teil haben (Brausteuer und Übergangsabgabe von Bier)	9 330
		Summe II	100 910
3.	1/9.	III. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	644 106 700

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
3a.	1/4.	IV. Reichsdruckerei	10 929 800
4.	1/6.	V. Reichs-Eisenbahnverwaltung	125 532 000
5.		VI. Bankwesen.	
	1.	Anteil des Reichs an dem Reingewinne der Reichsbank (Gesetz vom 7. Juni 1899 — Reichs-Gesetzbl. S. 311 —)	29 991 000
	2.	Steuer von den durch entsprechenden Barvorrat nicht gedeckten Banknoten nach § 9 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177)	4 678 000
		Summe VI	34 669 000
		VII. Verschiedene Verwaltungseinnahmen.	
6.	1.	Reichstag	17 750
6a.	1/2.	Reichskanzler und Reichskanzlei	1 313
7.	1/6.	Auswärtiges Amt	1 379 760
7b.	1.	Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien	10 769 683
8.	1/16.	Reichsamt des Innern	13 102 684
9.	1/5.	Einnahmen der Militärverwaltung für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern:	
		Preußen usw.	7 596 459
		Sachsen	379 000
		Württemberg	1 528 400
9a.	1/5.	Einnahmen der Militärverwaltung für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten:	
		Preußen usw.	449 084
		Sachsen	—
		Württemberg	—
9b.	1.	Reichsmilitärgericht	100
		Seite	35 224 233

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		Übertrag	35 224 233
10.	1/11.	Verwaltung der Kaiserlichen Marine	599 767
11.	1/5.	Reichs-Justizverwaltung	863 755
12.	1/4.	Reichsschatzamt	3 936 655
12a.	1/3.	Reichs-Kolonialamt	260 665
13.	1/2.	Reichs-Eisenbahnamt	1 256
14.	1/3.	Reichsschuld	1 703 103
15.	1.	Rechnungshof	180
16.		Allgemeiner Pensionsfonds	10 776
17.		Besonderer Beitrag von Elsaß-Lothringen zu den Ausgaben für das Reichsschatzamt ..... 3 150 Mark für den Rechnungshof ..... 52 259 „	55 409
		Summe VII	42 655 799
18.	1/3.	**VIII. Aus dem Reichs-Invalidenfonds**	36 852 642
19.		**IX. Überschüsse aus früheren Jahren.**	
	1.	Einnahmen und Ausgaben aus der Prüfung der Rechnungen	539 300
20.		**X. Zum Ausgleiche für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen.**	
	1.	Für die Brausteuer:	
		von Bayern	4 229 678
		von Württemberg	1 485 770
		von Baden	1 279 263
		von Elsaß-Lothringen	1 177 580
		zusammen (Titel 1)	8 172 291
		Seite für sich.	

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
(20.)		Übertrag	8 172 291
	2.	Für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung:	
		von Bayern	10 475 425
		von Württemberg	3 696 340
		zusammen (Titel 2)	14 171 765
	3.	Für die eigenen Einnahmen der Verwaltung des Reichsheeres:	
		von Bayern	1 147 091
		Summe X	23 491 147
		Anmerkung. Die Ausgleichungsbeträge zu Titel 2 und 3 unterliegen der Berichtigung nach dem wirklichen Ergebnisse der aufkommenden Einnahmen.	
21.		**XI. Matrikularbeiträge.**	
	1.	Preußen	196 893 383
	2.	Bayern	32 776 404
	3.	Sachsen	23 797 012
	4.	Württemberg	11 807 076
	5.	Baden	10 615 752
	6.	Hessen	6 383 946
	7.	Mecklenburg-Schwerin	3 299 980
	8.	Sachsen-Weimar	2 048 982
	9.	Mecklenburg-Strelitz	546 179
	10.	Oldenburg	2 316 979
	11.	Braunschweig	2 565 658
	12.	Sachsen-Meiningen	1 419 766
	13.	Sachsen-Altenburg	1 090 277
	14.	Sachsen-Coburg und Gotha	1 279 941
	15.	Anhalt	1 731 858
	16.	Schwarzburg-Sondershausen	449 567
		Seite	299 022 760

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark
(21.)		Übertrag	299 022 760
	17.	Schwarzburg-Rudolstadt	511 249
	18.	Waldeck	312 166
	19.	Reuß älterer Linie	372 755
	20.	Reuß jüngerer Linie	763 344
	21.	Schaumburg-Lippe	237 539
	22.	Lippe	768 586
	23.	Lübeck	558 881
	24.	Bremen	1 390 855
	25.	Hamburg	4 618 995
	26.	Elsaß-Lothringen	9 578 895
		Summe XI	318 136 025
		Wiederholung der Einnahmen.	
		Summe I. Zölle, Steuern und Gebühren	1 257 931 770
		„ II. Abfindungen	100 910
		„ III. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	644 106 700
		„ IV. Reichsdruckerei	10 929 800
		„ V. Reichs-Eisenbahnverwaltung	125 532 000
		„ VI. Bankwesen	34 669 000
		„ VII. Verschiedene Verwaltungseinnahmen	42 655 799
		„ VIII. Aus dem Reichs-Invalidenfonds	36 852 642
		„ IX. Überschüsse aus früheren Jahren	539 300
		„ X. Ausgleichungsbeträge	23 491 147
		„ XI. Matrikularbeiträge	318 136 025
		Summe der Einnahme des ordentlichen Etats	2 494 945 093
		Die Ausgabe des ordentlichen Etats beträgt	2 494 945 093

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		B. Außerordentlicher Etat.	
1.		I. Auswärtiges Amt	—
2.	1/2.	II. Reichsamt des Innern	24 000 000
3.		III. Verwaltung des Reichsheeres.	
		Preußen usw.	
	1/4.	Festungen	40 003 300
	5.	Für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung	16 621 000
		Summe III	56 624 300
4.	1/58.	IV. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	25 725 150
	59.	Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat	60 410 000
		Summe IV	86 135 150
5.	1.	V. Reichs-Kolonialamt	8 200 000
6.	1/2.	VI. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	60 000 000
7.	1/24.	VII. Reichs-Eisenbahnverwaltung	19 736 500
8.		VIII. Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien.	
	1/29.	A. Verwaltung des Reichsheeres	2 870 802
	1/5.	B. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	184 500
		Summe VIII	3 055 302

Google

Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
Wiederholung der Ausgaben.	
Summe I. Auswärtiges Amt	—
" II. Reichsamt des Innern	24 000 000
" III. Verwaltung des Reichsheeres	56 624 300
" IV. Verwaltung der Kaiserlichen Marine	86 135 150
" V. Reichs-Kolonialamt	8 200 000
" VI. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	60 000 000
" VII. Reichs-Eisenbahnverwaltung	19 736 500
" VIII. Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien	3 055 302
Summe der Ausgabe des außerordentlichen Etats	257 751 252

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
1.		I. Rückzahlungen und Tilgungsraten aus der Verwendung des Fonds zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in Betrieben und Verwaltungen des Reichs (Kapitel 2 Titel 1 der Ausgabe des außerordentlichen Etats):	
		a) für die Gesamtheit aller Bundesstaaten	81 375
		b) für die Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern und Württemberg	135 625
		Summe Kapitel 1 ...	217 000
2.	1/8.	II. Erlöse aus dem Verkaufe von freiwerdenden Festungsgrundstücken und Festungsbaulichkeiten	3 271 286
3.	1/2.	III. Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien	642 197
4.		IV. Rückerstattungen auf die aus dem Reichs-Festungsbaufonds geleisteten Vorschüsse	51 761
5.		V. Von dem Schutzgebiete Togo zur Tilgung des Reichsdarlehns, vierte Rate	168 000
6.		VI. Tilgungsrate der Verwaltung der Reichseisenbahnen	370 910

Google

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
7.		VII. Aus der Anleihe.	
	1.	Zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten	190 665 723
	2.	Zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern	—
	3.	Zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern und Württemberg	62 364 375
		Anmerkung. Die Einnahmen des Kapitel 7 übertragen sich innerhalb der einzelnen Titel mit den noch offenen Krediten aus früheren Anleihebewilligungen. Die solchergestalt sich ergebenden Gesamtkredite werden um den Betrag der bei den entsprechenden Ausgabefonds etwa eintretenden Ersparnisse gekürzt.	
		Summe Kapitel 7	253 030 098

Google

Einnahme.		Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
	Wiederholung der Einnahmen.	
Summe I.	Aus der Verwendung der Fonds für Kleinwohnungen	217 000
" II.	Für Festungsgrundstücke	3 271 286
" III.	Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien	642 197
" IV.	Rückerstattungen auf die aus dem Reichs-Festungsbaufonds geleisteten Vorschüsse	51 761
" V.	Von dem Schutzgebiete Togo	168 000
" VI.	Von der Verwaltung der Reichseisenbahnen	370 910
" VII.	Aus der Anleihe	253 030 098
	Summe der Einnahme des außerordentlichen Etats	257 751 252
	Die Ausgabe des außerordentlichen Etats beträgt	257 751 252
	Abschluß.	
Summe der Ausgabe des ordentlichen und des außerordentlichen Etats		2 752 696 345
Summe der Einnahme des ordentlichen und des außerordentlichen Etats		2 752 696 345

Brindisi, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 31. März 1908.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bülow.

Google

Zweite Anlage zum Etatsgesetze.

Besoldungs-Etat

für das

Reichsbankdirektorium auf das Rechnungsjahr 1908.

Titel.	Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
	Besoldungen.	
1.	Der Präsident, einschließlich 10 000 Mark Repräsentationskosten .. (Außerdem freie Wohnung und Geräteausstattung im Bankgebäude, Licht und Heizung.)	40 000
2.	Ein Vizepräsident 18 000 Mark, sieben Mitglieder mit 9 000 Mark bis 15 000 Mark	102 000
	Summe Titel 1 und 2	142 000
3.	Mietsentschädigung (Wohnungsgeldzuschuß) je 1 500 Mark für die Beamten unter Titel 2	12 000
4.	Zu nichtpensionsfähigen Zulagen an den Vizepräsidenten und die Mitglieder bis zum Betrage von je 3 000 Mark jährlich.....	22 000
5.	Zu Pensionen	14 019
6.	Zu Witwengeldern	4 290
	Summe	194 309

Google

Verzeichnis

derjenigen Stellen des Landheeres, der Marine und des Reichsmilitärgerichts, welche unter A 1 bis 8 des Servistarifs fallen.

A 1. Generale.

a.	Landheer:	General der Infanterie oder Kavallerie, Kriegsminister, kommandierender General, Generalinspekteur der Kavallerie, Generalinspekteur der Fußartillerie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps usw., Chef des Generalstabs der Armee, Präsident des Reichsmilitärgerichts.
	Marine:	Admiral.
b.	Landheer:	Generalleutnant, Divisionskommandeur und Offizier im Range desselben, Departementsdirektor im Kriegsministerium, Feldzeugmeister, Inspekteur der Feldartillerie, Kavallerieinspekteur, Fußartillerieinspekteur, Inspekteur der Verkehrstruppen.
	Marine:	Vizeadmiral, Kontreadmiral als Stationschef, als Departementsdirektor im Reichs-Marineamt oder als Chef des Marinekabinetts; Generalstabsarzt der Marine mit dem Range eines Vizeadmirals.
c.	Landheer:	Generalmajor, Brigadekommandeur und Offizier im Range desselben, Generalquartiermeister, Oberquartiermeister, Ingenieurinspekteur, Pionierinspekteur, Präses des Ingenieurkomitees, Präses der Artillerieprüfungskommission, Inspekteur der Jäger und Schützen, Inspekteur der Infanterieschulen, Inspekteur der Technischen Institute, Inspekteur der Feldtelegraphie, Traininspekteur, Artilleriedepotinspekteur, Generalstabsarzt der Armee, Sanitätsinspekteur, Feldpropst, Senatspräsident des Reichsmilitärgerichts, Obermilitäranwalt beim Reichsmilitärgerichte.
	Marine:	Kontreadmiral, Inspekteur der Marineinfanterie als Generalmajor oder mit dem Range eines Brigadekommandeurs, Generalstabsarzt der Marine.

Google

A 2. Stabsoffiziere.

a.

Landheer: Oberst, Regimentskommandeur und Offizier im Range desselben, Abteilungschef im Kriegsministerium, im Großen Generalstab oder in der Feldzeugmeisterei, Chef der Zentralabteilung des sächsischen Generalstabs als Oberst, Chef des Generalstabs bei einem Generalkommando oder in einer Festung, Vorstand der Abteilung für Landesaufnahme des sächsischen Generalstabs, Chef des Stabes der Generalinspektion der Fußartillerie sowie der Generalinspektion des Ingenieurkorps usw., Festungsinspekteur, Kommandeur der Pioniere eines Armeekorps, Kommandeur der Pioniere bei dem sächsischen Militärkontingent, Inspekteur der Telegraphentruppen, Artilleriedepot- oder Traindirektor, Generalarzt, Intendant, Oberintendanturrat, Reichsmilitärgerichtsrat, Militäranwalt beim Reichsmilitärgerichte, Oberkriegsgerichtsrat, Militäroberpfarrer.

Marine: Kapitän zur See, Inspekteur der Marineinfanterie mit dem Range eines Regimentskommandeurs, Generalarzt, wieder angestellter, als Kapitän zur See pensionierter Offizier, Intendant, Werftverwaltungsdirektor, Oberintendanturrat, Oberkriegsgerichtsrat, Oberpfarrer, Ressortdirektor für Schiffbau oder Maschinenbau.

b.

Landheer: Major, Bataillons- und Abteilungskommandeur, aggregierter Oberst, Oberstleutnant, Bezirkskommandeur, Generaloberarzt, Oberstabsarzt, Intendanturrat, Kriegsgerichtsrat als Rat vierter Klasse, Betriebsdirektor zweiter Klasse im Kriegsministerium, Oberstabsapotheker im Kriegsministerium.

Marine: Fregatten- oder Korvettenkapitän, Kommandeur eines Seebataillons, Chefingenieur, Oberstabsingenieur, Generaloberarzt, Oberstabsarzt, Torpedo-Oberstabsingenieur, wieder angestellter, als Fregatten- oder Korvettenkapitän pensionierter Offizier, Intendanturrat, Kriegsgerichtsrat als Rat vierter Klasse, Betriebsdirektor für Schiffbau oder Maschinenbau, Baurat für Schiffbau oder Maschinenbau.

A 3. Die übrigen Offiziere.

Landheer: Hauptmann oder Rittmeister, Kompagnie-, Eskadron- oder Batteriechef, Bezirksoffizier, Pferde-Vormusterungskommissar, Stabsarzt, Intendanturassessor, Kriegsgerichtsrat, Divisions- und Garnisonpfarrer, Erster Armeemusikinspizient, Obersekretär (Militärgerichtsschreiber) beim Reichsmilitärgerichte,

Google

Korpsstabsapotheker, Stabsapotheker mit dem Befähigungsausweise für Nahrungsmittelchemiker, Korpsstabsveterinär, Oberingenieur (Elektrotechniker) im Kriegsministerium, Bureauvorsteher beim Generalstabe.

a. Marine: Kapitänleutnant, Hauptmann, Stabsingenieur, Stabsarzt, Feuerwerkskaptiänleutnant, Torpederkapitänleutnant, Torpedostabsingenieur, wieder angestellter, als Kapitänleutnant pensionierter Offizier, wieder angestellter, als Stabsingenieur pensionierter Ingenieur, Intendanturassessor, Kriegsgerichtsrat, Pfarrer, Oberstabsapotheker bei den Sanitätsämtern, Stabsapotheker mit dem Befähigungsausweise für Nahrungsmittelchemiker, Baumeister für Schiffbau oder Maschinenbau, Stabszahlmeister, Lotsenkommandeur.

Landheer: Oberleutnant, Leutnant, Oberjäger und Feldjäger im Dienste des Reitenden Feldjägerkorps, Oberarzt, Assistenzarzt, Intendantursekretariats- und Registraturbeamter, Oberzahlmeister, Zahlmeister, Festungsoberbauwart und Festungsbauwart, Telegraphenbauwart, Militärgerichtsschreiber, Stabsveterinär, Oberveterinär, Stabsapotheker ohne den Befähigungsausweis für Nahrungsmittelchemiker, Zweiter Armeemusikinspizient.

b. Marine: Oberleutnant zur See, Leutnant zur See, Oberleutnant, Leutnant, wieder angestellter, als Oberleutnant oder Leutnant pensionierter Offizier, Oberingenieur, Ingenieur, Oberassistenzarzt, Assistenzarzt, Feuerwerksleutnant, Torpederleutnant, Torpedooberingenieur, Torpedoingenieur, wieder angestellter, als Oberingenieur oder Ingenieur pensionierter Ingenieur, Intendantursekretär, Intendanturregistrator, Militärgerichtsschreiber, Apotheker ohne den Befähigungsausweis als Nahrungsmittelchemiker, Oberzahlmeister, Zahlmeister, Oberlotse, Schiffsführer beim Lotsen- und Seezeichenwesen.

A 4. Feldwebel.

Landheer: Wachtmeister, Oberfeuerwerker, etatsmäßiger Schreiber bei den Armeeinspektionen, etatsmäßiger Schreiber und Registrator bei den Generalkommandos, dem Generalinspekteur der Kavallerie, den Generalinspektionen der Fußartillerie und des Ingenieurkorps und der Festungen, der Inspektion der Feldartillerie, etatsmäßiger Schreiber und Zeichner beim Ingenieurkomitee, etatsmäßiger Registrator bei dem Gouvernement von Berlin, etatsmäßiger Schreiber bei den Gouvernements, den größeren Kommandanturen (Kommandanten mit den Gebührnissen eines Generalmajors), der Feldzeugmeisterei,

Google

den Divisions- und Brigadekommandos, den Fußartillerie-, Ingenieur- und Pionierinspektionen, der Inspektion der Verkehrstruppen, der Inspektion der Jäger und Schützen, dem Reitenden Feldjägerkorps, den Inspektionen der Infanterie- und der Kriegsschulen, bei den Kavallerieinspekteuren, dem Militärreitinstitute, beim Traininspekteur, bei der Artillerieprüfungskommission, beim Landwehrinspekteur, beim Stabe der Feldartillerieschießschule, bei der Militärtechnischen Akademie, etatsmäßiger Registrator, Zeichner und Schreiber bei der Eisenbahnbrigade, Unterzahlmeister, etatsmäßiger Schreiber bei den Sanitätsinspektionen, Proviantamtsunterassistent, Bekleidungsamtsunterassistent, Garnisonverwaltungsunterinspektor, Lazarettunterinspektor, Festungsbaufeldwebel, Oberwallmeister, Wallmeister, Wallmeister als Schirrmeister bei den Pionierbataillonen, Zeugfeldwebel, Unterarzt, Unterapotheker, Unterveterinär, Stabshoboist, Stabshornist, Stabstrompeter, Sanitätsunteroffizier usw. bei dem Kriegsministerium, Sanitätsfeldwebel bei größeren Garnisonlazaretten.

Marine: Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere, Feldwebel, Wachtmeister, Unterarzt, Stabshoboisten, etatsmäßige Schreiber, und zwar 30 bei den Stationskommandos, 4 bei den Marineinspektionen, 6 bei der Inspektion des Bildungswesens, 3 bei der Inspektion des Torpedowesens, 1 bei der Marineakademie, 2 bei der Kommandantur von Wilhelmshaven und 2 (Sanitätsunteroffiziere) bei der Medizinalabteilung des Reichs-Marineamts.

A 5. Fähnriche.

Landheer: Vizefeldwebel und Vizewachtmeister, Feuerwerker, Sanitätsvizefeldwebel, etatsmäßiger Regiments-, Bataillons- und Abteilungsschreiber, etatsmäßiger Schreiber bei den Festungsinspektionen, etatsmäßiger Schreiber und Zeichner bei der Inspektion der Telegraphentruppen, etatsmäßiger Schreiber beim Kommandeur der Pioniere eines Armeekorps, beim Kommandeur der Pioniere bei dem sächsischen Militärkontingent, beim Bezirkskommando, bei dem Luftschifferbataillon, der Oberfeuerwerkerschule, der Gewehrprüfungskommission, den Artilleriedepot- und Traindirektoren, der Inspektion der Militärischen Strafanstalten, der Inspektion des Militärveterinärwesens, den Inspizienten des Artilleriematerials und der Waffen, dem Inspizienten des Truppen- und Trainfeldgeräts, der Direktion der Artillerie- und Ingenieurschule, der Festungsbauschule, den Kriegsschulen, der Infanterieschießschule und den Artillerieschießschulen, der Offizierreitschule,

Google

den Unteroffizierschulen, den Unteroffiziervorschulen, den Sanitätsämtern, den Divisionsärzten, dem Garnisonrepräsentanten von Berlin, dem Kontingentsältesten in Ulm, den kleineren Kommandanturen (Kommandanten mit den Gebührnissen eines Regiments- oder Bataillonskommandeurs), den Schießplatzverwaltungen und den Eisenbahnlinienkommissaren, Postenschreiber und Festungsterrainaufnehmer bei den Fortifikationen, etatsmäßiger Zeichner bei den Eisenbahnregimentern, etatsmäßiger Kammerunteroffizier und Quartiermeister, Furier, Schießunteroffizier, Schirrmeister und etatsmäßiger Schreiber der Traindepots, etatsmäßiger Schreiber der Bekleidungsämter, Beständeverwalter bei der Kavallerietelegraphenschule, Zahlmeisteraspirant, Zeugsergeant, Lazarettrechnungsführer, Beständeverwalter der Telegraphenbataillone, Sergeant mit den Gebührnissen eines Vizefeldwebels oder Vizewachtmeisters.

Marine: Vizefeldwebel, Fähnrich zur See, Kammerunteroffizier, Furier, Schießunteroffizier, etatsmäßige Schreiber, und zwar 46 bei den Matrosendivisionen und ihren Abteilungen, 34 bei den Werftdivisionen und ihren Abteilungen, 2 bei der Schiffsjungendivision, 24 bei den Torpedodivisionen und ihren Abteilungen, 12 bei den Matrosenartillerieabteilungen (einschließlich 4 Verwaltungsschreiber), 3 bei der Minenabteilung, 4 bei den Seebataillonen (2 zulageberechtigte Kommando- und 2 Verwaltungsschreiber), 1 bei der Inspektion der Marineinfanterie, 4 bei der Inspektion des Torpedowesens, 5 bei den Artillerieinspektionen, 3 bei der Marinedepotinspektion, 5 bei der Marineakademie (einschließlich Bibliothek des Bildungswesens) und der Marineschule, 3 bei der Schiffsartillerieschule in Sonderburg, 5 bei den Kommandanturen, 1 bei der Schiffsprüfungskommission, 1 bei dem Torpedoversuchskommando, 2 bei der Schiffsbesichtigungskommission, 4 bei den Bekleidungsämtern, 6 bei den Stationskassen, 6 bei den Abwickelungsbureaus, 6 bei den Küstenbezirksämtern, 10 bei den Marinegerichten in Kiel und Wilhelmshaven, 2 bei der Deckoffizierschule, 1 bei dem Hafenkapitän von Kiel, 6 (Sanitätsunteroffiziere) bei den Sanitätsämtern, geprüfter Zahlmeisterapplikant, Depotvizefeldwebel, Zeugobermaat, Obermaat oder Sergeant mit den Gebührnissen eines Vizefeldwebels.

A 6. Unteroffiziere.

Landheer: Sergeant, Oberjäger, Oberfahnenschmied, Fahnenschmied, Regiments- und Bataillonstambour, Sanitätssergeant und

Google

Sanitätsunteroffizier, etatsmäßiger Hoboist, Hornist und Trompeter, Oberbäcker, sächsische Obermüller.

Marine: Überzähliger Portepeeunteroffizier, Unteroffizier ohne Portepee.

A 7. Gemeine.

Landheer: Obergefreiter, Gefreiter, überzähliger (Hilfs-) Hoboist, Hornist und Trompeter, Spielleute, Sanitätsgefreiter, Sanitätssoldat, Ökonomiehandwerker, Militärkrankenwärter, Militärbäcker, sächsische Militärmüller.

Marine: Gemeine mit Obermatrosen- und Matrosenrang.

A 8. Militärküster, Büchsenmacher, Sattler.

Landheer: Divisions- und Garnisonküster, Büchsenmacher, Waffenmeister, Sattler, Zeughausbüchsenmacher, Botenmeister und Bote beim Reichsmilitärgerichte, Militärgerichtsbote.

Marine: Gerichtsbote, Küster, Büchsenmacher, Steuermann, Maschinist und Untermaschinist für Dampffahrzeuge, Lotse I. Klasse, Hafenlotse, Lotse II. Klasse, Untersteuermann, Materialienverwalter beim Lotsen- und Seezeichenwesen, Vorsteher des Brieftaubenwesens.

(Nr. 3436.) Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908. Vom 31. März 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Haushalts-Etat der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908 wird in Einnahme und Ausgabe auf 78 072 201 Mark festgesetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Brindisi, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 31. März 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

Haushalts-Etat der Schutzgebiete

auf das Rechnungsjahr

1908.

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		I. Ostafrikanisches Schutzgebiet.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/9.	Zivilverwaltung	5 191 447
2.	1/4.	Militärverwaltung	3 120 210
3.	1/3.	Flottille	682 962
4.	1/7.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	684 820
5.	1/3.	Eisenbahnen	113 850
6.	—	Hafenanlagen	20 000
7.	1/2.	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	609 362
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	10 422 651
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/9.	Summe II. Einmalige Ausgaben	1 040 200
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	14 149
		Summe der Ausgabe	11 477 000
		2. Einnahme.	
1.	1/6.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	6 010 350
1a.	—	Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	943 959
2.	—	Reichszuschuß	4 522 691
		Summe der Einnahme	11 477 000
		Summe der Ausgabe	11 477 000
		Die Einnahme beträgt	11 477 000

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		II. Schutzgebiet Kamerun.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/8.	Zivilverwaltung	2 420 510
2.	1/4.	Militärverwaltung	1 874 114
3.	1/3.	Flottille	439 640
4.	1/9.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	777 400
5.	—	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	—
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	5 511 664
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/9.	Summe II. Einmalige Ausgaben	1 088 521
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	10 054
		Summe der Ausgabe	6 610 239
		2. Einnahme.	
1.	1/3.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	3 830 100
2.	—	Reichszuschuß	2 780 139
		Summe der Einnahme	6 610 239
		Summe der Ausgabe	6 610 239
		Die Einnahme beträgt	6 610 239

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		III. Schutzgebiet Togo.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/8.	Zivilverwaltung	918 604
2.	1/4.	Landespolizei	106 500
3.	1/9.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	309 600
4.	1/3.	Hafenanlagen und Eisenbahnen	163 000
5.	—	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	424 585
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	1 922 289
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/3.	Summe II. Einmalige Ausgaben	143 575
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	4 196
		Summe der Ausgabe	2 070 060
		2. Einnahme.	
1.	1/4.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	2 070 060
2.	—	Reichszuschuß	—
		Summe der Einnahme	2 070 060
		Summe der Ausgabe	2 070 060
		Die Einnahme beträgt	2 070 060

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		IV. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/9.	Zivilverwaltung	6 931 975
2.	1/4.	Militärverwaltung	21 397 486
3.	1/8.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	1 497 850
4.	—	Eisenbahnen	2 110 000
5.	1/2.	Hafenanlagen	330 000
6.	—	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	91 800
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	32 359 111
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/18.	Für verschiedene Zwecke	3 076 100
2.	1.	Aus Anlaß des Eingeborenenaufstandes sowie des Bahnbaues	8 200 000
		Summe II. Einmalige Ausgaben	11 276 100
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	27 347
		Summe der Ausgabe	43 662 558
		2. Einnahme.	
1.	1/6.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	5 304 000
1a.	—	Ersparnisse aus dem Rechnungsjahre 1904	184 086
2.	—	Reichszuschuß	38 174 472
		Summe der Einnahme	43 662 558
		Summe der Ausgabe	43 662 558
		Die Einnahme beträgt	43 662 558

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		V. Schutzgebiet Neuguinea.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/8.	Zivilverwaltung	604 957
2.	1/3.	Flottille	206 000
3.	1/7.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	177 512
4.	—	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	400 000
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	1 388 469
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/2.	Summe II. Einmalige Ausgaben	131 000
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	4 000
		Summe der Ausgabe	1 523 469
		2. Einnahme.	
1.	1/3.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	381 900
2.	—	Reichszuschuß	1 141 569
		Summe der Einnahme	1 523 469
		Summe der Ausgabe	1 523 469
		Die Einnahme beträgt	1 523 469

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		VI. Verwaltung der Karolinen, Palau, Marianen und Marschallinseln.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/7.	Zivilverwaltung	277 060
2.	1/3.	Flottille	95 200
3.	1/7.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	89 900
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	462 160
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/2.	Summe II. Einmalige Ausgaben	95 029
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	1 351
		Summe der Ausgabe	558 540
		2. Einnahme.	
1.	1/3.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	175 171
2.	—	Reichszuschuß	383 369
		Summe der Einnahme	558 540
		Summe der Ausgabe	558 540
		Die Einnahme beträgt	558 540

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		VII. Schutzgebiet Samoa.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/8.	Zivilverwaltung	401 098
2.	1/3.	Flottille	15 000
3.	1/8.	Mehreren Verwaltungszweigen gemeinsame Fonds	147 800
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	563 898
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/5.	Summe II. Einmalige Ausgaben	138 200
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	2 484
		Summe der Ausgabe	704 582
		2. Einnahme.	
1.	1/3.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	560 100
2.	—	Reichszuschuß	144 482
		Summe der Einnahme	704 582
		Summe der Ausgabe	704 582
		Die Einnahme beträgt	704 582

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
		VIII. Schutzgebiet Kiautschou.	
		1. Ausgabe.	
		I. Fortdauernde Ausgaben.	
1.	1/6.	Zivilverwaltung	1 370 265
2/5.	—	Militärverwaltung	3 411 176
6/12.	—	Gemeinsame Ausgaben für Zivil- und Militärverwaltung	2 614 321
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	7 395 762
		II. Einmalige Ausgaben.	
1.	1/10.	Summe II. Einmalige Ausgaben	4 037 500
		III. Reservefonds.	
1.	—	Summe III. Reservefonds	32 491
		Summe der Ausgabe	11 465 753
		2. Einnahme.	
1.	1/4.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	1 725 800
2.	—	Reichszuschuß	9 739 953
		Summe der Einnahme	11 465 753
		Summe der Ausgabe	11 465 753
		Die Einnahme beträgt	11 465 753

Google

Einnahme und Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
Wiederholung.	
Die Einnahmen und Ausgaben betragen:	
I. für das Ostafrikanische Schutzgebiet	11 477 000
II. für Kamerun	6 610 239
III. für Togo	2 070 060
IV. für das Südwestafrikanische Schutzgebiet	43 662 558
V. für Neuguinea	1 523 469
VI. für die Karolinen, Palau, Marianen und Marschallinseln	558 540
VII. für Samoa	704 582
VIII. für Kiautschou	11 465 753
zusammen	78 072 201
A. Zu Abschnitt I bis VIII.	
1. Soweit sich aus der Übersicht der Einnahmen und Ausgaben eine Ersparnis am Reichszuschuß ergibt, ist sie spätestens in den Etatsentwurf für dasjenige Rechnungsjahr einzustellen, welches auf das Rechnungsjahr folgt, in dem nach § 2 des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 die Übersicht vorzulegen ist.	
2. Ersparnisse, welche bei den Fonds zu Besoldungen und zu sonstigen Diensteinkünften etatsmäßiger Beamten und Militärpersonen dadurch entstehen, daß Stellen zeitweilig nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden können, fließen dem Reservefonds zu.	
B. Zu Abschnitt I bis VII.	
1. Für die Aufrückungszeiten und die Aufrückungsstufen bezüglich der Auslandsgehälter, für die Höhe der Kolonialdienstzulagen sowie für die der Pensionsberechnung zu Grunde zu legenden Bezüge der Beamten gelten die Bestimmungen der Denkschrift zum Haupt-Etat der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1900 mit der Maßgabe, daß die Auslandsgehälter in einjährigen Fristen aufsteigen und nach fünf Jahren der Höchstbetrag erreicht wird.	

Google

Einnahme und Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.
2. Die mit der Wahrnehmung der richterlichen Geschäfte erster Instanz beauftragten Beamten erhalten, sofern sie wenigstens fünf Jahre als Richter tätig gewesen sind, eine nichtpensionsfähige Funktionszulage von jährlich 600 Mark bis 1200 Mark, zahlbar an die etatsmäßigen Beamten aus Kapitel 1 Titel 1, an die nichtetatsmäßigen Beamten aus Kapitel 1 Titel 4 der fortdauernden Ausgaben.	
3. Sämtliche Gouvernementsangehörigen, diejenigen der Flottille während des Landaufenthalts, können in den Schutzgebieten freie Wohnung und an deren Stelle nötigenfalls eine angemessene Mietsentschädigung erhalten.	
4. Den nichtetatsmäßigen Schutzgebietsbeamten können in den Fällen der Ausreise nach dem Schutzgebiete beim Dienstantritte, der Heimreise beim Austritt aus dem Schutzgebietsdienst und der Versetzung nach einem anderen Schutzgebiete bei Mitnahme von Familienmitgliedern Beihilfen zur Deckung der sämtlichen dadurch wirklich entstandenen Beförderungskosten bewilligt werden, jedoch nicht über die für etatsmäßige Beamte mit Familien zulässigen Beträge hinaus. Soweit später für die betreffenden Umzugsreisen der Familien besondere Umzugskosten zuständig werden, ist darauf die für Mitnahme der Familie gewährte Beihilfe in Anrechnung zu bringen.	
5. Den Militärpersonen, Beamten und sonstigen Angestellten der Schutzgebiete können, gleichviel ob sie etatsmäßig angestellt sind oder nicht, für ihre Familienmitglieder auch außerhalb des Falles eines Umzugs Reisebeihilfen gewährt werden und zwar sowohl bei Beurlaubungen des Familienhaupts als auch, wenn die Familienangehörigen wegen Erkrankung oder wegen anderer außerordentlicher Verhältnisse allein reisen müssen. Die Reisebeihilfe beträgt für jeden Familienangehörigen, für welchen Beförderungskosten zu zahlen sind, die Hälfte der bestimmungsmäßigen Urlaubsbeihilfe des Familienhaupts. Der Abzug, welchen die Gouvernementsangehörigen für den in dem Fahrpreis enthaltenen Anspruch auf freie Schiffsverpflegung erleiden, ist zwecks Bemessung der Reisebeihilfen der Familienmitglieder von der vollen Urlaubsbeihilfe auch dann zu machen, wenn das Familienhaupt im Schutzgebiete freie Verpflegung erhält.	

Google

Einnahme und Ausgabe.	Betrag für das Rechnungsjahr 1908. Mark.

6. Militärpersonen, Beamte und sonstige Angestellte, welche sich nach Beendigung ihres Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisses im Schutzgebiete niederlassen, können den Betrag der ihnen für die Heimreise zustehenden Vergütung als Ansiedlungsbeihilfe erhalten.

7. Den nichtetatsmäßigen Beamten der Schutzgebiete darf neben der ihnen etwa nach § 37 des Reichsbeamtengesetzes bewilligten Pension eine Pensionserhöhung bis auf Höhe der für die entsprechenden etatsmäßigen Beamten zulässigen Sätze gewährt werden.

8. Die Hinterbliebenen der nichtetatsmäßigen Beamten können die volle Vergütung des Verstorbenen bis zur Dauer von drei Monaten nach Ablauf des Sterbemonats und ferner Versorgung in dem gleichen Maße erhalten, wie die Hinterbliebenen der etatsmäßigen Schutzgebietsbeamten.

9. Den wegen Tropendienstunfähigkeit in den Staatsdienst zurückgetretenen Schutzgebietsbeamten und deren Hinterbliebenen kann ein Zuschuß zu den landesgesetzlich zuständigen Pensions- und Hinterbliebenenbezügen insoweit bewilligt werden, als letztere hinter den Bezügen zurückbleiben, welche sich bei Berücksichtigung des zur Zeit des Ausscheidens aus dem Schutzgebietsdienste geltenden Rechtes ergeben würden.

Brindisi, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 31. März 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 15.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist. S. 131. — Allerhöchster Erlaß, betreffend die Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes. S. 132. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung München 1908. S. 134. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten. S. 134.

(Nr. 3437.) Gesetz, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist. Vom 7. Januar 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Betrag von 106 392,28 Mark, welcher der Reichskasse im Rechnungsjahr 1902 aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 in Rom gestorbenen Professors Gustav Müller und aus Erträgen dieses Nachlasses mit einer im Testamente des Erblassers angeordneten Auflage zugeflossen ist, und die aus diesem Nachlasse dem Reiche mit der gleichen Auflage zugefallenen Stücke der italienischen konsolidierten, zu 5 vom Hundert verzinslichen Rente im Nennbetrage von 160 000 Lire auf eine Stiftung zu übertragen, die vom Reichskanzler zu dem vom Erblasser bei der Auflage bestimmten Zwecke des Ankaufs von Kunstwerken zu begründen ist und als entstanden gilt mit dem Beginne des 4. Juli 1902 als des Tages, an dem der erste Teil dieser Zuwendung dem Reiche zugekommen ist.

§ 2.

Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, den Betrag von 228 080,10 Mark, welcher der Reichskasse im Rechnungsjahr 1902 aus dem Nachlasse des im § 1 bezeichneten Erblassers und aus Erträgen dieses Nachlasses zugeflossen ist, auf eine Stiftung zu übertragen, die vom Reichskanzler zu dem vom Erblasser bei der Auflage bestimmten Zwecke der Verwendung der Erträge zu Gunsten des Deutschen Hospitals in Rom zu begründen ist und als entstanden gilt mit dem Beginne des 25. Juli 1902 als des Tages, an dem der erste Teil dieser Zuwendung dem Reiche zugekommen ist.

Ausgegeben zu Berlin den 9. April 1908.

Google

§ 3.

Die Verwaltung der Stiftungen (§§ 1, 2) und die Verwendung von deren Erträgen erfolgt durch den Reichskanzler (Auswärtiges Amt) gemäß den vom Reichskanzler zu errichtenden Stiftungsurkunden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 7. Januar 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3438.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes. Vom 23. März 1908.

Auf Ihren Bericht vom 20. d. M. genehmige Ich hierdurch im Namen des Reichs, daß an die Stelle des § 15 der durch Erlaß vom 31. Dezember 1868 (Bundes-Gesetzbl. 1869 S. 1) genehmigten Instruktion zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 (Bundes-Gesetzbl. S. 523) unter gleichzeitiger Abänderung des unter Littr. E. beigefügten Musters die nachstehende Vorschrift tritt:

> Über die von den Truppenteilen in den Standorten gezahlten Servisvergütungen stellen die Gemeindevorstände nach dem Muster in der Beilage Littr. D. Quittungen aus.
>
> Für Quartiergewährung in Ortsunterkunft und auf Märschen empfangen die Ortschaften von den Truppenteilen Quartierbescheinigungen nach dem unter Littr. E. beigefügten Muster. Die hiernach zu entrichtende Servisvergütung wird von den Truppenteilen den Gemeindevorständen entweder sofort bezahlt oder durch Vermittelung der Post zugesandt. In letzterem Falle sollen die Gemeinden spätestens sechs Wochen nach Beendigung der betreffenden Übung usw. im Besitz ihrer Gebührnisse sein.

Der gegenwärtige Erlaß ist mit dem an die Stelle der Beilage Littr. E. tretenden Muster zu Quartierbescheinigungen durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 23. März 1908.

Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

An den Reichskanzler.

Google

Beilage Littr. E.

Quartierbescheinigung.

Daß die Gemeinde S. ..... dem ..... Bataillon Infanterie-Regiments Nr. ..... in der Stärke von:

Die Servisvergütung für die gewährten Quartiere berechnet sich wie folgt:

Anzahl der Einquartierten	Dienstgrad	Anzahl der eingestellten Pferde	vom (Tag des Eintreffens)	bis (Tag des Abganges)	also auf Monate (ausschl. des Abgangstags)	Bemerkungen	Monatlicher Betrag des Personal- und Stallservises Mark	Pf.	Es ist daher an Personal- und Stallservis zu empfangen Mark	Pf.
1	Bataillons-Kommandeur, Major M.....	.	1. 5.	21. 5.	20/30		48	60	32	40
	dessen Pferde	1	»	»	»		7	20	4	80
		1	»	»	»		2	70	1	80
1	Adjutant, Leutnant K..	.	»	»	»		31	20	20	80
	dessen Pferd	1	»	»	»		7	20	4	80
1	Hauptmann R.....	.	»	»	»		31	20	20	80
	dessen Pferd	1	»	»	»		7	20	4	80
1	Oberleutnant A.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Leutnant N.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Leutnant P.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Leutnant W.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Stabsarzt V.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Zahlmeister K.....	.	»	»	»		31	20	20	80
1	Unterzahlmeister	.	»	»	»		18	30	12	20
2	Feldwebel	.	»	»	»		18	30	24	40
1	Fähnrich	.	»	»	»		11	10	7	40
2	etatmäßige Vizefeldwebel	.	»	»	»		11	10	14	80
14	Unteroffiziere.....	.	»	»	»		7	50	70	.
145	Gemeine	.	»	»	»	einschl. 2einj. Freiw.	4	20	406	.
1	Bataillonstambour	.	»	»	»		7	50	5	.
	Zugeteilt:									
1	Major L. (charakterisiert)	.	»	»	»	vom I. Bataillon	48	60	32	40
	dessen Pferd	1	»	»	»	Inf.Regts.Nr.	7	20	4	80
1	Oberstabsarzt Dr. B. ..	.	»	»	»		48	60	32	40
1	etatmäßiger Hoboist ...	.	»	»	»	vom Regimentsstabe.	7	50	5	.
1	Gemeiner, außeretatmäßiger Hoboist	.	»	»	»		4	20	2	80
						Summe			832	20

Quartier in vorschriftsmäßiger Ausdehnung und Beschaffenheit gegeben hat, sowie daß in der vorangegebenen Zeitdauer der Tag des Einrückens in die Ortsunterkunft — nicht aber der Tag des Ausmarsches — mitgerechnet ist, auch unter der angegebenen Zahl der Gemeinen sich keine Diener oder Burschen der Offiziere usw. befinden, wird hierdurch pflichtmäßig bescheinigt.

Die Bezahlung des Quartiers ist ..... erfolgt.

Ort, Datum.

(L. S.) Unterschrift.

Diese Bescheinigung ist bis zum ..... an die Kassenverwaltung des ..... Bataillons Infanterie-Regiments Nr. ..... in ..... zu senden.

Google

(Nr. 3439.) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung München 1908. Vom 25. März 1908.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die Ausstellung München 1908.

Berlin, den 25. März 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3440.) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten. Vom 3. April 1908.

Gemäß dem vom Bundesrat in der Sitzung vom 19. März 1908 auf Grund der Artikel 42 und 43 der Reichsverfassung gefaßten Beschlusse hat die Überschrift zu Ziffer 14 des Abschnitts C der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten vom 8. März 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 391) zu lauten:

14. Fahrdienstleiter und Aufsichtsbeamte auf Bahnhöfen.

Berlin, den 3. April 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 16.

Inhalt: Zusatzakte zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers. S. 135. — Protokoll über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage. S. 140. — Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland über den Zuckerverkehr zwischen Deutschland und Rußland. S. 144. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 145. — Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. S. 146.

(Nr. 3441.) Zusatzakte zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers. Vom 28. August 1907.

Acte additionnel à la Convention du 5 mars 1902 relative au régime des sucres.

Les Gouvernements de l'Allemagne, de l'Autriche et de la Hongrie, de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie, du Grand-Duché de Luxembourg, des Pays-Bas, du Pérou, de la Suède et de la Suisse s'étant mis d'accord pour conclure un acte additionnel à la Convention du 5 mars 1902, relative au régime des sucres, les soussignés, à ce dûment autorisés, sont convenus de ce qui suit:

ARTICLE PREMIER.

Les États contractants s'engagent à maintenir la Convention du 5 mars 1902 en vigueur pendant une nouvelle durée de cinq ans, qui prendra cours le 1er septembre 1908.

Toutefois, il sera loisible à chacun d'entre eux de se retirer de la Convention à partir du 1er septembre

(Übersetzung.)

Zusatzakte zum Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers.

Nachdem die Regierungen Deutschlands, Österreichs und Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, des Großherzogtums Luxemburg, der Niederlande, Perus, Schwedens und der Schweiz übereingekommen sind, eine Zusatzakte zum Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers abzuschließen, haben die hierzu gehörig ermächtigten Unterzeichneten folgendes vereinbart:

Artikel 1.

Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, den Vertrag vom 5. März 1902 während einer neuen Dauer von fünf Jahren, die vom 1. September 1908 an läuft, aufrecht zu erhalten.

Jedoch soll es jedem von ihnen freistehen, vom 1. September 1911 ab nach einjähriger Kündigung von dem Ver-

Ausgegeben zu Berlin den 16. April 1908.

Google

1911, moyennant préavis d'un an, si, dans la dernière réunion tenue avant le 1er septembre 1910, la Commission permanente a, par un vote de majorité, décidé que les circonstances commandent de laisser cette faculté aux États contractants.

Pour le surplus, les dispositions de l'article 10 de la Convention précitée du 5 mars 1902 concernant la dénonciation et la tacite reconduction resteront applicables.

ARTICLE 2.

Par dérogation à l'article premier, la Grande-Bretagne sera dispensée, à partir du 1er septembre 1908, de l'obligation inscrite à l'article 4 de la Convention.

A partir de la même date, les États contractants pourront exiger que, pour jouir du bénéfice de la Convention, le sucre raffiné dans le Royaume-Uni et exporté vers leurs territoires soit accompagné d'un certificat constatant qu'aucune partie de ce sucre ne provient d'un pays reconnu par la Commission permanente comme accordant des primes à la production ou à l'exportation du sucre.

ARTICLE 3.

Le présent Acte additionnel sera ratifié et les ratifications en seront déposées à Bruxelles, au Ministère des Affaires Étrangères, le plus tôt possible et en tous cas avant le 1er février 1908.

Il ne deviendra obligatoire de plein droit que s'il est ratifié au moins par tous ceux des États contractants qui ne sont pas visés par la disposition exceptionnelle de l'article premier.

trage zurückzutreten, wenn die ständige Kommission in ihrer letzten, vor dem 1. September 1910 abgehaltenen Sitzung durch Mehrheitsbeschluß entschieden hat, daß die Umstände es gebieten, den Vertragsstaaten diese Befugnis zu lassen.

Im übrigen sollen die Bestimmungen des Artikel 10 des genannten Vertrags vom 5. März 1902 über die Kündigung und die stillschweigende Verlängerung anwendbar bleiben.

Artikel 2.

In Abweichung vom Artikel 1 soll Großbritannien vom 1. September 1908 ab von der im Artikel 4 des Vertrags bezeichneten Verpflichtung entbunden sein.

Vom selben Tage ab können die vertragschließenden Staaten verlangen, daß, um der Vorteile des Vertrags teilhaftig zu werden, der im Vereinigten Königreiche raffinierte und nach ihren Gebieten ausgeführte Zucker von einem Ursprungszeugnisse begleitet wird, welches bestätigt, daß kein Teil dieses Zuckers aus einem Lande stammt, das nach Feststellung der ständigen Kommission Prämien für die Erzeugung oder die Ausfuhr des Zuckers gewährt.

Artikel 3.

Die gegenwärtige Zusatzakte soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so früh wie möglich und unter allen Umständen vor dem 1. Februar 1908 im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel niedergelegt werden.

Sie soll rechtsverbindlich nur dann werden, wenn sie wenigstens von allen denjenigen Vertragsstaaten ratifiziert ist, die nicht unter die Ausnahmebestimmung des Artikel 6 des Vertrags fallen. Falls

Google

ticle 6 de la Convention. Dans le cas où un ou plusieurs desdits États n'auraient pas déposé leurs ratifications en temps utile, le Gouvernement belge provoquera, dans le mois à partir du 1er février 1908, de la part des États ayant ratifié, une décision, quant à la mise en vigueur, entre eux seulement, du présent Acte additionnel.

Les États qui n'auraient pas ratifié avant l'échéance du 1er février 1908 seront considérés comme ayant dénoncé la Convention en temps utile pour qu'elle cesse ses effets à leur égard à partir du 1er septembre suivant, à moins de décision contraire prise, à la requête des intéressés, par la majorité des États appelés à délibérer ainsi qu'il est prévu au paragraphe précédent.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Acte additionnel.

Fait à Bruxelles, le vingt-huit août 1907, en un seul exemplaire original, dont une copie conforme sera délivrée à chacun des Gouvernements signataires.

Pour l'Allemagne:
(L. S.) Heinrich XXXI. Reuß.

Pour l'Autriche-Hongrie:
(L. S.) Comte Clary et Aldringen.

Pour l'Autriche:
Léopold Joas.

Pour la Hongrie:
Teleszky Janos.

Pour la Belgique:
(L. S.) Capelle.

Pour la France:
(L. S.) d'Ormesson.

einer oder mehrere dieser Staaten die Ratifikationsurkunden nicht rechtzeitig niedergelegt haben sollten, wird die belgische Regierung im Laufe des Monats Februar 1908 eine Entscheidung der Staaten, die ratifiziert haben, darüber herbeiführen, ob die gegenwärtige Zusatzakte unter ihnen allein in Kraft gesetzt werden soll.

Von den Staaten, die vor dem 1. Februar 1908 nicht ratifiziert haben sollten, soll angenommen werden, daß sie den Vertrag rechtzeitig mit Wirkung zum 1. September 1908 gekündigt haben, sofern nicht auf Ersuchen der Beteiligten durch die Mehrheit der nach Maßgabe des vorigen Absatzes zu weiteren Beratungen berufenen Staaten ein gegenteiliger Beschluß gefaßt wird.

Zu Urkund dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten die gegenwärtige Zusatzakte unterzeichnet.

Geschehen in Brüssel, am 28. August 1907, in einer einzigen Originalausfertigung, von der eine gleichlautende Abschrift jeder der unterzeichneten Regierungen zugestellt werden soll.

Google

Pour la Grande-Bretagne:
(L. S.) Arthur H. Hardinge.

Pour l'Italie:
(L. S.) Bonin.

Pour le Grand-Duché de Luxembourg:
(L. S.) Le Comte d'Ansembourg.

Pour les Pays-Bas:
(L. S.) Baron E. van Tuyll
van Serooskerken.

Pour le Pérou:
(L. S.) D. Gamio.

Pour la Suède:
(L. S.) Falkenberg.

Pour la Suisse:
(L. S.) Jules Borel.

Protocole de Signature.

Au moment de procéder à la signature de l'Acte additionnel à la Convention relative au régime des sucres conclu à la date de ce jour entre les Gouvernements de l'Allemagne, de l'Autriche et de la Hongrie, de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie, du Grand-Duché de Luxembourg, des Pays-Bas, du Pérou, de la Suède et de la Suisse, les soussignés, à ce dûment autorisés, sont convenus de ce qui suit:

ARTICLE UNIQUE.

Il est entendu que si les ratifications nécessaires pour faire valoir,

(Überſetzung.)

Vollziehungsprotokoll.

Im Begriffe, die heute zwiſchen den Regierungen Deutſchlands, Öſterreichs und Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, des Großherzogtums Luxemburg, der Niederlande, Perus, Schwedens und der Schweiz abgeſchloſſene Zuſatzakte zu dem Vertrag über die Behandlung des Zuckers zu vollziehen, haben die hierzu gehörig ermächtigten Unterzeichneten folgendes vereinbart:

Einziger Artikel.

Es beſteht Einverſtändnis, daß, wenn die Ratifikationen, die erforder-

Google

conformément à l'article 3, l'Acte additionnel précité ne sont pas acquises avant le 1er mars 1908, le Gouvernement de la Grande-Bretagne aura la faculté de dénoncer la Convention à cette date pour le 1er septembre 1908, sans qu'il y ait à distinguer s'il a ou non ratifié antérieurement ledit Acte additionnel.

Le présent protocole de signature, qui sera ratifié en même temps que l'Acte additionnel conclu à la date de ce jour, aura la même force et valeur.

En foi de quoi, les soussignés ont dressé le présent protocole.

Fait à Bruxelles, le vingt-huit août 1907, en un seul exemplaire original, dont une copie conforme sera délivrée à chacun des Gouvernements signataires.

Pour l'Allemagne:
(L.S.) Signé: Heinrich XXXI. Reuß.

Pour l'Autriche-Hongrie:
(L. S.) Comte Clary et Aldringen.

Pour l'Autriche:
Léopold Joas.

Pour la Hongrie:
Teleszky Janos.

Pour la Belgique:
(L. S.) Capelle.

Pour la France:
(L. S.) d'Ormesson.

Pour la Grande-Bretagne:
(L. S.) Arthur H. Hardinge.

Pour l'Italie:
(L. S.) Bonin.

lich ſind, um die vorerwähnte Zuſatzakte entſprechend dem Artikel 3 in Kraft treten zu laſſen, vor dem 1. März 1908 nicht eingegangen ſind, die Regierung Großbritanniens das Recht haben ſoll, an dieſem Zeitpunkte den Vertrag zum 1. September 1908 zu kündigen, gleichviel, ob ſie vorher dieſe Zuſatzakte ratifiziert hat oder nicht.

Das gegenwärtige Vollziehungsprotokoll, das gleichzeitig mit der heute abgeſchloſſenen Zuſatzakte ratifiziert werden ſoll, ſoll dieſelbe Kraft und Wirkung haben.

Zu Urkund deſſen haben die Unterzeichneten das gegenwärtige Protokoll aufgeſetzt.

Geſchehen in Brüſſel, am 28. Auguſt 1907, in einer einzigen Originalausfertigung, von der eine gleichlautende Abſchrift jeder der unterzeichneten Regierungen zugeſtellt werden wird.

Google

Pour le Grand-Duché de Luxembourg:
(L. S.) Le Comte D'Ansembourg.

Pour les Pays-Bas:
(L. S.) Baron E. van Tuyll van Serooskerken.

Pour le Pérou:
(L. S.) D. Gamio.

Pour la Suède:
(L. S.) Falkenberg.

Pour la Suisse:
(L. S.) Jules Borel.

Der im Artikel 3 der vorstehenden Zusatzakte vereinbarte Termin für die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ist von den beteiligten Regierungen bis zum 31. März 1908 verlängert worden. Bis zu diesem Termine sind die Ratifikationsurkunden zu der Zusatzakte und dem Vollziehungsprotokolle für Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, die Niederlande, Peru, Schweden und die Schweiz im Königlich Belgischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel niedergelegt worden.

(Nr. 3442.) Protokoll über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage. Vom 19. Dezember 1907.

Protocole relatif à l'adhésion de la Russie à la Convention des sucres.

Le Gouvernement Impérial de Russie ayant exprimé le désir d'adhérer à la Convention du 5 mars 1902, relative au régime des sucres, ainsi qu'à l'Acte additionnel à ladite Convention, signé le 28 août 1907, et les États faisant actuellement partie de l'Union sucrière ayant reconnu que cette adhésion ne peut, à raison des conditions particulières de l'industrie sucrière en Russie, être subordonnée aux conditions conven-

(Übersetzung.)

Protokoll, betreffend den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage.

Nachdem die Kaiserlich Russische Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, dem Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers und der am 28. August 1907 unterzeichneten Zusatzakte zu diesem Vertrage beizutreten, und nachdem die der Zuckervereinigung gegenwärtig angehörenden Staaten anerkannt haben, daß dieser Beitritt wegen der besonderen Verhältnisse der russischen Zuckerindustrie sich nicht unter den allgemeinen Bedingungen des Vertrags

Google

tionnelles générales, il a été convenu ce qui suit entre le Gouvernement de la Russie, d'une part, les Gouvernements de l'Allemagne, de l'Autriche et de la Hongrie, de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie, du Grand-Duché de Luxembourg, des Pays-Bas, du Pérou, de la Suède et de la Suisse, d'autre part:

ARTICLE PREMIER.

La Russie adhère à la Convention relative au régime des sucres du 5 mars 1902, amendée par l'Acte additionnel du 28 août 1907, avec tous les avantages et toutes les obligations qui en découlent, sauf les réserves et sous les conditions indiquées aux articles suivants.

ARTICLE 2.

La Russie conservera sa législation fiscale et douanière actuelle sur les sucres et elle n'augmentera pas les avantages qui pourraient découler, en faveur des producteurs, du prix maximum de vente fixé pour le marché intérieur.

ARTICLE 3.

En considération du régime spécial qui lui est reconnu par l'article précédent, la Russie s'engage à ne pas autoriser l'exportation avec restitution ou exemption de l'accise de quantités de sucres excédant, pour les six années à compter du 1er septembre 1907, le chiffre maximum d'un million de tonnes.

Ce contingent sera réparti entre les différents exercices suivant les exigences du commerce, mais sans

vollziehen kann, ist zwischen der russischen Regierung einerseits und den Regierungen Deutschlands, Österreichs und Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, des Großherzogtums Luxemburg, der Niederlande, Perus, Schwedens und der Schweiz anderseits vereinbart worden, was folgt:

Artikel 1.

Rußland tritt dem durch die Zusatzakte vom 28. August 1907 abgeänderten Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers mit allen Vorteilen und allen Verpflichtungen, die sich daraus ergeben, bei, unbeschadet der Vorbehalte und unter den Bedingungen, die in den folgenden Artikeln angegeben sind.

Artikel 2.

Rußland behält seine gegenwärtige Zoll- und Steuergesetzgebung, betreffend den Zucker, bei und wird diejenigen Vorteile, die sich für die Hersteller aus dem für den Inlandsmarkt festgesetzten Höchstpreis etwa ergeben, nicht erhöhen.

Artikel 3.

In Anbetracht der besonderen Behandlung, die ihm durch vorstehenden Artikel zugestanden ist, verpflichtet sich Rußland, die Ausfuhr von Zucker unter Steuererstattung oder Steuerbefreiung für die sechs Jahre vom 1. September 1907 an nicht über eine Höchstmenge von einer Million Tonnen hinaus zuzulassen.

Dieses Kontingent soll auf die verschiedenen Betriebsjahre nach den Bedürfnissen des Handels verteilt werden,

Google

que les quantités afférentes à chaque exercice puissent dépasser les chiffres ci-après:

	Tonnes.
Exercice double allant du 1er septembre 1907 au 31 août 1909	300,000
Exercice du 1er septembre 1909 au 31 août 1910	200,000
Exercice du 1er septembre 1910 au 31 août 1911	200,000
Exercice du 1er septembre 1911 au 31 août 1912	200,000
Exercice du 1er septembre 1912 au 31 août 1913	200,000.

Les engagements mentionnés au présent article ne s'appliquent pas aux exportations:

1° vers la Finlande;

2° vers la Perse (pour les exportations par la Mer Caspienne et par la frontière terrestre, et non pour celles par le Golfe Persique); et

3° vers les autres pays d'Asie limitrophes de la Russie (pour les exportations par la frontière terrestre seulement), à l'exception de la Turquie d'Asie.

ARTICLE 4.

L'accession de la Russie sortira ses effets à partir du 1er septembre 1908.

Dans la session qui précèdera le 1er septembre 1912, la Commission permanente statuera par un vote d'unanimité sur le régime qui serait celui de la Russie au cas où elle serait disposée à continuer sa participation à la Convention au delà du terme du 1er septembre 1913.

Dans le cas où la Commission ne pourrait se mettre d'accord, la Russie serait considérée comme ayant

wobei jedoch die Mengen der einzelnen Betriebsjahre folgende Zahlen nicht übersteigen dürfen:

	Tonnen
Doppeljahr vom 1. September 1907 bis 31. August 1909:	300 000
Betriebsjahr vom 1. September 1909 bis 31. August 1910:	200 000
Betriebsjahr vom 1. September 1910 bis 31. August 1911:	200 000
Betriebsjahr vom 1. September 1911 bis 31. August 1912:	200 000
Betriebsjahr vom 1. September 1912 bis 31. August 1913:	200 000.

Die in diesem Artikel erwähnten Verpflichtungen finden keine Anwendung auf die Ausfuhr

1. nach Finland;

2. nach Persien (über das Kaspische Meer und die Landgrenze, nicht aber durch den Persischen Golf); und

3. nach den anderen an Rußland grenzenden asiatischen Ländern (und zwar nur auf dem Landwege), mit Ausnahme der asiatischen Türkei.

Artikel 4.

Der Beitritt Rußlands soll vom 1. September 1908 ab in Kraft treten.

In der vor dem 1. September 1912 abzuhaltenden Tagung soll die ständige Kommission durch Einstimmigkeitsbeschluß über die fernere Behandlung Rußlands für den Fall befinden, daß Rußland geneigt wäre, über den 1. September 1913 hinaus sich an dem Vertrage weiter zu beteiligen.

Sollte die Kommission sich hierüber nicht einigen können, so würde es so angesehen werden, als wenn Rußland

Google

dénoncé la Convention pour cesser effet à compter du 1er septembre 1913.

ARTICLE 5.

Le présent Protocole sera ratifié et les ratifications en seront déposées à Bruxelles, au Ministère des Affaires Étrangères, le plus tôt possible et, en tous cas, avant le 1er février 1908.

Fait à Bruxelles, le 19 décembre 1907, en un seul exemplaire original, dont une copie conforme sera délivrée à chacun des Gouvernements signataires.

Pour la Russie:
(L. S.) N. de Giers.

Pour l'Allemagne:
(L. S.) Graf von Wallwitz.

Pour l'Autriche-Hongrie:
(L. S.) Comte Clary et Aldringen.

Pour l'Autriche:
(L. S.) Léopold Joas.

Pour la Hongrie:
(L. S.) Teleszky Janos

Pour la Belgique:
(L. S.) Capelle.

Pour la France:
(L. S.) d'Ormesson.

Pour la Grande-Bretagne:
(L. S.) Arthur H. Hardinge.

Pour l'Italie:
(L. S.) Bonin.

Pour le Grand-Duché de Luxembourg:
(L. S.) Le Comte d'Ansembourg.

den Vertrag mit Wirkung vom 1. September 1913 ab gekündigt hätte.

Artikel 5.

Das gegenwärtige Protokoll soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald wie möglich und auf alle Fälle vor dem 1. Februar 1908 im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel niedergelegt werden.

Geschehen in Brüssel, den 19. Dezember 1907, in einer einzigen Originalausfertigung, von der eine gleichlautende Abschrift jeder der unterzeichneten Regierungen zugestellt werden soll.

Google

Pour les Pays-Bas:
(L. S.) van der Staal de Piershil.

Pour le Pérou:
(L. S.) D. Gamio.

Pour la Suède:
(L. S.) Falkenberg.

Pour la Suisse:
(L. S.) Jules Borel.

Der im Artikel 5 des vorstehenden Protokolls vereinbarte Termin für die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ist von den beteiligten Regierungen bis zum 31. März 1908 verlängert worden. Bis zu diesem Termine sind die Ratifikationsurkunden zu dem Protokolle für Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, die Niederlande, Peru, Schweden und die Schweiz sowie für Rußland im Königlich Belgischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel niedergelegt worden.

(Nr. 3443.) Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland über den Zuckerverkehr zwischen Deutschland und Rußland. Vom 20. Januar 1908.

Arrangement relatif au commerce des sucres entre l'Allemagne et la Russie.

Le Gouvernement Allemand et le Gouvernement Russe s'étant réservé de régler directement par la voie diplomatique la question de la protection de leurs marchés contre l'importation des sucres provenant du territoire de l'autre pays et destinés à la consommation intérieure, les Soussignés, savoir:

au nom du Gouvernement allemand:

Son Excellence Monsieur le Comte de Pourtalès, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire de Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse,

(Übersetzung.)

Abkommen, betreffend den Zuckerverkehr zwischen Deutschland und Rußland.

Nachdem die Regierungen Deutschlands und Rußlands sich vorbehalten haben, die Frage des Schutzes ihrer Märkte gegen die Einfuhr von Zucker zum Inlandsverbrauch aus dem Gebiete des anderen Landes auf diplomatischem Wege im unmittelbaren Benehmen miteinander zu regeln, haben die Unterzeichneten, nämlich

im Namen der deutschen Regierung:

Seine Exzellenz, Herr Graf von Pourtalès, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen,

Google

au nom du Gouvernement russe:

Son Excellence Monsieur Iswolsky, Maître de la Cour Impériale, Ministre des Affaires Étrangères,

sont tombés d'accord de ce qui suit:

1. Le Gouvernement Impérial de Russie reconnaît au Gouvernement Impérial d'Allemagne le droit de prélever sur les sucres importés de Russie en Allemagne et destinés à la consommation intérieure les droits d'entrée et taxes actuellement en vigueur à la condition que les engagements contractés par l'Allemagne en vertu du point 1, lettre c du Protocole annexé à la Convention Additionnelle allemande-russe du $\frac{28}{15}$ juillet 1904 resteront maintenus.
2. L'engagement ci-dessus aura la même durée que la Convention de Bruxelles sur les sucres et ne sera obligatoire que tant que l'Allemagne et la Russie feront partie de ladite Convention.

Fait à St. Pétersbourg, en double exemplaire, le 20 janvier mil-neuf-cent-huit.

Pourtalès. Iswolsky.

im Namen der russischen Regierung:

Seine Exzellenz, Herr Iswolsky, Kaiserlicher Hofmeister, Minister der Auswärtigen Angelegenheiten,

nachstehendes vereinbart:

1. Die Kaiserlich Russische Regierung gesteht der Kaiserlich Deutschen Regierung das Recht zu, von dem aus Rußland nach Deutschland eingeführten und zum Verbrauch im Inlande bestimmten Zucker die zur Zeit in Geltung befindlichen Eingangszölle und Zuschläge unter der Bedingung zu erheben, daß die von Deutschland in Ziffer 1 c des Protokolls zu dem zwischen Deutschland und Rußland am $\frac{28.}{15.}$ Juli 1904 abgeschlossenen Zusatzvertrag übernommenen Verpflichtungen in Geltung bleiben werden.
2. Die vorstehende Verpflichtung soll dieselbe Geltungsdauer haben wie der Brüsseler Zuckervertrag und soll nur so lange verbindlich sein, als Deutschland und Rußland dem genannten Vertrag angehören.

Geschehen, in St. Petersburg, in doppelter Ausfertigung am 20. Januar ein Tausend neun Hundert und acht.

(Nr. 3444.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 9. April 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1908, Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 39 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

I. Im Abschnitte „Deutschland A. II." ist mit Wirkung vom 7. Februar d. J. bei Ziffer 13 gestrichen:

„e) Murnau–Garmisch-Partenkirchen."

Google

Die Buchstaben f) bis i) sind geändert in e) bis h). Eine Änderung der Liste unter A. II, Ziffer 4, tritt nicht ein, weil die Lokalbahn Murnau-Garmisch-Partenkirchen nunmehr eine Teilstrecke der Königlich Bayerischen Staatseisenbahn bildet.

II. Unter „Ungarn II" ist mit Wirkung vom 26. April d. J. die Ziffer 6, wie folgt, gefaßt:

6. Eisenbahn im Szàmostal und die im Betriebe derselben stehende Lokalbahn Zsibó-Nagybánja sowie die Strecke Bethlen-Kisilva der Naszódvidéker Lokalbahn.

Berlin, den 9. April 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

(Nr. 3445.) Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 11. April 1908.

Auf Grund des § 4 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln vom 22. Oktober 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 380 ff.) wird bestimmt:

In der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1903 (Reichs-Gesetzbl. S. 281) werden die Worte:

Homeriana (auch Brusttee Homeriana, russischer Knöterich, Polygonum aviculare) und
Knöterichtee, russischer, Weidemanns (auch russischer Knöterich- oder Brusttee Weidemanns)

ersetzt durch die Worte:

Homeriana (auch als Brusttee Homeriana oder russischer Knöterich, Polygonum aviculare Homeriana) und
Knöterichtee, russischer, Weidemanns (auch als russischer Knöterich- oder Brusttee Weidemanns).

Berlin, den 11. April 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Wermuth.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 17.

Inhalt: Gesetz zur Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900. S. 147. — Allerhöchster Erlaß, betreffend die Errichtung der Kaiserlichen Technischen Prüfungsstelle. S. 148. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895. S. 149.

(Nr. 3446.) Gesetz zur Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900. Vom 6. April 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Einziger Paragraph.

An Stelle des § 2 des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 14. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 255) tritt der nachfolgende

§ 2.

Ausgenommen bei Schiffsverlusten sollen Linienschiffe und Kreuzer nach 20 Jahren ersetzt werden.

Die Fristen laufen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des zu ersetzenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffs.

Für den Zeitraum von 1908 bis 1917 werden die Ersatzbauten nach der Anlage B geregelt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Palermo, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 6. April 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

Anlage B.

Verteilung der in den Jahren 1908 bis 1917 einschließlich vorzunehmenden Ersatzbauten auf die einzelnen Jahre.

Ersatzjahr	Linienschiffe	Große Kreuzer	Kleine Kreuzer
1908	3	—	2
1909	3	—	2
1910	3	—	2
1911	2	—	2
1912	1	1	2
1913	1	1	2
1914	1	1	2
1915	1	1	2
1916	1	1	2
1917	1	1	1
Summe	17	6	19

(Nr. 3447.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Errichtung der Kaiserlichen Technischen Prüfungsstelle. Vom 5. April 1908.

Auf den Bericht vom 31. März 1908 bestimme Ich, daß die bisher mit dem Reichsschatzamte verbundene Technische Prüfungsstelle als eine dem Reichsschatzamt unmittelbar unterstellte höhere Reichsbehörde mit der Benennung „Kaiserliche Technische Prüfungsstelle" zu führen ist.

Messina, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 5. April 1908.

Wilhelm.
Sydow.

An den Reichskanzler.

Google

(Nr. 3448.) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895. Vom 12. April 1908.

Auf Grund des Artikel 54 der Verfassung des Deutschen Reichs hat der Bundesrat beschlossen:

I. Die Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Reichs-Gesetzbl. S. 160) wird, wie folgt, geändert:

1. § 1 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle Schiffe, Fahrzeuge und Boote, welche ausschließlich oder vorzugsweise zur Seefahrt im Sinne der Bekanntmachung vom 10. November 1899 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 380), betreffend Ausführungsbestimmungen zum § 25 des Flaggengesetzes vom 22. Juni 1899, bestimmt sind."

2. § 6 letzter Absatz erhält folgende Fassung:

„Die auf diese Weise gefundene Länge wird in eine Anzahl gleicher Teile geteilt, und zwar

1.	eine	Länge	bis	zu	15	Meter	in	4 gleiche Teile,
2.	=	=	=	=	37	=	=	6 = =
3.	=	=	=	=	55	=	=	8 = =
4.	=	=	=	=	69	=	=	10 = =
5.	=	=	über		69	=	=	12 = = ."

3. § 12 Abs. 3 fällt fort.

4. § 14 A. 1. erhält folgende Fassung:

„1. alle abgeteilten Räume sowohl über wie unter dem obersten Deck, welche ausschließlich für die Mannschaft bestimmt sind, jedoch nur so lange, wie diese Räume von der zuständigen Aufsichtsbehörde als mit den Vorschriften der Bekanntmachung, betreffend die Logis-, Wasch- und Baderäume sowie der Aborte für die Schiffsmannschaft auf Kauffahrteischiffen, vom 2. Juli 1905 (Reichs-Gesetzbl. S. 563) in Übereinstimmung befindlich erachtet werden."

5. Als A. 5 des § 14 wird folgender Absatz eingeschaltet:

„5. jeder Raum, der nur zur Aufnahme von Wasserballast bestimmt und nicht Doppelboden im Sinne des § 7 Abs. 3 ist;"

die bisherige Nummer 5 erhält Nummer 6.

6. § 24 Abs. 1 erhält unter a) folgende Fassung:

„a) diejenigen deutschen Schiffe, welche in ein nach dem Gesetze, betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe, vom 22. Juni 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 319) geführtes Schiffsregister nicht eingetragen werden,".

Google

7. § 24 Abs. 3 erhält unter a) folgende Fassung:

„a) in ein nach dem Gesetze, betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe, vom 22. Juni 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 319) geführtes Schiffsregister eingetragen werden, oder".

8. Hinter § 35 ist einzuschalten:

§ 35a.

Erweisen sich in den Fällen der §§ 33, 34 und 35 die Angaben des Meßbriefs als nicht mehr zutreffend, so ist der Meßbrief der Schiffsvermessungsbehörde auszuhändigen.

Entzieht sich der Reeder oder Schiffsführer dieser Verpflichtung, so ist der Meßbrief auf Antrag der Schiffsvermessungsbehörde einzuziehen.

9. Die Nummern 4 und 5 des § 36 erhalten folgende Fassung:

„4. wenn die Erbauer, die Reeder oder der Führer des Schiffes den ihnen nach den §§ 30 bis 34 obliegenden Verpflichtungen nicht oder, bezüglich der Anzeigepflicht, nicht rechtzeitig nachgekommen sind, das Doppelte der unter Nummer 1 bestimmten Gebühren.

Werden Versäumnisse der Anzeige von Veränderungen gemäß §§ 33 und 34 bei einer vom Reeder beantragten Nachvermessung festgestellt, so sind die Veränderungen als verspätet angezeigt zu behandeln;

5. wenn der im § 35 Abs. 2 erwähnte Fall vorliegt, also kein Antrag auf Nachvermessung gestellt war, das Zehnfache der unter Nummer 1 bestimmten Gebühren."

II. Die vorstehenden Änderungen treten am 1. Mai 1908 in Kraft.

Berlin, den 12. April 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Jonquières.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 18.

Inhalt: Vereinsgesetz. S. 151. — Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festung Diedenhofen. S. 157.

(Nr. 3449.) Vereinsgesetz. Vom 19. April 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Alle Reichsangehörigen haben das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden und sich zu versammeln. Dieses Recht unterliegt polizeilich nur den in diesem Gesetz und anderen Reichsgesetzen enthaltenen Beschränkungen.

Die allgemeinen sicherheitspolizeilichen Bestimmungen des Landesrechts finden Anwendung, soweit es sich um die Verhütung unmittelbarer Gefahr für Leben und Gesundheit der Teilnehmer an einer Versammlung handelt.

§ 2.

Ein Verein, dessen Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft, kann aufgelöst werden.

Die Auflösungsverfügung kann im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens und wo ein solches nicht besteht, im Wege des Rekurses nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 20, 21 der Gewerbeordnung angefochten werden.

Die endgültige Auflösung eines Vereins ist öffentlich bekannt zu machen.

§ 3.

Jeder Verein, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt (politischer Verein), muß einen Vorstand und eine Satzung haben.

Der Vorstand ist verpflichtet, binnen einer Frist von zwei Wochen nach Gründung des Vereins die Satzung sowie das Verzeichnis der Mitglieder des

Ausgegeben zu Berlin den 25. April 1908.

Google

Vorstandes der für den Sitz des Vereins zuständigen Polizeibehörde einzureichen. Über die erfolgte Einreichung ist eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen.

Ebenso ist jede Änderung der Satzung sowie jede Änderung in der Zusammensetzung des Vorstandes binnen einer Frist von zwei Wochen nach dem Eintritte der Änderung anzuzeigen.

Die Satzung sowie die Änderungen sind in deutscher Fassung einzureichen. Ausnahmen von dieser Vorschrift können von der höheren Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

§ 4.

Personenmehrheiten, die vorübergehend zusammentreten, um im Auftrage von Wahlberechtigten Vorbereitungen für bestimmte Wahlen zu den auf Gesetz oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften zu treffen, gelten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung nicht als politische Vereine.

§ 5.

Wer eine öffentliche Versammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will, hat hiervon mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit bei der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Über die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen.

§ 6.

Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht worden sind; die Erfordernisse der Bekanntmachung bestimmt die Landeszentralbehörde.

Einer Anzeige bedarf es ferner nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen zu den auf Gesetz oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung.

Das Gleiche gilt für Versammlungen der Gewerbetreibenden, gewerblichen Gehilfen, Gesellen, Fabrikarbeiter, Besitzer und Arbeiter von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben zur Erörterung von Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter.

§ 7.

Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde.

Die Genehmigung ist von dem Veranstalter mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginne der Versammlung oder des Aufzugs unter Angabe

Google

des Ortes und der Zeit nachzusuchen. Sie ist schriftlich zu erteilen und darf nur versagt werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzugs Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Im Falle der Verweigerung ist dem Veranstalter sofort ein kostenfreier Bescheid mit Angabe der Gründe zu erteilen.

§ 8.

Eine Versammlung, die in einem geschlossenen Raume veranstaltet wird, ist nicht schon deshalb als Versammlung unter freiem Himmel anzusehen, weil außerhalb des Versammlungsraums befindliche Personen an der Erörterung teilnehmen, oder weil die Versammlung in einen mit dem Versammlungsraume zusammenhängenden umfriedeten Hof oder Garten verlegt wird.

§ 9.

Der Landeszentralbehörde bleibt es überlassen zu bestimmen, daß und unter welchen Voraussetzungen für Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge die Genehmigung durch Anzeige oder öffentliche Bekanntmachung ersetzt wird.

Gewöhnliche Leichenbegängnisse sowie Züge der Hochzeitsgesellschaften, wo sie hergebracht sind, bedürfen der Anzeige oder Genehmigung nicht. Der Landeszentralbehörde bleibt es überlassen zu bestimmen, daß auch andere Aufzüge der Anzeige und Genehmigung nicht bedürfen, und daß Aufzüge, die durch mehrere Ortschaften führen, nur einer Polizeibehörde angezeigt und von ihr genehmigt zu werden brauchen.

§ 10.

Jede öffentliche politische Versammlung muß einen Leiter haben. Der Veranstalter ist berechtigt, die Leitung selbst zu übernehmen, sie einem andern zu übertragen oder die Wahl des Leiters durch die Versammlung zu veranlassen. Der Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, der Veranstalter hat für Ruhe und Ordnung in der Versammlung zu sorgen. Er ist befugt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären.

§ 11.

Niemand darf in einer öffentlichen Versammlung oder einem Aufzuge, der auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden soll, bewaffnet erscheinen, es sei denn, daß er vermöge öffentlichen Berufs zum Waffentragen berechtigt oder zum Erscheinen mit Waffen behördlich ermächtigt ist.

§ 12.

Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen.

Diese Vorschrift findet auf internationale Kongresse sowie auf Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen für den Reichstag und

Google

für die gesetzgebenden Versammlungen der Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung keine Anwendung.

Die Zulässigkeit weiterer Ausnahmen regelt die Landesgesetzgebung. Jedoch ist in Landesteilen, in denen zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes alteingesessene Bevölkerungsteile nichtdeutscher Muttersprache vorhanden sind, sofern diese Bevölkerungsteile nach dem Ergebnisse der jeweilig letzten Volkszählung sechzig vom Hundert der Gesamtbevölkerung übersteigen, während der ersten zwanzig Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes der Mitgebrauch der nichtdeutschen Sprache gestattet, wenn der Veranstalter der öffentlichen Versammlung mindestens dreimal vierundzwanzig Stunden vor ihrem Beginne der Polizeibehörde die Anzeige erstattet hat, daß und in welcher nichtdeutschen Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen. Über die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen. Als Landesteile gelten die Bezirke der unteren Verwaltungsbehörden.

Ferner sind, soweit die Landesgesetzgebung abweichendes nicht bestimmt, Ausnahmen auch mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zulässig.

§ 13.

Beauftragte, welche die Polizeibehörde in eine öffentliche Versammlung (§§ 5, 6, 7, 8, 9, 12) entsendet, haben sich unter Kundgebung ihrer Eigenschaft dem Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, dem Veranstalter der Versammlung zu erkennen zu geben.

Den Beauftragten muß ein angemessener Platz eingeräumt werden. Die Polizeibehörde darf nicht mehr als zwei Beauftragte entsenden.

§ 14.

Die Beauftragten der Polizeibehörde sind befugt, unter Angabe des Grundes die Versammlung für aufgelöst zu erklären,

1. wenn in den Fällen des § 12 Abs. 3 die Bescheinigung über die ordnungsmäßige Anzeige nicht vorgelegt werden kann;
2. wenn die Genehmigung nicht erteilt ist (§ 7);
3. wenn die Zulassung der Beauftragten der Polizeibehörde (§ 13 Abs. 1) verweigert wird;
4. wenn Bewaffnete, die unbefugt in der Versammlung anwesend sind, nicht entfernt werden (§ 11);
5. wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu Verbrechen oder nicht nur auf Antrag zu verfolgenden Vergehen enthalten;
6. wenn Rednern, die sich verbotswidrig einer nichtdeutschen Sprache bedienen (§ 12), auf Aufforderung der Beauftragten der Polizeibehörde von dem Leiter oder Veranstalter der Versammlung das Wort nicht entzogen wird.

Google

Ist eine Versammlung für aufgelöst erklärt worden, so hat die Polizeibehörde dem Leiter der Versammlung die mit Tatsachen zu belegenden Gründe der Auflösung schriftlich mitzuteilen, falls er dies binnen drei Tagen beantragt.

§ 15.

Auf die Anfechtung der Auflösung einer Versammlung finden die Vorschriften des § 2 Abs. 2 Anwendung.

§ 16.

Sobald eine Versammlung für aufgelöst erklärt ist, sind alle Anwesenden verpflichtet, sich sofort zu entfernen.

§ 17.

Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein und weder in den Versammlungen solcher Vereine, sofern es sich nicht um Veranstaltungen zu geselligen Zwecken handelt, noch in öffentlichen politischen Versammlungen anwesend sein.

§ 18.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt, wird bestraft:

1. wer als Vorstand oder als Mitglied des Vorstandes eines Vereins den Vorschriften über die Einreichung von Satzungen und Verzeichnissen (§ 3 Abs. 2 bis 4) zuwiderhandelt;
2. wer eine Versammlung ohne die durch §§ 5, 6, 7, 8, 9 dieses Gesetzes vorgeschriebene Anzeige oder Bekanntmachung veranstaltet oder leitet;
3. wer als Veranstalter oder Leiter einer Versammlung den Beauftragten der Polizeibehörde die Einräumung eines angemessenen Platzes verweigert (§ 13 Abs. 2);
4. wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung nicht sofort entfernt (§ 16);
5. wer als Vorstand oder als Mitglied des Vorstandes eines Vereins entgegen den Vorschriften des § 17 dieses Gesetzes Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in dem Vereine duldet;
6. wer entgegen den Vorschriften des § 17 dieses Gesetzes in einer Versammlung anwesend ist.

Google

§ 19.

Mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt, oder mit Haft wird bestraft:

1. wer eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug ohne die vorgeschriebene Anzeige oder Genehmigung (§§ 7, 9) veranstaltet oder leitet;
2. wer unbefugt in einer Versammlung oder in einem Aufzuge bewaffnet erscheint (§ 11);
3. wer entgegen den Vorschriften des § 12 dieses Gesetzes eine öffentliche Versammlung veranstaltet, leitet oder in ihr als Redner auftritt.

§ 20.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf die durch das Gesetz oder die zuständigen Behörden angeordneten Versammlungen.

§ 21.

Welche Behörden unter der Bezeichnung „Polizeibehörde", „untere Verwaltungsbehörde" und „höhere Verwaltungsbehörde" zu verstehen sind, bestimmt die Landeszentralbehörde.

§ 22.

An die Stelle des § 72 des Bürgerlichen Gesetzbuchs tritt folgende Vorschrift:

Der Vorstand hat dem Amtsgericht auf dessen Verlangen jederzeit eine von ihm vollzogene Bescheinigung über die Zahl der Vereinsmitglieder einzureichen.

§ 23.

Aufgehoben werden

der § 17 Abs. 2 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 145, Reichs-Gesetzbl. 1873 S. 163),

der § 2 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich vom 31. Mai 1870 (Bundes-Gesetzbl. S. 195, Reichs-Gesetzbl. 1871 S. 127), soweit er sich auf die besonderen Vorschriften des Landesstrafrechts über Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts bezieht,

der § 6 Abs. 2 Nr. 2 des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung vom 1. Februar 1877 (Reichs-Gesetzbl. S. 346).

Die sonstigen reichsgesetzlichen Vorschriften über Vereine und Versammlungen bleiben in Kraft.

Google

§ 24.

Unberührt bleiben

die Vorschriften des Landesrechts über kirchliche und religiöse Vereine und Versammlungen, über kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge sowie über geistliche Orden und Kongregationen,

die Vorschriften des Landesrechts in bezug auf Vereine und Versammlungen für die Zeiten der Kriegsgefahr, des Krieges, des erklärten Kriegs- (Belagerungs-) Zustandes oder innerer Unruhen (Aufruhrs),

die Vorschriften des Landesrechts in bezug auf Verabredungen ländlicher Arbeiter und Dienstboten zur Einstellung oder Verhinderung der Arbeit,

die Vorschriften des Landesrechts zum Schutze der Feier der Sonn- und Festtage; jedoch sind für Sonntage, die nicht zugleich Festtage sind, Beschränkungen des Versammlungsrechts nur bis zur Beendigung des vormittägigen Hauptgottesdienstes zulässig.

§ 25.

Dieses Gesetz tritt am 15. Mai 1908 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Achilleion auf Corfu, den 19. April 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3450.) Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festung Diedenhofen. Vom 19. April 1908.

Auf Grund des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen, vom 21. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 459) wird bekannt gemacht, daß für die Festung Diedenhofen eine Erweiterung ihrer Rayons in Aussicht genommen ist.

Venedig, den 19. April 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 19.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes. S. 159. — Bekanntmachung, betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 161. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der §§ 30 und 39 der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 161. Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst in Darmstadt 1908. S. 162.

(Nr. 3451.) Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes. Vom 24. April 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs auf Grund des § 159 des Reichsbeamtengesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1907 S. 245), was folgt:

Das der Verordnung vom 27. Dezember 1899, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 730) beigegebene, durch die Verordnungen vom 14. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 173), 10. Februar 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 57) und 1. Juni 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 732) berichtigte Verzeichnis wird nach Maßgabe des anliegenden Verzeichnisses abgeändert.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Achilleion, Corfu, den 24. April 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 1 Mai 1908.

Google

Verzeichnis der Reichsbehörden.

Unter **I. Oberste Reichsbehörden.**

tritt hinzu:

14. das Reichs-Kolonialamt.

Unter **II. Höhere, der obersten Reichsbehörde unmittelbar untergeordnete Reichsbehörden und Vorsteher solcher Behörden.**

tritt hinzu:

D I. Reichs-Finanzverwaltung.
Die Technische Prüfungsstelle.

Ferner bei

E. Post- und Telegraphenverwaltung.

a. Im allgemeinen:

8. der Vorsteher des Postamts in Duala.

Unter **III. Vorgesetzte Dienstbehörden.**

Bei

C. Verwaltung des Reichsheeres.

a. Im allgemeinen:

tritt hinzu:

9a. der Königlich Preußische Präses des Ingenieur-Komitees,

b. Für die ausschließlich unter Militärbefehlshabern stehenden Militärbeamten:

fällt weg:

7. der Inspekteur der Telegraphentruppen,

erhält Nr. 8 folgende Fassung:

8. die Abteilung für Waffen und Feldgerät des Königlich Württembergischen Kriegsministeriums als vorgesetzte Instanz des Königlich Württembergischen Artilleriedepots.

tritt ferner hinzu:

E I. Reichs-Finanzverwaltung.
Die Technische Prüfungsstelle.

Google

(Nr. 3452.) Bekanntmachung, betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 26. April 1908.

Die Königlich Großbritannische Regierung hat dem Schweizerischen Bundesrat unter dem 6. April 1908 den Beitritt der Kolonie Trinidad und Tobago zu der Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 nebst Schlußprotokoll von demselben Tage und zur Brüsseler Zusatzakte vom 14. Dezember 1900 (Reichs-Gesetzbl. 1903 S. 148 ff.) angezeigt.

Der Beitritt wird am 14. Mai 1908 in Kraft treten.

Berlin, den 26. April 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Schoen.

(Nr. 3453.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der §§ 30 und 39 der Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 28. April 1908.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen:

1. § 30 wird gefaßt:

(1) Der Reisende kann Gegenstände, deren er zur Reise bedarf, bei der Gepäckabfertigungsstelle zur Beförderung als Reisegepäck aufgeben.

(2) Das Reisegepäck muß durch seine Verpackung — in Koffern, Reisekörben, Reisetaschen, Hutschachteln, handlichen Kisten und dergleichen — als solches kenntlich sein.

(3) Ob und unter welchen Bedingungen Gegenstände, die nicht zum Reisebedarfe zu rechnen sind, sowie Fahrzeuge und Tiere in genügend sicheren Behältern als Reisegepäck angenommen werden, hat der Tarif einheitlich zu bestimmen.

Abs. (4) und (5) bleiben unverändert.

Google

2. § 39 wird gefaßt:

Gegenstände, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, sind nach näherer Bestimmung des Tarifs als Expreßgut anzunehmen.

3. Die Verweisungen in den §§ 32 Abs. (2) und 34 Abs. (6) haben statt „(§ 30 Abs. 2)" zu lauten: (§ 30 Abs. 3).

Die Änderungen treten am 1. Mai d. J. in Kraft.

Berlin, den 28. April 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

(Nr. 3454.) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst in Darmstadt 1908. Vom 30. April 1908.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in diesem Jahre in Darmstadt stattfindende Hessische Landesausstellung für freie und angewandte Kunst.

Berlin, den 30. April 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 20.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken. S. 163.

(Nr. 3455.) Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken. Vom 1. Mai 1908.

Auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung hat der Bundesrat die nachstehende

Bestimmung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken,

erlassen:

Die Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. März 1898 — Reichs-Gesetzbl. S. 35 —) bleiben bis zum 30. April 1910 in Kraft.

Berlin, den 1. Mai 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 2. Mai 1908.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 21.

Inhalt: Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg. S. 165.

(Nr. 3456.) Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg. Vom 15. November 1907.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, das hierbei Preußen auf dessen Antrag vertritt, und Seine Majestät der König von Schweden, geleitet von dem Wunsche, die Entwicklung des Handels und Verkehrs zwischen Preußen und Schweden durch Herstellung einer Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg zu fördern, haben zum Zwecke der Regelung der auf diese Verbindung bezüglichen, eine gemeinschaftliche Feststellung erfordernden Verhältnisse zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Wirklichen Geheimen Rat, Ministerialdirektor von Koerner,

Allerhöchstihren Wirklichen Geheimen Rat, Ministerialdirektor Kirchhoff,

Allerhöchstihren Geheimen Oberregierungsrat Szyskowitz,

Allerhöchstihren Geheimen Oberbaurat Germelmann,

Hans Majt tyske kejsaren, konung af Preussen, i Tyska rikets namn, hvilket härvid företräder Preussen på dess begäran, och Hans Majt konungen af Sverige, ledda af önskan att genom upprättande af en ångfärjeförbindelse mellan Trelleborg och Sassnitz främja handelns och samfärdselns utveckling mellan Preussen och Sverige, hafva tili fullmäktige för att ordna de angelägenheter, som afse denna förbindelse och erfordra en gemensam öfverenskommelse, utsett:

Hans Majt tyske kejsaren, konung af Preussen:

Direktören i utrikesdepartementet, verkliga geheimerådet von Koerner,

Direktören i departementet för allmänna arbeten, verkliga geheimerådet Kirchhoff,

Geheime - öfverregeringsrådet Szyskowitz,

Geheime - öfverbyggnadsrådet Germelmann,

Ausgegeben zu Berlin den 7. Mai 1908.

Google

Allerhöchſtihren Geheimen Oberfinanzrat Vieregge,
Allerhöchſtihren Wirklichen Legationsrat Goetſch;

Seine Majeſtät der König von Schweden:

Allerhöchſtihren Generaldirektor und Chef des Kommerz-Kollegiums, vormaligen Miniſter des Äußern, von Lagerheim,

Allerhöchſtihren Generaldirektor und Chef der Eiſenbahnverwaltung Sahlin,
Allerhöchſtihren vortragenden Rat und Direktor der Handelsabteilung im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten Hultgren,
Allerhöchſtihren Diſtriktschef und Major im Wege- und Waſſerbaukorps Enblom,

welche nach geſchehener Mitteilung und gegenſeitiger Anerkennung ihrer Vollmachten unter dem Vorbehalte der Ratifikation über folgende Punkte übereingekommen ſind:

Artikel 1.

Die hohen Regierungen der im Eingange bezeichneten beiden Staaten werden dafür ſorgen, daß in Saßnitz und in Trelleborg unter Berückſichtigung der beſonderen örtlichen Verhältniſſe die erforderlichen Einrichtungen getroffen werden, um einen zuverläſſigen Dampffährenbetrieb zwiſchen dieſen beiden Orten ſicher zu ſtellen. Die zur Aufnahme der Fährſchiffe in den Häfen nötigen Fährbetten und Anlegeſtellen ſollen nach gleichen Geſichtspunkten in der Weiſe

Geheime-öfverfinansrådet Vieregge,
Verkliga legationsrådet Goetsch;

Hans Majt konungen af Sverige:

Generaldirektören och chefen för kungliga kommers-kollegium, förutvarande ministern för utrikes ärendena, herr Lagerheim,
Generaldirektören och chefen för kungliga järnvägsstyrelsen Sahlin,
Kanslirådet och chefen för kungliga utrikesdepartementets handelsafdelning Hultgren,
Distriktschefen och majoren i kungl. väg- och vattenbyggnadskåren Enblom,

hvilka, efter att hafva meddelat hvarandra sina fullmakter, som ömsesidigt godkändes, under förbehåll af ratificering öfverenskommit om följande punkter:

Artikel 1.

De höga regeringarna i de i inledningen nämnda båda staterna skola draga försorg därom, att i Trelleborg och Sassnitz under beaktande af de särskilda lokala förhållandena sådana anordningar vidtagas, som erfordras för att trygga en tillförlitlig ångfärjetrafik mellan dessa båda platser. De för färjornas mottagande nödiga färjelägen och tilläggsplatser i hamnarna skola enligt likartade grunder utföras på

Go gle

ausgeführt werden, daß die Fährschiffe diese Einrichtungen an beiden Ufern mit möglichst gleicher Sicherheit benutzen können.

Über die Bauentwürfe, deren Feststellung jeder der beiden Regierungen für ihr Gebiet vorbehalten bleibt, wird eine besondere Verständigung zwischen den beiden hohen Regierungen herbeigeführt werden.

sådant sätt, att färjorna kunna begagna dessa anordningar med möjligast lika trygghet på båda hållen.

Beträffande arbetsplanerna, hvilkas fastställande förbehålles hvardera regeringen för sitt område, skall särskildt aftal träffas mellan de höga regeringarna.

Artikel 2.

Die Fährschiffe sind im wesentlichen nach gleichen Grundsätzen zu bauen und sollen so eingerichtet werden, daß nicht nur Eisenbahnfahrzeuge darauf überführt werden können, sondern daß sie auch außerhalb der Eisenbahnwagen den Reisenden angemessene Unterkunft gewähren. Über die Zahl, die Bauart und die sonstige Einrichtung der in den Betrieb einzustellenden Fährschiffe soll eine besondere Vereinbarung zwischen den beiderseitigen hohen Regierungen herbeigeführt werden.

Artikel 2.

Färjorna skola i väsentliga afseenden byggas efter lika principer och skola anordnas på så sätt, att icke blott järnvägsfordon kunna på dem öfverföras, utan att jämväl utanför järnvägsvagnarna erbjudas lämpliga uppehållsplatser för resande. Angående de för trafiken afsedda färjornas antal, byggnadssätt och anordning i öfrigt skall särskildt aftal träffas mellan de båda höga regeringarna.

Artikel 3.

Der Ausbau der Häfen in Saßnitz und Trelleborg, die Herstellung der Fährbetten und Anlegestellen sowie der Bau der Fährschiffe sollen möglichst beschleunigt und zu einem von den hohen Regierungen noch zu vereinbarenden Zeitpunkte fertiggestellt werden.

Für die Herstellung und Unterhaltung der für die Fährverbindung erforderlichen Hafen- und Eisenbahnanlagen hat jede der beiden hohen Regierungen auf ihrem Gebiet einzutreten.

Artikel 3.

Utförandet af hamnbyggnadsarbetena i Trelleborg och Sassnitz, anordnandet af färjelägen och tilläggsplatser äfvensom byggandet af färjorna skola i möjligaste mån påskyndas och vara afslutade inom den tid, hvarom de höga regeringarna skola framdeles träffa aftal.

Hvardera af de höga regeringarna har att på sitt område svara för utförandet och underhållet af de för färjeförbindelsen erforderliga hamn- och järnvägsanläggningar.

Google

Artikel 4.

Die Fahrpläne für die Dampffähren werden im Einvernehmen der beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen festgestellt.

Für die Bildung der Fahr- und Frachttarife soll die Fährstrecke Saßnitz–Trelleborg in zwei Hälften zerlegt und die südliche Hälfte dem preußischen, die nördliche dem schwedischen Verkehrsgebiete zugerechnet werden.

Die hohen Regierungen sind darüber einig, daß die Fährschiffsverbindung Saßnitz–Trelleborg zur Aufnahme in die Liste der dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr unterworfenen Eisenbahnlinien angemeldet wird.

Alle weiteren Bestimmungen über die Handhabung des Betriebs und über die Abfertigung des Personen- und Güterverkehrs sollen zwischen den beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen durch eine besondere Vereinbarung geregelt werden. Darin sollen zugleich Bestimmungen über die Verwendung der Fährschiffe, der sonstigen Betriebsmittel und des Betriebspersonals der einen Verwaltung durch die andere, über den Ausgleich der dadurch entstehenden Kosten und über die Ausscheidung der auf die beiden Verwaltungen entfallenden Anteile an den Fähr- und Frachtgeldern getroffen werden.

Artikel 5.

Insoweit eine der beiden Eisenbahnverwaltungen den Fährbetrieb auf dem Gebiete des fremden Staates führt, ist sie rücksichtlich aller aus diesem Betriebe gegen sie herzuleitenden Entschädigungsansprüche den Gesetzen und der Gerichts-

Artikel 4.

Tidtabellerna för ångfärjorna fastställas efter öfverenskommelse mellan järnvägsförvaltningarna å ömse sidor.

För upprätande af person- och godstariffer skall färjsträckan Sassnitz–Trelleborg delas midt itu och skall den södra hälften räknas till det preussiska och den norra till det svenska trafikområdet.

De höga regeringarna hafva enats om, att färjeförbindelsen Trelleborg–Sassnitz skall anmälas till upptagande å förteckningen öfver de järnvägslinjer, å hvilka det internationella fördraget angående godstransport å järnväg äger tillämpning.

Alla öfriga bestämmelser rörande färjdriftens skötsel samt person- och godstrafikens besörjande skola ordnas genom en särskild öfverenskommelse mellan järnvägsförvaltningarna å ömse sidor. Däri skola jämväl intagas bestämmelser, dels angående ömsesidigt användande af färjor, öfrig trafikmateriel och trafikpersonal de båda förvaltningarna emellan, dels angående afräkning öfver därigenom uppkommande kostnader samt angående fördelning af de på de båda förvaltningarna belöpande andelarna af person- och godsbefordringsafgifter.

Artikel 5.

När färjetrafik af endera järnvägsförvaltningen besörjes på den främmande statens område, är denna förvaltning i fråga om alla de anspråk på skadesersättning, som härleda sig från sådan trafik, under-

Go gle

barkeit des Staates, in welchem die Schadenszufügung ſtattgefunden hat, unterworfen.

Artikel 6.

Angehörige des einen der beiden vertragſchließenden Staaten, die von einer der beiden Eiſenbahnverwaltungen im Gebiete des anderen Staates etwa angeſtellt werden ſollten, ſcheiden dadurch nicht aus dem Untertanenverband ihres Heimatlandes aus, ſind aber den Geſetzen des Landes, in dem ſie angeſtellt ſind, unterworfen.

Artikel 7.

Die Bahnpolizei auf den Fährſchiffen wird unter Aufſicht der für das Fährſchiff zuſtändigen Behörde durch die Beamten der betreffenden Eiſenbahnverwaltung gehandhabt werden.

Artikel 8.

Die Förmlichkeiten der zollamtlichen Reviſion und Abfertigung des Paſſagiergepäcks ſowie der ein- und ausgehenden Güter ſollen durch die beiderſeitigen Zoll- und Eiſenbahnverwaltungen verabredet werden.

Artikel 9.

Die Regelung der Beförderung von Poſtſendungen bleibt der beſonderen Verſtändigung zwiſchen den beiderſeitigen Poſt- und Eiſenbahnverwaltungen vorbehalten.

Artikel 10.

Die hohen Regierungen ſichern ſich gegenſeitig die Befreiung der in ihrem Betriebe befindlichen Dampffähren und der mit dem Fährbetrieb im Zuſammenhange ſtehenden Fahrzeuge von der Entrichtung aller Hafenabgaben in Saßnitz und Trelleborg zu.

kastad den stats lagar och lagskipning, på hvars område skadan ägt rum.

Artikel 6.

Undersåtar i den ena af de båda fördragslutande staterna, som af någon af de båda järnvägsförvaltningarna må komma att anställas inom den andra statens område, upphöra därigenom icke att stå i undersåtligt förhållande till sitt hemland, men äro underkastade det lands lagar, i hvilket de äro anställda.

Artikel 7.

Upprätthållandet af ordning på färjorna handhafves af vederbörande järnvägsförvaltnings tjänstemän under uppsikt af den, som äger befälsrätt å färjan.

Artikel 8.

Angående sättet för tullvisitation och tullbehandling af resgods äfvensom af inkommande och utgående varor skall aftal träffas mellan tull- och järnvägsförvaltningarna å ömse sidor.

Artikel 9.

Befordringen af postförsändelser skall ordnas genom särskildt aftal mellan post- och järnvägsförvaltningarna å ömse sidor.

Artikel 10.

De höga regeringarna tillförsäkra hvarandra ömsesidigt befrielse från erläggande af hamnafgifter i Trelleborg och Sassnitz för de i denna trafik insatta ångfärjor såväl som för de i samband med färjetrafiken stående fartyg.

Google

Artikel 11.

Der Königlich Preußischen Regierung soll es freistehen, die aus dieser Übereinkunft für sie hervorgehenden Rechte und Pflichten auf das Deutsche Reich zu übertragen.

Artikel 12.

Die gegenwärtige Übereinkunft soll ratifiziert werden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden soll sobald als möglich in Berlin stattfinden.

Zur Beglaubigung dessen haben die Bevollmächtigten diese Übereinkunft unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen in doppelter Ausfertigung in Berlin, den 15. November 1907.

(L. S.) von Koerner.
(L. S.) Kirchhoff.
(L. S.) Szyskowitz.
(L. S.) Germelmann.
(L. S.) Vieregge.
(L. S.) Goetsch.

Artikel 11.

Kungliga preussiska regeringen äger att på Tyska riket öfverflytta de på grund af detta fördrag för nämnda regering uppkommande rättigheter och skyldigheter.

Artikel 12.

Denna öfverenskommelse skall ratificeras. Utväxlingen af ratifikationerna skall äga rum så snart som möjligt i Berlin.

Till yttermera visso hafva de fullmäktige undertecknat denna öfverenskommelse och försett densamma med sina sigill.

Som skedde i Berlin, uti två exemplar, den 15. November 1907.

(L. S.) Lagerheim.
(L. S.) Sahlin.
(L. S.) Hultgren.
(L. S.) Fr. Enblom.

Der vorstehende Staatsvertrag ist ratifiziert worden; die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat stattgefunden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 22.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 171. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. S. 172. — Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen. S. 172.

(Nr. 3457.) Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. Vom 2. Mai 1908.

Durch Vereinbarung zwischen der Königlich Bayerischen und der Großherzoglich Badischen Regierung ist die Gemeinde Freudenberg vom 1. badischen Weinbaubezirke dem 3. fränkischen Weinbaubezirke zugelegt worden.

Die mit Bekanntmachung vom 27. März 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 449) veröffentlichte Übersicht der Weinbaubezirke, vergleiche auch die Bekanntmachungen vom 12. Februar 1907 und 22. Februar 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 28 beziehungsweise S. 31) ist daher abzuändern wie folgt:

Bundesstaat und Verwaltungsbezirk.	Laufende Nr.	Umfang des Weinbaubezirkes.	Name des Weinbaubezirkes.
II. Bayern.			
Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg.	8.	Vom Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg: Die Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg, Gemünden, Lohr, Marktheidenfeld, Miltenberg und Obernburg sowie die Stadt Aschaffenburg. Außerdem die Gemeinde Freudenberg im badischen Kreise Mosbach.	3. Fränkischer Weinbaubezirk.
V. Baden.	1.	Kreis Mosbach mit Ausnahme der Gemeinde Freudenberg.	

Berlin, den 2. Mai 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
von Jonquières.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Mai 1908.

Google

(Nr. 3458.) Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 2. Mai 1908.

Die in der Bekanntmachung vom 28. Juni 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 402) veröffentlichten Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung finden, nachdem die Großherzoglich Luxemburgische Regierung auf Grund der mit ihr getroffenen Vereinbarung (Reichs-Gesetzbl. von 1893 S. 189) zugestimmt hat, auch im deutsch-luxemburgischen Wechselverkehr Anwendung.

Berlin, den 2. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

(Nr. 3459.) Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen. Vom 6. Mai 1908.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat über die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen folgende Vorschriften erlassen:

§ 1.

In Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen müssen die Arbeitsräume, in denen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Blei oder Bleiverbindungen stattfindet, mindestens drei Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche geöffnet werden können und eine ausreichende Lufterneuerung ermöglichen.

Die Räume zum Formieren (Laden) der Platten müssen mit wirksamen Ventilationseinrichtungen versehen sein.

§ 2.

In den Räumen, in denen bei der Arbeit ein Verstäuben oder Verstreuen von Blei oder Bleiverbindungen stattfindet, muß der Fußboden so eingerichtet

Google

sein, daß er kein Wasser durchläßt. Die Wände und Decken dieser Räume müssen, soweit sie nicht mit einer glatten, abwaschbaren Bekleidung oder mit einem Ölfarbenanstriche versehen sind, mindestens einmal jährlich mit Kalk frisch angestrichen werden.

Die Verwendung von Holz, weichem Asphalt oder Linoleum als Fußbodenbelag sowie von Tapeten als Wandbekleidung ist in diesen Räumen nicht gestattet.

§ 3.

Die Schmelzkessel für Blei sind mit gut ziehenden, ins Freie oder in einen Schornstein mündenden Abzugsvorrichtungen (Fangtrichtern) zu überdecken.

§ 4.

Wo eine maschinelle Bearbeitung der Bleiplatten (Gitter oder Rahmen) durch Bandsägen, Kreissägen, Hobelmaschinen oder dergleichen stattfindet, muß durch geeignete Vorrichtungen tunlichst dafür Sorge getragen werden, daß abgerissene Bleiteile und Bleistaub unmittelbar an der Entstehungsstelle abgefangen werden.

§ 5.

Apparate zur Herstellung von metallischem Bleistaube müssen so abgedichtet und eingerichtet sein, daß weder bei dem Herstellungsverfahren noch bei ihrer Entleerung Bleistaub entweichen kann.

§ 6.

Das Sieben, Mischen und Anfeuchten der zur Füllung der Platten dienenden Masse, sofern sie Blei oder Bleiverbindungen enthält, das Abziehen der aus Papier oder dergleichen bestehenden Hüllen von den getrockneten Platten sowie alle sonstigen mit Staubentwickelung verbundenen Hantierungen mit der trockenen oder getrockneten Füllmasse dürfen nur unter wirksamen Abzugsvorrichtungen oder in Apparaten vorgenommen werden, welche so eingerichtet sind, daß eine Verstäubung nach außen nicht stattfinden kann.

§ 7.

Geöffnete Behälter mit Bleistaub oder Bleiverbindungen sind auf einem Roste und mit diesem auf einem ringsum mit Rand versehenen Untersatze so aufzustellen, daß bei der Entnahme aus dem Behälter verstreute Stoffe in dem Untersatz aufgefangen werden.

§ 8.

Die folgenden Verrichtungen:

a) die maschinelle Bearbeitung der Bleiplatten, Gitter oder Rahmen (§ 4),
b) die Herstellung metallischen Bleistaubs (§ 5),
c) das Herstellen und Mischen der Füllmasse (§ 6), soweit es maschinell erfolgt,

müssen je in einem besonderen, von anderen Arbeitsräumen getrennten Raume ausgeführt werden.

Google

§ 9.

Die Tische, auf denen die Füllmasse in die Platten (Gitter, Rahmen) eingestrichen oder eingepreßt wird, müssen eine glatte und dichtgefugte Oberfläche haben; sie müssen täglich mindestens einmal feucht gereinigt werden.

§ 10.

Lötarbeiten, welche unter Anwendung eines Wasserstoff-, Wassergas- oder Steinkohlengas-Gebläses ausgeführt werden, dürfen, soweit es die Natur der Arbeit gestattet, nur an bestimmten Arbeitsplätzen unter wirksamen Absaugevorrichtungen vorgenommen werden.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf diejenigen Lötarbeiten, welche zur Verbindung der Elemente dienen und nicht außerhalb der Formierräume vorgenommen werden können.

§ 11.

Das zur Herstellung von Wasserstoffgas dienende Zink und die im Betriebe zur Verwendung kommende Schwefelsäure müssen technisch rein sein.

§ 12.

Die Arbeitsräume sind von Verunreinigungen mit Blei oder Bleiverbindungen möglichst frei zu halten.

In den im § 2 bezeichneten Räumen muß der Fußboden täglich mindestens einmal, und zwar nach Beendigung der Arbeitszeit, feucht gereinigt werden.

§ 13.

Der Arbeitgeber hat allen bei der Herstellung von Akkumulatoren beschäftigten Arbeitern Arbeitsanzüge und Mützen in ausreichender Zahl und in zweckentsprechender Beschaffenheit zur Verfügung zu stellen.

Er hat durch geeignete Anordnungen und Beaufsichtigung dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitskleider nur von denjenigen Arbeitern benutzt werden, denen sie zugewiesen sind, mindestens wöchentlich gewaschen und während der Zeit, wo sie sich nicht im Gebrauche befinden, an den dafür bestimmten Plätzen aufbewahrt werden.

§ 14.

In einem staubfreien Teile der Anlage muß für die Arbeiter ein Wasch- und Ankleideraum und getrennt davon ein Speiseraum vorhanden sein. Diese Räume müssen sauber und staubfrei gehalten und während der kalten Jahreszeit geheizt werden.

In dem Wasch- und Ankleideraume müssen Wasser, Gefäße zum Mundspülen, zum Reinigen der Hände und Nägel geeignete Bürsten, Seife und Hand-

Google

tücher sowie Einrichtungen zur Verwahrung derjenigen Kleidungsstücke, welche vor Beginn der Arbeit abgelegt werden, in ausreichender Menge vorhanden sein.

Der Arbeitgeber hat seinen Arbeitern wenigstens einmal wöchentlich Gelegenheit zu geben, ein warmes Bad zu nehmen.

§ 15.

Die Verwendung von Arbeiterinnen sowie von jugendlichen Arbeitern zu solchen Verrichtungen, welche sie mit Blei oder Bleiverbindungen in Berührung bringen, ist untersagt.

§ 16.

Der Arbeitgeber darf zur Beschäftigung bei der Herstellung von Akkumulatoren nur solche Personen einstellen, welche die Bescheinigung eines von der höheren Verwaltungsbehörde dazu ermächtigten Arztes darüber beibringen, daß sie nach ihrem Gesundheitszustande für diese Beschäftigung geeignet sind. Die Bescheinigungen sind zu sammeln, aufzubewahren und dem Aufsichtsbeamten (§ 139b der Gewerbeordnung) auf Verlangen vorzulegen.

§ 17.

Die Beschäftigung der zum Mischen und Herstellen sowie zum Einstreichen der Füllmasse in die Platten (Gitter oder Rahmen) verwendeten Arbeiter ist wahlweise so zu regeln, daß die Arbeitszeit

a) entweder die Dauer von acht Stunden täglich nicht übersteigt und durch eine Pause von mindestens eineinhalb Stunden unterbrochen wird,
b) oder die Dauer von sechs Stunden täglich nicht übersteigt und nicht zum Zwecke der Nahrungsaufnahme unterbrochen wird.

Wird die Arbeitszeit in der in lit. b bezeichneten Weise geregelt, so dürfen die bezeichneten Arbeiter im Betrieb auch anderweit beschäftigt werden, sofern sie bei dieser anderweiten Arbeit mit Blei oder Bleiverbindungen nicht in Berührung kommen, und zwischen beiden Beschäftigungsarten eine Pause von mindestens zwei Stunden gewährt wird.

Der Arbeitgeber hat binnen einer Woche nach der Betriebseröffnung die hiernach von ihm gewählte Regelung der Arbeitszeit bei der Ortspolizeibehörde anzuzeigen und darf eine andere Regelung nur nach vorheriger Anzeige zur Ausführung bringen.

§ 18.

Der Arbeitgeber hat die Überwachung des Gesundheitszustandes seiner Arbeiter einem dem Aufsichtsbeamten namhaft zu machenden approbierten Arzte zu übertragen, welcher die Arbeiter mindestens einmal monatlich auf die Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankung zu untersuchen hat.

Google

Auf Anordnung des Arztes sind Arbeiter, welche Krankheitserscheinungen infolge der Bleieinwirkung zeigen, bis zur völligen Genesung, solche Arbeiter aber, welche sich dieser Einwirkung gegenüber besonders empfindlich erweisen, dauernd von der Beschäftigung mit Blei oder Bleiverbindungen fernzuhalten.

§ 19.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Wechsel und Bestand sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Er ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Einträge, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden, verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. Vor- und Zunamen, Alter, Wohnort, Tag des Ein- und Austritts jedes Arbeiters, sowie die Art seiner Beschäftigung,
2. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
3. den Namen des mit der Überwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag seiner Genesung,
6. die Tage und die Ergebnisse der im § 18 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

§ 20.

Der Arbeitgeber hat für die bei der Herstellung von Akkumulatoren beschäftigten Arbeiter verbindliche Bestimmungen über folgende Gegenstände zu erlassen:

1. Die Arbeiter dürfen Nahrungsmittel nicht in die Arbeitsräume mitnehmen. Das Mitbringen und der Genuß von Branntwein im Betrieb ist untersagt. Das Einnehmen von Mahlzeiten ist nur außerhalb der Arbeitsräume gestattet.
2. Die Arbeiter haben die ihnen überwiesenen Arbeitskleider bestimmungsgemäß zu benutzen.
3. Die Arbeiter dürfen erst dann den Speiseraum betreten, Mahlzeiten einnehmen oder die Anlage verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt, Hände und Gesicht sorgfältig gewaschen sowie den Mund ausgespült haben.
4. Den Arbeitern ist das Rauchen, Schnupfen und Kauen von Tabak während der Arbeitszeit untersagt.

In den zu erlassenden Bestimmungen ist vorzusehen, daß Arbeiter, die trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Bestimmungen zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Google

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 21.

In jedem Arbeitsraume sowie in dem Ankleide- und dem Speiseraume muß eine Abschrift oder ein Abdruck der §§ 1 bis 20 dieser Vorschriften sowie der gemäß § 20 vom Arbeitgeber erlassenen Bestimmungen an einer in die Augen fallenden Stelle aushängen.

§ 22.

Im Falle der Zuwiderhandlung gegen die §§ 1 bis 21 dieser Vorschriften kann die Polizeibehörde die Einstellung des Betriebs, soweit er durch die Vorschriften betroffen wird, bis zur Herstellung des vorschriftsmäßigen Zustandes anordnen (§ 147 Abs. 4 der Gewerbeordnung).

§ 23.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Juli 1908 in Kraft und an die Stelle der durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. Mai 1898 (Reichs-Gesetzbl. S. 176) verkündeten Bestimmungen.

Berlin, den 6. Mai 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 23.

Inhalt: Zusatzabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland zu der Deklaration vom 1. April 1869, betreffend die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben. S. 179. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XXXVd in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 181.

(Nr. 3460.) Zusatzabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland zu der Deklaration vom 1. April 1869, betreffend die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben. Vom 10. März 1908.

Supplementary Agreement between the German Empire and the United Kingdom of Great Britain and Ireland to the declaration of April 1st 1869 concerning patterns and samples imported by commercial travellers.

Nachdem die beiderseitigen Regierungen übereingekommen sind, weitere Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung der Muster von zollpflichtigen Waren herbeizuführen, welche von Handlungsreisenden des einen Landes in das andere Land eingeführt werden, um als Warenmuster oder Proben bei dem Aufsuchen von Bestellungen, jedoch nicht zum Verkaufe zu dienen, haben die Unterzeichneten

der Staatssekretär des Auswärtigen Amts des Deutschen Reichs,

der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland

unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierungen und in Ergänzung der am

The two Governments having agreed to introduce further facilities in the Customs clearance of samples of dutiable goods which are imported by commercial travellers of the one country into the other country to serve as samples or patterns in soliciting orders but not for sale the undersigned

the Secretary of State for Foreign Affairs of the German Empire,

His Britannic Majesty's Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary

with reservation of the consent of their Governments and in ampli-

Ausgegeben zu Berlin den 18. Mai 1908.

Google

1. April 1869 in Berlin unterzeichneten Deklaration, betreffend die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben folgendes Abkommen getroffen:

Die Erkennungszeichen (Stempel, Siegel oder Bleie), die an die in Rede stehenden Muster von den Zollbehörden des einen Landes bei der Ausfuhr angelegt worden sind, sollen von den Zollbehörden des anderen Landes mit der Wirkung anerkannt werden, daß die mit diesen Identitätszeichen versehenen Gegenstände als Muster gelten und bei der Einfuhr von der Zollrevision befreit sind, ausgenommen, soweit dies zur Feststellung des Zollbetrags erforderlich ist, der im Einfuhrlande von den Mustern zu erheben sein würde, wenn sie nicht innerhalb der in der am 1. April 1869 in Berlin unterzeichneten Deklaration vorgesehenen Frist wieder ausgeführt oder in einem Zollager niedergelegt werden. Die Zollämter eines jeden der beiden Länder dürfen jedoch an solchen Mustern weitere Erkennungszeichen in denjenigen Fällen anlegen, in denen sie diese Vorsichtsmaßregel für erforderlich halten.

Geschehen zu Berlin in doppelter Ausfertigung am 10. März 1908.

von Schoen.

fication of the declaration concerning »patterns and samples imported by commercial travellers« which was signed at Berlin on April 1st, 1869, have contracted the following agreement:

The marks of identity (stamps, seals or leads) placed on the samples in question by the Customs Officials of the one country at the time of exportation shall be recognised by the Customs Officials of the other country and articles provided with these marks of identity shall be passed as patterns and be exempted from Customs examination on importation except so far as such examination may be necessary as a means of determining the amount of duty to be collected on the samples in the country of import if they are not reexported or placed in bond within the period provided for in the declaration signed at Berlin on 1st April, 1869. The Customs authorities of either country may, however, affix supplementary marks to such samples in cases where they may think this precaution necessary.

Done at Berlin in duplicate on the 10th of March 1908.

Frank C. Lascelles.

Der Bundesrat hat dem vorstehenden Abkommen seine Zustimmung erteilt.

Google

(Nr. 3461.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Nr. XXXVd in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 7. Mai 1908.

Auf Grund des Abs. (2) der Eingangsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird die Nr. XXXVd in Anlage B dieser Ordnung, betreffend rauchschwache, gelatinierte Nitrozelluloſepulver und nitroglyzerinhaltige Nitrozelluloſepulver, wie folgt, ergänzt:

In Abs. (1) Ziffer 1 wird am Schlusse hinzugefügt:

„Die Vorschriften unter a und b gelten nicht für die vor dem 23. Juni 1906 hergestellten Pulver."

Berlin, den 7. Mai 1908.

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 24.

Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des Börsengesetzes. S. 183.

(Nr. 3462.) Gesetz, betreffend Änderung des Börsengesetzes. Vom 8. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel I.

Der Abschnitt I des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 157) wird geändert wie folgt:

a) Im § 6 werden die Zahlen 51, 52 durch die Zahl 49 ersetzt.

b) Im § 28 werden die Worte: „wenn jeder der Beteiligten Kaufmann oder für den betreffenden Geschäftszweig in das Börsenregister (§ 54) eingetragen ist" durch die Worte: „wenn beide Teile zu den Personen gehören, die nach § 51 Börsentermingeschäfte abschließen können," ersetzt.

Artikel II.

Der Abschnitt III des Börsengesetzes wird geändert wie folgt:

a) Der § 36 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel erfolgt an jeder Börse durch eine Kommission (Zulassungsstelle), von deren Mitgliedern mindestens die Hälfte aus Personen bestehen muß, die sich nicht berufsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligen.

b) Der § 36 Abs. 5 wird gestrichen.

c) Der § 38 erhält folgende Fassung:

Der Antrag auf Zulassung von Wertpapieren ist von der Zulassungsstelle unter Bezeichnung des Antragstellers, des Betrags sowie der Art der einzuführenden Wertpapiere zu veröffentlichen. Zwischen

Ausgegeben zu Berlin den 18. Mai 1908.

Google

dieser Veröffentlichung und der Einführung an der Börse muß eine Frist von mindestens sechs Tagen liegen.

Vor der Einführung an der Börse ist ein Prospekt zu veröffentlichen, der die für die Beurteilung der einzuführenden Wertpapiere wesentlichen Angaben enthält. Das Gleiche gilt für Konvertierungen und Kapitalserhöhungen. Wird der Antrag gestellt, ein an einer deutschen Börse eingeführtes Wertpapier an einer anderen Börse zuzulassen, so kann die Landesregierung auf Antrag der Zulassungsstelle genehmigen, daß von der Veröffentlichung eines Prospekts abgesehen wird.

d) Hinter § 38 werden folgende Vorschriften eingefügt:

§ 38a.

Deutsche Reichs- und Staatsanleihen sind an jeder Börse zum Börsenhandel zugelassen. Zum Zwecke der Einführung an der Börse sind dem Börsenvorstande die Merkmale der einzuführenden Wertpapiere mitzuteilen; die Veröffentlichung eines Prospekts ist nicht erforderlich.

§ 38b.

Für Schuldverschreibungen, deren Verzinsung und Rückzahlung von dem Reiche oder einem Bundesstaate gewährleistet ist, und für Schuldverschreibungen einer kommunalen Körperschaft, der Kreditanstalt einer solchen Körperschaft, einer kommunalständischen Kreditanstalt oder einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Pfandbriefanstalt kann die Landesregierung (§ 1) anordnen, daß es der Einreichung eines Prospekts nicht bedarf. Mit dieser Anordnung gilt die Zulassung zum Börsenhandel als erfolgt.

Zum Zwecke der Einführung an der Börse sind dem Börsenvorstande der Betrag und die Merkmale der einzuführenden Wertpapiere mitzuteilen; bei den Pfandbriefen und gleichartigen Schuldverschreibungen einer kommunalständischen öffentlichen Grundkreditanstalt oder einer unter staatlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Pfandbriefanstalt bedarf es der Angabe des Betrags nicht.

Artikel III.

Die Vorschriften des Abschnitts IV des Börsengesetzes werden durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 48.

Die Zulassung von Waren oder Wertpapieren zum Börsenterminhandel erfolgt durch den Börsenvorstand nach näherer Bestimmung der Börsenordnung. Der Börsenvorstand ist befugt, die Zulassung zurückzunehmen.

Vor der Zulassung sind die Geschäftsbedingungen für den Börsenterminhandel in den zuzulassenden Waren oder Wertpapieren festzusetzen.

Der Börsenvorstand hat vor der Zulassung von Waren zum Börsenterminhandel in jedem einzelnen Falle Vertreter der beteiligten Erwerbskreise gut-

Google

achtlich zu hören und das Ergebnis dem Reichskanzler mitzuteilen. Die Zulassung darf erst erfolgen, nachdem der Reichskanzler erklärt hat, daß er zu weiteren Ermittelungen keinen Anlaß finde.

Die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenterminhandel darf nur erfolgen, wenn die Gesamtsumme der Stücke, in denen der Börsenterminhandel stattfinden soll, sich nach ihrem Nennwerte mindestens auf zwanzig Millionen Mark beläuft.

Anteile einer inländischen Erwerbsgesellschaft dürfen nur mit Zustimmung der Gesellschaft zum Börsenterminhandel zugelassen werden. Eine erfolgte Zulassung ist auf Verlangen der Gesellschaft spätestens nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, an welchem das Verlangen dem Börsenvorstande gegenüber erklärt worden ist, zurückzunehmen.

Der Bundesrat kann weitere Bestimmungen über die Voraussetzungen der Zulassung treffen.

§ 49.

Soweit Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren oder Wertpapieren verboten sind oder die Zulassung zum Börsenterminhandel endgültig verweigert oder zurückgenommen worden ist, ist der Börsenterminhandel von der Benutzung der Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler ausgeschlossen. Findet an einer Börse ein Börsenterminhandel nach Geschäftsbedingungen statt, die von den festgesetzten Geschäftsbedingungen (§ 48 Abs. 2) abweichen, oder findet ein Börsenterminhandel in solchen Waren oder Wertpapieren statt, die zum Börsenterminhandel nicht zugelassen sind, so ist er durch Anordnung des Börsenvorstandes von der Benutzung der Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler auszuschließen. Der Börsenvorstand kann den Erlaß der Anordnung aussetzen, wenn Verhandlungen wegen Zulassung der Waren oder Wertpapiere zum Börsenterminhandel schweben. Die Aussetzung darf höchstens auf ein Jahr erfolgen.

Soweit der Börsenterminhandel auf Grund des Abs. 1 von der Benutzung der Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler ausgeschlossen ist, dürfen für Börsentermingeschäfte, sofern sie im Inland abgeschlossen sind, Preislisten (Kurszettel) nicht veröffentlicht oder in mechanisch hergestellter Vervielfältigung verbreitet werden.

§ 50.

Ein Börsentermingeschäft, das nicht gegen ein durch dieses Gesetz oder den Bundesrat erlassenes Verbot verstößt, ist nur nach Maßgabe der §§ 51 bis 54 wirksam.

§ 51.

Das Geschäft ist verbindlich, wenn auf beiden Seiten als Vertragschließende Kaufleute, die in das Handelsregister eingetragen sind oder deren Eintragung nach § 36 des Handelsgesetzbuchs nicht erforderlich ist, oder eingetragene Genossenschaften beteiligt sind. Personen, deren Gewerbebetrieb über den Umfang des Kleingewerbes nicht hinausgeht, gehören, auch wenn sie in das Handelsregister eingetragen sind, nicht zu den Kaufleuten im Sinne dieser Vorschrift.

Google

Den im Abs. 1 bezeichneten Kaufleuten stehen gleich:

1. Personen, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses oder früher berufsmäßig Börsentermingeschäfte oder Bankiergeschäfte betrieben haben oder zum Besuch einer dem Handel mit Waren der bei dem Geschäft in Frage kommenden Art oder einer dem Handel mit Wertpapieren dienenden Börse mit der Befugnis zur Teilnahme am Börsenhandel dauernd zugelassen waren;
2. Personen, die im Inlande zur Zeit des Geschäftsabschlusses weder einen Wohnsitz noch eine gewerbliche Niederlassung haben.

§ 52.

Betrifft das Geschäft Wertpapiere und gehört der eine Teil nicht zu den Personen, die nach § 51 Börsentermingeschäfte abschließen können, ist aber der andere Teil ein Kaufmann oder eine Genossenschaft der im § 51 Abs. 1 bezeichneten Art und hat sich dieser Teil für die Erfüllung des Geschäfts eine Sicherheit bestellen lassen, so ist er befugt, aus der Sicherheit Befriedigung zu suchen; auch ist das Geschäft für ihn verbindlich.

Die Sicherheitsleistung hat die im Abs. 1 bezeichneten Wirkungen nur, wenn die Sicherheit aus Geld oder aus Wertpapieren, die einen Kurswert haben, besteht und der Besteller dem anderen Teile gegenüber schriftlich und ausdrücklich erklärt, daß die Sicherheit zur Deckung von Verlusten aus Börsentermingeschäften dienen soll.

Das Schriftstück, in dem die Erklärung abgegeben wird, darf andere Erklärungen des Bestellers der Sicherheit nicht enthalten.

Besteht die Sicherheit aus Wertpapieren, so müssen sie in der Erklärung nach Gattung und nach Zahl oder Nennwert bezeichnet sein.

Eine Erklärung, die diesen Vorschriften nicht entspricht, ist nichtig.

Zur Wahrung der schriftlichen Form genügt die telegraphische Übermittelung. Wird diese Form gewählt, so kann nachträglich die Abgabe einer schriftlichen Erklärung verlangt werden.

Eine Erklärung, durch die eine Änderung der bestellten Sicherheit bewirkt wird, ist insoweit nicht stempelpflichtig, als der bisherige Gesamtnennwert der Sicherheit nicht überschritten wird.

§ 53.

Das auf Grund des Geschäfts Geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil für den Leistenden nach den §§ 50 bis 52 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat.

§ 54.

Gegen Forderungen aus Börsentermingeschäften ist eine Aufrechnung auf Grund anderer Börsentermingeschäfte auch dann zulässig, wenn diese Geschäfte nach den §§ 50 bis 52 für den Aufrechnenden eine Forderung nicht begründen.

Google

§ 55.

Ein nicht verbotenes Börsentermingeschäft gilt als von Anfang an verbindlich, wenn der eine Teil bei oder nach dem Eintritte der Fälligkeit sich dem anderen Teile gegenüber mit der Bewirkung der vereinbarten Leistung einverstanden erklärt und der andere Teil diese Leistung an ihn bewirkt hat.

§ 56.

Gegen Ansprüche aus Börsentermingeschäften in Waren oder Wertpapieren, die zum Börsenterminhandel zugelassen sind (§ 48), kann von demjenigen, für welchen das Geschäft nach den Vorschriften der §§ 51, 52, 55 verbindlich ist, ein Einwand aus den §§ 762 und 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht erhoben werden. Soweit gegen die bezeichneten Ansprüche ein solcher Einwand zulässig bleibt, finden die Vorschriften der §§ 52 und 54 über die Befriedigung aus der Sicherheit und die Zulässigkeit der Aufrechnung entsprechende Anwendung.

§ 57.

Die Vorschriften der §§ 50 bis 56 gelten auch für eine Vereinbarung, durch die der eine Teil zum Zwecke der Erfüllung einer Schuld aus einem nicht verbotenen Börsentermingeschäfte dem anderen Teile gegenüber eine Verbindlichkeit eingeht, insbesondere für ein Schuldanerkenntnis.

§ 58.

Die Vorschriften der §§ 50 bis 57 finden auch Anwendung auf die Erteilung und Übernahme von Aufträgen sowie auf die Vereinigung zum Zwecke des Abschlusses von nicht verbotenen Börsentermingeschäften.

§ 59.

Die Vorschriften der §§ 50 bis 58 finden auch Anwendung, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist.

§ 60.

Bei einem Börsentermingeschäft in Waren kommt der Verkäufer, der nach erfolgter Kündigung eine nicht vertragsmäßige Ware liefert, in Verzug, auch wenn die Lieferungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig.

§ 61.

Börsentermingeschäfte in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sind nur mit Genehmigung des Bundesrats zulässig.

Der Bundesrat kann Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren und Wertpapieren verbieten oder die Zulässigkeit von Bedingungen abhängig machen.

Google

§ 62.

Durch ein verbotenes Börsentermingeschäft in Anteilen von Bergwerks- oder Fabrikunternehmungen (§ 61 Abs. 1) sowie durch ein Börsentermingeschäft, das gegen ein von dem Bundesrat erlassenes Verbot verstößt (§ 61 Abs. 2), wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf die Bestellung einer Sicherheit.

Das auf Grund des Geschäfts Geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil nach Abs. 1 Satz 1 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat.

§ 63.

Börsentermingeschäfte in Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei sind verboten.

§ 64.

Durch ein verbotenes Börsentermingeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf die Bestellung einer Sicherheit.

Das Recht, das auf Grund des Geschäfts Geleistete deshalb zurückzufordern, weil nach Abs. 1 Satz 1 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat, erlischt mit dem Ablaufe von zwei Jahren seit der Bewirkung der Leistung, es sei denn, daß der zur Rückforderung Berechtigte vor dem Ablaufe der Frist dem Verpflichteten gegenüber schriftlich erklärt hat, daß er die Herausgabe verlange.

§ 65.

Die Vorschriften der §§ 48 bis 64 finden keine Anwendung auf den Kauf oder die sonstige Anschaffung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei, wenn der Abschluß nach Geschäftsbedingungen erfolgt, die der Bundesrat genehmigt hat, und als Vertragschließende nur beteiligt sind:

1. Erzeuger oder Verarbeiter von Waren derselben Art, wie die, welche den Gegenstand des Geschäfts bilden, oder
2. solche Kaufleute oder eingetragene Genossenschaften, zu deren Geschäftsbetriebe der Ankauf, der Verkauf oder die Beleihung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei gehört.

In den Geschäftsbedingungen muß festgesetzt sein:

1. daß im Falle des Verzugs der nicht säumige Teil die Annahme der Leistung nicht ablehnen kann, ohne dem säumigen Teile eine angemessene Frist zur Bewirkung der Leistung zu bestimmen;
2. daß nur eine Ware geliefert werden darf, die vor der Erklärung der Lieferungsbereitschaft (Andienung) von beeidigten Sachverständigen untersucht und lieferbar befunden worden ist;
3. daß auch eine nicht vertragsmäßig beschaffene Ware geliefert werden darf, wenn der Minderwert nach der Feststellung der Sachverständigen

Google

eine bestimmte Höhe nicht überschreitet und dem Käufer der Minderwert vergütet wird, sowie daß ein von den Sachverständigen festgestellter Mehrwert bis zu einer bestimmten Höhe dem Verkäufer zu vergüten ist.

§ 66.

Wird ein auf Lieferung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei lautender Vertrag in der Absicht geschlossen, daß der Unterschied zwischen dem vereinbarten Preise und dem Börsen- oder Marktpreise der Lieferungszeit von dem verlierenden Teile an den gewinnenden gezahlt werden soll, so finden die Vorschriften des § 64 auch dann Anwendung, wenn es sich nicht um ein verbotenes Börsentermingeschäft handelt. Dies gilt auch dann, wenn nur die Absicht des einen Teiles auf die Zahlung des Unterschieds gerichtet ist, der andere Teil aber diese Absicht kennt oder kennen muß.

Die Vorschriften der §§ 762, 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bleiben bei einem auf die Lieferung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei lautenden Vertrag außer Anwendung.

§ 67.

Die Vorschriften der §§ 62, 64, 66 gelten auch für eine Vereinbarung, durch die der eine Teil zum Zwecke der Erfüllung einer Schuld aus einem verbotenen Börsentermingeschäft oder einem Geschäfte der im § 66 bezeichneten Art dem anderen Teile gegenüber eine Verbindlichkeit eingeht, insbesondere für ein Schuldanerkenntnis.

§ 68.

Die Vorschriften der §§ 62, 64, 66, 67 finden auch Anwendung auf die Erteilung und Übernahme von Aufträgen sowie auf die Vereinigung zum Zwecke des Abschlusses von verbotenen Börsentermingeschäften oder von Geschäften der im § 66 bezeichneten Art.

Artikel IIIa.

Hinter Abschnitt IV des Börsengesetzes werden folgende neue Vorschriften eingefügt:

Abschnitt IVa.

Ordnungsstrafverfahren.

§ 69.

Wer ein verbotenes Börsentermingeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei schließt, hat, wenn die Zuwiderhandlung vorsätzlich begangen ist, eine Ordnungsstrafe bis zu zehntausend Mark verwirkt.

§ 70.

Die Verfolgung der nach § 69 strafbaren Handlungen verjährt in drei Jahren von dem Tage an gerechnet, an welchem sie begangen sind. Die Vorschriften der §§ 68, 69 des Strafgesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

Google

§ 71.

Für die Verhandlung und Entscheidung über die Festsetzung von Ordnungsstrafen werden durch die Landesregierungen bei den Börsen, welche dem Handel mit Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei dienen, Kommissionen gebildet.

Die Landesregierungen können für mehrere Börsen eine gemeinschaftliche Kommission bei einer dieser Börsen bilden.

§ 72.

Die Entscheidung der Kommissionen über die Festsetzung von Ordnungsstrafen können von dem Staatskommissare sowie von dem Beschuldigten mit der Berufung angefochten werden. Für die Verhandlung und Entscheidung über die Berufung wird durch den Bundesrat eine Berufungskommission gebildet.

§ 73.

Die Kommissionen entscheiden in der Besetzung von fünf Mitgliedern, die Berufungskommission entscheidet in der Besetzung von sieben Mitgliedern, einschließlich der Vorsitzenden. Die Hälfte der Beisitzer muß aus Vertretern des Handels, die andere Hälfte muß aus Vertretern der Landwirtschaft bestehen.

§ 74.

Die Vorsitzenden der Kommissionen und der Berufungskommission müssen Reichs- oder Staatsbeamte sein.

Die Bestimmungen über die Berufung der erforderlichen Zahl von Beisitzern für die Kommissionen erläßt die Landesregierung.

Die Bestimmungen über die Berufung der erforderlichen Zahl von Beisitzern für die Berufungskommission erläßt der Bundesrat.

Das Amt der Beisitzer ist ein Ehrenamt. Die Beisitzer erhalten Vergütung der Reisekosten. Die Vorschriften des § 56 des Gerichtsverfassungsgesetzes finden mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß über die Beschwerde der Vorsitzende der Berufungskommission entscheidet.

§ 74a.

Zuständig ist die Kommission, die für diejenige Börse gebildet ist, welche für das Geschäft in Betracht kommt.

Ist ungewiß, welche Kommission zuständig ist, so erfolgt die Bestimmung der zuständigen Kommission durch den Vorsitzenden der Berufungskommission.

§ 74b.

Anzeigen von Zuwiderhandlungen können bei dem Vorsitzenden der Kommission mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Google

Die mit der Aufsicht über die Börsen oder mit der Börsenleitung betrauten Organe sind verpflichtet, Handlungen, die zur Festsetzung einer Ordnungsstrafe Anlaß geben können, zur Kenntnis des Vorsitzenden der Kommission zu bringen.

Personen, die der Begehung einer durch dieses Gesetz mit Ordnungsstrafe bedrohten Handlung verdächtig sind, ist auf Antrag des Staatskommissars oder von Amts wegen durch Anordnung des Vorsitzenden die Vorlegung eines Verzeichnisses aufzugeben, in welchem die von ihnen über Getreide oder Erzeugnisse der Getreidemüllerei abgeschlossenen Geschäfte, insoweit sie der unter Tarifnummer 4b des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 695) angeordneten Abgabe unterliegen, aufzuführen sind. Die Zeit, auf welche das Verzeichnis sich zu erstrecken hat, bestimmt der Vorsitzende. Dem Verzeichnisse sind die aus Anlaß der Geschäfte abgesandten und empfangenen Handelsbriefe in Abschrift oder Urschrift sowie die Schlußnoten (§ 12 des Reichsstempelgesetzes) beizufügen.

§ 74c.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften des § 11, des § 12 Abs. 1, des § 14, des § 16 Abs. 1 bis 3, 5 sowie der §§ 18 bis 25 entsprechende Anwendung, soweit sich nicht aus den nachfolgenden Vorschriften Abweichungen ergeben.

§ 74d.

Die Entscheidungen der Kommissionen erfolgen nach Stimmenmehrheit. Die außerhalb der Hauptverhandlung erforderlich werdenden Entscheidungen werden von dem Vorsitzenden erlassen. Die Einstellung des Verfahrens darf nur mit Zustimmung des Staatskommissars erfolgen. Der Vorsitzende kann von allen öffentlichen Behörden Auskunft verlangen und Ermittelungen vornehmen.

§ 74e.

Auf die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen finden die Vorschriften der §§ 48 bis 64, 66 bis 80, 82 bis 86 der Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung.

Die Beeidigung von Zeugen und Sachverständigen darf unterbleiben, wenn der Staatskommissar zustimmt. Sie kann bereits im Vorverfahren erfolgen.

Die Verhängung von Zwangsmaßregeln sowie die Festsetzung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, welche der Ladung keine Folge leisten oder ihre Aussage oder deren Beeidigung verweigern, erfolgt auf Ersuchen durch das Amtsgericht, in dessen Bezirke die Zeugen oder Sachverständigen ihren Wohnsitz und in Ermangelung eines solchen ihren Aufenthalt haben.

§ 74f.

Im Laufe des Verfahrens kann die Vorlegung der Handelsbücher eines Beschuldigten angeordnet werden.

Google

Der Beschuldigte kann zur Befolgung der Anordnung durch Ordnungsstrafen angehalten werden; die einzelne Strafe darf den Betrag von eintausend Mark nicht übersteigen. Gegen Entscheidungen über die Festsetzung von Ordnungsstrafen findet die Beschwerde statt. Über die Beschwerde entscheidet der Vorsitzende der Berufungskommission.

Die Vorschrift des Abs. 2 findet auch Anwendung, wenn der im § 74b Abs. 3 bezeichneten Anordnung nicht entsprochen wird.

§ 74g.

Anträgen der Kommissionen, der Berufungskommission sowie der Vorsitzenden sind die Gerichte innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit zu entsprechen verpflichtet.

Gegen die Entscheidungen der Gerichte findet die Beschwerde unter entsprechender Anwendung der Vorschriften der Strafprozeßordnung statt.

§ 74h.

Die Landesregierungen sind befugt, ergänzende Bestimmungen über das Verfahren in erster Instanz zu erlassen; sie können insbesondere auch über die Beitreibung der in die Staatskasse fließenden Ordnungsstrafen und Kosten Bestimmungen treffen.

Für das Verfahren in zweiter Instanz kann der Bundesrat ergänzende Bestimmungen erlassen.

Auf die Beitreibung von Ordnungsstrafen und Kosten finden die Vorschriften des Gesetzes über den Beistand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen vom 9. Juni 1895 (Reichs-Gesetzbl. S. 256) Anwendung.

§ 74i.

Eine auf Grund des § 69 festgesetzte Ordnungsstrafe fällt dem Staate zu, dessen Kommission die Entscheidung in erster Instanz erlassen hat. Kosten, die nicht von einem Beschuldigten zu erstatten sind oder die von dem Erstattungspflichtigen nicht beigetrieben werden können, fallen der Staatskasse zur Last.

§ 74k.

Die Beitreibung der auf Grund des § 69 festgesetzten Ordnungsstrafen verjährt in zwei Jahren von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung rechtskräftig geworden ist. Jede auf Beitreibung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Vollstreckung obliegt, unterbricht die Verjährung.

§ 74l.

Unbeschadet einer verwirkten Ordnungsstrafe kann das Ehrengericht (§ 10) Börsenbesucher wegen der in dem § 69 bezeichneten Handlungen mit Verweis sowie zeitweiliger oder dauernder Ausschließung von der Börse bestrafen.

Google

Artikel IV.

a) Im § 77 des Börsengesetzes werden die Worte „51 und 52" durch die Worte „oder des § 49 Abs. 2" ersetzt;

b) hinter § 77 werden folgende Vorschriften eingefügt:

§ 77a.

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer aus dem Abschlusse von verbotenen Börsenterminge-schäften in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei ein Gewerbe macht, nachdem er auf Grund des § 69 rechtskräftig zur Zahlung einer Ordnungsstrafe verurteilt worden ist, darauf abermals ein verbotenes Börsenterminggeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei abgeschlossen hat und deshalb rechtskräftig verurteilt worden ist.

§ 77b.

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer in gewinnsüchtiger Absicht, um den Preis von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei im Widerspruche mit der durch die allgemeine Marktlage gegebenen Entwickelung zu beeinflussen, verbotene Börsentermingeschäfte oder Geschäfte schließt, die unter die Begriffsbestimmung des § 66 fallen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann allein auf die Geldstrafe erkannt werden.

§ 77c.

Auf Personen, die der Begehung der im § 77b bezeichneten strafbaren Handlung verdächtig sind, finden die Vorschriften des § 74b Abs. 3 und des § 74f Abs. 3 Anwendung.

Artikel V.

Die Vorschriften dieses Gesetzes über den Ausschluß des Rückforderungsrechts und über die Zulässigkeit der Aufrechnung finden auch auf Geschäfte Anwendung, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossen sind. Das Gleiche gilt von den Vorschriften über die Wirkungen einer Sicherheitsleistung, wenn die Sicherheit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes bestellt ist, sowie von den Vorschriften über die Folgen der Bewirkung der vereinbarten Leistung, wenn die im § 55 bezeichnete Erklärung nach dem Inkrafttreten abgegeben ist.

Ist ein Anspruch aus einem vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossenen Geschäfte zur Zeit des Inkrafttretens rechtshängig, so bleibt für ihn das bisherige Recht maßgebend.

Google

Artikel VI.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text des Börsengesetzes, wie er sich aus den in den Artikeln I bis IV dieses Gesetzes sowie dem Artikel 14 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche vom 10. Mai 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 437) vorgesehenen Änderungen ergibt, unter Weglassung der §§ 81, 82 unter fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen und Abschnitte durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf Vorschriften des Börsengesetzes verwiesen ist, treten die entsprechenden Bestimmungen des durch den Reichskanzler bekanntgemachten Textes an ihre Stelle.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Donaueschingen, den 8. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 25.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. S. 195. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. S. 197. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. S. 199. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908. S. 201. — Gesetz wegen Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Schutzgebiet Togo, vom 23. Juli 1904. S. 206. — Gesetz wegen Änderung des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, vom 16. März 1907. S. 206. — Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892. S. 207. — Gesetz, betreffend die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer. S. 210.

(Nr. 3463.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 tritt dem Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 hinzu.

§ 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 7 800 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 23. Mai 1908.

Google

Nachtrag

zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	Für das Rechnungsjahr 1908 fallen weg Mark.
		A. Ordentlicher Etat.		
		Ausgabe.		
		b. Einmalige Ausgaben.		
9.	1/17.	**IX. Reichs-Kolonialamt**	—	147 900
		Summe der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für sich.		
		Einnahme.		
21.		**XI. Matrikularbeiträge**	—	147 900
		Summe der Einnahme des ordentlichen Etats für sich.		
		B. Außerordentlicher Etat.		
		Ausgabe.		
5.	1.	**V. Reichs-Kolonialamt**	7 800 000	—
		Einnahme.		
5.		**V. Von dem Schutzgebiete Togo zur Tilgung des Reichsdarlehens, 4. Rate**	—	124 014
7.		**VII. Aus der Anleihe.**		
	1.	Zu einmaligen Ausgaben für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten...	7 924 014	—
		Summe der Einnahme des außerordentlichen Etats....	7 800 000	—

Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3464.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 tritt dem Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 hinzu.

§ 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Post-Überweisungs- und Scheckverkehr einzuführen. Die Bestimmungen über die Benutzung des Verkehrs werden durch eine vom Reichskanzler zu erlassende Verordnung getroffen. Die Verordnung ist dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die grundsätzlichen Vorschriften über den Post-Überweisungs- und Scheckverkehr sind bis zum 1. April 1912 auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst von Bülow.

Google

Zweiter Nachtrag

zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	Für das Rechnungsjahr 1908 fallen weg Mark.
		Ausgabe.		
		A. Ordentlicher Etat.		
		a. Fortdauernde Ausgaben.		
		XV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.		
85.	17/66.	Betriebsverwaltung	125 954	—
		Einnahme.		
3.	10.	**III. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung**	40 300	—
20.		**X. Zum Ausgleiche für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen.**		
	2.	Für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung:		
		von Bayern	—	10 784
		von Württemberg	—	3 805
		zusammen (Titel 2)	—	14 589
21.		**XI. Matrikularbeiträge**	100 243	—
		Summe der Einnahmen	140 543	14 589
			125 954	—

Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3465.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte dritte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 tritt dem Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 hinzu.

§ 2.

Soweit die zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen (Kapitel 12 Titel 1 bis 16 der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats) erforderlichen Matrikularbeiträge nach der Rechnung des Rechnungsjahrs 1908 keine Deckung finden, treten sie den ordentlichen Ausgaben im Etat für das Rechnungsjahr 1910 hinzu.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

Dritter Nachtrag

zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908	
			treten hinzu Mark.	fallen weg Mark.
		Ausgabe.		
		A. Ordentlicher Etat.		
		b. Einmalige Ausgaben.		
12.	1 bis 16.	**XII.** Zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Unterbeamten sowie an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten mittleren Beamten, deren tatsächliches Gehalt den Betrag von jährlich 4200 Mark nicht übersteigt . .	23 565 600	—
		Einnahme.		
20.		**X. Zum Ausgleiche für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen.**		
	2.	Für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung:		
		von Bayern	—	2 543 402
		von Württemberg	—	897 461
		zusammen (Titel 2)	—	3 440 863
21.		**XI. Matrikularbeiträge**	27 006 463	—
		Summe der Einnahmen	23 565 600	—

Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3466.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Etat der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908 wird in Einnahme und Ausgabe auf 46 201 750 Mark festgestellt und zwar:

im ordentlichen Etat
auf 76 750 Mark,

im außerordentlichen Etat
auf 46 125 000 Mark

und tritt dem Etat der Schutzgebiete für 1908 hinzu.

§ 2.

Der im Wege des Kredits flüssig zu machende Betrag beläuft sich auf 38 325 000 Mark.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

Nachtrag

zum Haushalts-Etat der Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1908.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	Für das Rechnungsjahr 1908 fallen weg Mark.
		A. Ordentlicher Etat.		
		I. Ostafrikanisches Schutzgebiet.		
		1. Ausgabe.		
		I. Fortdauernde Ausgaben.		
5.	1/2.	Eisenbahnen	—	27 850
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	—	27 850
		II. Einmalige Ausgaben.		
1.	6, 8 u. 9.	Summe II. Einmalige Ausgaben	64 100	—
		Summe der Ausgabe	36 250	—
		2. Einnahme.		
1.	5.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets ...	76 150	—
2.	—	Reichszuschuß	—	39 900
		Summe der Einnahme	36 250	—
		Summe der Ausgabe	36 250	—
		Die Einnahme beträgt	36 250	—
		III. Schutzgebiet Togo.		
		1. Ausgabe.		
		I. Fortdauernde Ausgaben.		
4.	1/2.	Hafenanlagen und Eisenbahnen	—	63 000
5.	—	Auf öffentlich- oder privatrechtlicher Verpflichtung beruhende allgemeine Lasten	—	124 014
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	—	187 014

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	fallen weg Mark.
		II. Einmalige Ausgaben.		
1.	3.	Summe II. Einmalige Ausgaben	232 064	—
		IV. Ausgleichsfonds.		
1.		Summe IV. Ausgleichsfonds	103 450	—
		Summe der Ausgabe	148 500	—
		2. Einnahme.		
1.	4.	Eigene Einnahmen des Schutzgebiets ...	148 500	—
		Summe der Einnahme	148 500	—
		Summe der Ausgabe	148 500	—
		Die Einnahme beträgt	148 500	—
		IV. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.		
		1. Ausgabe.		
		I. Fortdauernde Ausgaben.		
1.	6.	Zivilverwaltung	15 000	—
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben	15 000	—
		II. Einmalige Ausgaben.		
1.	1, 19 u. 20.	Für verschiedene Zwecke	—	123 000
		Summe II. Einmalige Ausgaben	—	123 000
		Summe der Ausgabe	—	108 000
		2. Einnahme.		
2.	—	Reichszuschuß	—	108 000
		Summe der Einnahme	—	108 000
		Summe der Ausgabe	—	108 000
		Die Einnahme beträgt	—	108 000

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	Für das Rechnungsjahr 1908 fallen weg Mark.
		Wiederholung.		
		Die Einnahmen und Ausgaben betragen:		
		I. für das Ostafrikanische Schutzgebiet	36 250	—
		III. für Togo	148 500	—
		IV. für das Südwestafrikanische Schutzgebiet	—	108 000
			184 750	108 000
		Summe des ordentlichen Etats	76 750	—
		B. Zu Abschnitt I bis VII.		
		Personen, welche nach dem Ausscheiden aus der Schutztruppe einstweilen im Schutzgebiete verbleiben, kann, wenn sie später in die Heimat zurückkehren und bis dahin eine Ansiedelungsbeihilfe nicht erhalten haben, bis zum Ablaufe der ersten drei Jahre nach der Entlassung aus der Schutztruppe im Falle der Bedürftigkeit eine Heimreisebeihilfe bis zur Höhe der wirklichen Schiffsbeförderungskosten zu Lasten der Reisekostenfonds gewährt werden.		
		B. Außerordentlicher Etat.		
		I. Ostafrikanisches Schutzgebiet.		
1.	1/4.	Ausgaben aus der Anleihe für die Schutzgebiete	30 325 000	—
1.		Einnahme aus der Anleihe für die Schutzgebiete	30 325 000	—

Google

Kapitel.	Titel.	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	fallen weg Mark.
		II. Schutzgebiet Kamerun.		
1.		Ausgaben aus der Anleihe für die Schutzgebiete	4 000 000	—
1.		Einnahme aus der Anleihe für die Schutzgebiete	4 000 000	—
		III. Schutzgebiet Togo.		
1.		Ausgaben aus der Anleihe für die Schutzgebiete	4 000 000	—
1.		Einnahme aus der Anleihe für die Schutzgebiete	4 000 000	—
		IV. Südwestafrikanisches Schutzgebiet.		
1.		Ausgabe aus dem Darlehen des Reichs für das Schutzgebiet	7 800 000	—
1.		Einnahme aus dem Darlehen des Reichs für das Schutzgebiet	7 800 000	—
		Wiederholung.		
		Die Einnahmen und Ausgaben betragen:		
		I. für das Ostafrikanische Schutzgebiet	30 325 000	—
		II. für Kamerun	4 000 000	—
		III. für Togo	4 000 000	—
		IV. für das Südwestafrikanische Schutzgebiet	7 800 000	—
		Summe des außerordentlichen Etats	46 125 000	—
		Abschluß.		
		Die Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Etats betragen	46 201 750	—

Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3467.) Gesetz wegen Änderung des § 2 des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Schutzgebiet Togo, vom 23. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 329). Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Die Bestimmung des § 2 des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Schutzgebiet Togo, vom 23. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 329) erhält folgenden Zusatz:

> Die vorstehende Bestimmung tritt vom 1. Juli 1907 ab außer Kraft. Der bis dahin noch nicht getilgte Betrag des Darlehens ist fernerhin jährlich mit $3^1/_2$ vom Hundert zu verzinsen und mit $^3/_5$ vom Hundert unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden anderweiten Tilgungsplane zurückzuerstatten.
>
> Dem Schutzgebiete bleibt das Recht vorbehalten, den Tilgungssatz jederzeit wieder zu erhöhen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3468.) Gesetz wegen Änderung des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, vom 16. März 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 73). Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Im § 1 des Gesetzes, betreffend die Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, vom 16. März 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 73)

Google

sind hinter den Worten „von Lüderitzbucht nach Keetmanshoop“ die Worte „nebst einer Abzweigung von Seeheim nach Kalkfontein“ einzurücken.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3469.) Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 (Reichs-Gesetzbl. S. 369). Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel I.

Dem Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 (Reichs-Gesetzbl. S. 369) treten die nachfolgenden Bestimmungen hinzu:

§ 4a.

Soweit nicht in den Etats der Schutzgebiete über die Deckung der als außerordentliche gekennzeichneten Bedürfnisse anderweite Bestimmung getroffen ist, sind die für diesen Zweck bewilligten Summen in den erforderlichen Nennbeträgen im Wege der Anleihe zu Lasten dieser Schutzgebiete flüssig zu machen. Die Anleihe kann auch zu Lasten eines einzelnen oder mehrerer dieser Schutzgebiete aufgenommen werden. Über die Ausführung hat der Reichskanzler dem Reichstage bei dessen nächster Zusammenkunft Rechenschaft abzulegen.

Werden zur Deckung solcher Bedürfnisse Darlehen zur Verfügung gestellt, so ist der Reichskanzler ermächtigt, die dazu erforderlichen Mittel im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Google

§ 4b.

Die Darlehen sind vom Tage der Auszahlung ab mit $3^1/_2$ vom Hundert jährlich zu verzinsen, soweit darüber nicht eine andere gesetzliche Bestimmung getroffen wird.

§ 4c.

Die Anleihen und die Darlehen sind vom sechsten auf das Jahr der Anleihebegebung oder der Darlehensgewährung folgenden Rechnungsjahr ab jährlich mit mindestens $^3/_5$ vom Hundert der Anleihe- oder der Darlehensbeträge unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplane zu tilgen.

Erfordern die finanziellen Verhältnisse eines Schutzgebiets die Aussetzung der Tilgung eines Darlehens, so erfolgt die Bestimmung darüber im Wege der Gesetzgebung.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, vom fünfzehnten auf das Jahr der Anleihebegebung oder der Darlehensgewährung folgenden Rechnungsjahr ab die Tilgung zu verstärken sowie die im Umlaufe befindlichen Schuldverschreibungen zwecks Einlösung zum Nennbetrage binnen dreimonatiger Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht nicht zu.

§ 4d.

Auf die Ausstellung der Schuldverschreibungen nebst den zugehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen sowie auf die Verwaltung der Anleihe und deren Kontrolle finden die §§ 3 und 4 und 9 bis 19 der Reichsschuldenordnung vom 19. März 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) Anwendung.

§ 4e.

Die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihen oder der Darlehen erforderlichen Summen sind nach Maßgabe der den einzelnen Schutzgebieten überwiesenen Beträge alljährlich in die Etats dieser Schutzgebiete aufzunehmen und zur Verfallzeit aus deren bereitesten Mitteln zu zahlen.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihen haftet jedes der daran beteiligten Schutzgebiete dem Gläubiger gegenüber als Gesamtschuldner; im Verhältnisse der beteiligten Schutzgebiete zueinander sind die einzelnen Schutzgebiete nur nach Maßgabe der ihnen überwiesenen Anleihebeträge haftbar.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihen übernimmt das Reich die Bürgschaft.

§ 4f.

Wann, durch welche Stelle, in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß und zu welchem Kurse die Ausgabe der Schuldverschreibungen zu erfolgen hat, bestimmt der Reichskanzler.

Google

§ 4g.

Soweit die Anleihen oder die Darlehen zum Baue, zur Erweiterung oder zur Erwerbung von Eisenbahnen oder Eisenbahnanteilen, zu Straßenbauten, Hafenanlagen, Strombauten und Staudämmen oder zu ähnlichen Anlagen werbender Art Verwendung finden, sind die Grundeigentümer im Wirtschaftsbereiche dieser Anlagen zu einer ihrem Interesse an der Anlage entsprechenden Leistung zu Gunsten des Schutzgebiets heranzuziehen. Es kann verlangt werden, daß die Leistung in Form von Landabtretung erfolgt, sofern das Grundstück durch die Abtretung nicht derart zerstückelt wird, daß das Restgrundstück nach seiner bisherigen Bestimmung nicht mehr zweckmäßig benutzt werden kann. Mangels einer Einigung über die Höhe der Leistung sowie über Größe und Art der abzutretenden Flächen entscheidet eine vom Reichskanzler zu bestellende besondere Kommission von drei Mitgliedern endgültig.

Als Vorsitzender der Kommission ist der Oberrichter des Schutzgebiets zu berufen. Die Beisitzer werden auf Vorschlag des Gouvernementsrats ernannt.

Die Kommission hat das Recht, die Grundeigentümer vorzuladen, Zeugen und Sachverständige eidlich zu hören, eidesstattliche Versicherungen entgegenzunehmen sowie Gerichte und Verwaltungsbehörden um Rechtshilfe zu ersuchen. Die Entscheidungen der Kommission sind schriftlich abzufassen und mit Entscheidungsgründen zu versehen.

Artikel II.

Vorstehendes Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3470.) Gesetz, betreffend die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der Bundesrat wird ermächtigt, für im Auslande wohnende Kraftfahrzeugbesitzer im Grenzverkehre, bei einem nicht länger als neunzig Tage innerhalb eines Jahreszeitraums währenden Aufenthalt im Inland auch außerhalb des Grenzverkehrs, zum Zwecke der Verkehrserleichterung Abweichungen von den Vorschriften des Abschnitts VI (Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge) und der Tarifnummer 8b des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 anzuordnen.

Die vom Bundesrate getroffenen Anordnungen sind dem Reichstage, wenn er versammelt ist, sofort, andernfalls bei seinem nächsten Zusammentreten vorzulegen. Sie sind außer Kraft zu setzen, soweit der Reichstag dies verlangt.

§ 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 26.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamte. S. 211. — Gesetz, betreffend Änderungen im Münzwesen. S. 212. — Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891. S. 213.

(Nr. 3471.) Gesetz, betreffend die Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamte. Vom 18. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Einziger Paragraph.

Bis zum 31. März 1911 können im Falle des Bedürfnisses vom Reichskanzler Personen, welche die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste besitzen oder in einem Zweige der Technik sachverständig sind, mit den Verrichtungen eines Mitglieds des Patentamts beauftragt werden. Der Auftrag kann auf eine bestimmte Zeit oder für die Dauer des Bedürfnisses erteilt werden und ist vor Ablauf der Zeit oder der Erledigung des Bedürfnisses nicht widerruflich. Im übrigen finden die für Mitglieder geltenden Vorschriften des Patentgesetzes auch auf die Hilfsmitglieder Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 18. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 25. Mai 1908.

Google

(Nr. 3472.) Gesetz, betreffend Änderungen im Münzwesen. Vom 19. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) wird geändert wie folgt:

I. Im Artikel 3 wird

unter Nr. 1 hinter dem Worte „Fünfmarkstücke," das Wort „Dreimarkstücke,",

unter Nr. 2 vor dem Worte „Zehnpfennigstücke" das Wort „Fünfundzwanzigpfennigstücke,",

sowie im § 1 hinter „20 Fünfmarkstücke," „33 1/3 Dreimarkstücke,"

eingeschaltet und dem § 3 folgende Fassung gegeben:

„Die übrigen Silbermünzen, die Nickel- und Kupfermünzen tragen die Wertangabe, die Inschrift „Deutsches Reich", die Jahreszahl, den Reichsadler und das Münzzeichen. Die näheren Bestimmungen über die Verteilung dieser Gepräge merkmale auf die beiden Münzseiten, über deren Verzierung und die Beschaffenheit der Ränder, sowie über Zusammensetzung, Gewicht und Durchmesser dieser Münzen werden vom Bundesrate festgestellt."

II. Im Artikel 13 Abs. 1 werden hinter den Worten „Der Bundesrat ist befugt:" als Nr. 1 die Worte „einzuziehende Münzen außer Kurs zu setzen. Die Anordnung der Außerkurssetzung und Feststellung der für sie erforderlichen Vorschriften erfolgt durch den Bundesrat; die Frist für die Außerkurssetzung muß zwei Jahre betragen. Die Bekanntmachung über die Außerkurssetzung ist durch das Reichs-Gesetzblatt sowie durch die zu den amtlichen Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden dienenden Tageszeitungen zu veröffentlichen;", als Nr. 2 die Worte „die zur Aufrechterhaltung eines geregelten Geldumlaufs erforderlichen polizeilichen Vorschriften zu erlassen;" eingefügt und im Abs. 2 desselben Artikels die Worte „unter 1" durch die Worte „unter 2 und 3" ersetzt. Die bisherigen Nr. 1 und 2 des Abs. 1 werden Nr. 3 und 4.

Google

Artikel 2.

Im Artikel IV des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) wird das Wort „fünfzehn" durch das Wort „zwanzig" ersetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 19. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst von Bülow.

(Nr. 3473.) Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891. Vom 14. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund der Vorschrift im § 17 des Patentgesetzes vom 7. April 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 79) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1.

Im Patentamte wird für die Patentanmeldungen eine weitere Abteilung gebildet, welche die Bezeichnung „Anmeldeabteilung XI" führt.

§ 2.

Für Beschwerden gegen Beschlüsse der Anmeldeabteilung XI sowie für Gutachten innerhalb ihres Geschäftskreises ist die Beschwerdeabteilung II zuständig.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wiesbaden, den 14. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 27.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Börsengesetzes. S. 215.

(Nr. 3474.) Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Börsengesetzes. Vom 27. Mai 1908.

Auf Grund des Artikel VI des Gesetzes, betreffend Änderung des Börsengesetzes, vom 8. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) wird der Text des Börsengesetzes nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 27. Mai 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Bethmann Hollweg.

Börsengesetz.

I. Allgemeine Bestimmungen über die Börsen und deren Organe.

§ 1.

Die Errichtung einer Börse bedarf der Genehmigung der Landesregierung. Diese ist befugt, die Aufhebung bestehender Börsen anzuordnen.

Die Landesregierungen üben die Aufsicht über die Börsen aus. Sie können die unmittelbare Aufsicht den Handelsorganen (Handelskammern, kaufmännischen Korporationen) übertragen.

Der Aufsicht der Landesregierungen und der mit der unmittelbaren Aufsicht betrauten Handelsorgane unterliegen auch die auf den Börsenverkehr bezüglichen Einrichtungen der Kündigungsbureaus, Liquidationskassen, Liquidationsvereine und ähnlicher Anstalten.

Ausgegeben zu Berlin den 30. Mai 1908.

Google

§ 2.

Bei den Börsen sind als Organe der Landesregierung Staatskommissare zu bestellen. Ihnen liegt es ob, den Geschäftsverkehr an der Börse sowie die Befolgung der in bezug auf die Börse erlassenen Gesetze und Verwaltungsbestimmungen nach näherer Anweisung der Landesregierung zu überwachen. Sie sind berechtigt, den Beratungen der Börsenorgane beizuwohnen und die Börsenorgane auf hervorgetretene Mißbräuche aufmerksam zu machen. Sie haben über Mängel und über die Mittel zu ihrer Abstellung Bericht zu erstatten.

Mit Zustimmung des Bundesrats kann für einzelne Börsen die Tätigkeit des Staatskommissars auf die Mitwirkung beim ehrengerichtlichen Verfahren beschränkt oder, sofern es sich um kleine Börsen handelt, von der Bestellung eines Staatskommissars abgesehen werden.

§ 3.

Zur Begutachtung über die durch dieses Gesetz der Beschlußfassung des Bundesrats überwiesenen Angelegenheiten ist als Sachverständigenorgan ein Börsenausschuß zu bilden. Derselbe ist befugt, Anträge an den Reichskanzler zu stellen und Sachverständige zu vernehmen.

Der Börsenausschuß besteht aus mindestens dreißig Mitgliedern, welche vom Bundesrat in der Regel auf je fünf Jahre zu wählen sind. Eine erneute Wahl ist zulässig. Die Wahl der Hälfte der Mitglieder erfolgt auf Vorschlag der Börsenorgane. Darüber, in welcher Anzahl dieselben von den einzelnen Börsenorganen vorzuschlagen sind, bestimmt der Bundesrat. Die andere Hälfte wird unter angemessener Berücksichtigung von Landwirtschaft und Industrie gewählt.

Die Geschäftsordnung für den Ausschuß wird nach Anhörung desselben von dem Bundesrat erlassen; der letztere setzt auch die den Ausschußmitgliedern zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten fest.

§ 4.

Für jede Börse ist eine Börsenordnung zu erlassen.

Die Genehmigung derselben erfolgt durch die Landesregierung. Dieselbe kann die Aufnahme bestimmter Vorschriften in die Börsenordnung anordnen, insbesondere der Vorschrift, daß in den Vorständen der Produktenbörsen die Landwirtschaft, die landwirtschaftlichen Nebengewerbe und die Müllerei eine entsprechende Vertretung finden.

§ 5.

Die Börsenordnung muß Bestimmungen treffen:

1. über die Börsenleitung und ihre Organe;
2. über die Geschäftszweige, für welche die Börseneinrichtungen bestimmt sind;
3. über die Voraussetzungen der Zulassung zum Besuche der Börse;
4. darüber, in welcher Weise die Preise und Kurse zu notieren sind.

Google

§ 6.

Die Börsenordnung kann für andere als die nach § 5 Ziffer 2 zu bezeichnenden Geschäftszweige, sofern dies nicht mit besonderen Bestimmungen dieses Gesetzes (§§ 42, 43, 51) im Widerspruche steht, die Benutzung von Börseneinrichtungen zulassen. Ein Anspruch auf die Benutzung erwächst in diesem Falle für die Beteiligten nicht. Der Bundesrat ist befugt, für bestimmte Geschäftszweige die Benutzung der Börseneinrichtungen zu untersagen oder von Bedingungen abhängig zu machen.

§ 7.

Vom Börsenbesuche sind ausgeschlossen:

1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Personen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
4. Personen, welche wegen betrüglichen Bankrotts rechtskräftig verurteilt sind;
5. Personen, welche wegen einfachen Bankrotts rechtskräftig verurteilt sind;
6. Personen, welche sich im Zustande der Zahlungsunfähigkeit befinden;
7. Personen, gegen welche durch rechtskräftige oder für sofort wirksam erklärte ehrengerichtliche Entscheidung auf Ausschließung von dem Besuch einer Börse erkannt ist.

Die Zulassung oder Wiederzulassung zum Börsenbesuche kann in den Fällen unter 2 und 3 nicht vor der Beseitigung des Ausschließungsgrundes, in dem Falle unter 5 nicht vor Ablauf von sechs Monaten, nachdem die Strafe verbüßt, verjährt oder erlassen ist, erfolgen; sie darf in dem letzteren Falle und ebenso in dem Falle unter 6 nur stattfinden, wenn der Börsenvorstand den Nachweis für geführt erachtet, daß die Schuldverhältnisse sämtlichen Gläubigern gegenüber durch Zahlung, Erlaß oder Stundung geregelt sind. Einer Person, welche im Wiederholungsfall in Zahlungsunfähigkeit oder in Konkurs geraten ist, muß die Zulassung oder Wiederzulassung mindestens für die Dauer eines Jahres verweigert werden. In dem Falle unter 4 ist der Ausschluß ein dauernder.

Die Börsenordnungen können weitere Ausschließungsgründe festsetzen.

Auf Antrag der Börsenorgane kann die Landesregierung in besonderen Fällen Ausnahmen von den Vorschriften über die Ausschließung vom Börsenbesuche zulassen.

§ 8.

Die Börsenaufsichtsbehörde ist befugt, zur Aufrechthaltung der Ordnung und für den Geschäftsverkehr an der Börse Anordnungen zu erlassen.

Die Handhabung der Ordnung in den Börsenräumen liegt dem Börsenvorstand ob. Er ist befugt, Personen, welche die Ordnung oder den Geschäfts-

Google

verkehr an der Börse stören, sofort aus den Börsenräumen zu entfernen und mit zeitweiliger Ausschließung von der Börse oder mit Geldstrafe zu bestrafen. Das Höchstmaß beider Strafen wird durch die Börsenordnung festgesetzt. Die Ausschließung von der Börse kann mit Genehmigung der Börsenaufsichtsbehörde durch Anschlag in der Börse bekannt gemacht werden.

Gegen die Verhängung der Strafen findet innerhalb einer durch die Börsenordnung festzusetzenden Frist die Beschwerde an die Börsenaufsichtsbehörde statt.

Finden sich an der Börse Personen zu Zwecken ein, welche mit der Ordnung oder dem Geschäftsverkehr an derselben unvereinbar sind, so ist ihnen der Zutritt zu untersagen.

§ 9.

An jeder Börse wird ein Ehrengericht gebildet. Es besteht, wenn die unmittelbare Aufsicht über die Börse einem Handelsorgane (§ 1 Abs. 2) übertragen ist, aus der Gesamtheit oder einem Ausschusse dieses Aufsichtsorgans, andernfalls aus Mitgliedern, welche von den Börsenorganen gewählt werden. Die näheren Bestimmungen über die Zusammensetzung des Ehrengerichts werden von der Landesregierung erlassen.

§ 10.

Das Ehrengericht zieht zur Verantwortung Börsenbesucher, welche im Zusammenhange mit ihrer Tätigkeit an der Börse sich eine mit der Ehre oder dem Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung haben zu Schulden kommen lassen.

§ 11.

Von der Einleitung oder Ablehnung eines ehrengerichtlichen Verfahrens ist der Staatskommissar (§ 2) zu unterrichten. Er kann die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens verlangen. Diesem Verlangen sowie allen von dem Kommissare gestellten Beweisanträgen muß stattgegeben werden. Der Kommissar hat das Recht, allen Verhandlungen beizuwohnen und die ihm geeignet erscheinenden Anträge sowie Fragen an den Beschuldigten, die Zeugen und Sachverständigen zu stellen.

§ 12.

Zur Vorbereitung der Hauptverhandlung kann das Ehrengericht einem Mitgliede die Führung einer Voruntersuchung übertragen. In der Voruntersuchung wird der Beschuldigte unter Mitteilung der Beschuldigungspunkte vorgeladen und, wenn er erscheint, mit seinen Erklärungen und Anträgen gehört. Zeugen und Sachverständige dürfen nur unbeeidigt vernommen werden.

§ 13.

Mit Zustimmung des Staatskommissars kann das Ehrengericht das Verfahren einstellen, andernfalls ist die Hauptverhandlung anzuberaumen.

Google

§ 14.

Die Hauptverhandlung vor dem Ehrengerichte findet statt, auch wenn der Beschuldigte nicht erschienen ist. Sie ist nicht öffentlich. Das Ehrengericht kann die Öffentlichkeit der Verhandlung anordnen. Die Anordnung muß erfolgen, falls der Staatskommissar oder der Beschuldigte es beantragt, sofern nicht die Voraussetzungen des § 173 des Gerichtsverfassungsgesetzes vorliegen.

Der Beschuldigte ist befugt, sich des Beistandes eines Verteidigers zu bedienen.

Das Ehrengericht ist berechtigt, Zeugen und Sachverständige vorzuladen und eidlich zu vernehmen.

§ 15.

Die Strafen bestehen in Verweis sowie in zeitweiliger oder dauernder Ausschließung von der Börse.

Ergibt sich, daß keine unehrenhafte Handlung, sondern nur eine Störung der Ordnung oder des Geschäftsverkehrs an der Börse vorliegt, so kann die Bestrafung gemäß § 8 Abs. 2 durch das Ehrengericht stattfinden.

§ 16.

Die Entscheidung wird in der Sitzung, in welcher die mündliche Verhandlung geschlossen wird, unter Angabe der Gründe verkündet oder spätestens innerhalb zwei Wochen nach dem Schlusse der Verhandlung dem Staatskommissar und dem Beschuldigten in einer mit Gründen versehenen Ausfertigung zugestellt.

Dem nicht erschienenen Beschuldigten ist auch die verkündete Entscheidung zuzustellen. Sowohl der Staatskommissar wie der Beschuldigte können auch bei in ihrer Gegenwart erfolgter Verkündung der Entscheidung eine mit Gründen versehene Ausfertigung derselben beanspruchen.

Das Ehrengericht kann in der Entscheidung anordnen, daß und auf welche Weise sie öffentlich bekannt zu machen ist.

Das Ehrengericht kann, wenn auf zeitweilige oder dauernde Ausschließung von der Börse erkannt ist, anordnen, daß die Wirkung der Entscheidung sofort eintrete.

Auf Antrag des freigesprochenen Beschuldigten hat das Gericht die öffentliche Bekanntmachung der Freisprechung anzuordnen.

§ 17.

Gegen die Entscheidung des Ehrengerichts steht sowohl dem Staatskommissar als dem Beschuldigten die Berufung an die periodisch zu bildende Berufungskammer offen.

Die Berufungskammer besteht aus einem Vorsitzenden und sechs Beisitzern. Der Vorsitzende wird von dem Bundesrate bestimmt. Die Beisitzer werden von

Google

dem Börsenausschuß aus seinen auf Vorschlag der Börsenorgane berufenen Mitgliedern gewählt; von den Beisitzern dürfen nicht mehr als zwei derselben Börse angehören.

Für den Vorsitzenden und die Beisitzer werden in gleicher Weise Stellvertreter bestellt.

In einer Spruchsitzung dürfen nicht mehr als zwei Beisitzer mitwirken, welche derselben Börse angehören.

§ 18.

Die Einlegung der Berufung geschieht zu Protokoll oder schriftlich bei dem Ehrengerichte, welches die anzugreifende Entscheidung erlassen hat.

Die Frist zur Einlegung der Berufung beträgt eine Woche.

Sie beginnt, falls die Entscheidung verkündet worden ist, für den Staatskommissar und den erschienenen Beschuldigten mit der Verkündung, im übrigen mit der Zustellung der Entscheidung.

§ 19.

Nach Einlegung der Berufung ist dem Staatskommissare sowie dem Beschuldigten, sofern es nicht bereits geschehen, die angefochtene Entscheidung, mit Gründen versehen, zuzustellen.

§ 20.

Zur schriftlichen Rechtfertigung der Berufung steht demjenigen, der sie rechtzeitig eingelegt hat, eine Frist von einer Woche offen. Sie beginnt mit dem Ablaufe der Einlegungsfrist oder, wenn zu dieser Zeit die Entscheidung noch nicht zugestellt war, mit deren Zustellung.

§ 21.

Die Berufungsschrift des Beschuldigten und die etwa eingehende Rechtfertigung wird dem Staatskommissare, die Berufungsschrift und die Rechtfertigung des Staatskommissars dem Beschuldigten mitgeteilt. Innerhalb einer Woche nach der Mitteilung kann eine Beantwortungsschrift eingereicht werden.

§ 22.

Die Fristen zur Rechtfertigung und zur Beantwortung der Berufung können auf Antrag von dem Ehrengerichte verlängert werden.

§ 23.

Nach Ablauf der in den §§ 18, 20, 21 und 22 bestimmten Fristen werden die Akten an die Berufungskammer eingesandt. Zu der Verhandlung ist der Beschuldigte vorzuladen und der Staatskommissar zuzuziehen.

Die Berufungskammer kann zur Aufklärung des Sachverhalts vorherige Beweiserhebungen veranlassen.

Auf das Verfahren vor der Berufungskammer finden die Vorschriften der §§ 11, 14, 15 und 16 Anwendung.

Google

§ 24.

Über jede Vernehmung in der Voruntersuchung und über die Hauptverhandlung ist durch einen vereideten Protokollführer ein Protokoll aufzunehmen.

§ 25.

Neben der Strafe kann auf vollständigen oder teilweisen Ersatz der durch das Verfahren entstandenen baren Auslagen erkannt werden.

§ 26.

Die Gerichte sind verpflichtet, dem Ersuchen des Ehrengerichts sowie der Berufungskammer um Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen zu entsprechen.

§ 27.

Die mit der Aufsicht über die Börsen betrauten Organe sind verpflichtet, Handlungen der Börsenbesucher, welche zu einem ehrengerichtlichen Verfahren Anlaß geben, zur Kenntnis des Staatskommissars oder, wenn ein solcher nicht bestellt ist, zur Kenntnis des Ehrengerichts zu bringen.

§ 28.

Eine Vereinbarung, durch welche die Beteiligten sich der Entscheidung eines Börsenschiedsgerichts unterwerfen, ist nur verbindlich, wenn beide Teile zu den Personen gehören, die nach § 53 Börsentermingeschäfte abschließen können, oder wenn die Unterwerfung unter das Schiedsgericht nach Entstehung des Streitfalls erfolgt.

II. Feststellung des Börsenpreises und Maklerwesen.

§ 29.

Bei Waren oder Wertpapieren, deren Börsenpreis amtlich festgestellt wird, erfolgt diese Feststellung sowohl für Kassa- wie für Zeitgeschäfte durch den Börsenvorstand, soweit die Börsenordnung nicht die Mitwirkung von Vertretern anderer Berufszweige vorschreibt.

Bei der Feststellung darf außer dem Staatskommissare, dem Börsenvorstande, den Börsensekretären, den Kursmaklern und den Vertretern der beteiligten Berufszweige, deren Mitwirkung die Börsenordnung vorschreibt, niemand zugegen sein.

Als Börsenpreis ist derjenige Preis festzusetzen, welcher der wirklichen Geschäftslage des Verkehrs an der Börse entspricht.

§ 30.

Zur Mitwirkung bei der amtlichen Festsetzung des Börsenpreises von Waren und Wertpapieren sind Hilfspersonen (Kursmakler) zu ernennen. Sie

Google

müssen, solange sie die Tätigkeit als Kursmakler ausüben, die Vermittelung von Börsengeschäften in den betreffenden Waren oder Wertpapieren betreiben. Sie werden von der Landesregierung bestellt und entlassen und leisten vor Antritt ihrer Stellung den Eid, daß sie die ihnen obliegenden Pflichten getreu erfüllen werden.

Eine Vertretung der Kursmakler (Maklerkammer) ist bei der Bestellung neuer Kursmakler und bei Verteilung der Geschäfte unter die einzelnen Makler gutachtlich zu hören. Die näheren Bestimmungen über die Bestellung und Entlassung der Kursmakler und die Organisation ihrer Vertretung sowie über ihr Verhältnis zu den Staatskommissaren und den Börsenorganen werden von der Landesregierung erlassen.

§ 31.

Bei Geschäften in Waren oder Wertpapieren kann ein Anspruch auf Berücksichtigung bei der amtlichen Feststellung des Börsenpreises nur erhoben werden, wenn sie durch Vermittelung eines Kursmaklers abgeschlossen sind. Die Berechtigung des Börsenvorstandes, auch andere Geschäfte zu berücksichtigen, bleibt hierdurch unberührt.

§ 32.

Die Kursmakler dürfen in den Geschäftszweigen, für welche sie bei der amtlichen Feststellung des Börsenpreises mitwirken, nur insoweit für eigene Rechnung oder in eigenem Namen Handelsgeschäfte schließen oder eine Bürgschaft für die von ihnen vermittelten Geschäfte übernehmen, als dies zur Ausführung der ihnen erteilten Aufträge nötig ist; die Landesregierung bestimmt, in welcher Weise die Beobachtung dieser Vorschrift zu überwachen ist. Die Gültigkeit der abgeschlossenen Geschäfte wird hierdurch nicht berührt.

Die Kursmakler dürfen, soweit nicht die Landesregierung Ausnahmen zuläßt, kein sonstiges Handelsgewerbe betreiben, auch nicht an einem solchen als Kommanditist oder stiller Gesellschafter beteiligt sein; ebensowenig dürfen sie zu einem Kaufmann in dem Verhältnis eines Prokuristen, Handlungsbevollmächtigten oder Handlungsgehilfen stehen.

§ 33.

Das von dem Kursmakler zu führende Tagebuch ist vor dem Gebrauche dem Börsenvorstande zur Beglaubigung der Zahl der Blätter oder Seiten vorzulegen.

Wenn ein Kursmakler stirbt oder aus dem Amte scheidet, ist sein Tagebuch bei dem Börsenvorstande niederzulegen.

§ 34.

Die Kursmakler sind zur Vornahme von Verkäufen und Käufen befugt, die durch einen dazu öffentlich ermächtigten Handelsmakler zu bewirken sind.

Google

§ 35.

Der Bundesrat ist befugt:

1. eine von den Vorschriften im § 29 Abs. 1 und 2 und in den §§ 30 und 31 abweichende amtliche Feststellung des Börsenpreises von Waren oder Wertpapieren für einzelne Börsen zuzulassen;
2. eine amtliche Feststellung des Börsenpreises bestimmter Waren allgemein oder für einzelne Börsen vorzuschreiben;
3. Bestimmungen zu erlassen, um eine Einheitlichkeit der Grundsätze über die den Feststellungen von Warenpreisen zu Grunde zu legenden Mengen und über die für die Feststellung der Preise von Wertpapieren maßgebenden Gebräuche herbeizuführen.

Die Befugnis der Landesregierung zu Anordnungen der im Abs. 1 Ziffer 2 und 3 bezeichneten Art wird hierdurch nicht berührt, soweit der Bundesrat von seiner Befugnis keinen Gebrauch gemacht hat. Diese Anordnungen sind dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

III. Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel.

§ 36.

Die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel erfolgt an jeder Börse durch eine Kommission (Zulassungsstelle), von deren Mitgliedern mindestens die Hälfte aus Personen bestehen muß, die sich nicht berufsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligen.

Von der Beratung und Beschlußfassung über die Zulassung eines Wertpapiers zum Börsenhandel sind diejenigen Mitglieder ausgeschlossen, welche an der Einführung dieses Wertpapiers in den Börsenhandel beteiligt sind; für die ausscheidenden Mitglieder sind Stellvertreter nach näherer Bestimmung der Börsenordnung zu berufen.

Die Zulassungsstelle hat die Aufgabe und die Pflicht:

a) die Vorlegung der Urkunden, welche die Grundlage für die zu emittierenden Wertpapiere bilden, zu verlangen und diese Urkunden zu prüfen;
b) dafür zu sorgen, daß das Publikum über alle zur Beurteilung der zu emittierenden Wertpapiere notwendigen tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse soweit als möglich informiert wird, und bei Unvollständigkeit der Angaben die Emission nicht zuzulassen;
c) Emissionen nicht zuzulassen, durch welche erhebliche allgemeine Interessen geschädigt werden oder welche offenbar zu einer Übervorteilung des Publikums führen.

Google

Die Zulassungsstelle darf die Emission ohne Angabe von Gründen ablehnen. Im übrigen werden die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Zulassungsstelle sowie über die Zulässigkeit einer Beschwerde gegen deren Entscheidungen durch die Börsenordnungen getroffen. Die Zulassungsstelle ist befugt, zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere von demselben auszuschließen.

§ 37.

Wird von der Zulassungsstelle einer Börse der Antrag auf Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel abgelehnt, so hat die Zulassungsstelle den Vorständen der übrigen deutschen Börsen für Wertpapiere Mitteilung zu machen. Dabei ist anzugeben, ob die Ablehnung mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse oder aus anderen Gründen erfolgt ist. In letzterem Falle darf die Zulassung von einer anderen Börse nur mit Zustimmung derjenigen Stelle erteilt werden, welche die Zulassung abgelehnt hat.

Der Antragsteller hat anzugeben, ob das Gesuch um Zulassung bereits bei einer anderen Börse eingereicht ist oder gleichzeitig eingereicht wird. Ist dies der Fall, so sollen die Wertpapiere nur mit Zustimmung der anderen Zulassungsstelle zugelassen werden.

§ 38.

Der Antrag auf Zulassung von Wertpapieren ist von der Zulassungsstelle unter Bezeichnung des Antragstellers, des Betrags sowie der Art der einzuführenden Wertpapiere zu veröffentlichen. Zwischen dieser Veröffentlichung und der Einführung an der Börse muß eine Frist von mindestens sechs Tagen liegen.

Vor der Einführung an der Börse ist ein Prospekt zu veröffentlichen, der die für die Beurteilung der einzuführenden Wertpapiere wesentlichen Angaben enthält. Das Gleiche gilt für Konvertierungen und Kapitalserhöhungen. Wird der Antrag gestellt, ein an einer deutschen Börse eingeführtes Wertpapier an einer anderen Börse zuzulassen, so kann die Landesregierung auf Antrag der Zulassungsstelle genehmigen, daß von der Veröffentlichung eines Prospekts abgesehen wird.

§ 39.

Deutsche Reichs- und Staatsanleihen sind an jeder Börse zum Börsenhandel zugelassen. Zum Zwecke der Einführung an der Börse sind dem Börsenvorstande die Merkmale der einzuführenden Wertpapiere mitzuteilen; die Veröffentlichung eines Prospekts ist nicht erforderlich.

§ 40.

Für Schuldverschreibungen, deren Verzinsung und Rückzahlung von dem Reiche oder einem Bundesstaate gewährleistet ist, und für Schuldverschreibungen einer kommunalen Körperschaft, der Kreditanstalt einer solchen Körperschaft, einer kommunalständischen Kreditanstalt oder einer unter staatlicher Aufsicht stehenden

Google

Pfandbriefanstalt kann die Landesregierung (§ 1) anordnen, daß es der Einreichung eines Prospekts nicht bedarf. Mit dieser Anordnung gilt die Zulassung zum Börsenhandel als erfolgt.

Zum Zwecke der Einführung an der Börse sind dem Börsenvorstande der Betrag und die Merkmale der einzuführenden Wertpapiere mitzuteilen; bei den Pfandbriefen und gleichartigen Schuldverschreibungen einer kommunalständischen öffentlichen Grundkreditanstalt oder einer unter staatlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Pfandbriefanstalt bedarf es der Angabe des Betrags nicht.

§ 41.

Die Zulassung von Aktien eines zur Aktiengesellschaft oder zur Kommanditgesellschaft auf Aktien umgewandelten Unternehmens zum Börsenhandel darf vor Ablauf eines Jahres nach Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und vor der Veröffentlichung der ersten Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfolgen. In besonderen Fällen kann diese Frist von der Landesregierung (§ 1) ganz oder teilweise erlassen werden.

Die Zulassung von Anteilscheinen oder staatlich nicht garantierten Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften ist davon abhängig, daß die Emittenten sich auf die Dauer von fünf Jahren verpflichten, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung jährlich nach Feststellung derselben in einer oder mehreren von der Zulassungsstelle zu bestimmenden deutschen Zeitungen zu veröffentlichen.

§ 42.

Für Wertpapiere, welche zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden, darf vor beendeter Zuteilung an die Zeichner eine amtliche Feststellung des Preises nicht erfolgen. Vor diesem Zeitpunkte sind Geschäfte von der Benutzung der Börseneinrichtungen ausgeschlossen und dürfen von den Kursmaklern nicht notiert werden. Auch dürfen für solche Geschäfte Preislisten (Kurszettel) nicht veröffentlicht oder in mechanisch hergestellter Vervielfältigung verbreitet werden.

§ 43.

Für Wertpapiere, deren Zulassung zum Börsenhandel verweigert oder nicht nachgesucht ist, darf eine amtliche Feststellung des Preises nicht erfolgen. Geschäfte in solchen Wertpapieren sind von der Benutzung der Börseneinrichtungen ausgeschlossen und dürfen von den Kursmaklern nicht vermittelt werden. Auch dürfen für solche an der Börse abgeschlossenen Geschäfte Preislisten (Kurszettel) nicht veröffentlicht oder in mechanisch hergestellter Vervielfältigung verbreitet werden, soweit nicht die Börsenordnung für besondere Fälle Ausnahmen gestattet.

§ 44.

Der Bundesrat bestimmt den Mindestbetrag des Grundkapitals, welcher für die Zulassung von Aktien an den einzelnen Börsen maßgebend sein soll, sowie

Google

den Mindestbetrag der einzelnen Stücke der zum Handel an der Börse zuzulassenden Wertpapiere.

Weitere Bestimmungen über die Aufgaben der Zulassungsstelle und die Voraussetzungen der Zulassung trifft der Bundesrat.

Die Befugnis der Landesregierung, ergänzende Bestimmungen zu treffen, wird hierdurch nicht berührt; diese Bestimmungen sind dem Reichskanzler mitzuteilen.

§ 45.

Sind in einem Prospekt, auf Grund dessen Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen sind, Angaben, welche für die Beurteilung des Wertes erheblich sind, unrichtig, so haften diejenigen, welche den Prospekt erlassen haben, sowie diejenigen, von denen der Erlaß des Prospekts ausgeht, wenn sie die Unrichtigkeit gekannt haben oder ohne grobes Verschulden hätten kennen müssen, als Gesamtschuldner jedem Besitzer eines solchen Wertpapiers für den Schaden, welcher demselben aus der von den gemachten Angaben abweichenden Sachlage erwächst. Das Gleiche gilt, wenn der Prospekt infolge der Fortlassung wesentlicher Tatsachen unvollständig ist und diese Unvollständigkeit auf böslichem Verschweigen oder auf der böslichen Unterlassung einer ausreichenden Prüfung seitens derjenigen, welche den Prospekt erlassen haben, oder derjenigen, von denen der Erlaß des Prospekts ausgeht, beruht.

Die Ersatzpflicht wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Prospekt die Angaben als von einem Dritten herrührend bezeichnet.

§ 46.

Die Ersatzpflicht erstreckt sich nur auf diejenigen Stücke, welche auf Grund des Prospekts zugelassen und von dem Besitzer auf Grund eines im Inland abgeschlossenen Geschäfts erworben sind.

Der Ersatzpflichtige kann der Ersatzpflicht dadurch genügen, daß er das Wertpapier gegen Erstattung des von dem Besitzer nachgewiesenen Erwerbspreises oder desjenigen Kurswerts übernimmt, den die Wertpapiere zur Zeit der Einführung hatten.

Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Besitzer des Papiers die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Angaben des Prospekts bei dem Erwerbe kannte. Gleiches gilt, wenn der Besitzer des Papiers bei dem Erwerbe die Unrichtigkeit der Angaben des Prospekts bei Anwendung derjenigen Sorgfalt, welche er in eigenen Angelegenheiten beobachtet, kennen mußte, es sei denn, daß die Ersatzpflicht durch böswilliges Verhalten begründet ist.

§ 47.

Der Ersatzanspruch verjährt in fünf Jahren seit der Zulassung der Wertpapiere.

Google

§ 48.

Eine Vereinbarung, durch welche die nach den §§ 45 bis 47 begründete Haftung ermäßigt oder erlassen wird, ist unwirksam.

Weitergehende Ansprüche, welche nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechtes auf Grund von Verträgen erhoben werden können, bleiben unberührt.

§ 49.

Für die Entscheidung der Ansprüche aus den §§ 45 bis 48 ist ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes ausschließlich das Landgericht des Ortes zuständig, an dessen Börse die Einführung des Wertpapiers erfolgte. Besteht an diesem Landgericht eine Kammer für Handelssachen, so gehört der Rechtsstreit vor diese. Die Revision sowie die Beschwerde gegen Entscheidungen des Oberlandesgerichts geht an das Reichsgericht.

IV. Börsenterminhandel.

§ 50.

Die Zulassung von Waren oder Wertpapieren zum Börsenterminhandel erfolgt durch den Börsenvorstand nach näherer Bestimmung der Börsenordnung. Der Börsenvorstand ist befugt, die Zulassung zurückzunehmen.

Vor der Zulassung sind die Geschäftsbedingungen für den Börsenterminhandel in den zuzulassenden Waren oder Wertpapieren festzusetzen.

Der Börsenvorstand hat vor der Zulassung von Waren zum Börsenterminhandel in jedem einzelnen Falle Vertreter der beteiligten Erwerbskreise gutachtlich zu hören und das Ergebnis dem Reichskanzler mitzuteilen. Die Zulassung darf erst erfolgen, nachdem der Reichskanzler erklärt hat, daß er zu weiteren Ermittelungen keinen Anlaß finde.

Die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenterminhandel darf nur erfolgen, wenn die Gesamtsumme der Stücke, in denen der Börsenterminhandel stattfinden soll, sich nach ihrem Nennwerte mindestens auf zwanzig Millionen Mark beläuft.

Anteile einer inländischen Erwerbsgesellschaft dürfen nur mit Zustimmung der Gesellschaft zum Börsenterminhandel zugelassen werden. Eine erfolgte Zulassung ist auf Verlangen der Gesellschaft spätestens nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, an welchem das Verlangen dem Börsenvorstande gegenüber erklärt worden ist, zurückzunehmen.

Der Bundesrat kann weitere Bestimmungen über die Voraussetzungen der Zulassung treffen.

§ 51.

Soweit Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren oder Wertpapieren verboten sind oder die Zulassung zum Börsenterminhandel endgültig verweigert oder zurückgenommen worden ist, ist der Börsenterminhandel von der Benutzung der

Google

Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler ausgeschlossen. Findet an einer Börse ein Börsenterminhandel nach Geschäftsbedingungen statt, die von den festgesetzten Geschäftsbedingungen (§ 50 Abs. 2) abweichen, oder findet ein Börsenterminhandel in solchen Waren oder Wertpapieren statt, die zum Börsenterminhandel nicht zugelassen sind, so ist er durch Anordnung des Börsenvorstandes von der Benutzung der Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler auszuschließen. Der Börsenvorstand kann den Erlaß der Anordnung aussetzen, wenn Verhandlungen wegen Zulassung der Waren oder Wertpapiere zum Börsenterminhandel schweben. Die Aussetzung darf höchstens auf ein Jahr erfolgen.

Soweit der Börsenterminhandel auf Grund des Abs. 1 von der Benutzung der Börseneinrichtungen und der Vermittelung durch die Kursmakler ausgeschlossen ist, dürfen für Börsentermingeschäfte, sofern sie im Inland abgeschlossen sind, Preislisten (Kurszettel) nicht veröffentlicht oder in mechanisch hergestellter Vervielfältigung verbreitet werden.

§ 52.

Ein Börsentermingeschäft, das nicht gegen ein durch dieses Gesetz oder den Bundesrat erlassenes Verbot verstößt, ist nur nach Maßgabe der §§ 53 bis 56 wirksam.

§ 53.

Das Geschäft ist verbindlich, wenn auf beiden Seiten als Vertragschließende Kaufleute, die in das Handelsregister eingetragen sind oder deren Eintragung nach § 36 des Handelsgesetzbuchs nicht erforderlich ist, oder eingetragene Genossenschaften beteiligt sind. Personen, deren Gewerbebetrieb über den Umfang des Kleingewerbes nicht hinausgeht, gehören, auch wenn sie in das Handelsregister eingetragen sind, nicht zu den Kaufleuten im Sinne dieser Vorschrift.

Den im Abs. 1 bezeichneten Kaufleuten stehen gleich:

1. Personen, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses oder früher berufsmäßig Börsentermingeschäfte oder Bankiergeschäfte betrieben haben oder zum Besuch einer dem Handel mit Waren der bei dem Geschäft in Frage kommenden Art oder einer dem Handel mit Wertpapieren dienenden Börse mit der Befugnis zur Teilnahme am Börsenhandel dauernd zugelassen waren;
2. Personen, die im Inlande zur Zeit des Geschäftsabschlusses weder einen Wohnsitz noch eine gewerbliche Niederlassung haben.

§ 54.

Betrifft das Geschäft Wertpapiere und gehört der eine Teil nicht zu den Personen, die nach § 53 Börsentermingeschäfte abschließen können, ist aber der andere Teil ein Kaufmann oder eine Genossenschaft der im § 53 Abs. 1 bezeich-

Google

neten Art und hat sich dieser Teil für die Erfüllung des Geschäfts eine Sicherheit bestellen lassen, so ist er befugt, aus der Sicherheit Befriedigung zu suchen; auch ist das Geschäft für ihn verbindlich.

Die Sicherheitsleistung hat die im Abs. 1 bezeichneten Wirkungen nur, wenn die Sicherheit aus Geld oder aus Wertpapieren, die einen Kurswert haben, besteht und der Besteller dem anderen Teile gegenüber schriftlich und ausdrücklich erklärt, daß die Sicherheit zur Deckung von Verlusten aus Börsentermingeschäften dienen soll.

Das Schriftstück, in dem die Erklärung abgegeben wird, darf andere Erklärungen des Bestellers der Sicherheit nicht enthalten.

Besteht die Sicherheit aus Wertpapieren, so müssen sie in der Erklärung nach Gattung und nach Zahl oder Nennwert bezeichnet sein.

Eine Erklärung, die diesen Vorschriften nicht entspricht, ist nichtig.

Zur Wahrung der schriftlichen Form genügt die telegraphische Übermittelung. Wird diese Form gewählt, so kann nachträglich die Abgabe einer schriftlichen Erklärung verlangt werden.

Eine Erklärung, durch die eine Änderung der bestellten Sicherheit bewirkt wird, ist insoweit nicht stempelpflichtig, als der bisherige Gesamtnennwert der Sicherheit nicht überschritten wird.

§ 55.

Das auf Grund des Geschäfts Geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil für den Leistenden nach den §§ 52 bis 54 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat.

§ 56.

Gegen Forderungen aus Börsentermingeschäften ist eine Aufrechnung auf Grund anderer Börsentermingeschäfte auch dann zulässig, wenn diese Geschäfte nach den §§ 52 bis 54 für den Aufrechnenden eine Forderung nicht begründen.

§ 57.

Ein nicht verbotenes Börsentermingeschäft gilt als von Anfang an verbindlich, wenn der eine Teil bei oder nach dem Eintritte der Fälligkeit sich dem anderen Teile gegenüber mit der Bewirkung der vereinbarten Leistung einverstanden erklärt und der andere Teil diese Leistung an ihn bewirkt hat.

§ 58.

Gegen Ansprüche aus Börsenterminhandel in Waren oder Wertpapieren, die zum Börsenterminhandel zugelassen sind (§ 50), kann von demjenigen, für welchen das Geschäft nach den Vorschriften der §§ 53, 54, 57 verbindlich ist, ein Einwand aus den §§ 762 und 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht erhoben werden. Soweit gegen die bezeichneten Ansprüche ein solcher Einwand zulässig bleibt, finden die Vorschriften der §§ 54 und 56 über die Befriedigung aus der Sicherheit und die Zulässigkeit der Aufrechnung entsprechende Anwendung.

Google

§ 59.

Die Vorschriften der §§ 52 bis 58 gelten auch für eine Vereinbarung, durch die der eine Teil zum Zwecke der Erfüllung einer Schuld aus einem nicht verbotenen Börsentermingeschäfte dem anderen Teile gegenüber eine Verbindlichkeit eingeht, insbesondere für ein Schuldanerkenntnis.

§ 60.

Die Vorschriften der §§ 52 bis 59 finden auch Anwendung auf die Erteilung und Übernahme von Aufträgen sowie auf die Vereinigung zum Zwecke des Abschlusses von nicht verbotenen Börsentermingeschäften.

§ 61.

Die Vorschriften der §§ 52 bis 60 finden auch Anwendung, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist.

§ 62.

Bei einem Börsentermingeschäft in Waren kommt der Verkäufer, der nach erfolgter Kündigung eine nicht vertragsmäßige Ware liefert, in Verzug, auch wenn die Lieferungsfrist noch nicht abgelaufen ist.

Eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig.

§ 63.

Börsentermingeschäfte in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sind nur mit Genehmigung des Bundesrats zulässig.

Der Bundesrat kann Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren und Wertpapieren verbieten oder die Zulässigkeit von Bedingungen abhängig machen.

§ 64.

Durch ein verbotenes Börsentermingeschäft in Anteilen von Bergwerks- oder Fabrikunternehmungen (§ 63 Abs. 1) sowie durch ein Börsentermingeschäft, das gegen ein von dem Bundesrat erlassenes Verbot verstößt (§ 63 Abs. 2), wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf die Bestellung einer Sicherheit.

Das auf Grund des Geschäfts Geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil nach Abs. 1 Satz 1 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat.

§ 65.

Börsentermingeschäfte in Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei sind verboten.

Google

§ 66.

Durch ein verbotenes Börsentermingeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf die Bestellung einer Sicherheit.

Das Recht, das auf Grund des Geschäfts Geleistete deshalb zurückzufordern, weil nach Abs. 1 Satz 1 eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat, erlischt mit dem Ablaufe von zwei Jahren seit der Bewirkung der Leistung, es sei denn, daß der zur Rückforderung Berechtigte vor dem Ablaufe der Frist dem Verpflichteten gegenüber schriftlich erklärt hat, daß er die Herausgabe verlange.

§ 67.

Die Vorschriften der §§ 50 bis 66 finden keine Anwendung auf den Kauf oder die sonstige Anschaffung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei, wenn der Abschluß nach Geschäftsbedingungen erfolgt, die der Bundesrat genehmigt hat, und als Vertragschließende nur beteiligt sind:

1. Erzeuger oder Verarbeiter von Waren derselben Art, wie die, welche den Gegenstand des Geschäfts bilden, oder
2. solche Kaufleute oder eingetragene Genossenschaften, zu deren Geschäftsbetriebe der Ankauf, der Verkauf oder die Beleihung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei gehört.

In den Geschäftsbedingungen muß festgesetzt sein:

1. daß im Falle des Verzugs der nicht säumige Teil die Annahme der Leistung nicht ablehnen kann, ohne dem säumigen Teile eine angemessene Frist zur Bewirkung der Leistung zu bestimmen;
2. daß nur eine Ware geliefert werden darf, die vor der Erklärung der Lieferungsbereitschaft (Andienung) von beeidigten Sachverständigen untersucht und lieferbar befunden worden ist;
3. daß auch eine nicht vertragsmäßig beschaffene Ware geliefert werden darf, wenn der Minderwert nach der Feststellung der Sachverständigen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet und dem Käufer der Minderwert vergütet wird, sowie daß ein von den Sachverständigen festgestellter Mehrwert bis zu einer bestimmten Höhe dem Verkäufer zu vergüten ist.

§ 68.

Wird ein auf Lieferung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei lautender Vertrag in der Absicht geschlossen, daß der Unterschied zwischen dem vereinbarten Preise und dem Börsen- oder Marktpreise der Lieferungszeit von dem verlierenden Teile an den gewinnenden gezahlt werden soll, so finden die Vorschriften des § 66 auch dann Anwendung, wenn es sich nicht um ein verbotenes Börsentermingeschäft handelt. Dies gilt auch dann, wenn nur die Absicht des einen Teiles auf die Zahlung des Unterschieds gerichtet ist, der andere Teil aber diese Absicht kennt oder kennen muß.

Google

Die Vorschriften der §§ 762, 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bleiben bei einem auf die Lieferung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei lautenden Vertrag außer Anwendung.

§ 69.

Die Vorschriften der §§ 64, 66, 68 gelten auch für eine Vereinbarung, durch die der eine Teil zum Zwecke der Erfüllung einer Schuld aus einem verbotenen Börsentermingeschäft oder einem Geschäfte der im § 68 bezeichneten Art dem anderen Teile gegenüber eine Verbindlichkeit eingeht, insbesondere für ein Schuldanerkenntnis.

§ 70.

Die Vorschriften der §§ 64, 66, 68, 69 finden auch Anwendung auf die Erteilung und Übernahme von Aufträgen sowie auf die Vereinigung zum Zwecke des Abschlusses von verbotenen Börsentermingeschäften oder von Geschäften der im § 68 bezeichneten Art.

V. Ordnungsstrafverfahren.

§ 71.

Wer ein verbotenes Börsentermingeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei schließt, hat, wenn die Zuwiderhandlung vorsätzlich begangen ist, eine Ordnungsstrafe bis zu zehntausend Mark verwirkt.

§ 72.

Die Verfolgung der nach § 71 strafbaren Handlungen verjährt in drei Jahren von dem Tage an gerechnet, an welchem sie begangen sind. Die Vorschriften der §§ 68, 69 des Strafgesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 73.

Für die Verhandlung und Entscheidung über die Festsetzung von Ordnungsstrafen werden durch die Landesregierungen bei den Börsen, welche dem Handel mit Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei dienen, Kommissionen gebildet.

Die Landesregierungen können für mehrere Börsen eine gemeinschaftliche Kommission bei einer dieser Börsen bilden.

§ 74.

Die Entscheidung der Kommissionen über die Festsetzung von Ordnungsstrafen können von dem Staatskommissar sowie von dem Beschuldigten mit der Berufung angefochten werden. Für die Verhandlung und Entscheidung über die Berufung wird durch den Bundesrat eine Berufungskommission gebildet.

Google

§ 75.

Die Kommissionen entscheiden in der Besetzung von fünf Mitgliedern, die Berufungskommission entscheidet in der Besetzung von sieben Mitgliedern, einschließlich der Vorsitzenden. Die Hälfte der Beisitzer muß aus Vertretern des Handels, die andere Hälfte muß aus Vertretern der Landwirtschaft bestehen.

§ 76.

Die Vorsitzenden der Kommissionen und der Berufungskommission müssen Reichs- oder Staatsbeamte sein.

Die Bestimmungen über die Berufung der erforderlichen Zahl von Beisitzern für die Kommissionen erläßt die Landesregierung.

Die Bestimmungen über die Berufung der erforderlichen Zahl von Beisitzern für die Berufungskommission erläßt der Bundesrat.

Das Amt der Beisitzer ist ein Ehrenamt. Die Beisitzer erhalten Vergütung der Reisekosten. Die Vorschriften des § 56 des Gerichtsverfassungsgesetzes finden mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß über die Beschwerde der Vorsitzende der Berufungskommission entscheidet.

§ 77.

Zuständig ist die Kommission, die für diejenige Börse gebildet ist, welche für das Geschäft in Betracht kommt.

Ist ungewiß, welche Kommission zuständig ist, so erfolgt die Bestimmung der zuständigen Kommission durch den Vorsitzenden der Berufungskommission.

§ 78.

Anzeigen von Zuwiderhandlungen können bei dem Vorsitzenden der Kommission mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Die mit der Aufsicht über die Börsen oder mit der Börsenleitung betrauten Organe sind verpflichtet, Handlungen, die zur Festsetzung einer Ordnungsstrafe Anlaß geben können, zur Kenntnis des Vorsitzenden der Kommission zu bringen.

Personen, die der Begehung einer durch dieses Gesetz mit Ordnungsstrafe bedrohten Handlung verdächtig sind, ist auf Antrag des Staatskommissars oder von Amts wegen durch Anordnung des Vorsitzenden die Vorlegung eines Verzeichnisses aufzugeben, in welchem die von ihnen über Getreide oder Erzeugnisse der Getreidemüllerei abgeschlossenen Geschäfte, insoweit sie der unter Tarifnummer 4b des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 695) angeordneten Abgabe unterliegen, aufzuführen sind. Die Zeit, auf welche das Verzeichnis sich zu erstrecken hat, bestimmt der Vorsitzende. Dem Verzeichnisse sind die aus Anlaß der Geschäfte abgesandten und empfangenen Handelsbriefe in Abschrift oder Urschrift sowie die Schlußnoten (§ 12 des Reichsstempelgesetzes) beizufügen.

Google

§ 79.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften des § 11, des § 12 Abs. 1, des § 14, des § 16 Abs. 1 bis 3, 5 sowie der §§ 18 bis 25 entsprechende Anwendung, soweit sich nicht aus den nachfolgenden Vorschriften Abweichungen ergeben.

§ 80.

Die Entscheidungen der Kommissionen erfolgen nach Stimmenmehrheit. Die außerhalb der Hauptverhandlung erforderlich werdenden Entscheidungen werden von dem Vorsitzenden erlassen. Die Einstellung des Verfahrens darf nur mit Zustimmung des Staatskommissars erfolgen. Der Vorsitzende kann von allen öffentlichen Behörden Auskunft verlangen und Ermittelungen vornehmen.

§ 81.

Auf die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen finden die Vorschriften der §§ 48 bis 64, 66 bis 80, 82 bis 86 der Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung.

Die Beeidigung von Zeugen und Sachverständigen darf unterbleiben, wenn der Staatskommissar zustimmt. Sie kann bereits im Vorverfahren erfolgen.

Die Verhängung von Zwangsmaßregeln sowie die Festsetzung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, welche der Ladung keine Folge leisten oder ihre Aussage oder deren Beeidigung verweigern, erfolgt auf Ersuchen durch das Amtsgericht, in dessen Bezirke die Zeugen oder Sachverständigen ihren Wohnsitz und in Ermangelung eines solchen ihren Aufenthalt haben.

§ 82.

Im Laufe des Verfahrens kann die Vorlegung der Handelsbücher eines Beschuldigten angeordnet werden.

Der Beschuldigte kann zur Befolgung der Anordnung durch Ordnungsstrafen angehalten werden; die einzelne Strafe darf den Betrag von eintausend Mark nicht übersteigen. Gegen Entscheidungen über die Festsetzung von Ordnungsstrafen findet die Beschwerde statt. Über die Beschwerde entscheidet der Vorsitzende der Berufungskommission.

Die Vorschrift des Abs. 2 findet auch Anwendung, wenn der im § 78 Abs. 3 bezeichneten Anordnung nicht entsprochen wird.

§ 83.

Anträgen der Kommissionen, der Berufungskommission sowie der Vorsitzenden sind die Gerichte innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit zu entsprechen verpflichtet.

Gegen die Entscheidungen der Gerichte findet die Beschwerde unter entsprechender Anwendung der Vorschriften der Strafprozeßordnung statt.

Google

§ 84.

Die Landesregierungen sind befugt, ergänzende Bestimmungen über das Verfahren in erster Instanz zu erlassen; sie können insbesondere auch über die Beitreibung der in die Staatskasse fließenden Ordnungsstrafen und Kosten Bestimmungen treffen.

Für das Verfahren in zweiter Instanz kann der Bundesrat ergänzende Bestimmungen erlassen.

Auf die Beitreibung von Ordnungsstrafen und Kosten finden die Vorschriften des Gesetzes über den Beistand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen vom 9. Juni 1895 (Reichs-Gesetzbl. S. 256) Anwendung.

§ 85.

Eine auf Grund des § 71 festgesetzte Ordnungsstrafe fällt dem Staate zu, dessen Kommission die Entscheidung in erster Instanz erlassen hat. Kosten, die nicht von einem Beschuldigten zu erstatten sind oder die von dem Erstattungspflichtigen nicht beigetrieben werden können, fallen der Staatskasse zur Last.

§ 86.

Die Beitreibung der auf Grund des § 71 festgesetzten Ordnungsstrafen verjährt in zwei Jahren von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung rechtskräftig geworden ist. Jede auf Beitreibung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Vollstreckung obliegt, unterbricht die Verjährung.

§ 87.

Unbeschadet einer verwirkten Ordnungsstrafe kann das Ehrengericht (§ 10) Börsenbesucher wegen der in dem § 71 bezeichneten Handlungen mit Verweis sowie zeitweiliger oder dauernder Ausschließung von der Börse bestrafen.

VI. Straf- und Schlußbestimmungen.

§ 88.

Wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Börsen- oder Marktpreis von Waren oder Wertpapieren einzuwirken, wird mit Gefängnis und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher in betrügerischer Absicht wissentlich unrichtige Angaben in Prospekten (§ 38) oder in öffentlichen Kundgebungen macht, durch welche die Zeichnung oder der Ankauf oder Verkauf von Wertpapieren herbeigeführt werden soll.

Google

§ 89.

Wer für Mitteilungen in der Presse, durch welche auf den Börsenpreis eingewirkt werden soll, Vorteile gewährt oder verspricht oder sich gewähren oder versprechen läßt, welche in auffälligem Mißverhältnisse zu der Leistung stehen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich für die Unterlassung von Mitteilungen der bezeichneten Art Vorteile gewähren oder versprechen läßt.

Der Versuch ist strafbar.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

§ 90.

Wer wissentlich den Vorschriften der §§ 42, 43 oder des § 51 Abs. 2 zuwider Preislisten (Kurszettel) veröffentlicht oder in mechanisch hergestellter Vervielfältigung verbreitet, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 91.

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer aus dem Abschlusse von verbotenen Börsenterminegeschäften in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei ein Gewerbe macht, nachdem er auf Grund des § 71 rechtskräftig zur Zahlung einer Ordnungsstrafe verurteilt worden ist, darauf abermals ein verbotenes Börsenterminegeschäft in Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei abgeschlossen hat und deshalb rechtskräftig verurteilt worden ist.

§ 92.

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer in gewinnsüchtiger Absicht, um den Preis von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei im Widerspruche mit der durch die allgemeine Marktlage gegebenen Entwickelung zu beeinflussen, verbotene Börsenterminegeschäfte oder Geschäfte schließt, die unter die Begriffsbestimmung des § 68 fallen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann allein auf die Geldstrafe erkannt werden.

§ 93.

Auf Personen, die der Begehung der im § 92 bezeichneten strafbaren Handlung verdächtig sind, finden die Vorschriften des § 78 Abs. 3 und des § 82 Abs. 3 Anwendung.

§ 94.

Wer gewohnheitsmäßig in gewinnsüchtiger Absicht andere unter Ausbeutung ihrer Unerfahrenheit oder ihres Leichtsinns zu Börsenspekulationsgeschäften ver-

Google

leitet, welche nicht zu ihrem Gewerbebetriebe gehören, wird mit Gefängnis und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 95.

Ein Kommissionär, welcher, um sich oder einem Dritten einen Vermögensvorteil zu verschaffen,

1. das Vermögen des Kommittenten dadurch beschädigt, daß er hinsichtlich eines abzuschließenden Geschäfts wider besseres Wissen unrichtigen Rat oder unrichtige Auskunft erteilt, oder
2. bei der Ausführung eines Auftrags oder bei der Abwickelung eines Geschäfts absichtlich zum Nachteile des Kommittenten handelt,

wird mit Gefängnis bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Geldstrafe bis zu dreitausend Mark sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden.

Der Versuch ist strafbar in den Fällen der Ziffer 1.

§ 96.

Die in dem II. und IV. Abschnitte sowie im § 88 bezüglich der Wertpapiere getroffenen Bestimmungen gelten auch für Wechsel und ausländische Geldsorten.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 28.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. S. 239. — Bekanntmachung, betreffend die Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin für den Zeithandel in Getreide und Mehl. S. 240.

(Nr. 3475.) Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Vom 29. Mai 1908.

Auf Grund des § 63 des Börsengesetzes (Reichs-Gesetzbl. S. 215) hat der Bundesrat beschlossen:

Börsenterminge schäfte in den Anteilen der folgenden Aktiengesellschaften sind zulässig:

1. „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft" zu Berlin;
2. „Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation" zu Bochum;
3. „Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft" zu Bochum;
4. „Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie" zu Dortmund;
5. „Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft" zu Gelsenkirchen;
6. „Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft" zu Dortmund;
7. „Hohenlohe-Werke-Aktiengesellschaft" zu Hohenlohehütte, Kreis Kattowitz, Provinz Schlesien;
8. „Vereinigte Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb" zu Berlin;
9. „Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb" zu Duisburg-Ruhrort;
10. „Rheinische Stahlwerke" zu Duisburg-Meiderich;
11. „Rombacher Hüttenwerke" zu Rombach.

Berlin, den 29. Mai 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 30. Mai 1908.

Google

(Nr. 3476.) Bekanntmachung, betreffend die Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin für den Zeithandel in Getreide und Mehl. Vom 29. Mai 1908.

Auf Grund des § 67 des Börsengesetzes (Reichs-Gesetzbl. S. 215) hat der Bundesrat beschlossen, die nachstehenden Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin für den Kauf oder die sonstige Anschaffung von Weizen, Roggen, Hafer oder Mais in Mengen von 50 Tonnen oder einem Vielfachen davon — die Tonne zu 1000 Kilogramm — oder von Roggenmehl in Mengen von 300 Sack oder einem Vielfachen davon — der Sack zu 100 Kilogramm brutto — mit der Maßgabe zu genehmigen, daß es den Vertragschließenden gestattet ist, Vereinbarungen über die in diesen Bedingungen nicht geregelten Punkte zu treffen:

I. Zu liefern ist:

1. bei Weizen: gesunder, trockener und für Müllereizwecke gut verwendbarer Weizen, mit einem Normalgewichte von 755 Gramm für das Liter. Von der Lieferung ausgeschlossen sind: Rauhweizen, Kubanka und andere ausländische Hart- (Gries-) Weizen, ferner künstliche Mischungen von weißem und rotem (gelbem) Weizen;
2. bei Roggen: guter, gesunder, trockener Roggen, frei von Darrgeruch mit einem Normalgewichte von 712 Gramm für das Liter;
3. bei Hafer: guter, gesunder, trockener Hafer, frei von Darrgeruch mit einem Normalgewichte von 450 Gramm für das Liter;
4. bei Mais: guter, gesunder Mais;
5. bei Roggenmehl: gutes, gesundes Roggenmehl Nr. 0 und Nr. I getrennt, nach den von Sachverständigen, welche für Mehl von der Handelskammer zu Berlin öffentlich angestellt und beeidigt sind, festgestellten Typen. Das Mehl ist in guten, dichten, ungezeichneten Säcken, die 74 bis 80 Zentimeter breit und 116 bis 125 Zentimeter lang sind, zu liefern. Die Säcke sind mit Plomben zu versehen, auf denen die Bezeichnung der Art und Nummer deutlich ausgeprägt ist.

II. Die Lieferung hat innerhalb des von den Parteien vereinbarten Monats nach Wahl des Verkäufers zu erfolgen.

III. Erfüllungsort ist Berlin. Der Verkäufer kann auch von Speichern liefern, die

1. Ladegerechtigkeit haben und an folgenden schiffbaren Wasserläufen belegen sind: a) am Spandauer Schiffahrtskanal bis zur Plötzensee-Schleuse (Nord- und Südufer), b) am Verbindungskanal von der Plötzensee-Schleuse bis zur Spree, c) am Landwehrkanal-Salzufer und Charlottenburger Ufer, d) an der Unterspree bis zur Charlottenburger Schleuse, e) am Teltowkanal zwischen der Berlin-Tempelhofer Chaussee und der Rudower Straße, f) am Landwehrkanal von der Oberspree bis zum Rixdorfer Stichkanal, g) am Rixdorfer Stichkanal bis zur Stadt- und Ringbahn, h) an der Oberspree bis zum Beginne des

Google

Treptower Parkes, i) am Rummelsburger See, von der Stadt- und Ringbahn an gerechnet auf der rechten Seite bis einschließlich der früheren Rengertschen Fabrik und auf der linken Seite bis einschließlich des Geländes der Norddeutschen Eiswerke, oder

2. durch Beschluß des Börsenvorstandes, Abteilung Produktenbörse, zu Berlin als geeignet bezeichnet sind, sofern seit Bekanntmachung des Beschlusses ein Zeitraum von mindestens 6 Monaten verflossen ist.

Weizen, Roggen, Hafer oder Mais können auch aus Kähnen geliefert werden, die außerhalb der Weichbildgrenze Berlins auf einem der zu 1 bezeichneten Wasserläufe an einem Speicher liegen.

IV. Es darf nur eine Ware geliefert werden, die vor der Erklärung der Lieferungsbereitschaft (Andienung), frühestens aber an dem der Andienung vorhergehenden Werktage von drei von der Handelskammer zu Berlin für die in Frage kommenden Waren öffentlich angestellten und beeidigten Sachverständigen untersucht und als lieferbar befunden worden ist.

Bei der Untersuchung der Ware und Festsetzung eines Mehr- oder Minderwerts sind bei Weizen, Roggen, Hafer oder Mais Beschaffenheit und Naturalgewicht, bei Roggenmehl Beschaffenheit des Mehles und Beschaffenheit der Säcke zu berücksichtigen.

Ergibt sich bei Weizen, Roggen, Hafer oder Mais auf Grund dieser Untersuchung ein Mehr- oder Minderwert bis zu 2 Mark für die Tonne, so ist der Käufer zur Abnahme unter Vergütung des Mehrwerts oder Abzug des Minderwerts verpflichtet. Ein Mehrwert über 2 Mark für die Tonne ist nicht zu vergüten. Bei einem Minderwerte von mehr als 2 Mark für die Tonne ist die Ware nicht lieferbar.

Ergibt sich bei Roggenmehl auf Grund dieser Untersuchungen ein Mehr- oder Minderwert bis zu durchschnittlich 25 Pfennig für 100 Kilogramm Mehl, so ist der Käufer zur Abnahme unter Vergütung des Mehrwerts oder Abzug des Minderwerts verpflichtet. Ein Mehrwert über 25 Pfennig für 100 Kilogramm Mehl ist nicht zu vergüten. Bei einem Minderwerte von mehr als 25 Pfennig für 100 Kilogramm Mehl ist die Ware nicht lieferbar. Ergibt sich durch die Untersuchung ein Minderwert der Säcke bis zu durchschnittlich 10 Pfennig für das Stück, so ist der Käufer zur Abnahme unter Abzug des Minderwerts verpflichtet. Bei einem höheren Minderwerte der Säcke ist die Ware nicht lieferbar.

V. Bei Weizen, Roggen, Hafer oder Mais hat die Andienung in Posten von je 50 Tonnen schriftlich unter Beifügung einer Bescheinigung über die Lieferbarkeit zu erfolgen und muß dem Käufer an einem Werktage bis 12 Uhr mittags zugestellt sein. Endet die Lieferzeit an einem Sonn- oder Feiertage, so muß die Andienung spätestens an dem vorhergehenden Werktag erfolgen. Die Andienung kann an Dritte weitergegeben werden. Die

Google

Weitergabe muß unverzüglich erfolgen. Die Umlaufszeit der Andienung endet am Andienungstage nachmittags 5 Uhr.

Der Verkäufer ist berechtigt, jeden einzelnen Posten von zwei verschiedenen Stellen zu liefern. Die Ware ist innerhalb von 6 Tagen, einschließlich des Tages der Andienung, Zug um Zug gegen Zahlung abzunehmen. Endet die Frist an einem Sonn- oder Feiertage, so muß die Abnahme spätestens am vorhergehenden Werktag erfolgen.

Das Andienungsschreiben und die Bescheinigung der Sachverständigen müssen enthalten:

bei Lieferungen vom Kahn:

1. das Datum;
2. den Namen des Schiffers, die Nummer des Kahnes und den Ort der Abladung;
3. den Standort des Kahnes, vorbehaltlich einer Änderung bei polizeilicher Anordnung;

bei Lieferungen vom Speicher:

1. das Datum;
2. die genaue Bezeichnung des Postens nach Lagerraum und Menge.

Erfolgt die Lieferung von einem nicht am schiffbaren Wasser belegenen Speicher, so ist die Ware kostenfrei auf den Wagen zu liefern; im übrigen hat der Empfänger die Kosten der Übergabe und Abnahme der Ware zu tragen, insoweit sie die angemessenen Sätze nicht überschreiten. Etwaige Mehrkosten fallen dem Verkäufer zur Last. Über die Angemessenheit entscheidet in Streitfällen der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, zu Berlin.

Der Verkäufer hat das Recht, 5 Prozent mehr oder weniger zu liefern. Ergibt sich bei einem Posten ein Fehlgewicht von mehr als 5 Prozent, so kann die Abnahme abgelehnt werden. Die Ablehnung muß jedoch innerhalb der vertragsmäßigen Abnahmefrist erklärt werden. Ein Mehr- oder Mindergewicht wird zum Preise des Abnahmetags, falls jedoch die Abnahme nach Ablauf der vertragsmäßigen Frist von 6 Tagen erfolgt, zum Preise des letzten Tages der Abnahmefrist berechnet.

VI. Bei Roggenmehl hat die Andienung im Posten von je 150 Sack 0 und 150 Sack I schriftlich unter Beifügung einer Bescheinigung über die Lieferbarkeit zu erfolgen; sie muß dem Käufer an einem Werktage bis 12 Uhr mittags zugestellt sein. Endet die Lieferzeit an einem Sonn- oder Feiertage, so muß die Andienung spätestens an dem vorhergehenden Werktag erfolgen. Die Andienung kann an Dritte weitergegeben werden. Die Weitergabe muß unverzüglich erfolgen. Die Umlaufzeit der Andienung endet am Andienungstage nachmittags 5 Uhr.

Google

Der Verkäufer ist berechtigt, jeden einzelnen Posten von zwei verschiedenen Stellen zu liefern. Die Ware ist innerhalb 5 Werktagen einschließlich des Tages der Andienung, Zug um Zug gegen Zahlung abzunehmen. Endet die Frist an einem Sonn- oder Feiertage, so muß die Abnahme spätestens am vorhergehenden Werktag erfolgen.

Das Andienungsschreiben und die Bescheinigung der Sachverständigen müssen enthalten:

1. das Datum;
2. die genaue Bezeichnung des Postens nach Lagerraum und Menge.

Der Empfänger hat die Kosten der Übergabe und der Abnahme der Ware zu tragen, insoweit sie die angemessenen Sätze nicht überschreiten. Etwaige Mehrkosten fallen dem Verkäufer zur Last. Über die Angemessenheit entscheidet in Streitfällen der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, zu Berlin. Fehlen bei einem Posten von 300 Sack mehr als 4 Säcke oder befinden sich dabei mehr als 10 Säcke, welche unter 99 Kilogramm wiegen, so kann die Abnahme abgelehnt werden. Die Ablehnung muß jedoch innerhalb der vertragsmäßigen Frist erklärt werden. Ein Fehlgewicht wird zum Preise des Abnahmetags, falls jedoch die Abnahme nach Ablauf der vertragsmäßigen Frist von 5 Tagen erfolgt, zum Preise des letzten Tages der Abnahmefrist berechnet. Die Kosten der Verwiegung trägt der Verkäufer, wenn das Untergewicht mehr als $^1/_2$ Prozent beträgt, sonst der Käufer. Übergewicht wird nicht vergütet.

VII. Im Falle des Verzugs darf der nicht säumige Teil die Annahme der Leistung nicht ablehnen, ohne dem säumigen Teile eine angemessene Frist zur Bewirkung der Leistung zu bestimmen.

VIII. Stellt der eine Teil seine Zahlungen ein, so hat der andere Teil, unabhängig von der bedungenen Lieferzeit, unverzüglich, spätestens aber einen Tag, nachdem er hiervon Kenntnis erhielt oder Kenntnis haben mußte, ohne vorherige Androhung die Zwangsregulierung vorzunehmen. Die Zwangsregulierung erfolgt nach seiner Wahl im ganzen oder in Teilen entweder durch Kauf oder Verkauf oder durch Verrechnung. Der Kauf oder Verkauf hat an der Börse zu Berlin für die bedungene Lieferzeit durch einen Kursmakler zu erfolgen. Die Verrechnung erfolgt auf Grund des am Tage der Zwangsregulierung für die bedungene Lieferzeit an der Börse zu Berlin amtlich festgestellten Preises oder, wenn mehrere Preise festgestellt sind, des Mittelpreises. Der bei der Zwangsregulierung sich ergebende Preisunterschied ist sofort fällig. An Zinsen sind vom Tage der Zwangsregulierung bis zum ersten Tage der vertragsmäßigen Lieferzeit 5 Prozent zu vergüten. Auch im Falle der Verrechnung sind die üblichen Maklergebühren und die sonstigen Unkosten zu vergüten, welche bei Kauf oder Verkauf entstanden sein würden.

Google

IX. Als Feiertage gelten die staatlich anerkannten allgemeinen Feiertage, die beiden jüdischen Neujahrstage und der Versöhnungstag, in bezug auf die Abnahmefrist jedoch nur die staatlich anerkannten allgemeinen Feiertage.

Berlin, den 29. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 29.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Stiftungsurkunden für die Gustav-Müller-Kunststiftung und die Gustav-Müller-Hospitalstiftung. S. 245. — Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. S. 255. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 256.

(Nr. 3477.) Bekanntmachung, betreffend die Stiftungsurkunden für die Gustav-Müller-Kunststiftung und die Gustav-Müller-Hospitalstiftung. Vom 12. Mai 1908.

Auf Grund der §§ 1, 3 des Gesetzes, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist, vom 7. Januar 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) habe ich mit der anliegenden Stiftungsurkunde vom heutigen Tage eine Stiftung unter dem Namen „Gustav-Müller-Kunststiftung" zu dem im Testamente des Erblassers bestimmten Zwecke des Ankaufs von Kunstwerken begründet, auf diese Stiftung die im § 1 des Gesetzes bezeichneten Kapitalien übertragen und die Verfassung der Stiftung bestimmt.

Ich habe ferner auf Grund der §§ 2, 3 des im Abs. 1 erwähnten Gesetzes mit der weiter beigefügten Stiftungsurkunde vom heutigen Tage eine Stiftung unter dem Namen „Gustav-Müller-Hospitalstiftung" zu dem im Testamente des Erblassers bestimmten Zwecke der Verwendung der Erträge zu Gunsten des deutschen Hospitals in Rom begründet, auf diese Stiftung das im § 2 des Gesetzes bezeichnete Kapital übertragen und die Verfassung der Stiftung bestimmt.

Die in den Abs. 1, 2 erwähnten beiden Stiftungsurkunden werden hierdurch bekannt gemacht.

Berlin, den 12. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 2. Juni 1908.

Google

Stiftungsurkunde für die Gustav-Müller-Kunststiftung.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist, vom 7. Januar 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) begründe ich die

„Gustav-Müller-Kunststiftung",

die nach § 1 des erwähnten Gesetzes als mit dem Beginne des 4. Juli 1902 entstanden gilt, und übertrage auf diese Stiftung kraft der mir im § 1 erteilten Ermächtigung

1. den Betrag von 106 392,28 Mark (Einhundertsechstausenddreihundertzweiundneunzig Mark 28 Pfennig), welcher der Reichskasse im Rechnungsjahr 1902 aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 in Rom verstorbenen Malers Professor Gustav Müller und aus Erträgen dieses Nachlasses mit der im Testamente des Erblassers angeordneten Auflage zugeflossen ist,
2. die aus demselben Nachlasse dem Reiche mit der gleichen Auflage zugefallenen Stücke der italienischen konsolidierten, zu 5 vom Hundert verzinslichen Rente im Nennbetrage von 160 000 Lire (Einhundertsechzigtausend Lire)

zu dem vom Erblasser bei der Auflage bestimmten Zwecke, mit den Erträgen dieser Kapitalien Kunstwerke zur Überweisung an die vom Erblasser bezeichneten Anstalten anzukaufen.

Die Verfassung der Stiftung wird, wie folgt, bestimmt:

§ 1.

Die Stiftung führt den Namen:

Gustav-Müller-Kunststiftung.

Die Stiftung hat ihren Sitz in Berlin. Soweit der Sitz für die Bestimmung des allgemeinen Gerichtsstandes in Betracht kommt, gilt der zum Bezirke des Amtsgerichts Berlin-Mitte gehörende Teil des Stadtkreises Berlin als Sitz der Stiftung.

Google

§ 2.

Die Stiftung hat den Zweck, an Stelle des Reichs die Leistungen zu bewirken, zu denen der am 2. Juni 1901 in Rom verstorbene Maler Professor Gustav Müller nach Inhalt des anliegenden Auszugs aus seinem Testamente vom 15. August 1898 das Reich als seinen Erben in Ansehung eines aus dem Nachlaß auszusondernden Kapitals von 300 000 Lire der italienischen konsolidierten, zu 5 vom Hundert verzinslichen Rente im Wege der Auflage verpflichtet hat, und die darin bestehen: nach Maßgabe der im Testamentsauszug enthaltenen Anordnungen mit den Erträgen des dazu bestimmten Kapitals (Stiftungsvermögens) Kunstwerke deutscher, italienischer oder spanischer Künstler anzukaufen und die angekauften Kunstwerke der Königlich Preußischen Nationalgalerie in Berlin oder der Königlich Italienischen Akademie von San Luca in Rom zu überweisen.

§ 3.

Das Stiftungsvermögen, das dem aus dem Nachlasse nach Inhalt des Testamentsauszugs (§ 2) auszusondernden Kapitale von 300 000 Lire der italienischen konsolidierten, zu 5 vom Hundert verzinslichen Rente entsprechen soll, ist gebildet worden aus:

1. den im Eingange dieser Stiftungsurkunde zu 2 auf die Stiftung übertragenen Stücken der bezeichneten Rente im Nennbetrage von 160 000 Lire,
2. dem Gegenwerte des Barbetrags, der an Stelle der übrigen 140 000 Lire der bezeichneten Rente, da sich hierfür keine Rententitel im Nachlasse vorfanden, nach der für diesen Fall im Testamentsauszug enthaltenen Bestimmung zu dem römischen Kurse vom 3. Juni 1901, als dem Tage nach dem Tode des Erblassers, mit 141 029 Lire zur Auszahlung zu bringen war, nämlich ..... 113 057,40 Mark.

   Hiervon ist der nach Berichtigung der Erbschaftssteuer in Preußen und Italien der Reichskasse im Rechnungsjahr 1902 zugeflossene Barbetrag von ..... 106 392,28 Mark

   im Eingange dieser Stiftungsurkunde zu 1 auf die Stiftung übertragen und der Rest von ..... 6 665,12 Mark

dem Stiftungsvermögen, um es auf die vorgesehene Höhe zu bringen, aus dem Ertrage des Rechnungsjahrs 1902 überwiesen worden.

Das Stiftungsvermögen bestand hiernach aus den im Abs. 1 zu 1 erwähnten Stücken der italienischen Rente über 160 000 Lire und den ebenda zu 2 erwähnten beiden Barbeträgen von 106 392,28 Mark und 6 665,12 Mark. Für diese Barbeträge von zusammen 113 057,40 Mark sind unter Hinzunahme von 134,33 Mark aus dem Ertrage des Rechnungsjahrs 1902, also im ganzen für 113 191,73 Mark Stücke der preußischen konsolidierten, zu 3½ vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über zusammen 110 650 Mark angekauft worden.

Google

Sodann sind im Rechnungsjahr 1906 die im Abs. 1 zu 1 erwähnten Stücke der zu 5 vom Hundert verzinslichen italienischen Rente über 160 000 Lire aus Anlaß der Umwandlung dieser Rente in eine zu $3\frac{1}{2}$ vom Hundert verzinsliche Rente verkauft und mit dem Erlöse von 131 475,50 Mark Stücke der preußischen konsolidierten, zu $3\frac{1}{2}$ vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über 131 700 Mark für zusammen 131 436,60 Mark angekauft worden, so daß bar 38,90 Mark verblieben, die dem Ertrage des Rechnungsjahrs 1906 zugeführt worden sind. Da aus dem Ertrage des Rechnungsjahrs 1902 134,33 Mark zur Bildung des Vermögens verwendet und im Rechnungsjahr 1906 38,90 Mark von dem Vermögen dem Ertrage wieder zugeführt worden sind, so ist dem im Satz 1 bezeichneten Vermögensbestand aus den Erträgen ein Betrag von noch 95,43 Mark zugewachsen.

Das Stiftungsvermögen besteht hiernach zur Zeit aus den nach Abs. 2 angeschafften Stücken der preußischen konsolidierten, zu $3\frac{1}{2}$ vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über 110 650 Mark und 131 700 Mark, zusammen über 242 350 Mark (Zweihundertzweiundvierzigtausenddreihundertfünfzig Mark).

§ 4.

Das Stiftungsvermögen (§ 3 Abs. 3) darf zur Erreichung des Stiftungszwecks in seinem Kapitalbestande nicht angegriffen werden.

Soweit das Stiftungsvermögen bei einer Veräußerung der jetzt oder später zu ihm gehörenden Forderungen und Wertpapiere in Geld umzusetzen ist, hat die Anlegung des Geldes in Forderungen oder Wertpapieren zu erfolgen, die zur Anlegung von Mündelgeld geeignet sind. Ein hierbei etwa unverwertbar bleibender Geldüberschuß ist bei einer für Anlegung von Mündelgeld geeigneten Bank oder Hinterlegungsstelle anzulegen; er kann jedoch statt dessen jederzeit unter Hinzunahme des zu seiner Verwendbarkeit fehlenden Betrags aus Erträgen des Vermögens in Forderungen oder Wertpapieren angelegt werden, die zur Anlegung von Mündelgeld geeignet sind.

§ 5.

Vorstand der Stiftung ist das Auswärtige Amt. Es vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich; es hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.

§ 6.

Die Verwaltung der Stiftung wird vom Auswärtigen Amte geführt, das keine Vergütung hierfür, aber Ersatz der erforderlich gewesenen Aufwendungen erhält.

§ 7.

Nach Maßgabe der im Testamentsauszuge (§ 2) enthaltenen Bestimmungen wird in Rom eine Kommission gebildet, die aus dem jeweiligen diplomatischen Vertreter des Reichs in Rom als Vorsitzenden, mit dem Rechte, seine Verrichtungen

Google

einem Dritten zu übertragen, und aus drei deutschen und drei italienischen Mitgliedern besteht. Die deutschen Mitglieder werden in Gemäßheit der erwähnten Bestimmungen von dem derzeitigen diplomatischen Vertreter des Reichs in Rom gewählt. Die italienischen Mitglieder sind gemäß den erwähnten Bestimmungen: der Präsident der Königlich Italienischen Akademie von San Luca in Rom und zwei Mitglieder des Rates dieser Akademie, die von dem Rate zu wählen sind.

§ 8.

Der Kommission (§ 7) stehen die ihr nach Inhalt des Testamentsauszugs (§ 2) zugewiesenen Verrichtungen zu, insbesondere die Auswahl der anzukaufenden Kunstwerke, der Ankauf, die Zahlung des Kaufpreises, die bei dessen Stundung mit den Urhebern der Kunstwerke etwa zu treffenden Vereinbarungen und die Überweisung der Kunstwerke an die nach dem Inhalte des Testamentsauszugs in Betracht kommenden Kunstanstalten.

Die Vertretungsmacht der Kommission erstreckt sich auf alle Rechtsgeschäfte, die der ihr zugewiesene Geschäftskreis gewöhnlich mit sich bringt.

Soweit der Geschäftsgang der Kommission der Regelung durch eine Geschäftsordnung bedarf, ist diese von der Kommission auszuarbeiten und dem Auswärtigen Amte zur Bestätigung vorzulegen.

Die zu den Verrichtungen der Kommission erforderlichen Mittel werden ihr vom Auswärtigen Amte nach Maßgabe der im Testamentsauszug enthaltenen Anordnungen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens überwiesen.

§ 9.

Über die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung seiner Erträge wird dem Auswärtigen Amte von der Legationskasse am Schlusse jedes Rechnungsjahrs Rechnung gelegt.

Berlin, den 12. Mai 1908.

Fürst von Bülow.

Google

Anlage.

Auszug aus dem Testamente des am 2. Juni 1901 in Rom verstorbenen Professors Gustav Müller.

Rom, den fünfzehnten August achtzehnhundertachtundneunzig.

Ich unterzeichneter Gustav Adolf Müller (Sohn des in Coburg verstorbenen Daniel Friedrich Müller) hier in Rom ansässig über meinen Nachlaß verfügend, spreche hiermit meinen letzten Willen in Form eines olografischen Testaments aus, erkläre und bestimme wie folgt:

pp.

2. Ich ernenne als meinen Universalerben das Deutsche Reich, mit der Verpflichtung meine Testamentsbestimmungen zu erfüllen wie folgt:

. . . . . .

f. Außerdem wird mein Universalerbe, nämlich das Deutsche Reich von dem Reste meines Vermögens, welches ich demselben hinterlasse, das nominelle Kapital von Dreimalhunderttausend Lire ital. 5 Prozent Consolidat trennen und separiert verwalten. — Die jährlichen Zinsen dieses Kapitals bestimme ich in Perpetuo zum Ankaufe von einem oder mehreren Kunstwerken, einmal von Ölgemälden, ein anderes Mal von Skulptur (Marmor oder Bronze) von wirklich anerkanntem ausgezeichnetem Werte.

Diese Werke müssen immer auf internationalen Ausstellungen der Stadt Rom ausgestellt sein und nur unter diesen dürfen diejenigen gewählt werden zum Ankauf, welche alle geforderten Eigenschaften besitzen. Das gegenwärtige Legat ist immer einer Befolgung folgender Bedingungen unterworfen und mit der genauesten Erfüllung derselben betraue ich das Deutsche Reich; also

1. Die Kunstwerke werden das erste Mal zum Ankaufe gewählt unter denjenigen Künstlern, welche deutsche Reichsangehörige sind. Deswegen ist es nötig, daß diese Bestimmungen in Deutschland publiziert werden, damit die deutschen Künstler von dieser Konkurrenz rechtzeitig Kenntnis erhalten. Das zweite Mal die Kunstwerke von Künstlern welche italienische Staatsangehörige sind und so nacheinander abwechselnd. Sollten den Kunstwerken deutscher oder italienischer Künstler die geforderten Eigenschaften fehlen, so kann ein Werk mit den obengenannten Eigenschaften von einem spanischen Künstler gewählt und angekauft werden.

Google

2. Werden nun die Zinsen von einem Jahre nicht ausgegeben entweder, weil keine internationale Ausstellung in der Stadt Rom stattfindet oder aus Mangel von Kunstwerken auf der Ausstellung selbst, welche die verlangten Eigenschaften nicht besitzen, oder weil der Kaufpreis der gewählten Kunstwerke die Höhe der jährlichen Zinsen übersteigt, so werden diese Zinsen selbst oder der Überschuß derselben zinsbringend aufgespart, um mit den Zinsen des nächsten Jahres dazu zu dienen, ein Werk von besonderer Bedeutung als Kunstwerk wegen größeren Dimensionen als auch höheren Preis anzukaufen.

   Das Kapital von Dreimalhunderttausend Lire ital. 5 Prozent Consolidat darf jedoch nicht angerührt werden.

3. Sind nun bloß die jährlichen fälligen Zinsen vorhanden und ein Kunstwerk hat einen höheren Wert, so kann mein Universalerbe mit dem betreffenden Autor desselben übereinkommen, daß die Zahlung ratenweis in zwei oder mehreren Jahren ausbezahlt wird, bis die ganze geschuldete Summe abgetragen ist. Da nun nicht alle Jahre internationale Ausstellungen in Rom stattfinden, so ist dieses leicht möglich auszuführen, weil die Zinsen sich von selbst vermehren. — Bis zur vollständigen Abzahlung des die verfügbaren Zinsen übersteigenden Preises eines angekauften Kunstwerkes ruht die Tätigkeit der Kommission; es dürfen also durch letztere bis dahin Neuerwerbungen nicht vorgenommen werden. Dabei soll der Grundsatz beobachtet werden, daß deutsche und italienische Künstler stets gleichmäßig zu behandeln sind. Werden also in einem Jahre für ein deutsches Kunstwerk mehr als die Jahreszinsen verausgabt, so soll ein annähernd gleicher Betrag in einem oder mehreren Jahren zum Erwerb eines oder mehrerer italienischer Kunstwerke verwendet werden und umgekehrt.

4. Das Kunstwerk darf nur durch Künstler selbst, nie durch einen Kunsthändler oder Vermittler verkauft werden.

5. Die Auswahl der Kunstwerke ist einer Kommission übertragen, welche besteht aus drei deutschen, drei italienischen Mitgliedern und dem jeweiligen Vertreter des Deutschen Reichs in Rom als Vorsitzender mit dem Rechte der Substitution. Die drei italienischen Mitglieder sind der Präsident der Königlichen Akademie von S. Luca und zwei Mitglieder des Rates der Akademie, welche beide durch den Rat derselben gewählt werden. Die drei deutschen Mitglieder können, im Falle keine deutschen Mitglieder zur Zeit in der Akademie sind, auch außerhalb derselben gewählt werden und zwar durch (den) derzeitigen Vertreter des Deutsches Reiches in Rom. Es müssen dieselben anerkannt tüchtige Künstler sein und brauchen auch nicht in Rom zu residieren.

   Wenn nun ein Werk der Skulptur gewählt werden soll, so müssen vier Bildhauer und zwei Maler berufen werden, wenn ein

Google

Ölgemälde, vier Maler und zwei Bildhauer. Die Kommission wird vom Vorsitzenden berufen und tritt am Sitze der Deutschen Botschaft zusammen, und zwar kurz vor Schluß der jedesmaligen internationalen Ausstellung in Rom, auf welcher die Auswahl der Kunstwerke stattzufinden hat.

6. Haben verschiedene Kunstwerke denselben künstlerischen Wert, so entscheidet die Kommission durch das Los.
7. Die gewählten Kunstwerke werden sogleich von meinem Universalerben ausgezahlt und zwar den Preis, welchen die Kommission mit dem Künstler abgemacht hat. Kommen, wenn der Verkäufer Italiener ist, in unbestrittenen Besitz der Königlichen Akademie von S. Luca in Rom. Wenn von deutschen oder spanischen Künstlern, in die Königliche Nationalgalerie in Berlin. Sollte die Akademie von S. Luca jemals ihre bisherige Unabhängigkeit und Selbständigkeit als internationales Kunstinstitut verlieren oder sollten die italienischen Behörden den Versuch machen, die dort vorhandenen Kunstwerke in ihren Besitz überzuleiten, so sollen alle neu zu erwerbenden Kunstwerke seitens der Kommission zum ausschließlichen Besitz der National-Galerie in Berlin überwiesen werden.

. . . . . .

Wenn sich bei meinem Tode nicht soviel italienische Rententitel effektiv in meinem Besitze befinden, um alle oben ausgesetzten Vermächtnisse in wirklichen Rententiteln zu zahlen, so soll mein Universalerbe verpflichtet sein, den Gegenwert der in konsolidierter Rente auszuzahlenden Legate bar zum Tageskurse, welchen die italienische Rente in Rom am Tage nach meinem Tode hat, zur Auszahlung zu bringen.

. . . . . .

gez. Gustav Adolf Müller.

Google

Stiftungsurkunde für die Gustav-Müller-Hospitalstiftung.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem Reiche aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 verstorbenen Malers Professor Gustav Müller zugeflossen ist, vom 7. Januar 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) begründe ich die

„Gustav-Müller-Hospitalstiftung",

die nach § 2 des erwähnten Gesetzes als mit dem Beginne des 25. Juli 1902 entstanden gilt, und übertrage auf diese Stiftung kraft der mir im § 2 erteilten Ermächtigung

> den Betrag von 228 080,10 Mark (Zweihundertachtundzwanzigtausendachtzig Mark 10 Pfennig), welcher der Reichskasse im Rechnungsjahr 1902 aus dem Nachlasse des am 2. Juni 1901 in Rom verstorbenen Malers Professor Gustav Müller und aus Erträgen dieses Nachlasses mit einer im Testamente des Erblassers angeordneten Auflage zugeflossen ist,

zu dem vom Erblasser bei der Auflage bestimmten Zwecke, die Erträge dieses Kapitals zu Gunsten des deutschen Hospitals in Rom zu verwenden.

Die Verfassung der Stiftung wird, wie folgt, bestimmt:

§ 1.

Die Stiftung führt den Namen:

Gustav-Müller-Hospitalstiftung.

Die Stiftung hat ihren Sitz in Berlin. Soweit der Sitz für die Bestimmung des allgemeinen Gerichtsstandes in Betracht kommt, gilt der zum Bezirke des Amtsgerichts Berlin-Mitte gehörende Teil des Stadtkreises Berlin als Sitz der Stiftung.

§ 2.

Die Stiftung hat den Zweck, an Stelle des Reichs die Leistungen zu bewirken, zu denen der am 2. Juni 1901 in Rom verstorbene Maler Professor Gustav Müller durch Testament vom 15. August 1898 das Reich als seinen

Google

Erben im Wege der Auflage in Ansehung des nach Berichtigung der sonstigen Nachlaßverbindlichkeiten verbleibenden Nachlasses verpflichtet hat, und die darin bestehen,

„die jährlichen Zinsen dieses Nachlaßbetrags zu Gunsten des deutschen Hospitals in Rom zu verwenden".

§ 3.

Das Stiftungsvermögen ist entsprechend der Bestimmung des Erblassers (§ 2) gebildet worden aus den im Eingange dieser Stiftungsurkunde auf die Stiftung übertragenen 228 080,10 Mark, als dem Betrag, auf den sich der nach Berichtigung der sonstigen Nachlaßverbindlichkeiten verbliebene Nachlaß unter Hinzurechnung bis dahin erwachsener Zinsen am 25. Juli 1902, als dem Entstehungstage der Stiftung, belief.

Von dem bezeichneten Betrage sind im Rechnungsjahr 1902 für 227 138,63 Mark Stücke der preußischen konsolidierten, zu 3 1/2 vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über 220 850 Mark angekauft worden. Für den Rest von 941,47 Mark, der vorerst bei einer Bank verzinslich angelegt war, sind im Rechnungsjahr 1907 unter Hinzunahme von 21,53 Mark aus den Erträgen dieses Rechnungsjahrs für zusammen 963 Mark weitere Stücke der preußischen konsolidierten, zu 3 1/2 vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über 1 000 Mark hinzugekauft worden.

Das Stiftungsvermögen besteht hiernach zur Zeit aus den nach vorstehendem angeschafften Stücken der preußischen konsolidierten, mit 3 1/2 vom Hundert verzinslichen Staatsanleihe über 220 850 Mark und 1 000 Mark, zusammen über 221 850 Mark (Zweihunderteinundzwanzigtausendachthundertfünfzig Mark).

§ 4.

Das Stiftungsvermögen (§ 3 Abs. 3) darf zur Erreichung des Stiftungszwecks in seinem Kapitalbestande nicht angegriffen werden.

Soweit das Stiftungsvermögen bei einer Veräußerung der jetzt oder später zu ihm gehörenden Forderungen und Wertpapiere in Geld umzusetzen ist, hat die Anlegung des Geldes in Forderungen oder Wertpapieren zu erfolgen, die zur Anlegung von Mündelgeld geeignet sind. Ein hierbei etwa unverwertbar bleibender Geldüberschuß ist bei einer für Anlegung von Mündelgeld geeigneten Bank oder Hinterlegungsstelle anzulegen; er kann jedoch statt dessen jederzeit unter Hinzunahme des zu seiner Verwendbarkeit fehlenden Betrags aus Erträgen des Vermögens in Forderungen oder Wertpapieren angelegt werden, die zur Anlegung von Mündelgeld geeignet sind.

Google

§ 5.

Vorstand der Stiftung ist das Auswärtige Amt. Es vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich; es hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.

§ 6.

Die Verwaltung der Stiftung wird vom Auswärtigen Amte geführt, das keine Vergütung hierfür, aber Ersatz der erforderlich gewesenen Aufwendungen erhält.

§ 7.

Über die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung seiner Erträge wird dem Auswärtigen Amte von der Legationskasse am Schlusse jedes Rechnungsjahrs Rechnung gelegt.

Berlin, den 12. Mai 1908.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3478.) Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 27. Mai 1908.

Auf Grund der Vorschrift im § 4 Ziffer 1 der Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr und der Ausfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues, vom 4. Juli 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 153) bestimme ich folgendes:

Die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs darf fortan auch über das Königlich Preußische Zollamt I. Stettin Hansabrücke, erfolgen.

Die dem Königlich Preußischen Hauptzollamte Stettin Auslandsverkehr bisher zustehende Befugnis zur Pflanzenabfertigung (Bekanntmachung vom 12. Juli 1883 — Reichs-Gesetzbl. S. 242 —) fällt fort.

Berlin, den 27. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Jonquières.

Google

(Nr. 3479.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 29. Mai 1908.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen:

I. In Nr. XXXVa Ziffer 6 — Eingangsbestimmungen —:

1. vor den Worten „Patronen aus Cosilit" wird eingeschaltet:

   Patronen aus Extra-Gummidynamit, Winterdynamit I und II — auch Belgisches Winterdynamit genannt — ((Gemenge von höchstens 60 Prozent Nitroglyzerin und höchstens 8 Prozent Nitrobenzol, gelatiniert mit Kollodiumwolle, mit Zusatz von Salpeterarten, denen auch Holzmehl und indifferente, neutrale, beständige, färbende Stoffe beigemischt sein können); Patronen aus Gesilit mit oder ohne die Ziffern I, II und III (Gemenge von höchstens 30 Prozent durch Kollodiumwolle gelatiniertem Nitroglyzerin mit Salpeterarten, Kochsalz und Kohlehydraten, mit oder ohne Zusatz von Dinitrotoluol), ;

2. bei „Patronen aus Chedditen" wird hinter der Klammer beigefügt:

   — siehe auch Nr. XXXVg —.

II. In Nr. XXXVc:

1. Der mit „Bautzener Sicherheitspulver" beginnende Absatz wird geändert in:

   Bautzener Sicherheitspulver (Gemenge von mindestens 70 Prozent Ammoniaksalpeter, Barytsalpeter und höchstens 15 Prozent Trinitrotoluol), .

2. Der mit „Gesteins-Dahmenit" beginnende Absatz erhält folgende Fassung:

   Gesteins-Dahmenit auch Perfektiv-Dahmenit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, festen Kohlenwasserstoffen oder Nitrokohlenwasserstoffen — z. B. Trinitrotoluol (hiervon aber höchstens 17 Prozent), Mono- oder Dinitrotoluol, Dinitrobenzol, Nitronaphthalin — mit oder ohne Zusatz von Pflanzenmehlen, Chlorammonium, Kochsalz, Alkaliphosphaten, Alkalioxalaten, Kalisalpeter (hiervon aber höchstens 15 Prozent) oder Natronsalpeter, Alkalichromaten (hiervon aber höchstens 3 Prozent) und Braunstein oder Blutlaugensalz), .

Google

3. Hinter dem mit „Minolite" beginnenden Absatze wird eingeschaltet:

Monachit I (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 15 Prozent Trinitroxylol, höchstens 4 Prozent gelatiniertem Nitroglyzerin und mindestens 4 Prozent Pflanzenmehlen),

Monachit II (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 18 Prozent Trinitroxylol, höchstens 8 Prozent Kalisalpeter, höchstens 1 Prozent Kollodiumwolle, höchstens 1 Prozent Kohle, mit Kohlenwasserstoffen, Pflanzenmehlen, Ammoniumoxalat oder anderen die Gefährlichkeit nicht erhöhenden neutralen Salzen), .

4. Der mit „Neuwestfalit" beginnende Absatz erhält folgende Fassung:

Neuwestfalit auch Gesteins-Westfalit (Gemenge aus Ammoniaksalpeter und Pflanzenmehl mit oder ohne Zusatz von Kohlenwasserstoffen $\frac{\text{oder}}{\text{und}}$ Nitrokohlenwasserstoffen, wie Nitronaphthalin, Nitrotoluolen, und zwar höchstens 20 Prozent Dinitrotoluol oder Mono- und Dinitrotoluol oder höchstens 13 Prozent Trinitrotoluol, dieses auch mit Zusatz anderer Nitrotoluole bis zu 20 Prozent der Gesamtmenge, mit oder ohne Zusatz von höchstens 10 Prozent Baryt-, Kali- oder Natronsalpeter oder 10 Prozent von Mischungen dieser Salpetersorten (bei gleichzeitigem Gehalt an Trinitrotoluol aus höchstens 5 Prozent dieser Stoffe) mit oder ohne Zusatz von höchstens 1 Prozent Kollodiumwolle $\frac{\text{oder}}{\text{und}}$ 1 Prozent Holzkohle, mit oder ohne Zusatz von neutralen, beständigen, inerten Chloriden, Oxalaten, Azetaten und ähnlichen Salzen), .

III. In Nr. XXXVg:

1. Die Eingangsbestimmung wird gefaßt:

Patronen aus folgenden Chloratsprengstoffen:

Chedditen (Gemengen von höchstens 80 Prozent Kaliumchlorat oder höchstens 75 Prozent Natriumchlorat mit Nitronaphthalin, Dinitrotoluol und mindestens 5 Prozent Rizinusöl),

Silesia (Gemenge von höchstens 75 Prozent Kaliumchlorat und reinem oder nitriertem Harze, mit oder ohne Zusatz von nitriertem Mehle)

werden bei Aufgabe in Mengen bis zu 200 Kilogramm unter nachstehenden Bedingungen befördert:

2. Abs. (1) f wird gefaßt:

f) Jeder Sendung muß eine vom Fabrikanten und einem vereideten Chemiker ausgestellte Bescheinigung darüber beigegeben werden,

Google

daß die Zusammensetzung des Sprengstoffs der Eingangsbestimmung entspricht, daß die Sprengstoffmasse gleichmäßig gemischt ist und daß die vorstehend getroffenen Verpackungsvorschriften beachtet sind.

3. Als neuer Abs. (2) wird eingefügt:

(2) Die Patronen dürfen nicht als Eilgut aufgegeben werden.

Die bisherigen Absätze (2) und (3) erhalten die Bezeichnung (3) und (4).

4. An Stelle des bisherigen Abs. (4) tritt folgender Abs. (5):

(5) Wegen größerer Mengen als 200 Kilogramm und wegen Patronen aus Cheditten und Silesia, die den Eingangsbestimmungen nicht entsprechen, vergl. Nr. XXXVa Ziffer 6.

IV. Hinter Nr. XXXVg wird eingeschaltet:

XXXVh.

Geladene Munition für Geschütze bis 15 Zentimeter Kaliber aus einer zu ihrer Herstellung berechtigten deutschen oder aus einer zum Versand auf deutschen Bahnen besonders ermächtigten ausländischen Fabrik.

a) Fertige Metallpatronen.

α) Granatpatronen (Schwarzpulver als Geschoßfüllung).

β) Schrapnellpatronen (Schwarzpulver in Form einer Bodenkammerladung im Geschosse, darüber Kugeln im Geschosse, mit Kolophonium oder dergleichen oder mit Schwarzpulver festgelegt).

γ) Panzergranatpatronen (Schwarzpulver als Füllung in dem mit massiver Spitze versehenen Geschosse).

δ) Kartätschpatronen, bei denen die Kugeln in einer Metallbüchse mit einem ungefährlichen, keine explosiven Eigenschaften besitzenden Mittel festgelegt sind.

ε) Schrapnellgranatpatronen (Granate und Schrapnell in sich vereinigende Geschosse oder getrennter Granat- und Schrapnellteil; Zusammensetzung ähnlich wie bei β unter Verwendung eines brisanten Sprengstoffs, der nicht gefährlicher ist als reine Pikrinsäure).

ζ) Sprenggranatpatronen (brisanter Sprengstoff, nicht gefährlicher als reine Pikrinsäure, außerdem Rauchentwickler).

b) Metallpatronen in getrenntem Zustande.

α) Geschützladungen (rauchschwaches Pulver in Metallkartuschen).
β) Geschosse.
} Zusammensetzung wie bei den Patronen zu a.

Google

Beförderungsvorschriften.

A. Verpackung.

(1) Die Munition darf nicht mit Zündern versehen sein, sondern muß an Stelle der Zünder Zinkverschlußschrauben mit hohlen Zapfen enthalten.

(2) Die Patronenhülsen dürfen Zündschrauben oder Zündhütchen enthalten. In diesem Falle muß das Zündhütchen entweder durch eine wenigstens 1 Millimeter starke Metallplatte bedeckt sein oder um wenigstens 0,5 Millimeter gegen den Boden der Patronenhülse versenkt liegen. Die Zündschrauben oder Zündhütchen müssen durch Metallbügel mit Gummieinlage, die mit drei Armen den Rand der Patronenhülse umgreifen und dadurch in ihrer Lage gesichert sind, gegen Stoßwirkungen geschützt sein. Bei Munition von weniger als 10 Zentimeter Kaliber können statt der Metallbügel mit Gummieinlage auch mindestens 3 Millimeter starke Pappscheiben verwendet werden, die in den Packkisten zwischen den Böden der Patronen und den Kistenwänden liegen und an den Stellen für die Zündschrauben oder Zündhütchen entsprechende Auslochungen haben. Haben die Hülsen keine Zündschrauben, so müssen Zinkverschlußschrauben vorhanden sein. In diesem Falle sind Pappscheiben oder Metallbügel nicht erforderlich.

(3) Die Munition ist in haltbare Holzkisten so fest zu verpacken, daß eine Verschiebung verhindert ist.

(4) Zum Schließen der Kisten dürfen nur Schrauben verwendet werden.

(5) Die Kisten müssen, wenn sie nicht mit Zinkblecheinsatz versehen sind, innen und außen einen haltbaren Firnisanstrich haben. Sie sind mit sicheren Handhaben und mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift zu versehen:

„Zusammengesetzte Munition für Geschütze."
oder
„Getrennte Munition für Geschütze."
oder
„Geladene Geschosse für Geschütze."
oder
„Geschützladungen in Metallkartuschen."

B. Aufgabe.

(1) Jeder Sendung ist eine durch einen von der Eisenbahn anerkannten Chemiker ausgestellte Bescheinigung beizufügen, daß die in der Munition befindlichen Spreng- oder Schießmittel von guter Beschaffenheit und Lagerbeständigkeit sind, daß sie in den Geschossen und

Google

Hülsen sicher festgelegt sind, und daß die Verpackung der Munition den in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung unter Nr. XXXVh getroffenen Vorschriften entspricht. Außerdem muß ein vom Fabrikanten ausgestelltes, amtlich beglaubigtes Ursprungszeugnis beigefügt werden.

(2) Im übrigen gelten die Vorschriften der Nr. XXXVa unter B Abs. (1) bis (4) und (6) bis (8).

C. Sonstige Vorschriften.

Bei der Beförderung geladener Geschützmunition sind die unter XXXVa C. bis J. für Patronen aus Dynamit getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu beachten.

V. In Nr. La Abs. (1) werden die Worte „und Rückstände von der Reduktion des Nitrobenzol aus Anilinfabriken" gestrichen.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 29. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 30.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. S. 261. — Gesetz über den Versicherungsvertrag. S. 263. — Einführungsgesetz zu dem Gesetz über den Versicherungsvertrag. S. 305. — Gesetz, betreffend Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung. S. 307.

(Nr. 3480.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte vierte Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 tritt dem Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908 hinzu.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 5. Juni 1908.

Google

Vierter Nachtrag

zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908.

Kapitel.	Titel	Ausgabe und Einnahme.	Für das Rechnungsjahr 1908 treten hinzu Mark.	Für das Rechnungsjahr 1908 fallen weg Mark.
		Ausgabe.		
		A. Ordentlicher Etat.		
		a. Fortdauernde Ausgaben.		
43.	9.	**VI. Verwaltung des Reichsheeres.**		
		— Preußen —	91 000	—
44.		Quote an Bayern	11 294	—
85.	38e.	**XIV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung**	710 000	—
		Summe der fortdauernden Ausgaben ...	812 294	—
		Einnahme.		
20.		**X. Zum Ausgleiche für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen.**		
	2.	Für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung:		
		von Bayern	—	89 401
		von Württemberg	—	31 546
		zusammen (Titel 2)	—	120 947
21.		**XI. Matrikularbeiträge**	933 241	—
		Summe der Einnahmen	812 294	—

Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Google

(Nr. 3481.) Gesetz über den Versicherungsvertrag. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Erster Abschnitt.

Vorschriften für sämtliche Versicherungszweige.

Erster Titel.

Allgemeine Vorschriften.

§ 1.

Bei der Schadensversicherung ist der Versicherer verpflichtet, nach dem Eintritte des Versicherungsfalls dem Versicherungsnehmer den dadurch verursachten Vermögensschaden nach Maßgabe des Vertrags zu ersetzen. Bei der Lebensversicherung und der Unfallversicherung sowie bei anderen Arten der Personenversicherung ist der Versicherer verpflichtet, nach dem Eintritte des Versicherungsfalls den vereinbarten Betrag an Kapital oder Rente zu zahlen oder die sonst vereinbarte Leistung zu bewirken.

Der Versicherungsnehmer hat die vereinbarte Prämie zu entrichten. Als Prämien im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die bei Versicherungsunternehmungen auf Gegenseitigkeit zu entrichtenden Beiträge.

§ 2.

Die Versicherung kann in der Weise genommen werden, daß sie in einem vor der Schließung des Vertrags liegenden Zeitpunkte beginnt.

Weiß in diesem Falle der Versicherer bei der Schließung des Vertrags, daß die Möglichkeit des Eintritts des Versicherungsfalls schon ausgeschlossen ist, so steht ihm ein Anspruch auf die Prämie nicht zu. Weiß der Versicherungsnehmer bei der Schließung des Vertrags, daß der Versicherungsfall schon eingetreten ist, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei; dem Versicherer gebührt, sofern er nicht bei der Schließung von dem Eintritte des Versicherungsfalls Kenntnis hatte, die Prämie bis zum Schlusse der Versicherungsperiode, in welcher er diese Kenntnis erlangt.

Wird der Vertrag durch einen Bevollmächtigten oder einen Vertreter ohne Vertretungsmacht geschlossen, so kommt in den Fällen des Abs. 2 nicht nur die Kenntnis des Vertreters, sondern auch die des Vertretenen in Betracht.

Google

§ 3.

Der Versicherer ist verpflichtet, eine von ihm unterzeichnete Urkunde über den Versicherungsvertrag (Versicherungsschein) dem Versicherungsnehmer auszuhändigen.

Ist ein Versicherungsschein abhanden gekommen oder vernichtet, so kann der Versicherungsnehmer von dem Versicherer die Ausstellung einer Ersatzurkunde verlangen. Unterliegt der Versicherungsschein der Kraftloserklärung, so ist der Versicherer erst nach der Kraftloserklärung zur Ausstellung verpflichtet.

Der Versicherungsnehmer kann jederzeit Abschriften der Erklärungen fordern, die er mit bezug auf den Vertrag abgegeben hat. Der Versicherer hat ihn bei der Aushändigung des Versicherungsscheins auf dieses Recht aufmerksam zu machen.

Die Kosten der Ersatzurkunde sowie der Abschriften hat der Versicherungsnehmer zu tragen und auf Verlangen vorzuschießen.

§ 4.

Wird ein Versicherungsschein auf den Inhaber ausgestellt, so treten die im § 808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmten Wirkungen ein.

Ist im Vertrage bestimmt, daß der Versicherer nur gegen Rückgabe des Versicherungsscheins zu leisten hat, so genügt, wenn der Versicherungsnehmer behauptet, zur Rückgabe außer stande zu sein, das öffentlich beglaubigte Anerkenntnis, daß die Schuld erloschen sei. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn der Versicherungsschein der Kraftloserklärung unterliegt.

§ 5.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher die Annahme des Versicherungsscheins die Wirkung haben soll, daß der Inhalt des Scheines als von dem Versicherungsnehmer genehmigt gilt, kann sich der Versicherer nur berufen, wenn durch die Vereinbarung dem Versicherungsnehmer eine Frist von mindestens einem Monate für die Erhebung eines Widerspruchs gegen die Richtigkeit des Scheines gewährt ist und der Versicherungsnehmer innerhalb dieser Frist Widerspruch nicht erhoben hat. Das Recht des Versicherungsnehmers, die Genehmigung wegen Irrtums anzufechten, kann durch eine solche Vereinbarung nicht ausgeschlossen werden.

§ 6.

Ist im Vertrage bestimmt, daß bei Verletzung einer Obliegenheit, die vor dem Eintritte des Versicherungsfalls dem Versicherer gegenüber zu erfüllen ist, der Versicherer zum Rücktritte berechtigt oder von der Verpflichtung zur Leistung frei sein soll, so tritt die vereinbarte Rechtsfolge nicht ein, wenn die Verletzung als eine unverschuldete anzusehen ist.

Ist eine solche Bestimmung für den Fall getroffen, daß eine Obliegenheit verletzt wird, die nach dem Eintritte des Versicherungsfalls dem Versicherer gegenüber zu erfüllen ist, so tritt die Rechtsfolge nicht ein, wenn die Verletzung weder auf Vorsatz noch auf grober Fahrlässigkeit beruht.

Google

Auf eine Vereinbarung, durch welche von diesen Vorschriften zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 7.

Ist die Dauer der Versicherung nach Tagen, Wochen, Monaten oder nach einem mehrere Monate umfassenden Zeitraume bestimmt, so beginnt die Versicherung am Mittage des Tages, an welchem der Vertrag geschlossen wird. Sie endigt am Mittage des letzten Tages der Frist.

§ 8.

Eine Vereinbarung, nach welcher ein Versicherungsverhältnis als stillschweigend verlängert gilt, wenn es nicht vor dem Ablaufe der Vertragszeit gekündigt wird, ist insoweit nichtig, als sich die jedesmalige Verlängerung auf mehr als ein Jahr erstrecken soll.

§ 9.

Als Versicherungsperiode im Sinne dieses Gesetzes gilt, falls nicht die Prämie nach kürzeren Zeitabschnitten bemessen ist, der Zeitraum eines Jahres.

§ 10.

Hat der Versicherungsnehmer seine Wohnung geändert, die Änderung aber dem Versicherer nicht mitgeteilt, so genügt für eine Willenserklärung, die dem Versicherungsnehmer gegenüber abzugeben ist, die Absendung eines eingeschriebenen Briefes nach der letzten dem Versicherer bekannten Wohnung. Die Erklärung wird in dem Zeitpunkte wirksam, in welchem sie ohne die Wohnungsänderung bei regelmäßiger Beförderung dem Versicherungsnehmer zugegangen sein würde.

Hat der Versicherungsnehmer die Versicherung in seinem Gewerbebetriebe genommen, so finden bei einer Verlegung der gewerblichen Niederlassung die Vorschriften des Abs. 1 entsprechende Anwendung.

§ 11.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher die Leistung des Versicherers erst mit der Feststellung des Anspruchs durch Anerkenntnis, Vergleich oder rechtskräftiges Urteil fällig werden soll, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 12.

Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage verjähren in zwei Jahren, bei der Lebensversicherung in fünf Jahren. Die Verjährung beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in welchem die Leistung verlangt werden kann.

Ist im Vertrage bestimmt, daß der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei sein soll, wenn der Anspruch auf die Leistung nicht innerhalb einer bestimmten Frist gerichtlich geltend gemacht wird, so beginnt die Frist erst, nachdem der Versicherer dem Versicherungsnehmer gegenüber den erhobenen An-

Google

spruch unter Angabe der mit dem Ablaufe der Frist verbundenen Rechtsfolge schriftlich abgelehnt hat. Die Frist muß wenigstens sechs Monate betragen.

Auf eine Vereinbarung, durch welche die Verjährung der Ansprüche gegen den Versicherer erleichtert oder von den Vorschriften des Abs. 2 zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 13.

Wird über das Vermögen des Versicherers der Konkurs eröffnet, so endigt das Versicherungsverhältnis mit dem Ablauf eines Monats seit der Eröffnung; bis zu diesem Zeitpunkte bleibt es der Konkursmasse gegenüber wirksam. Soweit das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) besondere Vorschriften über die Wirkungen der Konkurseröffnung enthält, bewendet es bei diesen Vorschriften.

§ 14.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher im Falle der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Versicherungsnehmers das Versicherungsverhältnis erlöschen oder der Versicherer befugt sein soll, das Versicherungsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist oder unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von weniger als einem Monate zu kündigen, kann sich der Versicherer nicht berufen.

Das Gleiche gilt, wenn eine Vereinbarung der im Abs. 1 bezeichneten Art für den Fall getroffen ist, daß die Zwangsverwaltung des versicherten Grundstücks angeordnet wird.

§ 15.

Soweit sich die Versicherung auf unpfändbare Sachen bezieht, kann die Forderung aus der Versicherung nur an solche Gläubiger des Versicherungsnehmers übertragen werden, die diesem zum Ersatze der zerstörten oder beschädigten Sachen andere Sachen geliefert haben.

Zweiter Titel.

Anzeigepflicht. Gefahrerhöhung.

§ 16.

Der Versicherungsnehmer hat bei der Schließung des Vertrags alle ihm bekannten Umstände, die für die Übernahme der Gefahr erheblich sind, dem Versicherer anzuzeigen.

Ist dieser Vorschrift zuwider die Anzeige eines erheblichen Umstandes unterblieben, so kann der Versicherer von dem Vertrage zurücktreten. Das Gleiche gilt, wenn die Anzeige eines erheblichen Umstandes deshalb unterblieben ist, weil sich der Versicherungsnehmer der Kenntnis des Umstandes arglistig entzogen hat.

Der Rücktritt ist ausgeschlossen, wenn der Versicherer den nicht angezeigten Umstand kannte oder wenn die Anzeige ohne Verschulden des Versicherungsnehmers unterblieben ist.

Google

§ 17.

Der Versicherer kann von dem Vertrag auch dann zurücktreten, wenn über einen erheblichen Umstand eine unrichtige Anzeige gemacht worden ist.

Der Rücktritt ist ausgeschlossen, wenn die Unrichtigkeit dem Versicherer bekannt war oder die Anzeige ohne Verschulden des Versicherungsnehmers unrichtig gemacht worden ist.

§ 18.

Ein Umstand, nach welchem der Versicherer ausdrücklich und schriftlich gefragt hat, gilt im Zweifel als erheblich.

Hatte der Versicherungsnehmer die Gefahrumstände an der Hand schriftlicher von dem Versicherer gestellter Fragen anzuzeigen, so kann der Versicherer wegen unterbliebener Anzeige eines Umstandes, nach welchem nicht ausdrücklich gefragt worden ist, nur im Falle arglistiger Verschweigung zurücktreten.

§ 19.

Wird der Vertrag von einem Bevollmächtigten oder von einem Vertreter ohne Vertretungsmacht geschlossen, so kommt für das Rücktrittsrecht des Versicherers nicht nur die Kenntnis und die Arglist des Vertreters, sondern auch die Kenntnis und die Arglist des Versicherungsnehmers in Betracht. Der Versicherungsnehmer kann sich darauf, daß die Anzeige eines erheblichen Umstandes ohne Verschulden unterblieben oder unrichtig gemacht ist, nur berufen, wenn weder dem Vertreter noch ihm selbst ein Verschulden zur Last fällt.

§ 20.

Der Rücktritt kann nur innerhalb eines Monats erfolgen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Versicherer von der Verletzung der Anzeigepflicht Kenntnis erlangt.

Der Rücktritt erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Versicherungsnehmer. Im Falle des Rücktritts sind, soweit dieses Gesetz nicht in Ansehung der Prämie ein anderes bestimmt, beide Teile verpflichtet, einander die empfangenen Leistungen zurückzugewähren; eine Geldsumme ist von der Zeit des Empfanges an zu verzinsen.

§ 21.

Tritt der Versicherer zurück, nachdem der Versicherungsfall eingetreten ist, so bleibt seine Verpflichtung zur Leistung gleichwohl bestehen, wenn der Umstand, in Ansehung dessen die Anzeigepflicht verletzt ist, keinen Einfluß auf den Eintritt des Versicherungsfalls und auf den Umfang der Leistung des Versicherers gehabt hat.

§ 22.

Das Recht des Versicherers, den Vertrag wegen arglistiger Täuschung über Gefahrumstände anzufechten, bleibt unberührt.

Google

§ 23.

Nach dem Abschlusse des Vertrags darf der Versicherungsnehmer nicht ohne Einwilligung des Versicherers eine Erhöhung der Gefahr vornehmen oder deren Vornahme durch einen Dritten gestatten.

Erlangt der Versicherungsnehmer Kenntnis davon, daß durch eine von ihm ohne Einwilligung des Versicherers vorgenommene oder gestattete Änderung die Gefahr erhöht ist, so hat er dem Versicherer unverzüglich Anzeige zu machen.

§ 24.

Verletzt der Versicherungsnehmer die Vorschrift des § 23 Abs. 1, so kann der Versicherer das Versicherungsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Beruht die Verletzung nicht auf einem Verschulden des Versicherungsnehmers, so braucht dieser die Kündigung erst mit dem Ablauf eines Monats gegen sich gelten zu lassen.

Das Kündigungsrecht erlischt, wenn es nicht innerhalb eines Monats von dem Zeitpunkt an ausgeübt wird, in welchem der Versicherer von der Erhöhung der Gefahr Kenntnis erlangt, oder wenn der Zustand wiederhergestellt ist, der vor der Erhöhung bestanden hat.

§ 25.

Der Versicherer ist im Falle einer Verletzung der Vorschrift des § 23 Abs. 1 von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsfall nach der Erhöhung der Gefahr eintritt.

Die Verpflichtung des Versicherers bleibt bestehen, wenn die Verletzung nicht auf einem Verschulden des Versicherungsnehmers beruht. Der Versicherer ist jedoch auch in diesem Falle von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn die im § 23 Abs. 2 vorgesehene Anzeige nicht unverzüglich gemacht wird und der Versicherungsfall später als einen Monat nach dem Zeitpunkt, in welchem die Anzeige dem Versicherer hätte zugehen müssen, eintritt, es sei denn, daß ihm in diesem Zeitpunkte die Erhöhung der Gefahr bekannt war.

Die Verpflichtung des Versicherers zur Leistung bleibt auch dann bestehen, wenn zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls die Frist für die Kündigung des Versicherers abgelaufen und eine Kündigung nicht erfolgt ist oder wenn die Erhöhung der Gefahr keinen Einfluß auf den Eintritt des Versicherungsfalls und auf den Umfang der Leistung des Versicherers gehabt hat.

§ 26.

Die Vorschriften der §§ 23 bis 25 finden keine Anwendung, wenn der Versicherungsnehmer zu der Erhöhung der Gefahr durch das Interesse des Versicherers oder durch ein Ereignis, für welches der Versicherer haftet, oder durch ein Gebot der Menschlichkeit veranlaßt wird.

§ 27.

Tritt nach dem Abschlusse des Vertrags eine Erhöhung der Gefahr unabhängig von dem Willen des Versicherungsnehmers ein, so ist der Versicherer

Google

berechtigt, das Versicherungsverhältnis unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monate zu kündigen. Die Vorschriften des § 24 Abs. 2 finden Anwendung.

Der Versicherungsnehmer hat, sobald er von der Erhöhung der Gefahr Kenntnis erlangt, dem Versicherer unverzüglich Anzeige zu machen.

§ 28.

Wird die im § 27 Abs. 2 vorgesehene Anzeige nicht unverzüglich gemacht, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsfall später als einen Monat nach dem Zeitpunkt eintritt, in welchem die Anzeige dem Versicherer hätte zugehen müssen.

Die Verpflichtung des Versicherers bleibt bestehen, wenn ihm die Erhöhung der Gefahr in dem Zeitpunkte bekannt war, in welchem ihm die Anzeige hätte zugehen müssen. Das Gleiche gilt, wenn zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls die Frist für die Kündigung des Versicherers abgelaufen und eine Kündigung nicht erfolgt ist oder wenn die Erhöhung der Gefahr keinen Einfluß auf den Eintritt des Versicherungsfalls und auf den Umfang der Leistung des Versicherers gehabt hat.

§ 29.

Eine unerhebliche Erhöhung der Gefahr kommt nicht in Betracht. Eine Gefahrerhöhung kommt auch dann nicht in Betracht, wenn nach den Umständen als vereinbart anzusehen ist, daß das Versicherungsverhältnis durch die Gefahrerhöhung nicht berührt werden soll.

§ 30.

Liegen die Voraussetzungen, unter denen der Versicherer nach den Vorschriften dieses Titels zum Rücktritt oder zur Kündigung berechtigt ist, in Ansehung eines Teiles der Gegenstände oder Personen vor, auf welche sich die Versicherung bezieht, so steht dem Versicherer das Recht des Rücktritts oder der Kündigung für den übrigen Teil nur zu, wenn anzunehmen ist, daß für diesen allein der Versicherer den Vertrag unter den gleichen Bestimmungen nicht geschlossen haben würde.

Macht der Versicherer von dem Rechte des Rücktritts oder der Kündigung in Ansehung eines Teiles der Gegenstände oder Personen Gebrauch, so ist der Versicherungsnehmer berechtigt, das Versicherungsverhältnis in Ansehung des übrigen Teiles zu kündigen; die Kündigung kann nicht für einen späteren Zeitpunkt als den Schluß der Versicherungsperiode geschehen, in welcher der Rücktritt des Versicherers oder seine Kündigung wirksam wird.

Liegen in Ansehung eines Teiles der Gegenstände oder Personen, auf welche sich die Versicherung bezieht, die Voraussetzungen vor, unter denen der Versicherer wegen einer Verletzung der Vorschriften über die Gefahrerhöhung von der Verpflichtung zur Leistung frei ist, so findet auf die Befreiung die Vorschrift des Abs. 1 entsprechende Anwendung.

Google

§ 31.

Auf eine Vereinbarung, durch welche von den Vorschriften der §§ 16 bis 29 zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen. Jedoch kann für die dem Versicherungsnehmer obliegenden Anzeigen die schriftliche Form bedungen werden.

§ 32.

Eine Vereinbarung, durch welche der Versicherungsnehmer bestimmte Obliegenheiten zum Zwecke der Verminderung der Gefahr oder zum Zwecke der Verhütung einer Gefahrerhöhung übernimmt, wird durch die Vorschriften dieses Titels nicht berührt. Auf eine Vereinbarung, nach welcher bei Verletzung einer solchen Obliegenheit der Versicherer zum Rücktritte berechtigt oder von der Verpflichtung zur Leistung frei sein soll, kann sich der Versicherer nicht berufen, wenn die Verletzung keinen Einfluß auf den Eintritt des Versicherungsfalls und auf den Umfang der Leistung des Versicherers gehabt hat.

§ 33.

Nach dem Eintritte des Versicherungsfalls hat der Versicherungsnehmer, sobald er von dem Eintritte Kenntnis erlangt, dem Versicherer unverzüglich Anzeige zu machen.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei sein soll, wenn der Pflicht zur Anzeige des Versicherungsfalls nicht genügt wird, kann sich der Versicherer nicht berufen, sofern er in anderer Weise von dem Eintritte des Versicherungsfalls rechtzeitig Kenntnis erlangt hat.

§ 34.

Der Versicherer kann nach dem Eintritte des Versicherungsfalls verlangen, daß der Versicherungsnehmer jede Auskunft erteilt, die zur Feststellung des Versicherungsfalls oder des Umfanges der Leistungspflicht des Versicherers erforderlich ist.

Belege kann der Versicherer insoweit fordern, als die Beschaffung dem Versicherungsnehmer billigerweise zugemutet werden kann. Auf eine Vereinbarung, durch welche von dieser Vorschrift zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

Dritter Titel.

Prämie.

§ 35.

Der Versicherungsnehmer hat die Prämie und, wenn laufende Prämien bedungen sind, die erste Prämie sofort nach dem Abschlusse des Vertrags zu zahlen. Er ist zur Zahlung nur gegen Aushändigung des Versicherungsscheins verpflichtet, es sei denn, daß die Ausstellung eines Versicherungsscheins ausgeschlossen ist.

Google

§ 36.

Leistungsort für die Entrichtung der Prämie ist der jeweilige Wohnsitz des Versicherungsnehmers; der Versicherungsnehmer hat jedoch auf seine Gefahr und seine Kosten die Prämie dem Versicherer zu übermitteln.

Hat der Versicherungsnehmer die Versicherung in seinem Gewerbebetriebe genommen, so tritt, wenn er seine gewerbliche Niederlassung an einem anderen Orte hat, der Ort der Niederlassung an die Stelle des Wohnsitzes.

§ 37.

Ist die Prämie regelmäßig bei dem Versicherungsnehmer eingezogen worden, so ist dieser zur Übermittelung der Prämie erst verpflichtet, wenn ihm schriftlich angezeigt wird, daß die Übermittelung verlangt werde.

§ 38.

Wird eine Prämienzahlung, die vor oder bei dem Beginne der Versicherung zu erfolgen hat, nicht rechtzeitig bewirkt, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsfall vor der Zahlung eintritt.

Der Versicherer ist, wenn die Zahlung nicht rechtzeitig bewirkt wird, berechtigt, das Versicherungsverhältnis unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monate zu kündigen. Die Wirkungen der Kündigung treten nicht ein, wenn die Zahlung bis zum Ablaufe der Kündigungsfrist erfolgt.

§ 39.

Wird eine Prämienzahlung, die nach dem Beginne der Versicherung zu erfolgen hat, nicht rechtzeitig bewirkt, so kann der Versicherer dem Versicherungsnehmer auf dessen Kosten eine Zahlungsfrist bestimmen. Tritt der Versicherungsfall nach dem Ablaufe der Frist ein und ist zur Zeit des Eintritts der Versicherungsnehmer mit der Zahlung der Prämie oder der geschuldeten Zinsen oder Kosten im Verzuge, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei. Der Versicherer ist nach dem Ablaufe der Frist, wenn der Versicherungsnehmer mit der Zahlung im Verzug ist, berechtigt, das Versicherungsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen.

Die Bestimmung der Zahlungsfrist hat schriftlich zu geschehen und die Rechtsfolgen anzugeben, welche nach Abs. 1 mit dem Ablaufe der Frist verbunden sind. Die Frist darf nicht weniger als zwei Wochen betragen. Eine Fristbestimmung, die ohne Beobachtung dieser Vorschriften erfolgt, ist unwirksam.

Soweit die im Abs. 1 bezeichneten Rechtsfolgen davon abhängen, daß Zinsen oder Kosten nicht gezahlt worden sind, treten sie nur ein, wenn die Fristbestimmung die Höhe der Zinsen oder den Betrag der Kosten angibt.

§ 40.

Wird das Versicherungsverhältnis wegen unterbliebener oder unrichtiger Anzeige von Gefahrumständen oder wegen Gefahrerhöhung auf Grund der Vor-

Google

schriften des zweiten Titels durch Rücktritt oder Kündigung aufgehoben, so gebührt dem Versicherer gleichwohl die Prämie, jedoch nicht über die laufende Versicherungsperiode hinaus.

Das Gleiche gilt, wenn das Versicherungsverhältnis wegen nicht rechtzeitiger Prämienzahlung gemäß § 39 gekündigt wird. Kündigt der Versicherer gemäß § 38 Abs. 2, so kann er nur eine angemessene Geschäftsgebühr verlangen. Ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in den Versicherungsbedingungen ein bestimmter Betrag für die Geschäftsgebühr festgesetzt, so gilt dieser als angemessen.

Endigt das Versicherungsverhältnis infolge der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Versicherers, so kann der Versicherungsnehmer den auf die Zeit nach der Beendigung des Versicherungsverhältnisses entfallenden Teil der Prämie unter Abzug der für diese Zeit aufgewendeten Kosten zurückfordern.

§ 41.

Ist die dem Versicherungsnehmer bei der Schließung des Vertrags obliegende Anzeigepflicht verletzt worden, das Rücktrittsrecht des Versicherers aber ausgeschlossen, weil dem anderen Teile ein Verschulden nicht zur Last fällt, so kann der Versicherer, falls mit Rücksicht auf die höhere Gefahr eine höhere Prämie angemessen ist, von dem Beginne der laufenden Versicherungsperiode an die höhere Prämie verlangen. Das Gleiche gilt, wenn bei der Schließung des Vertrags ein für die Übernahme der Gefahr erheblicher Umstand dem Versicherer nicht angezeigt worden ist, weil er dem anderen Teile nicht bekannt war.

Wird die höhere Gefahr nach den für den Geschäftsbetrieb des Versicherers maßgebenden Grundsätzen auch gegen eine höhere Prämie nicht übernommen, so kann der Versicherer das Versicherungsverhältnis unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monate kündigen.

Der Anspruch auf die höhere Prämie erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Monats von dem Zeitpunkt an geltend gemacht wird, in welchem der Versicherer von der Verletzung der Anzeigepflicht oder von dem nicht angezeigten Umstande Kenntnis erlangt. Das Gleiche gilt von dem Kündigungsrechte, wenn es nicht innerhalb des bezeichneten Zeitraums ausgeübt wird.

§ 42.

Auf eine Vereinbarung, durch welche von den Vorschriften der §§ 37 bis 41 zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

Vierter Titel.

Versicherungsagenten.

§ 43.

Ein Versicherungsagent gilt, auch wenn er nur mit der Vermittelung von Versicherungsgeschäften betraut ist, als bevollmächtigt, in dem Versicherungszweige, für den er bestellt ist:

1. Anträge auf Schließung, Verlängerung oder Änderung eines Versicherungsvertrags sowie den Widerruf solcher Anträge entgegenzunehmen;

Google

2. die Anzeigen, welche während der Versicherung zu machen sind, sowie Kündigungs- und Rücktrittserklärungen oder sonstige das Versicherungsverhältnis betreffende Erklärungen von dem Versicherungsnehmer entgegenzunehmen;
3. die von dem Versicherer ausgefertigten Versicherungsscheine oder Verlängerungsscheine auszuhändigen;
4. Prämien nebst Zinsen und Kosten anzunehmen, sofern er sich im Besitz einer vom Versicherer unterzeichneten Prämienrechnung befindet; zur Unterzeichnung genügt eine im Wege der mechanischen Vervielfältigung hergestellte Namensunterschrift.

§ 44.

Soweit nach den Vorschriften dieses Gesetzes die Kenntnis des Versicherers von Erheblichkeit ist, steht die Kenntnis eines nur mit der Vermittelung von Versicherungsgeschäften betrauten Agenten der Kenntnis des Versicherers nicht gleich.

§ 45.

Ist ein Versicherungsagent zum Abschlusse von Versicherungsverträgen bevollmächtigt, so ist er auch befugt, die Änderung oder Verlängerung solcher Verträge zu vereinbaren sowie Kündigungs- und Rücktrittserklärungen abzugeben.

§ 46.

Ist der Versicherungsagent ausdrücklich für einen bestimmten Bezirk bestellt, so beschränkt sich seine Vertretungsmacht auf Geschäfte und Rechtshandlungen, welche sich auf Versicherungsverträge über die in dem Bezirke befindlichen Sachen oder mit den im Bezirke gewöhnlich sich aufhaltenden Personen beziehen. In Ansehung der von ihm vermittelten oder abgeschlossenen Verträge bleibt der Agent ohne Rücksicht auf diese Beschränkung zur Vornahme von Geschäften und Rechtshandlungen ermächtigt.

§ 47.

Eine Beschränkung der dem Versicherungsagenten nach den Vorschriften der §§ 43 bis 46 zustehenden Vertretungsmacht braucht ein Dritter nur dann gegen sich gelten zu lassen, wenn er die Beschränkung bei der Vornahme des Geschäfts oder der Rechtshandlung kannte oder infolge grober Fahrlässigkeit nicht kannte. Auf eine abweichende Vereinbarung kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 48.

Hat ein Versicherungsagent den Vertrag vermittelt oder abgeschlossen, so ist für Klagen, die aus dem Versicherungsverhältnisse gegen den Versicherer erhoben werden, das Gericht des Ortes zuständig, wo der Agent zur Zeit der Vermittelung oder Schließung seine gewerbliche Niederlassung oder in Ermangelung einer gewerblichen Niederlassung seinen Wohnsitz hatte.

Die nach Abs. 1 begründete Zuständigkeit kann durch Vereinbarung nicht ausgeschlossen werden.

Google

Zweiter Abschnitt.

Schadensversicherung.

Erster Titel.

Vorschriften für die gesamte Schadensversicherung.

I. Inhalt des Vertrags.

§ 49.

Der Versicherer hat den Schadensersatz in Geld zu leisten.

§ 50.

Der Versicherer haftet nur bis zur Höhe der Versicherungssumme.

§ 51.

Ergibt sich, daß die Versicherungssumme den Wert des versicherten Interesses (Versicherungswert) erheblich übersteigt, so kann sowohl der Versicherer als der Versicherungsnehmer verlangen, daß zur Beseitigung der Überversicherung die Versicherungssumme, unter verhältnismäßiger Minderung der Prämie für die künftigen Versicherungsperioden, herabgesetzt wird.

Schließt der Versicherungsnehmer den Vertrag in der Absicht, sich aus der Überversicherung einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, so ist der Vertrag nichtig; dem Versicherer gebührt, sofern er nicht bei der Schließung des Vertrags von der Nichtigkeit Kenntnis hatte, die Prämie bis zum Schlusse der Versicherungsperiode, in welcher er diese Kenntnis erlangt.

§ 52.

Bezieht sich die Versicherung auf eine Sache, so gilt, soweit sich nicht aus den Umständen ein anderes ergibt, der Wert der Sache als Versicherungswert.

§ 53.

Die Versicherung umfaßt den durch den Eintritt des Versicherungsfalls entgehenden Gewinn nur, soweit dies besonders vereinbart ist.

§ 54.

Ist die Versicherung für einen Inbegriff von Sachen genommen, so umfaßt sie die jeweils zu dem Inbegriffe gehörigen Sachen.

§ 55.

Der Versicherer ist, auch wenn die Versicherungssumme höher ist als der Versicherungswert zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls, nicht verpflichtet, dem Versicherungsnehmer mehr als den Betrag des Schadens zu ersetzen.

Google

§ 56.

Ist die Versicherungssumme niedriger als der Versicherungswert zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls (Unterversicherung), so haftet der Versicherer für den Schaden nur nach dem Verhältnisse der Versicherungssumme zu diesem Werte.

§ 57.

Der Versicherungswert kann durch Vereinbarung auf einen bestimmten Betrag (Taxe) festgesetzt werden. Die Taxe gilt auch als der Wert, den das versicherte Interesse zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls hat, es sei denn, daß sie den wirklichen Versicherungswert in diesem Zeitpunkt erheblich übersteigt. Ist die Versicherungssumme niedriger als die Taxe, so haftet der Versicherer, auch wenn die Taxe erheblich übersetzt ist, für den Schaden nur nach dem Verhältnisse der Versicherungssumme zur Taxe.

§ 58.

Wer für ein Interesse gegen dieselbe Gefahr bei mehreren Versicherern Versicherung nimmt, hat jedem Versicherer von der anderen Versicherung unverzüglich Mitteilung zu machen.

In der Mitteilung ist der Versicherer, bei welchem die andere Versicherung genommen worden ist, zu bezeichnen und die Versicherungssumme anzugeben.

§ 59.

Ist ein Interesse gegen dieselbe Gefahr bei mehreren Versicherern versichert und übersteigen die Versicherungssummen zusammen den Versicherungswert (Doppelversicherung), so sind die Versicherer in der Weise als Gesamtschuldner verpflichtet, daß dem Versicherungsnehmer jeder Versicherer für den Betrag haftet, dessen Zahlung ihm nach seinem Vertrag obliegt, der Versicherungsnehmer aber im ganzen nicht mehr als den Betrag des Schadens verlangen kann.

Die Versicherer sind im Verhältnisse zu einander zu Anteilen nach Maßgabe der Beträge verpflichtet, deren Zahlung ihnen dem Versicherungsnehmer gegenüber vertragsmäßig obliegt. Findet auf eine der Versicherungen ausländisches Recht Anwendung, so kann der Versicherer, für den das ausländische Recht gilt, gegen den anderen Versicherer einen Anspruch auf Ausgleichung nur geltend machen, wenn er selbst nach dem für ihn maßgebenden Rechte zur Ausgleichung verpflichtet ist.

Hat der Versicherungsnehmer eine Doppelversicherung in der Absicht genommen, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, so ist jeder in dieser Absicht geschlossene Vertrag nichtig; dem Versicherer gebührt, sofern er nicht bei der Schließung des Vertrags von der Nichtigkeit Kenntnis hatte, die Prämie bis zum Schlusse der Versicherungsperiode, in welcher er diese Kenntnis erlangt.

§ 60.

Hat der Versicherungsnehmer den Vertrag, durch den die Doppelversicherung entstanden ist, ohne Kenntnis von der anderen Versicherung geschlossen, so kann

Google

er von jedem Versicherer verlangen, daß die Versicherungssumme, unter verhältnismäßiger Minderung der Prämie, auf den Betrag des Anteils herabgesetzt wird, den der Versicherer im Verhältnisse zu dem anderen Versicherer zu tragen hat.

Die Herabsetzung der Versicherungssumme und der Prämie wirkt von dem Beginne der Versicherungsperiode an, in welcher sie verlangt wird. Hatte die Gefahr für den einen Versicherer schon zu laufen begonnen, bevor der Vertrag mit dem anderen Versicherer geschlossen wurde, so wird dem ersten Versicherer gegenüber die Herabsetzung erst mit dem Zeitpunkte wirksam, in welchem sie verlangt wird.

Dem Versicherer steht im Falle der Herabsetzung der Prämie eine angemessene Geschäftsgebühr zu.

Das Recht, die Herabsetzung zu verlangen, erlischt, wenn der Versicherungsnehmer es nicht unverzüglich geltend macht, nachdem er von der Doppelversicherung Kenntnis erlangt hat.

§ 61.

Der Versicherer ist von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsnehmer den Versicherungsfall vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeiführt.

§ 62.

Der Versicherungsnehmer ist verpflichtet, bei dem Eintritte des Versicherungsfalls nach Möglichkeit für die Abwendung und Minderung des Schadens zu sorgen und dabei die Weisungen des Versicherers zu befolgen; er hat, wenn die Umstände es gestatten, solche Weisungen einzuholen. Sind mehrere Versicherer beteiligt und sind von ihnen entgegenstehende Weisungen gegeben, so hat der Versicherungsnehmer nach eigenem pflichtmäßigen Ermessen zu handeln.

§ 63.

Aufwendungen, die der Versicherungsnehmer gemäß § 62 macht, fallen, auch wenn sie erfolglos bleiben, dem Versicherer zur Last, soweit der Versicherungsnehmer sie den Umständen nach für geboten halten durfte. Der Versicherer hat Aufwendungen, die in Gemäßheit der von ihm gegebenen Weisungen gemacht worden sind, auch insoweit zu ersetzen, als sie zusammen mit der übrigen Entschädigung die Versicherungssumme übersteigen. Er hat den für die Aufwendungen erforderlichen Betrag auf Verlangen des Versicherungsnehmers vorzuschießen.

Bei einer Unterversicherung sind die Aufwendungen nur nach dem in den §§ 56, 57 bezeichneten Verhältnisse zu erstatten.

§ 64.

Sollen nach dem Vertrag einzelne Voraussetzungen des Anspruchs aus der Versicherung oder die Höhe des Schadens durch Sachverständige festgestellt werden, so ist die getroffene Feststellung nicht verbindlich, wenn sie offenbar von der wirklichen Sachlage erheblich abweicht. Die Feststellung erfolgt in diesem

Google

Falle durch Urteil. Das Gleiche gilt, wenn die Sachverständigen die Feststellung nicht treffen können oder wollen oder sie verzögern.

Sind nach dem Vertrage die Sachverständigen durch das Gericht zu ernennen, so ist für die Ernennung das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirke der Schaden entstanden ist. Durch eine ausdrückliche Vereinbarung der Beteiligten kann die Zuständigkeit eines anderen Amtsgerichts begründet werden. Eine Anfechtung der Verfügung, durch welche dem Antrag auf Ernennung der Sachverständigen stattgegeben wird, ist ausgeschlossen.

Eine Vereinbarung, durch welche von der Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 abgewichen wird, ist nichtig.

§ 65.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher sich der Versicherungsnehmer bei den Verhandlungen zur Ermittelung und Feststellung des Schadens nicht durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen darf, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 66.

Der Versicherer hat die Kosten, welche durch die Ermittelung und Feststellung des ihm zur Last fallenden Schadens entstehen, dem Versicherungsnehmer insoweit zu erstatten, als ihre Aufwendung den Umständen nach geboten war.

Die Kosten, welche dem Versicherungsnehmer durch die Zuziehung eines Sachverständigen oder eines Beistandes entstehen, hat der Versicherer nicht zu erstatten, es sei denn, daß der Versicherungsnehmer nach dem Vertrage zu der Zuziehung verpflichtet war.

Bei einer Unterversicherung sind die dem Versicherer zur Last fallenden Kosten nur nach dem in den §§ 56, 57 bezeichneten Verhältnisse zu erstatten.

§ 67.

Steht dem Versicherungsnehmer ein Anspruch auf Ersatz des Schadens gegen einen Dritten zu, so geht der Anspruch auf den Versicherer über, soweit dieser dem Versicherungsnehmer den Schaden ersetzt. Der Übergang kann nicht zum Nachteile des Versicherungsnehmers geltend gemacht werden. Gibt der Versicherungsnehmer seinen Anspruch gegen den Dritten oder ein zur Sicherung des Anspruchs dienendes Recht auf, so wird der Versicherer von seiner Ersatzpflicht insoweit frei, als er aus dem Anspruch oder dem Rechte hätte Ersatz erlangen können.

Richtet sich der Ersatzanspruch des Versicherungsnehmers gegen einen mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen, so ist der Übergang ausgeschlossen; der Anspruch geht jedoch über, wenn der Angehörige den Schaden vorsätzlich verursacht hat.

§ 68.

Besteht das Interesse, für welches die Versicherung genommen ist, bei dem Beginne der Versicherung nicht oder gelangt, falls die Versicherung für ein

Google

künftiges Unternehmen oder sonst für ein künftiges Interesse genommen ist, das Interesse nicht zur Entstehung, so ist der Versicherungsnehmer von der Verpflichtung zur Zahlung der Prämie frei; der Versicherer kann eine angemessene Geschäftsgebühr verlangen.

Fällt das Interesse, für welches die Versicherung genommen ist, nach dem Beginne der Versicherung weg, so gebührt dem Versicherer die Prämie für die laufende Versicherungsperiode.

II. Veräußerung der versicherten Sache.

§ 69.

Wird die versicherte Sache von dem Versicherungsnehmer veräußert, so tritt an Stelle des Veräußerers der Erwerber in die während der Dauer seines Eigentums aus dem Versicherungsverhältnisse sich ergebenden Rechte und Pflichten des Versicherungsnehmers ein.

Für die Prämie, welche auf die zur Zeit des Eintritts laufende Versicherungsperiode entfällt, haften der Veräußerer und der Erwerber als Gesamtschuldner.

Der Versicherer hat in Ansehung der durch das Versicherungsverhältnis gegen ihn begründeten Forderungen die Veräußerung erst dann gegen sich gelten zu lassen, wenn er von ihr Kenntnis erlangt; die Vorschriften der §§ 406 bis 408 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 70.

Der Versicherer ist berechtigt, dem Erwerber das Versicherungsverhältnis unter Einhaltung einer Frist von einem Monate zu kündigen. Das Kündigungsrecht erlischt, wenn der Versicherer es nicht innerhalb eines Monats von dem Zeitpunkt an ausübt, in welchem er von der Veräußerung Kenntnis erlangt.

Der Erwerber ist berechtigt, das Versicherungsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen. Das Kündigungsrecht erlischt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach dem Erwerb ausgeübt wird; hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt.

Wird das Versicherungsverhältnis auf Grund dieser Vorschriften gekündigt, so hat der Veräußerer dem Versicherer die Prämie zu zahlen, jedoch nicht über die zur Zeit der Beendigung des Versicherungsverhältnisses laufende Versicherungsperiode hinaus; eine Haftung des Erwerbers für die Prämie findet in diesen Fällen nicht statt.

§ 71.

Die Veräußerung ist dem Versicherer unverzüglich anzuzeigen. Wird die Anzeige weder von dem Erwerber noch von dem Veräußerer unverzüglich gemacht, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Ver-

Google

sicherungsfall später als einen Monat nach dem Zeitpunkt eintritt, in welchem die Anzeige dem Versicherer hätte zugehen müssen.

Die Verpflichtung des Versicherers zur Leistung bleibt bestehen, wenn ihm die Veräußerung in dem Zeitpunkte bekannt war, in welchem ihm die Anzeige hätte zugehen müssen. Das Gleiche gilt, wenn zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls die Frist für die Kündigung des Versicherers abgelaufen und eine Kündigung nicht erfolgt ist.

§ 72.

Auf eine Bestimmung des Versicherungsvertrags, durch welche von den Vorschriften der §§ 69 bis 71 zum Nachteile des Erwerbers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen. Jedoch kann für die Kündigung, zu der nach § 70 Abs. 2 der Erwerber berechtigt ist, sowie für die Anzeige der Veräußerung die schriftliche Form bedungen werden.

§ 73.

Bei einer Zwangsversteigerung der versicherten Sache finden die Vorschriften der §§ 69 bis 72 entsprechende Anwendung.

III. Versicherung für fremde Rechnung.

§ 74.

Die Versicherung kann von demjenigen, welcher den Vertrag mit dem Versicherer schließt, im eigenen Namen für einen anderen, mit oder ohne Benennung der Person des Versicherten, genommen werden (Versicherung für fremde Rechnung).

Wird die Versicherung für einen anderen genommen, so ist, auch wenn der andere benannt wird, im Zweifel anzunehmen, daß der Vertragschließende nicht als Vertreter, sondern im eigenen Namen für fremde Rechnung handelt.

§ 75.

Bei der Versicherung für fremde Rechnung stehen die Rechte aus dem Versicherungsvertrage dem Versicherten zu. Die Aushändigung eines Versicherungsscheins kann jedoch nur der Versicherungsnehmer verlangen.

Der Versicherte kann ohne Zustimmung des Versicherungsnehmers über seine Rechte nur verfügen und diese Rechte nur gerichtlich geltend machen, wenn er im Besitz eines Versicherungsscheins ist.

§ 76.

Der Versicherungsnehmer kann über die Rechte, welche dem Versicherten aus dem Versicherungsvertrage zustehen, im eigenen Namen verfügen.

Ist ein Versicherungsschein ausgestellt, so ist der Versicherungsnehmer ohne Zustimmung des Versicherten zur Annahme der Zahlung sowie zur Übertragung der Rechte des Versicherten nur befugt, wenn er im Besitze des Scheines ist.

Google

Der Versicherer ist zur Zahlung an den Versicherungsnehmer nur verpflichtet, wenn dieser ihm gegenüber nachweist, daß der Versicherte seine Zustimmung zu der Versicherung erteilt hat.

§ 77.

Der Versicherungsnehmer ist nicht verpflichtet, dem Versicherten oder, falls über das Vermögen des Versicherten der Konkurs eröffnet ist, der Konkursmasse den Versicherungsschein auszuliefern, bevor er wegen der ihm gegen den Versicherten in bezug auf die versicherte Sache zustehenden Ansprüche befriedigt ist. Er kann sich für diese Ansprüche aus der Entschädigungsforderung gegen den Versicherer und nach der Einziehung der Forderung aus der Entschädigungssumme vor dem Versicherten und dessen Gläubigern befriedigen.

§ 78.

Der Versicherer kann gegen die Entschädigungsforderung eine Forderung, die ihm gegen den Versicherungsnehmer zusteht, insoweit aufrechnen, als sie auf der für den Versicherten genommenen Versicherung beruht.

§ 79.

Für das dem Versicherer im Falle der Verschweigung oder der unrichtigen Anzeige eines Gefahrumstandes zustehende Rücktrittsrecht kommt nicht nur die Kenntnis und die Arglist des Versicherungsnehmers, sondern auch die Kenntnis und die Arglist des Versicherten in Betracht. Der Einwand, daß die Anzeige eines erheblichen Umstandes ohne Verschulden unterblieben oder unrichtig gemacht ist, kann dem Versicherer nur entgegengesetzt werden, wenn weder dem Versicherungsnehmer noch dem Versicherten ein Verschulden zur Last fällt.

Ist die Versicherung so genommen, daß sie in einem vor der Schließung des Vertrags liegenden Zeitpunkte beginnt, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsnehmer oder der Versicherte bei der Schließung weiß, daß der Versicherungsfall schon eingetreten ist.

Auf die Kenntnis des Versicherten kommt es nicht an, wenn der Vertrag ohne sein Wissen geschlossen worden ist oder eine rechtzeitige Benachrichtigung des Versicherungsnehmers nicht tunlich war.

Hat der Versicherungsnehmer den Vertrag ohne Auftrag des Versicherten geschlossen und bei der Schließung den Mangel des Auftrags dem Versicherer nicht angezeigt, so braucht dieser den Einwand, daß der Vertrag ohne Wissen des Versicherten geschlossen ist, nicht gegen sich gelten zu lassen.

§ 80.

Ergibt sich aus den Umständen nicht, daß die Versicherung für einen anderen genommen werden soll, so gilt sie als für eigene Rechnung genommen.

Ist die Versicherung für Rechnung „wen es angeht" genommen oder ist sonst aus dem Vertrage zu entnehmen, daß unbestimmt gelassen werden soll, ob eigenes oder fremdes Interesse versichert ist, so kommen die Vorschriften der §§ 75 bis 79 zur Anwendung, wenn sich ergibt, daß fremdes Interesse versichert ist.

Google

Zweiter Titel.

Feuerversicherung.

§ 81.

Bei der Feuerversicherung erlischt ein dem Versicherer gemachter Antrag auf Schließung, Verlängerung oder Änderung des Vertrags, wenn er nicht binnen zwei Wochen angenommen wird. Die Vorschriften des § 149 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bleiben unberührt.

Wird der Antrag einem Abwesenden gemacht, so beginnt die Frist mit der Absendung des Antrags.

Abweichende Bestimmungen sind nichtig. An die Stelle der Frist von zwei Wochen kann jedoch eine andere festbestimmte Frist gesetzt werden.

§ 82.

Der Versicherer haftet für den durch Brand, Explosion oder Blitzschlag entstehenden Schaden.

§ 83.

Im Falle eines Brandes hat der Versicherer den durch die Zerstörung oder die Beschädigung der versicherten Sachen entstehenden Schaden zu ersetzen, soweit die Zerstörung oder die Beschädigung auf der Einwirkung des Feuers beruht oder die unvermeidliche Folge des Brandereignisses ist. Der Versicherer hat auch den Schaden zu ersetzen, der bei dem Brande durch Löschen, Niederreißen oder Ausräumen verursacht wird; das Gleiche gilt von einem Schaden, der dadurch entsteht, daß versicherte Sachen bei dem Brande abhanden kommen.

Auf die Haftung des Versicherers für den durch Explosion oder Blitzschlag entstehenden Schaden finden diese Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 84.

Der Versicherer haftet nicht, wenn der Brand oder die Explosion durch ein Erdbeben oder durch Maßregeln verursacht wird, die im Kriege oder nach Erklärung des Kriegszustandes von einem militärischen Befehlshaber angeordnet worden sind.

§ 85.

Ist die Versicherung für einen Inbegriff von Sachen genommen, so erstreckt sie sich auf die Sachen der zur Familie des Versicherungsnehmers gehörenden sowie der in einem Dienstverhältnisse zu ihm stehenden Personen, sofern diese Personen in häuslicher Gemeinschaft mit dem Versicherungsnehmer leben. Die Versicherung gilt insoweit als für fremde Rechnung genommen.

§ 86.

Als Versicherungswert gilt bei Haushalts- und sonstigen Gebrauchsgegenständen, bei Arbeitsgerätschaften und Maschinen derjenige Betrag, welcher erforderlich ist, um Sachen gleicher Art anzuschaffen, unter billiger Berücksichtigung des aus dem Unterschiede zwischen alt und neu sich ergebenden Minderwerts.

Google

§ 87.

Ist bei der Versicherung beweglicher Sachen eine Taxe vereinbart, so gilt die Taxe als der Wert, den das versicherte Interesse zur Zeit der Schließung des Vertrags hat, es sei denn, daß sie den wirklichen Versicherungswert in diesem Zeitpunkt erheblich übersteigt. Eine Vereinbarung, nach welcher die Taxe als der Wert gelten soll, den das versicherte Interesse zur Zeit des Eintritts des Versicherungsfalls hat, ist nichtig.

§ 88.

Als Versicherungswert gilt bei Gebäuden der ortsübliche Bauwert unter Abzug eines dem Zustande des Gebäudes, insbesondere dem Alter und der Abnutzung entsprechenden Betrags.

§ 89.

Bei der Versicherung des durch den Eintritt des Versicherungsfalls entgehenden Gewinns kann eine Taxe nicht vereinbart werden.

Bestimmungen über die Berechnung des entgehenden Gewinns können mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in den Versicherungsbedingungen getroffen werden. Übersteigt das Ergebnis der Berechnung den der wirklichen Sachlage entsprechenden Betrag, so hat der Versicherer nur diesen Betrag zu ersetzen.

§ 90.

Wer in Ansehung derselben Sache bei dem einen Versicherer für entgehenden Gewinn, bei einem anderen Versicherer für sonstigen Schaden Versicherung nimmt, hat jedem Versicherer von der anderen Versicherung unverzüglich Mitteilung zu machen.

In der Mitteilung ist der Versicherer, bei welchem die andere Versicherung genommen worden ist, zu bezeichnen und die Versicherungssumme anzugeben.

§ 91.

Bei der Gebäudeversicherung muß die im Falle einer nicht rechtzeitigen Zahlung der Prämie nach § 39 zu bestimmende Zahlungsfrist mindestens einen Monat betragen.

§ 92.

Der Pflicht zur Anzeige des Versicherungsfalls wird genügt, wenn die Anzeige binnen zwei Tagen nach dem Eintritte des Versicherungsfalls erfolgt. Durch die Absendung der Anzeige wird die Frist gewahrt.

Auf eine Vereinbarung, durch welche die Dauer oder die Berechnung der Frist zum Nachteile des Versicherungsnehmers anders bestimmt ist, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 93.

Bis zur Feststellung des an einem Gebäude entstehenden Schadens darf der Versicherungsnehmer ohne Einwilligung des Versicherers nur solche Änderungen vornehmen, welche zur Erfüllung der ihm nach § 62 obliegenden Pflicht oder im öffentlichen Interesse geboten sind.

Google

§ 94.

Die Entschädigung ist nach dem Ablauf eines Monats seit der Anzeige des Versicherungsfalls mit vier vom Hundert für das Jahr zu verzinsen, soweit nicht aus besonderen Gründen eine weitergehende Zinspflicht besteht.

Ist der Schaden bis zum Ablauf eines Monats seit der Anzeige des Versicherungsfalls noch nicht vollständig festgestellt, so kann der Versicherungsnehmer in Anrechnung auf die Gesamtforderung die Zahlung des Betrags verlangen, den der Versicherer nach Lage der Sache mindestens zu zahlen hat.

Der Lauf der in den Abs. 1, 2 bezeichneten Fristen ist gehemmt, solange infolge eines Verschuldens des Versicherungsnehmers die Festsetzung des Schadens nicht erfolgen kann.

§ 95.

Der Versicherer haftet nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls für den durch einen späteren Versicherungsfall verursachten Schaden nur bis zur Höhe des Restbetrags der Versicherungssumme. Für die künftigen Versicherungsperioden gebührt ihm nur ein verhältnismäßiger Teil der Prämie.

§ 96.

Nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls ist jeder Teil berechtigt, das Versicherungsverhältnis zu kündigen.

Die Kündigung ist nur bis zum Ablauf eines Monats seit dem Abschlusse der Verhandlungen über die Entschädigung zulässig. Der Versicherer hat eine Kündigungsfrist von einem Monat einzuhalten. Der Versicherungsnehmer kann nicht für einen späteren Zeitpunkt als den Schluß der laufenden Versicherungsperiode kündigen.

Kündigt der Versicherungsnehmer, so gebührt dem Versicherer gleichwohl die Prämie für die laufende Versicherungsperiode. Kündigt der Versicherer, so gilt das Gleiche in Ansehung desjenigen Teiles der Prämie, welcher auf den dem Schaden entsprechenden Betrag der Versicherungssumme entfällt; von der auf den Restbetrag der Versicherungssumme entfallenden Prämie gebührt dem Versicherer nur der Teil, welcher der abgelaufenen Versicherungszeit entspricht.

§ 97.

Ist der Versicherer nach den Versicherungsbestimmungen nur verpflichtet, die Entschädigungssumme zur Wiederherstellung des versicherten Gebäudes zu zahlen, so kann der Versicherungsnehmer die Zahlung erst verlangen, wenn die bestimmungsmäßige Verwendung des Geldes gesichert ist.

§ 98.

Im Falle des § 97 kann die Forderung des Versicherungsnehmers auf die Entschädigungssumme vor der Wiederherstellung des Gebäudes nur an den Erwerber des Grundstücks oder an solche Gläubiger des Versicherungsnehmers übertragen werden, welche Arbeiten oder Lieferungen zur Wiederherstellung des

Google

Gebäudes übernommen oder bewirkt haben. Eine Übertragung an Gläubiger des Versicherungsnehmers, die bare Vorschüsse zur Wiederherstellung gegeben haben, ist wirksam, wenn die Verwendung der Vorschüsse zur Wiederherstellung erfolgt.

§ 99.

Im Falle des § 97 ist eine Zahlung, welche ohne die Sicherung der bestimmungsmäßigen Verwendung des Geldes geleistet wird, dem Hypothekengläubiger gegenüber nur wirksam, wenn ihm der Versicherer oder der Versicherungsnehmer angezeigt hat, daß ohne Sicherung geleistet werden soll, und seit dem Empfange der Anzeige ein Monat verstrichen ist.

Soweit die Entschädigungssumme nicht zu einer den Versicherungsbestimmungen entsprechenden Wiederherstellung verwendet werden soll, kann der Versicherer mit Wirkung gegen den Hypothekengläubiger erst zahlen, wenn er oder der Versicherungsnehmer die Absicht, von der bestimmungsmäßigen Verwendung abzuweichen, dem Hypothekengläubiger angezeigt hat und seit dem Empfange der Anzeige ein Monat verstrichen ist.

Die Vorschriften des § 1128 Abs. 1 Satz 2, 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

§ 100.

Hat im Falle der Gebäudeversicherung ein Hypothekengläubiger seine Hypothek dem Versicherer angemeldet, so wirkt eine Kündigung, ein Rücktritt oder eine sonstige Tatsache, welche die Beendigung des Versicherungsverhältnisses zur Folge hat, gegenüber dem Hypothekengläubiger erst mit dem Ablauf eines Monats, nachdem die Beendigung und, sofern diese noch nicht eingetreten war, der Zeitpunkt der Beendigung ihm durch den Versicherer mitgeteilt worden oder in anderer Weise zu seiner Kenntnis gelangt ist. Dies gilt jedoch nicht, wenn das Versicherungsverhältnis wegen nicht rechtzeitiger Prämienzahlung gekündigt oder durch den Konkurs des Versicherers beendigt wird.

Auf die Wirksamkeit einer Vereinbarung zwischen dem Versicherer und dem Versicherungsnehmer, durch welche die Versicherungssumme oder der Umfang der Gefahr, für die der Versicherer haftet, gemindert wird, finden diese Vorschriften entsprechende Anwendung.

Eine sich aus dem § 51 Abs. 2 oder dem § 59 Abs. 3 ergebende Nichtigkeit des Versicherungsvertrags kann gegenüber einem Hypothekengläubiger, der seine Hypothek dem Versicherer angemeldet hat, nicht geltend gemacht werden. Das Versicherungsverhältnis endigt jedoch ihm gegenüber mit dem Ablauf eines Monats, nachdem die Nichtigkeit ihm durch den Versicherer mitgeteilt worden oder in anderer Weise zu seiner Kenntnis gelangt ist.

§ 101.

Ist bei der Gebäudeversicherung der Versicherer wegen des Verhaltens des Versicherungsnehmers von der Verpflichtung zur Leistung frei, so bleibt gleichwohl seine Verpflichtung gegenüber einem Hypothekengläubiger bestehen, ohne

Google

Unterschied, ob die Hypothek angemeldet ist oder nicht. Das Gleiche gilt, wenn der Versicherer nach dem Eintritte des Versicherungsfalls von dem Vertrage zurücktritt.

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 findet keine Anwendung, wenn der Versicherer wegen nicht rechtzeitiger Prämienzahlung von der Verpflichtung zur Leistung frei ist.

§ 102.

Soweit der Versicherer auf Grund der Vorschriften der §§ 100, 101 den Hypothekengläubiger befriedigt, geht die Hypothek auf ihn über. Der Übergang kann nicht zum Nachteil eines gleich- oder nachstehenden Hypothekengläubigers geltend gemacht werden, dem gegenüber die Verpflichtung des Versicherers zur Leistung bestehen geblieben ist.

§ 103.

Bei der Gebäudeversicherung hat der Versicherer dem Hypothekengläubiger, der seine Hypothek angemeldet hat, unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn dem Versicherungsnehmer nach den §§ 39, 91 für die Zahlung der Prämie eine Frist bestimmt wird. Das Gleiche gilt, wenn das Versicherungsverhältnis nach dem Ablaufe der Frist wegen unterbliebener Prämienzahlung gekündigt wird.

§ 104.

Hat der Hypothekengläubiger seine Wohnung geändert, die Änderung aber dem Versicherer nicht mitgeteilt, so genügt für eine Mitteilung der in den §§ 100, 103 bezeichneten Art die Absendung eines eingeschriebenen Briefes nach der letzten dem Versicherer bekannten Wohnung. Die Mitteilung wird in dem Zeitpunkte wirksam, in welchem sie ohne die Wohnungsänderung bei regelmäßiger Beförderung dem Hypothekengläubiger zugegangen sein würde.

§ 105.

Bei der Gebäudeversicherung darf der Versicherer, auch wenn der Versicherungsnehmer widerspricht, die von einem Hypothekengläubiger angebotene Prämienzahlung nicht ablehnen.

§ 106.

Ist das Grundstück mit einer Reallast, Grundschuld oder Rentenschuld belastet, so finden die Vorschriften der §§ 99 bis 105 entsprechende Anwendung.

§ 107.

Die durch die Vorschriften der §§ 100 bis 106 begründeten Rechte können nicht zu Gunsten solcher Hypotheken, Grundschulden oder Rentenschulden geltend gemacht werden, die dem Versicherungsnehmer zustehen.

Google

Dritter Titel.

Hagelversicherung.

§ 108.

Bei der Hagelversicherung haftet der Versicherer für den Schaden, der an den versicherten Bodenerzeugnissen durch die Einwirkung des Hagelschlags entsteht.

§ 109.

Bei der Hagelversicherung braucht die Frist, die nach § 5 Satz 1 dem Versicherungsnehmer für die Erhebung eines Widerspruchs gegen die Richtigkeit des Versicherungsscheins zu gewähren ist, nur eine Woche zu betragen.

§ 110.

Der Pflicht zur Anzeige des Versicherungsfalls wird genügt, wenn die Anzeige binnen vier Tagen nach dem Eintritte des Versicherungsfalls erfolgt. Durch die Absendung der Anzeige wird die Frist gewahrt.

Auf eine Vereinbarung, durch welche die Dauer oder die Berechnung der Frist zum Nachteile des Versicherungsnehmers anders bestimmt ist, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 111.

Bis zur Feststellung des Schadens darf der Versicherungsnehmer an den von dem Hagelschlage betroffenen Bodenerzeugnissen ohne Einwilligung des Versicherers nur solche Änderungen vornehmen, welche nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft nicht aufgeschoben werden können.

§ 112.

Tritt nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls in derselben Versicherungsperiode ein neuer Versicherungsfall ein, so haftet der Versicherer für den dadurch verursachten Schaden nur bis zur Höhe des Restbetrags der Versicherungssumme.

§ 113.

Nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls ist jeder Teil berechtigt, das Versicherungsverhältnis zu kündigen, der Versicherer nur für den Schluß der Versicherungsperiode, in welcher der Versicherungsfall eingetreten ist, der Versicherungsnehmer spätestens für diesen Zeitpunkt. Kündigt der Versicherungsnehmer für einen früheren Zeitpunkt, so gebührt dem Versicherer gleichwohl die Prämie für die laufende Versicherungsperiode.

§ 114.

Im Falle der Veräußerung oder der Zwangsversteigerung der versicherten Bodenerzeugnisse kann der Versicherer dem Erwerber das Versicherungsverhältnis nur für den Schluß der Versicherungsperiode kündigen, in welcher er von dem

Google

Eigentumsübergange Kenntnis erlangt; die im § 70 Abs. 1 vorgesehenen Beschränkungen des Kündigungsrechts finden keine Anwendung.

Wird der Eigentumsübergang dem Versicherer nicht rechtzeitig angezeigt, so ist der Versicherer, wenn der Versicherungsfall nach dem Schlusse der Versicherungsperiode eintritt, in welcher ihm die Anzeige hätte zugehen müssen, von der Verpflichtung zur Leistung frei. Die Verpflichtung bleibt jedoch bestehen, wenn der Versicherer von dem Eigentumswechsel so früh Kenntnis erlangt hat, daß er zum Schlusse der Versicherungsperiode kündigen konnte.

Auf eine Vereinbarung, durch welche von diesen Vorschriften zum Nachteile des Erwerbers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 115.

Erwirbt jemand auf Grund eines Nießbrauchs, eines Pachtvertrags oder eines ähnlichen Verhältnisses die Berechtigung, die versicherten Bodenerzeugnisse zu beziehen, so finden die im Falle einer Veräußerung oder Zwangsversteigerung der Bodenerzeugnisse geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

Vierter Titel.

Viehversicherung.

§ 116.

Bei der Viehversicherung haftet der Versicherer für den Schaden, der durch den Tod des versicherten Tieres entsteht. Wird der Tod durch eine Krankheit oder einen Unfall herbeigeführt, so gilt als Betrag des Schadens der Wert, den das Tier unmittelbar vor Eintritt der Erkrankung oder des Unfalls gehabt hat.

Die Versicherung kann auch für den Schaden genommen werden, der durch eine Krankheit oder einen Unfall entsteht, ohne daß der Tod des Tieres eintritt.

§ 117.

Die Versicherung umfaßt nicht:

1. den infolge einer Seuche oder Krankheit entstehenden Schaden, soweit dem Versicherungsnehmer nach gesetzlicher Vorschrift ein Anspruch auf eine Entschädigung aus öffentlichen Mitteln zusteht oder zustehen würde, wenn der Anspruch nicht durch eine Zuwiderhandlung gegen seuchenpolizeiliche Vorschriften verwirkt worden wäre;
2. den Schaden, welcher durch Maßregeln verursacht wird, die im Kriege oder nach der Erklärung des Kriegszustandes von einem militärischen Befehlshaber angeordnet worden sind.

§ 118.

Steht dem Versicherungsnehmer ein Anspruch auf Gewährleistung wegen eines Mangels des versicherten Tieres gegen einen Dritten zu, so geht der Anspruch auf den Versicherer über, soweit dieser dem Versicherungsnehmer den Schaden ersetzt.

Google

Der Übergang kann nicht zum Nachteile des Versicherungsnehmers geltend gemacht werden. Geht ein Anspruch auf Gewährleistung durch Verschulden des Versicherungsnehmers verloren, so wird der Versicherer von seiner Ersatzpflicht insoweit frei, als er aus dem Anspruch Ersatz hätte erlangen können.

§ 119.

Der Versicherer haftet nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls für den durch einen späteren Versicherungsfall verursachten Schaden nur bis zur Höhe des Restbetrags der Versicherungssumme. Für die künftigen Versicherungsperioden gebührt ihm nur ein verhältnismäßiger Teil der Prämie.

§ 120.

Der Versicherer ist befugt, jederzeit auf seine Kosten eine Besichtigung und Untersuchung der versicherten Tiere vorzunehmen.

§ 121.

Außer dem Tode ist auch jede erhebliche Erkrankung sowie jeder erhebliche Unfall eines versicherten Tieres dem Versicherer unverzüglich anzuzeigen. Auf die Anzeige der Erkrankung oder des Unfalls finden, auch wenn die Versicherung nur gegen den Schaden genommen ist, der durch den Tod des Tieres entsteht, die für die Anzeige des Versicherungsfalls geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 122.

Erkrankt das versicherte Tier oder erleidet es einen Unfall, so hat der Versicherungsnehmer, sofern nicht die Erkrankung oder der Unfall unerheblich ist, unverzüglich einen Tierarzt oder, wenn dies untunlich ist, einen Sachkundigen zuzuziehen.

§ 123.

Die Kosten der Fütterung und der Pflege sowie die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung gehören nicht zu den nach § 63 von dem Versicherer zu erstattenden Aufwendungen.

Die Kosten der ersten tierärztlichen Untersuchung bei Erkrankung eines versicherten Tieres haben der Versicherungsnehmer und der Versicherer zu gleichen Teilen zu tragen.

§ 124.

Die Verzinsung der Entschädigungsforderung sowie das Recht des Versicherungsnehmers auf eine Abschlagszahlung bestimmt sich nach § 94.

§ 125.

Hat der Versicherungsnehmer vorsätzlich oder aus grober Fahrlässigkeit das Tier schwer mißhandelt oder schwer vernachlässigt, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, es sei denn, daß der Schaden nicht durch die Mißhandlung oder die Vernachlässigung entstanden ist. Als schwere Vernach-

Google

lässigung gilt es insbesondere, wenn bei einer Erkrankung oder einem Unfalle die Zuziehung eines Tierarztes oder eines Sachkundigen der Vorschrift des § 122 zuwider unterlassen worden ist.

§ 126.

Der Versicherungsnehmer darf eine Notttötung nur mit Einwilligung des Versicherers vornehmen, es sei denn, daß die Erklärung des Versicherers nicht abgewartet werden kann. Ist durch das Gutachten des Tierarztes oder, falls die Zuziehung eines Tierarztes untunlich ist, zweier Sachkundigen vor der Tötung festgestellt, daß die Tötung notwendig ist und die Erklärung des Versicherers nicht abgewartet werden kann, so muß der Versicherer die Feststellung gegen sich gelten lassen.

Ist der Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 zuwider eine Notttötung erfolgt, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei.

§ 127.

Endigt das Versicherungsverhältnis, nachdem das versicherte Tier erkrankt ist oder einen Unfall erlitten hat, so hat die Beendigung auf die Haftung des Versicherers keinen Einfluß, wenn die Erkrankung oder der Unfall den Tod binnen zwei Wochen nach der Beendigung herbeiführt.

§ 128.

Wird ein versichertes Tier veräußert, so endigt in Ansehung dieses Tieres das Versicherungsverhältnis; dem Versicherer gebührt gleichwohl die Prämie, jedoch nicht über die laufende Versicherungsperiode hinaus. Tritt vor dem Schlusse der laufenden Versicherungsperiode oder binnen zwei Wochen nach der Veräußerung infolge eines Hauptmangels der Tod des Tieres ein, so bleibt der Versicherer dem Versicherungsnehmer insoweit haftbar, als dieser dem Erwerber kraft Gesetzes zur Gewährleistung verpflichtet ist.

Geht das Eigentum an dem Inventar eines Grundstücks mit dem Eigentum oder dem Besitze des Grundstücks auf einen anderen über, so behält es in Ansehung der zum Inventare gehörenden Tiere bei den Vorschriften der §§ 69 bis 73 sein Bewenden.

Fünfter Titel.

Transportversicherung.

§ 129.

Bei der Versicherung von Gütern gegen die Gefahren der Beförderung zu Lande oder auf Binnengewässern trägt der Versicherer alle Gefahren, denen die Güter während der Dauer der Versicherung ausgesetzt sind.

Bei der Versicherung eines Schiffes gegen die Gefahren der Binnenschiffahrt trägt der Versicherer alle Gefahren, denen das Schiff während der Dauer der Versicherung ausgesetzt ist. Der Versicherer haftet auch für den Schaden, den der Versicherungsnehmer infolge eines Zusammenstoßes von Schiffen dadurch erleidet, daß er den einem Dritten zugefügten Schaden zu ersetzen hat.

Google

§ 130.

Der Versicherer haftet nicht für einen Schaden, der von dem Versicherungsnehmer vorsätzlich oder fahrlässig verursacht wird. Er hat jedoch den von dem Versicherungsnehmer durch eine fehlerhafte Führung des Schiffes verursachten Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß dem Versicherungsnehmer eine bösliche Handlungsweise zur Last fällt.

§ 131.

Bei der Versicherung von Gütern haftet der Versicherer nicht für einen Schaden, der von dem Absender oder dem Empfänger in dieser Eigenschaft vorsätzlich oder fahrlässig verursacht wird.

Das Gleiche gilt von einem Schaden, der durch die natürliche Beschaffenheit der Güter, namentlich durch inneren Verderb, Schwinden, gewöhnliche Leckage, sowie durch mangelhafte Verpackung der Güter oder durch Ratten oder Mäuse verursacht wird; ist jedoch die Reise durch einen Unfall, für den der Versicherer haftet, ungewöhnlich verzögert worden, so fällt der Schaden dem Versicherer insoweit zur Last, als er infolge der Verzögerung eingetreten ist.

§ 132.

Bei der Versicherung eines Schiffes haftet der Versicherer nicht für einen Schaden, der daraus entsteht, daß das Schiff in einem nicht fahrtüchtigen Zustand oder nicht gehörig ausgerüstet oder bemannt die Reise antritt.

Das Gleiche gilt von einem Schaden, der nur eine Folge der Abnutzung des Schiffes im gewöhnlichen Gebrauch ist oder nur durch Alter, Fäulnis oder Wurmfraß verursacht wird.

§ 133.

Die Versicherung gegen die Gefahren der Binnenschiffahrt umfaßt die Beiträge zur großen Haverei. Sind ausschließlich Güter des Schiffseigners verladen, so umfaßt die Versicherung auch die Aufopferungen, welche zur großen Haverei gehören würden, wenn das Eigentum an den Gütern einem anderen zustände.

Die Vorschriften der §§ 835 bis 839 des Handelsgesetzbuchs finden entsprechende Anwendung. Eine vom Schiffer aufgestellte Dispache ist für den Versicherer nur verbindlich, wenn er der Aufstellung durch den Schiffer zugestimmt hat.

§ 134.

Die Versicherung von Gütern erstreckt sich auf die ganze Dauer der versicherten Reise.

Die Versicherung beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem die Güter von dem Frachtführer zur Beförderung oder, wenn die Beförderung nicht sofort erfolgen kann, zur einstweiligen Verwahrung angenommen werden. Sie endigt mit dem Zeitpunkt, in welchem die Güter dem Empfänger am Ablieferungsort abgeliefert oder, wenn sich ein Ablieferungshindernis ergibt, rechtmäßig hinterlegt oder verkauft werden.

Google

§ 135.

Unter die Versicherung gegen die Gefahren der Beförderung von Gütern auf Eisenbahnen fällt auch die Beförderung zur Eisenbahn sowie die Beförderung von der Eisenbahn an den Empfänger, wenn sie durch die Eisenbahnverwaltung oder unter ihrer Verantwortlichkeit erfolgt.

§ 136.

Sind Güter gegen die Gefahren der Beförderung auf Binnengewässern versichert, so trägt der Versicherer die Gefahr der Benutzung von Leichterfahrzeugen bei der Verladung oder der Ausladung, wenn die Benutzung ortsüblich ist.

§ 137.

Werden die versicherten Güter in anderer Art als mit dem Schiffe befördert, mit welchem sie nach dem Versicherungsvertrage befördert werden sollen, so haftet der Versicherer nicht.

Werden jedoch die Güter nach dem Beginne der Versicherung infolge eines Unfalls, für den der Versicherer haftet, mit einem anderen als dem im Versicherungsvertrage bestimmten Schiffe oder zu Lande befördert, so fällt die Beförderung unter die Versicherung. Das Gleiche gilt, wenn nach dem Beginne der Versicherung ohne Zustimmung des Versicherungsnehmers die Beförderung geändert oder die Reise des Schiffes aufgegeben wird.

Die Versicherung umfaßt in den Fällen des Abs. 2 die Kosten der Umladung und der einstweiligen Lagerung sowie die Mehrkosten der Weiterbeförderung.

§ 138.

Die Versicherung eines Schiffes beginnt, wenn sie für eine Reise genommen ist, mit dem Zeitpunkt, in welchem mit der Einnahme der Ladung angefangen wird, oder, wenn keine Ladung einzunehmen ist, mit der Abfahrt. Sie endigt mit dem Zeitpunkt, in welchem die Löschung der Ladung am Bestimmungsorte beendigt ist, oder, wenn keine Ladung zu löschen ist, mit der Ankunft am Bestimmungsorte. Wird die Löschung von dem Versicherungsnehmer ungebührlich verzögert, so endigt die Versicherung mit dem Zeitpunkt, in welchem die Löschung beendigt sein würde, falls die Verzögerung nicht stattgefunden hätte.

Wird vor der Beendigung der Löschung für eine neue Reise Ladung eingenommen, so endigt die Versicherung mit dem Zeitpunkt, in welchem mit der Einnahme angefangen wird.

Wird nach dem Beginne der Versicherung die versicherte Reise aufgegeben, so tritt in Ansehung der Beendigung der Versicherung der Ort, wo die Reise aufhört, an die Stelle des Bestimmungsorts.

§ 139.

Ist ein auf Zeit versichertes Schiff bei dem Ablaufe der vereinbarten Versicherungszeit unterwegs, so gilt das Versicherungsverhältnis als verlängert bis

Google

zur Ankunft des Schiffes am nächsten Bestimmungsort und, falls an diesem gelöscht wird, bis zu dem nach § 138 für die Beendigung der Versicherung maßgebenden Zeitpunkte. Der Versicherungsnehmer kann die Verlängerung, solange das Schiff noch nicht unterwegs ist, durch eine gegenüber dem Versicherer abzugebende Erklärung ausschließen.

§ 140.

Als Versicherungswert der Güter gilt der gemeine Handelswert und in dessen Ermangelung der gemeine Wert, den die Güter am Orte der Absendung in dem Zeitpunkte haben, welcher nach den §§ 134 bis 136 für den Beginn der Versicherung maßgebend ist, unter Hinzurechnung der Versicherungskosten sowie derjenigen Kosten, welche bis zur Annahme der Güter durch den Frachtführer entstehen.

Der sich nach Abs. 1 ergebende Wert der Güter gilt auch bei dem Eintritte des Versicherungsfalls als Versicherungswert.

Haben die Güter eine Beschädigung erlitten, so ist bei der Berechnung des Schadens festzustellen, in welchem Verhältnisse der Handelswert oder gemeine Wert, den die Güter im unbeschädigten Zustand am Ablieferungsorte haben würden, zu dem Werte steht, den sie dort im beschädigten Zustande haben; ein diesem Verhältnis entsprechender Bruchteil des Versicherungswerts gilt als Betrag des Schadens.

§ 141.

Als Versicherungswert des Schiffes gilt der Wert, den das Schiff bei dem Beginne der Versicherung hat. Dieser Wert gilt auch bei dem Eintritte des Versicherungsfalls als Versicherungswert.

Bei einer Beschädigung des Schiffes gelten, falls das Schiff ausbesserungsfähig ist, die nach den §§ 709, 710 des Handelsgesetzbuchs zu berechnenden Ausbesserungskosten als Betrag des Schadens.

§ 142.

Bei der Versicherung von Gütern ist der Versicherer nicht berechtigt, das Versicherungsverhältnis wegen einer unabhängig von dem Willen des Versicherungsnehmers eingetretenen Erhöhung der Gefahr oder wegen einer Veräußerung der versicherten Güter zu kündigen. Der Versicherungsnehmer ist nicht verpflichtet, eine solche Gefahrerhöhung oder eine Veräußerung dem Versicherer anzuzeigen.

§ 143.

Wird bei der Versicherung eines Schiffes das Versicherungsverhältnis, während das Schiff unterwegs ist, von dem Versicherer wegen einer unabhängig von dem Willen des Versicherungsnehmers eingetretenen Erhöhung der Gefahr oder wegen Veräußerung des Schiffes gekündigt, so wirkt die Kündigung nicht vor der Beendigung der Reise. Tritt während des bezeichneten Zeitraums ein

Google

Versicherungsfall ein, so wird die Verpflichtung des Versicherers zur Leistung nicht dadurch berührt, daß die Anzeige der Gefahrerhöhung oder der Veräußerung unterblieben ist.

Ist die Verpflichtung zur Anzeige schon vor dem Beginne der Reise verletzt, so finden die Vorschriften des Abs. 1 nur Anwendung, wenn die Gefahrerhöhung oder die Veräußerung dem Versicherer vor dem Beginne der Reise bekannt geworden ist.

Bei einer Zwangsversteigerung des versicherten Schiffes finden die Vorschriften über die Veräußerung entsprechende Anwendung.

§ 144.

Aufwendungen, die der Versicherungsnehmer gemäß § 62 zur Abwendung oder Minderung des Schadens macht, fallen, soweit der Versicherungsnehmer sie für geboten halten durfte, dem Versicherer ohne Rücksicht darauf zur Last, ob sie zusammen mit der übrigen Entschädigung die Versicherungssumme übersteigen.

Sind Aufwendungen zur Abwendung oder Minderung oder zur Ermittelung und Feststellung eines Schadens oder zur Wiederherstellung oder Ausbesserung der durch einen Versicherungsfall beschädigten Sache gemacht oder Beiträge zur großen Haverei geleistet oder ist eine persönliche Verpflichtung des Versicherungsnehmers zur Entrichtung solcher Beiträge entstanden, so haftet der Versicherer für den Schaden, der durch einen späteren Versicherungsfall verursacht wird, ohne Rücksicht auf die ihm zur Last fallenden früheren Aufwendungen und Beiträge.

§ 145.

Der Versicherer ist nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls berechtigt, sich durch Zahlung der Versicherungssumme von allen weiteren Verbindlichkeiten zu befreien. Der Versicherer bleibt jedoch zum Ersatze der Kosten verpflichtet, welche zur Abwendung oder Minderung des Schadens oder zur Wiederherstellung oder Ausbesserung der versicherten Sache verwendet worden sind, bevor seine Erklärung, daß er sich durch Zahlung der Versicherungssumme befreien wolle, dem Versicherungsnehmer zugegangen ist.

§ 146.

Bei der Versicherung gegen die Gefahren der Binnenschiffahrt hat der Versicherungsnehmer jeden Unfall, der das Schiff oder die Ladung trifft, auch wenn dadurch ein Entschädigungsanspruch für ihn nicht begründet wird, dem Versicherer unverzüglich anzuzeigen, sofern der Unfall für die von dem Versicherer zu tragende Gefahr von Erheblichkeit ist.

§ 147.

Ist die Versicherung für eine Reise genommen, die teils zur See, teils auf Binnengewässern oder zu Lande ausgeführt wird, so finden auf die Ver-

Google

sicherung, auch soweit sie die Reise auf Binnengewässern oder zu Lande betrifft, die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung entsprechende Anwendung. Unberührt bleiben die Vorschriften des § 133 Abs. 2 Satz 2, des § 134 Abs. 2 und des § 135 über die Dispache des Schiffers, über den Beginn und das Ende der Versicherung sowie über die Haftung des Versicherers für die Beförderung zu und von der Eisenbahn.

§ 148.

Die Vorschrift des § 67 Abs. 1 Satz 2 findet auf die Transportversicherung keine Anwendung.

Sechster Titel.

Haftpflichtversicherung.

§ 149.

Bei der Haftpflichtversicherung ist der Versicherer verpflichtet, dem Versicherungsnehmer die Leistung zu ersetzen, die dieser auf Grund seiner Verantwortlichkeit für eine während der Versicherungszeit eintretende Tatsache an einen Dritten zu bewirken hat.

§ 150.

Die Versicherung umfaßt die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, die durch die Verteidigung gegen den von einem Dritten geltend gemachten Anspruch entstehen, soweit die Aufwendung der Kosten den Umständen nach geboten ist. Dies gilt auch dann, wenn sich der Anspruch als unbegründet erweist. Der Versicherer hat die Kosten auf Verlangen des Versicherungsnehmers vorzuschießen.

Ist eine Versicherungssumme bestimmt, so hat der Versicherer Kosten, die in einem auf seine Veranlassung geführten Rechtsstreit entstehen, auch insoweit zu ersetzen, als sie zusammen mit der übrigen Entschädigung die Versicherungssumme übersteigen. Das Gleiche gilt von Zinsen, die der Versicherungsnehmer infolge einer vom Versicherer veranlaßten Verzögerung der Befriedigung des Dritten diesem zu entrichten hat.

Ist dem Versicherungsnehmer nachgelassen, die Vollstreckung einer gerichtlichen Entscheidung durch Sicherheitsleistung oder Hinterlegung abzuwenden, so hat auf sein Verlangen der Versicherer die Sicherheitsleistung oder Hinterlegung zu bewirken. Diese Verpflichtung besteht nicht über den Betrag der Versicherungssumme hinaus; haftet der Versicherer nach Abs. 2 für einen höheren Betrag, so tritt der Versicherungssumme der Mehrbetrag hinzu. Der Versicherer ist von der Verpflichtung frei, wenn er den Anspruch des Dritten dem Versicherungsnehmer gegenüber als begründet anerkennt.

Google

§ 151.

Ist die Versicherung für die Haftpflicht aus einem geschäftlichen Betriebe des Versicherungsnehmers genommen, so erstreckt sie sich auf die Haftpflicht der Vertreter des Versicherungsnehmers sowie auf die Haftpflicht solcher Personen, welche er zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebs oder eines Teiles des Betriebs angestellt hat. Die Versicherung gilt insoweit als für fremde Rechnung genommen.

Wird im Falle des Abs. 1 das Unternehmen an einen Dritten veräußert oder auf Grund eines Nießbrauchs, eines Pachtvertrags oder eines ähnlichen Verhältnisses von einem Dritten übernommen, so tritt an Stelle des Versicherungsnehmers der Dritte in die während der Dauer seiner Berechtigung sich aus dem Versicherungsverhältnis ergebenden Rechte und Pflichten ein. Die Vorschriften des § 69 Abs. 2, 3 und der §§ 70, 71 finden entsprechende Anwendung.

§ 152.

Der Versicherer haftet nicht, wenn der Versicherungsnehmer vorsätzlich den Eintritt der Tatsache, für die er dem Dritten verantwortlich ist, widerrechtlich herbeigeführt hat.

§ 153.

Der Pflicht zur Anzeige des Versicherungsfalls wird genügt, wenn die Anzeige innerhalb einer Woche erfolgt; die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Dritte seinen Anspruch gegenüber dem Versicherungsnehmer geltend macht. Durch die Absendung der Anzeige wird die Frist gewahrt. Wird der Versicherungsnehmer zu einer gerichtlichen Verhandlung über den Anspruch geladen, so hat er, wenngleich die Frist noch läuft, die Anzeige unverzüglich nach Empfang der Ladung zu machen.

Auf eine Vereinbarung, durch welche die Dauer oder die Berechnung der Frist zum Nachteile des Versicherungsnehmers anders bestimmt ist, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 154.

Der Versicherer hat die Entschädigung binnen zwei Wochen von dem Zeitpunkt an zu leisten, in welchem der Dritte von dem Versicherungsnehmer befriedigt oder der Anspruch des Dritten durch rechtskräftiges Urteil, durch Anerkenntnis oder Vergleich festgestellt worden ist. Soweit gemäß § 150 Kosten zu ersetzen sind, ist die Entschädigung binnen zwei Wochen von der Mitteilung der Berechnung an zu leisten.

Auf eine Vereinbarung, nach welcher der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei sein soll, wenn ohne seine Einwilligung der Versicherungsnehmer den Dritten befriedigt oder dessen Anspruch anerkennt, kann sich der Versicherer nicht berufen, falls nach den Umständen der Versicherungsnehmer die Befriedigung oder die Anerkennung nicht ohne offenbare Unbilligkeit verweigern konnte.

Google

§ 155.

Ist der Versicherungsnehmer dem Dritten zur Gewährung einer Rente verpflichtet, so kann er, wenn die Versicherungssumme den Kapitalwert der Rente nicht erreicht, nur einen verhältnismäßigen Teil der Rente verlangen.

Hat der Versicherungsnehmer für die von ihm geschuldete Rente dem Dritten kraft Gesetzes Sicherheit zu leisten, so erstreckt sich die Verpflichtung des Versicherers auf die Leistung der Sicherheit.

§ 156.

Der Versicherer ist berechtigt, die dem Versicherungsnehmer gebührende Entschädigung, soweit der Versicherungsnehmer dem Dritten zur Leistung verpflichtet ist, diesem zu entrichten. Vor der Zahlung an den Dritten hat der Versicherer dem Versicherungsnehmer Mitteilung zu machen. Auf Verlangen des Versicherungsnehmers ist der Versicherer verpflichtet, die Zahlung an den Dritten zu bewirken.

§ 157.

Ist über das Vermögen des Versicherungsnehmers der Konkurs eröffnet, so kann der Dritte wegen des ihm gegen den Versicherungsnehmer zustehenden Anspruchs abgesonderte Befriedigung aus der Entschädigungsforderung des Versicherungsnehmers verlangen.

§ 158.

Hat nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls der Versicherer dem Versicherungsnehmer gegenüber seine Verpflichtung zur Leistung der Entschädigung anerkannt oder die Leistung der fälligen Entschädigung verweigert, so ist jeder Teil berechtigt, das Versicherungsverhältnis zu kündigen. Das Gleiche gilt, wenn der Versicherer dem Versicherungsnehmer die Weisung erteilt, es über den Anspruch des Dritten zum Rechtsstreite kommen zu lassen.

Die Kündigung ist nur innerhalb eines Monats seit der Anerkennung der Entschädigungspflicht oder der Verweigerung der Entschädigung oder seit der Rechtskraft des im Rechtsstreite mit dem Dritten ergangenen Urteils zulässig. Der Versicherer hat eine Kündigungsfrist von einem Monat einzuhalten. Der Versicherungsnehmer kann nicht für einen späteren Zeitpunkt als den Schluß der laufenden Versicherungsperiode kündigen.

Kündigt der Versicherungsnehmer, so gebührt dem Versicherer gleichwohl die Prämie für die laufende Versicherungsperiode. Kündigt der Versicherer, so gebührt ihm nur derjenige Teil der Prämie, welcher der abgelaufenen Versicherungszeit entspricht.

Google

Dritter Abschnitt.

Lebensversicherung.

§ 159.

Die Lebensversicherung kann auf die Person des Versicherungsnehmers oder eines anderen genommen werden.

Wird die Versicherung für den Fall des Todes eines anderen genommen, so ist zur Gültigkeit des Vertrags die schriftliche Einwilligung des anderen erforderlich. Ist der andere geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt und steht die Vertretung in den seine Person betreffenden Angelegenheiten dem Versicherungsnehmer zu, so kann dieser den anderen bei der Erteilung der Einwilligung nicht vertreten.

Nimmt der Vater oder die Mutter die Versicherung auf die Person eines minderjährigen Kindes, so bedarf es der Einwilligung des Kindes nur, wenn nach dem Vertrage der Versicherer auch bei Eintritt des Todes vor der Vollendung des siebenten Lebensjahrs zur Leistung verpflichtet sein soll und die für diesen Fall vereinbarte Leistung den Betrag der gewöhnlichen Beerdigungskosten übersteigt. Hat für solche Versicherungen die Aufsichtsbehörde einen bestimmten Höchstbetrag festgesetzt, so ist dieser an Stelle des Betrags der gewöhnlichen Beerdigungskosten maßgebend.

§ 160.

Durch die Vereinbarung, daß derjenige, auf dessen Person eine Versicherung genommen werden soll, sich zuvor einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen hat, wird ein Recht des Versicherers, die Vornahme der Untersuchung zu verlangen, nicht begründet.

§ 161.

Wird die Versicherung auf die Person eines anderen als des Versicherungsnehmers genommen, so kann vereinbart werden, daß in Ansehung des Rechtes des Versicherers, wegen Verletzung der dem Versicherungsnehmer bei der Schließung des Vertrags obliegenden Anzeigepflicht von dem Vertrage zurückzutreten, die Kenntnis und das Verhalten des anderen der Kenntnis oder dem Verhalten des Versicherungsnehmers gleichstehen soll.

§ 162.

Ist das Alter desjenigen, auf dessen Person die Versicherung genommen werden soll, unrichtig angegeben worden und infolge der unrichtigen Angabe die Prämie zu niedrig bestimmt, so mindert sich die Leistung des Versicherers nach dem Verhältnis, in welchem die dem wirklichen Alter entsprechende Prämie zu der vereinbarten Prämie steht. Das Recht, wegen Verletzung der Anzeigepflicht

Google

von dem Vertrage zurückzutreten, steht dem Versicherer nur zu, wenn das wirkliche Alter außerhalb der Grenzen liegt, welche durch den Geschäftsplan für den Abschluß von Verträgen festgesetzt sind.

§ 163.

Wegen einer Verletzung der dem Versicherungsnehmer bei der Schließung des Vertrags obliegenden Anzeigepflicht kann der Versicherer von dem Vertrage nicht mehr zurücktreten, wenn seit der Schließung zehn Jahre verstrichen sind. Das Rücktrittsrecht bleibt bestehen, wenn die Anzeigepflicht arglistig verletzt worden ist.

§ 164.

Als Erhöhung der Gefahr gilt nur eine solche Änderung der Gefahrumstände, welche nach ausdrücklicher Vereinbarung als Gefahrerhöhung angesehen werden soll; die Erklärung des Versicherungsnehmers bedarf der schriftlichen Form.

Eine Erhöhung der Gefahr kann der Versicherer nicht mehr geltend machen, wenn seit der Erhöhung zehn Jahre verstrichen sind. Der Versicherer bleibt jedoch zur Geltendmachung befugt, wenn die Pflicht, seine Einwilligung einzuholen oder ihm Anzeige zu machen, arglistig verletzt worden ist.

§ 165.

Sind laufende Prämien zu entrichten, so kann der Versicherungsnehmer das Versicherungsverhältnis jederzeit für den Schluß der laufenden Versicherungsperiode kündigen.

Ist eine Kapitalversicherung für den Todesfall in der Art genommen, daß der Eintritt der Verpflichtung des Versicherers zur Zahlung des vereinbarten Kapitals gewiß ist, so steht das Kündigungsrecht dem Versicherungsnehmer auch dann zu, wenn die Prämie in einer einmaligen Zahlung besteht.

§ 166.

Bei einer Kapitalversicherung ist im Zweifel anzunehmen, daß dem Versicherungsnehmer die Befugnis vorbehalten ist, ohne Zustimmung des Versicherers einen Dritten als Bezugsberechtigten zu bezeichnen sowie an die Stelle des so bezeichneten Dritten einen anderen zu setzen. Die Befugnis des Versicherungsnehmers, an die Stelle des bezugsberechtigten Dritten einen anderen zu setzen, gilt im Zweifel auch dann als vorbehalten, wenn die Bezeichnung des Dritten im Vertrag erfolgt ist.

§ 167.

Soll bei einer Kapitalversicherung die Leistung des Versicherers nach dem Tode des Versicherungsnehmers erfolgen und ist die Zahlung an die Erben ohne nähere Bestimmung bedungen, so sind im Zweifel diejenigen, welche zur Zeit

Google

des Todes als Erben berufen sind, nach dem Verhältnis ihrer Erbteile bezugsberechtigt. Eine Ausschlagung der Erbschaft hat auf die Berechtigung keinen Einfluß.

Ist der Fiskus als Erbe berufen, so steht ihm ein Bezugsrecht im Sinne des Abs. 1 Satz 1 nicht zu.

§ 168.

Wird bei einer Kapitalversicherung das Recht auf die Leistung des Versicherers von dem bezugsberechtigten Dritten nicht erworben, so steht es dem Versicherungsnehmer zu.

§ 169.

Bei einer Versicherung für den Todesfall ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn derjenige, auf dessen Person die Versicherung genommen ist, Selbstmord begangen hat. Die Verpflichtung des Versicherers bleibt bestehen, wenn die Tat in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen worden ist.

§ 170.

Ist die Versicherung für den Fall des Todes eines anderen als des Versicherungsnehmers genommen, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsnehmer vorsätzlich durch eine widerrechtliche Handlung den Tod des anderen herbeiführt.

Ist bei einer Versicherung für den Todesfall ein Dritter als Bezugsberechtigter bezeichnet, so gilt die Bezeichnung als nicht erfolgt, wenn der Dritte vorsätzlich durch eine widerrechtliche Handlung den Tod desjenigen, auf dessen Person die Versicherung genommen ist, herbeiführt.

§ 171.

Eine Anzeige von dem Eintritte des Versicherungsfalls ist dem Versicherer nur zu machen, wenn der Tod als Versicherungsfall bestimmt ist. Der Anzeigepflicht wird genügt, wenn die Anzeige binnen drei Tagen nach dem Eintritte des Versicherungsfalls erfolgt; durch die Absendung der Anzeige wird die Frist gewahrt.

Steht das Recht auf die Leistung einem anderen als dem Versicherungsnehmer zu, so liegt die Anzeigepflicht dem anderen ob; das Gleiche gilt von der Pflicht zur Auskunft und zur Beschaffung von Belegen.

§ 172.

Auf eine Vereinbarung, durch welche von den Vorschriften der §§ 162 bis 165, 169 oder des § 171 Abs. 1 Satz 2 zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen. Jedoch kann für die Kündigung, zu der nach § 165 der Versicherungsnehmer berechtigt ist, die schriftliche Form bedungen werden.

Google

§ 173.

Hat das Versicherungsverhältnis mindestens drei Jahre bestanden und ist die Prämie für diesen Zeitraum bezahlt, so gelten die besonderen Vorschriften der §§ 174 bis 176.

§ 174.

Der Versicherungsnehmer kann jederzeit für den Schluß der laufenden Versicherungsperiode die Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung verlangen.

Wird die Umwandlung verlangt, so tritt mit dem bezeichneten Zeitpunkt an die Stelle des vereinbarten Kapital- oder Rentenbetrags der Betrag, der sich für das Alter desjenigen, auf dessen Person die Versicherung genommen ist, als Leistung des Versicherers ergibt, wenn die auf die Versicherung entfallende Prämienreserve als einmalige Prämie angesehen wird.

Die Prämienreserve ist für den Schluß der laufenden Versicherungsperiode zu berechnen. Prämienrückstände werden von dem Betrage der Prämienreserve abgesetzt.

Der Versicherer ist zu einem angemessenen Abzuge berechtigt. Ist für den Abzug mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in den Versicherungsbedingungen ein bestimmter Betrag festgesetzt, so gilt dieser als angemessen.

§ 175.

Kündigt der Versicherer das Versicherungsverhältnis nach § 39, so wandelt sich mit der Kündigung die Versicherung in eine prämienfreie Versicherung um. Auf die Umwandlung finden die Vorschriften des § 174 Abs. 2 bis 4 Anwendung.

Im Falle des § 39 Abs. 1 Satz 2 ist der Versicherer zu der Leistung verpflichtet, die ihm obliegen würde, wenn sich mit dem Eintritte des Versicherungsfalls die Versicherung in eine prämienfreie Versicherung umgewandelt hätte.

Die im § 39 vorgesehene Bestimmung einer Zahlungsfrist muß einen Hinweis auf die eintretende Umwandlung der Versicherung enthalten.

§ 176.

Wird eine Kapitalversicherung für den Todesfall, die in der Art genommen ist, daß der Eintritt der Verpflichtung des Versicherers zur Zahlung des vereinbarten Kapitals gewiß ist, durch Rücktritt oder Kündigung aufgehoben, so hat der Versicherer den Betrag der auf die Versicherung entfallenden Prämienreserve zu erstatten.

Das Gleiche gilt bei einer Versicherung der im Abs. 1 bezeichneten Art auch dann, wenn nach dem Eintritte des Versicherungsfalls der Versicherer von der Verpflichtung zur Zahlung des vereinbarten Kapitals frei ist. Im Falle des § 170 Abs. 1 ist jedoch der Versicherer zur Erstattung der Prämienreserve nicht verpflichtet.

Google

Bei der Ermittelung des zu erstattenden Betrags ist die Prämienreserve für den Schluß der Versicherungsperiode zu berechnen, in deren Laufe das Versicherungsverhältnis endigt.

Der Versicherer ist zu einem angemessenen Abzuge berechtigt. Ist für den Abzug mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in den Versicherungsbedingungen ein bestimmter Betrag festgesetzt, so gilt dieser als angemessen.

§ 177.

Ist bei einer Versicherung der im § 176 Abs. 1 bezeichneten Art eine einmalige Prämie entrichtet, so gelten die Vorschriften des § 176 auch dann, wenn das Versicherungsverhältnis noch nicht drei Jahre bestanden hat.

§ 178.

Auf eine Vereinbarung, durch welche von den Vorschriften der §§ 173 bis 177 zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen. In den Versicherungsbedingungen kann jedoch mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine andere als die in den §§ 174, 175 vorgesehene Art der Umwandlung in eine prämienfreie Versicherung sowie eine andere als die im § 176 vorgesehene Berechnung des zu erstattenden Betrags bestimmt werden.

Vierter Abschnitt.

Unfallversicherung.

§ 179.

Die Unfallversicherung kann gegen Unfälle, die dem Versicherungsnehmer oder gegen Unfälle, die einem anderen zustoßen, genommen werden.

Eine Versicherung gegen Unfälle, die einem anderen zustoßen, gilt im Zweifel als für Rechnung des anderen genommen. Die Vorschriften der §§ 75 bis 79 finden entsprechende Anwendung.

Wird eine Versicherung gegen Unfälle, die einem anderen zustoßen, von dem Versicherungsnehmer für eigene Rechnung genommen, so ist zur Gültigkeit des Vertrags die schriftliche Einwilligung des anderen erforderlich. Ist der andere geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt und steht die Vertretung in den seine Person betreffenden Angelegenheiten dem Versicherungsnehmer zu, so kann dieser den anderen bei der Erteilung der Einwilligung nicht vertreten.

Im Falle des Abs. 3 kann vereinbart werden, daß in Ansehung des Rechtes des Versicherers, wegen Verletzung der dem Versicherungsnehmer bei der Schließung des Vertrags obliegenden Anzeigepflicht von dem Vertrage zurückzutreten, die Kenntnis und das Verhalten des anderen der Kenntnis oder dem Verhalten des Versicherungsnehmers gleichstehen soll.

Google

§ 180.

Ist als Leistung des Versicherers die Zahlung eines Kapitals vereinbart, so gelten die Vorschriften der §§ 166 bis 168.

§ 181.

Der Versicherer ist von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der von dem Unfalle Betroffene den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. Das Gleiche gilt, wenn im Falle des § 179 Abs. 3 der Versicherungsnehmer vorsätzlich durch eine widerrechtliche Handlung den Unfall herbeigeführt hat.

Ist ein Dritter als Bezugsberechtigter bezeichnet, so gilt die Bezeichnung als nicht erfolgt, wenn der Dritte vorsätzlich durch eine widerrechtliche Handlung den Unfall herbeiführt.

§ 182.

Die Pflicht zur Anzeige des Versicherungsfalls liegt, wenn das Recht auf die Leistung einem bezugsberechtigten Dritten zusteht, diesem ob; das Gleiche gilt von der Pflicht zur Auskunft und zur Beschaffung von Belegen.

§ 183.

Der Versicherungsnehmer hat für die Abwendung und Minderung der Folgen des Unfalls nach Möglichkeit zu sorgen und dabei die Weisungen des Versicherers zu befolgen, soweit ihm nicht etwas unbilliges zugemutet wird. Auf eine Vereinbarung, durch welche von dieser Vorschrift zum Nachteile des Versicherungsnehmers abgewichen wird, kann sich der Versicherer nicht berufen.

§ 184.

Sollen nach dem Vertrag einzelne Voraussetzungen des Anspruchs aus der Versicherung oder das Maß der durch den Unfall herbeigeführten Einbuße an Erwerbsfähigkeit durch Sachverständige festgestellt werden, so ist die getroffene Feststellung nicht verbindlich, wenn sie offenbar von der wirklichen Sachlage erheblich abweicht. Die Feststellung erfolgt in diesem Falle durch Urteil. Das Gleiche gilt, wenn die Sachverständigen die Feststellung nicht treffen können oder wollen oder sie verzögern.

Sind nach dem Vertrage die Sachverständigen durch das Gericht zu ernennen, so finden auf die Ernennung die Vorschriften des § 64 Abs. 2 entsprechende Anwendung.

Eine Vereinbarung, durch welche von der Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 abgewichen wird, ist nichtig.

§ 185.

Der Versicherer hat dem Versicherungsnehmer die Kosten, welche durch die Ermittelung und Feststellung des Unfalls sowie des Umfanges der Leistungspflicht des Versicherers entstehen, insoweit zu erstatten, als ihre Aufwendung den Umständen nach geboten war.

Google

Fünfter Abschnitt.

Schlußvorschriften.

§ 186.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf die Seeversicherung und auf die Rückversicherung keine Anwendung.

§ 187.

Die in diesem Gesetze vorgesehenen Beschränkungen der Vertragsfreiheit bleiben bei der Transportversicherung von Gütern, bei der Kreditversicherung, der Versicherung gegen Kursverluste und der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit außer Anwendung.

Das Gleiche gilt von einer Schadensversicherung, die in der Weise genommen wird, daß die versicherten Interessen bei der Schließung des Vertrags nur der Gattung nach bezeichnet und erst nach ihrer Entstehung dem Versicherer einzeln aufgegeben werden (laufende Versicherung).

§ 188.

Durch Kaiserliche Verordnung kann mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt werden, daß bei den im zweiten, dritten und vierten Abschnitte nicht besonders geregelten Versicherungszweigen, auch soweit sie nicht unter den § 187 fallen, sowie bei der Versicherung von Schiffen gegen die Gefahren der Binnenschiffahrt die in diesem Gesetze vorgesehenen Beschränkungen der Vertragsfreiheit ganz oder zum Teil außer Anwendung bleiben.

§ 189.

Die Vorschriften der §§ 38, 39, 42 über die nicht rechtzeitige Zahlung einer Prämie und die Vorschriften der §§ 173 bis 178 über die Gewährung einer prämienfreien Versicherung und die Erstattung der Prämienreserve finden, soweit mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde in den Versicherungsbedingungen abweichende Bestimmungen getroffen sind, keine Anwendung:

1. auf Versicherungen, die bei einem Vereine genommen werden, der als kleinerer Verein im Sinne des § 53 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) anerkannt ist;
2. auf die Sterbegeldversicherung, die Volksversicherung sowie auf sonstige Arten der Lebensversicherung mit kleineren Beträgen.

Sind für Versicherungen mit kleineren Beträgen im Sinne des Abs. 1 Nr. 2 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde abweichende Bestimmungen getroffen, so kann deren Gültigkeit nicht unter Berufung darauf angefochten werden, daß es sich nicht um Versicherungen mit kleineren Beträgen handle.

Google

§ 190.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf Versicherungsverhältnisse, die bei den auf Grund des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen (Reichs-Gesetzbl. 1876 S. 125, 1884 S. 54) errichteten Kassen oder bei den auf Grund der Gewerbeordnung von Innungen oder Innungsverbänden errichteten Unterstützungskassen begründet werden. Das Gleiche gilt von Versicherungsverhältnissen, die bei Berufsgenossenschaften gemäß § 23 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 335) begründet werden.

§ 191.

Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Versicherungsverhältnisse, die bei den im § 75 Abs. 4 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen oder bei den auf Grund berggesetzlicher Vorschriften errichteten Knappschaftskassen begründet werden.

§ 192.

Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Versicherungsverhältnisse, die bei einer nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalt unmittelbar kraft Gesetzes entstehen, sowie über Versicherungen, die bei einer solchen Anstalt infolge eines gesetzlichen Zwanges genommen werden.

Auf sonstige Versicherungen, die bei einer nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalt genommen werden, finden die in diesem Gesetze vorgesehenen Beschränkungen der Vertragsfreiheit sowie die Vorschriften über die Versicherungsagenten keine Anwendung.

Wird eine Versicherungsunternehmung von dem Aufsichtsamte für Privatversicherung oder von der nach den §§ 2, 3 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) zuständigen Landesbehörde als öffentliche Anstalt im Sinne des § 119 des genannten Gesetzes anerkannt, so gilt sie auch im Sinne dieses Gesetzes als öffentliche Anstalt.

§ 193.

Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen der Versicherer verpflichtet ist, die Entschädigungssumme nur zur Wiederherstellung des versicherten Gegenstandes zu zahlen.

Die Landesgesetze können bestimmen, in welcher Weise im Falle des § 97 die Verwendung des Geldes zu sichern ist.

Google

§ 194.

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch aus einem den Vorschriften dieses Gesetzes unterliegenden Versicherungsverhältnisse geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgericht überwiesen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3482.) Einführungsgesetz zu dem Gesetz über den Versicherungsvertrag. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Das Gesetz über den Versicherungsvertrag tritt an einem durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats festzusetzenden Tage, spätestens am 1. Januar 1910, in Kraft.

Artikel 2.

Die Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag und dieses Gesetzes erlangen im Königreiche Bayern für das Immobiliarversicherungswesen nur mit Zustimmung der Königlich Bayerischen Regierung Geltung. Die erfolgte Zustimmung wird vom Reichskanzler im Reichs-Gesetzblatte bekannt gemacht.

Artikel 3.

Wird ein zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes über den Versicherungsvertrag bestehendes Versicherungsverhältnis nicht nach dem Inkrafttreten für den ersten Termin gekündigt, für den beide Teile nach den bisherigen Gesetzen zur Kündigung berechtigt sind, so finden von diesem Termin an die Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag Anwendung.

Google

Artikel 4.

Auf ein zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes über den Versicherungsvertrag bestehendes Versicherungsverhältnis finden von dieser Zeit an die folgenden Vorschriften des Gesetzes Anwendung:

1. die Vorschriften des § 3 Abs. 2 bis 4 und des § 4 Abs. 2 über den Versicherungsschein und über das Recht des Versicherungsnehmers, Abschriften der von ihm abgegebenen Erklärungen zu verlangen;
2. die Vorschriften des § 11 und des § 12 Abs. 2 über die Fälligkeit der Leistung des Versicherers und die Verwirkung eines nicht rechtzeitig geltend gemachten Anspruchs sowie die Vorschrift des § 12 Abs. 3, soweit sie sich auf die Verwirkung des Anspruchs bezieht;
3. die Vorschriften des § 13 über den Konkurs des Versicherers;
4. die Vorschriften der §§ 39, 91 über die nicht rechtzeitige Zahlung einer nach dem Beginne der Versicherung zu entrichtenden Prämie sowie die Vorschriften der §§ 40, 42, 189, soweit sie sich auf die nicht rechtzeitige Zahlung einer solchen Prämie beziehen;
5. die Vorschriften über die Befugnisse der Versicherungsagenten;
6. die Vorschriften der §§ 64, 184 über die Mitwirkung von Sachverständigen bei der Feststellung der Leistung des Versicherers;
7. die Vorschriften des § 94 Abs. 2, 3 und des § 124 über die Verpflichtung des Versicherers zu einer Abschlagszahlung;
8. die für Hypotheken und andere Rechte an Grundstücken geltenden Vorschriften der §§ 99 bis 107;
9. die Vorschriften des § 183 über die Verpflichtung des Versicherungsnehmers, für die Abwendung und Minderung der Folgen des Unfalls zu sorgen.

Artikel 5.

Die Rechte, welche einem Hypothekengläubiger oder einem anderen, für den ein Recht an einem Grundstücke begründet ist, gegenüber dem Versicherer zustehen, bestimmen sich, bis das Grundbuch für das belastete Grundstück als angelegt anzusehen ist, nach den bisherigen Gesetzen.

Artikel 6.

Die Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag, welche die Verjährung der Ansprüche aus dem Vertrage betreffen, finden auf die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes entstandenen, noch nicht verjährten Ansprüche Anwendung. Der Beginn sowie die Hemmung und die Unterbrechung der Verjährung bestimmen sich jedoch für die Zeit vor dem Inkrafttreten nach den bisherigen Gesetzen.

Ist die Verjährungsfrist nach dem Gesetz über den Versicherungsvertrag kürzer als nach den bisherigen Gesetzen, so wird die kürzere Frist von dem In-

Google

krafttreten des Gesetzes über den Versicherungsvertrag an berechnet. Läuft jedoch die in den bisherigen Gesetzen bestimmte längere Frist früher als die in dem Gesetz über den Versicherungsvertrag bestimmte kürzere Frist ab, so ist die Verjährung mit dem Ablaufe der längeren Frist vollendet.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst von Bülow.

(Nr. 3483.) Gesetz, betreffend Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Der zehnte Abschnitt des vierten Buches des Handelsgesetzbuchs wird dahin geändert:

I. Der § 782 fällt weg.

II. An die Stelle der §§ 787 bis 791 treten folgende Vorschriften:

§ 787.

Ist ein Gegenstand gegen dieselbe Gefahr bei mehreren Versicherern versichert und übersteigen die Versicherungssummen zusammen den Versicherungswert (Doppelversicherung), so sind die Versicherer in der Weise als Gesamtschuldner verpflichtet, daß dem Versicherten jeder Versicherer für den Betrag haftet, dessen Zahlung ihm nach seinem Vertrag obliegt, der Versicherte aber im ganzen nicht mehr als den Betrag des Schadens verlangen kann.

Die Versicherer sind im Verhältnisse zu einander zu Anteilen nach Maßgabe der Beträge verpflichtet, deren Zahlung ihnen dem Versicherten gegenüber vertragsmäßig obliegt. Findet auf eine der Versicherungen ausländisches Recht Anwendung, so kann der Ver-

Google

sicherer, für den das ausländische Recht gilt, gegen den anderen Versicherer einen Anspruch auf Ausgleichung nur geltend machen, wenn er selbst nach dem für ihn maßgebenden Rechte zur Ausgleichung verpflichtet ist.

Hat der Versicherte eine Doppelversicherung in der Absicht genommen, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, so ist jeder in dieser Absicht geschlossene Vertrag nichtig; der Versicherer kann die ganze Prämie verlangen, sofern er nicht bei der Schließung des Vertrags von der Nichtigkeit Kenntnis hatte.

§ 788.

Hat der Versicherungsnehmer den Vertrag, durch den die Doppelversicherung entstanden ist, ohne Kenntnis von der anderen Versicherung geschlossen, so kann er von jedem Versicherer verlangen, daß die Versicherungssumme, unter verhältnismäßiger Minderung der Prämie, auf den Betrag des Anteils herabgesetzt wird, den der Versicherer im Verhältnisse zu dem anderen Versicherer zu tragen hat.

Die Herabsetzung der Versicherungssumme und der Prämie wirkt von dem Beginne der Versicherung an. Hatte die Gefahr für den einen Versicherer schon zu laufen begonnen, bevor der Vertrag mit dem anderen Versicherer geschlossen wurde, so wird dem ersten Versicherer gegenüber die Herabsetzung erst mit dem Zeitpunkte wirksam, in welchem sie verlangt wird.

Dem Versicherer steht eine angemessene Ristornogebühr zu.

Das Recht, die Herabsetzung zu verlangen, erlischt, wenn der Versicherungsnehmer es nicht unverzüglich geltend macht, nachdem er von der Doppelversicherung Kenntnis erlangt hat.

§ 789.

Wer für ein Interesse gegen dieselbe Gefahr bei mehreren Versicherern Versicherung nimmt, hat jedem Versicherer von der anderen Versicherung unverzüglich Mitteilung zu machen.

III. Die §§ 796, 797 erhalten folgende Fassung:

§ 796.

Die Ausrüstungskosten, die Heuer und die Versicherungskosten können zugleich mit dem Schiffe oder durch Versicherung der Bruttofracht oder besonders versichert werden. Sie gelten nur dann als mit dem Schiffe versichert, wenn es besonders vereinbart ist.

Google

§ 797.

Die Fracht kann bis zu ihrem Bruttobetrage versichert werden.

Als Versicherungswert der Fracht gilt der Betrag der in den Frachtverträgen bedungenen Fracht und, wenn eine bestimmte Fracht nicht bedungen ist oder soweit Güter für Rechnung des Reeders verschifft sind, der Betrag der üblichen Fracht (§ 619).

IV. Der § 807 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Die Kenntnis des Versicherten kommt auch dann nicht in Betracht, wenn die Versicherung ohne seinen Auftrag und ohne sein Wissen genommen und der Mangel des Auftrags bei dem Abschlusse des Vertrags dem Versicherer angezeigt worden ist.

V. Die §§ 808 bis 811 werden durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 808.

Der Versicherer kann von dem Vertrage zurücktreten, wenn den Vorschriften der §§ 806, 807 zuwider die Anzeige eines erheblichen Umstandes unterblieben ist. Das Gleiche gilt, wenn die Anzeige eines erheblichen Umstandes deshalb unterblieben ist, weil sich der Versicherungsnehmer oder ein Beteiligter, dessen Kenntnis nach § 806 Abs. 2 oder nach § 807 erheblich ist, der Kenntnis des Umstandes arglistig entzogen hat.

Der Rücktritt ist ausgeschlossen, wenn der Versicherer den nicht angezeigten Umstand kannte oder wenn die Anzeige ohne Verschulden unterblieben ist.

§ 809.

Der Versicherer kann von dem Vertrag auch dann zurücktreten, wenn über einen erheblichen Umstand eine unrichtige Anzeige gemacht worden ist.

Der Rücktritt ist ausgeschlossen, wenn die Unrichtigkeit dem Versicherer bekannt war oder die Anzeige ohne Verschulden unrichtig gemacht worden ist.

§ 810.

Liegen die Voraussetzungen, unter denen der Versicherer zum Rücktritte berechtigt ist, in Ansehung eines Teiles der Gegenstände vor, auf welche sich die Versicherung bezieht, so steht dem Versicherer das Recht des Rücktritts für den übrigen Teil nur zu, wenn anzunehmen ist, daß für diesen allein der Versicherer den Vertrag unter den gleichen Bestimmungen nicht geschlossen haben würde.

Google

§ 811.

Der Rücktritt kann nur innerhalb einer Woche erfolgen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Versicherer von der Verletzung der Anzeigepflicht Kenntnis erlangt.

Der Rücktritt erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Versicherungsnehmer. Tritt der Versicherer zurück, so gebührt ihm gleichwohl die ganze Prämie; die empfangene Entschädigungssumme ist zurückzugewähren und von der Zeit des Empfanges an zu verzinsen.

Tritt der Versicherer zurück, nachdem ein Unfall, für den der Versicherer haftet, eingetreten ist, so bleibt die Verpflichtung des Versicherers zur Zahlung der Entschädigung bestehen, wenn der Umstand, in Ansehung dessen die Anzeigepflicht verletzt ist, keinen Einfluß auf den Eintritt des Versicherungsfalls und auf den Umfang der Leistung des Versicherers gehabt hat.

§ 811a.

Ist die Anzeigepflicht verletzt worden, das Rücktrittsrecht des Versicherers aber ausgeschlossen, weil dem anderen Teile ein Verschulden nicht zur Last fällt, so kann der Versicherer, falls mit Rücksicht auf die höhere Gefahr eine höhere Prämie angemessen ist, die höhere Prämie verlangen. Das Gleiche gilt, wenn bei der Schließung des Vertrags ein für die Übernahme der Gefahr erheblicher Umstand dem Versicherer nicht angezeigt worden ist, weil er dem anderen Teile nicht bekannt war.

Der Anspruch auf die höhere Prämie erlischt, wenn er nicht innerhalb einer Woche von dem Zeitpunkt an geltend gemacht wird, in welchem der Versicherer von der Verletzung der Anzeigepflicht oder von dem nicht angezeigten Umstande Kenntnis erlangt.

§ 811b.

Das Recht des Versicherers, den Vertrag wegen arglistiger Täuschung anzufechten, bleibt unberührt.

VI. Der § 812 Abs. 3 fällt weg.

VII. An die Stelle des § 821 Nr. 4 treten folgende Vorschriften:

4. der Schaden, welcher von dem Versicherten vorsätzlich oder fahrlässig verursacht wird; der Versicherer hat jedoch den von dem Versicherten durch die fehlerhafte Führung des Schiffes verursachten Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß dem Versicherten eine böswillige Handlungsweise zur Last fällt;
5. bei der Versicherung von Gütern oder imaginärem Gewinn der Schaden, welcher von dem Ablader, Empfänger oder Kargadeur in dieser Eigenschaft vorsätzlich oder fahrlässig verursacht wird.

Google

VIII. Im § 824 Abs. 2 werden die Worte: „von einer der im § 821 Nr. 4 bezeichneten Personen" ersetzt durch die Worte:
„von einer der im § 821 Nr. 5 bezeichneten Personen".

IX. Der § 830 Abs. 1 erhält folgende Fassung:
Ist die Dauer der Versicherung nach Tagen, Wochen, Monaten oder nach einem mehrere Monate umfassenden Zeitraume bestimmt, so beginnt die Versicherung am Mittage des Tages, an welchem der Vertrag geschlossen wird. Sie endigt am Mittage des letzten Tages der Frist.

X. Im § 883 fällt der Hinweis auf den § 782 weg.

XI. An die Stelle der §§ 886, 887 treten folgende Vorschriften:

§ 886.

Bei der Versicherung für fremde Rechnung stehen die Rechte aus dem Versicherungsvertrage dem Versicherten zu. Die Aushändigung einer Police kann jedoch nur der Versicherungsnehmer verlangen.

Der Versicherte kann ohne Zustimmung des Versicherungsnehmers über seine Rechte nur verfügen und diese Rechte nur gerichtlich geltend machen, wenn er im Besitz einer Police ist.

§ 887.

Der Versicherungsnehmer kann über die Rechte, welche dem Versicherten aus dem Versicherungsvertrage zustehen, im eigenen Namen verfügen.

Ist eine Police ausgestellt, so ist der Versicherungsnehmer ohne Zustimmung des Versicherten zur Annahme der Zahlung sowie zur Übertragung der Rechte des Versicherten nur befugt, wenn er im Besitze der Police ist.

Der Versicherer ist zur Zahlung an den Versicherungsnehmer nur verpflichtet, wenn dieser ihm gegenüber nachweist, daß der Versicherte seine Zustimmung zu der Versicherung erteilt hat.

XII. Der § 890 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:
Der Versicherer kann gegen die Entschädigungsforderung eine Forderung, die ihm gegen den Versicherungsnehmer zusteht, insoweit aufrechnen, als sie auf der für den Versicherten genommenen Versicherung beruht.

XIII. Im § 895 fallen die Worte: „oder Doppelversicherung (§ 788)" weg.

XIV. Im § 898 werden die Worte: „nach Maßgabe des § 789" gestrichen.

XV. Der § 899 wird durch folgende Vorschriften ersetzt:
Wird die versicherte Sache von dem Versicherten veräußert, so tritt an Stelle des Veräußerers der Erwerber in die sich

Google

während der Dauer seines Eigentums aus dem Versicherungsverhältnis ergebenden Rechte und Pflichten des Versicherten ein. Für die Prämie haften der Veräußerer und der Erwerber als Gesamtschuldner.

Der Versicherer hat in Ansehung der durch das Versicherungsverhältnis gegen ihn begründeten Forderungen die Veräußerung erst dann gegen sich gelten zu lassen, wenn er von ihr Kenntnis erlangt; die Vorschriften der §§ 406 bis 408 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

Der Versicherer haftet nicht für die Gefahren, welche nicht eingetreten sein würden, wenn die Veräußerung unterblieben wäre.

Der Erwerber ist berechtigt, das Versicherungsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen. Das Kündigungsrecht erlischt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach dem Erwerb ausgeübt wird; hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt. Kündigt der Erwerber, so haftet er für die Prämie nicht.

Bei einer Zwangsversteigerung der versicherten Sache finden die Vorschriften der Abs. 1 bis 4 entsprechende Anwendung.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Gesetz über den Versicherungsvertrag in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 31.

Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. S. 313. — Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Helgoland. S. 311. — Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Vogelschutzgesetzes. S. 317.

(Nr. 3484.) Gesetz, betreffend Änderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Der § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erhält folgenden zweiten Satz:

> Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden durch ein Haustier verursacht wird, das dem Berufe, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalte des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, und entweder der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Ausgegeben zu Berlin den 6. Juni 1908.

Google

(Nr. 3485.) Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Helgoland. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Das Gesetz, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) wird, wie folgt, geändert:

Die §§ 1, 2, 3, 5 und 8 erhalten folgende Fassung:

§ 1.

Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen ist verboten.

Desgleichen ist der Ankauf, der Verkauf, die An- und Verkaufsvermittelung, das Feilbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa einheimischen Vogelarten untersagt.

Dem Eigentümer und dem Nutzungsberechtigten und deren Beauftragten steht jedoch frei, Nester, welche Vögel in oder an Wohnhäusern oder anderen Gebäuden und im Innern von Hofräumen gebaut haben, zu zerstören.

Auch findet das Verbot keine Anwendung auf das Einsammeln, den Ankauf, Verkauf, die An- und Verkaufsvermittelung, das Feilbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und den Transport der Eier von Möwen und Kiebitzen, soweit es nicht durch Landesgesetz oder durch landespolizeiliche Anordnung auf die Eier dieser Vögel für bestimmte Orte oder für bestimmte Zeiten ausgedehnt wird.

§ 2.

Verboten ist ferner:

a) jede Art des Fangens von Vögeln, solange der Boden mit Schnee bedeckt ist;
b) das Fangen von Vögeln mittels Leimes und Schlingen;
c) das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mit Netzen oder Waffen; als Nachtzeit gilt der Zeitraum, welcher eine Stunde nach Sonnenuntergang beginnt und eine Stunde vor Sonnenaufgang endet;
d) das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigemischt sind, oder unter Anwendung geblendeter Lockvögel;

Google

e) das Fangen von Vögeln mittels Fallkäfigen und Fallkästen, Reusen, großer Schlag- und Zugnetze, sowie mittels beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Weg gespannter Netze.

Der Bundesrat ist ermächtigt, auch bestimmte andere Arten des Fangens sowie das Fangen mit Vorkehrungen, welche eine Massenvertilgung von Vögeln ermöglichen, zu verbieten.

§ 3.

In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Ankauf, der Verkauf und das Feilbieten, die Vermittelung eines hiernach verbotenen An- und Verkaufs, die Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden sowie toten Vögeln der in Europa einheimischen Arten überhaupt, ebenso der Transport solcher Vögel zu Handelszwecken untersagt.

Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer auf das ganze Jahr.

Der Bundesrat ist ermächtigt, das Fangen und die Erlegung bestimmter Vogelarten sowie das Feilbieten und den Verkauf derselben auch außerhalb des im Abs. 1 bestimmten Zeitraums allgemein oder für gewisse Zeiten oder Bezirke zu untersagen.

§ 5.

Vögel, welche dem jagdbaren Feder- und Haarwild und dessen Brut und Jungen sowie Fischen und deren Brut nachstellen, dürfen nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen über Jagd und Fischerei von den Jagd- oder Fischereiberechtigten und deren Beauftragten getötet werden.

Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, bestellten Feldern, Baumpflanzungen, Saatkämpen und Schonungen Schaden anrichten, können die von den Landesregierungen bezeichneten Behörden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen Schutzbeamten (Forst- und Feldhütern, Flurschützen usw.), soweit dies zur Abwendung dieses Schadens notwendig ist, das Töten solcher Vögel mit Feuerwaffen innerhalb der betroffenen Örtlichkeiten auch während der im § 3 Abs. 1 bezeichneten Frist gestatten. Das Feilbieten und der Verkauf der auf Grund solcher Erlaubnis erlegten Vögel sind unzulässig.

Ebenso können die im Abs. 2 bezeichneten Behörden einzelne Ausnahmen von den Bestimmungen in §§ 1 bis 3 dieses Gesetzes zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken, zur Wiederbevölkerung mit einzelnen Vogelarten sowie für Stubenvögel für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Örtlichkeiten bewilligen.

Der Bundesrat bestimmt die näheren Voraussetzungen, unter welchen die im Abs. 2 und 3 bezeichneten Ausnahmen statthaft sein sollen.

Von der Vorschrift unter § 2a kann der Bundesrat für bestimmte Bezirke eine allgemeine Ausnahme gestatten.

Google

§ 8.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung

a) auf das im Privateigentume befindliche Federvieh;

b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel;

c) auf die in nachstehendem Verzeichnis aufgeführten Vogelarten:

Tagraubvögel mit Ausnahme der Turmfalken, Schreiadler, Seeadler, Bussarde und Gabelweihen (rote Milane),
Uhus,
Würger (Neuntöter),
Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge),
rabenartige Vögel (Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Elstern, Eichelhäher),
Wildtauben (Ringeltauben, Hohltauben, Turteltauben),
Wasserhühner (Rohr- und Bleßhühner),
Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdommeln),
Säger (Sägetaucher, Tauchergänse),
alle nicht im Binnenlande brütenden Möwen,
Kormorane,
Taucher (Eistaucher und Haubentaucher),

jedoch gilt auch für die vorstehend unter a, b, c bezeichneten Vögel das Verbot des Fangens mittels Schlingen.

Artikel 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888, wie er sich aus dem gegenwärtigen Gesetz ergibt, unter der Überschrift „Vogelschutzgesetz" durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Artikel 3.

Dieses Gesetz tritt am 1. September 1908 in Kraft.

Am gleichen Tage tritt das Vogelschutzgesetz für Helgoland in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Google

(Nr. 3486.) Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Vogelschutzgesetzes. Vom 3. Juni 1908.

Auf Grund des Artikel 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1908, zur Änderung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Helgoland, wird der Text des am 1. September 1908 in Kraft tretenden Vogelschutzgesetzes nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 3. Juni 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bethmann Hollweg.

Vogelschutzgesetz.

Vom 30. Mai 1908.

§ 1.

Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen ist verboten.

Desgleichen ist der Ankauf, der Verkauf, die An- und Verkaufsvermittelung, das Feilbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa einheimischen Vogelarten untersagt.

Dem Eigentümer und dem Nutzungsberechtigten und deren Beauftragten steht jedoch frei, Nester, welche Vögel in oder an Wohnhäusern oder anderen Gebäuden und im Innern von Hofräumen gebaut haben, zu zerstören.

Auch findet das Verbot keine Anwendung auf das Einsammeln, den Ankauf, Verkauf, die An- und Verkaufsvermittelung, das Feilbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und den Transport der Eier von Möwen und Kiebitzen, soweit es nicht durch Landesgesetz oder durch landespolizeiliche Anordnung auf die Eier dieser Vögel für bestimmte Orte oder für bestimmte Zeiten ausgedehnt wird.

§ 2.

Verboten ist ferner:

a) jede Art des Fangens von Vögeln, solange der Boden mit Schnee bedeckt ist;

Google

b) das Fangen von Vögeln mittels Leimes und Schlingen;
c) das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mit Netzen oder Waffen; als Nachtzeit gilt der Zeitraum, welcher eine Stunde nach Sonnenuntergang beginnt und eine Stunde vor Sonnenaufgang endet;
d) das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigemischt sind, oder unter Anwendung geblendeter Lockvögel;
e) das Fangen von Vögeln mittels Fallkäfigen und Fallkästen, Reusen, großer Schlag- und Zugnetze, sowie mittels beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Weg gespannter Netze.

Der Bundesrat ist ermächtigt, auch bestimmte andere Arten des Fangens sowie das Fangen mit Vorkehrungen, welche eine Massenvertilgung von Vögeln ermöglichen, zu verbieten.

§ 3.

In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Ankauf, der Verkauf und das Feilbieten, die Vermittelung eines hiernach verbotenen An- und Verkaufs, die Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden sowie toten Vögeln der in Europa einheimischen Arten überhaupt, ebenso der Transport solcher Vögel zu Handelszwecken untersagt.

Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer auf das ganze Jahr.

Der Bundesrat ist ermächtigt, das Fangen und die Erlegung bestimmter Vogelarten sowie das Feilbieten und den Verkauf derselben auch außerhalb des im Abs. 1 bestimmten Zeitraums allgemein oder für gewisse Zeiten oder Bezirke zu untersagen.

§ 4.

Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet.

§ 5.

Vögel, welche dem jagdbaren Feder- und Haarwild und dessen Brut und Jungen sowie Fischen und deren Brut nachstellen, dürfen nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen über Jagd und Fischerei von den Jagd- oder Fischereiberechtigten und deren Beauftragten getötet werden.

Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, bestellten Feldern, Baumpflanzungen, Saatkämpen und Schonungen Schaden anrichten, können die von den Landesregierungen bezeichneten Behörden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen Schutzbeamten (Forst- und Feldhütern, Flurschützen usw.), soweit dies zur Abwendung dieses Schadens

Google

notwendig ist, das Töten solcher Vögel mit Feuerwaffen innerhalb der betroffenen Örtlichkeiten auch während der im § 3 Abs. 1 bezeichneten Frist gestatten. Das Feilbieten und der Verkauf der auf Grund solcher Erlaubnis erlegten Vögel sind unzulässig.

Ebenso können die im Abs. 2 bezeichneten Behörden einzelne Ausnahmen von den Bestimmungen in §§ 1 bis 3 dieses Gesetzes zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken, zur Wiederbevölkerung mit einzelnen Vogelarten, sowie für Stubenvögel für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Örtlichkeiten bewilligen.

Der Bundesrat bestimmt die näheren Voraussetzungen, unter welchen die im Abs. 2 und 3 bezeichneten Ausnahmen statthaft sein sollen.

Von der Vorschrift unter § 2a kann der Bundesrat für bestimmte Bezirke eine allgemeine Ausnahme gestatten.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes oder gegen die von dem Bundesrat auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Übertretung dieser Vorschriften abzuhalten.

§ 7.

Neben der Geldstrafe oder der Haft kann auf die Einziehung der verbotswidrig in Besitz genommenen, feilgebotenen oder verkauften Vögel, Nester, Eier, sowie auf Einziehung der Werkzeuge erkannt werden, welche zum Fangen oder Töten der Vögel, zum Zerstören oder Ausheben der Nester, Brutstätten oder Eier gebraucht oder bestimmt waren, ohne Unterschied, ob die einzuziehenden Gegenstände dem Verurteilten gehören oder nicht.

Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so können die im vorstehenden Absatze bezeichneten Maßnahmen selbständig erkannt werden.

§ 8.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung

a) auf das im Privateigentume befindliche Federvieh;

b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetze jagdbaren Vögel;

c) auf die in nachstehendem Verzeichnis aufgeführten Vogelarten:

Tagraubvögel mit Ausnahme der Turmfalken, Schreiadler, Seeadler, Bussarde und Gabelweihen (rote Milane),
Uhus,
Würger (Neuntöter),

Google

Sperlinge (Haus- und Feldsperlinge),
Rabenartige Vögel (Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Elstern, Eichelhäher),
Wildtauben (Ringeltauben, Hohltauben, Turteltauben),
Wasserhühner (Rohr- und Bleßhühner),
Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreiher oder Rohrdommeln),
Säger (Sägetaucher, Tauchergänse),
alle nicht im Binnenlande brütenden Möwen,
Kormorane,
Taucher (Eistaucher und Haubentaucher),

jedoch gilt auch für die vorstehend unter a, b, c bezeichneten Vögel das Verbot des Fangens mittels Schlingen.

§ 9.

Die landesrechtlichen Bestimmungen, welche zum Schutze der Vögel weitergehende Verbote enthalten, bleiben unberührt. Die auf Grund derselben zu erkennenden Strafen dürfen jedoch den Höchstbetrag der in diesem Gesetz angedrohten Strafen nicht übersteigen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 32.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes. S. 321. — Bekanntmachung des Textes der Wechselordnung in der vom 1. Oktober 1908 an geltenden Fassung. S. 326.

(Nr. 3487.) Gesetz, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Die Allgemeine Deutsche Wechselordnung wird dahin geändert:

I. Der Artikel 39 der Wechselordnung erhält folgende Fassung:

Der Wechselschuldner ist nur gegen Aushändigung des quittierten Wechsels zu zahlen verpflichtet. Hat der Wechselschuldner eine Teilzahlung geleistet, so kann er nur verlangen, daß die Zahlung auf dem Wechsel abgeschrieben und ihm Quittung erteilt werde.

II. Der Artikel 43 Satz 2 wird durch folgenden Abs. 2 ersetzt:

Ein Wechsel, dessen Zahlung am Wohnorte des Bezogenen durch eine andere Person erfolgen soll, ist dieser Person zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, gegen sie zu protestieren.

III. Der Artikel 44 erhält folgende Fassung:

Zur Erhaltung des Wechselrechts gegen den Akzeptanten bedarf es weder der Präsentation am Zahlungstage noch der Erhebung eines Protestes.

IV. Im Artikel 60 Satz 2 und im Artikel 62 Satz 1 werden die Worte „am zweiten Werktage“ durch die Worte „am dritten Werktage“ ersetzt.

Ausgegeben zu Berlin den 10. Juni 1908.

Google

V. Im Artikel 87 Satz 1 werden hinter dem Worte „Gerichtsbeamten" die Worte eingeschaltet:

„oder einen Postbeamten".

VI. An die Stelle des Artikel 88 treten folgende Vorschriften:

Artikel 88.

In den Protest ist aufzunehmen:

1. der Name oder die Firma der Personen, für welche und gegen welche der Protest erhoben wird;
2. die Angabe, daß die Person, gegen welche protestiert wird, ohne Erfolg zur Vornahme der wechselrechtlichen Leistung aufgefordert worden oder nicht anzutreffen gewesen ist oder daß ihr Geschäftslokal oder ihre Wohnung sich nicht hat ermitteln lassen;
3. die Angabe des Ortes sowie des Kalendertags, Monats und Jahres, an welchem die Aufforderung (Nr. 2) geschehen oder ohne Erfolg versucht worden ist;
4. im Falle einer Ehrenannahme oder einer Ehrenzahlung die Erwähnung, von wem, für wen und wie sie angeboten oder geleistet wird.

Der Protest ist von dem Protestbeamten zu unterzeichnen und mit dem Amtssiegel oder dem Amtsstempel zu versehen.

Artikel 88a.

Der Protest mangels Zahlung ist auf den Wechsel oder auf ein mit dem Wechsel zu verbindendes Blatt zu setzen.

Der Protest soll unmittelbar hinter den letzten auf der Rückseite des Wechsels befindlichen Vermerk, in Ermangelung eines solchen unmittelbar an einen Rand der Rückseite gesetzt werden.

Wird der Protest auf ein Blatt gesetzt, das mit dem Wechsel verbunden wird, so soll die Verbindungsstelle mit dem Amtssiegel oder dem Amtsstempel versehen werden. Ist dies geschehen, so braucht der Unterschrift des Protestbeamten ein Siegel oder Stempel nicht beigefügt zu werden.

Wird der Protest unter Vorlegung mehrerer Exemplare desselben Wechsels oder unter Vorlegung des Originals und einer Kopie erhoben, so genügt die Beurkundung auf einem der Exemplare oder auf dem Originalwechsel. Auf den anderen Exemplaren oder auf der Kopie ist zu vermerken, daß sich der Protest mangels Zahlung auf dem ersten Exemplar oder auf dem Originalwechsel befindet. Auf den Vermerk finden die Vorschriften des Abs. 2 und des Abs. 3 Satz 1 entsprechende Anwendung. Der Protestbeamte hat den Vermerk zu unterzeichnen.

Google

Artikel 88b.

Bezieht sich der Protest auf eine andere wechselrechtliche Leistung als die Zahlung, so ist er auf eine Abschrift des Wechsels oder der Kopie oder auf ein mit der Abschrift zu verbindendes Blatt zu setzen. Die Abschrift hat auch die auf dem Wechsel oder der Kopie befindlichen Indossamente und anderen Vermerke zu enthalten. Die Vorschriften des Artikel 88a Abs. 2, 3 finden entsprechende Anwendung.

VII. Als Artikel 89a wird folgende Vorschrift eingestellt:

Die Wechselzahlung kann an den Protestbeamten erfolgen. Die Befugnis des Protestbeamten zur Annahme der Zahlung kann nicht ausgeschlossen werden.

VIII. An die Stelle des Artikel 90 treten folgende Vorschriften:

Schreibfehler, Auslassungen und sonstige Mängel der Protesturkunde können bis zur Aushändigung der Urkunde an die Person, für welche der Protest erhoben ist, von dem Protestbeamten berichtigt werden. Die Berichtigung ist als solche unter Beifügung der Unterschrift kenntlich zu machen.

Von dem Protest ist eine beglaubigte Abschrift zurückzubehalten. Über den Inhalt des Wechsels oder der Kopie ist ein Vermerk aufzunehmen. Der Vermerk hat zu enthalten:

1. den Betrag des Wechsels;
2. die Zahlungszeit;
3. den Ort, den Monatstag und das Jahr der Ausstellung;
4. die Namen des Ausstellers, des Remittenten und des Bezogenen;
5. falls eine vom Bezogenen verschiedene Person angegeben ist, durch welche die Zahlung erfolgen soll, den Namen dieser Person sowie die Namen der etwaigen Notadressen und Ehrenakzeptanten.

Die Abschriften und Vermerke sind geordnet aufzubewahren.

IX. An die Stelle des Artikel 91 treten folgende Vorschriften:

Die Präsentation zur Annahme oder Zahlung, die Protesterhebung, die Abforderung eines Wechselduplikats sowie alle sonstigen bei einer bestimmten Person vorzunehmenden Akte müssen in deren Geschäftslokal und in Ermangelung eines solchen in deren Wohnung vorgenommen werden. An einer anderen Stelle, z. B. an der Börse, kann dies nur mit beiderseitigem Einverständnisse geschehen.

Ist in dem Proteste vermerkt, daß sich das Geschäftslokal oder die Wohnung nicht hat ermitteln lassen, so ist der Protest nicht deshalb ungültig, weil die Ermittelung möglich war.

Google

Die Verantwortlichkeit des Protestbeamten, der es unterläßt, geeignete Ermittelungen anzustellen, wird durch die Vorschrift des Abs. 2 nicht berührt. Ist eine Nachfrage bei der Polizeibehörde des Ortes ohne Erfolg geblieben, so ist der Protestbeamte zu weiteren Nachforschungen nicht verpflichtet.

X. Als Artikel 91a wird folgende Vorschrift eingestellt:

Eine in dem Geschäftslokal oder in der Wohnung eines Beteiligten vorgenommene Handlung ist auch dann gültig, wenn an Stelle des Ortes, in welchem das Geschäftslokal oder die Wohnung liegt, ein benachbarter Ort in dem Wechsel angegeben ist. Mit beiderseitigem Einverständnisse können auch in anderen Fällen die bei einem Beteiligten vorzunehmenden Handlungen an einem Orte erfolgen, der dem im Wechsel angegebenen Orte benachbart ist.

Welche Orte im Sinne dieser Vorschriften als benachbarte anzusehen sind, bestimmt der Bundesrat; die Bestimmung ist im Reichs-Gesetzblatte bekannt zu machen.

XI. Der Artikel 92 erhält folgenden Abs. 2:

Die Proteste sollen nur in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends erhoben werden. Außerhalb dieser Zeit soll die Protesterhebung nur erfolgen, wenn die Person, gegen welche protestiert wird, ausdrücklich einwilligt.

XII. Im Artikel 99 treten an die Stelle der Sätze 2, 3 die folgenden Abs. 2, 3:

Ein eigener Wechsel, dessen Zahlung am Wohnorte des Ausstellers durch eine andere Person erfolgen soll, ist dieser Person zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, gegen sie zu protestieren.

Bei eigenen Wechseln bedarf es zur Erhaltung des Wechselrechts gegen den Aussteller weder der Präsentation am Zahlungstage noch der Erhebung eines Protestes.

§ 2.

Der § 21 des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, vom 10. Juni 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 193) wird dahin geändert:

1. Im Satze 1 werden hinter dem Worte „Notare" die Worte eingeschaltet: „die Postbeamten".
2. Satz 2 erhält folgende Fassung:

Auf der nach der Wechselordnung zurückzubehaltenden Abschrift des Protestes ist ausdrücklich zu bemerken, mit welchem Wechselstempel die protestierte Urkunde versehen oder daß sie mit einem Wechselstempel nicht versehen ist.

Google

§ 3.

Unter Zustimmung des Bundesrats kann der Reichskanzler anordnen, daß die Postverwaltung für bestimmte Fälle, insbesondere mit Rücksicht auf die Art des Protestes oder die Höhe der Wechselsumme, die Protesterhebung nicht übernimmt.

Die näheren Bestimmungen über die Benutzung der Postanstalten zur Aufnahme von Wechselprotesten erläßt der Reichskanzler. Für den inneren Verkehr der Königreiche Bayern und Württemberg werden diese Bestimmungen von den zuständigen Behörden dieser Staaten erlassen.

§ 4.

Die Postverwaltung haftet dem Auftraggeber für die ordnungsmäßige Ausführung des Protestauftrags nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über die Haftung eines Schuldners für die Erfüllung seiner Verbindlichkeit. Sie haftet nicht über den Betrag des wechselmäßigen Regreßanspruchs hinaus.

Der Anspruch gegen die Postverwaltung verjährt in drei Jahren. Die Verjährung beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Protestauftrag bei der Postanstalt eingeht, von welcher der Auftrag auszuführen ist.

§ 5.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung, wie er sich aus den Änderungen ergibt, welche im § 1 dieses Gesetzes sowie in den Nürnberger Novellen (Bundes-Gesetzbl. 1869 S. 402) und im Artikel 8 Nr. 2 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche (Reichs-Gesetzbl. 1897 S. 437) vorgesehen sind, unter der Überschrift „Wechselordnung" durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen. Der Artikel 2 sowie im Artikel 29 Abs. 1 Nr. 1 die Worte „(Debitverfahren, Falliment)" und in Nr. 2 die Worte „oder wider denselben wegen Erfüllung einer Zahlungsverbindlichkeit die Vollstreckung des Personalarrestes verfügt worden" sind wegzulassen.

Soweit in Reichsgesetzen oder Landesgesetzen auf Vorschriften der Wechselordnung verwiesen ist, treten die entsprechenden Vorschriften des vom Reichskanzler bekannt gemachten Textes an die Stelle.

§ 6.

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft. Für die vorher ausgestellten Wechsel bleiben die bisherigen Vorschriften in Kraft, nach denen der

Google

wechselmäßige Anspruch gegen den Akzeptanten oder gegen den Aussteller des eigenen Wechsels verloren geht, wenn die rechtzeitige Protesterhebung beim Domiziliaten verabsäumt wird.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3488.) Bekanntmachung des Textes der Wechselordnung in der vom 1. Oktober 1908 an geltenden Fassung. Vom 3. Juni 1908.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908, wird der Text der Wechselordnung nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 3. Juni 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Google

Wechselordnung.

Erster Abschnitt.

Von der Wechselfähigkeit.

Artikel 1.

Wechselfähig ist jeder, welcher sich durch Verträge verpflichten kann.

Artikel 3.*)

Finden sich auf einem Wechsel Unterschriften von Personen, welche eine Wechselverbindlichkeit überhaupt nicht oder nicht mit vollem Erfolg eingehen können, so hat dies auf die Verbindlichkeit der übrigen Wechselverpflichteten keinen Einfluß.

Zweiter Abschnitt.

Von gezogenen Wechseln.

I. Erfordernisse eines gezogenen Wechsels.

Artikel 4.

Die wesentlichen Erfordernisse eines gezogenen Wechsels sind:

1. die in den Wechsel selbst aufzunehmende Bezeichnung als Wechsel oder, wenn der Wechsel in einer fremden Sprache ausgestellt ist, ein jener Bezeichnung entsprechender Ausdruck in der fremden Sprache;
2. die Angabe der zu zahlenden Geldsumme;
3. der Name der Person oder die Firma, an welche oder an deren Order gezahlt werden soll (des Remittenten);
4. die Angabe der Zeit, zu welcher gezahlt werden soll; die Zahlungszeit kann für die gesamte Geldsumme nur eine und dieselbe sein und nur festgesetzt werden
   auf einen bestimmten Tag,

*) Der Artikel 2 ist aufgehoben.

Google

auf Sicht (Vorzeigung, a vista usw.) oder auf eine bestimmte Zeit nach Sicht,
auf eine bestimmte Zeit nach dem Tage der Ausstellung (nach dato),
auf eine Messe oder einen Markt (Meß- oder Marktwechsel);

5. die Unterschrift des Ausstellers (Trassanten) mit seinem Namen oder seiner Firma;
6. die Angabe des Ortes, Monatstags und Jahres der Ausstellung;
7. der Name der Person oder die Firma, welche die Zahlung leisten soll (des Bezogenen oder Trassaten);
8. die Angabe des Ortes, wo die Zahlung geschehen soll; der bei dem Namen oder der Firma des Bezogenen angegebene Ort gilt für den Wechsel, insofern nicht ein eigener Zahlungsort angegeben ist, als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Bezogenen.

Artikel 5.

Ist die zu zahlende Geldsumme (Artikel 4 Nr. 2) in Buchstaben und in Ziffern ausgedrückt, so gilt bei Abweichungen die in Buchstaben ausgedrückte Summe.

Ist die Summe mehrmals mit Buchstaben oder mehrmals mit Ziffern geschrieben, so gilt bei Abweichungen die geringere Summe.

Artikel 6.

Der Aussteller kann sich selbst als Remittenten (Artikel 4 Nr. 3) bezeichnen (Wechsel an eigene Order).

Desgleichen kann der Aussteller sich selbst als Bezogenen (Artikel 4 Nr. 7) bezeichnen, sofern die Zahlung an einem anderen Orte als dem der Ausstellung geschehen soll (trassiert-eigene Wechsel).

Artikel 7.

Aus einer Schrift, welcher eines der wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels (Artikel 4) fehlt, entsteht keine wechselmäßige Verbindlichkeit. Auch haben die auf eine solche Schrift gesetzten Erklärungen (Indossament, Akzept, Aval) keine Wechselkraft. Das in einem Wechsel enthaltene Zinsversprechen gilt als nicht geschrieben.

II. Verpflichtungen des Ausstellers.

Artikel 8.

Der Aussteller eines Wechsels haftet für dessen Annahme und Zahlung wechselmäßig.

Google

III. Indossament.

Artikel 9.

Der Remittent kann den Wechsel an einen anderen durch Indossament (Giro) übertragen.

Hat jedoch der Aussteller die Übertragung im Wechsel durch die Worte „nicht an Order" oder durch einen gleichbedeutenden Ausdruck untersagt, so hat das Indossament keine wechselrechtliche Wirkung.

Artikel 10.

Durch das Indossament gehen alle Rechte aus dem Wechsel auf den Indossatar über, insbesondere auch die Befugnis, den Wechsel weiter zu indossieren. Auch an den Aussteller, Bezogenen, Akzeptanten oder einen früheren Indossanten kann der Wechsel gültig indossiert und von denselben weiter indossiert werden.

Artikel 11.

Das Indossament muß auf den Wechsel, eine Kopie desselben oder ein mit dem Wechsel oder der Kopie verbundenes Blatt (Allonge) geschrieben werden.

Artikel 12.

Ein Indossament ist gültig, wenn der Indossant auch nur seinen Namen oder seine Firma auf die Rückseite des Wechsels oder der Kopie oder auf die Allonge schreibt (Blanko-Indossament).

Artikel 13.

Jeder Inhaber eines Wechsels ist befugt, die auf demselben befindlichen Blanko-Indossamente auszufüllen; er kann den Wechsel aber auch ohne diese Ausfüllung weiter indossieren.

Artikel 14.

Der Indossant haftet jedem späteren Inhaber des Wechsels für dessen Annahme und Zahlung wechselmäßig. Hat er aber dem Indossamente die Bemerkung „ohne Gewährleistung", „ohne Obligo" oder einen gleichbedeutenden Vorbehalt hinzugefügt, so ist er von der Verbindlichkeit aus seinem Indossamente befreit.

Artikel 15.

Ist in dem Indossamente die Weiterbegebung durch die Worte „nicht an Order" oder durch einen gleichbedeutenden Ausdruck verboten, so haben diejenigen, an welche der Wechsel aus der Hand des Indossatars gelangt, gegen den Indossanten keinen Regreß.

Artikel 16.

Wenn ein Wechsel indossiert wird, nachdem die für die Protesterhebung mangels Zahlung bestimmte Frist abgelaufen ist, so erlangt der Indossatar die

Google

Rechte aus dem etwa vorhandenen Akzepte gegen den Bezogenen und Regreßrechte gegen diejenigen, welche den Wechsel nach Ablauf dieser Frist indossiert haben.

Ist aber der Wechsel vor dem Indossamente bereits mangels Zahlung protestiert worden, so hat der Indossatar nur die Rechte seines Indossanten gegen den Akzeptanten, den Aussteller und diejenigen, welche den Wechsel bis zur Protesterhebung indossiert haben. Auch ist in einem solchen Falle der Indossant nicht wechselmäßig verpflichtet.

Artikel 17.

Ist dem Indossamente die Bemerkung „zur Einkassierung", „in Prokura" oder eine andere die Bevollmächtigung ausdrückende Formel beigefügt worden, so überträgt das Indossament das Eigentum an dem Wechsel nicht, ermächtigt aber den Indossatar zur Einziehung der Wechselforderung, Protesterhebung und Benachrichtigung des Vormanns seines Indossanten von der unterbliebenen Zahlung (Artikel 45) sowie zur Einklagung der nicht bezahlten und zur Erhebung der deponierten Wechselschuld. Ein solcher Indossatar ist auch berechtigt, diese Befugnis durch ein weiteres Prokura-Indossament einem anderen zu übertragen. Dagegen ist derselbe zur weiteren Begebung durch eigentliches Indossament selbst dann nicht befugt, wenn dem Prokura-Indossamente der Zusatz „oder Order" hinzugefügt ist.

IV. Präsentation zur Annahme.

Artikel 18.

Der Inhaber eines Wechsels ist berechtigt, den Wechsel dem Bezogenen sofort zur Annahme zu präsentieren und in Ermangelung der Annahme Protest erheben zu lassen. Eine entgegenstehende Übereinkunft hat keine wechselrechtliche Wirkung. Nur bei Meß- oder Marktwechseln findet eine Ausnahme dahin statt, daß solche Wechsel erst in der an dem Meß- oder Marktorte gesetzlich bestimmten Präsentationszeit zur Annahme präsentiert und in Ermangelung derselben protestiert werden können. Der bloße Besitz des Wechsels ermächtigt zur Präsentation des Wechsels und zur Erhebung des Protestes mangels Annahme.

Artikel 19.

Eine Verpflichtung des Inhabers, den Wechsel zur Annahme zu präsentieren, findet nur bei Wechseln statt, welche auf eine bestimmte Zeit nach Sicht lauten. Solche Wechsel müssen bei Verlust des wechselmäßigen Anspruchs gegen die Indossanten und den Aussteller nach Maßgabe der besonderen im Wechsel enthaltenen Bestimmung und in Ermangelung derselben binnen zwei Jahren nach der Ausstellung zur Annahme präsentiert werden. Hat ein Indossant auf einem Wechsel dieser Art seinem Indossament eine besondere Präsentationsfrist hinzugefügt, so erlischt seine wechselmäßige Verpflichtung, wenn der Wechsel nicht innerhalb dieser Frist zur Annahme präsentiert worden ist.

Google

Artikel 20.

Wenn die Annahme eines auf bestimmte Zeit nach Sicht gestellten Wechsels nicht zu erhalten ist oder der Bezogene die Datierung seines Akzepts verweigert, so muß der Inhaber bei Verlust des wechselmäßigen Anspruchs gegen die Indossanten und den Aussteller die rechtzeitige Präsentation des Wechsels durch einen innerhalb der Präsentationsfrist (Artikel 19) erhobenen Protest feststellen lassen.

Der Protesttag gilt in diesem Falle für den Tag der Präsentation.

Ist die Protesterhebung unterblieben, so wird gegen den Akzeptanten, welcher die Datierung seines Akzepts unterlassen hat, die Verfallzeit des Wechsels vom letzten Tage der Präsentationsfrist an gerechnet.

V. Annahme (Akzeptation).

Artikel 21.

Die Annahme des Wechsels muß auf dem Wechsel schriftlich geschehen.

Jede auf den Wechsel geschriebene und von dem Bezogenen unterschriebene Erklärung gilt für eine unbeschränkte Annahme, sofern nicht in derselben ausdrücklich ausgesprochen ist, daß der Bezogene entweder überhaupt nicht oder nur unter gewissen Einschränkungen annehmen wolle.

Gleichergestalt gilt es für eine unbeschränkte Annahme, wenn der Bezogene ohne weiteren Beisatz seinen Namen oder seine Firma auf die Vorderseite des Wechsels schreibt.

Die einmal erfolgte Annahme kann nicht wieder zurückgenommen werden.

Artikel 22.

Der Bezogene kann die Annahme auf einen Teil der im Wechsel verschriebenen Summe beschränken.

Werden dem Akzept andere Einschränkungen beigefügt, so wird der Wechsel einem solchen gleichgeachtet, dessen Annahme gänzlich verweigert worden ist, der Akzeptant haftet aber nach dem Inhalte seines Akzepts wechselmäßig.

Artikel 23.

Der Bezogene wird durch die Annahme wechselmäßig verpflichtet, die von ihm akzeptierte Summe zur Verfallzeit zu zahlen.

Auch dem Aussteller haftet der Bezogene aus dem Akzepte wechselmäßig.

Dagegen steht dem Bezogenen kein Wechselrecht gegen den Aussteller zu.

Artikel 24.

Ist in dem Wechsel ein vom Wohnorte des Bezogenen verschiedener Zahlungsort (Artikel 4 Nr. 8) angegeben (Domizilwechsel), so ist, insofern der Wechsel nicht schon ergibt, durch wen die Zahlung am Zahlungsort erfolgen

Google

soll, dies vom Bezogenen bei der Annahme auf dem Wechsel zu bemerken. Ist dies nicht geschehen, so wird angenommen, daß der Bezogene selbst die Zahlung am Zahlungsorte leisten wolle.

Der Aussteller eines Domizilwechsels kann in demselben die Präsentation zur Annahme vorschreiben. Die Nichtbeobachtung dieser Vorschrift hat den Verlust des Regresses gegen den Aussteller und die Indossanten zur Folge.

VI. Regreß auf Sicherstellung.

1. Wegen nicht erhaltener Annahme.

Artikel 25.

Wenn die Annahme eines Wechsels überhaupt nicht oder unter Einschränkungen oder nur auf eine geringere Summe erfolgt ist, so sind die Indossanten und der Aussteller wechselmäßig verpflichtet, gegen Aushändigung des mangels Annahme aufgenommenen Protestes genügende Sicherheit dahin zu leisten, daß die Bezahlung der im Wechsel verschriebenen Summe oder des nicht angenommenen Betrags sowie die Erstattung der durch die Nichtannahme veranlaßten Kosten am Verfalltag erfolgen werde.

Jedoch sind diese Personen auch befugt, auf ihre Kosten die schuldige Summe bei Gericht oder bei einer anderen zur Annahme von Depositen ermächtigten Behörde oder Anstalt niederzulegen.

Artikel 26.

Der Remittent sowie jeder Indossatar wird durch den Besitz des mangels Annahme aufgenommenen Protestes ermächtigt, von dem Aussteller und den übrigen Vormännern Sicherheit zu fordern und im Wege des Wechselprozesses darauf zu klagen.

Der Regreßnehmer ist hierbei an die Folgeordnung der Indossamente und die einmal getroffene Wahl nicht gebunden.

Der Beibringung des Wechsels und des Nachweises, daß der Regreßnehmer seinen Nachmännern selbst Sicherheit bestellt habe, bedarf es nicht.

Artikel 27.

Die bestellte Sicherheit haftet nicht bloß dem Regreßnehmer, sondern auch allen übrigen Nachmännern des Bestellers, insofern sie gegen ihn den Regreß auf Sicherstellung nehmen. Dieselben sind weitere Sicherheit zu verlangen nur in dem Falle berechtigt, wenn sie gegen die Art oder Größe der bestellten Sicherheit Einwendungen zu begründen vermögen.

Artikel 28.

Die bestellte Sicherheit muß zurückgegeben werden:

1. sobald die vollständige Annahme des Wechsels nachträglich erfolgt ist;

Google

2. wenn gegen den Regreßpflichtigen, welcher sie bestellt hat, binnen Jahresfrist, vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet, auf Zahlung aus dem Wechsel nicht geklagt worden ist;
3. wenn die Zahlung des Wechsels erfolgt oder die Wechselkraft desselben erloschen ist.

2. Wegen Unsicherheit des Akzeptanten.

Artikel 29.

Ist ein Wechsel ganz oder teilweise angenommen worden, so kann in betreff der akzeptierten Summe Sicherheit nur gefordert werden:

1. wenn über das Vermögen des Akzeptanten der Konkurs eröffnet worden ist oder der Akzeptant auch nur seine Zahlungen eingestellt hat;
2. wenn nach Ausstellung des Wechsels eine Exekution in das Vermögen des Akzeptanten fruchtlos ausgefallen ist.

Wenn in diesen Fällen die Sicherheit von dem Akzeptanten nicht geleistet und dieserhalb Protest gegen denselben erhoben wird, auch von den auf dem Wechsel etwa benannten Notadressen die Annahme nach Ausweis des Protestes nicht zu erhalten ist, so kann der Inhaber des Wechsels und jeder Indossatar gegen Auslieferung des Protestes von seinen Vormännern Sicherstellung fordern (Artikel 25 bis 28). Der bloße Besitz des Wechsels vertritt die Stelle einer Vollmacht, in den Nr. 1 und 2 genannten Fällen von dem Akzeptanten Sicherheitsbestellung zu fordern und, wenn solche nicht zu erhalten ist, Protest erheben zu lassen. Der Wechselinhaber ist berechtigt, in den Nr. 1 und 2 genannten Fällen auch von dem Akzeptanten im Wege des Wechselprozesses Sicherheitsbestellung zu fordern.

VII. Erfüllung der Wechselverbindlichkeit.

1. Zahlungstag.

Artikel 30.

Ist in dem Wechsel ein bestimmter Tag als Zahlungstag bezeichnet, so tritt die Verfallzeit an diesem Tage ein. Ist die Zahlungszeit auf die Mitte eines Monats gesetzt worden, so ist der Wechsel am fünfzehnten dieses Monats fällig. Ist die Zahlungszeit auf Anfang oder ist sie auf Ende eines Monats gesetzt worden, so ist darunter der erste oder letzte Tag des Monats zu verstehen.

Artikel 31.

Ein auf Sicht gestellter Wechsel ist bei der Vorzeigung fällig. Ein solcher Wechsel muß bei Verlust des wechselmäßigen Anspruchs gegen die Indossanten und den Aussteller nach Maßgabe der besonderen im Wechsel enthaltenen Bestimmung und in Ermangelung derselben binnen zwei Jahren nach der Aus-

Google

stellung zur Zahlung präsentiert werden. Hat ein Indossant auf einem Wechsel dieser Art seinem Indossament eine besondere Präsentationsfrist hinzugefügt, so erlischt seine wechselmäßige Verpflichtung, wenn der Wechsel nicht innerhalb dieser Frist präsentiert worden ist.

Artikel 32.

Bei Wechseln, welche mit dem Ablauf einer bestimmten Frist nach Sicht oder nach Dato zahlbar sind, tritt die Verfallzeit ein:

1. wenn die Frist nach Tagen bestimmt ist, an dem letzten Tage der Frist; bei Berechnung der Frist wird der Tag, an welchem der nach Dato zahlbare Wechsel ausgestellt oder der nach Sicht zahlbare zur Annahme präsentiert ist, nicht mitgerechnet;
2. wenn die Frist nach Wochen, Monaten oder einem mehrere Monate umfassenden Zeitraume (Jahr, halbes Jahr, Vierteljahr) bestimmt ist, an demjenigen Tage der Zahlungswoche oder des Zahlungsmonats, der durch seine Benennung oder Zahl dem Tage der Ausstellung oder Präsentation entspricht; fehlt dieser Tag in dem Zahlungsmonate, so tritt die Verfallzeit am letzten Tage des Zahlungsmonats ein.

Der Ausdruck „halber Monat" wird einem Zeitraume von fünfzehn Tagen gleichgeachtet. Ist der Wechsel auf einen oder mehrere ganze Monate und einen halben Monat gestellt, so sind die fünfzehn Tage zuletzt zu zählen.

Artikel 33.

Respekttage finden nicht statt.

Artikel 34.

Ist in einem Lande, in welchem nach altem Stile gerechnet wird, ein im Inlande zahlbarer Wechsel nach Dato ausgestellt und dabei nicht bemerkt, daß der Wechsel nach neuem Stile datiert sei, oder ist derselbe nach beiden Stilen datiert, so wird der Verfalltag nach demjenigen Kalendertage des neuen Stiles berechnet, welcher dem nach altem Stile sich ergebenden Tage der Ausstellung entspricht.

Artikel 35.

Meß- oder Marktwechsel werden zu der durch die Gesetze des Meß- oder Marktorts bestimmten Zahlungszeit und in Ermangelung einer solchen Festsetzung an dem Tage vor dem gesetzlichen Schlusse der Messe oder des Marktes fällig. Dauert die Messe oder der Markt nur einen Tag, so tritt die Verfallzeit des Wechsels an diesem Tage ein.

2. Zahlung.

Artikel 36.

Der Inhaber eines indossierten Wechsels wird durch eine zusammenhängende, bis auf ihn hinuntergehende Reihe von Indossamenten als Eigentümer des

Google

Wechsels legitimiert. Das erste Indossament muß demnach mit dem Namen des Remittenten, jedes folgende Indossament mit dem Namen desjenigen unterzeichnet sein, welchen das unmittelbar vorhergehende Indossament als Indossatar benennt. Wenn auf ein Blanko-Indossament ein weiteres Indossament folgt, so wird angenommen, daß der Aussteller des letzteren den Wechsel durch das Blanko-Indossament erworben hat. Ausgestrichene Indossamente werden bei Prüfung der Legitimation als nicht geschrieben angesehen. Die Echtheit der Indossamente zu prüfen, ist der Zahlende nicht verpflichtet.

Artikel 37.

Lautet ein Wechsel auf eine Münzsorte, welche am Zahlungsorte keinen Umlauf hat, oder auf eine Rechnungswährung, so kann die Wechselsumme nach ihrem Werte zur Verfallzeit in der Landesmünze gezahlt werden, sofern nicht der Aussteller durch den Gebrauch des Wortes „effektiv" oder eines ähnlichen Zusatzes die Zahlung in der im Wechsel benannten Münzsorte ausdrücklich bestimmt hat.

Artikel 38.

Der Inhaber des Wechsels darf eine ihm angebotene Teilzahlung selbst dann nicht zurückweisen, wenn die Annahme auf den ganzen Betrag der verschriebenen Summe erfolgt ist.

Artikel 39.

Der Wechselschuldner ist nur gegen Aushändigung des quittierten Wechsels zu zahlen verpflichtet. Hat der Wechselschuldner eine Teilzahlung geleistet, so kann er nur verlangen, daß die Zahlung auf dem Wechsel abgeschrieben und ihm Quittung erteilt werde.

Artikel 40.

Wird die Zahlung des Wechsels zur Verfallzeit nicht gefordert, so ist der Akzeptant nach Ablauf der für die Protesterhebung mangels Zahlung bestimmten Frist befugt, die Wechselsumme auf Gefahr und Kosten des Inhabers bei Gericht oder bei einer anderen zur Annahme von Depositen ermächtigten Behörde oder Anstalt niederzulegen. Der Vorladung des Inhabers bedarf es nicht.

VIII. Regreß mangels Zahlung.

Artikel 41.

Zur Ausübung des bei nicht erlangter Zahlung statthaften Regresses gegen den Aussteller und die Indossanten ist erforderlich:

1. daß der Wechsel zur Zahlung präsentiert worden ist und
2. daß sowohl diese Präsentation als die Nichterlangung der Zahlung durch einen rechtzeitig darüber aufgenommenen Protest dargetan wird.

Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage zulässig, sie muß aber spätestens am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage geschehen.

Google

Artikel 42.

Die Aufforderung, keinen Protest erheben zu lassen („ohne Protest", „ohne Kosten" usw.) gilt als Erlaß des Protestes, nicht aber als Erlaß der Pflicht zur rechtzeitigen Präsentation. Der Wechselverpflichtete, von welchem jene Aufforderung ausgeht, muß die Beweislast übernehmen, wenn er die rechtzeitig geschehene Präsentation in Abrede stellt. Gegen die Pflicht zum Ersatze der Protestkosten schützt jene Aufforderung nicht.

Artikel 43.

Domizilierte Wechsel sind dem Domiziliaten oder, wenn ein solcher nicht benannt ist, dem Bezogenen selbst an demjenigen Orte, wohin der Wechsel domiziliert ist, zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, dort zu protestieren.

Ein Wechsel, dessen Zahlung am Wohnorte des Bezogenen durch eine andere Person erfolgen soll, ist dieser Person zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, gegen sie zu protestieren.

Artikel 44.

Zur Erhaltung des Wechselrechts gegen den Akzeptanten bedarf es weder der Präsentation am Zahlungstage noch der Erhebung eines Protestes.

Artikel 45.

Der Inhaber eines mangels Zahlung protestierten Wechsels ist verpflichtet, seinen unmittelbaren Vormann innerhalb zweier Tage nach dem Tage der Protesterhebung von der Nichtzahlung des Wechsels schriftlich zu benachrichtigen, zu welchem Ende es genügt, wenn das Benachrichtigungsschreiben innerhalb dieser Frist zur Post gegeben ist. Jeder benachrichtigte Vormann muß binnen derselben, vom Tage des empfangenen Berichts zu berechnenden Frist seinen nächsten Vormann in gleicher Weise benachrichtigen. Der Inhaber oder Indossatar, welcher die Benachrichtigung unterläßt oder dieselbe nicht an den unmittelbaren Vormann ergehen läßt, wird hierdurch den sämtlichen oder den übersprungenen Vormännern zum Ersatze des aus der unterlassenen Benachrichtigung entstandenen Schadens verpflichtet. Auch verliert derselbe gegen diese Personen den Anspruch auf Zinsen und Kosten, sodaß er nur die Wechselsumme zu fordern berechtigt ist.

Artikel 46.

Kommt es auf den Nachweis der dem Vormanne rechtzeitig gegebenen schriftlichen Benachrichtigung an, so genügt zu diesem Zwecke der durch ein Postattest geführte Beweis, daß ein Brief von dem Beteiligten an den Adressaten an dem angegebenen Tage abgesandt ist, sofern nicht dargetan wird, daß der

Google

angekommene Brief einen anderen Inhalt gehabt hat. Auch der Tag des Empfanges der erhaltenen schriftlichen Benachrichtigung kann durch ein Postattest nachgewiesen werden.

Artikel 47.

Hat ein Indossant den Wechsel ohne Hinzufügung einer Ortsbezeichnung weiter begeben, so ist der Vormann desselben von der unterbliebenen Zahlung zu benachrichtigen.

Artikel 48.

Jeder Wechselschuldner hat das Recht, gegen Erstattung der Wechselsumme nebst Zinsen und Kosten die Auslieferung des quittierten Wechsels und des wegen Nichtzahlung erhobenen Protestes von dem Inhaber zu fordern.

Artikel 49.

Der Inhaber eines mangels Zahlung protestierten Wechsels kann die Wechselklage gegen alle Wechselverpflichtete oder auch nur gegen einige oder einen derselben anstellen, ohne dadurch seinen Anspruch gegen die nicht in Anspruch genommenen Verpflichteten zu verlieren. Derselbe ist an die Reihenfolge der Indossamente nicht gebunden.

Artikel 50.

Die Regreßansprüche des Inhabers, welcher den Wechsel mangels Zahlung hat protestieren lassen, beschränken sich auf:

1. die nicht bezahlte Wechselsumme nebst sechs Prozent jährlicher Zinsen vom Verfalltag ab;
2. die Protestkosten und anderen Auslagen;
3. eine Provision von ein Drittel Prozent.

Die vorstehenden Beträge müssen, wenn der Regreßpflichtige an einem anderen Orte als dem Zahlungsorte wohnt, zu demjenigen Kurse gezahlt werden, welchen ein vom Zahlungsort auf den Wohnort des Regreßpflichtigen gezogener Wechsel auf Sicht hat. Besteht am Zahlungsorte kein Kurs auf jenen Wohnort, so wird der Kurs nach demjenigen Platze genommen, welcher dem Wohnorte des Regreßpflichtigen am nächsten liegt. Der Kurs ist auf Verlangen des Regreßpflichtigen durch einen unter öffentlicher Autorität ausgestellten Kurszettel oder durch das Attest eines vereideten Mäklers oder in Ermangelung derselben durch ein Attest zweier Kaufleute zu bescheinigen.

Artikel 51.

Der Indossant, welcher den Wechsel eingelöst oder als Rimesse erhalten hat, ist von einem früheren Indossanten oder von dem Aussteller zu fordern berechtigt:

1. die von ihm gezahlte oder durch Rimesse berichtigte Summe nebst sechs Prozent jährlicher Zinsen vom Tage der Zahlung;
2. die ihm erstandenen Kosten;
3. eine Provision von ein Drittel Prozent.

Google

Die vorstehenden Beträge müssen, wenn der Regreßpflichtige an einem anderen Orte als der Regreßnehmer wohnt, zu demjenigen Kurse gezahlt werden, welchen ein vom Wohnorte des Regreßnehmers auf den Wohnort des Regreßpflichtigen gezogener Wechsel auf Sicht hat. Besteht im Wohnorte des Regreßnehmers kein Kurs auf den Wohnort des Regreßpflichtigen, so wird der Kurs nach demjenigen Platze genommen, welcher dem Wohnorte des Regreßpflichtigen am nächsten liegt. Wegen der Bescheinigung des Kurses kommt die Bestimmung des Artikel 50 zur Anwendung.

Artikel 52.

Durch die Bestimmungen der Artikel 50 und 51 Nr. 1 und 3 wird bei einem Regreß auf einen ausländischen Ort die Berechnung höherer dort zulässiger Sätze nicht ausgeschlossen.

Artikel 53.

Der Regreßnehmer kann über den Betrag seiner Forderung einen Rückwechsel auf den Regreßpflichtigen ziehen. Der Forderung treten in diesem Falle noch die Mäklergebühren für Negozierung des Rückwechsels sowie die etwaigen Stempelgebühren hinzu. Der Rückwechsel muß auf Sicht zahlbar und unmittelbar (a drittura) gestellt werden.

Artikel 54.

Der Regreßpflichtige ist nur gegen Auslieferung des Wechsels, des Protestes und einer quittierten Retourrechnung Zahlung zu leisten verbunden.

Artikel 55.

Jeder Indossant, der einen seiner Nachmänner befriedigt hat, kann sein eigenes und seiner Nachmänner Indossament ausstreichen.

IX. Intervention.

1. Ehrenannahme.

Artikel 56.

Befindet sich auf einem mangels Annahme protestierten Wechsel eine auf den Zahlungsort lautende Notadresse, so muß, ehe Sicherstellung verlangt werden kann, die Annahme von der Notadresse gefordert werden. Unter mehreren Notadressen gebührt derjenigen der Vorzug, durch deren Zahlung die meisten Verpflichteten befreit werden.

Artikel 57.

Die Ehrenannahme von seiten einer nicht auf dem Wechsel als Notadresse benannten Person braucht der Inhaber nicht zuzulassen.

Google

Artikel 58.

Der Ehrenakzeptant muß sich den Protest mangels Annahme gegen Erstattung der Kosten aushändigen und in einem Anhange zu demselben die Ehrenannahme bemerken lassen. Er muß den Honoraten unter Übersendung des Protestes von der geschehenen Intervention benachrichtigen und diese Benachrichtigung mit dem Protest innerhalb zweier Tage nach dem Tage der Protesterhebung zur Post geben. Unterläßt er dies, so haftet er für den durch die Unterlassung entstehenden Schaden.

Artikel 59.

Wenn der Ehrenakzeptant unterlassen hat, in seinem Akzepte zu bemerken, zu wessen Ehren die Annahme geschieht, so wird der Aussteller als Honorat angesehen.

Artikel 60.

Der Ehrenakzeptant wird den sämtlichen Nachmännern des Honoraten durch die Annahme wechselmäßig verpflichtet. Diese Verpflichtung erlischt, wenn dem Ehrenakzeptanten der Wechsel nicht spätestens am dritten Werktage nach dem Zahlungstage zur Zahlung vorgelegt wird.

Artikel 61.

Wenn der Wechsel von einer Notadresse oder einem anderen Intervenienten zu Ehren angenommen wird, so haben der Inhaber und die Nachmänner des Honoraten keinen Regreß auf Sicherstellung. Derselbe kann aber von dem Honoraten und dessen Vormännern geltend gemacht werden.

2. Ehrenzahlung.

Artikel 62.

Befinden sich auf dem von dem Bezogenen nicht eingelösten Wechsel oder der Kopie Notadressen oder ein Ehrenakzept, welche auf den Zahlungsort lauten, so muß der Inhaber den Wechsel spätestens am dritten Werktage nach dem Zahlungstage den sämtlichen Notadressen und dem Ehrenakzeptanten zur Zahlung vorlegen und den Erfolg im Proteste mangels Zahlung oder in einem Anhange zu demselben bemerken lassen. Unterläßt er dies, so verliert er den Regreß gegen den Adressanten oder Honoraten und deren Nachmänner. Weist der Inhaber die von einem anderen Intervenienten angebotene Ehrenzahlung zurück, so verliert er den Regreß gegen die Nachmänner des Honoraten.

Artikel 63.

Dem Ehrenzahler muß der Wechsel und der Protest mangels Zahlung gegen Erstattung der Kosten ausgehändigt werden. Er tritt durch die Ehrenzahlung in die Rechte des Inhabers (Artikel 50 und 52) gegen den Honoraten, dessen Vormänner und den Akzeptanten.

Google

Artikel 64.

Unter mehreren, welche sich zur Ehrenzahlung erbieten, gebührt demjenigen der Vorzug, durch dessen Zahlung die meisten Wechselverpflichteten befreit werden. Ein Intervenient, welcher zahlt, obgleich aus dem Wechsel oder Protest ersichtlich ist, daß ein anderer, dem er hiernach nachstehen müßte, den Wechsel einzulösen bereit war, hat keinen Regreß gegen diejenigen Indossanten, welche durch Leistung der von dem anderen angebotenen Zahlung befreit worden wären.

Artikel 65.

Der Ehrenakzeptant, welcher nicht zur Zahlungsleistung gelangt, weil der Bezogene oder ein anderer Intervenient bezahlt hat, ist berechtigt, von dem Zahlenden eine Provision von ein Drittel Prozent zu verlangen.

X. Vervielfältigung eines Wechsels.

1. Wechselduplikate.

Artikel 66.

Der Aussteller eines gezogenen Wechsels ist verpflichtet, dem Remittenten auf Verlangen mehrere gleichlautende Exemplare des Wechsels zu überliefern. Dieselben müssen im Kontext als Prima, Sekunda, Tertia usw. bezeichnet sein, widrigenfalls jedes Exemplar als ein für sich bestehender Wechsel (Solawechsel) erachtet wird. Auch ein Indossatar kann ein Duplikat des Wechsels verlangen. Er muß sich dieserhalb an seinen unmittelbaren Vormann wenden, welcher wieder an seinen Vormann zurückgehen muß, bis die Anforderung an den Aussteller gelangt. Jeder Indossatar kann von seinem Vormanne verlangen, daß die früheren Indossamente auf dem Duplikate wiederholt werden.

Artikel 67.

Ist von mehreren ausgefertigten Exemplaren das eine bezahlt, so verlieren dadurch die anderen ihre Kraft. Jedoch bleiben aus den übrigen Exemplaren verhaftet:

1. der Indossant, welcher mehrere Exemplare desselben Wechsels an verschiedene Personen indossiert hat, und alle späteren Indossanten, deren Unterschriften sich auf den bei der Zahlung nicht zurückgegebenen Exemplaren befinden, aus ihren Indossamenten;
2. der Akzeptant, welcher mehrere Exemplare desselben Wechsels akzeptiert hat, aus den Akzepten auf den bei der Zahlung nicht zurückgegebenen Exemplaren.

Artikel 68.

Wer eines von mehreren Exemplaren eines Wechsels zur Annahme versandt hat, muß auf den übrigen Exemplaren bemerken, bei wem das von ihm

Google

zur Annahme versandte Exemplar anzutreffen ist. Das Unterlassen dieser Bemerkung entzieht jedoch dem Wechsel nicht die Wechselkraft. Der Verwahrer des zum Akzepte versandten Exemplars ist verpflichtet, dasselbe demjenigen auszuliefern, der sich als Indossatar (Artikel 36) oder auf andere Weise zur Empfangnahme legitimiert.

Artikel 69.

Der Inhaber eines Duplikats, auf welchem angegeben ist, bei wem das zum Akzepte versandte Exemplar sich befindet, kann mangels Annahme desselben den Regreß auf Sicherstellung und mangels Zahlung den Regreß auf Zahlung nicht eher nehmen, als bis er durch Protest hat feststellen lassen:

1. daß das zum Akzepte versandte Exemplar ihm vom Verwahrer nicht verabfolgt worden ist und
2. daß auch auf das Duplikat die Annahme oder die Zahlung nicht zu erlangen gewesen.

2. Wechselkopien.

Artikel 70.

Wechselkopien müssen eine Abschrift des Wechsels und der darauf befindlichen Indossamente und Vermerke enthalten und mit der Erklärung „bis hierher Abschrift (Kopie)" oder mit einer ähnlichen Bezeichnung versehen sein. In der Kopie ist zu bemerken, bei wem das zur Annahme versandte Original des Wechsels anzutreffen ist. Das Unterlassen dieses Vermerkes entzieht jedoch der indossierten Kopie nicht ihre wechselmäßige Kraft.

Artikel 71.

Jedes auf einer Kopie befindliche Original-Indossament verpflichtet den Indossanten ebenso, als wenn es auf einem Originalwechsel stünde.

Artikel 72.

Der Verwahrer des Originalwechsels ist verpflichtet, denselben dem Besitzer einer mit einem oder mehreren Original-Indossamenten versehenen Kopie auszuliefern, sofern sich derselbe als Indossatar oder auf andere Weise zur Empfangnahme legitimiert. Wird der Originalwechsel vom Verwahrer nicht ausgeliefert, so ist der Inhaber der Wechselkopie nur nach Aufnahme des im Artikel 69 Nr. 1 erwähnten Protestes Regreß auf Sicherstellung und nach Eintritt des in der Kopie angegebenen Verfalltags Regreß auf Zahlung gegen diejenigen Indossanten zu nehmen berechtigt, deren Original-Indossamente auf der Kopie befindlich sind.

XI. Abhanden gekommene Wechsel.

Artikel 73.

Der Eigentümer eines abhanden gekommenen Wechsels kann die Amortisation des Wechsels bei dem Gerichte des Zahlungsorts beantragen. Nach Einleitung des Amortisationsverfahrens kann derselbe vom Akzeptanten Zahlung

Google

fordern, wenn er bis zur Amortisation des Wechsels Sicherheit bestellt. Ohne eine solche Sicherheitsstellung ist er nur die Deposition der aus dem Akzepte schuldigen Summe bei Gericht oder bei einer anderen zur Annahme von Depositen ermächtigten Behörde oder Anstalt zu fordern berechtigt.

Artikel 74.

Der nach den Bestimmungen des Artikel 36 legitimierte Besitzer eines Wechsels kann nur dann zur Herausgabe desselben angehalten werden, wenn er den Wechsel in bösem Glauben erworben hat oder ihm bei der Erwerbung des Wechsels eine grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt.

XII. Falsche Wechsel.

Artikel 75.

Auch wenn die Unterschrift des Ausstellers eines Wechsels falsch oder verfälscht ist, behalten dennoch das echte Akzept und die echten Indossamente die wechselmäßige Wirkung.

Artikel 76.

Aus einem mit einem falschen oder verfälschten Akzept oder Indossamente versehenen Wechsel bleiben sämtliche Indossanten und der Aussteller, deren Unterschriften echt sind, wechselmäßig verpflichtet.

XIII. Wechselverjährung.

Artikel 77.

Der wechselmäßige Anspruch gegen den Akzeptanten verjährt in drei Jahren, vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet.

Artikel 78.

Die Regreßansprüche des Inhabers (Artikel 50) gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verjähren:

1. in drei Monaten, wenn der Wechsel in Europa, mit Ausnahme von Island und den Faröern, zahlbar war;
2. in sechs Monaten, wenn der Wechsel in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder in den dazu gehörigen Inseln dieser Meere zahlbar war;
3. in achtzehn Monaten, wenn der Wechsel in einem anderen außereuropäischen Lande oder in Island oder den Faröern zahlbar war.

Die Verjährung beginnt gegen den Inhaber mit dem Tage des erhobenen Protestes.

Artikel 79.

Die Regreßansprüche des Indossanten (Artikel 51) gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verjähren:

1. in drei Monaten, wenn der Regreßnehmer in Europa, mit Ausnahme von Island und den Faröern, wohnt;

Google

2. in sechs Monaten, wenn der Regreßnehmer in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mittelländischen und Schwarzen Meeres oder in den dazu gehörigen Inseln dieser Meere wohnt;
3. in achtzehn Monaten, wenn der Regreßnehmer in einem anderen außereuropäischen Lande oder in Island oder den Farörn wohnt.

Gegen den Indossanten läuft die Frist, wenn er, ehe eine Wechselklage gegen ihn angestellt worden, gezahlt hat, vom Tage der Zahlung, in allen übrigen Fällen aber vom Tage der ihm geschehenen Behändigung der Klage oder Ladung.

XIV. Klagerecht des Wechselgläubigers.

Artikel 81*).

Die wechselmäßige Verpflichtung trifft den Aussteller, Akzeptanten und Indossanten des Wechsels sowie einen jeden, welcher den Wechsel, die Wechselkopie, das Akzept oder das Indossament mitunterzeichnet hat, selbst dann, wenn er sich dabei nur als Bürge (per aval) benannt hat. Die Verpflichtung dieser Personen erstreckt sich auf alles, was der Wechselinhaber wegen Nichterfüllung der Wechselverbindlichkeit zu fordern hat. Der Wechselinhaber kann sich wegen seiner ganzen Forderung an den einzelnen halten; es steht in seiner Wahl, welchen Wechselverpflichteten er zuerst in Anspruch nehmen will.

Artikel 82.

Der Wechselschuldner kann sich nur solcher Einreden bedienen, welche aus dem Wechselrechte selbst hervorgehen oder ihm unmittelbar gegen den jedesmaligen Kläger zustehen.

Artikel 83.

Ist die wechselmäßige Verbindlichkeit des Ausstellers oder des Akzeptanten durch Verjährung oder dadurch, daß die zur Erhaltung des Wechselrechts gesetzlich vorgeschriebenen Handlungen verabsäumt sind, erloschen, so bleiben dieselben dem Inhaber des Wechsels nur soweit, als sie sich mit dessen Schaden bereichern würden, verpflichtet. Gegen die Indossanten, deren wechselmäßige Verbindlichkeit erloschen ist, findet ein solcher Anspruch nicht statt.

XV. Ausländische Gesetzgebung.

Artikel 84.

Die Fähigkeit eines Ausländers, wechselmäßige Verpflichtungen zu übernehmen, wird nach den Gesetzen des Staates beurteilt, welchem derselbe angehört. Jedoch wird ein nach den Gesetzen seines Vaterlandes nicht wechselfähiger Ausländer durch Übernahme von Wechselverbindlichkeiten im Inlande verpflichtet, insofern er nach den Gesetzen des Inlandes wechselfähig ist.

---

*) Der Artikel 80 ist aufgehoben.

Google

Artikel 85.

Die wesentlichen Erfordernisse eines im Ausland ausgestellten Wechsels sowie jeder anderen im Ausland ausgestellten Wechselerklärung werden nach den Gesetzen des Ortes beurteilt, an welchem die Erklärung erfolgt ist. Entsprechen jedoch die im Auslande geschehenen Wechselerklärungen den Anforderungen des inländischen Gesetzes, so kann daraus, daß sie nach ausländischen Gesetzen mangelhaft sind, kein Einwand gegen die Rechtsverbindlichkeit der später im Inland auf den Wechsel gesetzten Erklärungen entnommen werden. Ebenso haben Wechselerklärungen, wodurch sich ein Inländer einem anderen Inländer im Auslande verpflichtet, Wechselkraft, wenn sie auch nur den Anforderungen der inländischen Gesetzgebung entsprechen.

Artikel 86.

Über die Form der mit einem Wechsel an einem ausländischen Platze zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts vorzunehmenden Handlungen entscheidet das dort geltende Recht.

XVI. Protest.

Artikel 87.

Jeder Protest muß durch einen Notar oder einen Gerichtsbeamten oder einen Postbeamten aufgenommen werden. Der Zuziehung von Zeugen oder eines Protokollführers bedarf es dabei nicht.

Artikel 88.

In den Protest ist aufzunehmen:

1. der Name oder die Firma der Personen, für welche und gegen welche der Protest erhoben wird;
2. die Angabe, daß die Person, gegen welche protestiert wird, ohne Erfolg zur Vornahme der wechselrechtlichen Leistung aufgefordert worden oder nicht anzutreffen gewesen ist oder daß ihr Geschäftslokal oder ihre Wohnung sich nicht hat ermitteln lassen;
3. die Angabe des Ortes sowie des Kalendertags, Monats und Jahres, an welchem die Aufforderung (Nr. 2) geschehen oder ohne Erfolg versucht worden ist;
4. im Falle einer Ehrenannahme oder einer Ehrenzahlung die Erwähnung, von wem, für wen und wie sie angeboten oder geleistet wird.

Der Protest ist von dem Protestbeamten zu unterzeichnen und mit dem Amtssiegel oder dem Amtsstempel zu versehen.

Artikel 88a.

Der Protest mangels Zahlung ist auf den Wechsel oder auf ein mit dem Wechsel zu verbindendes Blatt zu setzen.

Der Protest soll unmittelbar hinter den letzten auf der Rückseite des Wechsels befindlichen Vermerk, in Ermangelung eines solchen unmittelbar an einen Rand der Rückseite gesetzt werden.

Google

Wird der Protest auf ein Blatt gesetzt, das mit dem Wechsel verbunden wird, so soll die Verbindungsstelle mit dem Amtssiegel oder dem Amtsstempel versehen werden. Ist dies geschehen, so braucht der Unterschrift des Protestbeamten ein Siegel oder Stempel nicht beigefügt zu werden.

Wird der Protest unter Vorlegung mehrerer Exemplare desselben Wechsels oder unter Vorlegung des Originals und einer Kopie erhoben, so genügt die Beurkundung auf einem der Exemplare oder auf dem Originalwechsel. Auf den anderen Exemplaren oder auf der Kopie ist zu vermerken, daß sich der Protest mangels Zahlung auf dem ersten Exemplar oder auf dem Originalwechsel befindet. Auf den Vermerk finden die Vorschriften des Abs. 2 und des Abs. 3 Satz 1 entsprechende Anwendung. Der Protestbeamte hat den Vermerk zu unterzeichnen.

Artikel 88b.

Bezieht sich der Protest auf eine andere wechselrechtliche Leistung als die Zahlung, so ist er auf eine Abschrift des Wechsels oder der Kopie oder auf ein mit der Abschrift zu verbindendes Blatt zu setzen. Die Abschrift hat auch die auf dem Wechsel oder der Kopie befindlichen Indossamente und anderen Vermerke zu enthalten. Die Vorschriften des Artikel 88a Abs. 2, 3 finden entsprechende Anwendung.

Artikel 89.

Muß eine wechselrechtliche Leistung von mehreren Personen verlangt werden, so ist über die mehrfache Aufforderung nur eine Protesturkunde erforderlich.

Artikel 89a.

Die Wechselzahlung kann an den Protestbeamten erfolgen. Die Befugnis des Protestbeamten zur Annahme der Zahlung kann nicht ausgeschlossen werden.

Artikel 90.

Schreibfehler, Auslassungen und sonstige Mängel der Protesturkunde können bis zur Aushändigung der Urkunde an die Person, für welche der Protest erhoben ist, von dem Protestbeamten berichtigt werden. Die Berichtigung ist als solche unter Beifügung der Unterschrift kenntlich zu machen.

Von dem Protest ist eine beglaubigte Abschrift zurückzubehalten. Über den Inhalt des Wechsels oder der Kopie ist ein Vermerk aufzunehmen. Der Vermerk hat zu enthalten:

1. den Betrag des Wechsels;
2. die Zahlungszeit;
3. den Ort, den Monatstag und das Jahr der Ausstellung;
4. die Namen des Ausstellers, des Remittenten und des Bezogenen;
5. falls eine vom Bezogenen verschiedene Person angegeben ist, durch welche die Zahlung erfolgen soll, den Namen dieser Person sowie die Namen der etwaigen Notadressen und Ehrenakzeptanten.

Die Abschriften und Vermerke sind geordnet aufzubewahren.

Google

XVII. Ort und Zeit für die Präsentation und andere im Wechselverkehre vorkommende Handlungen.

Artikel 91.

Die Präsentation zur Annahme oder Zahlung, die Protesterhebung, die Abforderung eines Wechselduplikats sowie alle sonstigen bei einer bestimmten Person vorzunehmenden Akte müssen in deren Geschäftslokal und in Ermangelung eines solchen in deren Wohnung vorgenommen werden. An einer anderen Stelle, z. B. an der Börse, kann dies nur mit beiderseitigem Einverständnisse geschehen.

Ist in dem Proteste vermerkt, daß sich das Geschäftslokal oder die Wohnung nicht hat ermitteln lassen, so ist der Protest nicht deshalb ungültig, weil die Ermittelung möglich war.

Die Verantwortlichkeit des Protestbeamten, der es unterläßt, geeignete Ermittelungen anzustellen, wird durch die Vorschrift des Abs. 2 nicht berührt. Ist eine Nachfrage bei der Polizeibehörde des Ortes ohne Erfolg geblieben, so ist der Protestbeamte zu weiteren Nachforschungen nicht verpflichtet.

Artikel 91a.

Eine in dem Geschäftslokal oder in der Wohnung eines Beteiligten vorgenommene Handlung ist auch dann gültig, wenn an Stelle des Ortes, in welchem das Geschäftslokal oder die Wohnung liegt, ein benachbarter Ort in dem Wechsel angegeben ist. Mit beiderseitigem Einverständnisse können auch in anderen Fällen die bei einem Beteiligten vorzunehmenden Handlungen an einem Orte erfolgen, der dem im Wechsel angegebenen Orte benachbart ist.

Welche Orte im Sinne dieser Vorschriften als benachbarte anzusehen sind, bestimmt der Bundesrat; die Bestimmung ist im Reichs-Gesetzblatte bekannt zu machen.

Artikel 92.

Verfällt der Wechsel an einem Sonntag oder allgemeinen Feiertage, so ist der nächste Werktag der Zahlungstag. Auch die Herausgabe eines Wechselduplikats, die Erklärung über die Annahme sowie jede andere Handlung können nur an einem Werktage gefordert werden. Fällt der Zeitpunkt, in welchem die Vornahme einer der vorstehenden Handlungen spätestens gefordert werden mußte, auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag, so muß diese Handlung am nächsten Werktage gefordert werden. Dieselbe Bestimmung findet auch auf die Protesterhebung Anwendung.

Die Proteste sollen nur in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends erhoben werden. Außerhalb dieser Zeit soll die Protesterhebung nur erfolgen, wenn die Person, gegen welche protestiert wird, ausdrücklich einwilligt.

Artikel 93.

Bestehen an einem Wechselplatz allgemeine Zahltage (Kassiertage), so braucht die Zahlung eines zwischen den Zahltagen fällig gewordenen Wechsels

Google

erst am nächsten Zahltage geleistet zu werden, sofern nicht der Wechsel auf Sicht lautet. Die im Artikel 41 für die Aufnahme des Protestes mangels Zahlung bestimmte Frist darf jedoch nicht überschritten werden.

XVIII. Mangelhafte Unterschriften.

Artikel 94.

Wechselerklärungen, welche statt des Namens mit Kreuzen oder anderen Zeichen vollzogen sind, haben nur dann, wenn diese Zeichen gerichtlich oder notariell beglaubigt worden, Wechselkraft.

Artikel 95.

Wer eine Wechselerklärung als Bevollmächtigter eines anderen unterzeichnet, ohne dazu Vollmacht zu haben, haftet persönlich in gleicher Weise, wie der angebliche Machtgeber gehaftet haben würde, wenn die Vollmacht erteilt gewesen wäre. Dasselbe gilt von Vormündern und anderen Vertretern, welche mit Überschreitung ihrer Befugnisse Wechselerklärungen ausstellen.

Dritter Abschnitt.

Von eigenen Wechseln.

Artikel 96.

Die wesentlichen Erfordernisse eines eigenen (trockenen) Wechsels sind:

1. die in den Wechsel selbst aufzunehmende Bezeichnung als Wechsel oder, wenn der Wechsel in einer fremden Sprache ausgestellt ist, ein jener Bezeichnung entsprechender Ausdruck in der fremden Sprache;
2. die Angabe der zu zahlenden Geldsumme;
3. der Name der Person oder die Firma, an welche oder an deren Order der Aussteller Zahlung leisten will;
4. die Bestimmung der Zeit, zu welcher gezahlt werden soll (Artikel 4 Nr. 4);
5. die Unterschrift des Ausstellers mit seinem Namen oder seiner Firma;
6. die Angabe des Ortes, Monatstags und Jahres der Ausstellung.

Artikel 97.

Der Ort der Ausstellung gilt für den eigenen Wechsel, insofern nicht ein besonderer Zahlungsort angegeben ist, als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Ausstellers.

Artikel 98.

Nachstehende, in diesem Gesetze für gezogene Wechsel gegebene Vorschriften gelten auch für eigene Wechsel:

1. die Artikel 5 und 7 über die Form des Wechsels;
2. die Artikel 9 bis 17 über das Indossament;

Google

3. die Artikel 19 und 20 über die Präsentation der Wechsel auf eine Zeit nach Sicht mit der Maßgabe, daß die Präsentation dem Aussteller geschehen muß;
4. der Artikel 29 über den Sicherheitsregreß mit der Maßgabe, daß derselbe im Falle der Unsicherheit des Ausstellers stattfindet;
5. die Artikel 30 bis 40 über die Zahlung und die Befugnis zur Deposition des fälligen Wechselbetrags mit der Maßgabe, daß letztere durch den Aussteller geschehen kann;
6. die Artikel 41 und 42 sowie die Artikel 45 bis 55 über den Regreß mangels Zahlung gegen die Indossanten;
7. die Artikel 62 bis 65 über die Ehrenzahlung;
8. die Artikel 70 bis 72 über die Kopien;
9. die Artikel 73 bis 76 über abhanden gekommene und falsche Wechsel mit der Maßgabe, daß im Falle des Artikel 73 die Zahlung durch den Aussteller erfolgen muß;
10. die Artikel 78 bis 95 über die allgemeinen Grundsätze der Wechselverjährung, die Verjährung der Regreßansprüche gegen die Indossanten, das Klagerecht des Wechselgläubigers, die ausländischen Wechselgesetze, den Protest, den Ort und die Zeit für die Präsentation und andere im Wechselverkehre vorkommende Handlungen sowie über mangelhafte Unterschriften.

Artikel 99.

Eigene domizilierte Wechsel sind dem Domiziliaten oder, wenn ein solcher nicht benannt ist, dem Aussteller selbst an demjenigen Orte, wohin der Wechsel domiziliert ist, zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, dort zu protestieren.

Ein eigener Wechsel, dessen Zahlung am Wohnorte des Ausstellers durch eine andere Person erfolgen soll, ist dieser Person zur Zahlung zu präsentieren und, wenn die Zahlung unterbleibt, gegen sie zu protestieren.

Bei eigenen Wechseln bedarf es zur Erhaltung des Wechselrechts gegen den Aussteller weder der Präsentation am Zahlungstage noch der Erhebung eines Protestes.

Artikel 100.

Der wechselmäßige Anspruch gegen den Aussteller eines eigenen Wechsels verjährt in drei Jahren, vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 33.

Inhalt: Maß- und Gewichtsordnung. S. 349. — Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. S. 356.

(Nr. 3489.) Maß- und Gewichtsordnung. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Die Grundlagen des Maßes und des Gewichts sind das Meter und das Kilogramm.

Das Meter ist der Abstand zwischen den Endstrichen des internationalen Meterprototyps bei der Temperatur des schmelzenden Eises.

Das Kilogramm ist die Masse des internationalen Kilogrammprototyps.

§ 2.

Als deutsches Urmaß gilt derjenige mit dem Prototyp für das Meter verglichene Maßstab aus Platin-Iridium, welcher durch die Internationale Generalkonferenz für Maß und Gewicht dem Deutschen Reiche als nationales Prototyp überwiesen worden ist. Er wird von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission aufbewahrt.

§ 3.

Aus dem Meter wird die Einheit des Flächenmaßes — das Quadratmeter — und die Einheit des Körpermaßes — das Kubikmeter — gebildet.

Für die Teile und die Vielfachen der Maßeinheiten gelten folgende Bezeichnungen:

A. Längenmaße.

Der zehnte Teil des Meters heißt das Dezimeter.
Der hundertste Teil des Meters heißt das Zentimeter.
Der tausendste Teil des Meters heißt das Millimeter.
Tausend Meter heißen das Kilometer.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Juni 1908.

Google

B. Flächenmaße.

Der hundertste Teil des Quadratmeters heißt das Quadratdezimeter.
Der hundertste Teil des Quadratdezimeters heißt das Quadratzentimeter.
Der hundertste Teil des Quadratzentimeters heißt das Quadratmillimeter.
Hundert Quadratmeter heißen das Ar.
Hundert Ar heißen das Hektar.
Hundert Hektar heißen das Quadratkilometer.

C. Körpermaße.

Der tausendste Teil des Kubikmeters heißt das Kubikdezimeter.
Der tausendste Teil des Kubikdezimeters heißt das Kubikzentimeter.
Der tausendste Teil des Kubikzentimeters heißt das Kubikmillimeter.
Dem Kubikdezimeter wird im Verkehre der von einem Kilogramm reinen Wassers bei seiner größten Dichte unter dem Drucke einer Atmosphäre eingenommene Raum gleichgeachtet. Diese Raumgröße heißt das Liter.
Der tausendste Teil des Liters heißt das Milliliter.
Hundert Liter heißen das Hektoliter.

§ 4.

Als deutsches Urgewicht gilt dasjenige mit dem Prototyp für das Kilogramm verglichene Gewichtsstück aus Platin-Iridium, welches durch die Internationale Generalkonferenz für Maß und Gewicht dem Deutschen Reiche als nationales Prototyp überwiesen worden ist. Es wird von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission aufbewahrt.

§ 5.

Für die Teile und die Vielfachen des Kilogramms gelten folgende Bezeichnungen:
Der tausendste Teil des Kilogramms heißt das Gramm.
Der tausendste Teil des Grammes heißt das Milligramm.
Hundert Gramm heißen das Hektogramm.
Hundert Kilogramm heißen der Doppelzentner.
Tausend Kilogramm heißen die Tonne.

§ 6.

Zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre, sofern dadurch der Umfang von Leistungen bestimmt werden soll, dürfen nur geeichte Maße, Gewichte und Wagen angewendet und bereit gehalten werden. Zum öffentlichen Verkehre gehört der Handelsverkehr auch dann, wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen stattfindet.
Auch zur Ermittelung des Arbeitslohns in fabrikmäßigen Betrieben dürfen nur geeichte Maße, Gewichte und Wagen angewendet und bereit gehalten werden.

Google

Den Maßen stehen im Sinne dieses Gesetzes gleich die zur Raummessung bestimmten Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und für trockene Gegenstände.

Unberührt bleiben die Vorschriften über die Eichung der zu steueramtlichen Zwecken bestimmten Geräte.

Durch Beschluß des Bundesrats kann für bestimmte Arten von Betrieben sowie für den Verkehr bestimmter Arten von Waren, insbesondere für den Verkehr nach und von dem Auslande, die Anwendung und Bereithaltung solcher nicht nach den inländischen Vorschriften geeichter Meßgeräte zugelassen werden, welche auf einem anderen als dem metrischen System beruhen.

§ 7.

Soweit Förderwagen und Fördergefäße im Bergwerksbetriebe zur Ermittelung des Arbeitslohns dienen, bedürfen sie der Neueichung.

§ 8.

Für den Verkauf weingeistiger Flüssigkeiten nach Stärkegraden dürfen nur geeichte Thermo-Alkoholometer, für die entgeltliche Abgabe von Gas nur geeichte Gasmesser angewendet und bereit gehalten werden.

§ 9.

Wein, Obstwein und Bier dürfen bei faßweisem Verkaufe dem Käufer nur in solchen Fässern überliefert werden, welche auf ihren Raumgehalt geeicht sind.

Eine Ausnahme findet bezüglich desjenigen ausländischen Weines, Obstweins und Bieres statt, dessen Weiterverkauf in den Originalgebinden erfolgt.

Ebenso findet eine Ausnahme bezüglich desjenigen ausländischen Weines statt, dessen Weiterverkauf in ausländischen, für den betreffenden Wein im Ursprungslande gebräuchlichen Gebinden und dessen Berechnung nicht nach Litern, sondern nach der Bezeichnung des Gebindes (Oxhoft, Pipe, Both usw.) erfolgt, auch wenn Umfüllungen des Weines stattgefunden haben.

§ 10.

Die Eichung besteht in der vorschriftsmäßigen Prüfung und Stempelung der Meßgeräte durch die zuständige Behörde; sie ist entweder Neueichung oder Nacheichung.

§ 11.

Die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte sind innerhalb bestimmter Fristen zur Nacheichung zu bringen. Die Fristen, innerhalb deren die Nacheichung vorzunehmen und zu wiederholen ist, betragen bei

a) den Längenmaßen, den Flüssigkeitsmaßen, den Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten, den Hohlmaßen und Meßwerkzeugen für trockene Gegenstände, den Gewichten, den Wagen für eine größte zulässige Last bis ausschließlich 3 000 Kilogramm sowie den Fässern für Bier zwei Jahre,

Google

b) den Wagen für eine größte zulässige Last von 3 000 Kilogramm und darüber, den festfundamentierten Wagen und den Fässern für Wein und Obstwein drei Jahre.

Die Frist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Kalenderjahrs, in welchem die letzte Eichung vorgenommen worden ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Nacheichungsfrist nicht, bevor das Faß entleert worden ist.

Gasmesser sind von der Nacheichung ausgenommen.

§ 12.

Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verpflichtung zur Neueichung oder Nacheichung auf andere als die in den §§ 6 bis 9 bezeichneten Gegenstände auszudehnen sowie einzelne Arten von Gegenständen, die nach den Vorschriften des Gesetzes eichpflichtig sind, von der Verpflichtung zur Neueichung oder Nacheichung auszunehmen. Er ist ermächtigt, die Vorschriften über die Fristen für die Nacheichung in Ansehung einzelner Arten von Gegenständen abzuändern und zu ergänzen.

Die auf Grund des Abs. 1 erlassenen Vorschriften sind dem Reichstage, wenn er versammelt ist, sofort, sonst bei seinem nächsten Zusammentritte vorzulegen. Sie sind außer Kraft zu setzen, soweit der Reichstag die Genehmigung versagt.

§ 13.

Im eichpflichtigen Verkehr ist die Anwendung und Bereithaltung von unrichtigen Maßen, Gewichten, Wagen, Thermo-Alkoholometern und Gasmessern sowie die Anwendung von unrichtigen Fässern untersagt. Das Gleiche gilt für solche Gegenstände, welche gemäß § 12 vom Bundesrate für eichpflichtig erklärt worden sind.

Als unrichtig gelten diejenigen Meßgeräte, welche über die vom Bundesrate festgesetzten Grenzen (Verkehrsfehlergrenzen) hinaus von der Richtigkeit abweichen.

§ 14.

Zur Eichung sind nur zuzulassen:

diejenigen Längenmaße, welche dem Meter oder seinen ganzen Vielfachen, oder seiner Hälfte, seinem fünften oder seinem zehnten Teile entsprechen;

diejenigen Körpermaße, welche dem Kubikmeter, dem halben Kubikmeter, dem Hektoliter oder dem halben Hektoliter oder den ganzen Vielfachen dieser Maßgrößen, oder dem Liter, seinem Zwei-, Fünf-, Zehn- oder Zwanzigfachen, oder seiner Hälfte, seinem vierten, fünften, zehnten, zwanzigsten, fünfzigsten oder hundertsten Teile entsprechen;

Google

diejenigen Gewichte, welche dem Kilogramm, dem Gramm oder dem Milligramm, oder dem Zwei-, Fünf-, Zehn-, Zwanzig- oder Fünfzigfachen dieser Größen oder der Hälfte, dem vierten, dem fünften, dem achten oder dem zehnten Teile des Kilogramms sowie der Hälfte, dem fünften oder dem zehnten Teile des Grammes entsprechen.

Außerdem sind zur Eichung zuzulassen Förderwagen und Fördergefäße ohne Rücksicht auf den Raumgehalt.

§ 15.

Die Eichung wird durch Eichämter ausgeübt. Sie werden hierzu mit den erforderlichen Eichnormalen, Apparaten und Stempeln ausgerüstet. Die Eichämter können auf besondere Zweige des Eichwesens beschränkt werden.

§ 16.

Der Bundesrat erläßt die Bestimmungen über die von den Eichbehörden zu erhebenden Gebühren.

Die Festsetzung der Nacheichungsgebühren erfolgt innerhalb der vom Bundesrate zu bestimmenden Höchstbeträge durch die Landesregierungen.

Bei der Festsetzung der Gebühren ist von dem Grundsatz auszugehen, daß die Gesamteinnahmen aus den Gebühren die Kosten des Eichwesens nicht übersteigen sollen.

§ 17.

Die mit der Aufsicht über die Geschäftsführung der Eichämter zu betrauenden Behörden oder Beamten (Aufsichtsbehörden) sind verpflichtet, für die Ordnungsmäßigkeit und für die Richtighaltung der Eichmittel zu sorgen und die Eichnormale in angemessenen Fristen nachzuprüfen. Sie können ermächtigt werden, in geeigneten Fällen innerhalb ihrer Bezirke die Tätigkeit der Eichämter selbst zu übernehmen.

§ 18.

Die Eichämter und die Aufsichtsbehörden sind staatliche Behörden. Ihre Errichtung, Ausrüstung und Unterhaltung, die Anstellung und Besoldung der Beamten erfolgt durch die Landesregierungen.

Die Errichtung gemeinschaftlicher Eichbehörden für mehrere Bundesstaaten bleibt der Vereinbarung zwischen den Landesregierungen vorbehalten.

Die Landesregierungen sind befugt, Gemeinden, welche zur Zeit des Inkrafttretens des gegenwärtigen Gesetzes eigene Eichämter besitzen, die Beibehaltung der letzteren in widerruflicher Weise zu gestatten. Die Ausrüstung und Unterhaltung der Eichämter sowie die Besoldung der Beamten liegt alsdann den Gemeinden ob, welche die Gebühren vereinnahmen. Im übrigen gelten für die Gemeinde-Eichämter die gleichen Bestimmungen wie für die Staats-Eichämter.

Google

§ 19.

Die Kaiserliche Normal-Eichungskommission hat darüber zu wachen, daß das Eichwesen im gesamten Reichsgebiete nach übereinstimmenden Regeln und dem Interesse des Verkehrs entsprechend gehandhabt wird. Ihr liegt die Verabfolgung der Normale an die Aufsichtsbehörden und deren periodisch wiederkehrende Vergleichung mit dem Urmaß und dem Urgewicht ob. Sie ist befugt, zeitweilig, mit Genehmigung des Bundesrats dauernd, die Eichung bestimmter Gattungen von Meßgeräten sich ausschließlich vorzubehalten oder unter ihre unmittelbare Aufsicht zu stellen.

Sie hat die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz über Material, Gestalt, sonstige Einrichtung und Bezeichnung aller eichfähigen Meßgeräte sowie über die Bedingungen ihrer Eichfähigkeit zu erlassen und die von den Eichbehörden innezuhaltenden Fehlergrenzen (Eichfehlergrenzen) festzusetzen. Ihr ist es vorbehalten, zu bestimmen, ob und unter welchen Voraussetzungen Gegenstände zur Eichung zuzulassen sind, die den allgemeinen Ausführungsvorschriften nicht entsprechen.

Der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission liegt ob, das bei der Eichung zu beobachtende Verfahren sowie die Bedingungen festzustellen, unter denen Meßgeräte, die nicht oder nicht mehr den Vorschriften entsprechen, aus dem Verkehre zu ziehen sind, überhaupt alle die technische Seite des Eichwesens betreffenden Fragen zu regeln.

Meßgeräte, die von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission geprüft und gestempelt sind, gelten als geeicht im Sinne dieses Gesetzes.

§ 20.

Sämtliche Eichbehörden haben sich bei der Eichung der vom Bundesrate festzusetzenden Stempel- und Jahreszeichen zu bedienen.

Bei der Nacheichung ist das Jahreszeichen allein anzuwenden, soweit nicht von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission für einzelne Arten von Gegenständen abweichende Bestimmungen getroffen werden oder der gänzliche Fortfall der Stempelung zugelassen wird.

§ 21.

Meßgeräte, die den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechend geeicht sind, dürfen im ganzen Reichsgebiet angewendet werden.

§ 22.

Wer in Ausübung eines Gewerbes den Vorschriften der §§ 6 bis 9, 11, 13 dieses Gesetzes, den auf Grund des § 12 dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen des Bundesrats oder den sonstigen Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft

Google

bestraft. Der Ausübung eines Gewerbes im Sinne dieser Vorschrift steht der Geschäftsbetrieb von Vereinen auch insoweit gleich, als er sich auf die Mitglieder beschränkt.

Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden. Es macht keinen Unterschied, ob die Geräte dem Verurteilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder die Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung und auf die Vernichtung selbständig erkannt werden.

§ 23.

Durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats wird der Zeitpunkt bestimmt, mit welchem diese Maß- und Gewichtsordnung ganz oder teilweise in Kraft tritt; jedoch soll das Inkrafttreten der Vorschriften über die Organisation der Eichbehörden nicht vor dem 1. Januar 1912 erfolgen. Auf demselben Wege können Übergangsbestimmungen erlassen werden.

Den Landesregierungen liegt ob, soweit nicht durch dieses Gesetz die Zuständigkeit anderweit geregelt ist, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche zur Sicherung der Einführung und Durchführung der in dem Gesetz enthaltenen Bestimmungen erforderlich sind.

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes treten außer Geltung:

die Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 nebst den Gesetzen vom 11. Juli 1884 und vom 26. April 1893;

das Gesetz, betreffend die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 in Bayern, vom 26. November 1871;

das Gesetz, betreffend die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Elsaß-Lothringen, vom 19. Dezember 1874;

§ 369 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 des Strafgesetzbuchs.

§ 24.

Für diejenigen Meßgeräte, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits mit einem die Zeit ihrer Eichung oder letzten Nacheichung bezeichnenden Jahreszeichen versehen sind, beginnen die im § 11 festgesetzten Fristen für die Nacheichung oder deren Wiederholung mit dem Ablaufe des so bezeichneten Kalenderjahrs, für diejenigen Meßgeräte, die noch kein Jahreszeichen tragen, mit dem Ablaufe des Jahres, in welchem dieses Gesetz in Kraft tritt.

§ 25.

Die Vorschriften des § 19 dieses Gesetzes finden auf Bayern mit der Maßgabe Anwendung, daß die Königlich Bayerische Normal-Eichungskommission

Google

für Bayern die gleichen Befugnisse hat wie die Kaiserliche Normal-Eichungskommission nach § 19 Abs. 2 und 3 im übrigen Reichsgebiete.

Sie hat jedoch die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze, die Vorschriften über die Zulassung anderweitiger Meßgeräte zur Eichung, über das bei der Eichung zu beobachtende Verfahren und über die von den Eichbehörden innezuhaltenden Fehlergrenzen in Übereinstimmung mit den für das übrige Reichsgebiet ergehenden Vorschriften zu erlassen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3490.) Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Die Gewerbeordnung wird, wie folgt, abgeändert:

I. Im § 103 Abs. 1 fallen die Worte „ihres Bezirkes" fort.

II. Der § 126b Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Auf Lehrlinge in staatlich anerkannten Lehrwerkstätten finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Das Gleiche gilt für Lehrverhältnisse zwischen Eltern und Kindern, falls der Handwerkskammer das Bestehen des Lehrverhältnisses, der Tag seines Beginns, das Gewerbe oder der Zweig der gewerblichen Tätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll, und die Dauer der Lehrzeit schriftlich angezeigt wird.

III. Der § 129 erhält folgende Fassung:

In Handwerksbetrieben steht die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur denjenigen Personen zu, welche das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung (§ 133) bestanden haben.

Google

Haben solche Personen die Meisterprüfung nicht für dasjenige Gewerbe oder denjenigen Zweig des Gewerbes bestanden, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, so haben sie die Befugnis dann, wenn sie in diesem Gewerbe oder Gewerbszweige

entweder die Lehrzeit (§ 130a) zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben,

oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt haben oder während einer gleich langen Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann Personen, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen widerruflich verleihen. Vor der Entscheidung über die Erteilung der Befugnis oder den Widerruf ist die Handwerkskammer und, wenn die Person einer Innung angehört oder an ihrem Wohnorte für ihren Gewerbszweig eine Innung besteht, außerdem die Innung zu hören.

In Handwerksbetrieben, welche nach dem Tode des Gewerbetreibenden für Rechnung der Witwe oder minderjähriger Erben fortgesetzt werden, sind bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Lehrherrn als Vertreter (§ 127 Abs. 1) zur Anleitung von Lehrlingen auch Personen befugt, welche eine Meisterprüfung nicht bestanden haben, sofern sie im übrigen den Anforderungen des Abs. 1 Satz 2 entsprechen. Die untere Verwaltungsbehörde kann solchen Personen als Vertretern des Lehrherrn auch in anderen Fällen bis zur Dauer eines Jahres die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erteilen. Die hiernach zulässige Dauer der Vertretung kann von der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Handwerkskammer entsprechend dem Bedürfnisse des einzelnen Falles verlängert werden.

Die Unterweisung des Lehrlinges in einzelnen technischen Handgriffen und Fertigkeiten durch einen Gesellen fällt nicht unter die im Abs. 1 vorgesehenen Bestimmungen.

Die Zurücklegung der Lehrzeit kann auch in einem dem Gewerbe angehörenden Großbetrieb erfolgen und durch den Besuch einer staatlichen, staatlich unterstützten oder vom Staate anerkannten Lehrwerkstätte oder sonstigen gewerblichen Unterrichtsanstalt ersetzt werden. Vor der Anerkennung einer sonstigen gewerblichen Unterrichtsanstalt soll der zuständigen Handwerkskammer Gelegenheit gegeben werden, sich gutachtlich zu äußern.

Die Landes-Zentralbehörden können den Prüfungszeugnissen von Lehrwerkstätten, gewerblichen Unterrichtsanstalten oder von Prüfungsbehörden, welche vom Staate für einzelne Gewerbe oder zum Nachweise der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben eingesetzt sind, die Wirkung der Verleihung der im Abs. 1 bezeichneten Befugnis für bestimmte Gewerbszweige beilegen. Der Eintritt dieser Wirkung ist

Google

davon abhängig zu machen, daß der Besitzer des Prüfungszeugnisses in dem Gewerbe oder in dem Zweige des Gewerbes, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, eine bestimmte, auf nicht mehr als drei Jahre festzusetzende Zeit hindurch persönlich tätig gewesen ist.

Der Bundesrat ist befugt, für einzelne Gewerbe nach Anhörung der Handwerkskammern Ausnahmen von den Bestimmungen im Abs. 1 zuzulassen.

IV. In dem § 129a fallen die bisherigen Abs. 1 und 4 fort; an die Stelle des letzteren tritt der folgende neue, jetzt dritte, Absatz:

Dem Unternehmer eines Betriebs, in welchem mehrere Gewerbe vereinigt sind, kann die untere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Handwerkskammer die Befugnis erteilen, in allen zu dem Betriebe vereinigten Gewerben oder in mehreren dieser Gewerbe Lehrlinge anzuleiten, wenn er für eines der Gewerbe den Voraussetzungen des § 129 entspricht. Zu Arbeiten in denjenigen Gewerben seines Betriebs, für welche er zur Anleitung von Lehrlingen nicht befugt ist, darf er die Lehrlinge nur insoweit heranziehen, als es dem Zwecke der Ausbildung in ihrem Gewerbe nicht widerspricht.

V. 1. Nach Abs. 1 des § 131 ist folgender Abs. 2 einzufügen:

Die Landes-Zentralbehörden können den Prüfungszeugnissen von Lehrwerkstätten, gewerblichen Unterrichtsanstalten oder von Prüfungsbehörden, welche vom Staate für einzelne Gewerbe oder zum Nachweise der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben eingesetzt sind, die Wirkung der Zeugnisse über das Bestehen der Gesellenprüfung beilegen.

2. In dem bisherigen zweiten, künftig dritten Absatze des § 131 hat der Eingang zu lauten: „Die Abnahme der Gesellenprüfungen (Abs. 1) erfolgt . . .“ und wird in dem letzten Satze die Anführung: „§ 129 Abs. 4“ ersetzt durch: „Abs. 2“.

VI. Der § 131c Abs. 1 ist, wie folgt, zu fassen:

Der Lehrling soll sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen. Die Innung und der Lehrherr sollen ihn dazu anhalten.

VII. An die Stelle des § 133 Abs. 1 treten die folgenden vier Absätze:

Den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkes dürfen nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das vierundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben.

Google

Die Befugnis zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit einer anderen Bezeichnung, die auf eine Tätigkeit im Baugewerbe hinweist, insbesondere des Titels Baumeister und Baugewerksmeister, wird durch den Bundesrat geregelt. Bis zum Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses darf ein solcher Titel nur dann geführt werden, wenn die Landesregierung über die Befugnis zu seiner Führung Vorschriften erlassen hat, und nur von denjenigen Personen, welche diesen Vorschriften entsprechen. Der Bundesrat kann ferner Vorschriften über die Führung des Meistertitels in Verbindung mit sonstigen Bezeichnungen erlassen, die auf eine Tätigkeit im Handwerke hinweisen.

Zur Meisterprüfung (Abs. 1) sind in der Regel nur solche Personen zuzulassen, welche eine Gesellenprüfung bestanden haben und in dem Gewerbe, für welches sie die Meisterprüfung ablegen wollen, mindestens drei Jahre als Geselle (Gehilfe) tätig gewesen, oder welche nach § 129 Abs. 6 zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Gewerbe befugt sind. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungskommissionen, welche aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen.

Die Entscheidung der Prüfungskommission, welche die Zulassung der Meisterprüfung (Abs. 1) ablehnt, kann binnen zwei Wochen durch Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde angefochten werden. Diese hat, bevor sie der Beschwerde stattgibt, die Handwerkskammer zu hören.

VIII. Der letzte Absatz des § 133 erhält folgende Fassung:

Der Meisterprüfung im Sinne der vorstehenden Bestimmungen können von der Landes-Zentralbehörde die Prüfungen bei Lehrwerkstätten, gewerblichen Unterrichtsanstalten oder bei Prüfungsbehörden, welche vom Staate für einzelne Gewerbe oder zum Nachweise der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben eingesetzt sind, gleichgestellt werden, sofern bei denselben mindestens die gleichen Anforderungen gestellt werden wie bei den im Abs. 1 vorgesehenen Prüfungen.

Artikel II.

Übergangs- und Schlußbestimmungen.

I. Personen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes nach den bis dahin geltenden Bestimmungen zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerke befugt sind, dürfen die zu diesem Zeitpunkte bereits in das Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge auslehren. Die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen ist ihnen auf ihren Antrag von der unteren Verwaltungsbehörde zu verleihen, wenn sie beim Inkrafttreten dieses Gesetzes mindestens fünf Jahre hindurch mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Gewerbe tätig gewesen

Google

sind. Im anderen Falle kann sie ihnen von der unteren Verwaltungsbehörde verliehen werden.

II. Während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes darf die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Bestehen der Gesellenprüfung (§ 133 Abs. 3) nicht abhängig gemacht werden. Für Personen, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Anleitung von Lehrlingen befugt sind, gilt das Gleiche auch nach Ablauf dieser fünf Jahre.

III. Die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes schon erworbene Befugnis zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks bleibt unberührt.

IV. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 34.

Inhalt: Gesetz zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. S. 361. — Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen. S. 362. — Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Metallpatronen für Feldgeschütze. S. 376.

(Nr. 3491.) Gesetz zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. Vom 3. Juni 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, dem Unternehmer der auf Grund des Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, vom 13. April 1898 (Reichs-Gesetzbl. S. 163) eingerichteten Postdampfschiffsverbindung mit Ostasien und Australien für den Betrieb einer vierwöchentlichen Verbindung zwischen dem Schutzgebiete von Neu-Guinea einerseits und Hongkong sowie dem australischen Festland anderseits, unter Fortfall der in dem Vertrage mit dem Norddeutschen Lloyd vom $\frac{\text{30. Oktober}}{\text{12. September}}$ 1898 (Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 453) in Artikel 1 Abs. 1 unter A 4 vorgesehenen Anschlußlinie von Singapore nach dem Schutzgebiete von Neu-Guinea, vom 1. April 1908 ab eine Erhöhung der bisher vertragsmäßig aus Reichsmitteln zu zahlenden Beihilfe um jährlich 230 000 Mark zu bewilligen.

§ 2.

Die Fahrgeschwindigkeit auf der nach § 1 zu betreibenden Linie muß im Durchschnitte mindestens elf Knoten betragen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 3. Juni 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 15. Juni 1908.

Google

(Nr. 3492.) Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen. Vom 25. Mai 1908.

Gemäß dem vom Bundesrat in der Sitzung vom 5. Dezember 1907 gefaßten Beschlusse treten mit Wirkung vom 1. Juli 1908 an die Stelle der Bestimmungen, betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen, vom 17. Februar 1887 (Reichs-Gesetzbl. 1887 S. 111 und Zentralbl. für das Deutsche Reich 1887 S. 50) die nachstehenden zwischen dem Deutschen Reiche, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Rußland, Schweden, der Schweiz und Serbien vereinbarten Bestimmungen.

Berlin, den 25. Mai 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Google

Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen.

Artikel I.

Spurweite.

Gegenstände	Größtes Maß in Millimeter.	Kleinstes Maß in Millimeter.
Die Spurweite der Bahngleise, zwischen den inneren Kanten der Schienenköpfe gemessen, soll bei neu zu legenden oder umzubauenden Gleisen		
auf geraden Strecken nicht unter ..... betragen	—	1435
und in Krümmungen, einschließlich der Spurerweiterung, das Maß von..... nicht überschreiten.	1470	—

Artikel II.

Bauart der Eisenbahnfahrzeuge.

Gegenstände	Größtes Maß in Millimeter.	Kleinstes Maß in Millimeter.
§ 1.		
[1] Die Eisenbahnfahrzeuge dürfen wegen ihrer Bauart, soweit sie in den folgenden Punkten berührt ist, nicht zurückgewiesen werden, wenn sie den bei diesen Punkten gestellten Bedingungen entsprechen.		
[2] Jedoch besteht keine Verpflichtung, in Züge, für deren Zusammensetzung besondere Vorschriften erlassen sind, Wagen einzustellen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen.		
[3] Die nachstehend angegebenen größten und kleinsten Maße gelten für vorhandenes wie für neu zu beschaffendes Material, soweit nicht für ersteres die in Klammern beigefügten Maße zugelassen sind.		

Google

Gegenstände	Größtes Maß in Millimeter.	Kleinstes Maß in Millimeter.
§ 2.		
[1] Radstand neu zu erbauender Wagen	—	2500
[2] Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Drehgestelle.		
[3] Wagen mit Radständen bis einschließlich 4500 Millimeter werden auf allen Eisenbahnlinien, die dem internationalen Verkehre dienen, zugelassen.		
[4] Bei Drehgestellwagen ist der Radstand unbeschränkt, bei anderen Wagen dann, wenn ihre Achsen eine solche Verschiebbarkeit besitzen, daß die Wagen Krümmungen von 150 Meter Halbmesser durchfahren können. Wagen der letzteren Art mit einem Radstande von mehr als 4500 Millimeter erhalten das Zeichen ←⊖→ (siehe Anlage A).		
[5] Die Vorschriften der Bahnverwaltungen über den zulässigen größten Radstand der Wagen, die den Absätzen 3 und 4 nicht entsprechen, sind den beteiligten Staaten bekannt zu geben.		
[6] Wenn mehr als zwei Wagenachsen in einem gemeinsamen Rahmen gelagert sind, so müssen, sofern der Radstand mehr als 4000 Millimeter beträgt, die Achsen derart verschiebbar sein, daß Krümmungen von 150 Meter Halbmesser anstandslos durchfahren werden können.		
§ 3.		
Abstand der Räder einer Achse, gemessen zwischen den inneren Flächen der Radreifen oder der sie ersetzenden Teile	1366	1357
§ 4.		
[1] Breite der Radreifen oder der sie ersetzenden Teile	150	130
[2] Zulässiges Minimum für bestehendes Material, unter der Bedingung, daß der Abstand der Räder (§ 3) mindestens 1360 Millimeter betrage	—	(125)

Google

Gegenstände	Größtes	Kleinstes
	Maß in Millimeter.	
§ 5.		
Entfernung von Außenkante zu Außenkante der Spurkränze, gemessen 10 Millimeter außerhalb der beiden in einer Entfernung von 1500 Millimeter voneinander anzunehmenden Laufkreise	1425	1405
§ 6.		
Höhe der Spurkränze bei normaler Stellung der Räder auf geradem, wagerechtem Gleise, von Schienenoberkante senkrecht gemessen	36	25
§ 7.		
Stärke der Radreifen in der Ebene des Laufkreises (§ 5) gemessen	—	25
§ 8.		
Schalengußräder sind unter nicht mit Bremsen versehenen Güterwagen zulässig.		
§ 9.		
[1] Elastische Zug- und Stoßapparate müssen an beiden Stirnseiten der Wagengestelle angebracht sein.		
[2] Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Güterwagen, die für spezielle Transporte verwendet werden.		
§ 10.		
[1] Höhenlage der Puffer, von Schienenoberkante bis zur Mitte der Pufferscheiben senkrecht gemessen:		
bei leeren Wagen	1065	—
bei größter Belastung	—	940
[2] Zulässige Maße für das vor 1887 gebaute Material:		
bei leeren Wagen	(1070)	—
bei größter Belastung	—	(900)
§ 11.		
[1] Abstand der Puffer von Mitte zu Mitte	1770	1710
[2] Zulässige Maße für das vor 1887 gebaute Material	(1800)	(1700)

Google

Gegenstände	Größtes Maß in Millimeter.	Kleinstes Maß in Millimeter.
§ 12.		
[1] Durchmesser der Pufferscheiben	—	340
[2] Zulässiges Maß für das vor 1887 gebaute Material	—	(300)
[3] Für Fahrzeuge, bei denen der Abstand der Puffer geringer ist als 1720 Millimeter, muß der horizontale Durchmesser der Pufferscheiben mindestens 350 Millimeter betragen.		
§ 13.		
[1] Freie Räume an den Stirnseiten der Wagen zu beiden Seiten der Zugvorrichtung, zwischen dieser, den Pufferscheiben und den vor der Kopfschwelle vortretenden festen Teilen an beliebiger Stelle:		
Breite	—	400
Tiefe bei völlig eingedrückten Puffern	—	300
Höhe über Schienenoberkante	—	1800
[2] Für bestehendes Material wird kein Maß festgesetzt.		
§ 14.		
[1] Vorsprung der Puffer über den Zughaken, von der Angriffsfläche des nicht angezogenen Hakens bis zur Stirn der nicht eingedrückten Puffer, gleichlaufend mit der Wagenachse gemessen	400	300
[2] Zulässiges Maß für das vor 1887 gebaute Material:		
Personenwagen	(430)	—
Güterwagen	(430)	(223)
§ 15.		
[1] Länge der Kuppelungen, von der Stirnseite der nicht eingedrückten Puffer bis zur Innenseite des Einhängbügels, bei ganz ausgeschraubter und gestreckter Kuppelung gemessen	550	450
[2] Für das vor 1887 gebaute Material werden keine Maße festgesetzt.		
§ 16.		
Kleiner Durchmesser des Querschnitts der Kuppelungsbügel am Berührungspunkte mit dem Zughaken	35	25

Google

Gegenstände	Größtes Maß in Millimeter.	Kleinstes Maß in Millimeter.
§ 17. Sicherheitskuppelungen. Die Eisenbahnfahrzeuge sollen sich in doppelter Weise so miteinander verbinden lassen, daß die Sicherheitskuppelung in Wirksamkeit tritt, wenn die Hauptkuppelung bricht. Wagen mit zentraler Sicherheitskuppelung sollen die doppelte Verbindung auch mit Fahrzeugen, die mit Notketten versehen sind, gestatten.		
§ 18. [1] Kuppelungsteile, die auf weniger als 130 Millimeter über Schienenoberkante herabhängen könnten, müssen mindestens auf diesen Abstand eingeschraubt oder aufgehängt werden können. [2] Für vorhandenes Material tritt diese Vorschrift mit dem 1. Januar des Jahres 1912 in Kraft.		
§ 19. Die Wagen müssen mit Tragfedern versehen sein.		
§ 20. Die Bremsen müssen so eingerichtet sein, daß sie beim Drehen der Kurbel nach rechts, das heißt im Sinne des Uhrzeigers angezogen werden.		
§ 21. [1] Abstand der Bremsersitze und anderer über die Wagenstirnen vortretender fester Teile von der Stirnfläche der vollständig eingedrückten Puffer, in der Wagenachse gemessen.....	—	40
[2] Für bestehendes Material wird kein Maß festgesetzt.		
§ 22. Die Querschnittsmaße der Wagen müssen den Vorschriften der Bahnverwaltungen, auf deren Linien sie übergehen sollen, entsprechen. Diese Vorschriften sind den beteiligten Staaten bekannt zu geben.		
§ 23. Die Schlösser der dem internationalen Verkehre dienenden Personenwagen sollen, wenn die		

Google

Gegenstände	Größtes	Kleinstes
	Maß in Millimeter.	

Türen dieser Wagen überhaupt mittels eines Schlüssels verschließbar sind, entweder der einen oder der anderen der beiden Schlüsselformen entsprechen, die in Anlage B dargestellt sind.

§ 24.

[1] Äußere Schiebetüren müssen so gebaut sein, daß sie nicht herabfallen können.

[2] Die Türen bestehender Wagen müssen dieser Vorschrift mindestens in geschlossenem Zustande genügen.

§ 25.

Jeder Wagen muß auf beiden Seiten nachstehende Bezeichnungen tragen:

1. die Eisenbahn, zu welcher er gehört;
2. die Ordnungsnummer;
3. die Tara oder das Eigengewicht einschließlich Räder und Achsen; bei Wagen jedoch, die auf Strecken von verschiedener Spurweite verkehren und beim Übergange die Radsätze wechseln, ist es zulässig, das Gewicht des gefederten Teiles am Wagenkasten, das Gewicht der Räder und Achsbüchsen aber an den Achsbüchsen anzuschreiben;
4. bei Güter- und Gepäckwagen die Tragfähigkeit und das Ladegewicht oder das Ladegewicht allein. Wenn nur eine Zahl angeschrieben ist, bedeutet diese Zahl das Ladegewicht; die Tragfähigkeit ist in diesem Falle um 5 Prozent größer;
5. den Radstand; bei Drehgestellwagen den Abstand der Drehzapfen und den Radstand der Drehgestelle;
6. wenn erforderlich, das im § 2 vorgesehene Zeichen ←⊖→ (siehe Anlage A);
7. das Datum der letzten Untersuchung (Revision);
8. bei Wagen, die für Zeitschmierung (periodische Schmierung) eingerichtet sind, die Schmierfrist und die Zeit der letzten Schmierung;
9. die Privatwagen außerdem hinter der Ordnungsnummer das Zeichen P.

Google

Artikel III.

Unterhaltungszustand der Eisenbahnfahrzeuge.

§ 1.

[1] Die im internationalen Verkehre zugelassenen Wagen sollen sich in befriedigendem, die Sicherheit des Bahnbetriebs in keiner Weise gefährdendem Zustande befinden.

[2] Wenn dies nicht der Fall ist, wenn sie insbesondere den Bestimmungen in §§ 2 bis 4 nicht entsprechen oder mit einem der im § 5 angeführten Mängel behaftet sind, dürfen sie zurückgewiesen werden.

§ 2.

Bei dem Übergang auf die Bahnen eines Nachbarlandes sollen seit der letzten gründlichen Untersuchung (Revision) nicht mehr als drei Jahre verflossen sein. Nach der Heimat zurückkehrende lauffähige Wagen sind indes von dritten Verwaltungen leer oder beladen zu übernehmen, auch wenn diese Frist überschritten ist.

§ 3.

[1] Die Achsbüchsen sollen mit Schmiermaterial ausreichend versehen sein.

[2] Für Zeitschmierung (periodische Schmierung) eingerichtete Wagen, deren Schmierfrist abgelaufen ist, dürfen die Heimatbahn ohne neue Schmierung nicht verlassen.

§ 4.

Zur Viehbeförderung benutzte Wagen sind gründlich gereinigt und desinfiziert zu übergeben.

§ 5.

Mängel, die zur Zurückweisung berechtigen.

A. Mängel an Rädern und Achsen.

1. Räder, die Spuren einer Bewegung auf der Achse zeigen.
2. Räder, deren Naben gesprungen und nicht mit umgelegten Ringen gebunden sind.
3. Räder mit durchgebrochenen Radkränzen (Speichenkränzen), deren Radreifen, im Laufkreise gemessen, eine geringere Stärke als 30 Millimeter haben. Anbrüche der Radkränze sind kein Grund zur Zurückweisung.
4. Räder, die eine durchgebrochene oder mehr als eine angebrochene Speiche haben, und Räder mit gußeiserner Nabe, in der die Mehrzahl der Speichen lose ist.
5. Radscheiben mit kreisförmigen Rissen in einer Länge von mehr als einem Fünftel des Umfanges oder mit mehr als zwei Radialrissen.

Google

6. Gegossene Räder ohne Radreifen, die Sprünge zeigen. Kleine Abschieferungen an der Lauffläche und unbedeutende, auf Gußfehler zurückzuführende Mängel in der Scheibe sind kein Grund zur Zurückweisung.

7. Räder, deren Spurkranz am Berührungspunkte mit der Schiene weniger als 20 Millimeter stark ist. Räder, an deren Spurkranz sich durch Abnutzung eine scharfe Kante gebildet hat. Bei dreiachsigen Wagen kommt die Stärke der Spurkränze der Mittelräder nicht in Betracht.

8. Räder, die auf ihrer Lauffläche Flachstellen von mehr als 5 Millimeter Pfeilhöhe haben.

9. Räder mit Radreifen, die stellenweise zerdrückt, gesprungen, mit Querrissen oder Längsrissen behaftet sind.

10. Räder mit besonderen Radreifen, wenn:

a) die Radreifen lose sind oder Spuren einer seitlichen Verschiebung zeigen;

b) mehr als zwei der zur Befestigung des Radreifens an der Felge dienenden Schrauben, Bolzen oder Nieten gebrochen oder lose sind oder fehlen;

c) bei Radreifenbefestigung mittels Sicherheits- oder Klammerringen

1. die Ansätze der Radreifen oder die Ringe selbst mit Rissen von mehr als 100 Millimeter Länge behaftet sind;
2. mehr als zwei Befestigungsschrauben der Klammerringe gebrochen sind.

11. Achsen, die verbogen oder mit Anbrüchen oder Rissen behaftet sind.

12. Achsen, auf denen Bremsstangen oder sonstige Teile schleifen. Lassen sich die schleifenden Teile entfernen, beträgt die Tiefe der Einschleifung nicht mehr als 2,5 Millimeter (5 Millimeter im Durchmesser) und zeigt die eingeschliffene Stelle keine scharfen Kanten, so ist der Wagen zu übernehmen.

B. Mängel an Achsbüchsen (Lagergehäusen) und Lagern.

1. Achsbüchsen, die so beschädigt sind, daß sie die Achsen nicht mehr genügend führen oder das Schmiermaterial nicht mehr zurückhalten.

2. Heißgelaufene Achslager.

C. Mängel an Tragfedern.

1. Verschieben einer Tragfeder oder ihres Hauptfederblatts zur Achsbüchse bei Wagen von nicht mehr als 4500 Millimeter Radstand um mehr als 20 Millimeter, bei Wagen von größerem Radstand um mehr als 5 Millimeter.

2. Bruch des Hauptblatts einer Tragfeder.

3. Bruch eines Zwischenblatts nahe der Mitte bei Personenwagen; Bruch zweier oder mehrerer Zwischenblätter nahe der Mitte bei Güterwagen.

4. Bruch einer Schneckenfeder, die nicht durch Halter oder einen durchgehenden Bolzen gegen das Herausfallen geschützt ist.

Google

5. Fehlen oder Bruch solcher Teile, die zur Befestigung der Federn erforderlich sind.

6. Aufsitzen der Wagenkasten oder der Längsträger auf dem Federbunde, Streifen der Räder an diesen Teilen oder frische Spuren von solchen Berührungen. Ältere Spuren von früheren Berührungen oder das Aufsitzen der Sicherheitsstützen auf den äußeren Vierteln der Federlänge berechtigen nicht zur Zurückweisung.

Anmerkung. Wagen von nicht mehr als 4 500 Millimeter Radstand, die leer nach der Heimat laufen, sind auch mit den unter C 2 bis 6 angeführten Mängeln zu übernehmen, wenn sie statt der Federn durch gut befestigte Klötze sicher unterstützt sind.

D. Mängel an Stoßvorrichtungen.

1. Gebrochene oder beschädigte Pufferstangen und Pufferfedern, die das Spiel der Puffer verhindern.

2. Fehlen der Befestigungsmittel, die das Herausfallen der Pufferstangen verhindern.

3. Fehlende oder gebrochene Puffergehäuse. Beschädigte Puffergehäuse, deren sichere Befestigung und Stangenführung gewährleistet ist, sind kein Grund zur Zurückweisung.

Anmerkung. Wagen, die leer nach der Heimat laufen, sind mit den unter D 1 bis 3 angeführten Mängeln zu übernehmen, wenn sie ohne Gefahr am Schlusse eines Zuges laufen können.

E. Mängel an Zugvorrichtungen.

1. Gerissene Hauptkuppelungen oder Sicherheitskuppelungen oder Notketten, gebrochene oder angebrochene Zughaken, wenn durch diese Mängel das vorschriftsmäßige Kuppeln (durch die Haupt- und Sicherheitskuppelungen) mit anderen Wagen unmöglich gemacht wird.

2. Gebrochene oder angebrochene Zugstangen, Keile oder Muffen.

3. Fehlen der Notketten oder der Sicherheitskuppelungen an Wagen, die nicht so eingerichtet sind, daß die beiden Hauptkuppelungen zugleich eingehängt werden können.

4. Bruch einer Zugspiralfeder oder eines Hauptblatts der Zugfeder; Bruch in der Mitte eines der anderen Blätter.

Anmerkung. Wagen, die leer nach der Heimat laufen, sind mit den unter E 1 bis 4 angeführten Mängeln zu übernehmen, wenn sie ohne Gefahr am Schlusse eines Zuges laufen können.

F. Mängel an Untergestellen und Wagenkasten.

1. Gebrochene oder über ein Drittel des Querschnitts angebrochene sowie lose Achshalter, soweit sie nicht durch Anziehen von Schrauben festgemacht werden können.

Google

2. Querbrüche an Hauptträgern, Kopfschwellen oder solchen Mittelschwellen, die durch die Zugvorrichtung beansprucht sind.

3. Gänzlich gebrochene Teile des Kastengerippes, Beschädigungen an Türen und deren Verschlußvorrichtungen, sowie an den Kastenwänden, Böden und Dächern, wenn dadurch die Ladung beschädigt oder der Betrieb gefährdet werden könnte.

Anmerkung. Leer nach der Heimat laufende Wagen dürfen wegen Beschädigungen an den Untergestellen nur dann zurückgewiesen werden, wenn der Weiterlauf mit Gefahr verknüpft wäre.

§ 6.

Wagen mit schadhaften oder unbrauchbaren Bremsen sind nicht zurückzuweisen, sollen jedoch mit deutlichen, in die Augen fallenden Anklebezetteln mit entsprechender Aufschrift versehen sein. Beschädigte oder gelöste Teile, die den Betrieb gefährden oder sonst Schaden herbeiführen könnten, sind abzunehmen.

§ 7.

Eigene leere Wagen müssen in jedem Zustand übernommen werden; zum Viehtransporte benutzte Wagen jedoch nur nach gründlicher Reinigung und Desinfizierung.

Artikel IV.

Beladung der Güterwagen.

§ 1.

Die im internationalen Verkehre zugelassenen Wagen dürfen wegen ihrer Beladung nicht zurückgewiesen werden, wenn die Ladung sich in einem befriedigenden, die Sicherheit des Bahnbetriebs in keiner Weise gefährdenden Zustande befindet und insbesondere den nachfolgenden Bedingungen entspricht.

§ 2.

Die verladenen Gegenstände müssen sicher und fest liegen und dürfen sich auch infolge von Stößen und Erschütterungen nicht verschieben können.

§ 3.

[1] Die Ladung soll so verteilt sein, daß die Räder des Wagens und namentlich diejenigen der Endachsen möglichst gleichmäßig belastet werden.

[2] Wagen, deren Ladung so ungleich verteilt ist, daß die Wagenkasten oder die Längsträger auf dem Federbund aufsitzen oder die Räder streifen, dürfen zurückgewiesen werden.

Google

§ 4.

Die Belastung eines Wagens darf die Tragfähigkeit (das Maximalladegewicht) nicht überschreiten. Wenn die Tragfähigkeit nicht angeschrieben ist, darf das angeschriebene Ladegewicht bis zu 5 Prozent überschritten werden.

§ 5.

[1] Die Raddrücke eines Wagens dürfen den auf einer Linie zugelassenen größten Druck nicht übersteigen.

[2] Die Vorschriften der Bahnverwaltungen für die einzelnen Linien sind den beteiligten Staaten bekannt zu geben.

§ 6.

[1] Die Ladung offener Güterwagen darf die auf den einzelnen Bahngebieten zugelassenen Lademaße nicht überschreiten. Die Breite langer Ladungen muß mit Rücksicht auf das Durchfahren scharfer Krümmungen eingeschränkt werden.

[2] Die Vorschriften der Bahnverwaltungen für die einzelnen Linien sind den beteiligten Staaten bekannt zu geben.

§ 7.

[1] Die Ladung offener Güterwagen darf die Kopfschwelle des Wagens nur soweit überragen, daß zwischen den Scheiben der nicht eingedrückten Puffer und der Ladung ein Zwischenraum verbleibt, der in der Höhe bis 2 000 Millimeter über Schienenoberkante mindestens 400 Millimeter, darüber mindestens 200 Millimeter betragen muß. Außerdem muß zum Einhängen der Kuppelung über dem Zughaken ein Raum von mindestens 200 Millimeter Höhe und von mindestens 200 Millimeter Breite zu beiden Seiten der Zughakenmitte von der Ladung ganz frei gelassen werden.

[2] Überragt die Ladung die Kopfschwelle mehr als nach dem vorstehenden zulässig ist, so ist ein Schutzwagen einzustellen.

§ 8.

Zur Verladung langer Gegenstände, die auf einem Wagen nicht gelagert werden können, müssen zwei mit Drehschemeln versehene Wagen verwendet werden. Die Wagen können durch Schraubenkuppelung, durch eiserne oder mit kräftigem Eisenbeschlage versehene Kuppelstangen, einen Zwischenwagen, der mit den beiden tragenden Wagen durch die gewöhnlichen Kuppelungen oder durch Kuppelstangen zu verbinden ist, oder, wenn die Ladung sich dazu eignet und jeden Drehschemel mit wenigstens 7,5 Tonnen belastet, durch diese selbst verbunden werden. Die Ladung darf nur auf den Drehschemeln aufliegen und muß diese um mindestens 300 Millimeter, wenn aber die Wagen nur durch die Ladung verbunden sind, um mindestens 1 000 Millimeter überragen.

Google

§ 9.

[1] Bei Einstellung von Schutz- oder Zwischenwagen muß die Ladung entfernt bleiben:

a) von dem Boden dieser Wagen:
mindestens 100 Millimeter;

b) von den Seitenwänden der Schutzwagen, sofern diese Wände nicht wenigstens 100 Millimeter unter der Ladung bleiben:
mindestens 300 Millimeter, wenn die Ladung bis zur Mitte reicht,
mindestens 500 Millimeter, wenn sie über die Mitte hinausragt;

c) von den Seitenwänden des Zwischenwagens, sofern diese Wände nicht wenigstens 100 Millimeter unter der Ladung bleiben:
mindestens 500 Millimeter, wenn die Entfernung der Drehzapfen nicht größer ist als 20 Meter; bei Drehzapfen-Entfernungen von mehr als 20 Meter dürfen als Zwischenwagen nur solche Wagen verwendet werden, deren Wände wenigstens 100 Millimeter unter der Ladung bleiben.

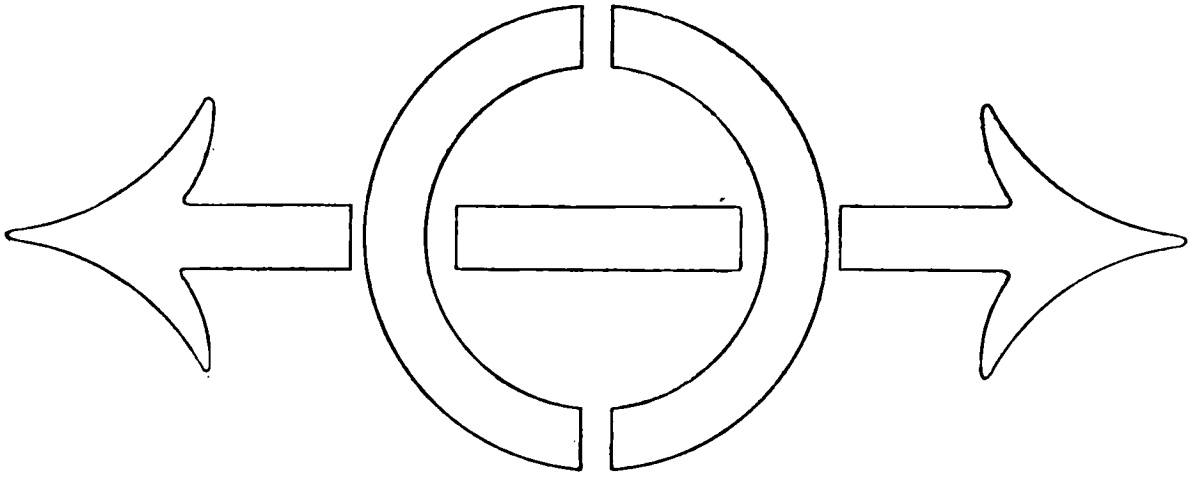
[2] Diese Spielräume dürfen durch beigeladene Gegenstände nicht verringert werden.

[3] Mehr als ein Zwischenwagen ist nicht zulässig.

Google

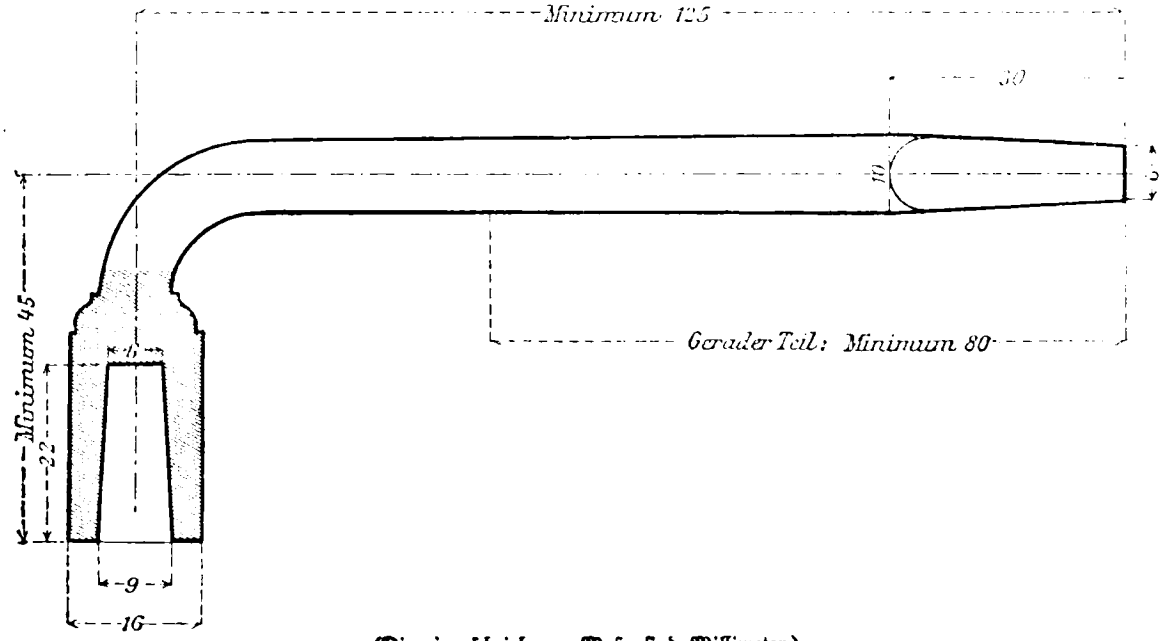
Anlage A.

Zeichen für Wagen nach Artikel II § 2 Abs. 4.



Anlage B.

Doppelschlüssel für die dem internationalen Verkehre dienenden Personenwagen nach Artikel II § 23.



(Die eingeschriebenen Maße sind Millimeter.)

Google

(Nr. 3493.) Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Metallpatronen für Feldgeschütze. Vom 3. Juni 1908.

Infolge Einführung der neuen Nr. XXXVh in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bekanntmachung vom 29. Mai 1908, Reichs-Gesetzbl. S. 256) sind die Verfügungen vom 8. Juni, 23. August und 22. November 1905, betreffend Ergänzungen der Nr. XXXVa der Anlage B wegen Beförderung von Metallpatronen für Feldgeschütze (Reichs-Gesetzbl. von 1905 S. 542, 750 und 771), außer Kraft getreten.

Berlin, den 3. Juni 1908.

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 35.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und die Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen. S. 377. — Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. S. 380.

(Nr. 3494.) Gesetz, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und die Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen. Vom 30. Mai 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 262) wird in nachstehender Weise geändert.

I.

In den §§ 1, 2, 5, 28, 30, 31, 32, 34, 65 ist an Stelle der Worte „Norddeutsche" beziehungsweise „Norddeutscher" und „Norddeutschen" zu setzen: „Deutsche" beziehungsweise „Deutscher" und „Deutschen".

Ferner erhält im § 1 der Abs. 2 nachstehende Fassung:

> Im Sinne dieses Gesetzes sind unter Deutschen die Personen zu verstehen, die dem Geltungsbereiche des Gesetzes angehören. Auf diese Personen finden die Bestimmungen im § 7 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 55) keine Anwendung.

II.

Im § 10 ist an Stelle der Worte: „nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre zwei Jahre lang" zu setzen: „nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahr ein Jahr lang".

Ausgegeben zu Berlin den 16. Juni 1908.

Google

Im § 22 ist unter Ziffer 2 an Stelle der Worte: „zweijährige ununterbrochene Abwesenheit nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre" zu setzen: „einjährige ununterbrochene Abwesenheit nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahre".

Im § 11 Abs. 1, § 12 Abs. 1, 2, § 14 Abs. 1, § 23 Abs. 1, § 24 Abs. 1, 2 und § 27 Abs. 1 ist an Stelle der Worte: „zweijährige Frist" beziehungsweise „zweijährigen Frist" zu setzen: „einjährige Frist" beziehungsweise „einjährigen Frist".

III.

Dem § 10 wird folgender Abs. 2 angefügt:

> Sind in der örtlichen Abgrenzung der Ortsarmenverbände während des Laufes der einjährigen Frist Änderungen eingetreten, so wird deren Wirkung auf den Beginn der Frist zurückbezogen.

Dem § 22 wird folgender Abs. 2 angefügt:

> Die Vorschrift des § 10 Abs. 2 findet auch in den Fällen der Nr. 2 des vorstehenden Absatzes Anwendung.

IV.

Der § 29 erhält nachstehende Fassung:

Erkrankt eine Person, die an einem Orte mindestens eine Woche hindurch gegen Lohn oder Gehalt in ein und demselben Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden hat, während der Fortdauer dieses Dienst- oder Arbeitsverhältnisses oder innerhalb einer Woche nach seiner Beendigung, so hat der Ortsarmenverband des Dienst- oder Arbeitsorts die Kosten der erforderlichen Kur und Verpflegung für die ersten sechsundzwanzig Wochen nach dem Beginne der Krankenpflege endgültig zu tragen oder, wenn die Krankenpflege von einem anderen Armenverbande gewährt worden ist, diesem zu erstatten.

Die Verpflichtung des Ortsarmenverbandes des Dienst- oder Arbeitsorts erstreckt sich auch auf die Fälle der Erkrankung derjenigen Angehörigen des Dienstverpflichteten oder Arbeiters, welche sich bei ihm befinden und seinen Unterstützungswohnsitz teilen, sofern nicht nach Abs. 1 eine Verpflichtung eines anderen Ortsarmenverbandes dadurch begründet wird, daß die Angehörigen selbst im Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden haben.

Wird im Falle der Erkrankung einer der in den Abs. 1, 2 bezeichneten Personen Kur und Verpflegung auf Kosten einer Krankenkasse gewährt, und muß bei Beendigung der Leistungen der Kasse die Armenpflege eintreten, so sind die Kosten der letzteren von dem Ortsarmenverbande des Dienst- oder Arbeitsorts in derselben Weise zu tragen oder zu erstatten, wie wenn die Armenpflege schon in dem Zeitpunkt eingetreten wäre, in welchem die Leistungen der Krankenkasse begonnen haben.

Google

Die Vorschriften der Abs. 1, 3 finden auf Lehrlinge entsprechende Anwendung.

Schwangerschaft an sich ist nicht als eine Krankheit im Sinne der vorstehenden Bestimmung anzusehen.

V.

Der § 33 erhält nachstehende Fassung:

Wird ein Deutscher, der keinen Unterstützungswohnsitz hat, auf Verlangen einer ausländischen Staatsbehörde oder auf Antrag eines Konsuls oder Gesandten des Reichs aus dem Ausland übernommen, so liegt, wenn bei der Übernahme der Fall der Hilfsbedürftigkeit vorhanden ist oder innerhalb sieben Tagen nachher eintritt, die Verpflichtung zur Erstattung der Kosten der Unterstützung beziehungsweise zur Übernahme des Hilfsbedürftigen demjenigen Bundesstaat ob, innerhalb dessen der Hilfsbedürftige seinen letzten Unterstützungswohnsitz gehabt hat, mit der Maßgabe, daß es jedem Bundesstaat überlassen bleibt, im Wege der Landesgesetzgebung diese Verpflichtung auf seine Armenverbände zu übertragen.

Artikel 2.

Soweit die im § 33 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz den Bundesstaaten auferlegte Verpflichtung durch Landesgesetz einem Armenverband übertragen ist, gilt diese Übertragung, wenn nicht durch Landesgesetz ein anderes bestimmt wird, auch für die Fälle, auf welche das gegenwärtige Gesetz die im § 33 vorgesehene Verpflichtung erstreckt.

Artikel 3.

Die Vorschriften der Artikel 1 und 2 treten am 1. April 1909 in Kraft.

Sie finden auf alle nach diesem Zeitpunkt eintretenden neuen Unterstützungsfälle Anwendung.

Artikel 4.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Text des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 262), wie er sich aus den im Artikel 1 vorgesehenen Änderungen ergibt, unter Fortlassung der Randbemerkungen durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Artikel 5.

Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz tritt in Elsaß-Lothringen am 1. April 1910 in Kraft.

Google

Für Elsaß-Lothringen treten an Stelle der im § 65 dieses Gesetzes getroffenen Zeitbestimmungen des 1. Juli 1871 und 30. Juni 1871 der 1. April 1910 und der 31. März 1910, an Stelle der dort vorgeschriebenen zweijährigen Frist die einjährige Frist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 30. Mai 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3495.) Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Vom 7. Juni 1908.

Auf Grund des Artikel 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1908, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und die Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen, wird der Text des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nachstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 7. Juni 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Bethmann Hollweg.

Google

Gesetz über den Unterstützungswohnsitz.

Vom 30. Mai 1908.

§ 1.

Jeder Deutsche ist in jedem Bundesstaat in bezug

a) auf die Art und das Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung,

b) auf den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes

als Inländer zu behandeln.

Im Sinne dieses Gesetzes sind unter Deutschen die Personen zu verstehen, die dem Geltungsbereiche des Gesetzes angehören. Auf diese Personen finden die Bestimmungen im § 7 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 55) keine Anwendung.

§ 2.

Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher wird, nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes, durch Ortsarmenverbände und durch Landarmenverbände geübt.

§ 3.

Ortsarmenverbände können aus einer oder mehreren Gemeinden und, wo die Gutsbezirke außerhalb der Gemeinden stehen, aus einem oder mehreren Gutsbezirken, beziehungsweise aus Gemeinden und Gutsbezirken zusammengesetzt sein. Alle zu einem Ortsarmenverbande vereinigten Gemeinden und Gutsbezirke gelten in Ansehung der durch dieses Gesetz geregelten Verhältnisse als eine Einheit.

§ 4.

Wo räumlich abgegrenzte Ortsarmenverbände noch nicht bestehen, sind dieselben bis zum 1. Juli 1871 einzurichten. Bis zum gleichen Termine muß jedes Grundstück, welches noch zu keinem Ortsarmenverbande gehört, entweder einem angrenzenden Ortsarmenverbande nach Anhörung der Beteiligten durch die zuständige Behörde (§ 8) zugeschlagen, oder selbständig als Ortsarmenverband eingerichtet werden.

§ 5.

Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher, welche endgültig zu tragen kein Ortsarmenverband verpflichtet ist (der Landarmen), liegt den Land-

Google

armenverbänden ob. Zur Erfüllung dieser Obliegenheit hat jeder Bundesstaat bis zum 1. Juli 1871 entweder unmittelbar die Funktionen des Landarmenverbandes zu übernehmen, oder besondere, räumlich abgegrenzte Landarmenverbände, wo solche noch nicht bestehen, einzurichten.

Dieselben umfassen der Regel nach eine Mehrheit von Ortsarmenverbänden, können sich aber ausnahmsweise auf den Bezirk eines einzigen Ortsarmenverbandes beschränken.

§ 6.

Armenverbände, deren Mitgliedschaft an ein bestimmtes Glaubensbekenntnis geknüpft ist, gelten nicht als Armenverbände im Sinne des Gesetzes.

§ 7.

Die Orts- und Landarmenverbände stehen in bezug auf die Verfolgung ihrer Rechte einander gleich. Hat ein Bundesstaat unmittelbar die Funktionen des Landarmenverbandes übernommen (§ 5), so steht er in allen durch dieses Gesetz geregelten Verhältnissen den Landarmenverbänden gleich.

§ 8.

Die Landesgesetze bestimmen über die Zusammensetzung und Einrichtung der Ortsarmenverbände und Landarmenverbände, über die Art und das Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung, über die Beschaffung der erforderlichen Mittel, darüber, in welchen Fällen und in welcher Weise den Ortsarmenverbänden von den Landarmenverbänden oder von anderen Stellen eine Beihilfe zu gewähren ist, und endlich darüber, ob und inwiefern sich die Landarmenverbände der Ortsarmenverbände als ihrer Organe behufs der öffentlichen Unterstützung Hilfsbedürftiger bedienen dürfen.

§ 9.

Der Unterstützungswohnsitz wird erworben durch

a) Aufenthalt,
b) Verehelichung,
c) Abstammung.

§ 10.

Wer innerhalb eines Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahr ein Jahr lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt dadurch in demselben den Unterstützungswohnsitz.

Sind in der örtlichen Abgrenzung der Ortsarmenverbände während des Laufes der einjährigen Frist Änderungen eingetreten, so wird deren Wirkung auf den Beginn der Frist zurückbezogen.

Google

§ 11.

Die einjährige Frist läuft von dem Tage, an welchem der Aufenthalt begonnen ist.

Durch den Eintritt in eine Kranken-, Bewahr- oder Heilanstalt wird jedoch der Aufenthalt nicht begonnen.

Wo für ein ländliches oder städtisches Gesinde, Arbeitsleute, Wirtschaftsbeamte, Pächter oder andere Mietsleute der Wechsel des Wohnorts zu bestimmten, durch Gesetz oder ortsübliches Herkommen festgesetzten Terminen stattfindet, gilt der übliche Umzugstermin als Anfang des Aufenthalts, sofern nicht zwischen diesem Termin und dem Tage, an welchem der Aufenthalt wirklich beginnt, ein mehr als siebentägiger Zeitraum gelegen hat.

§ 12.

Wird der Aufenthalt unter Umständen begonnen, durch welche die Annahme der freien Selbstbestimmung bei der Wahl des Aufenthaltsorts ausgeschlossen wird, so beginnt der Lauf der einjährigen Frist erst mit dem Tage, an welchem diese Umstände aufgehört haben.

Treten solche Umstände erst nach Beginn des Aufenthalts ein, so ruht während ihrer Dauer der Lauf der einjährigen Frist.

§ 13.

Als Unterbrechung des Aufenthalts wird eine freiwillige Entfernung nicht angesehen, wenn aus den Umständen, unter welchen sie erfolgt, die Absicht erhellt, den Aufenthalt beizubehalten.

§ 14.

Der Lauf der einjährigen Frist (§ 10) ruht während der Dauer der von einem Armenverbande gewährten öffentlichen Unterstützung.

Er wird unterbrochen durch den von einem Armenverband auf Grund der Bestimmung im § 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 gestellten Antrag auf Anerkennung der Verpflichtung zur Übernahme eines Hilfsbedürftigen. Die Unterbrechung erfolgt mit dem Tage, an welchem der also gestellte Antrag an den betreffenden Armenverband oder an die vorgesetzte Behörde eines der beteiligten Armenverbände abgesandt ist.

Die Unterbrechung gilt als nicht erfolgt, wenn der Antrag nicht innerhalb zweier Monate weiter verfolgt oder wenn derselbe erfolglos geblieben ist.

§ 15.

Die Ehefrau teilt vom Zeitpunkte der Eheschließung ab den Unterstützungswohnsitz des Mannes.

Google

§ 16.

Witwen und rechtskräftig geschiedene Ehefrauen behalten den bei Auflösung der Ehe gehabten Unterstützungswohnsitz so lange, bis sie denselben nach den Vorschriften der §§ 22 Nr. 2, 23 bis 27 verloren oder einen anderweitigen Unterstützungswohnsitz nach Vorschrift der §§ 9 bis 14 erworben haben.

§ 17.

Als selbständig in Beziehung auf den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes gilt die Ehefrau auch während der Dauer der Ehe, wenn und so lange der Ehemann sie böslich verlassen hat, ferner wenn und so lange sie während der Dauer der Haft des Ehemanns oder infolge ausdrücklicher Einwilligung desselben oder kraft der nach den Landesgesetzen ihr zustehenden Befugnis vom Ehemanne getrennt lebt und ohne dessen Beihilfe ihre Ernährung findet.

§ 18.

Eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder teilen, vorbehaltlich der Bestimmung des § 20, den Unterstützungswohnsitz des Vaters so lange, bis sie denselben nach Vorschrift der §§ 22 Nr. 2, 23 bis 27 verloren oder einen anderweitigen Unterstützungswohnsitz nach Vorschrift der §§ 9 bis 14 erworben haben.

Sie behalten diesen Unterstützungswohnsitz auch nach dem Tode des Vaters bis zu dem vorstehend gedachten Zeitpunkte, vorbehaltlich der Bestimmung des § 19.

§ 19.

Wenn die Mutter den Vater überlebt, so teilen nach Auflösung der Ehe durch den Tod des Vaters die ehelichen und den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder den Unterstützungswohnsitz der Mutter in dem Umfange des § 18.

Gleiches gilt im Falle des § 17, sofern die Kinder bei der Trennung vom Hausstande des Vaters der Mutter gefolgt sind.

§ 20.

Bei der Scheidung der Ehe teilen die ehelichen und den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder in dem Umfange des § 18 den Unterstützungswohnsitz der Mutter, wenn dieser die Erziehung der Kinder zusteht.

§ 21.

Uneheliche Kinder teilen in dem Umfange des § 18 den Unterstützungswohnsitz der Mutter.

Google

§ 22.

Der Verlust des Unterstützungswohnsitzes tritt ein durch

1. Erwerbung eines anderweitigen Unterstützungswohnsitzes,
2. einjährige ununterbrochene Abwesenheit nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahre.

Die Vorschrift des § 10 Abs. 2 findet auch in den Fällen der Nr. 2 des vorstehenden Absatzes Anwendung.

§ 23.

Die einjährige Frist läuft von dem Tage, an welchem die Abwesenheit begonnen hat.

Durch den Eintritt in eine Kranken-, Bewahr- und Heilanstalt wird jedoch die Abwesenheit nicht begonnen.

Wo für ländliches oder städtisches Gesinde, Arbeitsleute, Wirtschaftsbeamte, Pächter oder andere Mietsleute der Wechsel des Wohnorts zu bestimmten, durch Gesetz oder ortsübliches Herkommen festgesetzten Terminen stattfindet, gilt der übliche Umzugstermin als Anfang der Abwesenheit, sofern nicht zwischen diesem Termin und dem Tage, an welchem die Abwesenheit wirklich beginnt, ein mehr als siebentägiger Zeitraum gelegen hat.

§ 24.

Ist die Abwesenheit durch Umstände veranlaßt, durch welche die Annahme der freien Selbstbestimmung bei der Wahl des Aufenthaltsorts ausgeschlossen wird, so beginnt der Lauf der einjährigen Frist erst mit dem Tage, an welchem diese Umstände aufgehört haben.

Treten solche Umstände erst nach dem Beginne der Abwesenheit ein, so ruht während ihrer Dauer der Lauf der einjährigen Frist.

§ 25.

Als Unterbrechung der Abwesenheit wird die Rückkehr nicht angesehen, wenn aus den Umständen, unter welchen sie erfolgt, die Absicht erhellt, den Aufenthalt nicht dauernd fortzusetzen.

§ 26.

Die Anstellung oder Versetzung eines Geistlichen, Lehrers, öffentlichen oder Privatbeamten, sowie einer nicht bloß zur Erfüllung der Militärpflicht im Bundesheer oder in der Bundeskriegsmarine dienenden Militärperson gilt nicht als ein die freie Selbstbestimmung bei der Wahl des Aufenthaltsorts ausschließender Umstand.

Google

§ 27.

Der Lauf der einjährigen Frist (§ 22) ruht während der Dauer der von einem Armenverbande gewährten öffentlichen Unterstützung.

Er wird unterbrochen durch den von einem Armenverband auf Grund der Bestimmung im § 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 gestellten Antrag auf Anerkennung der Verpflichtung zur Übernahme eines Hilfsbedürftigen. Die Unterbrechung erfolgt mit dem Tage, an welchem der also gestellte Antrag an den betreffenden Armenverband oder an die vorgesetzte Behörde eines der beteiligten Armenverbände abgesandt ist.

Die Unterbrechung gilt als nicht erfolgt, wenn der Antrag nicht innerhalb zweier Monate weiter verfolgt oder wenn derselbe erfolglos geblieben ist.

§ 28.

Jeder hilfsbedürftige Deutsche muß vorläufig von demjenigen Ortsarmenverband unterstützt werden, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritte der Hilfsbedürftigkeit befindet. Die vorläufige Unterstützung erfolgt vorbehaltlich des Anspruchs auf Erstattung der Kosten beziehungsweise auf Übernahme des Hilfsbedürftigen gegen den hierzu verpflichteten Armenverband.

§ 29.

Erkrankt eine Person, die an einem Orte mindestens eine Woche hindurch gegen Lohn oder Gehalt in ein und demselben Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden hat, während der Fortdauer dieses Dienst- oder Arbeitsverhältnisses oder innerhalb einer Woche nach seiner Beendigung, so hat der Ortsarmenverband des Dienst- oder Arbeitsorts die Kosten der erforderlichen Kur und Verpflegung für die ersten sechsundzwanzig Wochen nach dem Beginne der Krankenpflege endgültig zu tragen oder, wenn die Krankenpflege von einem anderen Armenverbande gewährt worden ist, diesem zu erstatten.

Die Verpflichtung des Ortsarmenverbandes des Dienst- oder Arbeitsorts erstreckt sich auch auf die Fälle der Erkrankung derjenigen Angehörigen des Dienstverpflichteten oder Arbeiters, welche sich bei ihm befinden und seinen Unterstützungswohnsitz teilen, sofern nicht nach Abs. 1 eine Verpflichtung eines anderen Ortsarmenverbandes dadurch begründet wird, daß die Angehörigen selbst im Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden haben.

Wird im Falle der Erkrankung einer der in den Abs. 1, 2 bezeichneten Personen Kur und Verpflegung auf Kosten einer Krankenkasse gewährt, und muß bei Beendigung der Leistungen der Kasse die Armenpflege eintreten, so sind die Kosten der letzteren von dem Ortsarmenverbande des Dienst- oder Arbeitsorts in derselben Weise zu tragen oder zu erstatten, wie wenn die Armenpflege schon in dem Zeitpunkt eingetreten wäre, in welchem die Leistungen der Krankenkasse begonnen haben.

Google

Die Vorschriften der Abs. 1, 3 finden auf Lehrlinge entsprechende Anwendung.

Schwangerschaft an sich ist nicht als eine Krankheit im Sinne der vorstehenden Bestimmung anzusehen.

§ 30.

Zur Erstattung der durch die Unterstützung eines hilfsbedürftigen Deutschen erwachsenen Kosten, soweit dieselben nicht in Gemäßheit des § 29 dem Ortsarmenverbande des Dienstorts zur Last fallen, sind verpflichtet:

a) wenn der Unterstützte einen Unterstützungswohnsitz hat, der Ortsarmenverband seines Unterstützungswohnsitzes;

b) wenn ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nicht zu ermitteln ist, derjenige Landarmenverband, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritte der Hilfsbedürftigkeit befand oder, falls er im hilfsbedürftigen Zustande aus einer Straf-, Kranken-, Bewahr- oder Heilanstalt entlassen wurde, derjenige Landarmenverband, aus welchem seine Einlieferung in die Anstalt erfolgt ist.

Der Beweis, daß ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nicht zu ermitteln gewesen ist, gilt schon dann als erbracht, wenn der die Erstattung fordernde Armenverband dargelegt hat, daß er alle diejenigen Erhebungen vorgenommen hat, welche nach Lage der Verhältnisse als geeignet zur Ermittelung eines Unterstützungswohnsitzes anzusehen waren. Wird nach der Erstattung ein Unterstützungswohnsitz des Unterstützten nachträglich ermittelt, so ist der Armenverband, welcher die Erstattung vorgenommen hat, berechtigt, von dem Armenverbande des Unterstützungswohnsitzes für die gewährte Unterstützung und für die durch nachträgliche Ermittelungen entstandenen Kosten Ersatz zu beanspruchen.

Die Höhe der zu erstattenden Kosten richtet sich nach den am Orte der stattgehabten Unterstützung über das Maß der öffentlichen Unterstützung Hilfsbedürftiger geltenden Grundsätzen, ohne daß dabei die allgemeinen Verwaltungskosten der Armenanstalten sowie besondere Gebühren für die Hilfeleistung fest remunerierter Armenärzte in Ansatz gebracht werden dürfen.

Für solche bei der öffentlichen Unterstützung häufiger vorkommenden Aufwendungen, deren täglicher oder wöchentlicher Betrag sich in Pauschquanten feststellen läßt (z. B. Verpflegungssätze in Kranken- oder Armenhäusern), kann in jedem Bundesstaat, entweder für das ganze Staatsgebiet gleichmäßig oder bezirksweise verschieden, ein Tarif aufgestellt und öffentlich bekannt gemacht werden, dessen Sätze die Erstattungsforderung nicht übersteigen darf.

§ 30a.

Erstattungs- und Ersatzansprüche, welche auf Grund dieses Gesetzes erhoben werden, verjähren in zwei Jahren vom Ablaufe desjenigen Jahres ab, in welchem der Anspruch entstanden ist.

Google

§ 31.

Der nach der Vorschrift des § 30 zur Kostenerstattung verpflichtete Armenverband ist zur Übernahme eines hilfsbedürftigen Deutschen verpflichtet, wenn die Unterstützung aus anderen Gründen als wegen einer nur vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit notwendig geworden ist (§ 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, Bundes-Gesetzbl. S. 55).

§ 32.

Der zur Übernahme eines hilfsbedürftigen Deutschen verpflichtete Armenverband kann — soweit nicht auf Grund der §§ 55 und 56 etwas anderes festgestellt worden ist — die Überführung desselben in seine unmittelbare Fürsorge verlangen.

Die Kosten der Überführung hat der verpflichtete Armenverband zu tragen.

Beantragt hiernach der zur Übernahme eines Hilfsbedürftigen verpflichtete Armenverband dessen Überführung, und diese unterbleibt oder verzögert sich durch die Schuld des Armenverbandes, welcher zur vorläufigen Unterstützung desselben verpflichtet ist, so verwirkt der letztere dadurch für die Folgezeit beziehungsweise für die Zeit der Verzögerung den Anspruch auf Erstattung der Kosten.

§ 32a.

Soweit nach Bestimmung der Landesgesetze einzelne Zweige der öffentlichen Armenpflege den Landarmenverbänden übertragen sind, gehen auf diese die Rechte und Pflichten der Ortsarmenverbände über.

§ 33.

Wird ein Deutscher, der keinen Unterstützungswohnsitz hat, auf Verlangen einer ausländischen Staatsbehörde oder auf Antrag eines Konsuls oder Gesandten des Reichs aus dem Ausland übernommen, so liegt, wenn bei der Übernahme der Fall der Hilfsbedürftigkeit vorhanden ist oder innerhalb sieben Tagen nachher eintritt, die Verpflichtung zur Erstattung der Kosten der Unterstützung beziehungsweise zur Übernahme des Hilfsbedürftigen demjenigen Bundesstaat ob, innerhalb dessen der Hilfsbedürftige seinen letzten Unterstützungswohnsitz gehabt hat, mit der Maßgabe, daß es jedem Bundesstaat überlassen bleibt, im Wege der Landesgesetzgebung diese Verpflichtung auf seine Armenverbände zu übertragen.

§ 34.

Muß ein Ortsarmenverband einen hilfsbedürftigen Deutschen, welcher innerhalb desselben seinen Unterstützungswohnsitz nicht hat, unterstützen, so hat der Ortsarmenverband zunächst eine vollständige Vernehmung des Unterstützten über seine Heimats-, Familien- und Aufenthaltsverhältnisse zu bewirken, und sodann den Anspruch auf Erstattung der aufgewendeten beziehungsweise aufzuwendenden

Google

Kosten bei Vermeidung des Verlustes dieses Anspruchs binnen sechs Monaten nach begonnener Unterstützung bei dem vermeintlich verpflichteten Armenverbande mit der Anfrage anzumelden, ob der Anspruch anerkannt wird.

Ist der verpflichtete Armenverband nicht zu ermitteln, so hat die Anmeldung behufs Wahrung des erhobenen Erstattungsanspruchs innerhalb der oben normierten Frist von sechs Monaten bei der zuständigen vorgesetzten Behörde des beteiligten Armenverbandes zu erfolgen.

Ist nach der Ansicht des unterstützenden Ortsarmenverbandes der Fall dazu angetan, dem Unterstützten die Fortsetzung des Aufenthalts nach § 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 55 ff.) zu versagen, und will der Ortsarmenverband von der bezüglichen Befugnis Gebrauch machen, so ist dies in der Benachrichtigung ausdrücklich zu bemerken.

§ 35.

Geht auf die erlassene Anzeige innerhalb vierzehn Tagen nach dem Empfange derselben eine zustimmende Antwort des in Anspruch genommenen Armenverbandes nicht ein, so gilt dies einer Ablehnung des Anspruchs gleich.

§ 36.

Jeder Armenverband ist berechtigt, seine Ansprüche gegen einen anderen Armenverband auf dem durch dieses Gesetz bezeichneten Wege selbständig und unmittelbar vor den zur Entscheidung sowie zur Vollstreckung derselben berufenen Behörden zu verfolgen.

§ 37.

Streitigkeiten zwischen verschiedenen Armenverbänden über die öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger werden, wenn die streitenden Teile einem und demselben Bundesstaat angehören, auf dem durch die Landesgesetze vorgeschriebenen Wege entschieden.

Gehören die streitenden Armenverbände verschiedenen Bundesstaaten an, so finden die nachfolgenden Vorschriften der §§ 38 bis 51 dieses Gesetzes Anwendung.

§ 38.

Lehnt ein Armenverband den gegen ihn erhobenen Anspruch auf Erstattung der Kosten oder auf Übernahme eines Hilfsbedürftigen ab, so wird auf Antrag desjenigen Armenverbandes, welcher die öffentliche Unterstützung vorläufig zu gewähren genötigt ist, über den erhobenen Anspruch im Verwaltungswege durch diejenige Spruchbehörde entschieden, welche dem in Anspruch genommenen Armenverbande vorgesetzt ist.

Die Zuständigkeit, den Instanzenzug sowie das Verfahren regelt innerhalb jedes Bundesstaats, vorbehaltlich der Vorschriften dieses Gesetzes, die Landesgesetzgebung.

Google

§ 39.

Die zur Entscheidung zuständigen Landesbehörden sind befugt, Untersuchungen an Ort und Stelle zu veranlassen, Zeugen und Sachverständige zu laden und eidlich zu vernehmen, überhaupt den angetretenen Beweis in vollem Umfange zu erheben.

§ 40.

Die Entscheidung erfolgt durch schriftlichen, mit Gründen versehenen Beschluß; sofern dabei für den in Anspruch genommenen Armenverband eine Verpflichtung zur Übernahme eines Hilfsbedürftigen (§ 31) begründet ist, muß dies in dem Beschluß ausdrücklich ausgesprochen werden.

§ 41.

Soweit die Organisation oder örtliche Abgrenzung der einzelnen Armenverbände Gegenstand des Streites ist, bewendet es endgültig bei der Entscheidung der höchsten landesgesetzlichen Instanz. Im übrigen findet gegen deren Entscheidung nur die Berufung an das Bundesamt für das Heimatwesen statt.

§ 42.

Das Bundesamt für das Heimatwesen ist eine ständige und kollegiale Behörde, welche ihren Sitz in Berlin hat.

Es besteht aus einem Vorsitzenden und mindestens vier Mitgliedern. Der Vorsitzende sowie die letzteren werden auf Vorschlag des Bundesrats vom Bundespräsidium auf Lebenszeit ernannt. Der Vorsitzende sowohl, als auch mindestens die Hälfte der Mitglieder muß die Qualifikation zum höheren Richteramt im Staate ihrer Angehörigkeit besitzen.

§ 43.

Bezüglich der Rechtsverhältnisse der Mitglieder des Bundesamts gelten bis zum Erlasse besonderer bundesgesetzlicher Vorschriften die Bestimmungen der §§ 23 bis 26 des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofs für Handelssachen, vom 12. Juni 1869 mit der Maßgabe, daß

1. an Stelle des Plenums des Oberhandelsgerichts das Plenum des Bundesamts tritt, und daß im Falle des § 25 a. a. O. die Verrichtungen des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters von je einem Mitgliede des Königlich Preußischen Kammergerichts zu Berlin, welches der Bundeskanzler ernennt, wahrgenommen werden,
2. bezüglich der Höhe der Pensionen die Vorschriften in Anwendung kommen, welche darüber in demjenigen Bundesstaate gelten, aus dessen Dienste das Mitglied des Bundesamts berufen ist.

Google

§ 44.

Zur Abfassung einer gültigen Entscheidung des Bundesamts gehört die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern, von denen mindestens Eines die im § 42 vorgeschriebene richterliche Qualifikation haben muß.

Die Zahl der Mitglieder, welche bei der Fassung eines Beschlusses eine entscheidende Stimme führen, muß in allen Fällen eine ungerade sein. Ist die Zahl der bei der Erledigung einer Sache mitwirkenden Mitglieder eine gerade, so führt dasjenige Mitglied, welches zuletzt ernannt ist, und bei gleichem Dienstalter dasjenige, welches der Geburt nach das jüngere ist, nur eine beratende Stimme.

§ 45.

Der Geschäftsgang bei dem Bundesamte wird durch ein Regulativ geordnet, welches das Bundesamt zu entwerfen und dem Bundesrate zur Bestätigung einzureichen hat.

In dem Geschäftsregulative sind insbesondere auch die Befugnisse des Vorsitzenden festzustellen.

§ 46.

Die Berufung an das Bundesamt ist bei Verlust des Rechtsmittels binnen vierzehn Tagen, von der Behändigung der angefochtenen Entscheidung an gerechnet, bei derjenigen Behörde, gegen deren Entscheidung sie gerichtet ist, schriftlich anzumelden.

Die Angabe der Beschwerden sowie die Rechtfertigung der Berufung kann entweder zugleich mit der Anmeldung der letzteren oder innerhalb vier Wochen nach diesem Termine derselben Behörde eingereicht werden.

Von sämtlichen Schriftsätzen sowie von den etwaigen Anlagen derselben sind Duplikate beizufügen.

§ 47.

Die eingegangenen Duplikate werden von der zuständigen Behörde der Gegenpartei zur schriftlichen, binnen vier Wochen nach der Behändigung in zwei Exemplaren einzureichenden Gegenerklärung zugefertigt.

§ 48.

Nach Ablauf dieser Frist legt die nämliche Behörde die sämtlichen Verhandlungen nebst ihren Akten dem Bundesamte vor.

§ 49.

Erachtet das Bundesamt vor Fällung der Entscheidung noch eine Aufklärung über das Sach- und Rechtsverhältnis für nötig, so ist dieselbe unter Vermittelung der zuständigen Landesbehörde vorzunehmen.

Google

§ 50.

Die Entscheidung des Bundesamts erfolgt gebührenfrei in öffentlicher Sitzung nach erfolgter Ladung und Anhörung der Parteien.

Das Erkenntnis wird schriftlich, mit Gründen versehen, den Parteien durch Vermittelung derjenigen Behörde (§ 46) zugefertigt, gegen deren Beschluß es ergangen ist.

§ 51.

Gegen die Entscheidung des Bundesamts ist ein weiteres Rechtsmittel nicht zulässig.

§ 52.

Bis zu anderweitiger, von Bundes wegen erfolgender Regelung der Kompetenz des Bundesamts für das Heimatwesen kann durch die Landesgesetzgebung eines Bundesstaats bestimmt werden, daß die Vorschriften der §§ 38 bis 51, 56 Abs. 2 dieses Gesetzes für die Streitsachen zwischen Armenverbänden des betreffenden Bundesstaats in Wirksamkeit treten sollen.

§ 53.

In den Streitsachen über die durch dieses Gesetz geregelte öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger ist die Entscheidung der ersten Instanz, ausgenommen in dem Falle des § 57, sofort vollstreckbar.

Im übrigen findet die Exekution statt:

a) auf Grund und in den Grenzen eines von dem in Anspruch genommenen Armenverband ausgestellten Anerkenntnisses (§ 55);
b) auf Grund der endgültigen Entscheidung.

Die Vollstreckung der Exekution liegt der zur Entscheidung in erster Instanz zuständigen Behörde des verpflichteten Armenverbandes ob und ist bei derselben unter Beifügung der bezüglichen Urkunden zu beantragen.

§ 54.

Wird die bereits vollstreckte Entscheidung der ersten landesgesetzlichen Instanz durch endgültige Entscheidungen höherer Landesinstanzen oder in Gemäßheit der §§ 38 bis 51 dieses Gesetzes wieder aufgehoben, so hat die zur Entscheidung in erster Instanz zuständige Behörde desjenigen Armenverbandes, welcher die Vollstreckung der Exekution erwirkt hatte, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, um die Exekution und deren Folgen wieder rückgängig zu machen.

§ 55.

Den zur vorläufigen Unterstützung (§ 28) und beziehungsweise zur Übernahme (§ 31) eines Hilfsbedürftigen verpflichteten Armenverbänden ist es unbe-

Google

nommen, die tatsächliche Vollstreckung der Ausweisung (§ 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867) durch eine unter sich zu treffende Einigung über das Verbleiben der auszuweisenden Person oder Familie in ihrem bisherigen Aufenthaltsorte gegen Gewährung eines bestimmten Unterstützungsbetrags von seiten des letztgedachten Armenverbandes dauernd oder zeitweilig auszuschließen.

Die erstinstanzlichen Behörden (§§ 38, 39, 40) sind verpflichtet, auf Anrufen eines oder des anderen Beteiligten, zwecks tunlicher Herstellung einer solchen Einigung, vermittelnd einzuschreiten.

Ist die Einigung urkundlich in Form eines Anerkenntnisses festgestellt, so findet auf Grund derselben die administrative Exekution statt (§ 53).

§ 56.

Wenn mit der Ausweisung Gefahr für Leben oder Gesundheit des Auszuweisenden oder seiner Angehörigen verbunden sein würde, oder wenn die Ursache der Erwerbs- oder Arbeitsunfähigkeit des Auszuweisenden durch eine im Bundeskriegsdienst oder bei Gelegenheit einer Tat persönlicher Selbstaufopferung erlittene Verwundung oder Krankheit herbeigeführt ist, oder endlich, wenn sonst die Wegweisung vom Aufenthaltsorte mit erheblichen Härten oder Nachteilen für den Auszuweisenden verbunden sein sollte, kann auch bei nicht erreichter Einigung das Verbleiben der auszuweisenden Person oder Familie in dem Aufenthaltsorte, gegen Festsetzung eines von dem verpflichteten Armenverbande zu zahlenden Unterstützungsbetrags, durch die zur Entscheidung in erster Instanz zuständige Behörde des Ortsarmenverbandes des Aufenthaltsorts angeordnet werden.

Gegen diese Anordnung, welche, wenn die Voraussetzungen fortfallen, unter welchen sie erlassen ist, jederzeit zurückgenommen werden kann, steht innerhalb vierzehn Tagen nach der Zustellung beiden Teilen die Berufung zu. Dieselbe erfolgt, wenn die streitenden Armenverbände einem und demselben Bundesstaat angehören, an die nächst höchste landesgesetzliche Instanz, sofern die streitenden Teile verschiedenen Bundesstaaten angehören, an das Bundesamt für das Heimatwesen. Bei der hierauf ergehenden Entscheidung bewendet es endgültig.

Dasselbe findet statt, wenn der Antrag des verpflichteten Armenverbandes auf Erlaß einer solchen Anordnung zurückgewiesen ist.

§ 57.

Solange das Verfahren, betreffend den Versuch einer Einigung nach § 55, oder betreffend den Erlaß der im § 56 bezeichneten Anordnung, schwebt, bleibt die Vollstreckbarkeit der Entscheidung erster Instanz ausgesetzt (§ 53).

§ 58.

Ist die Ausweisung durch Transport zu bewerkstelligen, so fallen die Transportkosten als ein Teil der zu erstattenden Kosten der Unterstützung des Hilfsbedürftigen dem hierzu verpflichteten Armenverbande zur Last.

Google

Entsteht über die Notwendigkeit des Transports oder die Art der Ausführung desselben Streit, so erfolgt die Entscheidung hierüber endgültig durch die in erster Instanz in der Hauptsache zuständige Behörde des Armenverbandes des Aufenthaltsorts (§ 38 Abs. 2).

§ 59.

Ist ein Armenverband zur Zahlung der ihm endgültig auferlegten Kosten, laut Bescheinigung der ihm vorgesetzten Behörde, ganz oder teilweise außerstande, so hat der Bundesstaat, welchem er angehört, entweder mittelbar oder unmittelbar für die Erstattung zu sorgen.

§ 60.

Ausländer müssen vorläufig von demjenigen Ortsarmenverband unterstützt werden, in dessen Bezirke sie sich bei dem Eintritte der Hilfsbedürftigkeit befinden. Zur Erstattung der Kosten beziehungsweise zur Übernahme des hilfsbedürftigen Ausländers ist derjenige Bundesstaat verpflichtet, welchem der Ortsarmenverband der vorläufigen Unterstützung angehört, mit der Maßgabe, daß es jedem Bundesstaat überlassen bleibt, im Wege der Landesgesetzgebung diese Verpflichtung auf seine Armenverbände zu übertragen.

§ 61.

Durch die Bestimmungen dieses Gesetzes werden Rechte und Verbindlichkeiten nur zwischen den zur Gewährung öffentlicher Unterstützung nach Vorschrift dieses Gesetzes verpflichteten Verbänden (Orts-, Landarmenverbände, Bundesstaaten) begründet.

Daher werden die auf anderen Titeln (Familien- und Dienstverhältnis, Vertrag, Genossenschaft, Stiftung usw.) beruhenden Verpflichtungen, einen Hilfsbedürftigen zu unterstützen, von den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht betroffen.

§ 62.

Jeder Armenverband, welcher nach Vorschrift dieses Gesetzes einen Hilfsbedürftigen unterstützt hat, ist befugt, Ersatz derjenigen Leistungen, zu deren Gewährung ein Dritter aus anderen, als den durch dieses Gesetz begründeten Titeln verpflichtet ist, von dem Verpflichteten in demselben Maße und unter denselben Voraussetzungen zu fordern, als dem Unterstützten auf jene Leistungen ein Recht zusteht.

Der Einwand, daß der unterstützende Armenverband den Ersatz von einem anderen Armenverbande zu fordern berechtigt sei, darf demselben hierbei nicht entgegengestellt werden.

Google

§ 63.

Die Verwaltungs- und Polizeibehörden sind verpflichtet, innerhalb ihres Geschäftskreises den Armenverbänden behufs der Ermittelung der Heimats-, Familien- und Aufenthaltsverhältnisse eines Hilfsbedürftigen auf Verlangen behilflich zu sein.

§ 64.

Das Eintreten der in den §§ 10 und 22 an den Ablauf einer bestimmten Frist geknüpften Wirkungen kann durch Vertrag oder Verzicht der beteiligten Behörden oder Personen nicht ausgeschlossen werden.

§ 65.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1871 in Kraft. Nach diesem Tage finden die bis dahin innerhalb des Bundesgebiets gültigen Vorschriften über die durch das gegenwärtige Gesetz geregelten Rechtsverhältnisse nur insoweit noch Anwendung, als es sich um die Feststellung des Unterstützungswohnsitzes für die Zeit vor dem 1. Juli 1871 handelte.

Insbesondere kommen hierbei folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Diejenigen Deutschen, welche am 30. Juni 1871 innerhalb des Bundesgebiets ein Heimatsrecht besitzen, haben kraft desselben am 1. Juli 1871 den Unterstützungswohnsitz in demjenigen Ortsarmenverbande, welchem ihr Heimatsort angehört.
2. Diejenigen Deutschen, welche am 30. Juni 1871 innerhalb des Bundesgebiets einen Unterstützungswohnsitz haben, besitzen denselben am 1. Juli 1871 mit den Folgen und Maßgaben dieses Gesetzes, gleichviel ob die Voraussetzungen des Erwerbes andere waren, als die durch dieses Gesetz vorgeschriebenen.
3. Wo und insoweit bisher ein Heimatsrecht oder Unterstützungswohnsitz durch bloßen Aufenthalt nicht erworben, durch bloße Abwesenheit nicht verloren werden konnte, beginnt der Lauf der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen zweijährigen Frist für den Erwerb beziehungsweise Verlust des Unterstützungswohnsitzes mit dem 1. Juli 1871.
4. Wo bisher für den Erwerb beziehungsweise Verlust des Unterstützungswohnsitzes die nämliche oder eine längere, als die durch dieses Gesetz vorgeschriebene Frist galt, kommt bei Berechnung der letzteren die vor dem 1. Juli 1871 abgelaufene Zeitdauer in Ansatz.
5. Wo bisher für den Erwerb beziehungsweise Verlust des Unterstützungswohnsitzes eine kürzere, als die durch dieses Gesetz vorgeschriebene Frist

Google

bestand, gilt, sofern die kürzere Frist vor dem 1. Juli 1871 abgelaufen war, die Wirkung des Ablaufs als eingetreten, auch wenn die Entscheidung hierüber erst nach dem 1. Juli 1871 erfolgt. War die kürzere Frist vor dem 1. Juli 1871 noch nicht abgelaufen, so bedarf es zum Eintritte der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Wirkungen des Ablaufs der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Frist, jedoch unter Anrechnung der vor dem 1. Juli 1871 abgelaufenen Zeitdauer.

6. Das durch dieses Gesetz für die Entscheidung der Streitsachen über die öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger vorgeschriebene Verfahren kommt nach Maßgabe der Vorschrift des § 37 zur Anwendung bei denjenigen Streitsachen der Armenverbände (Armenkommunen, Armenbezirke, Heimatsbezirke), welche nach dem 30. Juni 1871 anhängig gemacht werden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 36.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Einrichtung der Verwaltung und die Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten. S. 397. — Bekanntmachung, betreffend zusätzliche Abmachungen zu der Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe. S. 398.

(Nr. 3496.) Verordnung, betreffend die Einrichtung der Verwaltung und die Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten. Vom 3. Juni 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen für die afrikanischen und Südseeschutzgebiete auf Grund des § 1 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 S. 813) im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1.

Soweit nicht gesetzliche oder in Kaiserlichen Verordnungen enthaltene Bestimmungen Platz greifen, wird bis auf weiteres der Reichskanzler (Reichs-Kolonialamt) ermächtigt, Vorschriften und Anordnungen zu erlassen, welche betreffen:

1. die Einrichtung der Verwaltung,
2. das Eingeborenenrecht und die Gerichtsbarkeit über Eingeborene, auch soweit Nichteingeborene beteiligt sind.

§ 2.

Die im § 1 bezeichneten Befugnisse können mit Ermächtigung oder Zustimmung des Reichskanzlers (Reichs-Kolonialamts) durch die Gouverneure wahrgenommen werden.

§ 3.

Die bisher ergangenen Vorschriften und Anordnungen, welche Gegenstände der im § 1 Nr. 1, 2 bezeichneten Art betreffen, bleiben, auch soweit sie von den Gouverneuren, den Landeshauptmännern, den Kaiserlichen Kommissaren und ihren Stellvertretern erlassen sind, in Geltung, bis sie gemäß dieser Verordnung aufgehoben oder abgeändert sind.

Ausgegeben zu Berlin den 19. Juni 1908.

Google

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft. Gleichzeitig treten die Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen im Schutzgebiete der Marschall-Inseln, vom 26. Februar 1890 und die Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen in den afrikanischen Schutzgebieten, vom 25. Februar 1896 außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 3. Juni 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3497.) Bekanntmachung, betreffend zusätzliche Abmachungen zu der Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe. Vom 1. Juni 1908.

Die Deutsche, Belgische, Französische und Niederländische Regierung haben in Ergänzung der Übereinkunft, betreffend die Eichung der Binnenschiffe, vom 4. Februar 1898 (Reichs-Gesetzbl. 1899 S. 299) die aus der Anlage ersichtlichen Abmachungen getroffen.

Diese Abmachungen treten nach einer Verständigung der beteiligten Regierungen am 1. Januar 1909 in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Stemrich.

Google

Les Gouvernements de l'Allemagne, de la Belgique, de la France et des Pays-Bas, désireux de mettre fin à certaines difficultés rencontrées dans l'application de la Convention internationale du 4 Février 1898 sur le jaugeage des bateaux de navigation intérieure, se sont mis d'accord sur les dispositions qui font l'objet de la déclaration ci-après. Cette déclaration aura la même force, valeur et durée que la Convention à laquelle elle se rattache.

I. Rejaugeage des bateaux.

A. Lorsqu'un bateau non immatriculé originairement en France est rejaugé dans l'un des États contractants, les anciennes marques, inscriptions, plaques de jauge et, le cas échéant les échelles, sont enlevées et remplacées par d'autres se rapportant au nouveau jaugeage et au bureau qui l'a enregistré.

B. Lorsqu'un bateau originairement immatriculé en France est rejaugé dans l'un des autres États, les marques indélébiles relatives au bureau du rejaugeage sont apposées à la proue du bateau en remplacement de celles qui s'y trouvent et une croix grecque indélébile est ajoutée aux marques indélébiles françaises conservées à la poupe

(Überſetzung.)

Die Deutſche, Belgiſche, Franzöſiſche und Niederländiſche Regierung haben in dem Wunſche, gewiſſe bei Anwendung der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898, betreffend die Eichung der Binnenſchiffe, zu Tage getretene Schwierigkeiten zu beſeitigen, die den Gegenſtand der nachfolgenden Erklärung bildenden Beſtimmungen vereinbart. Dieſe Erklärung ſoll dieſelbe Wirkung und Dauer haben, wie die Übereinkunft, auf welche ſie ſich bezieht.

I. Neueichung der Binnenſchiffe.

A. Wenn ein in Frankreich urſprünglich nicht eingetragenes Schiff in einem der Vertragsſtaaten erneut zur Eichung gelangt, ſo werden die alten Zeichen, Inſchriften, Einſenkungsklammern (Eichplatten) und gegebenenfalls die Eichſkalen entfernt und durch andere erſetzt, welche die neue Eichung und die Behörde kenntlich machen, bei welcher ſie eingetragen iſt.

B. Wenn ein urſprünglich in Frankreich eingetragenes Schiff in einem der anderen Staaten erneut zur Eichung gelangt, ſo werden die unzerſtörbaren Zeichen, welche die die Neueichung vornehmende Behörde kennzeichnen, an dem Vorderteile des Schiffes als Erſatz der dort befindlichen angebracht und ein unzerſtörbares griechiſches Kreuz wird den unzerſtörbaren franzöſiſchen Zeichen hin-

Google

du bateau. A défaut de marques françaises à la poupe du bateau, celles de la proue sont maintenues, mais complétées par l'addition de la croix grecque.

L'inscription française peinte à la poupe du bateau est conservée d'un côté du gouvernail et complétée par une croix grecque de même couleur. L'inscription nouvelle est peinte de l'autre côté du gouvernail.

De nouvelles plaques de jauge et de nouvelles échelles sont posées; les anciennes plaques de jauge sont marquées d'une croix et placées au même niveau que les nouvelles et près de celles-ci.

II. Changement du propriétaire, du nom ou de la devise d'un bateau.

Lorsqu'il y a lieu de modifier soit le nom du propriétaire, soit le nom ou la devise du bateau, la modification est inscrite sur le certificat de jaugeage, datée et signée par un agent ayant qualité à cet effet.

III. Transmission de renseignements.

Le Département ministériel compétent de chacun des États adresse trimestriellement aux Départements intéressés des États cocontractants:

1. La liste des bateaux rejaugés dans ses bureaux qui avaient été jaugés en dernier lieu dans l'un des autres États. Cette liste est accompagnée des certificats de jaugeage retirés lors du rejaugeage;

zugefügt, die an dem Hinterteile des Schiffes zu belassen sind. In Ermangelung französischer Zeichen an dem Hinterteile des Schiffes werden die am Vorderteile befindlichen belassen, aber durch Hinzufügung eines griechischen Kreuzes ergänzt.

Die an dem Hinterteile des Schiffes angemalte französische Inschrift bleibt auf einer Seite des Ruders bestehen und wird durch ein griechisches Kreuz von der gleichen Farbe ergänzt. Die neue Inschrift wird auf die andere Seite des Ruders gemalt.

Neue Einsenkungsklammern (Eichplatten) und Eichskalen werden angebracht; die alten Einsenkungsklammern (Eichplatten) werden mit einem Kreuze versehen und in gleicher Höhe neben den neuen befestigt.

II. Wechsel des Eigentümers und des Namens oder der Devise des Schiffes.

Ist der Name des Eigentümers oder des Schiffes oder die Devise des letzteren zu ändern, so wird diese Änderung im Eichscheine vermerkt und von dem zuständigen Beamten datiert und unterzeichnet.

III. Übersendung von Mitteilungen.

Das zuständige Ministerium eines jeden Staates teilt den beteiligten Stellen der übrigen Vertragsstaaten vierteljährlich mit:

1. Die Liste der bei seinen Eichämtern neugeeichten Schiffe, deren letzte Eichung in einem der übrigen Vertragsstaaten stattgefunden hatte. Der Liste sind die bei der Neueichung eingezogenen Eichscheine beizufügen.

Google

2. La liste des bateaux dont le dernier certificat de jaugeage est inscrit dans un État cocontractant et dont le propriétaire, le nom ou la devise ont changé.

Les listes sont dressées conformément aux tableaux Nos 1 et 2 annexés.

Un extrait de ces listes est adressé au Gouvernement français pour ce qui concerne les bateaux immatriculés originairement en France.

Lorsqu'il s'agit d'obtenir des renseignements urgents, les Directeurs des bureaux d'immatriculation de l'un des États s'adressent directement aux Directeurs des bureaux des États cocontractants.

A cette fin, les États se communiquent réciproquement une liste mentionnant leurs divers bureaux d'inscription ou d'immatriculation de bateaux, les lettres distinctives de ces bureaux et la qualité des fonctionnaires qui les dirigent.

Cette liste est tenue à jour.

IV. Renseignements complémentaires.

Les renseignements trimestriels adressés au Gouvernement de l'Allemagne en vertu du paragraphe précédent comprendront, à charge de réciprocité, la liste des bateaux appartenant à toute personne ayant son domicile ou le siège principal de ses affaires en Allemagne, et dont le jaugeage initial aurait été effectué en dehors de ce pays; cette liste indiquera, pour chaque bateau, le résultat du jaugeage.

2. Die Liste derjenigen Schiffe, deren letzter Eichschein in einem der anderen Vertragsstaaten eingetragen ist, wenn deren Eigentümer Name oder Devise gewechselt hat.

Die Listen werden nach den anliegenden Formularen Nr. 1 und 2 aufgestellt.

Ein Auszug dieser Listen ist an die Französische Regierung zu senden, soweit es sich um Schiffe handelt, die ursprünglich in Frankreich eingetragen waren.

Wenn es sich um die Erlangung eiliger Mitteilungen handelt, so haben sich die Vorstände der Registerbehörden der Vertragsstaaten unmittelbar miteinander in Verbindung zu setzen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Staaten gegenseitig eine Liste ihrer verschiedenen Registerbehörden, ferner die Unterscheidungsbuchstaben derselben und die Stellung der sie leitenden Beamten mitzuteilen.

Diese Liste ist auf dem Laufenden zu halten.

IV. Ergänzende Mitteilungen.

Den auf Grund des vorstehenden Paragraphen an die Deutsche Regierung zu richtenden vierteljährlichen Mitteilungen ist, bei Wahrung der Gegenseitigkeit, eine Liste aller derjenigen Schiffe beizufügen, deren Eigentümer seinen Wohnsitz oder den Hauptsitz seiner geschäftlichen Tätigkeit in Deutschland hat, und deren erste Eichung außerhalb dieses Landes erfolgt ist; diese Liste hat für jedes einzelne Schiff die Eichungsergebnisse anzugeben.

Google

Les renseignements échangés, en vertu du même paragraphe, entre les États signataires de la Convention de 1898 comprendront également, parmi les listes adressées à chacun de ces États, celle de bateaux qui seront devenus la propriété de l'un de ses nationaux.

V. Destruction des bateaux.

Lorsqu'un bateau enregistré viendra à être détruit dans l'un des États contractants, le royaume des Pays-Bas excepté, il en sera donné avis, par le service compétent de cet État, dans le délai de trois mois au plus, à compter du jour où il aura eu connaissance du fait, au bureau d'enregistrement du dit bateau et, s'il y a lieu, au bureau français de l'immatriculation primitive.

VI. Règlements particuliers.

L'article 2 de la Convention du 4 février 1898 s'appliquera aux règlements particuliers qui seront arrêtés par les États signataires de cette Convention en vue de l'application des dispositions qui précèdent.

Bei den Mitteilungen, welche auf Grund desſelben Paragraphen zwiſchen den an der Übereinkunft von 1898 beteiligten Staaten ausgetauſcht werden, hat ſich unter den an jeden einzelnen Staat zu richtenden Liſten eine Zuſammenſtellung derjenigen Schiffe zu befinden, die in das Eigentum eines Angehörigen des betreffenden Staates gelangt ſind.

V. Verluſt eines Schiffes.

Wenn in einem der Vertragsſtaaten — mit Ausnahme der Niederlande — ein eingetragenes Schiff zu Grunde geht, ſo iſt von der zuſtändigen Stelle dieſes Staates ſpäteſtens innerhalb dreier Monate von dem Tage ab gerechnet, an dem ihr der Fall bekannt geworden iſt, die Regiſterbehörde des betreffenden Schiffes, gegebenenfalls auch diejenige franzöſiſche Behörde in Kenntnis zu ſetzen, bei welcher die urſprüngliche Eintragung bewirkt worden war.

VI. Beſondere Ausführungsbeſtimmungen.

Der Artikel 2 der Übereinkunft vom 4. Februar 1898 findet auf die beſonderen Beſtimmungen Anwendung, welche von den Vertragsſtaaten zur Ausführung der vorſtehenden Abmachungen erlaſſen werden.

Google

Tableau 1.

Bateaux rejaugés en (nom de l'État) durant le ..... trimestre de l'année ..... et qui avaient été jaugés en dernier lieu en (nom de l'État).

N° d'ordre.	Nom ou devise du bateau.	Nom, prénoms et domicile du propriétaire.	Lettres et N° de la précédente { immatriculation / inscription.	Tonnage inscrit dans le certificat annulé.	Lettres et N° de la nouvelle { immatriculation / inscription.	Tonnage inscrit dans le nouveau certificat.	Date du rejaugeage.	Observations.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Formular 1.

**Schiffe, neugeeicht in (Name des Staates) während des ..... Viertels des Jahres .....,
vordem zuletzt geeicht in (Name des Staates).**

Laufende Nr.	Name oder Devise des Schiffes.	Name, Vornamen und Wohnsitz des Eigentümers.	Buchstaben und Nr. der vorhergehenden Registrierung.	Tonnengehalt nach dem alten Eichscheine.	Buchstaben und Nr. der neuen Registrierung.	Tonnengehalt nach dem neuen Eichscheine.	Datum der Neueichung.	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Go gle

Tableau 2.

Bateaux { immatriculés / inscrits } en (nom de l'État) et ayant changé de propriétaire, de nom ou de devise durant le ..... trimestre de l'année .....

N° d'ordre.	Nom, prénoms et domicile du précédent propriétaire.	Nom, prenoms et domicile du nouveau propriétaire.	Nom ou devise que portait le bateau.	Noveau nom ou nouvelle devise.	Lettres et N° d'immatriculation / d'insreiption.	Nom et résidence de l'agent ayant modifié le certificat.	Date de cette modification.	Observations.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Formular 2.

Schiffe, regiſtriert in (Name des Staates), die den Eigentümer, Namen oder Deviſe während des ..... Viertels des Jahres ..... gewechſelt haben.

Laufende Nr.	Name, Vornamen und Wohnſitz des früheren Eigentümers.	Name, Vornamen und Wohnſitz des neuen Eigentümers.	Früherer Name oder Deviſe des Schiffes.	Neuer Name oder neue Deviſe.	Buchſtaben und Nr. der Regiſtrierung.	Name und Aufenthaltsort des Beamten, der die Eichſcheine geändert hat.	Datum der Änderung.	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Beſtellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Geſetzblatts ſind an die Poſtanſtalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 37.

Inhalt: Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. S. 405. Bekanntmachung, betreffend die Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen. S. 409.

(Nr. 3498.) Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. Vom 16. Oktober 1907.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der König der Belgier, gleichmäßig von dem Wunsche beseelt, in wirksamerer Weise in beiden Ländern den Schutz an Werken der Literatur und Kunst zu gewährleisten, haben den Abschluß einer neuen besonderen Übereinkunft zu diesem Zwecke beschlossen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Wirklichen Geheimen Rat, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige der Belgier, Herrn Grafen von Wallwitz, Inhaber der ersten Klasse des Königlichen Kronenordens, der zweiten Klasse mit dem Stern des Roten Adlerordens, Großkreuz des Leopoldordens usw.,

und

Seine Majestät der König der Belgier:

Allerhöchstihren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand, et Sa Majesté le Roi des Belges, également animés du désir de garantir, d'une manière plus efficace, dans les deux pays, la protection des œuvres littéraires et artistiques, ont résolu de conclure à cet effet une nouvelle Convention spéciale, et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Monsieur le Comte de Wallwitz, décoré de la 1re classe de l'Ordre de la Couronne Royale de Prusse, décoré de la 2e classe avec plaque de l'Ordre de l'Aigle Rouge, Grand-Croix de l'Ordre de Léopold, etc. etc., Son Conseiller intime actuel, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi des Belges,

et

Sa Majesté le Roi des Belges:

Monsieur Davignon, Officier de l'Ordre de Léopold, etc. etc.,

Ausgegeben zu Berlin den 26. Juni 1908.

Google

Davignon, Offizier des Leopoldordens usw., Mitglied des Abgeordnetenhauses,

welche, nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, folgende Artikel vereinbart haben:

Artikel 1.

Die am 12. Dezember 1883 zwischen Deutschland und Belgien abgeschlossene Übereinkunft zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst wird aufgehoben und durch die gegenwärtige Übereinkunft ersetzt.

Artikel 2.

Zum Zwecke der Ergänzung der Bestimmungen der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, und entsprechend den Festsetzungen der Zusatzakte und der Deklaration von Paris vom 4. Mai 1896 sind die beiden Hohen vertragschließenden Teile über nachstehende Bestimmungen übereingekommen:

§ 1. Den Urhebern von Werken, welche zum ersten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragschließenden Teile veröffentlicht worden sind, steht im Gebiete des anderen Teiles während der ganzen Dauer ihres Rechtes an dem Originalwerke das ausschließliche Recht zu, ihre Werke zu übersetzen oder deren Übersetzung zu gestatten, ohne daß es erforderlich wäre, daß der Urheber von seinem ausschließlichen Rechte der Übersetzung innerhalb der im Ar-

Membre de la Chambre des Représentants, Son Ministre des Affaires Étrangères,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Article 1er.

La Convention conclue entre l'Allemagne et la Belgique, le 12 décembre 1883, en vue de protéger les œuvres littéraires et artistiques, est abrogée et remplacée par la présente Convention.

Article 2.

En vue de compléter les stipulations de la Convention de Berne, du 9 septembre 1886, relative à la formation d'une Union internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, et conformément aux termes de l'Acte additionnel et de la Déclaration de Paris, du 4 mai 1896, les deux Hautes Parties contractantes sont convenues des dispositions ci-après:

§ 1er. Les auteurs des œuvres publiées pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes, jouiront, sur le territoire de l'autre partie, pendant toute la durée de leur droit sur l'œuvre originale, du droit exclusif de traduire leurs ouvrages ou d'en permettre la traduction, sans qu'il soit nécessaire que l'auteur ait fait usage de son droit exclusif de traduction dans le délai

Google

tikel 5 der Berner Übereinkunft vorgesehenen Frist von zehn Jahren Gebrauch gemacht hat.

§ 2. Die Urheber von Werken, welche zum ersten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragschließenden Teile veröffentlicht worden sind, werden im Gebiete des anderen Teiles gegen öffentliche Aufführung ihrer musikalischen Werke ebenso wie die inländischen Urheber geschützt, auch wenn sie die öffentliche Aufführung nicht ausdrücklich untersagt haben.

Artikel 3.

Die gegenwärtige Übereinkunft findet auch auf die bereits vorhandenen Werke Anwendung, sofern sie zur Zeit des Inkrafttretens der gegenwärtigen Übereinkunft in ihrem Ursprungslande noch nicht Gemeingut geworden sind.

War jedoch vor dem Inkrafttreten dieser Übereinkunft eine Übersetzung erlaubter Weise ganz oder zum Teil erschienen, so bleibt die Befugnis des Übersetzers zur Vervielfältigung, Verbreitung und Aufführung dieser Übersetzung unberührt.

Von dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Übereinkunft an genießt ein bereits veröffentlichtes musikalisches Werk den Schutz, auch wenn es bis dahin mangels eines ausdrücklichen Verbots gegen öffentliche Aufführung nicht geschützt war. Jedoch ist die öffentliche Aufführung eines solchen Werkes ohne Einwilligung des Urhebers zulässig, wenn die Aufführenden Partituren oder Notenblätter benutzen, die einen Verbotsvermerk nicht tragen, und die sich bereits

de dix années prévu par l'article 5 de la Convention de Berne.

§ 2. Les auteurs des œuvres publiées pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes, sont protégés sur le territoire de l'autre partie, contre l'exécution en public de leurs œuvres musicales, à l'égal des auteurs nationaux, même s'ils n'en ont pas expressément interdit l'exécution publique.

Article 3.

La présente Convention s'appliquera également aux ouvrages, déjà existants, pourvu qu'au moment de l'entrée en vigueur de la présente Convention ils ne soient pas encore tombés dans le domaine public dans leur pays d'origine.

Toutefois, si, avant l'entrée en vigueur de ladite Convention, une traduction entière ou partielle a paru, avec autorisation, le droit pour le traducteur de reproduire, propager et faire représenter cette traduction reste entier.

Dès l'entrée en vigueur de la présente Convention, la protection sera assurée à une œuvre musicale déjà publiée, si même jusqu'alors elle n'était pas protégée contre une exécution publique faute d'une interdiction expresse. Toutefois, l'exécution publique d'une œuvre de cette nature pourra avoir lieu sans le consentement de l'auteur, si les exécutants se servent de partitions ou de morceaux de musique ne portant

Google

vor dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Übereinkunft in ihrem Besitze befunden hatten.

Artikel 4.

Der Genuß der Rechte, welche den Urhebern zustehen, die ihre Werke zum ersten Male in dem Gebiet eines der beiden vertragschließenden Teile veröffentlicht haben, ist von dem Nachweise der Erfüllung irgendwelcher Förmlichkeiten vor den Gerichten des anderen Teiles unabhängig.

Artikel 5.

Die Hohen vertragschließenden Teile sind darüber einverstanden, daß jeder weitergehende Vorteil oder Vorzug, welcher künftighin von seiten eines Derselben einer dritten Macht in bezug auf den Schutz an Werken der Literatur und Kunst eingeräumt wird, den Urhebern des anderen Landes oder deren Rechtsnachfolgern ohne weiteres zustatten kommen soll.

Artikel 6.

Die Werke der Photographie und die durch ein der Photographie ähnliches Verfahren hergestellten Werke genießen die durch die Bestimmungen der gegenwärtigen Übereinkunft festgesetzten Vorteile.

Artikel 7.

Die gegenwärtige Übereinkunft soll einen Monat nach dem Austausche der Ratifikationsurkunden in Kraft treten, und ihre Wirksamkeit soll bis zum Ablauf einer Frist von einem Jahre von dem Tage ab, an welchem sie von einem der Hohen vertragschließenden Teile gekündigt wird, fortdauern.

pas la mention d'interdiction et qu'ils avaient en leur possession avant l'entrée en vigueur de la présente Convention.

Article 4.

La jouissance des droits reconnus aux auteurs qui ont publié leurs œuvres pour la première fois sur le territoire de l'une des deux Parties contractantes ne sera subordonnée, devant les tribunaux de l'autre Partie, à la justification de l'accomplissement d'aucune formalité.

Article 5.

Les Hautes Parties contractantes conviennent que tout avantage ou privilège plus étendu qui serait ultérieurement accordé par l'une d'Elles à une tierce Puissance en ce qui concerne la protection des œuvres littéraires et artistiques, sera acquis de plein droit aux auteurs de l'autre pays ou à leurs ayants-cause.

Article 6.

Les œuvres photographiques et les œuvres obtenues par un procédé analogue sont admises au bénéfice des dispositions de la présente Convention.

Article 7.

La présente Convention entrera en vigueur un mois après l'échange des ratifications et continuera ses effets jusqu'à l'expiration d'un délai d'un an à compter du jour où elle aura été dénoncée par l'une des Hautes Parties contractantes.

Google

Artikel 8.

Die gegenwärtige Übereinkunft soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Brüssel ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Übereinkunft vollzogen und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Brüssel, in doppelter Ausfertigung, den 16. Oktober 1907.

Article 8.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Bruxelles le plus tôt possible.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et l'ont revêtue du cachet de leurs armes.

Fait à Bruxelles, en double exemplaire, le 16 octobre 1907.

(L. S.) Graf von Wallwitz.
(L. S.) Davignon.

Die vorstehende Übereinkunft ist ratifiziert worden. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 12. Juni 1908 stattgefunden.

(Nr. 3499.) Bekanntmachung, betreffend die Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen. Vom 18. Juni 1908.

Auf Grund des § 116 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) hat der Bundesrat angeordnet:

Vom 1. Januar 1909 ab finden die Vorschriften des § 55, des § 65 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 und der §§ 81, 83, 118 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 auf alle inländischen privaten Versicherungsunternehmungen Anwendung, welche die Rückversicherung in gesetzlich aufsichtspflichtigen Versicherungszweigen zum Gegenstande haben.

Berlin, den 18. Juni 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 38.

Inhalt: Internationaler Funkentelegraphenvertrag. S. 411.

(Nr. 3500.) Internationaler Funkentelegraphenvertrag. Vom 3. November 1906.

(Übersetzung.)

Convention radiotélégraphique internationale

conclue entre

l'Allemagne, les États-Unis d'Amérique, l'Argentine, l'Autriche, la Hongrie, la Belgique, le Brésil, la Bulgarie, le Chili, le Danemark, l'Espagne, la France, la Grande-Bretagne, la Grèce, l'Italie, le Japon, le Mexique, Monaco, la Norvège, les Pays-Bas, la Perse, le Portugal, la Roumanie, la Russie, la Suède, la Turquie et l'Uruguay.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des Pays, ci-dessus énumérés, s'étant réunis en Conférence à Berlin, ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté la Convention suivante:

Article Ier.

Les Hautes Parties contractantes s'engagent à appliquer les dispositions

Internationaler Funkentelegraphenvertrag

abgeschlossen zwischen

Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Österreich, Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Japan, Mexico, Monaco, Norwegen, den Niederlanden, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, der Türkei und Uruguay.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten der Regierungen der vorstehend aufgeführten Länder haben, nachdem sie zu einer Konferenz in Berlin zusammengetreten sind, im gemeinsamen Einverständnis und unter Vorbehalt der Ratifikation folgenden Vertrag abgeschlossen.

Artikel 1.

Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, die Bestimmungen des

Ausgegeben zu Berlin den 30. Juni 1908.

Google

de la présente Convention dans toutes les stations radiotélégraphiques — stations côtières et stations de bord — ouvertes au service de la correspondance publique entre la terre et les navires en mer qui sont établies ou exploitées par les Parties contractantes.

Elles s'engagent, en outre, à imposer l'observation de ces dispositions aux exploitations privées autorisées, soit à établir ou à exploiter des stations côtières radiotélégraphiques ouvertes au service de la correspondance publique entre la terre et les navires en mer, soit à établir ou à exploiter des stations radiotélégraphiques ouvertes ou non au service de la correspondance publique à bord des navires qui portent leur pavillon.

gegenwärtigen Vertrags auf alle dem öffentlichen Verkehre zwischen dem Lande und den Schiffen in See dienenden Funkentelegraphenstationen — Küsten- und Bordstationen — anzuwenden, die von den vertragschließenden Teilen errichtet oder betrieben werden.

Sie verpflichten sich ferner, die Befolgung dieser Bestimmungen den Privatunternehmern aufzuerlegen, die sie zur Errichtung oder zum Betriebe von Funkentelegraphenstationen ermächtigen, seien dies Küstenstationen für den öffentlichen Verkehr zwischen dem Lande und den Schiffen in See oder Stationen an Bord von Schiffen, die ihre Flagge führen, gleichviel, ob die Bordstationen dem öffentlichen Verkehre dienen oder nicht.

Article 2.

Est appelée station côtière toute station radiotélégraphique établie sur terre ferme ou à bord d'un navire ancré à demeure et utilisée pour l'échange de la correspondance avec les navires en mer.

Toute station radiotélégraphique établie sur un navire autre qu'un bateau fixe est appelée station de bord.

Artikel 2.

Unter Küstenstation wird jede Funkentelegraphenstation verstanden, die auf festem Lande oder auf einem dauernd verankerten Schiffe errichtet ist und zum Austausche von Nachrichten mit den Schiffen in See benutzt wird.

Jede Funkentelegraphenstation auf einem nicht dauernd verankerten Schiffe wird Bordstation genannt.

Article 3.

Les stations côtières et les stations de bord sont tenues d'échanger réciproquement les radiotélégrammes sans distinction du système radiotélégraphique adopté par ces stations.

Artikel 3.

Die Küstenstationen und die Bordstationen sind ohne Unterschied des von ihnen benutzten funkentelegraphischen Systems zum wechselseitigen Austausche der Funkentelegramme verpflichtet.

Article 4.

Nonobstant les dispositions de l'article 3, une station peut être affectée

Artikel 4.

Die Bestimmungen des Artikel 3 stehen Beschränkungen des öffentlichen

Google

à un service de correspondance publique restreinte déterminé par le but de la correspondance ou par d'autres circonstances indépendantes du système employé.

Article 5.

Chacune des Hautes Parties contractantes s'engage à faire relier les stations côtières au réseau télégraphique par des fils spéciaux ou, tout au moins, à prendre d'autres mesures assurant un échange rapide entre les stations côtières et le réseau télégraphique.

Article 6.

Les Hautes Parties contractantes se donnent mutuellement connaissance de noms des stations côtières et des stations de bord visées à l'article 1er, ainsi que de toutes les indications propres à faciliter et à accélérer les échanges radiotélégraphiques qui seront spécifiées dans le Réglement.

Article 7.

Chacune des Hautes Parties contractantes se réserve la faculté de prescrire ou d'admettre que dans les stations visées à l'article 1er, indépendamment de l'installation dont les indications sont publiées conformément à l'article 6, d'autres dispositifs soient établis et exploités en vue d'une transmission radiotélégraphique spéciale sans que les détails de ces dispositifs soient publiés.

Verkehrs einer Station nicht entgegen, die durch den Zweck des Nachrichtenaustausches oder durch andere von dem angewendeten System unabhängige Umstände begründet sind.

Artikel 5.

Jeder der Hohen vertragschließenden Teile verpflichtet sich, die Küstenstationen durch besondere Leitungen mit dem Telegraphennetze verbinden zu lassen oder zum mindesten solche andere Maßnahmen zu treffen, die einen schleunigen Austausch der Telegramme zwischen den Küstenstationen und dem Telegraphennetze sicherstellen.

Artikel 6.

Die Hohen vertragschließenden Teile werden einander die Namen der im Artikel 1 bezeichneten Küsten- und Bordstationen sowie alle in der Ausführungsübereinkunft näher bezeichneten Angaben mitteilen, die zur Erleichterung und zur Beschleunigung des funkentelegraphischen Nachrichtenaustausches geeignet sind.

Artikel 7.

Jeder der Hohen vertragschließenden Teile behält sich das Recht vor, bei den im Artikel 1 bezeichneten Stationen unabhängig von den Einrichtungen, über die entsprechend Artikel 6 Angaben veröffentlicht werden, zum Zwecke einer besonderen funkentelegraphischen Nachrichtenübermittelung die Errichtung und den Betrieb anderer Einrichtungen anzuordnen oder zuzulassen, deren Einzelheiten nicht veröffentlicht zu werden brauchen.

Google

Article 8.

L'exploitation des stations radiotélégraphiques est organisée, autant que possible, de manière à ne pas troubler le service d'autres stations de l'espèce.

Artikel 8.

Der Betrieb der Funkentelegraphenstationen ist möglichst so einzurichten, daß er den Dienst anderer derartiger Stationen nicht stört.

Article 9.

Les stations radiotélégraphiques sont obligées d'accepter par priorité absolue les appels de détresse provenant des navires, de répondre de même à ces appels et d'y donner la suite qu'ils comportent.

Artikel 9.

Die Funkentelegraphenstationen sind verpflichtet, Anrufe von Schiffen in Seenot mit unbedingtem Vorrang entgegenzunehmen, zu beantworten und ihnen gebührend Folge zu geben.

Article 10.

La taxe totale des radiotélégrammes comprend:

1° la taxe afférente au parcours maritime, savoir:
   a) la „taxe côtière" qui appartient à la station côtière,
   b) la „taxe de bord" qui appartient à la station de bord,
2° la taxe pour la transmission sur les lignes du réseau télégraphique calculée d'après les règles générales.

Le taux de la taxe côtière est soumis à l'approbation du Gouvernement dont relève la station côtière; celui de la taxe de bord, à l'approbation du Gouvernement dont le navire porte le pavillon.

Chacune de ces deux taxes doit être fixée suivant le tarif par mot pour et simple, avec minimum facultatif de taxe par radiotélégramme, sur la base de la rémunération équitable du travail radiotélégraphique.

Artikel 10.

Die Gesamtgebühr für Funkentelegramme umfaßt:

1. die Gebühr für die Seebeförderung, und zwar:
   a) die „Küstengebühr", die der Küstenstation zukommt,
   b) die „Bordgebühr", die der Bordstation zukommt,
2. die nach den allgemeinen Bestimmungen berechnete Gebühr für die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes.

Die Höhe der Küstengebühr unterliegt der Genehmigung der Regierung, der die Küstenstation untersteht, die Höhe der Bordgebühr der Genehmigung der Regierung, deren Flagge das Schiff führt.

Jede dieser beiden Gebühren soll nach dem reinen Worttarif auf der Grundlage einer angemessenen Entschädigung für die funkentelegraphische Arbeit festgesetzt werden, wobei die Bestimmung einer Mindestgebühr für jedes Funken-

Google

Chacune d'elles ne peut dépasser un maximum à fixer par les Hautes Parties contractantes.

Toutefois chacune des Hautes Parties contractantes a la faculté d'autoriser des taxes supérieures à ce maximum dans le cas de stations d'une portée dépassant 800 kilomètres, ou de stations exceptionnellement onéreuses en raison des conditions matérielles de leur installation et de leur exploitation.

Pour les radiotélégrammes originaires ou à destination d'un pays et échangés directement avec les stations côtières de ce pays, les Hautes Parties contractantes se donnent mutuellement connaissance des taxes applicables à la transmission sur les lignes de leurs réseaux télégraphiques. Ces taxes sont celles qui résultent du principe que la station côtière doit être considérée comme station d'origine ou de destination.

telegramm zulässig ist. Keine der beiden Gebühren darf einen von den Hohen vertragschließenden Teilen festzusetzenden Meistbetrag überschreiten.

Jeder der Hohen vertragschließenden Teile hat jedoch das Recht, höhere als diese Meistgebühren zuzulassen, wenn es sich um Stationen handelt, deren Reichweite 800 Kilometer übersteigt, oder deren Einrichtung und Betrieb infolge der tatsächlichen Verhältnisse außergewöhnlich hohe Kosten erfordern.

Für die im unmittelbaren Verkehre mit den Küstenstationen des Aufgabe- oder des Bestimmungslandes ausgewechselten Funkentelegramme werden die Hohen vertragschließenden Teile einander die für die Beförderung auf ihren Telegraphenlinien geltenden Gebühren mitteilen. Bei der Berechnung dieser Gebühren ist von dem Grundsatz auszugehen, daß die Küstenstation als Aufgabe- oder Bestimmungsanstalt zu gelten hat.

Article 11.

Les dispositions de la présente Convention sont complétées par un Règlement qui a la même valeur et entre en vigueur en même temps que la Convention.

Les prescriptions de la présente Convention et du Règlement y relatif peuvent être, à toute époque modifiées d'un commun accord par les Hautes Parties contractantes. Des conférences de plénipotentiaires ou de simples conférences administratives, selon qu'il s'agira de la Convention ou du Règlement, auront lieu périodiquement: chaque con-

Artikel 11.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags werden durch eine Ausführungsübereinkunft ergänzt, welche die gleiche Gültigkeit hat und zu gleicher Zeit in Kraft tritt wie der Vertrag.

Die Vorschriften des gegenwärtigen Vertrags und der zugehörigen Ausführungsübereinkunft können von den Hohen vertragschließenden Teilen im gemeinsamen Einverständnisse jederzeit geändert werden. Von Zeit zu Zeit werden, je nachdem es sich um den Vertrag oder um die Ausführungsübereinkunft handelt, Konferenzen von Bevollmächtigten oder einfache Ver-

Google

férence fixera elle-même le lieu et l'époque de la réunion suivante.

Article 12.

Ces conférences sont composées de délégués des Gouvernements des Pays contractants.

Dans les délibérations, chaque pays dispose d'une seule voix.

Si un Gouvernement adhère à la Convention pour ses colonies, possessions ou protectorats, les conférences ultérieures peuvent décider que l'ensemble ou une partie de ces colonies, possessions ou protectorats est considéré comme formant un pays pour l'application de l'alinéa précédent. Toutefois le nombre des voix dont dispose un Gouvernement, y compris ses colonies, possessions ou protectorats, ne peut dépasser six.

Article 13.

Un Bureau international est chargé de réunir, de coordonner et de publier les renseignements de toute nature relatifs à la radiotélégraphie, d'instruire les demandes de modification à la Convention et au Réglement, de faire promulguer les changements adoptés et, en général, de procéder à tous travaux administratifs dont il serait saisi dans l'intérêt de la radiotélégraphie internationale.

Les frais de cette institution sont supportés par tous les Pays contractants.

Article 14.

Chacune des Hautes Parties contractantes se réserve la faculté de

waltungskonferenzen ſtattfinden. Jede Konferenz wird den Ort und die Zeit der nächſten Zuſammenkunft ſelbſt feſtſetzen.

Artikel 12.

Dieſe Konferenzen werden aus Delegierten der Regierungen der vertragſchließenden Länder gebildet.

Bei den Beratungen hat jedes Land nur eine Stimme.

Wenn eine Regierung für ihre Kolonien, Beſitzungen oder Schutzgebiete dem Vertrage beitritt, ſo können die ſpäteren Konferenzen beſtimmen, daß die Geſamtheit oder ein Teil dieſer Kolonien, Beſitzungen oder Schutzgebiete als ein Land im Sinne der Beſtimmung des vorhergehenden Abſatzes anzuſehen iſt. Doch darf die Zahl der Stimmen, über die eine Regierung einſchließlich der Stimmen ihrer Kolonien, Beſitzungen oder Schutzgebiete verfügt, ſechs nicht überſteigen.

Artikel 13.

Ein internationales Bureau wird beauftragt, die auf die Funkentelegraphie bezüglichen Nachrichten jeder Art zu ſammeln, zuſammenzuſtellen und zu veröffentlichen, die Anträge auf Änderung des Vertrags und der Ausführungsübereinkunft in die Wege zu leiten, die angenommenen Änderungen bekanntzugeben und im allgemeinen ſich mit allen Verwaltungsarbeiten zu befaſſen, mit denen es im Intereſſe der internationalen Funkentelegraphie betraut werden wird.

Die Koſten dieſer Einrichtung werden von ſämtlichen vertragſchließenden Ländern getragen.

Artikel 14.

Jeder der Hohen vertragſchließenden Teile behält ſich das Recht vor, die

Google

fixer les conditions dans lesquelles elle admet les radiotélégrammes en provenance ou à destination d'une station, soit de bord, soit côtière, qui n'est pas soumise aux dispositions de la présente Convention.

Si un radiotélégramme est admis, les taxes ordinaires doivent lui être appliquées.

Il est donné cours à tout radiotélégramme provenant d'une station de bord et reçu par une station côtière d'un Pays contractant ou accepté en transit par l'Administration d'un Pays contractant.

Il est également donné cours à tout radiotélégramme à destination d'un navire, si l'Administration d'un Pays contractant en a accepté le dépôt ou si l'Administration d'un Pays contractant l'a accepté en transit d'un Pays non contractant, sous réserve du droit de la station côtière de refuser la transmission à une station de bord relevant d'un Pays non contractant.

Bedingungen festzusetzen, unter denen er Funkentelegramme von oder nach einer Bord- oder Küstenstation zuläßt, die den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags nicht unterliegt.

Wird ein Funkentelegramm zugelassen, so kommen die gewöhnlichen Gebührensätze zur Anwendung.

Jedes von einem Schiffe herrührende Funkentelegramm, das von einer Küstenstation eines vertragschließenden Landes empfangen oder von der Verwaltung eines vertragschließenden Landes im Durchgang aufgenommen worden ist, ist weiterzubefördern.

Ebenso ist jedes für ein Schiff bestimmte Funkentelegramm weiterzubefördern, wenn die Verwaltung eines vertragschließenden Landes es zur Beförderung angenommen oder von einem dem Vertrage nicht beigetretenen Lande im Durchgang entgegengenommen hat, vorbehaltlich des Rechtes der Küstenstation, die Weiterbeförderung an eine Bordstation, die einem dem Vertrage nicht beigetretenen Lande untersteht, zu verweigern.

Article 15.

Les dispositions des articles 8 et 9 de cette Convention sont également applicables aux installations radiotélégraphiques autres que celles visées à l'article 1er.

Artikel 15.

Die Bestimmungen der Artikel 8 und 9 dieses Vertrags finden auch auf andere als die im Artikel 1 bezeichneten Funkentelegraphenanlagen Anwendung.

Article 16.

Les Gouvernements qui n'ont point pris part à la présente Convention sont admis à y adhérer sur leur demande.

Cette adhésion est notifiée par la voie diplomatique à celui des Gou-

Artikel 16.

Den Regierungen, die an dem gegenwärtigen Vertrage nicht teilgenommen haben, wird auf ihren Antrag der Beitritt gestattet.

Dieser Beitritt wird auf diplomatischem Wege derjenigen der vertragschließenden

Google

vernements contractants au sein duquel la dernière Conférence a été tenue et par celui-ci à tous les autres.

Elle emporte de plein droit accession à toutes les clauses de la présente Convention et admission à tous les avantages y stipulés.

Regierungen, in deren Bereiche die letzte Konferenz abgehalten worden iſt, und durch dieſe allen übrigen beteiligten Regierungen angezeigt.

Der Beitritt ſchließt von Rechts wegen die Zuſtimmung zu dem ganzen Inhalte des gegenwärtigen Vertrags und die Teilnahme an allen darin feſtgeſetzten Vorteilen in ſich.

Article 17.

Les dispositions des articles 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12 et 17 de la Convention télégraphique internationale de St-Pétersbourg du 10/22 juillet 1875 sont applicables à la radiotélégraphie internationale.

Artikel 17.

Die Beſtimmungen der Artikel 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12 und 17 des internationalen Telegraphenvertrags von St. Petersburg vom 10./22. Juli 1875 finden auf die internationale Funkentelegraphie Anwendung.

Article 18.

En cas de dissentiment entre deux ou plusieurs Gouvernements contractants relativement à l'interprétation ou à l'exécution, soit de la présente Convention, soit du Réglement prévu par l'article 11, la question en litige peut, d'un commun accord, être soumise à un jugement arbitral. Dans ce cas, chacun des Gouvernements en cause en choisit un autre non intéressé dans la question.

La décision des arbitres est prise à la majorité absolue des voix.

En cas de partage des voix, les arbitres choisissent, pour trancher le différend, un autre Gouvernement contractant également désintéressé dans le litige. A défaut d'une entente concernant ce choix, chaque arbitre propose un Gouvernement contractant désintéressé; il est tiré au sort entre les Gouvernements

Artikel 18.

Bei Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen zwei oder mehreren vertragſchließenden Regierungen über die Auslegung oder Ausführung des gegenwärtigen Vertrags oder der im Artikel 11 vorgeſehenen Ausführungsübereinkunft kann die ſtreitige Frage im gemeinſamen Einverſtändniſſe der Entſcheidung eines Schiedsgerichts unterworfen werden. In dieſem Falle wählt jede der beteiligten Regierungen eine andere bei der Angelegenheit nicht beteiligte Regierung.

Das Schiedsgericht entſcheidet nach abſoluter Stimmenmehrheit.

Bei Stimmengleichheit wählen die Schiedsrichter zur Entſcheidung der ſtreitigen Frage eine andere bei der Angelegenheit gleichfalls unbeteiligte vertragſchließende Regierung. Wird über dieſe Wahl eine Einigung nicht erzielt, ſo ſchlägt jeder Schiedsrichter eine unbeteiligte vertragſchließende Regierung vor. Zwiſchen den vorgeſchlagenen Regierungen

Google

proposés. Le tirage au sort appartient au Gouvernement sur le territoire duquel fonctionne le Bureau international prévu à l'article 13.

Article 19.

Les Hautes Parties contractantes s'engagent à prendre ou à proposer à leurs législatures respectives les mesures nécessaires pour assurer l'exécution de la présente Convention.

Article 20.

Les Hautes Parties contractantes se communiqueront les lois qui auraient déjà été rendues ou qui viendraient à l'être dans leurs Pays relativement à l'objet de la présente Convention.

Article 21.

Les Hautes Parties contractantes conservent leur entière liberté relativement aux installations radiotélégraphiques non prévues à l'article 1 et, notamment, aux installations navales et militaires, lesquelles restent soumises uniquement aux obligations prévues aux articles 8 et 9 de la présente Convention.

Toutefois, lorsque ces installations font de la correspondance publique, elles se conforment, pour l'exécution de ce service, aux prescriptions du Réglement en ce qui concerne le mode de transmission et la comptabilité.

Article 22.

La présente Convention sera mise à exécution à partir du 1er juillet 1908, et demeurera en vigueur pendant

wird gelost. Das Los wird von derjenigen Regierung gezogen, auf deren Gebiete das im Artikel 13 vorgesehene internationale Bureau tätig ist.

Artikel 19.

Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, die Maßnahmen zu ergreifen oder bei ihren gesetzgebenden Körperschaften vorzuschlagen, deren es bedarf, um die Ausführung des gegenwärtigen Vertrags sicherzustellen.

Artikel 20.

Die Hohen vertragschließenden Teile werden sich die auf den Gegenstand dieses Vertrags bezüglichen Gesetze mitteilen, die in ihren Ländern bereits erlassen sind oder in Zukunft erlassen werden.

Artikel 21.

Die Hohen vertragschließenden Teile behalten ihre volle Freiheit bezüglich der im Artikel 1 nicht vorgesehenen Funkentelegraphenanlagen, namentlich bezüglich der Anlagen der Flotte und des Heeres; diese Anlagen sind lediglich den in den Artikeln 8 und 9 des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Verpflichtungen unterworfen.

Wenn diese Anlagen jedoch am öffentlichen Verkehre teilnehmen, werden sie sich bei der Ausübung dieses Dienstes, soweit die Art der Übermittelung und die Abrechnung in Frage kommen, nach den Vorschriften der Ausführungsübereinkunft richten.

Artikel 22.

Der gegenwärtige Vertrag tritt mit dem 1. Juli 1908 in Kraft und bleibt auf unbestimmte Zeit bis zum Ablauf

Google

un temps indéterminé et jusqu'a l'expiration d'une année à partir du jour où la dénonciation en sera faite.

La dénonciation ne produit son effet qu'à l'égard du Gouvernement au nom duquel elle a été faite. Pour les autres Parties contractantes, la Convention reste en vigueur.

eines Jahres von dem Tage ab, an dem er gekündigt worden ist, in Gültigkeit.

Die Kündigung gilt nur für die Regierung, die sie ausgesprochen hat. Für die übrigen vertragschließenden Teile bleibt der Vertrag in Kraft.

Article 23.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront déposées à Berlin dans le plus bref délai possible.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé la Convention en un exemplaire qui restera déposé aux archives du Gouvernement Impérial d'Allemagne et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Berlin, le 3 novembre 1906.

Artikel 23.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert, und die Ratifikationen sollen in möglichst kurzer Frist in Berlin niedergelegt werden.

Deß zu Urkund haben die Bevollmächtigten den Vertrag in einem Exemplar unterzeichnet, das in den Archiven der Kaiserlich Deutschen Regierung verbleibt, und von dem jedem Teile eine Abschrift zugestellt werden wird.

Geschehen zu Berlin, den 3. November 1906.

Pour l'Allemagne:
Kraetke.
Sydow.

Für Deutschland:
Kraetke.
Sydow.

Pour les États-Unis d'Amérique:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Pour l'Argentine:
J. Olmi.

Für Argentinien:
J. Olmi.

Pour l'Autriche:
Barth.
Fries.

Für Österreich:
Barth.
Fries.

Google

Pour la Hongrie:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Pour la Belgique:
F. Delarge.
E. Buels.

Pour le Brésil:
Cesar de Campos.

Pour la Bulgarie:
Iv. Stoyanovitch.

Pour le Chili:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Pour le Danemark:
N. R. Meyer.
I. A. Voehtz.

Pour l'Espagne:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Pour la France:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Pour la Grande-Bretagne:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Pour la Grèce:
T. Argyropoulos.

Pour l'Italie:
J. Colombo.

Für Ungarn:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Für Belgien:
F. Delarge.
E. Buels.

Für Brasilien:
Cesar de Campos.

Für Bulgarien:
Iv. Stoyanovitch.

Für Chile:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Für Dänemark:
N. R. Meyer.
J. A. Voehtz.

Für Spanien:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Für Frankreich:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Für Großbritannien:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Für Griechenland:
T. Argyropoulos.

Für Italien:
J. Colombo.

Google

Pour le Japon:
Osuke Asano.
Rokure Yashiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Pour le Mexique:
José M. Pérez.

Pour Monaco:
J. Depelley.

Pour la Norvège:
Heftye.
O. T. Eidem.

Pour les Pays-Bas:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Pour la Perse:
Hovhannès Khan.

Pour le Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Pour la Roumanie:
Gr. Cerkez.

Pour la Russie:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Pour la Suède:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Pour la Turquie:
Nazif Bey.

Pour l'Uruguay:
F. A. Costanzo.

Für Japan:
Osuke Asano.
Rokure Yashiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Für Mexico:
José M. Pérez.

Für Monaco:
J. Depelley.

Für Norwegen:
Heftye.
O. T. Eidem.

Für die Niederlande:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Für Persien:
Hovhannès Khan.

Für Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Für Rumänien:
Gr. Cerkez.

Für Rußland:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Für Schweden:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Für die Türkei:
Nazif Bey.

Für Uruguay:
F. A. Costanzo.

Google

Engagement additionnel.

Les soussignés plénipotentiaires des Gouvernements de l'Allemagne, des États-Unis d'Amérique, de l'Argentine, de l'Autriche, de la Hongrie, de la Belgique, du Brésil, de la Bulgarie, du Chili, du Danemark, de l'Espagne, de la France, de la Gréce, de Monaco, de la Norvége, des Pays-Bas, de la Roumanie, de la Russie, de la Suède, de la Turquie, de l'Uruguay s'engagent à appliquer à partir de la date de la mise en vigueur de la Convention les dispositions des articles additionnels suivants:

I.

Chaque station de bord visée à l'article 1er de la Convention sera tenue d'intercommuniquer avec toute autre station de bord sans distinction du système radiotélégraphique adopté respectivement par ces stations.

II.

Les Gouvernements qui n'ont pas adhéré à l'article ci-dessus peuvent, à toute époque, faire connaître, en adoptant la procédure indiquée à l'article 16 de la Convention, qu'ils s'engagent à en appliquer les dispositions.

Ceux qui ont adhéré à l'article ci-dessus peuvent, à toute époque,

(Überſetzung.)

Zuſatzabkommen.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten der Regierungen von Deutſchland, den Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Öſterreich, Ungarn, Belgien, Braſilien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Spanien, Frankreich, Griechenland, Monaco, Norwegen, den Niederlanden, Rumänien, Rußland, Schweden, der Türkei und Uruguay verpflichten ſich, vom Tage des Inkrafttretens des Vertrags ab die Beſtimmungen der folgenden Zuſatzartikel anzuwenden.

I.

Jede der im Artikel 1 des Vertrags bezeichneten Bordſtationen iſt verpflichtet, mit jeder anderen Bordſtation ohne Unterſchied des von ihnen benutzten funkentelegraphiſchen Syſtems zu verkehren.

II.

Die Regierungen, die dem vorſtehenden Artikel nicht beigetreten ſind, können jederzeit unter Einhaltung des im Artikel 16 des Vertrags angegebenen Verfahrens bekanntgeben, daß ſie ſich verpflichten, ſeine Beſtimmungen anzuwenden.

Die Regierungen, die dem vorſtehenden Artikel beigetreten ſind, können jederzeit

Google

faire connaître, dans les conditions prévues à l'article 22 de la Convention, leur intention de cesser d'en appliquer les dispositions.

III.

Le présent engagement sera ratifié et les ratifications en seront déposées à Berlin dans le plus bref délai possible.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé le présent engagement en un exemplaire qui restera déposé aux archives du Gouvernement Impérial d'Allemagne et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Berlin, le 3 novembre 1906.

unter den im Artikel 22 des Vertrags vorgesehenen Bedingungen ihre Absicht bekanntgeben, seine Bestimmungen nicht mehr anzuwenden.

III.

Das gegenwärtige Abkommen soll ratifiziert, und die Ratifikationen sollen in möglichst kurzer Frist in Berlin niedergelegt werden.

Deß zu Urkund haben die Bevollmächtigten dieses Abkommen in einem Exemplar unterzeichnet, das in den Archiven der Kaiserlich Deutschen Regierung verbleibt, und von dem jedem Teile eine Abschrift zugestellt werden wird.

Geschehen zu Berlin, den 3. November 1906.

Pour l'Allemagne:
Kraetke.
Sydow.

Pour les États-Unis d'Amérique:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Pour l'Argentine:
J. Olmi.

Pour l'Autriche:
Barth.
Fries.

Pour la Hongrie:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Für Deutschland:
Kraetke.
Sydow.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Für Argentinien:
J. Olmi.

Für Österreich:
Barth.
Fries.

Für Ungarn:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Google

Pour la Belgique:
F. Delarge.
E. Buels.

Pour le Brésil:
Cesar de Campos.

Pour la Bulgarie:
Iv. Stoyanovitch.

Pour le Chili:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Pour le Danemark:
N. R. Meyer.
I. A. Voehtz.

Pour l'Espagne:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Pour la France:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Pour la Grèce:
T. Argyropoulos.

Pour Monaco:
J. Depelley.

Pour la Norvège:
Heftye.
O. T. Eidem.

Pour les Pays-Bas:
Krurt.
Perk.
Hoven.

Für Belgien:
F. Delarge.
E. Buels.

Für Brasilien:
Ceſar de Campos.

Für Bulgarien:
Jv. Stoyanovitch.

Für Chile:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Für Dänemark:
N. R. Meyer.
J. A. Voehtz.

Für Spanien:
Ignacio Murcia.
Ramón Eſtrada.
Rafael Rávena.
Iſidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Für Frankreich:
J. Bordelongue.
L. Gaſchard.
Boulanger.
A. Devos.

Für Griechenland:
T. Argyropoulos.

Für Monaco:
J. Depelley.

Für Norwegen:
Heftye.
O. T. Eidem.

Für die Niederlande:
Krurt.
Perk.
Hoven.

Go gle

Pour la Roumanie:
Gr. Cerkez.

Pour la Russie:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Pour la Suède:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Pour la Turquie:
Nazif Bey.

Pour l'Uuruguay:
F. A. Costanzo.

Für Rumänien:
Gr. Cerkez.

Für Rußland:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Für Schweden:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Für die Türkei:
Nazif Bey.

Für Uruguay:
F. A. Costanzo.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de la Convention arrêtée par la Conférence radiotélégraphique internationale de Berlin, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

Les Hautes Parties contractantes conviennent qu'à la Conférence prochaine le nombre des voix dont chaque pays dispose (article 12 de la Convention) sera décidé au début des délibérations de manière que les colonies, possessions ou protec-

(Übersetzung.)

Schlußprotokoll.

Im Begriffe, den von der internationalen Konferenz für Funkentelegraphie in Berlin vereinbarten Vertrag zu zeichnen, haben sich die unterzeichneten Bevollmächtigten über folgendes verständigt:

I.

Die Hohen vertragschließenden Teile sind darüber einig, daß auf der nächsten Konferenz die Zahl der Stimmen, über die jedes Land verfügt (Artikel 12 des Vertrags), zu Beginn der Beratungen festgesetzt werden soll, dergestalt, daß die Kolonien, Besitzungen oder Schutzgebiete,

Go gle

torats, admis à bénéficier de voix puissent exercer leur droit de vote au cours de tous les travaux de cette Conférence.

La décision prise aura un effet immédiat et restera en vigueur jusqu'à sa modification par une Conférence ultérieure.

En ce qui concerne la prochaine Conférence, les demandes tendant à l'admission de nouvelles voix en faveur de colonies, possessions ou protectorats qui auraient adhéré à la Convention seront adressées au Bureau international six mois au moins avant la date de la réunion de cette Conférence. Ces demandes seront immédiatement notifiées aux autres Gouvernements contractants qui pourront, dans un délai de deux mois, à partir de la remise de la notification, formuler des demandes semblables.

denen Stimmen bewilligt werden, ihr Stimmrecht im Laufe aller Arbeiten dieser Konferenz ausüben können.

Die Entscheidung soll sofort in Kraft treten und gültig bleiben, bis eine spätere Konferenz sie ändert.

Für die nächste Konferenz sind die Anträge auf Zuteilung neuer Stimmen an Kolonien, Besitzungen oder Schutzgebiete, die dem Vertrage beigetreten sind, mindestens sechs Monate vor dem Zeitpunkte des Zusammentretens dieser Konferenz an das internationale Bureau zu richten. Diese Anträge werden sogleich den anderen vertragschließenden Regierungen mitgeteilt, die innerhalb einer Frist von zwei Monaten, von der Zustellung der Mitteilung an gerechnet, gleichartige Anträge stellen können.

II.

Chaque Gouvernement contractant peut se réserver la faculté de désigner, suivant les circonstances, certaines stations côtières qui seront exemptées de l'obligation, imposée par l'article 3 de la Convention sous la condition que, dès l'application de cette mesure, il soit ouvert sur son territoire une ou plusieurs stations soumises aux obligations de l'article 3, et assurant le service radiotélégraphique dans la région desservie par les stations exemptées d'une manière satisfaisant aux besoins de la correspondance publique. Les Gouvernements qui désirent se réserver cette faculté doivent en donner notification dans la forme prévue au deuxième alinéa

II.

Jede vertragschließende Regierung kann sich das Recht vorbehalten, nach Umständen gewisse Küstenstationen zu bezeichnen, die von der durch Artikel 3 des Vertrags auferlegten Verpflichtung ausgenommen sein sollen, unter der Bedingung, daß vom Zeitpunkte der Anwendung dieser Maßnahme ab auf ihrem Gebiet eine oder mehrere Stationen eröffnet werden, die der Verpflichtung des Artikel 3 unterworfen sind und den Funkentelegraphendienst im Wirkungskreise der ausgenommenen Stationen in einer den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs genügenden Weise sicherstellen. Die Regierungen, die sich dieses Recht vorzubehalten wünschen, haben dies in der im zweiten Absatze des Artikel 16 des

Google

de l'article 16 de la Convention, au plus tard trois mois avant la mise en vigueur de la Convention ou, dans le cas d'adhésions ultérieures, au moment de l'adhésion.

Les Pays dont les noms suivent déclarent, dès à présent, qu'ils ne se réserveront pas cette faculté:

Allemagne, États-Unis d'Amérique, Argentine, Autriche, Hongrie, Belgique, Brésil, Bulgarie, Chili, Grèce, Mexique, Monaco, Norvège, Pays-Bas, Roumanie, Russie, Suède, Uruguay.

III.

Le mode d'exécution des dispositions de l'article précédent dépend du Gouvernement qui se sert de la faculté d'exemption; ce Gouvernement a pleine liberté de décider de temps en temps, suivant son propre jugement, combien de stations et quelles stations seront exemptées. Ce Gouvernement a la même liberté en ce qui concerne le mode d'exécution de la condition relative à l'ouverture d'autres stations soumises aux obligations de l'article 3 et assurant le service radiotélégraphique dans la région desservie par les stations exemptées d'une manière satisfaisant aux besoins de la correspondance publique.

IV.

Il est entendu qu'afin de ne pas entraver les progrès scientifiques, les dispositions de l'article 3 de la Convention n'empêchent pas l'emploi éventuel d'un système radiotélé-

Vertrags vorgesehenen Form spätestens drei Monate vor dem Inkrafttreten des Vertrags oder, im Falle späteren Beitritts, gleichzeitig mit dem Beitritte bekanntzugeben.

Die nachbezeichneten Länder erklären schon jetzt, daß sie sich dieses Recht nicht vorbehalten werden:

Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Österreich, Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Griechenland, Mexiko, Monaco, Norwegen, die Niederlande, Rumänien, Rußland, Schweden und Uruguay.

III.

Die Art und Weise der Ausführung der Bestimmungen des vorhergehenden Artikels ist Sache der Regierung, die sich des Ausnahmerechts bedient; diese Regierung hat volle Freiheit, von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zu bestimmen, wie viele und welche Stationen ausgenommen werden sollen. Sie hat die gleiche Freiheit hinsichtlich der Art und Weise der Erfüllung der Bedingung, wonach andere der Verpflichtung des Artikel 3 unterworfene Stationen zu eröffnen sind, die den Funkentelegraphendienst im Wirkungskreise der ausgenommenen Stationen in einer den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs genügenden Weise sicherstellen.

IV.

Es besteht Einverständnis darüber, daß, um die Fortschritte der Wissenschaft nicht zu hemmen, die Bestimmungen des Artikel 3 des Vertrags die etwaige Anwendung eines Funkentelegraphen-

Google

graphique incapable de communiquer avec d'autres systèmes, pourvu toutefois que cette incapacité soit due à la nature spécifique de ce système et qu'elle ne soit pas l'effet de dispositifs adoptés uniquement en vue d'empêcher l'intercommunication.

V.

L'adhésion à la Convention du Gouvernement d'un pays ayant des colonies, possessions ou protectorats ne comporte pas l'adhésion de ses colonies, possessions ou protectorats, à moins d'une déclaration à cet effet de la part de ce Gouvernement. L'ensemble de ces colonies, possessions et protectorats ou chacun d'eux séparément peut faire l'objet d'une adhésion distincte ou d'une dénonciation distincte dans les conditions prévues aux articles 16 et 22 de la Convention.

Il est entendu que les stations à bord de navires ayant leur port d'attache dans une colonie, possession ou protectorat peuvent être désignées comme relevant de l'autorité de cette colonie, possession ou protectorat.

VI.

Il est pris acte de la déclaration suivante:

La délégation italienne en signant la Convention doit toutefois faire la réserve que la Convention ne pourra être ratifiée de la part de l'Italie qu'à la date de l'expiration de ses contrats avec M. Marconi et sa Compagnie, ou à une date plus rapprochée si le Gouvernement du Roi d'Italie

systems nicht hindern, mittels dessen ein Verkehr mit anderen Systemen nicht möglich ist, vorausgesetzt indes, daß dies in der besonderen Natur des Systems begründet und nicht die Folge von Einrichtungen ist, die lediglich zur Verhinderung des Verkehrs mit anderen Systemen getroffen sind.

V.

Der Beitritt zum Vertrage seitens der Regierung eines Landes, das Kolonien, Besitzungen oder Schutzgebiete hat, schließt nicht den Beitritt seiner Kolonien, Besitzungen oder Schutzgebiete in sich, es sei denn, daß eine entsprechende Erklärung dieser Regierung vorliegt. Die Kolonien, Besitzungen und Schutzgebiete eines Landes können nach Maßgabe der Bestimmungen in den Artikeln 16 und 22 des Vertrags in ihrer Gesamtheit oder einzeln den Gegenstand eines besonderen Beitritts oder einer besonderen Kündigung bilden.

Es besteht Einverständnis darüber, daß Stationen an Bord von Schiffen, deren Heimathafen in einer Kolonie, einer Besitzung oder einem Schutzgebiete liegt, als dieser Kolonie, Besitzung oder diesem Schutzgebiet unterstehend bezeichnet werden können.

VI.

Es wird von nachstehender Erklärung Kenntnis genommen:

Die italienische Delegation muß bei Unterzeichnung des Vertrags den Vorbehalt machen, daß der Vertrag von Italien erst zu dem Zeitpunkte des Erlöschens seiner Verträge mit Marconi und dessen Gesellschaft ratifiziert werden kann, oder zu einem früheren Zeitpunkte, wenn die Regierung des Königs von

Google

pourra la fixer par des négociations avec M. Marconi et sa Compagnie.

VII.

Dans le cas où une ou plusieurs des Hautes Parties contractantes ne ratifieraient pas la Convention, celle-ci n'en sera pas moins valable pour les parties qui l'auront ratifiée.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même de la Convention à laquelle il se rapporte, et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux archives du Gouvernement Impérial d'Allemagne et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Berlin, le 3 novembre 1906.

Pour l'Allemagne:

Kraetke.
Sydow.

Pour les États-Unis d'Amérique:

Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Pour l'Argentine:

J. Olmi.

Pour l'Autriche:

Barth.
Fries.

Italien einen solchen durch Verhandlungen mit Marconi und seiner Gesellschaft wird festsetzen können.

VII.

Falls einer oder mehrere der Hohen vertragschließenden Teile den Vertrag nicht ratifizieren, gilt dieser gleichwohl für die Teile, die ihn ratifiziert haben.

Deß zu Urkund haben die unterzeichneten Bevollmächtigten das gegenwärtige Schlußprotokoll aufgenommen, das dieselbe Kraft und dieselbe Gültigkeit haben soll, als wenn seine Bestimmungen in den Text des Vertrags selbst, auf den es sich bezieht, aufgenommen worden wären, und sie haben dieses Schlußprotokoll in einem Exemplar unterzeichnet, das in den Archiven der Kaiserlich Deutschen Regierung verbleibt, und von dem jedem Teile eine Abschrift zugestellt werden wird.

Geschehen zu Berlin, den 3. November 1906.

Für Deutschland:

Kraetke.
Sydow.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:

Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Für Argentinien:

J. Olmi.

Für Österreich:

Barth.
Fries.

Google

Pour la Hongrie:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Pour la Belgique:
F. Delarge.
E. Buels.

Pour le Brésil:
Cesar de Campos.

Pour la Bulgarie:
Iv. Stoyanovitch.

Pour le Chili:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Pour le Danemark:
N. R. Meyer.
I. A. Voehtz.

Pour l'Espagne:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Pour la France:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Pour la Grande-Bretagne:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Pour la Grèce:
T. Argyropoulos.

Pour l'Italie:
J. Colombo.

Für Ungarn:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Für Belgien:
F. Delarge.
E. Buels.

Für Brasilien:
Cesar de Campos.

Für Bulgarien:
Iv. Stoyanovitch.

Für Chile:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Für Dänemark:
N. R. Meyer.
J. A. Voehtz.

Für Spanien:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Für Frankreich:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Für Großbritannien:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Für Griechenland:
T. Argyropoulos.

Für Italien:
J. Colombo.

Google

Pour le Japon:
Osuke Asano.
Rokure Yashiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Pour le Mexique:
José M. Pérez.

Pour Monaco:
J. Depelley.

Pour la Norvège:
Heftye.
O. T. Eidem.

Pour les Pays-Bas:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Pour la Perse:
Hovhannès Khan.

Pour le Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Pour la Roumanie:
Gr. Cerkez.

Pour la Russie:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Pour la Suède:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Pour la Turquie:
Nazif Bey.

Pour l'Uruguay:
F. A. Costanzo.

Für Japan:
Osuke Asano.
Rokure Yashiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Für Mexico:
José M. Pérez.

Für Monaco:
J. Depelley.

Für Norwegen:
Heftye.
O. T. Eidem.

Für die Niederlande:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Für Persien:
Hovhannès Khan.

Für Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Für Rumänien:
Gr. Cerkez.

Für Rußland:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Für Schweden:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Für die Türkei:
Nazif Bey.

Für Uruguay:
F. A. Costanzo.

Google

Réglement de Service Annexé à la Convention Radiotélégraphique Internationale.

(Überſetzung.)

Ausführungsübereinkunft zum Internationalen Funkentelegraphenvertrag.

Go gle

Table des matières.

1. Organisation des stations radiotélégraphiques 435
2. Durée du service des stations côtières 440
3. Rédaction et dépôt des radiotélégrammes 440
4. Taxation 442
5. Perception des taxes 442
6. Transmission des radiotélégrammes:
   a) Signaux de transmission ... 443
   b) Ordre de transmission 444
   c) Appel des stations radiotélégraphiques et transmission des radiotélégrammes 444
   d) Accusé de réception et fin du travail 448
   e) Direction à donner aux radiotélégrammes 449
7. Remise des radiotélégrammes à destination 449
8. Télégrammes spéciaux 450
9. Archives 451
10. Détaxes et Remboursements ... 451
11. Comptabilité 452
12. Bureau international 454
13. Dispositions diverses 455

Inhaltsübersicht.

		Seite des Gesetzblatts
1.	Einrichtung der Funkentelegraphenstationen	435
2.	Dienststunden der Küstenstationen .	440
3.	Abfassung und Aufgabe der Funkentelegramme	440
4.	Gebührenberechnung	442
5.	Gebührenerhebung	442
6.	Übermittelung der Funkentelegramme:	
	a) Übermittelungszeichen	443
	b) Reihenfolge der Übermittelung	444
	c) Verfahren beim Anruf der Stationen und bei der Übermittelung der Funkentelegramme	444
	d) Quittung und Schlußzeichen .	448
	e) Leitung der Funkentelegramme	449
7.	Zustellung der Funkentelegramme am Bestimmungsorte	449
8.	Besondere Telegramme	450
9.	Aufbewahrung des Telegrammaterials	451
10.	Absetzung und Erstattung von Gebühren	451
11.	Abrechnung	452
12.	Internationales Bureau	454
13.	Verschiedenes	455

Google

1. Organisation des stations radiotélégraphiques.

I.

Le choix des appareils et des dispositifs radiotélégraphiques à employer par les stations côtières et les stations de bord est libre. L'installation de ces stations doit répondre, autant que possible, aux progrès scientifiques et techniques.

II.

Deux longueurs d'onde, l'une de 300 et l'autre de 600 mètres, sont admises pour le service de la correspondance publique générale. Toute station côtière ouverte à ce service utilise l'une ou l'autre de ces deux longueurs d'onde. Pendant toute la durée de son ouverture au service, chaque station doit être en état de recevoir les appels faits au moyen de sa longueur d'onde, et il n'y peut être fait usage d'aucune autre longueur d'onde pour le service de la correspondance publique générale. Toutefois, chaque Gouvernement peut autoriser l'emploi dans une station côtière d'autres longueurs d'onde destinées à assurer un service de longue portée ou un service autre que celui de la correspondance publique générale et établi conformément aux dispositions de la Convention, à condition que ces longueurs d'onde ne dépassent pas 600 mètres ou qu'elles soient supérieures à 1600 mètres.

1. Einrichtung der Funkentelegraphenstationen.

I.

Die Wahl der funkentelegraphischen Apparate und Einrichtungen bei den Küsten- und Bordstationen ist frei. Die Einrichtung dieser Stationen soll möglichst den Fortschritten der Wissenschaft und der Technik entsprechen.

II.

Für den allgemeinen öffentlichen Verkehr werden zwei Wellenlängen, die eine von 300 Meter und die andere von 600 Meter zugelassen; jede diesem Verkehre dienende Küstenstation benutzt eine dieser beiden Wellenlängen. Jede Station muß imstande sein, während der ganzen Dauer der Dienststunden die mit ihrer Wellenlänge gegebenen Anrufe aufzunehmen; andere Wellenlängen dürfen bei ihr für den allgemeinen öffentlichen Verkehr nicht benutzt werden. Indessen kann jede Regierung auf einer Küstenstation den Gebrauch anderer Wellenlängen für den Verkehr auf große Entfernungen oder für einen den Bestimmungen des Vertrags gemäß eingerichteten, nicht dem allgemeinen öffentlichen Verkehre dienenden Betrieb zulassen, vorausgesetzt, daß diese Wellenlängen nicht 600 Meter überschreiten oder daß sie größer als 1600 Meter sind.

Google

III.

1. La longueur d'onde normale pour les stations de bord est de 300 mètres. Toute station de bord doit être installée de manière à pouvoir se servir de cette longueur d'onde. D'autres longueurs d'onde peuvent être employées par ces stations à condition de ne pas dépasser 600 mètres.

2. Les navires de faible tonnage qui seraient dans l'impossibilité matérielle de réaliser le dispositif assurant la longueur d'onde de 300 mètres peuvent être autorisés à employer une longueur d'onde inférieure.

IV.

1. Il est procédé, par les soins du Bureau international, à l'établissement d'une nomenclature des stations radiotélégraphiques visées à l'article 1er de la Convention. Cette nomenclature donne pour chaque station les renseignements suivants:

1° nom, nationalité et position géographique pour les stations côtières; nom, nationalité, signal distinctif du Code international et indication du port d'attache du navire, pour les stations de bord;
2° indicatif d'appel (les indicatifs doivent être différenciés les uns des autres et chacun doit être formé d'un groupe de trois lettres);
3° portée normale;
4° système radiotélégraphique;
5° catégorie des appareils récepteurs (appareils écrivants, à réception auditive ou autres);

III.

1. Die normale Wellenlänge für Bordstationen beträgt 300 Meter. Die Bordstationen müssen diese Welle zur Verfügung haben; sie dürfen außerdem noch andere Wellenlängen bis 600 Meter anwenden.

2. Schiffe geringen Raumgehalts, die sachlich außerstande sind, mit ihren Einrichtungen eine Wellenlänge von 300 Meter zu erzielen, können ermächtigt werden, eine geringere Wellenlänge zu benutzen.

IV.

1. Durch Vermittelung des internationalen Bureaus wird ein Verzeichnis der unter Artikel 1 des Vertrags fallenden Funkentelegraphenstationen aufgestellt. Das Verzeichnis enthält für jede Station folgende Angaben:

1. für die Küstenstationen Namen, Nationalität und geographische Lage; für die Bordstationen Namen, Nationalität, Unterscheidungszeichen des internationalen Signalbuchs und Heimatshafen des Schiffes;
2. Rufzeichen (die Rufzeichen müssen aus Gruppen von drei Buchstaben bestehen und voneinander verschieden sein);
3. normale Reichweite;
4. funkentelegraphisches System;
5. Art der Empfangsapparate (Schreib-, Hörapparate oder andere);

Google

6° longuers d'onde utilisées par la station (la longueur d'onde normale est soulignée);

7° nature du service effectué par la station:

Correspondance publique générale;

Correspondance publique restreinte (correspondance avec les navires....; correspondance avec les lignes de navigation de....; correspondance avec les navires munis d'appareils du système.... etc.);

Correspondance publique de longue portée;

Correspondance d'intérêt privé;

Correspondance spéciale (correspondance exclusivement officielle);

etc.

8° heures d'ouverture;

9° taxe côtière ou de bord.

2. Sont compris, en outre, dans la nomenclature les renseignements relatifs aux stations radiotélégraphiques autres que celles visées à l'article 1er de la Convention qui sont communiqués au Bureau international par l'Administration dont dépendent ces stations.

V.

L'échange de signaux et de mots superflus est interdit aux stations visées à l'article 1er de la Convention. Des essais et des exercices ne sont tolérés dans ces stations qu'autant qu'ils ne troublent point le service d'autres stations.

6. Wellenlängen (die Normalwelle ist zu unterstreichen);

7. Art des Verkehrs, dem die Station dient:

allgemeiner öffentlicher Verkehr;

beschränkter öffentlicher Verkehr (Verkehr mit den Schiffen...., mit den Schiffahrtslinien...., mit den nach dem System.... ausgerüsteten Schiffen usw.);

öffentlicher Verkehr auf weite Entfernung;

Privatverkehr;

besonderer Verkehr (ausschließlich amtlicher Verkehr);

usw.

8. Dienststunden;

9. Höhe der Küstengebühr oder der Bordgebühr.

2. In das Verzeichnis werden auch Angaben über andere als die im Artikel 1 des Vertrags aufgeführten funkentelegraphischen Stationen aufgenommen, soweit die betreffende Verwaltung sie dem internationalen Bureau mitteilt.

V.

Der Austausch überflüssiger Zeichen und Wörter ist den im Artikel 1 des Vertrags bezeichneten Stationen untersagt. Versuche und Übungen dürfen bei diesen Stationen nur insoweit stattfinden, als sie den Betrieb anderer Stationen nicht stören.

Google

VI.

1. Aucune station de bord ne peut être établie ou exploitée par une entreprise privée sans autorisation du Gouvernement dont dépend le navire. Cette autorisation fait l'objet d'une licence délivrée par ce Gouvernement.

2. Toute station de bord autorisée doit satisfaire aux conditions suivantes:

a) le système employé doit être un système syntonisé;

b) la vitesse de transmission et de réception, dans les circonstances normales, ne doit pas être inférieure à 12 mots par minute, le mot étant compté à raison de 5 lettres;

c) la puissance transmise à l'appareil radiotélégraphique ne doit pas, dans les circonstances normales, dépasser un kilowatt. Une puissance supérieure à un kilowatt peut être employée si le navire se trouve dans la nécessité de correspondre à une distance de plus de 300 kilomètres de la station côtière la plus rapprochée, ou si, par suite d'obstacles, la communication ne peut être réalisée qu'au moyen d'une augmentation de puissance.

3. Le service de la station de bord doit être assuré par un télégraphiste possesseur d'un certificat délivré par le Gouvernement dont dépend le navire. Ce certificat constate la valeur professionnelle du télégraphiste en ce qui concerne:

a) le réglage des appareils,

VI.

1. Keine Bordstation darf ohne Genehmigung der Regierung, der das Schiff untersteht, durch einen Privatunternehmer errichtet oder betrieben werden. Die Genehmigung bildet den Gegenstand einer von der Regierung erteilten Lizenz.

2. Jede genehmigte Bordstation hat folgenden Bedingungen zu entsprechen:

a) das angewandte System muß ein solches mit Abstimmung sein;

b) die Sende- und Empfangsgeschwindigkeit darf unter gewöhnlichen Umständen nicht hinter 12 Wörtern zu 5 Buchstaben in der Minute zurückbleiben;

c) die dem funkentelegraphischen Apparate zugeführte Kraft darf unter normalen Verhältnissen ein Kilowatt nicht übersteigen. Eine größere Kraft kann angewandt werden, wenn das Schiff auf eine Entfernung von mehr als 300 Kilometer von der nächsten Küstenstation Nachrichten auszutauschen hat oder wenn infolge von Hindernissen die Übermittelung sich nur durch einen vermehrten Kraftaufwand ermöglichen läßt.

3. Die Bordstation muß durch einen Telegraphisten bedient werden, der ein von der Regierung, der das Schiff untersteht, ausgestelltes Zeugnis besitzt. Das Zeugnis stellt den Befähigungsnachweis des Telegraphisten fest in bezug auf:

a) die Einstellung der Apparate,

Google

b) la transmission et la réception auditive à une vitesse qui ne doit pas être inférieure à 20 mots par minute,

c) la connaissance des réglements applicables à l'échange des communications radiotélégraphiques.

4. En outre, le certificat constate que le Gouvernement a soumis le télégraphiste à l'obligation du secret des correspondances.

VII.

1. Si une Administration a connaissance d'une infraction à la Convention ou au Réglement commise dans une des stations qu'elle a autorisées, elle constate les faits et fixe les responsabilités.

En ce qui concerne les stations de bord, si la responsabilité incombe au télégraphiste, l'Administration prend les mesures nécessaires, et, le cas échéant, retire le certificat. S'il est constaté que l'infraction résulte de l'état des appareils ou d'instructions données au télégraphiste, il est procédé de même à l'égard de la licence accordée au navire.

2. Dans le cas d'infractions réitérées à la charge du même navire, si les représentations faites à l'Administration dont dépend le navire par une autre Administration restent sans effet, celle-ci a la faculté, après en avoir donné avis, d'autoriser ses stations côtières à ne pas accepter les communications provenant du navire en cause. En cas de différend entre les deux Administrations, la question est soumise à un jugement

b) die Übermittelung und die Aufnahme nach dem Gehöre mit einer Geschwindigkeit von mindestens 20 Wörtern in der Minute,

c) die Kenntnis der Bestimmungen über den funkentelegraphischen Nachrichtenaustausch.

4. Außerdem wird durch das Zeugnis festgestellt, daß die Regierung den Telegraphisten auf das Telegraphengeheimnis verpflichtet hat.

VII.

1. Wenn eine Verwaltung erfährt, daß bei einer mit ihrer Genehmigung betriebenen Station gegen den Vertrag oder die Ausführungsübereinkunft verstoßen worden ist, ermittelt sie die Tatsachen und stellt die Schuldigen fest.

Fällt bei einer Bordstation die Schuld auf den Telegraphisten, so trifft die Verwaltung die erforderlichen Maßnahmen und zieht gegebenenfalls das Zeugnis zurück. Wenn festgestellt wird, daß der Verstoß auf den Zustand der Apparate oder auf dem Telegraphisten erteilte Weisungen zurückzuführen ist, so wird in Ansehung der dem Schiffe bewilligten Lizenz ebenso verfahren.

2. Sind im Falle wiederholter Zuwiderhandlungen seitens desselben Schiffes die bei der zuständigen Verwaltung von einer anderen Verwaltung erhobenen Vorstellungen ohne Erfolg geblieben, so kann diese nach vorausgegangener Ankündigung ihre Küstenstationen ermächtigen, die von dem fraglichen Schiffe ausgehenden Nachrichten nicht mehr anzunehmen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Verwaltungen wird auf Verlangen einer

Google

arbitral à la demande de l'un des Gouvernements en cause. La procédure est celle indiquée à l'article 18 de la Convention.

derſelben die Frage einem Schiedsgericht unterbreitet. Das Verfahren richtet ſich nach Artikel 18 des Vertrags.

---

2. Durée du service des stations côtières.

VIII.

1. Le service des stations côtières est, autant que possible, permanent, le jour et la nuit, sans interruption.

Toutefois certaines stations côtières peuvent avoir un service de durée limitée. Chaque Administration fixe les heures de service.

2. Les stations côtières dont le service n'est point permanent ne peuvent prendre clôture avant d'avoir transmis tous leurs radiotélégrammes aux navires qui se trouvent dans leur rayon d'action et avant d'avoir reçu de ces navires tout les radiotélégrammes annoncés. Cette disposition est également applicable lorsque des navires signalent leur présence avant la cessation effective du travail.

2. Dienſtſtunden der Küſtenſtationen.

VIII.

1. Bei den Küſtenſtationen beſteht möglichſt ununterbrochener Tages- und Nachtdienſt.

Gewiſſe Küſtenſtationen können jedoch beſchränkten Dienſt abhalten. Jede Verwaltung ſetzt die Dienſtſtunden feſt.

2. Küſtenſtationen mit beſchränktem Dienſte dürfen erſt ſchließen, nachdem ſie alle vorliegenden Funkentelegramme an die Schiffe innerhalb ihrer Reichweite befördert und alle von ſolchen Schiffen angemeldeten Funkentelegramme aufgenommen haben. Dieſe Beſtimmung gilt auch, wenn Schiffe ihre Gegenwart vor der wirklichen Beendigung der Arbeit ankündigen.

---

3. Rédaction et dépôt des radiotélégrammes.

IX.

Si le parcours d'un radiotélégramme s'effectue en partie sur des lignes télégraphiques ou par des stations radiotélégraphiques relevant d'un Gouvernement non contractant, il peut être donné cours à ce radiotélégramme, sous la réserve, tout au

3. Abfaſſung und Aufgabe der Funkentelegramme.

IX.

Ein Funkentelegramm, das Telegraphenlinien oder Funkentelegraphenſtationen einer dem Vertrage nicht beigetretenen Regierung berührt, kann weiterbefördert werden, wenn die Verwaltungen, denen dieſe Linien oder Stationen unterſtehen, erklärt haben,

Google

moins, que les Administrations dont dépendent ces lignes ou ces stations aient déclaré vouloir appliquer, le cas échéant, les dispositions de la Convention et du Réglement qui sont indispensables pour l'acheminement régulier des radiotélégrammes et que la comptabilité soit assurée.

X.

1. Les radiotélégrammes portent en préambule la mention de service „Radio".

2. Dans la transmission des radiotélégrammes des stations de bord aux stations côtières, il est fait abstraction, dans le préambule, de la date et de l'heure de dépôt.

A la réexpédition sur le réseau télégraphique, la station côtière inscrit, comme indication du bureau d'origine, son nom suivi de celui du navire et elle donne, comme heure de dépôt, l'heure de réception.

XI.

L'adresse des radiotélégrammes destinés aux navires en mer doit être aussi complète que possible. Elle est obligatoirement libellée comme suit:

a) nom du destinataire avec indication complémentaire, s'il y a lieu;
b) nom du navire, tel qu'il figure à la nomenclature, complété par la nationalité et, au besoin, par le signal distinctif du Code international, en cas d'homonymie;
c) nom de la station côtière, tel qu'il figure à la nomenclature.

gegebenenfalls wenigstens die für die regelrechte Beförderung der Funkentelegramme unerläßlichen Bestimmungen des Vertrags und der Ausführungsübereinkunft anwenden zu wollen, und wenn die Abrechnung gesichert ist.

X.

1. Die Funkentelegramme erhalten im Kopfe den Dienstvermerk „Radio".

2. Bei der Übermittelung der Funkentelegramme von Bordstationen nach Küstenstationen wird von der Angabe des Tages und der Stunde der Auflieferung im Kopfe abgesehen.

Bei der Weiterbeförderung auf dem Telegraphennetze gibt die Küstenstation als Aufgabeanstalt ihren Namen, dahinter den des Schiffes und als Aufgabezeit die Zeit des Empfanges an.

XI.

Die Adresse der Funkentelegramme an Schiffe in See muß möglichst vollständig sein; sie hat zu enthalten:

a) den Namen des Empfängers mit etwaigen ergänzenden Zusätzen;
b) den Namen des Schiffes, wie er in dem Verzeichnis aufgeführt ist, unter Hinzufügung der Nationalität und, im Falle von Namensgleichheit, des Unterscheidungszeichens nach dem internationalen Signalbuche;
c) den Namen der Küstenstation, wie er in dem Verzeichnis aufgeführt ist.

Google

4. Taxation.

XII.

La taxe côtière ne peut dépasser 60 centimes par mot, celle de bord 40 centimes par mot.

Un minimum de taxe, qui ne peut dépasser la taxe côtière ou de bord d'un radiotélégramme de 10 mots, peut être imposé en ce qui concerne les taxes côtière ou de bord.

XIII.

Le pays sur le territoire duquel est établie une station côtière servant d'intermédiaire pour l'échange de radiotélégrammes entre une station de bord et un autre pays est considéré, en ce qui concerne l'application des taxes télégraphiques, comme pays de provenance ou de destination de ces radiotélégrammes et non comme pays de transit.

---

5. Perception des taxes.

XIV.

La taxe totale des radiotélégrammes est perçue sur l'expéditeur.

Les stations de bord doivent posséder à cet effet les tarifs utiles. Elles ont toutefois la faculté de se renseigner auprès des stations côtières au sujet de la taxation de radiotélégrammes pour lesquels elles ne possèdent pas toutes les données nécessaires.

---

4. Gebührenberechnung.

XII.

Die Küstengebühr darf 60 Centimes für das Wort, die Bordgebühr 40 Centimes für das Wort nicht übersteigen.

Für die Küstengebühr oder die Bordgebühr kann ein Mindestbetrag festgesetzt werden, der die Küsten- oder Bordgebühren für ein Telegramm von 10 Wörtern nicht übersteigen darf.

XIII.

Das Land, auf dessen Gebiet eine Küstenstation errichtet ist, die den Austausch von Funkentelegrammen zwischen einer Bordstation und einem anderen Lande vermittelt, wird hinsichtlich der Gebührenberechnung als Ursprungs- oder als Bestimmungsland dieser Funkentelegramme angesehen und nicht als Durchgangsland.

---

5. Gebührenerhebung.

XIV.

Die Gesamtgebühr der Funkentelegramme wird vom Absender erhoben.

Die Bordstationen sollen zu diesem Zwecke die erforderlichen Tarife besitzen. Sie können jedoch über die Taxierung von Funkentelegrammen, für die sie nicht alle erforderlichen Angaben besitzen, bei den Küstenstationen Auskunft einholen.

Google

6. Transmission des radiotélégrammes.

a. Signaux de transmission.

XV.

Les signaux employés sont ceux du Code Morse international.

XVI.

Les navires en détresse font usage du signal suivant:

●●●▬▬▬●●●

répété à de courts intervalles.

Dès qu'une station perçoit le signal de détresse, elle doit suspendre toute correspondance et ne la reprendre qu'après avoir acquis la certitude que la communication, motivée par l'appel de secours, est terminée.

Dans le cas où le navire en détresse ajoute à la fin de la série de ses appels de secours l'indicatif d'appel d'une station déterminée, la réponse à l'appel n'appartient qu'à cette dernière station. A défaut de l'indication d'une station déterminée dans l'appel de secours, chaque station qui perçoit cet appel est tenue d'y répondre.

XVII.

1. L'indicatif d'appel, suivi des lettres

●▬▬●●▬●▬●●●

„PRB", signifie que le navire ou la station faisant l'appel désire communiquer avec la station appelée à l'aide du Code international de

6. Übermittelung der Funkentelegramme.

a. Übermittelungszeichen.

XV.

Für die Übermittelung werden die Zeichen des internationalen Morsealphabets angewendet.

XVI.

In Seenot befindliche Schiffe gebrauchen das Zeichen

●●●▬▬▬●●●,

das in kurzen Zwischenräumen wiederholt wird.

Sobald eine Station das Notsignal wahrnimmt, muß sie alle andere Korrespondenz unterbrechen und darf sie erst wieder aufnehmen, nachdem sie die Gewißheit erlangt hat, daß die durch den Hilferuf veranlaßte Korrespondenz beendet ist.

Fügt das Schiff in Seenot am Schlusse der Reihe von Notzeichen das Rufzeichen einer bestimmten Station hinzu, so hat nur diese den Ruf zu beantworten. Fehlt die Angabe einer bestimmten Station in dem Hilferufe, so hat jede das Notsignal empfangende Station die Verpflichtung, sich zu melden.

XVII.

1. Der Zusatz

●▬▬●●▬●▬●●●

„PRB" zu dem Rufzeichen bedeutet, daß das Schiff oder die Station, von der der Ruf ausgeht, mit der angerufenen Station unter Benutzung des

Google

signaux. La combinaison des lettres PRB est interdite, comme indication de service, pour tout autre objet que celui indiqué ci-dessus.

2. Les radiotélégrammes peuvent être rédigés à l'aide du Code international de signaux.

Ceux qui sont adressés à une station radiotélégraphique en vue d'une transmission ultérieure ne sont pas traduits par cette station.

internationalen Signalbuchs zu verkehren wünscht. Die Anwendung der Buchstabengruppe PRB als dienstliche Angabe ist für jeden anderen als den vorbezeichneten Zweck verboten.

2. Die Funkentelegramme können mit Hilfe des internationalen Signalbuchs abgefaßt werden.

Sind sie an eine funkentelegraphische Station zum Zwecke der Weiterbeförderung gerichtet, so werden sie von dieser Station nicht übersetzt.

b. Ordre de transmission.

XVIII.

Entre deux stations, les radiotélégrammes de même rang sont transmis isolément dans l'ordre alternatif ou par séries de plusieurs radiotélégrammes suivant l'indication de la station côtière, à la condition que la durée de la transmission de chaque série ne dépasse pas 20 minutes.

b. Reihenfolge der Übermittelung.

XVIII.

Zwischen zwei Stationen werden die Funkentelegramme gleichen Ranges einzeln abwechselnd oder auf Verlangen der Küstenstation in Reihen von mehreren Telegrammen übermittelt, vorausgesetzt, daß die Dauer der Übermittelung jeder Reihe 20 Minuten nicht überschreitet.

c. Appel des stations radiotélégraphiques et transmission des radiotélégrammes.

XIX.

1. En règle générale, c'est la station de bord qui appelle la station côtière.

2. L'appel ne peut être fait, en règle générale, que lorsque le navire se trouve à une distance de la station côtière inférieure à 75 pour cent de la portée normale de cette dernière.

3. Avant de procéder à un appel, la station de bord doit régler le plus sensiblement possible son système récepteur et s'assurer que la station côtière qu'elle veut appeler n'est pas

c. Verfahren beim Anrufe der Stationen und bei der Übermittelung der Funkentelegramme.

XIX.

1. Die Bordstation ruft in der Regel die Küstenstation an.

2. Der Anruf darf in der Regel nur erfolgen, wenn das Schiff in einer Entfernung von weniger als 75 Prozent der normalen Reichweite der Küstenstation sich befindet.

3. Vor dem Anrufe muß die Bordstation ihre Empfangsvorrichtung so empfindlich wie möglich einstellen und sich vergewissern, daß die anzurufende Küstenstation mit niemand in Verkehr

Google

en communication. Si elle constate qu'une transmission est en cours, elle attend la première suspension.

4. La station de bord fait emploi, pour l'appel, de l'onde normale de la station côtière.

5. Si, malgré ces précautions, un échange radiotélégraphique public est entravé, l'appel doit cesser à la première demande d'une station côtière ouverte à la correspondance publique. Cette station doit alors indiquer la durée approximative de l'attente.

XX.

1. L'appel comporte le signal



l'indicatif répété trois fois de la station appelée, le mot „de" suivi de l'indicatif de la station expéditrice répété trois fois.

2. La station appelée répond en donnant le signal



suivi de l'indicatif répété trois fois de la station correspondante, du mot „de", de son indicatif et du signal



XXI.

Si une station appelée ne répond pas à la suite de l'appel (article XX) répété 3 fois à des intervalles de 2 minutes, l'appel ne peut être repris qu'après un intervalle d'une demi-heure, la station faisant l'appel s'étant d'abord assurée qu'aucune communication radiotélégraphique n'est en cours.

steht. Ergibt sich, daß eine Übermittelung im Gange ist, so wartet die Bordstation die erste Unterbrechung ab.

4. Die Bordstation ruft mit der Normalwelle der Küstenstation an.

5. Wenn trotz dieser Vorsichtsmaßregeln eine öffentliche funkentelegraphische Nachrichtenübermittelung gestört wird, ist der Anruf auf das erste Verlangen einer dem öffentlichen Verkehre dienenden Küstenstation einzustellen. Diese Station hat alsdann die voraussichtliche Dauer der Wartezeit anzugeben.

XX.

1. Der Anruf setzt sich zusammen aus dem Zeichen



dem dreimal wiederholten Rufzeichen der anzurufenden Station, dem Worte „de" und dem dreimal wiederholten Rufzeichen der gebenden Station.

2. Die angerufene Station meldet sich mit dem Zeichen



dem dreimal wiederholten Rufzeichen der rufenden Station, dem Worte „de", dem eigenen Rufzeichen und dem Zeichen



XXI.

Wenn eine Station den mit Pausen von zwei Minuten dreimal wiederholten Anruf (Artikel XX) nicht beantwortet, so darf dieser erst nach einer halben Stunde wiederholt werden, nachdem die rufende Station sich vergewissert hat, daß kein funkentelegraphischer Verkehr im Gange ist.

Google

XXII.

1. Aussitôt que la station côtière a répondu, la station de bord fait connaître:

a) la distance du navire à la station côtière en milles nautiques,
b) le relèvement vrai en degrés comptés de 0 à 360,
c) la route vraie en degrés comptés de 0 à 360,
d) la vitesse en milles nautiques,
e) le nombre de mots qu'elle a à transmettre.

2. La station côtière répond en indiquant le nombre de mots à transmettre au navire.

3. Si la transmission ne peut avoir lieu immédiatement, la station côtière fait connaître à la station de bord la durée approximative de l'attente.

XXIII.

Lorsqu'une station côtière est saisie d'appels provenant de plusieurs stations de bord, la station côtière décide de l'ordre dans lequel les stations de bord seront admises à échanger leurs correspondances.

Pour régler cet ordre, la station côtière s'inspire uniquement de la nécessité de permettre à toute station intéressée d'échanger le plus grand nombre possible de radiotélégrammes.

XXIV.

Avant de commencer l'échange de la correspondance, la station côtière fait connaître à la station de bord si la transmission doit s'effectuer dans l'ordre alternatif ou par

XXII.

1. Sobald die Küſtenſtation geantwortet hat, gibt die Bordſtation an:

a) die Entfernung des Schiffes von der Küſtenſtation in Seemeilen,
b) die wahre Peilung in Graden von 0 bis 360,
c) den wahren Kurs in Graden von 0 bis 360,
d) die Schnelligkeit in Seemeilen,
e) die Zahl der Wörter, die ſie zu übermitteln hat.

2. Die Küſtenſtation gibt in ihrer Antwort die Zahl der Wörter an, die ſie nach dem Schiffe zu übermitteln hat.

3. Wenn die Übermittelung nicht ſogleich beginnen kann, teilt die Küſtenſtation der Bordſtation die ungefähre Dauer der Wartezeit mit.

XXIII.

Wird eine Küſtenſtation von mehreren Bordſtationen angerufen, ſo entſcheidet ſie über die Reihenfolge, in der die Bordſtationen ihre Korreſpondenzen abwickeln ſollen.

Hierbei iſt für die Küſtenſtation lediglich der Geſichtspunkt maßgebend, daß jeder beteiligten Station Gelegenheit gegeben werden ſoll, die größtmögliche Zahl von Funkentelegrammen auszutauſchen.

XXIV.

Vor Beginn des Telegrammaustauſches teilt die Küſtenſtation der Bordſtation mit, ob die Übermittelung der Telegramme einzeln abwechſelnd oder in Reihen (Artikel XVIII) erfolgen ſoll;

Google

séries (article XVIII); elle commence ensuite la transmission ou fait suivre ces indications du signal



(invitation à transmettre).

XXV.

La transmission du radiotélégramme est précédé du signale



et terminée par le signal



suivi de l'indicatif de la station expéditrice.

XXVI.

Lorsque le radiotélégramme à transmettre contient plus de 40 mots, la station expéditrice interrompt la transmission après chaque série de 20 mots environ par un point d'interrogation



et elle ne reprend la transmission qu'après avoir obtenu de la station correspondante la répétition du dernier mot bien reçu suivi d'un point d'interrogation.

Dans le cas de transmission par séries, l'accusé de réception est donné après chaque radiotélégramme.

XXVII.

1. Lorsque les signaux deviennent douteux, il importe d'avoir recours à toutes les ressources possibles pour l'achèvement de la transmission. A cet effet, le radiotélégramme est répété, à la demande de la station réceptrice, sans toutefois dépasser trois répétitions. Si, malgré cette triple transmission, les signaux sont

sie beginnt sodann die Übermittelung oder gibt das Zeichen



(Aufforderung zum Geben).

XXV.

Die Übermittelung wird durch das Zeichen



eingeleitet und durch das Zeichen



mit nachfolgendem Rufzeichen der gebenden Station beendet.

XXVI.

Enthält das zu übermittelnde Funkentelegramm mehr als 40 Wörter, so unterbricht die gebende Station nach jeder Gruppe von etwa 20 Wörtern die Übermittelung durch ein Fragezeichen



und setzt sie erst fort, nachdem ihr die Empfangsstation das letzte gut erhaltene Wort unter Hinzufügung eines Fragezeichens wiederholt hat.

Bei der Beförderung in Reihen wird nach jedem Telegramm Quittung erteilt.

XXVII.

1. Werden die Zeichen undeutlich, so ist mit allen möglichen Hilfsmitteln zu versuchen, die Übermittelung zu Ende zu führen. Zu diesem Zwecke wird das Funkentelegramm auf Wunsch der Empfangsstation höchstens dreimal wiederholt. Bleiben die Zeichen trotz dieser dreimaligen Übermittelung immer noch unleserlich, so wird das Telegramm zurück-

Go gle

toujours illisibles, le radiotélégramme est annulé. Si l'accusé de réception n'est pas reçu, la station transmettrice appelle de nouveau la station correspondante. Si aucune réponse n'est faite après trois appels, la transmission n'est pas poursuivie.

2. Si la station réceptrice juge que, malgré une réception défectueuse, le radiotélégramme peut être remis, elle inscrit la mention de service: „Réception douteuse" à la fin du préambule et donne cours au radiotélégramme.

gezogen. Kommt die Empfangsbeſtätigung nicht an, ſo ruft die gebende Station die Empfangsſtation von neuem. Erfolgt auf drei Anrufe keine Antwort, ſo wird die Übermittelung eingeſtellt.

2. Glaubt die Empfangsſtation, daß das Telegramm trotz des mangelhaften Empfanges ausgehändigt werden kann, ſo ſetzt ſie hinter den Kopf des Telegramms den dienſtlichen Vermerk „Réception douteuse" und gibt es weiter.

XXVIII.

Toutes les stations sont tenues d'échanger le trafic avec le minimum de dépense d'énergie nécessaire pour assurer une bonne communication.

XXVIII.

Sämtliche Stationen ſind verpflichtet, den Telegrammaustauſch mit der geringſten Energie, die für eine gute Verſtändigung aufgewandt werden muß, zu bewirken.

d. Accusé de réception et fin du travail.

d. Quittung und Schlußzeichen.

XXIX.

1. L'accusé de réception se donne dans la forme prescrite par le Réglement télégraphique international précédé de l'indicatif de la station transmettrice et suivi de l'indicatif de la station réceptrice.

2. La fin du travail entre deux stations est indiquée par chaque station au moyen du signal

••• — • —

suivi de son indicatif.

XXIX.

1. Die Quittung erfolgt in der durch die Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage vorgeſchriebenen Form, der das Rufzeichen der gebenden Station vorangeſetzt und das der empfangenden Station am Schluſſe hinzugefügt wird.

2. Der Schluß des Verkehrs zwiſchen zwei Stationen wird von jeder Station durch das Zeichen

••• — • —

und das eigene Rufzeichen ausgedrückt.

Google

e. Direction à donner aux radiotélégrammes.

XXX.

1. En principe, la station de bord transmet ses radiotélégrammes à la station côtière la plus rapprochée.

2. Toutefois un expéditeur à bord d'un navire a le droit d'indiquer la station côtière par laquelle il désire que son radiotélégramme soit expédié.

La station de bord attend alors jusqu'à ce que cette station côtière soit la plus rapprochée. Si cette condition n'est pas réalisable, il n'est donné satisfaction à l'expéditeur que si la transmission peut s'effectuer sans troubler le service d'autres stations.

e. Leitung der Funkentelegramme.

XXX.

1. Als Grundsatz gilt, daß die Bordstation ihre Funkentelegramme an die nächste Küstenstation abgibt.

2. Der Absender an Bord kann jedoch die Küstenstation bestimmen, durch die sein Telegramm befördert werden soll.

Die Bordstation wartet dann, bis diese Küstenstation die nächste ist. Ist dies nicht ausführbar, so wird dem Verlangen des Absenders nur entsprochen, wenn die Übermittelung ohne Störung des Betriebs anderer Stationen geschehen kann.

---

7. Remise des radiotélégrammes à destination.

XXXI.

Lorsque pour une cause quelconque un radiotélégramme provenant d'un navire en mer ne peut être remis au destinataire, il est émis un avis de non-remise. Cet avis est transmis au navire s'il est possible. Lorsqu'un radiotélégramme parvenu à une station de bord ne peut être remis, cette station en fait part au bureau d'origine par avis de service. Cet avis est transmis, autant que possible, à la station côtière par laquelle a transité le radiotélégramme, ou, le cas échéant, à la station côtière la plus rapprochée.

7. Zustellung der Funkentelegramme am Bestimmungsorte.

XXXI.

Wenn ein auf einem Schiffe in See aufgeliefertes Funkentelegramm dem Empfänger aus irgendeinem Grunde nicht zugestellt werden kann, so wird eine Unbestellbarkeitsmeldung abgelassen und, wenn möglich, dem Schiffe zugeführt. Kann ein bei einer Bordstation angekommenes Telegramm nicht bestellt werden, so teilt die Bordstation dies der Ursprungsanstalt durch dienstliche Meldung mit. Die Meldung wird, soweit möglich, der Küstenstation zugeführt, die das Funkentelegramm im Durchgange befördert hat, sonst der nächsten Küstenstation.

Google

XXXII.

Si le navire auquel est destiné un radiotélégramme n'a pas signalé sa présence à la station côtière dans le délai indiqué par l'expéditeur ou, à défaut d'une telle indication, jusqu'au matin du 29e jour suivant, cette station côtière en donne avis à l'expéditeur.

Celui-ci a la faculté de demander par avis de service taxé, télégraphique ou postal, adressé à la station côtière, que son radiotélégramme soit retenu pendant une nouvelle période de 30 jours pour être transmis au navire et ainsi de suite. A défaut d'une telle demande, le radiotélégramme est mis au rebut à la fin du 30e jour (jour de dépôt non compris).

Toutefois, si la station côtière a l'assurance que le navire est sorti de son rayon d'action avant qu'elle ait pu lui transmettre le radiotélégramme, cette station en avise l'expéditeur.

XXXII.

Hat sich das Schiff, für welches ein Funkentelegramm bestimmt ist, innerhalb der vom Absender bestimmten Frist oder beim Fehlen einer solchen Bestimmung bis zum Morgen des 29. Tages bei der Küstenstation nicht gemeldet, so gibt diese dem Absender Nachricht.

Dieser kann durch eine telegraphisch oder brieflich an die Küstenstation gerichtete gebührenpflichtige Dienstnotiz verlangen, daß sein Telegramm weitere 30 Tage zur Übermittelung an das Schiff bereitgehalten werde usf. In Ermangelung eines solchen Verlangens wird das Telegramm am Ende des 30. Tages (den Tag der Aufgabe nicht mitgerechnet) als unbestellbar zurückgelegt.

Hat jedoch die Küstenstation die Gewißheit, daß das Schiff ihren Wirkungsbereich verlassen hat, bevor ihm das Funkentelegramm zugeführt werden konnte, so benachrichtigt sie den Absender davon.

---

8. Télégrammes spéciaux.

XXXIII.

Ne sont pas admis:

a) les télégrammes avec réponse payée,
b) les télégrammes-mandats,
c) les télégrammes avec collationnement,
d) les télégrammes avec accusé de réception,
e) les télégrammes à faire suivre,

8. Besondere Telegramme.

XXXIII.

Unzulässig sind:

a) Telegramme mit vorausbezahlter Antwort,
b) telegraphische Postanweisungen,
c) Telegramme mit Vergleichung,
d) Telegramme mit Empfangsanzeige,
e) nachzusendende Telegramme,

Google

f) les télégrammes de service taxés, sauf en ce qui concerne le parcours sur les lignes du réseau télégraphique,
g) les télégrammes urgents, sauf en ce qui concerne le parcours sur les lignes du réseau télégraphique sous réserve de l'application des prescriptions du Réglement télégraphique international,
h) les télégrammes à remettre par exprès ou par poste.

f) gebührenpflichtige Dienſttelegramme, außer ſoweit es ſich um die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes handelt,
g) dringende Telegramme, außer ſoweit es ſich um die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes nach Maßgabe der Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage handelt,
h) durch beſonderen Boten oder durch die Poſt zu beſtellende Telegramme.

9. Archives.

XXXIV.

Les originaux des radiotélégrammes et les documents y relatifs retenus par les Administrations ou les exploitations privées sont conservés au moins pendant 12 mois à compter du mois qui suit le mois du dépôt du radiotélégramme avec toutes les précautions nécessaires au point de vue du secret.

Ces originaux et documents sont, autant que possible, envoyés au moins une fois par mois, par les stations de bord, aux Administrations dont elles relèvent.

9. Aufbewahrung des Telegrammaterials.

XXXIV.

Die Urſchriften der Funkentelegramme und die darauf Bezug habenden, von den Verwaltungen oder Privatunternehmungen zurückbehaltenen Belege werden wenigſtens 12 Monate, von dem auf den Aufgabemonat folgenden Monat an gerechnet, unter Beachtung aller für die Geheimhaltung erforderlichen Maßnahmen aufbewahrt.

Dieſe Urſchriften und Belege werden, ſoweit möglich, mindeſtens einmal monatlich von den Bordſtationen der Verwaltung des Staates, dem ſie unterſtehen, überſandt.

10. Détaxes et remboursements.

XXXV.

1. En ce qui concerne les détaxes et remboursements il est fait appli-

10. Abſetzung und Erſtattung von Gebühren.

XXXV.

1. Hinſichtlich der Abſetzung und Erſtattung von Gebühren gelten die

Google

cation des dispositions du Réglement télégraphique international en tenant compte des restrictions indiquées à l'article XXXIII du présent Réglement et sous les réserves suivantes:

Le temps employé pour la transmission radiotélégraphique, ainsi que la durée du séjour du radiotélégramme dans la station côtière ou dans la station de bord, ne comptent pas dans les délais concernant les détaxes et remboursements.

Le remboursement est supporté pas les différentes Administrations ou exploitations privées qui ont participé à l'acheminement du radiotélégramme, chaque Administration abandonnant sa part de taxe. Toutefois, les radiotélégrammes auxquels sont applicables les articles 7 et 8 de la Convention de St-Pétersbourg restent soumis aux dispositions du Réglement télégraphique international, sauf lorsque l'acceptation de ces radiotélégrammes est le résultat d'une erreur de service.

2. Lorsque l'accusé de réception d'un radiotélégramme n'est pas parvenu à la station qui l'a transmis, la taxe n'est remboursée que lorsqu'il a été établi que le radiotélégramme donne lieu à remboursement.

Bestimmungen der Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage mit den im Artikel XXXIII dieser Übereinkunft angegebenen Einschränkungen und unter folgenden Vorbehalten:

Die auf die funkentelegraphische Beförderung verwandte Zeit sowie die Zeit, während der ein Funkentelegramm bei der Küsten- oder Bordstation lagert, zählen bei den für die Absetzung und Erstattung von Gebühren maßgebenden Fristen nicht mit.

Die Gebührenerstattung wird von den an der Beförderung des Funkentelegramms beteiligten Verwaltungen oder Privatunternehmungen getragen, indem eine jede auf ihren Gebührenanteil verzichtet. Funkentelegramme indessen, auf welche die Artikel 7 und 8 des Petersburger Vertrags Anwendung finden, bleiben den Bestimmungen der Ausführungsübereinkunft zu diesem Vertrage unterworfen, ausgenommen den Fall, daß die Annahme dieser Funkentelegramme auf einem Dienstversehen beruht.

2. Hat die gebende Station keine Quittung über das Funkentelegramm erhalten, so wird die Gebühr nur erstattet, wenn festgestellt worden ist, daß das Funkentelegramm Anlaß zur Gebührenerstattung gibt.

11. Comptabilité.

XXXVI.

1. Les taxes côtières et de bord n'entrent pas dans les comptes prévus par le Réglement télégraphique international.

11. Abrechnung.

XXXVI.

1. Die Küsten- und Bordgebühren werden in die durch die Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage vorgesehenen Abrechnungen nicht aufgenommen.

Google

Les comptes concernant ces taxes sont liquidés par les Administrations des Gouvernements intéressés. Ils sont établis par les Administrations dont relèvent les stations côtières et communiqués par elles aux Administrations intéressées.

2. Pour la transmission sur les lignes du réseau télégraphique, le radiotélégramme est traité, au point de vue des comptes, conformément au Réglement télégraphique international.

3. Pour les radiotélégrammes originaires des navires, l'Administration dont relève la station de bord est débitée par celle dont relève la station côtières des taxes côtières et télégraphiques ordinaires perçues à bord des navires.

Pour les radiotélégrammes à destination des navires, l'Administration qui a perçu les taxes est débitée directement par l'Administration dont relève la station côtière des taxes côtières et de bord. Cette dernière crédite l'Administration dont relève le navire de la taxe de bord.

Toutefois, dans le cas où l'Administration qui a perçu les taxes est la même que celle dont relève la station de bord, la taxe de bord n'est pas débitée par l'Administration dont dépend la station côtière.

4. Les comptes mensuels servant de base à la comptabilité spéciale des radiotélégrammes sont établis radiotélégramme par radiotélégramme avec toutes les indications utiles et dans un délai de 6 mois à partir du mois auquel ils se rapportent.

Die Rechnungen über diese Gebühren werden zwischen den Verwaltungen der beteiligten Regierungen ausgeglichen. Sie werden von den Verwaltungen aufgestellt, denen die Küstenstationen unterstehen, und den beteiligten Verwaltungen übersandt.

2. Für die Beförderung eines Funkentelegramms auf den Linien des Telegraphennetzes gelten hinsichtlich der Abrechnung die entsprechenden Bestimmungen der Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage.

3. Für Funkentelegramme von Schiffen werden die an Bord erhobenen Küsten- und gewöhnlichen Telegrammgebühren von der Verwaltung, der die Küstenstation untersteht, der Verwaltung, welche für die Bordstation zuständig ist, zur Last geschrieben.

Für Funkentelegramme nach Schiffen werden die Küsten- und Bordgebühren unmittelbar der Verwaltung, die die Gebühren vereinnahmt hat, von der für die Küstenstation zuständigen Verwaltung zur Last geschrieben. Diese vergütet die Bordgebühr an die Verwaltung weiter, der das Schiff untersteht.

Wenn jedoch die Verwaltung, welche die Gebühren erhoben hat, dieselbe ist wie die, der die Bordstation untersteht, wird die Bordgebühr von der für die Küstenstation zuständigen Verwaltung nicht in Schuld gestellt.

4. In die monatlichen Rechnungen, auf Grund deren die besondere Abrechnung über die Funkentelegramme erfolgt, werden die Funkentelegramme einzeln mit allen erforderlichen Angaben aufgenommen. Die Rechnungen werden binnen sechs Monaten, von dem Monat an, auf den sie sich beziehen, aufgestellt.

Google

5. Les Gouvernements se réservent la faculté de prendre entre eux et avec les exploitations privées (entrepreneurs exploitant des stations radiotélégraphiques, compagnies de navigation, etc.) des arrangements spéciaux en vue de l'adoption d'autres dispositions concernant la comptabilité.

5. Die Regierungen behalten sich das Recht vor, untereinander und mit Privatgesellschaften (Unternehmern, die Funkentelegraphenstationen betreiben, Schiffahrtsgesellschaften usw.) besondere Vereinbarungen hinsichtlich der Einführung eines anderen Abrechnungsverfahrens zu treffen.

12. Bureau international.

XXXVII.

Le Bureau international des Administrations télégraphiques sera chargé, sous réserve du consentement du Gouvernement de la Confédération suisse et de l'approbation de l'Union télégraphique, des attributions déterminées à l'article 13 de la Convention.

Les dépenses supplémentaires résultant du fonctionnement du Bureau international, en ce qui concerne la radiotélégraphie, ne doivent pas dépasser 40000 francs par an, non compris les frais spéciaux auxquels donne lieu la réunion d'une Conférence internationale.

Ces dépenses font l'objet d'un décompte spécial et il est fait application à leur sujet des dispositions du Réglement télégraphique international. Toutefois, en attendant la réunion de la prochaine Conférence, chaque Gouvernement contractant fait connaître au Bureau international la classe dans laquelle il désire être inscrit.

XXXVIII.

Les différentes Administrations font parvenir au Bureau international

12. Internationales Bureau.

XXXVII.

Das internationale Bureau der Telegraphenverwaltungen wird, vorbehaltlich der Zustimmung der Schweizerischen Bundesregierung und der Genehmigung des Internationalen Telegraphenvereins, mit den im Artikel 13 des Vertrags festgesetzten Obliegenheiten beauftragt werden.

Die Mehrausgaben, welche dem Bureau durch die Bearbeitung der Funkentelegraphenangelegenheiten erwachsen, dürfen 40000 Frank im Jahre nicht überschreiten, die durch eine internationale Konferenz veranlaßten besonderen Kosten nicht mitgerechnet.

Diese Ausgaben bilden den Gegenstand einer besonderen Abrechnung nach Maßgabe der Bestimmungen der Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage. Bis zum Zusammentritte der nächsten Konferenz teilt jede vertragschließende Regierung dem internationalen Bureau mit, in welche Klasse sie eingereiht sein will.

XXXVIII.

Die verschiedenen Verwaltungen übermitteln dem internationalen Bureau eine

Google

un tableau conforme au modèle ci-joint et contenant les indications énumérées dans le dit tableau pour les stations visées à l'article IV du Réglement. Les modifications survenues et les suppléments sont communiqués par les Administrations au Bureau international du 1er au 10 de chaque mois. A l'aide de ces communications, le Bureau international dresse une nomenclature qu'il tient au courant. La nomenclature et ses suppléments sont imprimés et distribués aux Administrations intéressées; ils peuvent également être vendus au public au prix de revient.

Le Bureau international veille à ce que l'adoption d'indicatifs identiques pour les stations radiotélégraphiques soit évitée.

Übersicht nach dem anliegenden Muster, welche für die im Artikel IV der Ausführungsübereinkunft bezeichneten Stationen die darin aufgeführten Angaben enthält. Vorkommende Änderungen und Ergänzungen teilen die Verwaltungen dem internationalen Bureau zwischen dem 1. und 10. eines jeden Monats mit. Auf Grund dieser Mitteilungen fertigt das internationale Bureau ein auf dem laufenden zu haltendes Verzeichnis. Das Verzeichnis und seine Nachträge werden gedruckt und den beteiligten Verwaltungen geliefert; an das Publikum können sie zum Selbstkostenpreise abgegeben werden.

Das internationale Bureau wacht darüber, daß die Festsetzung gleichlautender Rufzeichen für die Funkentelegraphenstationen vermieden wird.

13. Dispositions diverses.

XXXIX.

Les Administrations facilitent la communication aux agences d'informations maritimes qu'elles agréent des renseignements concernant les avaries et sinistres maritimes ou présentant un intérêt général pour la navigation dont les stations côtières peuvent régulièrement donner communication.

XL.

Les transmissions échangées entre les stations de bord visées à l'article 1er de la Convention doivent s'effectuer de manière à ne pas

13. Verschiedenes.

XXXIX.

Die Verwaltungen erleichtern den von ihnen genehmigten Schiffsnachrichtenbureaus den Bezug der Nachrichten über Schiffsschäden und Seeunfälle und sonstiger Nachrichten von allgemeinem Interesse für die Schiffahrt, soweit die Nachrichten von den Küstenstationen regelmäßig mitgeteilt werden können.

XL.

Der Verkehr zwischen den im Artikel 1 des Vertrags bezeichneten Bordstationen soll sich so abwickeln, daß der Betrieb der Küstenstationen dadurch nicht gestört

Google

troubler le service des stations côtières, celles-ci devant avoir, en règle générale, le droit de priorité pour la correspondance publique.

XLI.

1. A moins d'arrangements spéciaux entre les intéressés, les dispositions du présent Réglement sont applicables, par analogie, à l'échange radiotélégraphique entre deux navires en mer, sauf les exceptions suivantes:

a) Article XIV. La taxe de bord revenant au navire transmetteur est perçue sur l'expéditeur et celle revenant au navire récepteur est perçue sur le destinataire.

b) Article XVIII. L'ordre de transmission est réglé chaque fois de commun accord entre les stations correspondantes.

c) Article XXXVI. Les taxes des radiotélégrammes en question n'entrent pas dans les comptes prévus à cet article, ces taxes étant acquises aux Administrations qui les ont encaissées.

2. La retransmission des radiotélégrammes échangés entre les navires en mer est subordonnée à des arrangements spéciaux entre les intéressés.

XLII.

Les dispositions du Réglement télégraphique international sont applicables, par analogie, à la correspondance radiotélégraphique en tant qu'elles ne sont pas contraires aux dispositions du présent Réglement.

wird. Letzteren gebührt im allgemeinen der Vorrang für den öffentlichen Nachrichtenverkehr.

XLI.

1. Soweit nicht besondere Abkommen zwischen den Beteiligten getroffen sind, finden die Bestimmungen dieser Übereinkunft sinngemäß auf den funkentelegraphischen Verkehr zwischen Schiffen in See mit folgenden Ausnahmen Anwendung:

a) Artikel XIV. Die dem gebenden Schiffe zukommende Bordgebühr wird vom Absender, die dem aufnehmenden Schiffe zukommende vom Empfänger erhoben.

b) Artikel XVIII. Die Reihenfolge der Beförderung wird in jedem Falle von den miteinander in Verkehr tretenden Stationen vereinbart.

c) Artikel XXXVI. Die Gebühren für solche Funkentelegramme erscheinen nicht in den durch diesen Artikel vorgesehenen Abrechnungen; diese Gebühren verbleiben den Verwaltungen, die sie vereinnahmt haben.

2. Die Weiterbeförderung der zwischen den Schiffen in See ausgetauschten Funkentelegramme unterliegt besonderen Vereinbarungen der Beteiligten.

XLII.

Soweit die Bestimmungen der Ausführungsübereinkunft zum internationalen Telegraphenvertrage nicht im Widerspruche mit dieser Übereinkunft stehen, finden sie auf die funkentelegraphische Korrespondenz sinngemäß Anwendung.

Google

Conformément à l'article 11 de la Convention de Berlin, ce Réglement entrera en vigueur le 1er juillet 1908.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé le Réglement en un exemplaire qui restera déposé aux archives du Gouvernement Impérial d'Allemagne et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Berlin, le 3 novembre 1906.

Gemäß Artikel 11 des Vertrags von Berlin tritt diese Ausführungsübereinkunft am 1. Juli 1908 in Kraft.

Deß zu Urkund haben die Bevollmächtigten die Ausführungsübereinkunft in einem Exemplar unterzeichnet, das in den Archiven der Kaiserlich Deutschen Regierung verbleibt und von dem jedem Teile eine Abschrift zugestellt werden wird.

Geschehen zu Berlin, den 3. November 1906.

Pour l'Allemagne:
Kraetke.
Sydow.

Für Deutschland:
Kraetke.
Sydow.

Pour les États-Unis d'Amérique:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney.
James Allen.
John I. Waterbury.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:
Charlemagne Tower.
H. N. Manney
James Allen.
John I. Waterbury.

Pour l'Argentine:
J. Olmi.

Für Argentinien:
J. Olmi.

Pour l'Autriche:
Barth.
Fries.

Für Österreich:
Barth.
Fries.

Pour la Hongrie:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Für Ungarn:
Pierre de Szalay.
Dr. de Hennyey.
Hollós.

Pour la Belgique:
F. Delarge.
E. Buels.

Für Belgien:
F. Delarge.
E. Buels.

Pour le Brésil:
Cesar de Campos

Für Brasilien:
Cesar de Campos.

Google

Pour la Bulgarie:
Iv. Stoyanovitch.

Pour le Chili:
J. Muñoz Hurtado.
J. Mery.

Pour le Danemark:
N. R. Meyer.
I. A. Voehtz.

Pour l'Espagne:
Ignacio Murcia.
Ramón Estrada.
Rafael Rávena.
Isidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Pour la France:
J. Bordelongue.
L. Gaschard.
Boulanger.
A. Devos.

Pour la Grande-Bretagne:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Pour la Grèce:
T. Argyropoulos.

Pour l'Italie:
J. Colombo.

Pour le Japon:
Osuke Asano.
Rokure Yashiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Pour le Mexique:
José M. Perez.

Für Bulgarien:
Jv. Stoyanovitch.

Für Chile:
J. Muños Hurtado.
J. Mery.

Für Dänemark:
N. R. Meyer.
J. A. Voehtz.

Für Spanien:
Ignacio Murcia.
Ramón Eſtrada.
Rafael Rávena.
Iſidro Calvo.
Manuel Noriega.
Antonio Peláez-Campomanes.

Für Frankreich:
J. Bordelongue.
L. Gaſchard.
Boulanger.
A. Devos.

Für Großbritannien:
H. Babington Smith.
A. E. Bethell.
R. L. Hippisley.

Für Griechenland:
T. Argyropoulos.

Für Italien:
J. Colombo.

Für Japan:
Oſuke Aſano.
Rokure Yaſhiro.
Shunkichi Kimura.
Ziro Tanaka.
Saburo Hyakutake.

Für Mexico:
José M. Pérez.

Go gle

Pour Monaco:
J. Deppeller.

Pour la Norvège:
Heftye.
O. T. Eidem.

Pour les Pays-Bas:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Pour la Perse:
Hovhannès Khan.

Pour le Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Pour la Roumanie:
Gr. Cerkez.

Pour la Russie:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Pour la Suède:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Pour la Turquie:
Nazif Bey.

Pour l'Uruguay:
F. A. Costanzo.

Für Monaco:
J. Deppeller.

Für Norwegen:
Heftye.
O. T. Eidem.

Für die Niederlande:
Kruyt.
Perk.
Hoven.

Für Persien:
Hovhannès Khan.

Für Portugal:
Paulo Benjamin Cabral.

Für Rumänien:
Gr. Cerkez.

Für Rußland:
A. Eichholz.
A. Euler.
Victor Bilibine.
A. Remmert.
W. Kédrine.

Für Schweden:
Herman Rydin.
A. Hamilton.

Für die Türkei:
Nazif Bey.

Für Uruguay:
F. A. Costanzo.

Google

Annexe
à l'article XXXVIII
du Réglement.

Administration de.....

État signalétique des stations radiotélégraphiques.

a) Stations côtières.

Nom.	Nationalité.	Position géographique.	Indicatif d'appel.	Portée normale.	Système radiotélégraphique.	Catégorie des appareils récepteurs (appareils écrivants, appareils à réception auditive ou autres).	Longueurs d'onde (la longueur d'onde normale est soulignée).	Nature du service effectué par la station.	Heures d'ouverture (avec l'indication du méridien auquel elles se rapportent)	Taxe côtière avec indication du minimum de taxe.	Observations

b) Stations de bord.

Nom.	Nationalité.	Signal distinctif du Code international de signaux.	Indication du port d'attache.	Indicatif d'appel.	Portée normale.	Système radiotélégraphique.	Catégorie des appareils récepteurs (appareils écrivants, appareils à réception auditive ou autres).	Longueurs d'onde (la longueur d'onde normale est soulignée).	Nature du service effectué par la station.	Heures d'ouverture.	Taxe de bord avec indication du minimum de taxe.	Observations.
							1° Navires de guerre.					
							2° Navires de commerce.					

Go gle

Anlage
zu Artikel XXXVIII
der Ausführungsübereinkunft.

Verwaltung von.....

Verzeichnis der Funkentelegraphenstationen und ihrer Verhältnisse.

a) Küstenstationen.

Namen.	Nationalität	Geographische Lage.	Rufzeichen.	Normale Reichweite.	F. T.-System	Art der Empfangsapparate (Schreib-, Hörapparate o. a.).	Wellenlängen (die normale Wellenlänge ist zu unterstreichen).	Art des Verkehrs, dem die Station dient.	Dienststunden (mit Angabe des Meridians)	Küstengebühr mit Angabe der Mindestgebühren.	Bemerkungen

b) Bordstationen.

Namen.	Nationalität.	Unterscheidungszeichen des internationalen Signalbuchs	Heimatshafen.	Rufzeichen.	Normale Reichweite	F. T.-System.	Art der Empfangsapparate (Schreib-, Hörapparate o. a.).	Wellenlängen (die normale Wellenlänge ist zu unterstreichen)	Art des Verkehrs, dem die Station dient.	Dienststunden.	Bordgebühr mit Angabe der Mindestgebühren.	Bemerkungen
1. Kriegsschiffe.												
2. Handelsschiffe.												

Google

Der vorstehende internationale Funkentelegraphenvertrag nebst dem Zusatzabkommen, dem Schlußprotokoll und der Ausführungsübereinkunft ist bis jetzt von Deutschland, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Norwegen, den Niederlanden, Rumänien und Schweden, der Funkentelegraphenvertrag nebst Schlußprotokoll und der Ausführungsübereinkunft ist von Großbritannien, Japan und Mexico ratifiziert worden. Mexico ist durch Ratifikation des von ihm nicht vollzogenen Zusatzabkommens diesem nachträglich beigetreten.

Großbritannien ist für Canada, Australien, Neu-Seeland, die Kapkolonie, Natal, Transvaal, Indien und seine übrigen Kolonien und Protektorate dem Funkentelegraphenvertrage beigetreten.

Die Ratifikationsurkunden sind in Gemäßheit des Artikel 23 des Hauptvertrags und des Artikel III des Zusatzabkommens in Berlin niedergelegt worden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 39.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. S. 463. — Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge formen. S. 464. — Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen S. 465.

(Nr. 3501.) Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 25. Juni 1908.

Auf Grund der Vorschrift im § 4 Ziffer 1 der Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr und der Ausfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues, vom 4. Juli 1883 (Reichs-Gesetzbl. S. 153) bestimme ich:

Die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern der an der internationalen Reblauskonvention beteiligten Staaten stammen, darf fortan auch über das Großherzoglich Luxemburgische Nebenzollamt I. Kleinbettingen erfolgen, wenn die Sendungen mit vorschriftsmäßigen Begleitpapieren — vergleiche § 4 Ziffer 3 der vorgenannten Verordnung — versehen sind.

Berlin, den 25. Juni 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Jonquières.

Ausgegeben zu Berlin den 3. Juli 1908.

Google

(Nr. 3502.) Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge formen. Vom 27. Juni 1908.

Auf Grund des Artikel I Ziffer II des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge formen mit der Wertangabe „50 Pfennig" gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Die Fünfzigpfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Sydow.

Google

(Nr. 3503.) Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Vom 1. Juli 1908.

Auf Grund des § 63 des Börsengesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 215) hat der Bundesrat beschlossen:

Börsentermingeschäfte in den Anteilen der folgenden Aktiengesellschaften sind zulässig:

1. „Siemens & Halske, Aktiengesellschaft" zu Berlin;
2. „Deutsch-Überseeische Elektrizitätsgesellschaft" zu Berlin;
3. „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co." zu Nürnberg;
4. „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co." zu Frankfurt am Main;
5. „Felten und Guilleaume-Lahmeyerwerke Aktiengesellschaft" zu Mülheim am Rhein.

Berlin, den 1. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 40.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. S. 467. — Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. S. 467. — Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen. S. 468.

(Nr. 3504.) Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 30. Juni 1908.

Die in der Bekanntmachung vom 1. Februar 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 18 ff.) veröffentlichten Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung finden, nachdem die Großherzoglich Luxemburgische Regierung auf Grund der mit ihr getroffenen Vereinbarung (Reichs-Gesetzbl. von 1893 S. 189) zugestimmt hat, auch im deutsch-luxemburgischen Wechselverkehr Anwendung.

Berlin, den 30. Juni 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

(Nr. 3505.) Bekanntmachung, betreffend Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 1. Juli 1908.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Bundesrat beschlossen:

Abrechnungsstellen im Sinne des Scheckgesetzes sind die Abrechnungsstelle bei der Reichsbank in Mannheim und die Bank des Berliner Kassenvereins zu Berlin.

Berlin, den 1. Juli 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Juli 1908.

Google

(Nr. 3506.) Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen. Vom 1. Juli 1908.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 19. Juni d. J. auf Grund des § 56b Abs. 1 der Gewerbeordnung beschlossen, das Feilbieten im Umherziehen für Biere mit einem Alkoholgehalte bis zu 2 Prozent innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft und der Stadt Leipzig zu gestatten.

Berlin, den 1. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 41.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Egypten. S. 469. — Bekanntmachung, betreffend gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen. S. 470. — Bekanntmachung, betreffend das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. — S. 471.

(Nr. 3507.) Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Egypten. Vom 29. Juni 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund der die Konsulargerichtsbarkeit in Egypten betreffenden Gesetze vom 30. März 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) und vom 5. Juni 1880 (Reichs-Gesetzbl. S. 145) mit Zustimmung des Bundesrats, im Namen des Reichs, was folgt:

Artikel I.

An die Stelle des § 5 der Verordnung vom 23. Dezember 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 381) treten nachstehende Bestimmungen:

§ 5.

In Ansehung der Berufskonsuln, ihrer Familienangehörigen, der ihnen unterstellten Berufsbeamten und deren Familienangehörigen sowie in Ansehung der Wohnungen dieser Personen bleiben die bisherigen Gerichtsbarkeitsverhältnisse unverändert. Insoweit jedoch diese Personen Handel oder Gewerbe treiben oder Liegenschaften in Egypten besitzen oder ausnutzen und dabei nicht ihre amtliche Eigenschaft in Frage kommt, sind sie für alle Rechtsstreitigkeiten aus dem Handels- oder Gewerbebetriebe sowie für alle das Grundstück betreffenden dinglichen Klagen der Gerichtsbarkeit der Landesgerichte unterworfen.

Die konsularischen Beamten, die nicht Berufsbeamte sind, sowie die Kawassen sind in allen Angelegenheiten, die nicht ihre amtliche Tätigkeit betreffen, der Landesgerichtsbarkeit in demselben Umfang unterworfen wie andere Deutsche oder Schutzgenossen.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Juli 1908.

Google

§ 5a.

Die Bestimmungen des § 5 Abs. 1 finden entsprechende Anwendung auf die deutsche evangelische Kirche in Alexandrien, die deutsche evangelische Kirche in Kairo, die deutsche Schule in Alexandrien, die deutsche Schule in Kairo, das deutsche evangelische Hospital in Alexandrien, das Diakonissenhospital Viktoria in Kairo, die Niederlassungen der katholischen Schwestern von der Kongregation des Heiligen Karl Borromäus in Alexandrien sowie überhaupt auf alle in Egypten errichteten oder künftig zu errichtenden und unter deutschem Schutze stehenden religiösen Anstalten ohne Unterschied des Bekenntnisses, soweit diese Kirchen und Anstalten als Körperschaften in Betracht kommen.

Artikel II.

Die Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Egypten, vom 15. Februar 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 17) wird aufgehoben.

Artikel III.

Diese Verordnung tritt mit dem Ablaufe von zwei Wochen nach dem Tage ihrer Verkündigung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Kiel, den 29. Juni 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3508.) Bekanntmachung, betreffend gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen. Vom 4. Juli 1908.

Auf Grund der Bestimmungen im § 21 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 547) hat der Bundesrat beschlossen, den nachstehenden Abänderungen der Bekanntmachung vom 18. Februar 1902 (Reichs-Gesetzbl. S. 48) mit der Maßgabe zuzustimmen, daß die Änderungen am 1. August 1908 in Kraft treten.

a) Im ersten Absatz ist hinter dem Worte »Formaldehyd« einzuschalten: und solche Stoffe, die bei ihrer Verwendung Formaldehyd abgeben,

Google

b) Der zweite Absatz erhält folgende Fassung:

Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art, jedoch unbeschadet ihrer Verwendung zur Gelbfärbung der Margarine und der Hüllen derjenigen Wurstarten, bei denen die Gelbfärbung herkömmlich und als künstliche ohne weiteres erkennbar ist, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Berlin, den 4. Juli 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3509.) Bekanntmachung, betreffend das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. Vom 4. Juli 1908.

Auf Grund der Bestimmungen im § 12 Abs. 2, § 15 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 547) hat der Bundesrat beschlossen, der nachstehenden Abänderung der Bekanntmachung vom 10. Juli 1902 (Reichs-Gesetzbl. S. 242) mit der Maßgabe zuzustimmen, daß die Änderung am 1. August 1908 in Kraft tritt.

Hinter Nr. 2 ist als Nr. 2a einzufügen:

Bei der Einfuhr von frischem Fleische dürfen die Organe und sonstigen Körperteile, auf die sich die Untersuchung zu erstrecken hat, nicht angeschnitten sein, bei der Einfuhr von zubereitetem Fleische die der Untersuchung zu unterziehenden Lymphdrüsen nicht fehlen oder angeschnitten sein, jedoch darf in die Mittelfelldrüsen und in das Herzfleisch je ein Schnitt gelegt sein.

Berlin, den 4. Juli 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 42.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. S. 473. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Zusatzakte vom 28. August 1907 zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers und des Protokolls vom 19. Dezember 1907 über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage seitens des Königreichs Italien. S. 474.

(Nr. 3510.) Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 29. Juni 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Gewerbeordnung wird, wie folgt, geändert:

Im § 35 Abs. 2 werden vor den Worten:

„der Trödelhandel"

eingeschoben die Worte:

„der Handel mit lebenden Vögeln".

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Kiel, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 29. Juni 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Juli 1908.

Google

(Nr. 3511.) Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der Zusatzakte vom 28. August 1907 zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers und des Protokolls vom 19. Dezember 1907 über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage seitens des Königreichs Italien. Vom 4. Juli 1908.

Die Ratifikationsurkunden für Italien zur Zusatzakte vom 28. August 1907 zu dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Deutschen Reiche und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrage über die Behandlung des Zuckers (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 135) und zu dem Protokolle vom 19. Dezember 1907 über den Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 140) sind im Königlich Belgischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel am 30. Juni 1908 niedergelegt worden, nachdem von den beteiligten Regierungen die im Artikel 3 der genannten Zusatzakte und im Artikel 5 des genannten Protokolls vorgesehene Frist für das Königreich Italien bis zum 1. Juli 1908 verlängert worden war.

Berlin, den 4. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

von Schoen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 43.

Inhalt: Verordnung, betreffend den Verkehr mit Essigsäure. S. 475. — Bekanntmachung, betreffend die Schiffstelegraphie. S. 476. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 477.

(Nr. 3512.) Verordnung, betreffend den Verkehr mit Essigsäure. Vom 14. Juli 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen (Reichs-Gesetzbl. S. 145), nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1.

Rohe und gereinigte Essigsäure (auch Essigessenz), die in 100 Gewichtsteilen mehr als 15 Gewichtsteile reine Säure enthält, darf in Mengen unter 2 Liter nur in Flaschen nachstehender Art und Bezeichnung gewerbsmäßig feilgehalten oder verkauft werden:

1. Die Flaschen müssen aus weißem oder halbweißem Glase gefertigt, länglich rund geformt und an einer Breitseite in der Längsrichtung gerippt sein.
2. Die Flaschen müssen mit einem Sicherheitsstopfen versehen sein, der bei wagerechter Haltung der gefüllten Flasche innerhalb einer Minute nicht mehr als 50 Kubikzentimeter des Flascheninhalts ausfließen läßt. Der Sicherheitsstopfen muß derart im Flaschenhalse befestigt sein, daß er ohne Zerbrechen der Flasche nicht entfernt werden kann.
3. An der nicht gerippten Seite der Flasche muß eine Aufschrift vorhanden sein, die in deutlich lesbarer Weise
   a) die Art des Inhalts einschließlich seiner Stärke an reiner Essigsäure angibt,

Ausgegeben zu Berlin den 24. Juli 1908.

Google

b) die Firma des Fabrikanten des Inhalts bezeichnet,

c) in besonderer, für die sonstige Aufschrift nicht verwendeter Farbe die Warnung

„Vorsicht! Unverdünnt lebensgefährlich"

getrennt von der sonstigen Aufschrift enthält,

d) eine Anweisung für den Gebrauch des Inhalts der Flasche bei der Verwendung zu Speisezwecken erteilt.

Weitere Aufschriften dürfen auf der Flasche nicht vorhanden sein.

§ 2.

Die Vorschriften des § 1 finden keine Anwendung auf das Feilhalten und den Verkauf von Essigsäure in Apotheken, soweit es zu Heil- oder wissenschaftlichen Zwecken erfolgt.

§ 3.

Das Feilhalten und der Verkauf von Essigsäure der im § 1 bezeichneten Art unter der Bezeichnung „Essig" ist verboten.

§ 4.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Odde, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 14. Juli 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3513.) Bekanntmachung, betreffend die Schiffstelegraphie. Vom 16. Juli 1908.

Auf Grund des § 3a des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs vom $\frac{\text{6. April 1892 (Reichs-Gesetzbl. S. 467)}}{\text{7. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 79)}}$ wird, mit der aus § 15 dieses Gesetzes sich ergebenden Einschränkung, über die Errichtung und den Betrieb

Google

optischer und akustischer Telegraphenanlagen auf deutschen Fahrzeugen für Seefahrt und Binnenschiffahrt nachstehendes bestimmt:

Bis auf weiteres wird allgemein genehmigt, Anlagen zu errichten und zu betreiben

1. für die Vermittelung von Nachrichten
   a) durch Signale mit Flaggen, Fernsignalkörpern, Semaphoren oder Kunstfeuern;
   b) durch Signale mit Lichtblicken oder mit farbigen Laternen, unter der Beschränkung, daß im Bereiche der Befeuerung der deutschen Fahrwasser, Küsten und Inseln die Lichtstärke der Signallichter nicht die für die Positionslaternen vorgeschriebene übersteigen darf;
   c) durch Schallsignale, welche durch die Luft übertragen werden;
2. für den Empfang von Nachrichten durch Unterwasserschallsignale.

Norderney, den 16. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3514.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 20. Juli 1908.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen:

I. In Nr. XXXVc wird hinter dem mit „Donarit" beginnenden Absatz eingeschaltet:

   Dorfit (Gemenge von Ammonsalpeter, Kochsalz, Mehl, höchstens 17 Prozent Trinitrotoluol und höchstens 5 Prozent Kalisalpeter),

   Alldorfit (Gemenge von Ammonsalpeter, Mehl und höchstens 17 Prozent Trinitrotoluol), .

II. Nr. XLIIa wird, wie folgt, geändert:

1. Die bisherigen Vorschriften erhalten die Bezeichnung Abs. (1).

Google

2. Als Abs. (2) wird hinzugefügt:

(2) Paraffinzündbänder, deren Zündmischung außer einem Zusatze von Ultramarinblau anstatt des amorphen, gelben Phosphor und anstatt eines Teiles des chlorsauren Kali, Salpeter enthält, sind in zylindrische Blechbüchsen von 5 Zentimeter Höhe und 2 Zentimeter Durchmesser mit oben und unten dicht aufgeschobenen Deckeln zu verpacken. Jede Büchse darf höchstens 12 gerollte Bandstreifen mit je 50 Zündpillen enthalten. Höchstens je 30 Büchsen sind durch Papierumschlag zu einem festen Pakete zu vereinigen. Im übrigen gelten die Vorschriften im Abs. (1) Ziffer 3 bis 5.

III. In Nr. L — Eingangsbestimmung — wird hinter dem Worte „Siktative" eingeschaltet:

ferner Lösungen von Benzin und anderen leichtentzündlichen Flüssigkeiten in wässeriger Seifenlauge.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 20. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Misani.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 44.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten. S. 479.

(Nr. 3515.) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten. Vom 29. Juli 1908.

Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, vom $\frac{\text{23. Juni 1880}}{\text{1. Mai 1894}}$ (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 409) bestimme ich:

Für den ganzen Umfang des Reichs wird vom 1. Oktober d. J. ab bis auf weiteres für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Rotlaufseuche oder Pferdestaupe) die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt.

Berlin, den 29. Juli 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Wermuth.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Juli 1908.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 45.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. S. 481. — Bekanntmachung, betreffend die Erhebung von Wechsel- und Scheckprotesten durch Postbeamte. S. 482.

Nr. 3516.) Bekanntmachung, betreffend das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. Vom 3. August 1908.

Das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und anderen Staaten über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel (Reichs-Gesetzbl. 1905 S. 695), das für Deutschland und von den in den Bekanntmachungen vom 12. Juli und 9. August 1905 (Reichs-Gesetzbl S. 705 und S. 715) ferner aufgeführten Staaten ratifiziert worden und dem das Deutsche Reich nach der Bekanntmachung vom 28. August 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 721) für alle deutschen Schutzgebiete beigetreten ist, ist auch von den Niederlanden ratifiziert worden. Die Ratifikationsurkunde ist der Französischen Regierung unterm 14. Januar 1907 übermittelt worden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika, welche das Abkommen nicht unterzeichnet hatten, sind ihm durch eine gemäß Artikel 7 abgegebene Erklärung am 6. Juni 1908 beigetreten.

Berlin, den 3. August 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Stemrich.

Ausgegeben zu Berlin den 10. August 1908.

Google

(Nr. 3517.) Bekanntmachung, betreffend die Erhebung von Wechsel- und Scheckprotesten durch Postbeamte. Vom 5. August 1908.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321 ff.) und gemäß § 30 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71 ff.) sind auch die Postbeamten zur Aufnahme von Wechsel- und Scheckprotesten berufen.

Auf Grund des § 3 des erstgenannten Gesetzes wird unter Zustimmung des Bundesrats angeordnet, daß vom 1. Oktober 1908 ab die Postverwaltung die Erhebung von Wechsel- und Scheckprotesten mit folgenden Beschränkungen übernimmt:

1. Proteste, die sich auf eine andere wechselrechtliche Leistung als die Zahlung beziehen, werden nicht erhoben.
2. Die Erhebung von Protesten mangels Zahlung bleibt ausgeschlossen
   a) für Wechsel und Schecks, die über mehr als 800 Mark lauten,
   b) für Wechsel und Schecks, die in fremder Sprache ausgestellt sind,
   c) für Wechsel und Schecks, die auf eine ausländische Münzsorte lauten, sofern der Aussteller durch den Gebrauch des Wortes „effektiv" oder eines ähnlichen Zusatzes die Zahlung in der im Wechsel benannten Münzsorte ausdrücklich bestimmt hat,
   d) für Wechsel, die mit Notadresse oder Ehrenakzept versehen sind,
   e) für Wechsel, die unter Vorlegung mehrerer Exemplare desselben Wechsels oder unter Vorlegung des Originals und einer Kopie zu protestieren sind.

Berlin, den 5. August 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Kraetke.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 46.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine. S. 483. — Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 492.

(Nr. 3518.) Verordnung, betreffend die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine. Vom 1. August 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Anschluß an die Vorschrift unter B der Anlage zu § 5 des Militär-Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich vom 20. Juni 1872 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

Die in der Anlage enthaltene Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine tritt an die Stelle der durch Verordnung vom 12. August 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 283) festgestellten Klasseneinteilung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Swinemünde, an Bord M. Y. „Hohenzollern", den 1. August 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 14. August 1908.

Google

Klasseneinteilung
der
Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine.

Beim Reichsheere.	Bei der Marine.

I. Militärbeamte, welche nur den ihnen vorgesetzten Militärbefehlshabern untergeordnet sind.

A. Obere Militärbeamte
(im Offizierrange).

1. Der Bureauvorsteher bei dem Chef des Preußischen Generalstabs der Armee.
2. Die Festungsoberbauwarte und Festungsbauwarte.
3. Die Oberzahlmeister und Zahlmeister.
4. Die Korpsstabsveterinäre, Oberstabsveterinäre, Stabsveterinäre und Oberveterinäre.
5. Die Armeemusikinspizienten.

1. Der zur Dienstleistung beim Gouvernement Kiautschou als Intendant kommandierte höhere Marineintendanturbeamte und der als Leiter der Tsingtauer Werft kommandierte höhere Marinebaubeamte.
2. Der Lotsenkommandeur der Marine und dessen Vertreter.
3. Die Flotten- und Geschwadersekretäre während ihrer Dienstleistung als solche.
4. Die zu den Marinestationskommandos zur Dienstleistung kommandierten Intendantursekretäre.*)
5. Die Oberveterinäre bei der Besatzung von Kiautschou.

Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.

6. Der Bureauvorsteher, die Topographen, Kartographen, expedierenden Sekretäre und Kanzleisekretäre beim Chef des Generalstabs des Feldheeres.
7. Die Topographen, Trigonometer und Ingenieure in den Festungen.
8. Der höhere Zivilverwaltungsbeamte bei den Etappeninspektionen.
9. Die oberen (höheren und mittleren*)) Beamten des Militäreisenbahnwesens.

   Diese Beamten sind auch denjenigen Beamten untergeordnet, die an Stelle von Militärbefehlshabern zur Anstellung kommen.

6. Die dem mobilen Bureau des Admiralstabs der Marine zugeteilten etatsmäßigen oberen Zivilbeamten der Marine.
7. Die Zivilmitglieder der Küstenbezirksämter I in Neufahrwasser, II in Stettin, III in Kiel.
8. Die mit Wahrnehmung der Geschäfte der Baudirektoren beim Gouvernement Kiautschou beauftragten Beamten.
9. Der beim Gouvernement Kiautschou als Gouvernementssekretär kommandierte Geheime expedierende Sekretär.

*) Zu den mittleren Beamten im Sinne dieser Verordnung zählen alle aus dem Geschäftsbereiche der Eisenbahnverwaltung und der allgemeinen Bauverwaltung überwiesenen Beamten, die nach den Gebührnis-Nachweisungen (Beiheft zur Kriegsbesoldungsvorschrift) neben ihrem Friedensdiensteinkommen eine tägliche Zulage von mindestens 8 ℳ bei den mobilen Formationen und mindestens 4 ℳ bei den immobilen Formationen (während der Verwendung am dienstlichen Wohnsitze) beziehen.

*) Der volle Titel (Marineintendantursekretär usw.) ist in der Klasseneinteilung der Marine bei allen Dienstgraden durch Fortlassung des Wortbeginns „Marine" gekürzt worden.

Go gle

Beim Reichsheere.	Bei der Marine.
10. Die oberen (höheren und mittleren*)) Beamten aus dem Wasser- und Straßenbaufache bei den Baudirektionen, Linien- und Hafenkommandanturen.	
11. Die Bekleidungsamtsbeamten und die Festungsgefängnisrendanten in Festungen, welche in Belagerungszustand erklärt sind.	
12. Die Beamten der Telegraphenverwaltung beim stellvertretenden Generalstabe der Armee.	

B. Untere Militärbeamte

(im Range der Mannschaften vom Feldwebel abwärts).

1. Die Zeughausbüchsenmacher.	1. Die Büchsenmacher bei den Marineteilen.
2. Die Büchsenmacher und Sattler bei den Truppen.	
3. Die Waffenmeister.	

Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.

4. Die Obersetzer, Oberdrucker, Drucker und Buchbinder beim Chef des Generalstabs des Feldheeres und bei einem Armeeoberkommando.	2. Die dem mobilen Bureau des Admiralstabs der Marine zugeteilten etatsmäßigen Zivilunterbeamten der Marine.
5. Die unteren Beamten des Militäreisenbahnwesens. { Diese Beamten sind auch denjenigen Beamten untergeordnet, die an Stelle von Militärbefehlshabern zur Anstellung kommen. }	
6. Die Monteure, Obermaschinisten und Mechaniker für Festungsanlagen.	
7. Die Unterbeamten bei den Bekleidungsämtern und den Festungsgefängnissen in Festungen, welche in Belagerungszustand erklärt sind.	

II. Militärbeamte, welche in einem doppelten Unterordnungsverhältnisse stehen, und zwar einerseits zu den ihnen vorgesetzten Militärbefehlshabern, anderseits zu den ihnen vorgesetzten höheren Beamten oder Behörden.

A. Obere Militärbeamte

(im Offizierrange).

1. Die Korpsintendanten, der Vorstand der Intendantur der Verkehrstruppen und die Vorstände der Divisionsintendanturen sowie deren Vertreter.	1. Die Intendanten und deren Vertreter.
2. Die Oberkriegs- und Kriegsgerichtsräte.	2. Die Oberkriegsgerichtsräte und Kriegsgerichtsräte.
	3. Die Oberkriegsgerichtssekretäre und Kriegsgerichtssekretäre.
	4. Die Oberpfarrer und Pfarrer.

*) Zu den mittleren Beamten im Sinne dieser Verordnung zählen alle aus dem Geschäftsbereiche der Eisenbahnverwaltung und der allgemeinen Bauverwaltung überwiesenen Beamten, die nach den Gebührnis-Nachweisungen (Beiheft zur Kriegsbesoldungsvorschrift) neben ihrem Friedensdiensteinkommen eine tägliche Zulage von mindestens 8 ℳ bei den mobilen Formationen und mindestens 4 ℳ bei den immobilen Formationen (während der Verwendung am dienstlichen Wohnsitze) beziehen.

Google

Beim Reichsheere.

3. Die Militärgerichtsschreiber und Militärgerichtsschreibergehilfen.
4. **Preußen und Sachsen:**
   die Militäroberpfarrer, die Divisions-, Garnison-, Kadettenhaus- und Anstaltspfarrer sowie die Militärhilfsgeistlichen.

   Bayern und Württemberg:
   siehe II A 15.
5. Die Korpsstabsapotheker und die Stabsapotheker.

Bei der Marine.

5. Die Stabszahlmeister, Oberzahlmeister und Zahlmeister, soweit sie nicht lediglich als Flotten- oder Geschwadersekretäre fungieren (siehe I A 3).
6. Die Stabsapotheker bei den Lazaretten.
7. Die auf Schiffen der Marine zur Verrichtung dienstlicher Funktionen eingeschifften oberen Zivilbeamten sowie die unter III A genannten eingeschifften Militärbeamten der Marine, einschließlich der Apotheker auf den Lazarettschiffen.
8. Die zum Dienste im Schutzgebiete Kiautschou kommandierten Militärbeamten der Marine, welche mit diesem Kommando aus ihrem bisherigen Unterordnungsverhältnis ausscheiden (siehe I A 1 und 5).

Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.

6. Bei den Feldintendanturen:
   a) die Armee-, Etappen-, Feld- und Divisionsintendanten sowie sämtliche Feldintendanturräte und die mit solchen Stellen beliehenen Beamten,
   b) die Sekretäre,
   c) die Assistenten.
7. Die stellvertretenden Intendanten sowie deren Vertreter.
8. Die oberen Beamten bei den Feldkriegskassen, als:
   a) die Kriegszahlmeister,
   b) die Kassiere,
   c) die Kassiere und Buchhalter,
   d) die Buchhalter,
   e) die Kassenassistenten.
9. Die oberen Beamten bei den Feld- und Etappenmagazinanstalten einschließlich der Feldbäckereiämter und der Proviantdepots der Sammelstationen, als:
   a) die Feldproviantmeister,
   b) die Feldmagazinrendanten,
   c) die Feldmagazinkontrolleure,
   d) die Feldmagazinassistenten.
10. Die oberen Beamten bei den Feldlazaretten und Etappensanitätsformationen, den Güterdepots der Sammelstationen, den mobilen Etappenkommanduturen, den Lazarett- usw. zügen und Lazarett- usw. schiffen, als:
    a) die Lazarettpfarrer,
    b) die Zahnärzte,
    c) die Oberapotheker,
    d) die Feldlazarettinspektoren.
9. Die bei den Kriegstelegraphennetzen als Kommissare der Telegraphenverwaltung bestellten Post- und Oberpostinspektoren, die Telegraphensekretäre und -assistenten bei den Marinenachrichtenstellen, welche von der Oberpostdirektion gestellt werden.
10. Die den Bauverwaltungen und dem Hafenamt in Tsingtau, der Tsingtauer Werft und dem Elektrizitätswerk in Tsingtau unterstellten oberen Zivilbeamten.
11. Die oberen Marinegarnisonverwaltungs- und -lazarettverwaltungsbeamten in Kiautschou.
12. Die etatsmäßigen oberen Beamten der Marinegarnisonverwaltung und des Garnisonbauwesens sowie die Beamten des Sanitätswesens eines in Belagerungszustand erklärten Marinekriegshafengebiets.

Google

Beim Reichsheere.

11. Die oberen Beamten bei den Feld- und Etappentelegraphenbehörden, als:
    a) der höhere Beamte der Reichstelegraphie beim Chef der Feldtelegraphie,
    b) die Telegraphendirektoren,
    c) die Telegrapheninspektoren,
    d) die Telegraphensekretäre,
    e) die Telegraphenassistenten.
12. Die oberen Beamten bei den Feldpostanstalten, als:
    a) der Feldoberpostmeister,
    b) die Feldoberpostinspektoren,
    c) die Armeepostdirektoren,
    d) die Armeepostinspektoren,
    e) die Feldpostmeister,
    f) die Feldoberpostsekretäre,
    g) die Feldpostsekretäre,
    h) die Tierärzte (**Bayern:** Veterinäre) der Postpferde- und -wagendepots.
13. Der Feldpolizeidirektor und die Feldpolizeikommissare im Großen Hauptquartiere.
14. Die Intendantur- und oberen Proviantamtsbeamten sowie die der gleichen Beamtengattung angehörigen Beamten der Konservenfabriken, die Beamten der Militärbauverwaltung, die Garnisonverwaltungs- und -lazarettbeamten in Festungen, welche in Belagerungszustand erklärt sind;

    ferner:

15. **Bayern und Württemberg:**

    die Feldgeistlichen.

Bei der Marine.

B. Untere Militärbeamte

(im Range der Mannschaften vom Feldwebel abwärts).

1. Die Unterapotheker und Militärapotheker, die ihrer Dienstpflicht nach den früheren Bestimmungen genügt haben (Anlage 1 II 2 der Allerhöchsten Kabinettsorder von 14. Mai 1902).
2. **Preußen und Sachsen:**

   die Divisions-, Garnison- und Anstaltsküster,
   die Militärgerichtsboten.

   Bayern:

   die Militärgerichtsboten.

   Württemberg:

   die Militärgerichtsboten,
   weiter siehe II B 11.

1. Die Küster.
2. Die Gerichtsboten.
3. Die auf Schiffen der Marine zur Verrichtung dienstlicher Funktionen eingeschifften unteren Zivilbeamten sowie die unter III B genannten eingeschifften Militärbeamten der Marine.

Google

Beim Reichsheere.	Bei der Marine.
Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.	
3. Die Kassendiener bei den Feldkriegskassen.	4. Die etatsmäßigen Unterbeamten der Marinegarnisonverwaltung und des Garnisonbauwesens sowie die Beamten des Sanitätswesens eines in Belagerungszustand erklärten Marinekriegshafengebiets.
4. Die Feldbackmeister und die Feldmagazinaufseher bei den Feld- und Etappenmagazinanstalten sowie bei den Proviantdepots der Sammelstationen.	
5. Die Feldpostschaffner bei den Feldpostanstalten.	
6. Die Polizeibeamten im Großen Hauptquartier und bei den Etappeninspektionen.	
7. Die Instrumentenmacher, die Mechaniker bei den Feldröntgenwagen } der Etappensanitätsdepots.	
8. Die Telegraphenvorarbeiter und Arbeiter bei der Feld- und Etappentelegraphie.	
9. Die Feldpostillione bei den Feldpostanstalten.	
10. Die Unterbeamten der Proviantämter und Konservenfabriken, der Garnison- und Lazarettverwaltungen in Festungen, welche in Belagerungszustand erklärt sind; ferner:	
11. **Württemberg:** die Feldküster.	

III. Militärbeamte, welche nur den ihnen vorgesetzten höheren Beamten und Behörden untergeordnet sind.

Vorbemerkung.

1. Die eingeschifften Militärbeamten stehen in einem doppelten Unterordnungsverhältnisse (siehe II A 7 und B 3).
   Intendanturbeamte, die zu Revisionszwecken an Bord kommen, gelten in diesem Sinne nicht als eingeschifft.
2. Unter „vorgesetzten Behörden" sind diejenigen Behörden zu verstehen, zu denen die betreffenden Beamten gehören (wie z. B. Inspektion des Torpedowesens, Werft usw.).

A. Obere Militärbeamte
(im Offizierrange).

1. **Deutsches Reich:** beim Reichsmilitärgerichte: die Senatspräsidenten, die Reichsmilitärgerichtsräte, der Obermilitäranwalt, die Militäranwälte, die Obersekretäre (Militärgerichtsschreiber).	1. Die Werftverwaltungsdirektoren. 2. Die Intendanturmitglieder, } soweit sie nicht unter 3. die Intendanturreferendare, } die Kategorie I A 1 und II A 1 und 8 fallen. 4. Die Intendantursekretariats- und -registraturbeamten, soweit sie nicht unter die Kategorie I A 4 und II A 8 fallen. 5. Die Oberlotsen der Marine, soweit sie nicht unter die Kategorie I A 2 fallen.

Google

Beim Reichsheere.

2. **Preußen:**

beim Kriegsministerium:
- a) der Betriebsdirektor,
- b) der Oberstabsapotheker,
- c) die Intendanturräte,
- d) der Oberingenieur (Elektrotechniker);

bei den Militärintendanturen:
der Intendant der militärischen Institute;

beim Militärversuchsamte:
- a) der Direktor,
- b) die Abteilungsvorstände,
- c) die Betriebsleiter,
- d) die Betriebsassistenten;

beim Artilleriekonstruktionsbureau:
- a) der Chefkonstrukteur,
- b) die Konstrukteure,
- c) die Betriebsassistenten;

bei der Feldzeugmeisterei und den technischen Instituten:
- a) die Betriebsdirektoren,
- b) die Betriebsleiter,
- c) die Betriebsassistenten;

Bayern:

bei dem Kriegsministerium die höheren Intendanturbeamten;

bei den Militärintendanturen:
der Oberintendanturrat und Vorstand der Intendantur der militärischen Institute, die überzähligen Intendanturassessoren, soweit sie nicht unter II A 6 fallen;

bei der Feldzeugmeisterei und den technischen Instituten:
- a) der Oberingenieur bei der Inspektion der technischen Institute,
- b) die Ingenieure,
- c) die Chemiker;

Sachsen:

a) beim Kriegsministerium:
der Betriebsdirektor;

b) beim Kriegszahlamte:
die Sekretäre, die vor dem 1. April 1904 angestellt sind;

c) bei der Zeugmeisterei und den technischen Instituten:
der Betriebsdirektor,
die Betriebsleiter,
die Betriebsassistenten.

Bei der Marine.

6. Die Ressortdirektoren,
7. die Betriebsdirektoren,
8. die Bauräte,
9. die Baumeister,
10. die Bauführer

} für Schiffbau und Maschinenbau.

11. Die Obermeister,
12. die Werkmeister,

bei den Werften, } zu 11 und 12, welche vor dem 1. April 1880 angestellt sind,

13. die Werftschreiber

bei den Werften, } zu 13, welche vor dem 1. April 1880 Bureauassistenten waren.

14. Die Oberstabsapotheker bei den Sanitätsämtern.
15. Die Stabsapotheker bei den Sanitätsdepots.

Google

Beim Reichsheere.	Bei der Marine.
3. Preußen:	
der Evangelische und der Katholische Feldpropst der Armee.	
4. Die Intendanturmitglieder, die Intendanturreferendare sowie die Intendantursekretariats- und -registraturbeamten einschließlich der Intendanturdiätare, } soweit sie nicht unter die Kategorien II A 1, 6 und 7 fallen.	

Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.

5. Preußen:

die im mobilen Bureau des Kriegsministers sich befindenden Räte, die den mobilen Bureaus des Kriegsministers und des vortragenden Generaladjutanten des Kaisers sowie die dem Generalintendanten des Feldheeres und dem Chef des Feldsanitätswesens zugeteilten Geheimen expedierenden Sekretäre, Geheimen Registratoren und Geheimen Kanzleisekretäre;

Sachsen:

die im mobilen Stabe des Kriegsministers sich befindenden Räte und die demselben zugeteilten Geheimen expedierenden Sekretäre, Geheimen Registratoren und Geheimen Kanzleisekretäre.

16. Die oberen Werftbeamten, soweit sie nicht bereits zu den unter III A 1 und 6 bis 13 und II A 7 aufgeführten Kategorien gehören, einschließlich der Sekretariats- und Registraturapplikanten (Allerhöchste Kabinettsorder vom 31. März 1880).
17. Die den mobilen Bureaus des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marinekabinetts zugeteilten Geheimen expedierenden Sekretäre, Geheimen Registratoren und Geheimen Kanzleisekretäre.
18. Die etatsmäßigen oberen Zivilbeamten der Marine in solchen Marinekriegshafengebieten, welche in Belagerungszustand erklärt worden sind.
19. Die Intendantursekretariatsapplikanten.
20. Die auf Kriegsschiffen fungierenden Ziviloberlotsen.

B. Untere Militärbeamte

(im Range der Mannschaften vom Feldwebel abwärts).

Deutsches Reich:

beim Reichsmilitärgerichte:
der Botenmeister,
die Boten.

1. Die Lotsen I. und II. Klasse,
2. die Hafenlotsen,
3. der Materialienverwalter,
4. die Maschinisten,
5. die Schiffsführer,
6. die Steuerleute,
7. die Untersteuerleute,
8. die Untermaschinisten

} beim Marinelotsen- und -seezeichenwesen.

9. Der Vorsteher des Brieftaubenwesens.
10. Die Magazinaufseher bei den Werften, welche vor dem 1. April 1880 in diese Stellen eingetreten sind.
11. Die Magazinaufseher der Bekleidungsämter, welche vor dem 1. April 1880 in diese Stellen eingetreten sind.

Google

Beim Reichsheere.	Bei der Marine.

Außerdem im Kriege und während des mobilen Zustandes.

Preußen:

die Kanzleidiener bei den mobilen Bureaus des Kriegsministers und des vortragenden Generaladjutanten des Kaisers.

12. Die unteren Werftbeamten, soweit sie nicht bereits zu den unter III B 10 und II B 3 aufgeführten Kategorien gehören (Allerhöchste Kabinettsorder vom 31. März 1880).
13. Die den mobilen Bureaus des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marinekabinetts zugeteilten Zivilunterbeamten der Marine.
14. Die etatsmäßigen unteren Zivilbeamten der Marine in solchen Marinekriegshafengebieten, welche in Belagerungszustand erklärt worden sind.
15. Die Führer,
16. die Maschinisten,
17. die Heizer,
18. die Matrosen

} auf den Dampfern „Langlütjen" und „Bombe", dem Torpedowerkstattdampfer und auf dem Dampfboote des Artilleriedepots und des Minendepots Friedrichsort.

19. Die Heizer,
20. die Matrosen

} auf dem Dampfer „Friedrichsort".

21. Die Maschinenwärter und Heizer bei den Beleuchtungs- und elektrischen Anlagen in Helgoland, den Weserforts, den Haubitzbatterien Wilhelmshaven und Cuxhaven, dem Panzerturme bei Laboe und den Beleuchtungswagen und Scheinwerfern der Artilleriedepots sowie die hierbei beschäftigten Zivilarbeiter.
22. Die Lotsenaspiranten,
23. die Zimmerleute,
24. die Köche,
25. die Oberheizer und Heizer,
26. die Obermatrosen und Matrosen

} beim Marinelotsen- und -seezeichenwesen.

27. Wärter des Tonnenschuppens der Kieler Föhrde.
28. Die auf Kriegsschiffen fungierenden Zivillotsen und Zivillotsenaspiranten.

Google

(Nr. 3519.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 8. August 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1908, Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 39 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

I. In der Abteilung Frankreich B. Bahnstrecken, welche sich im Betriebe oder Mitbetriebe auswärtiger Verwaltungen befinden, ist unter III. „Schweizerischer Verwaltungen" nachgetragen:

28a. bei Le Châtelard bis Vallorcine.

II. In der Abteilung Schweiz ist in der Anmerkung, betreffend die Bahnstrecken, welche von schweizerischen Verwaltungen in Frankreich betrieben sind, nachgetragen:

28a.

Berlin, den 8. August 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

von Misani.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 47.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung mit der Schweiz vom 29. Oktober 1907, durch welche den Bestimmungen des badisch-schweizerischen Staatsvertrags vom 21. Dezember 1906 über die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe rechtliche Wirksamkeit für das Reich verliehen wird. S. 493. — Gesetz über die Verlegung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe. S. 497.

(Nr. 3520.) Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung mit der Schweiz vom 29. Oktober 1907, durch welche den Bestimmungen des badisch-schweizerischen Staatsvertrags vom 21. Dezember 1906 über die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe rechtliche Wirksamkeit für das Reich verliehen wird. Vom 12. August 1908.

Die nachstehend abgedruckte, am 29. Oktober 1907 in Bern zwischen dem Reiche und der Schweiz unterzeichnete Vereinbarung, durch welche den Bestimmungen des ihr in Abschrift beigefügten, nachstehend hinter ihr abgedruckten Staatsvertrags zwischen der Großherzoglich Badischen Regierung und dem Schweizerischen Bundesrat über die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe rechtliche Wirksamkeit für das Reich verliehen wird, ist ratifiziert worden. Die Ratifikationsurkunden sind am 23. Juli 1908 in Bern ausgewechselt worden.

Zu dem im Abs. 1 bezeichneten Staatsvertrage zwischen Baden und der Schweiz ist gleichfalls die Ratifikation beiderseits erteilt worden; die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 27. August 1907 in Bern stattgefunden.

Berlin, den 12. August 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Stemrich.

Ausgegeben zu Berlin den 19. August 1908.

Google

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und der Schweizerische Bundesrat haben beschlossen, den Bestimmungen des zwischen Baden und der Schweiz am 21. Dezember 1906 abgeschlossenen Staatsvertrags über die Verlegung der badisch-schweizerischen Landesgrenze bei Leopoldshöhe rechtliche Wirksamkeit für das Deutsche Reich durch eine zu diesem Zwecke zu treffende Vereinbarung zu verleihen und haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Kammerherrn, Wirklichen Geheimen Rat Dr. von Bülow,

der Schweizerische Bundesrat:

Herrn Eduard Müller, Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Bevollmächtigten sind, nachdem sie ihre Vollmachten gegenseitig geprüft und in Ordnung befunden haben, über folgende Artikel übereingekommen.

Artikel 1.

Die Bestimmungen des zwischen Baden und der Schweiz am 21. Dezember 1906 abgeschlossenen, in Abschrift beigefügten Staatsvertrags über die Verlegung der badisch-schweizerischen Landesgrenze bei Leopoldshöhe werden hierdurch für das Deutsche Reich und ihm gegenüber als rechtswirksam anerkannt.

Artikel 2.

Diese Vereinbarung soll ratifiziert und es sollen die Ratifikationsurkunden sobald als möglich in Bern ausgewechselt werden.

Die Vereinbarung soll einen Monat nach dem Tage der Auswechselung der Ratifikationsurkunden in Kraft treten, und es soll damit die im Artikel V des badisch-schweizerischen Staatsvertrags vom 21. Dezember 1906 vorbehaltene Zustimmung des Reichs als erfolgt gelten.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag in zwei Ausfertigungen mit ihrer Unterschrift und ihrem Siegel versehen.

Geschehen in Bern, am 29. Oktober 1907.

(L. S.) von Bülow. (L. S.) Müller.

Google

Staatsvertrag

zwischen

der Großherzoglich Badischen Regierung und dem Schweizerischen Bundesrat über die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe.

Die Großherzoglich Badische Regierung und der Schweizerische Bundesrat haben in der Absicht, einen den Bedürfnissen der beiderseitigen Zollverwaltungen mehr entsprechenden Verlauf der Landesgrenze bei dem neu angelegten Verschubbahnhofe der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen bei Leopoldshöhe herbeizuführen und zur Erreichung dieses Zweckes einen Austausch gleich großer Gebietsteile vorzunehmen, Bevollmächtigte ernannt:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden:

Herrn Legationsrat Dr. Heintze, Kollegialmitglied des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,

der Schweizerische Bundesrat:

Herrn Bundespräsident Dr. Ludwig Forrer,

welche, nach gegenseitiger Mitteilung und Anerkennung ihrer Vollmachten und unter Vorbehalt der Ratifikation, badischerseits auch unter Vorbehalt der Zustimmung des Reichs, über folgende Punkte übereingekommen sind.

Artikel I.

Seitens der Schweiz wird an Baden zur Vereinigung mit dem badischen Staatsgebiet abgetreten:

ein westlich der Landesgrenzstrecke, jetzige Grenzmarke 6 bis Grenzmarke 6b, zwischen der badischen Gemarkung Weil und dem Basler Gemeindebann Kleinhüningen liegendes Gebiet, bestehend aus Teilen der Grundstücke des Gemeindebanns Kleinhüningen, Sektion B, Grundbuch Nr. 408[4] (Badische Eisenbahnverwaltung) und Nr. 402 (Armengut Kleinhüningen) im Gesamtmaße von 39 Ar 47 Quadratmeter. Die dieses Gebiet abgrenzende Linie biegt 16,17 Meter nördlich der jetzigen Grenzmarke 6, am Schnittpunkte des Grenzzugs mit der Bahneigentumsgrenze, von der bestehenden Grenze in südwestlicher Richtung ab, folgt dieser Eigentumsgrenze bis zu dem Punkte, wo sie mit der äußeren,

Google

nördlichen Kante des Neuhauswegs zusammentrifft, folgt alsdann dieser Wegkante in östlicher Richtung bis zum Zusammentreffen mit der westlichen Kante der Landstraße Freiburg–Basel und zieht von diesem Punkte in gerader Linie quer über die Landstraße nach Grenzmarke 6 b der alten Grenze.

Dieser auf zur Zeit schweizerischem Gebiete liegende Linienzug bildet fortan die Hoheitsgrenze.

Artikel II.

Von seiten Badens wird an die Schweiz zur Vereinigung mit dem schweizerischen Staats- und Hoheitsgebiet abgetreten:

ein östlich der Landesgrenzstrecke, jetzigen Grenzmarke 6 c bis Grenzmarke 8, zwischen den gedachten Markungen liegendes Gebiet, bestehend aus einem Teile des Grundstücks Lagerbuch Nr. 7939 der Gemarkung Weil (Otterbachgut) im Gesamtmaße von 39 Ar 47 Quadratmeter. Die dieses Gebiet abgrenzende Linie biegt 30,51 Meter südlich der jetzigen Grenzmarke 6 c, am Schnittpunkte des Grenzzugs mit der östlichen Kante des nach dem Otterbachgute führenden Privatwegs, von der bestehenden Grenze ab, zieht in südöstlicher Richtung in gerader Linie bis zu einem unweit der nordöstlichen Ecke des Ökonomiegebäudes des Otterbachguts liegenden Punkte, der gleichzeitig in der Verlängerung der geraden Linie von der Grenzmarke 9 auf die Grenzmarke 8 liegt, und zwar in einer Entfernung von 146 Meter von der letztgenannten Grenzmarke; von dem so beschriebenen Punkte ab fällt die abgrenzende Linie mit der gedachten Verlängerungslinie zusammen, so daß sie bei Grenzmarke 8 wieder mit dem alten Grenzzuge zusammentrifft.

Dieser auf zur Zeit badischem Gebiete liegende Linienzug bildet fortan die Hoheitsgrenze.

Artikel III.

Das Eigentum an der mit dem im Artikel 1 beschriebenen Gebiete der badischen Hoheit zufallenden Strecke der Landstraße Freiburg–Basel geht auf den Badischen Staat über. Dieser übernimmt die Fürsorge für die Unterhaltung dieser Straßenstrecke.

Artikel IV.

Die Badische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß auf dem der badischen Hoheit zufallenden Gebiete die in dem angeschlossenen Plane*) festgesetzte Bauflucht für die Landstraße Freiburg–Basel und den Neuhausweg und insbesondere die darin vorgesehene Abbiegung an der Parzelle Nr. 402 eingehalten wird, solange dies im Interesse der schweizerischen Zollaufsicht geboten erscheint.

*) Hier nicht mitabgedruckt.

Google

Artikel V.

Dieser Vertrag tritt nach erfolgter Zustimmung des Deutschen Reichs sowie nach Erteilung der Ratifikation durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden und durch den Schweizerischen Bundesrat in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag sowie den einen Bestandteil des Vertrags bildenden Plan unterfertigt und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen in zweifacher Ausfertigung.

Bern, den 21. Dezember 1906.

(L. S.) Heintze, Legationsrat. (L. S.) L. Forrer.

(Nr. 3521.) Gesetz über die Verlegung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Leopoldshöhe. Vom 31. Juli 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Mit dem Zeitpunkte des Inkrafttretens der zwischen dem Reiche und der Schweiz über die Verlegung der badisch-schweizerischen Landesgrenze bei Leopoldshöhe getroffenen Vereinbarung vom 29. Oktober 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 494), durch welche die Bestimmungen des dieser Vereinbarung in Abschrift beigefügten, zwischen Baden und der Schweiz am 21. Dezember 1906 über die Grenzverlegung abgeschlossenen Staatsvertrags für das Reich und ihm gegenüber als rechtswirksam anerkannt sind, treten die Teile des schweizerischen Gebiets, die nach Artikel I des erwähnten Vertrags von der Schweiz an Baden abgetreten werden, dem Reichsgebiete hinzu.

§ 2.

Mit dem gleichen Zeitpunkte scheiden die Teile des badischen Gebiets, die nach Artikel II des im § 1 erwähnten Vertrags vom 21. Dezember 1906 von Baden an die Schweiz abgetreten werden, aus dem Reichsgebiet aus.

Google

§ 3.

In den im § 1 bezeichneten schweizerischen Gebietsteilen treten bei ihrer Vereinigung mit dem Reichsgebiet alle Vorschriften in Kraft, die von Reichs wegen in den im § 2 bezeichneten badischen Gebietsteilen bei ihrem Ausscheiden aus dem Reichsgebiet in Geltung waren.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Swinemünde, den 31. Juli 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 48.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Abänderung der Verordnung über das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. S. 499.

(Nr. 3522.) Verordnung, betreffend die Abänderung der Verordnung über das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Vom 15. August 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des § 80 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

Der § 6 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, vom 23. Dezember 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 498) erhält folgende Fassung:

Die richterlichen Beamten und Mitglieder höchster Verwaltungsgerichtshöfe (§ 74 Abs. 2, 3 des Gesetzes) werden in gleicher Weise durch den Präsidenten des Aufsichtsamts verpflichtet.

Der Präsident kann diesen Beamten einzelne Fragen vorwiegend rechtlicher Art aus dem Geschäftskreise des Amtes zur Begutachtung überweisen, sie auch zu Berichterstattern für eine Gesamtsitzung bestellen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Wilhelmshöhe, den 15. August 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 24. August 1908.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 49.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti. S. 501. — Bekanntmachung, betreffend die Ein- und Durchfuhr aus Kapland und Natal. S. 502.

(Nr. 3523.) Verordnung, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti. Vom 28. August 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1.

Die Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti vom 17. April 1901 (Reichs-Gesetzbl. 1901 S. 121) wird aufgehoben.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am 1. September d. J. in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Metz, den 28. August 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Ausgegeben zu Berlin den 29. August 1908.

Google

(Nr. 3524.) Bekanntmachung, betreffend die Ein- und Durchfuhr aus Kapland und Natal. Vom 26. August 1908.

Die gemäß § 25 des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten durch Bekanntmachung vom 1. März 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 11) angeordneten Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr aus Kapland und Natal werden mit der Verkündung gegenwärtiger Bekanntmachung außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 26. August 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Wermuth.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 50.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 503. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. S. 504.

(Nr. 3525.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 25. September 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1908, Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 39ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

In der Abteilung Österreich und Ungarn, I. Im Reichsrate vertretene Königreiche und Länder unter A. in der Ziffer 20 (Südbahn-Gesellschaft) ist nach den Worten „mit Ausschluß der Lokalbahnen" eingefügt:

c. Bruneck–Sand i. T. (mit elektrischem Betriebe).

Die bisher unter c bis l aufgeführten Lokalbahnen haben die Bezeichnung d bis m erhalten, und in Ziffer 23 ist die Bezeichnung n an Stelle von m gesetzt worden.

Berlin, den 25. September 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Ausgegeben zu Berlin den 17. Oktober 1908.

Google

(Nr. 3526.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 6. Oktober 1908.

Auf Grund des § 2 der Verordnung, betreffend die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen, vom 18. Januar 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 15) bestimme ich, daß in dieser Ordnung folgende Änderungen vorzunehmen sind:

1. Im § 11 Ziffer 1, im § 38 Ziffer 4 erster und zweiter Absatz unter Weglassung des Klammerausdrucks im ersten Absatz, im § 38 Ziffer 5, im § 45 Ziffer 31 nebst Randschrift, im § 47 Ziffer 25 nebst Randschrift, im § 49 Ziffer 11 und im Inhaltsverzeichnisse bei §§ 45 und 47 ist statt „Sanitätszüge (n)“ zu setzen:

   Lazarett- und Hilfslazarettzüge (n) .

2. Im § 15 Ziffer 2 erster Absatz erhält der Schlußsatz folgende Fassung:

   dieser kann gleichzeitig technisches Mitglied einer Linien-Kommandantur sein.

3. Der § 19 erhält folgende neue Ziffer:

   4. Von allen im Frieden eintretenden langdauernden Bahnunterbrechungen, die die Durchführbarkeit der geplanten Kriegstransporte in Frage stellen, hat der Bahnbevollmächtigte die Linien-Kommandantur und die Eisenbahn-Abteilung des großen Generalstabs unverzüglich zu benachrichtigen.

4. Im § 32 Ziffer 11 ist der Schluß des ersten Absatzes

   „N....., den ....ten ..... 1.....

   (L. S.) Unterschrift.
   Dienstgrad.
   Truppentheil.“

   zu streichen.

5. Die Ziffer 7 des § 36 erhält folgende Fassung:

   7. Auf die Einstellung möglichst vieler Wagen mit Abort in Militärzüge ist Bedacht zu nehmen, soweit dies unter Berücksichtigung der im § 37, 3 zweiter Absatz über die Einstellung von Güterwagen getroffenen Bestimmung angängig ist.

6. Im § 38 Ziffer 6 ist statt „Lazarethbedürfnisse und Lazarethpersonal“ zu setzen:

   Sanitätsmittel und Sanitätspersonal .

Google

7. Im § 43 Ziffer 3 sind die Worte „oder Übernachtungsräume für Kranke“ zu ersetzen durch:

, gegebenenfalls mit Übernachtungsräumen, .

8. Im § 44 Ziffer 2 erster Absatz ist hinter den Worten „Vereinbarungen über“ einzufügen:

die Eintreffzeiten der Truppen, .

9. Im § 44 Ziffer 4 ist an Stelle des Textes unter b und c zu setzen:

b) mit Kavallerie, Feldartillerie, schwerer Artillerie des Feldheeres und Munitions-Kolonnen innerhalb zwei Stunden,
c) mit Trains innerhalb zwei bis drei Stunden,
d) mit Belagerungsartillerie innerhalb drei Stunden .

10. Im § 45 erhält die Randschrift zu Ziffer 28 folgende Fassung:

Zusatzbestimmungen für das Einladen von schwer zu verladenden Geschützen und Fahrzeugen der Fußartillerie.

Der erste Satz der Ziffer 28 erhält folgende Fassung:

Jedes schwer zu verladende Geschütz und Fahrzeug der Fußartillerie ist auf einen Wagen zu verladen.

11. Im § 45 Ziffer 29 ist im ersten Satze hinter den Worten „Geschütze und Fahrzeuge“ einzuschalten:

der Belagerungsartillerie .

Die beiden letzten Sätze (von „Zur Beschleunigung“ bis „verwenden.“) sind zu streichen.

12. Im § 49 Ziffer 11 erster Absatz ist statt „Lazarethbedürfnissen“ zu setzen:

Sanitätsmitteln

und im zweiten Absatze statt „Lazarethausrüstung“ zu setzen:

Sanitätsausrüstung .

13. Die Bestimmung im § 54 Ziffer 18 Absatz b ist durch folgende Fassung zu ersetzen:

b) wenn sie der Gefahrklasse nicht angehören, je nach ihrer Beschaffenheit, gemäß Verk. O. Anlage B II, IV, XXXV b a und b, XXXV e, XXXVI, XXXVIII, XXXIX, XLII beziehungsweise gemäß § 54, 20, 21, 22, 22a und 22b dieser Transport-Ordnung.

Google

14. Im § 54 Ziffer 19 unter **Zu Ziffer XXXVa** erhält der Absatz c folgende Fassung:

> c) Zu A zu 4 (3) und D (4). Das Verbot, wonach Schießbaumwolle (Schießwolle) weder mit Zündern versehen, noch mit solchen in dieselben Gefäße verladen, noch in demselben Wagen untergebracht werden darf, bezieht sich nicht auf Zündladungen zu Geschoßzündern.

15. Im § 54 Ziffer 19 unter **Zu Ziffer XXXVa** sind die Absätze b und p durch starke Linien zu umrahmen; der Absatz j ist zu streichen.

16. Im § 54 Ziffer 19 ist in der Fußnote zu **„Zu Ziffer XXXVb a und b*)"** zu streichen:

„ , aber ausschl. geladene Mundlochbuchsen" .

17. Im § 54 Ziffer 19 ist in **„Zu Ziffer XXXVIA"** das A zu streichen und die folgende Überschrift **„Zu Ziffer XXXVIB"** in

Zu Ziffer XXXVc.

zu ändern.

18. Im § 54 Ziffer 19 unter **Zu Ziffer XXXIX** ist am Schlusse der Bestimmung Zu 1 (hinter „Körper enthält") als neuer Absatz anzufügen:

Ferner darf das Gewicht der gegen Verdunsten des Wassergehalts in Guttaperchapapier gut eingehüllten und verschnürten, in entsprechend starkwandige haltbare Behälter fest verpackten, vollständigen Gefechtskopfladungen für Torpedos 160 Kilogramm nicht übersteigen.

19. Im § 54 Ziffer 20 erhalten der erste Satz und die Randschrift folgende Fassung:

Beförderung von Geschossen mit durch Pulver usw. festgelegter Kugelfüllung, von Granatfüllung und von Füllpulver 02.

20. Die Beförderung von Geschossen, deren Kugelfüllung durch Pulver oder sonstigen Sprengstoff festgelegt ist, ohne Sprengladung und ohne Zünder oder von derartigen Geschossen (auch solchen ohne Sprengstoff in der Kugelfüllung) mit gepreßter Bodenkammerfüllung, ohne Kammerhülsenladung und ohne Zünder, aber mit abdichtender Verschlußschraube hat in den bei der Militärverwaltung hierfür vorgeschriebenen Packgefäßen zu erfolgen.

Google

20. Im § 54 Ziffer 21 erhält die Einleitung folgende Fassung:

21. Die Beförderung von Granatfüllung 88, Füllpulver 02, Sprengladungen aus Granatfüllung 88 oder aus Füllpulver 02 und Sprengmunition 88 in Packgefäßen ..... (weiter wie bisher).

21. Im § 54 ist hinter Ziffer 22a folgende neue Bestimmung einzuschalten:

22b. Für die Beförderung von

geladenen Geschossen mit Zünder oder mit Zünder und Zündladung,

geladenen Geschossen ohne Zünder und ohne Zündladung, mit sicherndem Abschlusse der Sprengladung,

fertigen Patronen für Kanonen oder Patronen für Kanonen mit ungeladenem oder geladenem Geschoß, ohne Zünder und ohne Zündladung, mit sicherndem Abschlusse der Sprengladung

behalten die in diesem Paragraphen unter 19 zu Ziffer XXXVa bei b, f, g, h, i, k, l, m, n und o gegebenen Bestimmungen Gültigkeit.

Zu den Absätzen c und b vorerwähnter Ziffer ist zu beachten:

Zu c). In Militärzügen dürfen die Geschosse mit den Kartuschen in denselben Wagen verladen werden, desgleichen kleine Mengen Zündungen, einschließlich der sprengkräftigen Geschoßzünder, mit Kartuschen, Geschossen und Patronen.

Die Packgefäße mit Zündungen sind von der übrigen Munition räumlich zu trennen, diejenige mit sprengkräftigen Geschoßzündern außerdem durch aufgeschraubte Holzleisten festzulegen.

Zu b). Eine Aufschrift auf den Packgefäßen für Geschosse und Patronen ist nicht erforderlich; es genügt die Angabe auf dem Frachtbriefe usw.:

„Geladene Geschosse oder Patronen für Kanonen oder Munition für Kanonen, nicht zur Gefahrklasse gehörig."

22. In der Anlage II erhält der Kopf der Spalte 3 folgende Fassung:
Anmeldende Behörde und Anmeldenummer oder anmeldender Heeresverband .

Google

Der Kopf der Spalte 4 wird wie folgt geändert:

Für welchen Truppenteil oder welcher Truppenteil .

Der Kopf der Spalte 33 erhält folgende Fassung:

Bemerkungen

(Hinweis auf streckenweise vereinigte Transporte, Transportteilungen, Fahrtnummer, Seite usw.) .

Norderney, den 6. Oktober 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 51.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Artikel 6, 19 und 20 des Reglements zur Internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875. S. 509.

(Nr. 3527.) Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Artikel 6, 19 und 20 des Reglements zur Internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 (Reichs-Gesetzbl. 1876 S. 201). Vom 13. Oktober 1908.

Die Artikel 6, 19 und 20 des Reglements zur Internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875 (Reichs-Gesetzbl. 1876 S. 201) lauten nach den Abänderungen, die von der Vierten Generalkonferenz für Maß und Gewicht im Oktober 1907 in Paris beschlossen worden sind, wie folgt:

Article 6.

La dotation annuelle du Bureau internationale est fixée à 100 000 francs.

Le Comité est chargé d'établir, sur la proposition du directeur, le budget annuel, mais sans pouvoir dépasser cette somme de 100 000 francs. Ce budget est porté, chaque année, dans un Rapport spécial financier, à la connaissance des Gouvernements des Hautes Parties contractantes.

Dans le cas où le Comité jugerait nécessaire d'apporter une modification, soit à la dotation annuelle, soit au mode de calcul des contributions déterminé par l'Article 20 du présent Règlement, il devrait soumettre ce projet de modification

(Übersetzung.)

Artikel 6.

Die Jahresdotation des internationalen Bureaus wird auf 100 000 Franken festgesetzt.

Auf Vorschlag des Direktors hat das Komitee das jährliche Budget aufzustellen, wobei jedoch die genannte Summe von 100 000 Franken nicht überschritten werden darf. Das Budget wird jährlich durch einen besonderen Finanzbericht zur Kenntnis der Regierungen der Hohen vertragschließenden Teile gebracht.

Wenn das Komitee eine Änderung für notwendig erachtet, sei es hinsichtlich der Jahresdotation, sei es hinsichtlich der Art und Weise der Berechnung der Beiträge, wie solche im Artikel 20 des gegenwärtigen Reglements festgesetzt ist, so hat es den Abänderungsvorschlag

Ausgegeben zu Berlin den 27. Oktober 1908.

Google

aux Gouvernements, de façon à leur permettre de donner, en temps utile, les instructions nécessaires à leurs délégués à la Conférence générale suivante, afin que celle-ci puisse délibérer valablement. La décision sera valable seulement dans le cas où aucun des États contractants n'aura exprimé, ou n'exprimera dans la Conférence, un avis contraire.

Article 19.

Le directeur du Bureau adressera, à chaque session, au Comité:

1° Un Rapport financier sur les comptes des exercices précédents, dont il lui sera, après vérification, donné décharge.

2° Un Rapport sur l'État du matériel.

3° Un Rapport général sur les travaux accomplis depuis la session précédente.

Le bureau du Comité international adressera, de son côté, à tous les Gouvernements des Hautes Parties contractantes, un Rapport annuel sur la situation administrative et financière du Service, et contenant la prévision des dépenses de l'exercice suivant, ainsi que le Tableau des parts contributives des États contractants.

Le président du Comité rendra compte, à la Conférence générale, des travaux accomplis depuis l'époque de sa dernière réunion.

Les Rapports et les publications du Comité et du Bureau seront rédigés en langue française et communiqués aux Gouvernements des Hautes Parties contractantes.

den Regierungen so rechtzeitig zu unterbreiten, daß es ihnen möglich ist, ihren Deligierten für die nächste Generalkonferenz die erforderlichen Weisungen zu erteilen, damit letztere endgültig beschließen kann. Die Entscheidung soll nur dann gültig sein, wenn keiner der vertragschließenden Staaten vor oder auf der Konferenz einer gegenteiligen Meinung Ausdruck gibt.

Artikel 19.

Der Direktor des Bureaus hat dem Komitee bei jeder Session vorzulegen:

1. Einen Finanzbericht über die abgelaufenen Rechnungsjahre, wofür dem Direktor nach erfolgter Prüfung Entlastung erteilt wird.
2. Einen Bericht über den Bestand des Materials.
3. Einen allgemeinen Bericht über die seit der letzten Session ausgeführten Arbeiten.

Das Bureau des internationalen Komitees hat seinerseits sämtlichen Regierungen der Hohen vertragschließenden Teile einen Jahresbericht über die Verwaltungs- und die Finanzlage vorzulegen, in dem gleichzeitig der Kostenvoranschlag für die folgende Rechnungsperiode und die Aufstellung der Beitragsquoten der Vertragsstaaten enthalten ist.

Der Präsident des Komitees hat der Generalkonferenz über die seit ihrer letzten Vereinigung ausgeführten Arbeiten zu berichten.

Die Berichte und Veröffentlichungen des Komitees und des Bureaus sind in französischer Sprache abzufassen und den Regierungen der Hohen vertragschließenden Teile vorzulegen.

Google

Article 20.

L'échelle des contributions, dont il est question à l'Article 9 de la Convention, est établie sur la base de la dotation fixée par l'Article 6 du présent Règlement, et sur celle de la population; mais la contribution normale de chaque État ne peut pas être inférieure à 500 francs, ni supérieure à 15 000 francs, quel que soit le chiffre de la population.

Pour établir cette échelle, on détermine d'abord quels sont les États qui se trouvent dans les conditions voulues pour ce minimum et ce maximum; et l'on répartit le reste de la somme contributive entre les autres États, en raison directe du chiffre de leur population.

Les parts contributives ainsi calculés sont valables pour toute la période de temps comprise entre deux Conférences générales consécutives, et ne peuvent être modifiées, dans l'intervalle, que dans les cas suivants:

a) Si l'un des États adhérents a laissé passer trois années successives sans faire ses versements;

b) Si au contraire, un État antérieurement retardataire de plus de trois an ayant versé ses contributions arriérées, il y a lieu de restituer aux autres Gouvernements les avances faites par eux;

c) Ou si, enfin, un nouvel État a accédé à la Convention.

Artikel 20.

Die Skala der Beiträge, von denen im Artikel 9 der Konvention die Rede ist, wird auf Grund der durch Artikel 6 dieses Reglements festgesetzten Dotation und auf Grund der Bevölkerungszahl aufgestellt; jedoch darf der Normalbeitrag keines Staates geringer als 500 Franken und höher als 15 000 Franken sein, welches auch die Bevölkerungszahl sein mag.

Zur Aufstellung dieser Skala ist zunächst zu ermitteln, bei welchen Staaten die Voraussetzungen für das Minimum oder das Maximum zutreffen; der hiernach von der Gesamtsumme verbleibende Rest wird unter den übrigbleibenden Staaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerungszahl verteilt.

Die so berechneten Beitragsquoten gelten für die ganze Zeit, die zwischen zwei aufeinander folgenden Generalkonferenzen liegt, und können in der Zwischenzeit nur in folgenden Fällen geändert werden:

a) wenn einer der beigetretenen Staaten drei Jahre hintereinander hat verstreichen lassen, ohne seine Beiträge zu leisten;

b) wenn andererseits ein Staat, der bisher länger als drei Jahre mit seinen Beiträgen im Rückstande war, diese rückständigen Beiträge bezahlt hat, so daß dadurch den übrigen Regierungen die von ihnen geleisteten Vorschüsse zurückerstattet werden können;

c) schließlich, wenn ein neuer Staat der Konvention beigetreten ist.

Google

Si un État ayant adhéré à la Convention déclare en vouloir étendre le bénéfice à une ou plusieurs de ses Colonies non autonomes, le chiffre de la population desdites Colonies sera ajouté à celui de l'État pour le calcul de l'échelle des contributions.

Lorsqu'une Colonie, reconnue autonome, désirera adhérer à la Convention, elle sera considérée, en ce qui concerne son entrée dans cette Convention, suivant la décision de la Métropole, soit comme une dépendance de celle-ci, soit comme un État contractant.

Wenn einer der Konventionsstaaten erklärt, die Vorteile aus der Konvention auf eine oder mehrere seiner nicht autonomen Kolonien erstrecken zu wollen, so wird für die Berechnung seines Beitrags die Bevölkerungszahl der betreffenden Kolonien derjenigen des Staates hinzugezählt.

Wenn eine als autonom anerkannte Kolonie der Konvention beizutreten wünscht, so wird sie hinsichtlich ihres Beitritts zu der Konvention nach Maßgabe der Entscheidung des Mutterlandes entweder als ein Teil des letzteren oder als ein vertragschließender Staat betrachtet.

Berlin, den 13. Oktober 1908.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
von Schoen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 52.

Inhalt: Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1904, 1905 und 1906 als Kriegsjahre aus Anlaß von Gefechten und militärischen Unternehmungen in Kamerun. S. 513. — Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 514.

(Nr. 3528.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1904, 1905 und 1906 als Kriegsjahre aus Anlaß von Gefechten und militärischen Unternehmungen in Kamerun. Vom 21. Oktober 1908.

Ich bestimme, daß die folgenden von Teilen der Schutztruppe für Kamerun in den Jahren 1904, 1905 und 1906 gelieferten Gefechte und ausgeführten militärischen Unternehmungen im Sinne der §§ 17 des Offizier-Pensionsgesetzes und 7 des Mannschafts-Versorgungsgesetzes als Kriege anzusehen sind, für die den beteiligten Deutschen ein Kriegsjahr anzurechnen ist; fällt die Unternehmung in zwei Kalenderjahre, so ist die Anrechnung nur eines Kriegsjahrs, und zwar des Anfangsjahrs zulässig. Als Kriegsteilnehmer haben diejenigen deutschen Angehörigen der Schutztruppe und des Gouvernements von Kamerun zu gelten, welche in dem Gefechtskalender der genannten Schutztruppe als solche bezeichnet sind.

1. Gefecht bei Ngato am 25. Dezember 1904.
2. Erstürmung von Bokamonene am 4. Februar 1905.
3. Gefechte gegen die Gauar-Heiden am 8. und 9. Januar 1906.
4. Ngute-Unternehmung vom 15. Januar bis 5. März 1906.
5. Unternehmung gegen die westlichen Vasallendörfer Balis vom 23. März bis 15. April 1906.
6. Banffo-Unternehmung vom 18. April bis 14. Juni 1906.
7. Galim-Unternehmung vom 27. März bis 30. Juni 1906.
8. Unternehmung gegen die Jebekolles vom 23. April bis 17. Juni 1906.
9. Gefechte gegen die Gobarra, Minjel, Tode, Mumia, Makassa und Kongon-Heiden am 15. und 16. März 1906.
10. Bafut-Unternehmung vom 12. November 1906 bis 4. Februar 1907.
11. Unternehmung gegen die Nord-Makas vom 28. November 1906 bis 7. Januar 1907.

Berlin, den 21. Oktober 1908.

Wilhelm.
Fürst von Bülow.

An den Reichskanzler (Reichs-Kolonialamt).

Ausgegeben zu Berlin den 2. November 1908.

Google

(Nr. 3529.) Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 26. Oktober 1908.

Auf Grund des Abs. (2) der Eingangsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung werden zur Beseitigung hervorgetretener Unzuträglichkeiten in den Nummern der Anlage B XIV Abs. (1), XXXV a B Abs. (5), XXXV b a) Ziffer 6, XXXV c Ziffer 3 Abs. (1), XXXV d Abs. (1) und Abs. (4), XXXV g Abs. (1) f, XL Abs. (2), XLII a Ziffer 5, XLII b Ziffer 4, XLIII Ziffer 4 und LIII a Abs. (1) die Worte:

„einem vereideten Chemiker"
oder
„eines vereideten Chemikers"
oder
„einem vereideten Sachverständigen"

ersetzt durch:

„einem von der Eisenbahn anerkannten Chemiker"
oder
„eines von der Eisenbahn anerkannten Chemikers"
oder
„einem von der Eisenbahn anerkannten Sachverständigen".

Berlin, den 26. Oktober 1908.

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Schulz.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 53.

Inhalt: Zweites Zusatzübereinkommen zu dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890. S. 515.

(Nr. 3530.) Zweites Zusatzübereinkommen zu dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890. Vom 19. September 1906.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn, gleichzeitig im Namen Seiner Durchlaucht des Fürsten von Liechtenstein handelnd, Seine Majestät der König der Belgier, Seine Majestät der König von Dänemark, der Präsident der Französischen Republik, Seine Majestät der König von Italien, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg, Ihre Majestät die Königin der Niederlande, Seine Majestät der König von Rumänien, Seine Majestät der Kaiser aller Reußen und der Schweizerische Bundesrat, für angemessen erachtend, in den Bestimmungen des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 und der darauf bezüglichen Zusatzvereinbarung vom 16. Juli 1895, sowie des Zusatzübereinkommens vom 16. Juni 1898, gewisse Abänderungen eintreten zu lassen, haben beschlossen,

(No. 3530.) Deuxième Convention additionnelle à la Convention internationale du 14 octobre 1890 sur le transport de marchandises par chemins de fer. Du 19 septembre 1906.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand, Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Bohême etc. et Roi Apostolique de Hongrie, agissant également au nom de Son Altesse Sérénissime le Prince de Liechtenstein, Sa Majesté le Roi des Belges, Sa Majesté le Roi de Danemark, le Président de la République Française, Sa Majesté le Roi d'Italie, Son Altesse Royale le Grand-Duc de Luxembourg, Sa Majesté la Reine des Pays-Bas, Sa Majesté le Roi de Roumanie, Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies et le Conseil Fédéral de la Confédération Suisse, ayant jugé utile d'apporter certaines modifications aux dispositions de la Convention internationale du 14 octobre 1890 sur le transport de marchandises par chemins de fer, ainsi qu'à celles de l'Arrangement y relatif du 16 juillet 1895 et de la Convention additionnelle du 16 juin 1898, ont décidé de conclure à cet

Ausgegeben zu Berlin den 17. November 1908.

Google

zu diesem Zwecke ein neues Zusatzübereinkommen abzuschließen, und zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Seine Exzellenz Herrn Alfred von Bülow, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn:

Seine Exzellenz Herrn Carl Freiherrn Heidler von Egeregg und Syrgenstein, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Majestät der König der Belgier:

Seine Exzellenz Herrn Maurice Michotte de Welle, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Majestät der König von Dänemark:

Herrn Henrik Vedel, Abteilungschef im Ministerium des Innern.

Der Präsident der Französischen Republik:

Seine Exzellenz Herrn Paul Révoil, Botschafter der Französischen Republik bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

effet une nouvelle Convention additionnelle et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Son Excellence M. Alfred de Bulow, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près la Confédération Suisse.

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Bohême etc. et Roi Apostolique de Hongrie:

Son Excellence M. le Baron Charles Heidler de Egeregg et Syrgenstein, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près la Confédération Suisse.

Sa Majesté le Roi des Belges:

Son Excellence M. Maurice Michotte de Welle, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près la Confédération Suisse.

Sa Majesté le Roi de Danemark:

M. Henrick Vedel, Chef de bureau au Ministère de l'Intérieur.

Le Président de la République Française:

Son Excellence M. Paul Révoil, Ambassadeur de la République Française près la Confédération Suisse.

Google

Seine Majestät der König von Italien:

Seine Exzellenz Herrn Grafen Roberto Magliano di Villar San Marco, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg:

Herrn Grafen A. F. L. de Rechteren Limpurg Almelo, Minister-Resident Ihrer Majestät der Königin der Niederlande bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande:

Herrn Grafen A. F. L. de Rechteren Limpurg Almelo, Allerhöchstihren Minister-Residenten bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Majestät der König von Rumänien:

Herrn Emile Miclesco, Generaldirektor der rumänischen Eisenbahnen.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland:

Seine Exzellenz Herrn B. von Bacheracht, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Und der Schweizerische Bundesrat:

Herrn Bundesrat Zemp, Vorsteher des Schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements.

Sa Majesté le Roi d'Italie:

Son Excellence M. le Comte Roberto Magliano di Villar San Marco, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près la Confédération Suisse.

Son Altesse Royale le Grand-Duc de Luxembourg:

M. le Comte A. F. L. de Rechteren Limpurg Almelo, Ministre-Résident de sa Majesté la Reine des Pays-Bas près la Confédération Suisse.

Sa Majesté la Reine des Pays-Bas:

M. le Comte A. F. L. de Rechteren Limpurg Almelo, Son Ministre-Résident près la Confédération Suisse.

Sa Majesté le Roi de Roumanie:

M. Emile Miclesco, Directeur général des chemins de fer roumains.

Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies:

Son Excellence M. B. de Bacheracht, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près la Confédération Suisse.

Et le Conseil Fédéral de la Confédération Suisse:

M. le Conseiller fédéral Zemp, Chef du Département fédéral des Postes et des Chemins de fer.

Google

Welche, nachdem sie einander ihre betreffenden Vollmachten mitgeteilt, die in guter Ordnung befunden wurden, folgende Artikel vereinbart haben:

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs trouvés en bonne et due forme, ont arrêté les articles ci-après:

Artikel 1.

Das Internationale Übereinkommen wird wie folgt abgeändert:

I. — Artikel 5 erhält folgenden neuen Absatz:

„(5) Die Auflieferung und die Verladung der Güter richten sich nach den für die Versandbahn geltenden gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen."

II. — Artikel 6. Absatz (1), lit. c, erhält folgende Fassung:

„c) die Bezeichnung der Bestimmungsstation, den Namen und den Wohnort des Empfängers, sowie die etwaige Angabe, daß das Gut bahnlagernd zu stellen ist;"

Absatz (1), lit. h, erhält folgende Fassung:

„h) das genaue Verzeichnis der für die zoll- oder steueramtliche Behandlung oder für die polizeiliche Prüfung nötigen Begleitpapiere und den aus Artikel 10, Absatz (4), sich ergebenden Vorbehalt;"

Der Eingang des Absatzes (1), lit. l, erhält folgende Fassung:

„l) die Angabe des einzuhaltenden Transportwegs unter Bezeichnung der Stationen, wo die Zollabferti-

Article Premier.

La Convention internationale est modifiée comme il suit:

I. — Article 5. Il est ajouté un alinéa (5) ainsi conçu:

„(5) La remise au transport et le chargement des marchandises sont réglés conformément aux lois et règlements en vigueur sur les lignes de l'administration dont dépend la gare expéditrice."

II. — Article 6. La lettre c de l'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„c) La désignation de la gare de destination, le nom et le domicile du destinataire, et, le cas échéant, la mention que la marchandise est adressée bureau restant ou en gare."

La lettre h de l'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„h) L'énumération détaillée des papiers requis par les douanes, octrois et autorités de police qui doivent accompagner la marchandise, et éventuellement les indications prévues à l'article 10, alinéa (4)."

La disposition préliminaire de l'alinéa (1), lettre l, aura la teneur suivante:

„l) La mention de la voie à suivre avec indication des stations où doivent être faites les opérations

Google

gung, sowie eine etwa nötige polizeiliche Prüfung stattfinden soll;"

Absatz (1), lit. l, Ziffer 1, erhält folgende Fassung:

„1. daß die zoll- oder steueramtliche Abfertigung, sowie eine etwa nötige polizeiliche Prüfung immer in den vom Absender bezeichneten Stationen stattfindet;"

Absatz (1), lit. l, Ziffer 3, des deutschen Textes erhält folgende Fassung:

„3. daß die Lieferfrist der Ware nicht länger ist, als sie gewesen wäre, wenn die Sendung auf dem im Frachtbriefe bezeichneten Wege befördert worden wäre;"

III. — Artikel 7. Dem Absatz (5) wird folgende lit. d beigefügt:

„d) bei einer während des Transports eingetretenen Gewichtszunahme, welche eine Überlastung nicht herbeiführt, insofern der Absender nachweist, daß die Gewichtszunahme auf Witterungseinflüsse zurückzuführen ist."

Außerdem erhält Artikel 7 folgenden neuen Absatz (6):

„(6) Der Anspruch auf Zahlung oder Rückzahlung von Frachtzuschlägen (§ 3, Absätze (1) bis (5), und § 9, Absatz (2), der Ausführungsbestimmungen) verjährt in einem Jahre, sofern er nicht unter den Parteien durch Anerkenntnis, Vergleich oder gerichtliches Urteil fest-

de douane, ainsi que les vérifications de police qui pourraient être nécessaires."

L'alinéa (1), lettre l, 1°, aura la teneur suivante:

„1° Les opérations de douane et d'octroi, ainsi que les vérifications de police qui pourraient être nécessaires, auront toujours lieu aux stations désignées par l'expéditeur."

Le chiffre 3 de la lettre l de l'alinéa (1) du texte allemand aura la teneur suivante:

„3° daß die Lieferfrist der Ware nicht länger ist, als sie gewesen wäre, wenn die Sendung auf dem im Frachtbriefe bezeichneten Wege befördert worden wäre."

III. — Article 7. Il est ajouté à l'alinéa (5) la disposition suivante qui figurera sous la lettre d:

„d) en cas d'augmentation de poids survenue pendant le transport et n'occasionnant pas de surcharge, en tant que l'expéditeur prouve qu'elle doit être attribuée aux influences atmosphériques."

Il est, en outre, ajouté un alinéa (6) ainsi conçu:

„(6) L'action en paiement ou remboursement de surtaxes (§ 3, alinéas (1) à (5), et § 9, alinéa (2), des Dispositions réglementaires) est prescrite par un an, lorsqu'il n'est pas intervenu entre les parties une reconnaissance de la dette, une transaction ou un

Google

gestellt ist. Die Verjährung beginnt bei den Ansprüchen auf Zahlung von Frachtzuschlägen mit der Zahlung der Fracht, oder, falls eine Fracht nicht zu zahlen war, mit der Auflieferung der Güter; bei den Ansprüchen auf Rückzahlung von Frachtzuschlägen beginnt sie mit der Zahlung der Zuschläge. Auf die Verjährung finden die Bestimmungen des Artikels 45, Absätze (3) und (4), Anwendung. Die Bestimmung des Artikels 44, Absatz (1), findet keine Anwendung."

jugement. La prescription court, pour les actions en paiement de surtaxes, du jour du paiement du prix de transport, ou, dans le cas où il n'y aurait pas eu de frais de transport à payer, du jour de la remise des marchandises au transport; pour les actions en remboursement de surtaxes, elle court du jour du paiement de la surtaxe. Les dispositions de l'article 45, alinéas (3) et (4), sont applicables à la prescription mentionnée ci-dessus. La disposition de l'article 44, alinéa (1), ne s'applique pas dans ce cas."

IV. — Artikel 10. Im französischen Texte des ersten Satzes des Absatzes (3) wird das Wort „ou" durch den Ausdruck „et" ersetzt.

IV. — Article 10. A la première phrase de l'alinéa (3) le mot „ou" sera remplacé par „et".

Absatz (5) erhält folgende Fassung:

„(5) Bei der Ankunft des Gutes am Bestimmungsorte steht dem Empfänger das Recht zu, die zoll- und steueramtliche Behandlung zu besorgen, falls nicht im Frachtbrief etwas anderes festgesetzt ist. Falls diese Behandlung weder durch den Empfänger noch gemäß anderweitiger Festsetzung im Frachtbriefe durch einen Dritten erfolgt, ist die Eisenbahn verpflichtet, sie zu besorgen."

L'alinéa (5) aura la teneur suivante:

„(5) A l'arrivée de la marchandise à destination, le destinataire a le droit d'accomplir les formalités de douane et d'octroi, à moins d'indication contraire dans la lettre de voiture. Au cas où ces formalités ne sont accomplies ni par le destinataire ni par un tiers désigné par l'expéditeur dans la lettre de voiture, le chemin de fer est tenu de les accomplir."

V. — Artikel 12. Absatz (1) wird durch folgenden Satz ergänzt:

„Es ist gestattet, auf die Fracht einen beliebigen Teil als Frankatur anzuzahlen."

V. — Article 12. L'alinéa (1) sera complété par la phrase suivante:

„Il est permis de payer une partie quelconque des frais de transport à titre d'affranchissement."

Google

Absatz (4) erhält folgende Fassung:

„(4) Wurde der Tarif unrichtig angewendet, oder sind Rechnungsfehler bei der Festsetzung der Frachtgelder und Gebühren vorgekommen, so ist das zu wenig Geforderte nachzuzahlen, das zu viel Erhobene zu erstatten und zu diesem Zwecke dem Berechtigten tunlichst bald Nachricht zu geben. Ein derartiger Anspruch... usw." (Wie der jetzige Text.)

L'alinéa (4) aura la teneur suivante:

„(4) En cas d'application irrégulière du tarif ou d'erreurs de calcul dans la fixation des frais de transport et des frais accessoires, la différence en plus ou en moins devra être remboursée et l'ayant-droit devra en être avisé le plus tôt possible. L'action en rectification . . . . . etc." (Comme dans le texte actuel.)

VI. — Artikel 13. Im Absatz (1) wird das Wort „Nachnahme" durch die Worte „Nachnahme nach Eingang" ersetzt und der zweite Satz weggelassen.

VI. — Article 13. A l'alinéa (1) du texte allemand, le mot „Nachnahme" sera remplacé par les mots „Nachnahme nach Eingang"; la seconde phrase de l'alinéa est supprimée à la fois dans les deux textes.

Außerdem wird folgender Absatz (5) beigefügt:

„(5) Barvorschüsse werden nur nach den für die Versandbahn geltenden Bestimmungen zugelassen."

Il est, en outre, ajouté un alinéa (5) ainsi conçu:

„(5) Les débours ne sont admis que d'après les dispositions en vigueur pour le chemin de fer expéditeur."

VII. — Artikel 15. Der erste Satz des Absatzes (1) erhält folgende Fassung:

„(1) Der Absender allein hat das Recht, die Verfügung zu treffen, daß das Gut auf der Versandstation zurückgegeben, unterwegs angehalten oder an einen anderen als den im Frachtbriefe bezeichneten Empfänger am Bestimmungsort oder auf einer Zwischenstation oder auf einer über die Bestimmungsstation hinaus oder seitwärts gelegenen Station abgeliefert oder an die Versandstation zurückgesendet werde."

VII. — Article 15. La première phrase de l'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„(1) L'expéditeur a seul le droit de disposer de la marchandise:

soit en la retirant à la gare de départ;

soit en l'arrêtant en cours de route;

soit en la faisant délivrer au lieu de destination, ou en cours de route, ou encore à une station située soit au delà du point de destination, soit sur un embran-

Google

chement, à une personne autre que celle du destinataire indiqué sur la lettre de voiture;
soit en ordonnant son retour à la gare de départ."

Im deutschen Texte des Absatzes (2) wird statt des Wortes „Duplikatfrachtbriefes" das Wort „Frachtbriefduplikats" gesetzt.

Dans le texte allemand de l'alinéa (2), le mot „Duplikatfrachtbriefes" est remplacé par le mot „Frachtbriefduplikats".

Absatz (5) erhält folgende Fassung:

„(5) Die Eisenbahn darf die Ausführung der im ersten Satze des Absatzes (1) vorgesehenen Verfügungen nur dann verweigern oder verzögern, oder solche Verfügungen in veränderter Weise ausführen, wenn durch deren Befolgung der regelmäßige Transportverkehr gestört würde."

L'alinéa (5) aura la teneur suivante:

„(5) Le chemin de fer ne peut se refuser à l'exécution des ordres dont il est fait mention dans la première phrase de l'alinéa (1), ni apporter des retards ou des changements à ces ordres, qu'autant qu'il en résulterait un trouble dans le service régulier de l'exploitation."

VIII. — Artikel 16. Im französischen Texte des Absatzes (2) wird am Schlusse des ersten Satzes anstatt „pour l'exécution" gesagt „moyennant l'exécution".

VIII. — Article 16. Dans le texte français de l'alinéa (2) à la fin de la première phrase, les mots: „pour l'exécution" seront remplacés par les mots „moyennant l'exécution".

IX. — Artikel 17. Im französischen Texte wird gesetzt: „La réception de la marchandise et de la lettre de voiture oblige" ... (nicht obligent).

IX. — Article 17. Le texte français sera rectifié ainsi qu'il suit: „La réception de la marchandise et de la lettre de voiture oblige" . . . (au lieu de obligent).

X. — Artikel 18. Folgender Satz wird am Schlusse des Absatzes (3) hinzugefügt:

„Falls das Gut auf einem andern Wege dem Bestimmungsorte zugeführt wird, ist die Eisenbahn berechtigt, die Zahlung der Mehrgebühren zu fordern."

X. — Article 18. La phrase suivante est ajoutée à la fin de l'alinéa (3):

„Au cas où la marchandise est acheminée sur la gare de destination par une autre route, le chemin de fer est fondé à exiger le paiement des frais supplémentaires."

Google

XI. — Artikel 24. Absatz (1) erhält folgende Fassung:

„(1) Bei Ablieferungshindernissen hat die Ablieferungsstation den Absender durch Vermittelung der Versandstation von der Ursache des Hindernisses sofort in Kenntnis zu setzen und seine Anweisung einzuholen. Wenn ein Antrag auf Benachrichtigung schon im Frachtbriefe gestellt ist, so muß die Benachrichtigung an den Absender sofort auf telegraphischem Wege geschehen. Das Gut haftet für die Kosten der Benachrichtigung. Verweigert der Empfänger die Annahme des Gutes, so steht dem Absender das volle Verfügungsrecht auch dann zu, wenn er das Frachtbriefduplikat nicht vorweisen kann. In keinem Falle darf das Gut ohne ausdrückliches Einverständnis des Absenders zurückgesandt werden."

XII. — Artikel 40. Absatz (4) erhält folgenden Zusatz:

„Ist jedoch der deklarierte Betrag niedriger als die ohne Interesse-Deklaration nach Absatz (2) zu leistende Frachtvergütung, so kann die letztere beansprucht werden."

XIII. — Artikel 45. Die Verweisung im Absatz (1) wird in „Artikel 44, Absatz (2), Ziffer 1," abgeändert.

XIV. — Artikel 59. Absatz (1) erhält folgende Fassung:

„(1) Wenigstens alle fünf Jahre nach dem Inkrafttreten der auf der letzten Revisionskonferenz beschlosse-

XI. — Article 24. L'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„(1) Lorsqu'il se présente des empêchements à la livraison de la marchandise, la station chargée de la livraison doit en prévenir sans retard l'expéditeur par l'entremise de la gare d'expédition et demander ses instructions. Quand la demande en a été faite dans la lettre de voiture, cet avis doit être donné immédiatement par télégraphe. Les frais de cet avis sont à la charge de la marchandise. Si le destinataire refuse la marchandise, l'expéditeur a le droit d'en disposer, même s'il ne peut pas produire le duplicata de la lettre de voiture. En aucun cas, la marchandise ne peut être retournée sans le consentement exprès de l'expéditeur."

XII. — Article 40. L'alinéa (4) sera complété comme suit:

„Toutefois, si la somme déclarée est inférieure au prix de transport qui pourrait être restitué dans le cas de l'alinéa (2) s'il n'y avait pas eu déclaration d'intérêt, le montant de l'indemnité pourra atteindre le prix de transport."

XIII. — Article 45. Le renvoi mentionné à l'alinéa (1) doit viser l'article 44, alinéa (2), 1°.

XIV. — Article 59. L'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„(1) Tous les cinq ans au moins après la mise en vigueur des modifications adoptées à la dernière

Google

nen Änderungen wird eine neue Konferenz aus Delegierten der vertragschließenden Staaten zusammentreten, um die für notwendig erachteten Abänderungen und Verbesserungen des Übereinkommens in Vorschlag zu bringen."

Conférence de revision, une nouvelle Conférence de délégués des États participant à la Convention sera réunie, afin d'apporter à la Convention les modifications et améliorations jugées nécessaires."

Artikel 2.

Das Reglement, betreffend Errichtung eines Zentralamts, wird wie folgt abgeändert:

Artikel 1. Absatz (3) erhält folgende Fassung:

„(3) Die Kosten dieses Amtes, welche bis auf weiteres den jährlichen Betrag von 110 000 Franken nicht übersteigen sollen, werden von jedem Staate im Verhältnisse zu der kilometrischen Länge der von ihm zur Ausführung internationaler Transporte als geeignet bezeichneten Eisenbahnstrecken getragen.

Außerdem wird dem schweizerischen Post- und Eisenbahndepartement eine einmal zahlbare Summe von 25 000 Franken zur Verfügung gestellt, um mit ihr sowie mit den Zinsen des Kapitals einen Fonds zu bilden, der dazu dienen soll, den Beamten, Angestellten und Unterbeamten des Zentralamts für den internationalen Eisenbahntransport Unterstützungen oder Entschädigungen für den Fall zu bewilligen, daß sie infolge vorgerückten Alters, durch Unglücksfälle oder Krankheit zur Ausübung ihrer dienstlichen Pflichten dauernd unfähig werden."

Article 2.

Le Règlement relatif à l'institution d'un Office central est modifié comme il suit:

Article 1. L'alinéa (3) aura la teneur suivante:

„(3) Les frais de cet Office qui, jusqu'à nouvelle décision, ne pourront pas dépasser la somme de 110 000 francs par an, seront supportés par chaque État dans la proportion du nombre de kilomètres des lignes de chemins de fer admises au service des transports internationaux.

„En outre, il est mis à la disposition du Département fédéral suisse des postes et des chemins de fer une somme de 25 000 francs, en un versement unique, laquelle devra former avec les intérêts du capital, un fonds destiné à accorder des secours ou des indemnités aux fonctionnaires et employés de l'Office central des transports internationaux par chemins de fer pour le cas où, par suite d'âge avancé, d'accidents ou de maladies, ils seraient définitivement incapables de continuer à remplir leurs fonctions."

Google

Artikel 3.

Die Ausführungsbestimmungen zum Übereinkommen und deren Anlagen werden wie folgt geändert:

I. — Paragraph 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Von der Beförderung ausgeschlossen sind, soweit nicht die Bestimmungen der Anlage 1 Anwendung finden:

1. alle der Selbstentzündung oder Explosion unterworfenen Gegenstände, wie
   a) Nitroglyzerin (Sprengöl), Dynamit,
   b) andere Spreng- und Schießmittel aller Art,
   c) geladene Schußwaffen,
   d) Knallquecksilber, Knallsilber und Knallgold, sowie die damit hergestellten Präparate,
   e) Feuerwerkskörper,
   f) Pyropapier,
   g) pikrinsaure Salze;
2. ekelerregende oder übelriechende Erzeugnisse.

(2) Bedingungsweise werden zur Beförderung zugelassen:

1. Die in Anlage 1 verzeichneten Gegenstände, unter den daselbst aufgeführten Bedingungen. Ihnen sind besondere, andere Gegenstände nicht umfassende Frachtbriefe beizugeben.
2. Gold- und Silberbarren, Platina, Geld, geldwerte Münzen

Article 3.

Les Dispositions réglementaires de la Convention et leurs annexes sont modifiées comme il suit:

I. — Le paragraphe 1er aura la teneur suivante:

„(1) Sont exclus du transport, lorsqu'ils ne satisfont pas aux conditions prescrites par l'Annexe 1:

1° tous les articles sujets à l'inflammation spontanée ou à l'explosion, tels que
   a) la nitroglycérine (Sprengöl), la dynamite,
   b) les autres matières explosibles et les poudres de tir de tout genre,
   c) les armes de tir chargées,
   d) le fulminate de mercure, l'argent fulminant et l'or fulminant, ainsi que les produits préparés avec ces matières,
   e) les pièces d'artifice,
   f) le papier fulminant,
   g) les picrates;
2° les produits répugnants ou de mauvaise odeur.

(2) Sont admis au transport sous certaines conditions:

1° Les objets désignés dans l'Annexe 1, aux conditions y énumérées. Ils doivent en outre être accompagnés de lettres de voiture spéciales ne comprenant pas d'autres objets.
2° L'or et l'argent en lingots, le platine, les valeurs mon-

Google

und Papiere, Dokumente, Edelsteine, echte Perlen, Pretiosen und andere Kostbarkeiten, ferner Kunstgegenstände, wie Gemälde, Statuen, Gegenstände aus Erzguß, Antiquitäten. Zu den Kostbarkeiten sind beispielsweise auch besonders wertvolle Spitzen und besonders wertvolle Stickereien zu rechnen.

Diese Gegenstände werden im internationalen Verkehr auf Grund des internationalen Frachtbriefs, und zwar entweder nach Maßgabe von Vereinbarungen zwischen den Regierungen der beteiligten Staaten, oder von Tarifbestimmungen, welche von den dazu ermächtigten Bahnverwaltungen aufgestellt und von allen zuständigen Aufsichtsbehörden genehmigt sind, zugelassen.

nayées ou en papier, les papiers importants, les pierres précieuses, les perles fines, les bijoux et autres objets précieux, les objets d'art, tels que tableaux, statues, bronzes d'art, antiquités. Dans les objets précieux sont comprises, par exemple, les dentelles et broderies de grande valeur.

Ces objets seront admis au transport international, avec la lettre de voiture internationale, en vertu, soit d'une entente entre les gouvernements des États intéressés, soit de tarifs élaborés par les administrations de chemins de fer, à ce dûment autorisées, et approuvés par toutes les autorités compétentes.

3. Leichen.

Sie werden zum internationalen Transporte mit dem internationalen Frachtbrief unter folgenden Bedingungen zugelassen:

a) die Beförderung erfolgt als Eilgut;

b) die Transportgebühren sind bei der Aufgabe zu entrichten;

c) die Leiche muß während der Beförderung von einer dazu beauftragten Person begleitet sein;

3° Les transports funèbres.

Ils sont admis au transport international avec la lettre de voiture internationale, sous les conditions suivantes:

a) le transport est effectué en grande vitesse;

b) les frais de transport doivent obligatoirement être payés au départ;

c) le transport ne peut s'effectuer que sous la garde d'une personne chargée de l'accompagner;

Google

d) die Beförderung unterliegt im Gebiete jedes einzelnen Staates den daselbst in polizeilicher Beziehung geltenden Gesetzen und Verordnungen, soweit nicht unter den beteiligten Staaten besondere Abmachungen getroffen sind.

(3) Einzelne oder alle Vertragsstaaten können für ihren wechselseitigen Verkehr vereinbaren, daß die nach dem gegenwärtigen Übereinkommen vom internationalen Verkehr ausgeschlossenen Gegenstände unter gewissen Bedingungen, oder daß die in der Anlage 1 aufgeführten Gegenstände unter leichteren Bedingungen, zur Beförderung zugelassen werden. Solche Vereinbarungen können — erforderlichenfalls unter Vermittelung des Zentralamts für den internationalen Eisenbahntransport in Bern — auf schriftlichem Wege oder auf einer zu diesem Zwecke einzuberufenden fachmännischen Konferenz getroffen werden. Auch die beteiligten Eisenbahnen können durch Tarifbestimmungen von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände zulassen oder für bedingungsweise zugelassene Gegenstände leichtere Bedingungen zugestehen, wenn

a) die Beförderung der betreffenden Gegenstände oder die hierfür in Aussicht genommenen Bedingungen nach den inneren Reglements zulässig sind, und

d) les transports funèbres sont soumis aux lois et règlements de police spéciaux de chaque État, en tant que ces transports ne sont pas réglés par des conventions spéciales entre États.

(3) Deux ou plusieurs ou même la totalité des États contractants peuvent convenir, par des accords spéciaux, que certains objets exclus par la présente Convention du transport international y seront admis sous certaines conditions ou que les objets désignés dans l'Annexe 1 seront admis au transport sous des conditions moins rigoureuses. Ces accords pourront être conclus par correspondance ou résulter d'une conférence technique convoquée à cet effet. Dans tous les cas on pourra avoir recours à l'intermédiaire de l'Office central des transports internationaux par chemins de fer à Berne. Les administrations de chemins de fer participantes pourront aussi, au moyen de tarifs, admettre certains objets exclus du transport ou adopter des dispositions moins rigoureuses au sujet de ceux qui ne sont admis que conditionnellement, pourvu:

a) que les règlements intérieurs admettent le transport des objets en question ou les conditions à appliquer à ce transport;

Google

b) die Tarifbestimmungen von allen zuständigen Aufsichtsbehörden genehmigt werden."

b) que les tarifs élaborés par les administrations de chemins de fer soient approuvés par toutes les autorités compétentes."

II. — Paragraph 2. Dem Absatz (1) werden folgende Sätze beigefügt:

„Die roten Streifen auf den Eilgutfrachtbriefen müssen mindestens 1 Zentimeter breit sein.

Diese Bestimmung wird indessen erst nach einer Maximalfrist von einem Jahre seit dem Inkrafttreten des abgeänderten Übereinkommens obligatorisch."

II. — Paragraphe 2. Il est ajouté à la fin de l'alinéa (1) les phrases suivantes:

„Les bandes rouges des lettres de voiture pour la grande vitesse doivent avoir une largeur minimum de 1 centimètre.

Cette disposition ne deviendra toutefois obligatoire qu'après un délai maximum d'une année, à dater de l'entrée en vigueur de la Convention modifiée."

Dem Absatze (4) wird folgender Satz beigefügt:

„Bei Aufgabe von Gütern, welche der Absender zu verladen hat, sind von diesem auch die Nummer und die Eigentumsmerkmale des Wagens an der vorgeschriebenen Stelle einzutragen."

Il est ajouté à la fin de l'alinéa (4) la phrase suivante:

„Lors de la remise au transport de marchandises dont le chargement incombe à l'expéditeur, celui-ci doit inscrire à la place prescrite le numéro et les marques de propriété du wagon."

Als neuer Absatz (5) wird eingeschaltet:

„(5) Bei Sendungen nach Orten mit Bahnhöfen verschiedener Bahnverwaltungen oder nach Orten, deren Namensbezeichnung derjenigen anderer Orte gleich oder ähnlich lautet, ist auch die Bezeichnung der Empfangsbahn an der hierfür vorgesehenen Stelle der Frachtbriefspalte einzutragen."

Il est ajouté au paragraphe 2 un nouvel alinéa (5) ainsi conçu:

„(5) Lorsqu'il existe dans une même localité des gares appartenant à des administrations différentes ou qu'il existe des localités portant le même nom ou des noms peu différents, l'expéditeur est obligé de remplir dans la lettre de voiture la rubrique »Chemin de fer destinataire«."

Die bisherigen Absätze (5) bis (9) erhalten die Nummern (6) bis (10).

Les alinéas (5) à (9) actuels porteront les numéros (6) à (10).

Google

III. — Paragraph 3. Absatz (1) erhält folgende Fassung:

„(1) Wenn die im § 1, Absatz (1) und in der Anlage 1 aufgeführten Gegenstände unter unrichtiger oder ungenauer Deklaration zur Beförderung aufgegeben oder wenn die in Anlage 1 gegebenen Sicherheitsvorschriften bei der Aufgabe außer acht gelassen werden, beträgt der Frachtzuschlag 15 Franken für jedes Brutto-Kilogramm des ganzen Versandstücks."

Der erste Satz des Absatzes (4) erhält folgende Fassung:

„(4) Im Falle der Überlastung eines vom Absender beladenen Wagens beträgt der Frachtzuschlag das Sechsfache der Fracht von der Aufgabe- bis zur Bestimmungsstation für dasjenige Gewicht, das die im Absatze (5) festgesetzten äußersten Belastungsgrenzen übersteigt."

IV. — Paragraph 6. Absatz (4) erhält folgende Fassung:

„(4) Wenn eine Eisenbahn in die Notwendigkeit versetzt ist, von den in diesem Paragraphen, Absatz (3), Ziffer 1 bis 4, für die einzelnen Staaten als fakultativ zulässig bezeichneten Zuschlagfristen Gebrauch zu machen, so soll sie auf dem Frachtbriefe den Tag der Übergabe an die nachfolgende Bahn mittels Abstempelung vormerken und darauf die Ursache und Dauer der Lieferfrist-Überschreitung, welche sie in Anspruch genommen hat, angeben."

III. — Paragraphe 3. L'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„(1) Lorsque des marchandises désignées à l'alinéa (1) du paragraphe 1er ou dans l'Annexe 1 auront été remises au transport avec une déclaration inexacte ou incomplète, ou que les prescriptions de sûreté indiquées dans l'Annexe 1 n'auront pas été observées, la surtaxe sera de 15 francs par kilogramme du poids brut du colis entier."

La première phrase de l'alinéa (4) aura la teneur suivante:

„(4) En cas de surcharge d'un wagon chargé par l'expéditeur, la surtaxe sera de six fois le prix applicable au transport entre la station expéditrice et la station destinataire du poids qui dépassera la plus élevée des deux limites de chargement visées dans l'alinéa (5)."

IV. — Paragraphe 6. L'alinéa (4) aura la teneur suivante:

„(4) Lorsqu'un chemin de fer sera dans l'obligation d'user de l'un des délais supplémentaires facultativement autorisés par les États dans les quatre cas ci-dessus, il devra, en apposant sur la lettre de voiture le timbre de la date de transmission au chemin de fer suivant, y inscrire la cause et la durée de l'augmentation du délai dont il aura profité."

Google

Absatz (6) erhält folgende Fassung:

„(6) Dieselben Bestimmungen sind maßgebend für die Art und Weise, wie die Übergabe des Avisbriefs festzustellen ist. Für Güter, welche nicht avisiert und bahnseits nicht zugestellt werden, ist die Lieferfrist gewahrt, wenn das Gut innerhalb derselben auf der Bestimmungsstation zur Abnahme bereit gestellt ist."

L'alinéa (6) aura la teneur suivante:

„(6) Ces mêmes règlements déterminent les formes dans lesquelles la remise de la lettre d'avis sera constatée. Pour les marchandises qui ne font pas l'objet d'un avis d'arrivée et pour celles qui ne sont pas livrées à domicile par le chemin de fer, le délai de livraison est observé si, avant son expiration, la marchandise est mise à la disposition du destinataire à la gare de destination."

V. — Paragraph 7. Als Absatz (2) wird beigefügt:

„(2) Für die Ausstellung der Verfügungen gelten die Vorschriften des § 2, Absätze (2) und (3), über die Ausstellung der Frachtbriefe."

V. — Paragraphe 7. Il est ajouté un second alinéa ainsi conçu:

„(2) Les instructions doivent être données conformément aux prescriptions du § 2, alinéas (2) et (3), concernant la rédaction de la lettre de voiture."

VI. — Paragraph 8. Absatz (1) erhält folgende Fassung:

„(1) Der Normalsatz für regelmäßigen Gewichtsverlust beträgt zwei Prozent bei flüssigen und feuchten, sowie bei nachstehenden trockenen Gütern:

geraspelte und gemahlene Farbhölzer,	bois de teinture râpés et moulus,
Rinden,	écorces,
Wurzeln,	racines,
Süßholz,	bois de réglisse,
geschnittener Tabak,	tabac haché,
Fettwaren,	graisses,
Seifen und harte Öle,	savons et huiles fermes,
frische Früchte,	fruits frais,
frische Tabaksblätter,	feuilles de tabac fraîches,
Schafwolle,	laine,

VI. — Paragraphe 8. L'alinéa (1) aura la teneur suivante:

„(1) Une tolérance de 2% du poids est accordée pour déchet de route sur le poids des marchandises liquides ou remises à l'état humide, et sur le poids des marchandises sèches désignées ci-après:

Google

Häute,	peaux,
Felle,	fourrures,
Leder,	cuirs,
getrocknetes und gebackenes Obst,	fruits séchés ou cuits,
Tierflechsen,	tendons d'animaux,
Hörner und Klauen,	cornes et onglons,
Knochen (ganz und gemahlen),	os (entiers et moulus),
getrocknete Fische,	poissons séchés,
Hopfen,	houblon,
frische Kitte,	mastic frais,
Schweinsborsten,	soies de porc,
Pferdehaare,	crins,
Salz."	sel."

VII. — Paragraph 9. Absatz (2) erhält folgende Fassung:

„(2) In diesem Falle wird der Frachtzuschlag mit 0,25 Centimen für unteilbare Einheiten von je 10 Franken und 10 Kilometer berechnet.

Der sich ergebende Betrag kann auf volle 5 Centimen aufgerundet werden."

VII. — Paragraphe 9. L'alinéa (2) aura la teneur suivante:

„(2) Dans ce cas, il est permis de percevoir une taxe supplémentaire de 0 ct. 25 par fraction indivisible de 10 francs et de 10 kilomètres.

Le montant total de cette taxe pourra être arrondi aux 5 centimes supérieurs."

Anlage 1.

I. — Nummer VI erhält folgende Fassung:

„(1) Bisheriger Text.

(2) Amorpher (roter) Phosphor ist in dichte, gut verlötete Blechbüchsen, welche in starke Kisten mit Sägespänen eingesetzt sind, zu verpacken. Diese Kisten dürfen nicht mehr als 90 Kilogramm wiegen und müssen äußerlich als „roten Phosphor enthaltend" bezeichnet sein.

(3) Phosphorcalcium wird unter den gleichen Bedingungen zur Beförderung angenommen. Die Auf-

Annexe 1.

I. — Le numéro VI aura la teneur suivante:

„(1) Sans changement.

(2) Le phosphore amorphe (rouge) doit être emballé dans des boîtes en fer-blanc bien soudées, étanches et placées avec de la sciure de bois dans de fortes caisses. Ces caisses ne pèseront pas plus de 90 kilogrammes et elles porteront à l'extérieur l'indication „phosphore rouge".

(3) Le phosphure de calcium est accepté au transport aux mêmes conditions. Les caisses

Google

ſchrift der Kiſten hat zu lauten: „Phosphorcalcium enthaltend".

(4) Miſchungen von amorphem Phosphor mit Harzen oder Fetten, deren Schmelzpunkt über 35 Grad Celſius liegt, werden zur Beförderung zugelaſſen, wenn ſie durch Zuſammenſchmelzen ihrer Beſtandteile hergeſtellt ſind. Sie ſind entweder in Kiſten, die kein Ausſtreuen geſtatten, zu verpacken oder müſſen in ungeladene Geſchoſſe eingegoſſen ſein.

(5) Anderthalbfacher Schwefelphosphor muß in dichte Metallzylinder, die ſelbſt wieder in gut gefügte hölzerne Kiſten eingeſchloſſen werden müſſen, verpackt ſein."

II. — Abſatz (2) der Nummer VII erhält folgende Faſſung:

„(2) 1. Gebrauchte eiſen- oder manganhaltige Gasreinigungsmaſſe wird — ſofern ſie nicht in dichte Blechbehälter verpackt zur Aufgabe gelangt — nur in eiſernen Wagen zur Beförderung übernommen. Falls dieſe Wagen nicht mit feſtſchließenden eiſernen Deckeln verſehen ſind, iſt die Ladung mit Wagendecken, welche ſo präpariert ſind, daß ſie durch direkte Berührung mit Flammen nicht entzündet werden, vollſtändig einzudecken. Der Abſender und der Empfänger hat das Auf- beziehungsweiſe Abladen ſelbſt zu beſorgen. Auch hat der Abſender auf Verlangen der Bahnverwaltung die Wagendecken ſelbſt zu beſchaffen.

doivent porter la suscription „phosphure de calcium".

(4) Les mélanges de phosphore amorphe avec des résines ou des graisses dont le point de fusion est supérieur à 35° centigrade (Celsius) sont admis au transport s'ils ont été obtenus en fondant ensemble leurs composants. Ils doivent être emballés dans des caisses ne permettant aucune fuite, ou être fondus dans des projectiles non chargés.

(5) Le sesquisulfure de phosphore doit être renfermé dans des cylindres métalliques étanches, contenus eux-mêmes dans des caisses en bois faites de planches bien jointes."

II. — L'alinéa (2) du numéro VII aura la teneur suivante:

„(2) 1° La matière ayant servi à épurer le gaz d'éclairage et contenant du fer ou du manganèse n'est expédiée que dans des wagons en tôle, à moins que cet article ne soit emballé dans d'épaisses caisses de tôle. Si lesdits wagons ne sont pas munis de couvercles en tôle, fermant bien, le chargement devra être parfaitement couvert avec des bâches préparées de telle manière qu'elles ne soient pas inflammables par le contact direct de la flamme. Le chargement et le déchargement se feront par l'expéditeur et le destinataire; c'est à l'expéditeur que, à la demande de l'administration du chemin de fer, incombe également le soin de fournir les bâches.

Google

2. Wenn die in Ziffer 1 erwähnte Gasreinigungsmasse vollständig oxydiert ist, und dieser Umstand vom Absender im Frachtbrief ausdrücklich bestätigt wird, wird dieselbe bei Aufgabe als Stückgut in beliebiger Verpackung und bei Aufgabe in Wagenladungen in gewöhnlichen, offen gebauten Wagen ohne Deckenschutz zur Beförderung übernommen."

2° Si la matière ayant servi à épurer le gaz d'éclairage dont il est parlé au 1° est oxydée et que ce fait soit expressément confirmé par l'expéditeur dans la lettre de voiture, cette matière sera acceptée au transport comme colis isolé, avec un emballage quelconque; au cas où elle serait remise par chargement complet, le transport sera effectué dans des wagons découverts, non munis de bâches."

III. — Nummer VIIIa fällt weg.

III. — Le numéro VIIIa est supprimé.

IV. — Nummer IX erhält folgende Fassung:

„(1) Schwefeläther und Lösungen von Nitrozellulose in Schwefeläther (Kollodium), in Methylalkohol, in Äthylalkohol, in Amylalkohol, in Essigäther, in Amylazetat, in Azeton, in Nitrobenzol oder in Gemengen dieser Flüssigkeiten, sowie andere Flüssigkeiten, die Schwefeläther in größeren Quantitäten enthalten (wie Hoffmannstropfen) werden nur befördert:

entweder

1. in dichten Gefäßen aus starkem, gehörig vernietetem oder geschweißtem oder gefalztem Eisenbleche mit höchstens 500 Kilogramm Inhalt,

oder

2. in vollkommen dicht verschlossenen Gefäßen aus Metall oder Glas von höchstens 60 Kilogramm

IV. — Le numéro IX aura la teneur suivante:

„(1) L'éther sulfurique et les solutions de nitrocellulose dans l'éther sulfurique (collodion), dans l'alcool méthylique, dans l'alcool éthylique, dans l'alcool amylique, dans l'éther acétique, dans l'acétate d'amyle, dans l'acétone, dans le nitrobenzol ou dans des mélanges de ces liquides, ainsi que les autres liquides qui contiennent de l'éther sulfurique en grande quantité (comme les gouttes d'Hoffmann), ne peuvent être expédiés que:

soit

1° dans des vases étanches de forte tôle de fer, bien rivés ou soudés ou assujettis par des rainures, contenant au maximum 500 kilogrammes,

ou

2° dans des vases hermétiquement fermés en métal ou en verre, d'un poids brut de 60 kilo-

Google

Bruttogewicht, deren Verpackung nachstehenden Vorschriften entspricht:

a) Werden mehrere Gefäße in einem Frachtstücke vereinigt, so müssen sie in starke Holzkisten mit Stroh, Heu, Kleie, Sägespänen, Kieselgur oder anderen lockeren Substanzen fest verpackt sein.
b) Bei Einzelverpackung ist die Versendung der Gefäße in soliden, mit einer gut befestigten Schutzdecke, sowie mit Handhaben versehenen und mit hinreichendem Verpackungsmaterial eingefütterten Körben und Kübeln zulässig; die Schutzdecke muß, falls sie aus Stroh, Rohr, Schilf oder ähnlichem Materiale besteht, mit Lehm- oder Kalkmilch oder ähnlichem Stoffe unter Zusatz von Wasserglas getränkt sein.

(2) Die Füllung von Blech- oder anderen Metallgefäßen darf bei 15 Grad Celsius nicht mehr als neun Zehntel des Rauminhalts der Behälter ausmachen.

(3) Die Beförderung soll in offenen Wagen ohne Decke erfolgen. Auch ist sie zulässig in geschlossenen Wagen, wenn in diesen durch seitliche Öffnung, Luftklappen oder Jalousien ein solcher Luftzug erzeugt wird, daß entstehende Dämpfe sicher abgeführt werden.

(4) Lösungen von Nitrozellulose in Essigsäure dürfen nur in dichten, gut verschlossenen Ton- oder Glas-

grammes au maximum, et emballés conformément aux prescriptions suivantes:

a) Quand plusieurs vases sont remis en un colis, ils doivent être emballés solidement dans de fortes caisses en bois garnies de paille, foin, sciure de bois, terre d'infusoires ou d'autres substances meubles.
b) Quand les vases sont emballés isolément, l'envoi est admis dans des paniers ou cuveaux solides munis de couvercles bien assujettis et de poignées, et garnis d'une quantité suffisante de matière d'emballage; le couvercle consistant en paille, jonc, roseau ou matières analogues, doit être imprégné de lait d'argile ou de chaux ou d'une autre substance équivalente, mélangé avec du verre soluble.

(2) Pour les vases en tôle ou en métal, le maximum de contenance ne doit pas dépasser, à la température de 15° centigrade (Celsius), les neuf dixièmes de la capacité du récipient.

(3) Le transport peut avoir lieu en wagons découverts non bâchés. Lorsqu'il est effectué dans des wagons fermés, on doit ménager par des ouvertures latérales, volets ou jalousies, un courant d'air suffisant pour entraîner les vapeurs qui se dégageraient à l'intérieur.

(4) Les solutions de nitrocellulose dans l'acide acétique ne doivent être expédiées que dans

Google

gefäßen in Mengen bis zu 90 Kilogramm Bruttogewicht versandt werden. Für die Verpackung der Gefäße gelten die im Absatz (1), Ziffer 2a) und b), gegebenen Vorschriften.

(5) Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

(6) Die Bestimmungen im Absatz (1), Ziffer 2, und im Absatze (5) finden auch auf Zinkäthyl Anwendung, jedoch dürfen brennbare Stoffe zur Verpackung nicht benutzt werden."

V. — Nummer XI erhält folgende Fassung:

„(1) Holzgeist in rohem und rektifiziertem Zustand und Azeton werden — sofern sie nicht in besonders dazu gebauten Wagen (Kesselwagen) oder in Fässern zur Aufgabe gelangen — nur in Metall- oder Glasgefäßen zur Beförderung zugelassen. Diese Gefäße müssen in der unter Nr. XV, Ziffer 1, vorgeschriebenen Weise verpackt sein.

(2) Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV."

VI. — Nummer XV erhält folgende Fassung:

„Flüssige Mineralsäuren aller Art, insbesondere Schwefelsäure, Vitriolöl, Salzsäure, Salpetersäure (Scheidewasser) mit einem spezifischen Gewichte von weniger als 1,48 [46,8 Grad Baumé] (wegen hochkonzentrierter Säure vergleiche Nr. XVII), sowie Chlorschwefel

des vases étanches, bien fermés, en terre ou en verre, par quantités ne dépassant pas 90 kilogrammes de poids brut. Sont applicables pour l'emballage des vases les prescriptions édictées à l'alinéa (1), 2° a) et b).

(5) En ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir le n° XXXV.

(6) Les dispositions de l'alinéa (1), 2° et de l'alinéa (5) sont aussi applicables au zinc-éthyle; toutefois aucune matière inflammable ne doit être employée pour l'emballage."

V. — Le numéro XI aura la teneur suivante:

„(1) L'esprit de bois à l'état brut ou rectifié et l'acétone — à moins qu'ils ne soient dans des wagons spécialement construits à cet effet (wagons-réservoirs) ou en tonneaux — ne sont admis au transport que dans des vases de métal ou de verre. Ces vases doivent être emballés de la manière indiquée au n° XV, 1°.

(2) En ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV."

VI. — Le numéro XV aura la teneur suivante:

„Les acides minéraux liquides de toute nature, particulièrement l'acide sulfurique, l'esprit de vitriol, l'acide muriatique, l'acide nitrique (eau-forte), d'un poids spécifique inférieur à 1,48 [46°,8 Baumé] (au sujet des acides concentrés, voir n° XVII), ainsi

Google

unterliegen nachstehenden Vorschriften:

1. Falls diese Stoffe in Ballons, Flaschen oder Kruken verschickt werden, so müssen die Behälter dicht verschlossen, wohl verpackt und in besondere, mit starken Vorrichtungen zum bequemen Handhaben versehene Gefäße oder geflochtene Körbe eingeschlossen sein. Statt geflochtener Körbe können auch Metallkörbe verwendet werden; in diesem Falle muß das Verpackungsmaterial zwischen dem Behälter und dem Metallkorbe so beschaffen sein, daß es den Behälter gegen Bruch sichert und weder durch den Inhalt des Behälters noch durch Funken in Brand geraten kann.

   Falls die Stoffe in Metall-, Holz- oder Gummibehältern versendet werden, so müssen die Behälter vollkommen dicht und mit guten Verschlüssen versehen sein.

   Bei Salpetersäure muß aus dem Frachtbriefe das spezifische Gewicht bei 15 Grad Celsius zu ersehen sein. Fehlt eine solche Angabe im Frachtbriefe, so wird die Säure als hochkonzentrierte behandelt.

2. Vorbehaltlich der Bestimmungen unter Nr. XXXV müssen diese Stoffe stets getrennt verladen und dürfen namentlich

que le chlorure de soufre, sont soumis aux prescriptions suivantes:

1° Quand ces produits sont expédiés en touries, bouteilles ou cruches, les récipients doivent être hermétiquement fermés, bien emballés et renfermés dans des caisses spéciales ou des bannettes munies de poignées solides pour en faciliter le maniement. Au lieu de bannettes, on peut employer des paniers en métal; dans ce cas, la matière d'emballage entre le récipient et le panier de métal doit être de nature à empêcher le récipient d'être brisé et à ne s'enflammer ni au contact avec le contenu du récipient, ni par des étincelles.

   Quand ces produits sont expédiés dans des récipients de métal, de bois ou de caoutchouc, ces récipients doivent être parfaitement étanches et pourvus de bonnes fermetures.

   Pour l'acide nitrique la lettre de voiture doit indiquer le poids spécifique pour une température de 15° centigrade (Celsius). A défaut de cette indication dans la lettre de voiture, l'acide est considéré comme concentré.

2° Ces produits doivent toujours, sous la réserve des dispositions du n° XXXV, être chargés séparément et

Google

mit anderen Chemikalien nicht in einen und denselben Wagen gebracht werden.

3. Die Vorschriften unter Ziffer 1 und 2 gelten auch für die Gefäße, in welchen die genannten Stoffe transportiert worden sind. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren.

4. Das Auf- und Abladen von Sendungen, bei welchen sich auch nur ein Kollo im Gewichte von mehr als 75 Kilogramm befindet, ist vom Absender beziehungsweise Empfänger zu besorgen.

5. Falls das Abladen und Abholen solcher Sendungen seitens der Empfänger nicht binnen drei Tagen nach der Ankunft auf der Empfangsstation, beziehungsweise nach der Avisierung der Ankunft erfolgt, so ist die Eisenbahnverwaltung berechtigt, die Sendungen unter Beachtung der bezüglichen reglementarischen Bestimmungen in ein Lagerhaus zu bringen oder an einen Spediteur zu übergeben. Sofern dies nicht tunlich ist, kann sie die Sendungen ohne weitere Förmlichkeiten verkaufen."

ne peuvent notamment pas être placés dans le même wagon avec d'autres produits chimiques.

3° Les prescriptions du 1° et du 2° s'appliquent aussi aux vases dans lesquels lesdites matières ont été transportées. Ces vases doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport.

4° Le chargement des envois, parmi lesquels il se trouverait ne fût-ce qu'un seul colis dont le poids dépasserait 75 kilogrammes, incombe à l'expéditeur et le déchargement au destinataire.

5° Si le déchargement et l'enlèvement de ces envois ne sont pas effectués dans les trois jours qui suivent l'arrivée de la marchandise à la gare de destination, ou dans les trois jours après expédition de l'avis d'arrivée, l'administration du chemin de fer est autorisée, à la condition d'observer les dispositions réglementaires y relatives, à déposer ces envois dans un entrepôt ou à les confier à un commissionnaire. Si cela est impossible, elle peut les vendre sans autre formalité."

VII. — Als Nummer XVa wird aufgenommen:

„Abfallschwefelsäure aus Nitroglyzerinfabriken wird nur dann zur Beförderung zugelassen, wenn sie nach einer von dem Fabrikanten

VII. — Il est ajouté après le numéro XV un numéro XVa ainsi conçu:

„Les résidus d'acide sulfurique provenant de la fabrication de la nitroglycérine ne sont admis à l'expédition que si la lettre

Google

auf dem Frachtbrief ausgestellten Bescheinigung vollständig denitriert worden ist. Im übrigen finden die Vorschriften unter Nr. XV Anwendung."

VIII. — Als Nummer XVb wird aufgenommen:

„Gefüllte elektrische Akkumulatoren werden geladen oder ungeladen unter folgenden Bedingungen befördert:

1. Die Akkumulatoren sind in einem ihrer Größe angepaßten Batteriekasten so zu befestigen, daß die einzelnen Zellen sich nicht darin bewegen können.

2. Der Batteriekasten ist in eine Versandkiste einzusetzen und der Zwischenraum ringsum mit Kieselgur, Sägespänen, Kohlenpulver, Sand oder anderen ähnlichen aufsaugenden Stoffen auszufüllen.

3. Die Pole müssen gegen Kurzschluß gesichert sein.

4. Die Kisten müssen mit zwei Handhaben versehen sein und auf den Deckeln deutlich die Aufschriften „Elektrische Akkumulatoren" und „Oben" tragen."

IX. — Nummer XVI erhält folgende Fassung:

„(1) Ätzlauge (Ätznatronlauge, Sodalauge, Ätzkalilauge, Pottaschenlauge), ferner Ölsatz (Rückstände von der Ölraffinerie) unter-

de voiture porte une attestation du fabricant certifiant qu'ils ont été complètement dénitrifiés. Pour le reste, les dispositions du n° XV sont applicables."

VIII. — Il est ajouté après le numéro XV a un numéro XV b ainsi conçu:

„Les accumulateurs électriques montés avec liquide, chargés ou non chargés, sont acceptés au transport aux conditions suivantes:

1° Les accumulateurs doivent être calés dans une caisse de batterie correspondant à leurs dimensions, de manière que les bacs ne puissent se déplacer à l'intérieur.

2° La caisse de batterie sera placée dans une caisse de transport et les espaces vides alentour seront remplis de terre d'infusoires, de sciure de bois, de poudre de charbon, de sable, ou d'une autre matière absorbante analogue.

3° Les pôles doivent être protégés contre un court circuit.

4° Les caisses doivent être munies de poignées et les couvercles porteront lisiblement écrites les mentions „Accumulateurs électriques" et „Haut"."

IX. — Le numéro XVI aura la teneur suivante:

„(1) La lessive caustique (lessive de soude caustique, lessive de soude, lessive de potasse caustique, lessive de potasse),

Google

liegen den Vorschriften unter Nr. XV, Ziffer 1, 3 (mit Ausnahme der in Ziffer 3 angezogenen Bestimmung der Ziffer 2), 4 und 5.

Die gleichen Vorschriften finden auch auf Brom, jedoch mit der Maßgabe Anwendung, daß seine Beförderung nur in offenen Wagen zu erfolgen hat und daß die damit gefüllten Glasgefäße in festen Holz- oder Metallkisten bis zum Halse in Asche, Sand oder Kieselgur eingebettet werden müssen.

(2) Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV."

le résidu d'huile (de raffinerie d'huile) sont soumis aux prescriptions spécifiées sous le n° XV, 1°, 3° (à l'exception de la disposition du 2° citée au 3°), 4° et 5°.

Les mêmes dispositions s'appliquent au brome, sauf que celui-ci est expédié seulement en wagons découverts, et que les ballons de verre qui le contiennent doivent être renfermés dans des caisses solides en bois ou en métal, et entourés jusqu'au col de cendre, de sable ou de terre d'infusoires.

(2) En ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV."

X. — Nummer XVII erhält folgende Fassung:

„Auf den Transport von konzentrierter Salpetersäure mit einem spezifischen Gewichte von 1,48 (46,8 Grad Baumé) und darüber, sowie von roter rauchender Salpetersäure finden die unter Nr. XV gegebenen Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß die Ballons und Flaschen in den Gefäßen mit einem mindestens ihrem Inhalte gleichkommenden Volumen Kieselgur oder anderer geeigneter trockenerdiger Stoffe umgeben sein müssen, es sei denn, daß die Ballons und Flaschen in eiserne Vollmantelkörbe eingesetzt und durch gut federnde, mit Asbest belegte Schließen so gehalten werden, daß sie sich in den Körben nicht bewegen können. Die eisernen Mäntel müssen so beschaffen sein, daß der Inhalt der Ballons

X. — Le numéro XVII aura la teneur suivante:

„Sont applicables au transport d'acide nitrique concentré d'un poids spécifique de 1,48 (46°,8 Baumé) et au-dessus, ainsi que d'acide nitrique rouge fumant, les prescriptions consignées au n° XV, en ce sens que les touries et bouteilles doivent être entourées dans les récipients d'un volume au moins égal à leur contenu de terre d'infusoires ou d'autres substances terreuses sèches appropriées, à moins que les touries et bouteilles ne soient placées dans des récipients de fer les enveloppant complètement et calées par de bons ressorts recouverts d'amiante, de telle façon qu'elles ne puissent se déplacer dans les récipients. Les enveloppes

Google

und Flaſchen im Falle des Bruches nicht aus der Umſchließung herauslaufen kann.“

métalliques doivent être conditionnées de telle manière que le contenu des touries et bouteilles, en cas de bris, ne puisse se répandre au dehors.“

XI. — Nummer XVIII erhält folgende Faſſung:

„(1) Waſſerfreie Schwefelſäure (Anhydrid, ſogenanntes feſtes Oleum) darf nur befördert werden:

entweder

1. in gut verlöteten, ſtarken, verzinnten Eiſenblechbüchſen,

oder

2. in ſtarken Eiſen- oder Kupferflaſchen, deren Öffnungen luftdicht verſchloſſen, verkittet und überdies mit einer Hülle von Ton verſehen ſind.

Die Büchſen und Flaſchen müſſen von einem fein zerteilten anorganiſchen Stoffe, wie Schlackenwolle, Kieſelgur, Aſche oder dergleichen, umgeben und in ſtarke Holzkiſten feſt verpackt ſein.

(2) Im übrigen finden die Beſtimmungen unter Nr. XV, Ziffer 2 bis 5, Anwendung.“

XI. — Le numéro XVIII aura la teneur suivante:

„(1) L'acide sulfurique anhydre (anhydride, huile fixe) ne peut être transporté que:

1° dans des boîtes en tôle, fortes, étamées et bien soudées,

ou

2° dans de fortes bouteilles de fer ou de cuivre dont l'ouverture est hermétiquement bouchée, mastiquée et revêtue d'une enveloppe d'argile.

Les boîtes et bouteilles doivent être entourées d'une substance inorganique fine, telle que laine minérale, terre d'infusoires, cendre ou autre, et solidement emballées dans de fortes caisses de bois.

(2) Pour le reste, les dispositions du n° XV, 2° à 5°, sont applicables.“

XII. — Nummer XIX erhält folgende Faſſung:

„(1) Für Firniſſe und mit Firnis verſetzte Farben, für ätheriſche und fette Öle, ſowie für ſämtliche Ätherarten mit Ausnahme von Schwefeläther (vergleiche Nr. IX) und von Petroleumäther (vergleiche Nr. XXII), für abſoluten Alkohol, Weingeiſt (Spiritus), Sprit und andere unter Nr. XI nicht genannte

XII. — Le numéro XIX aura la teneur suivante:

„(1) Pour les vernis, les couleurs préparées avec du vernis, les huiles éthérées et grasses, ainsi que pour toutes les espèces d'essence, à l'exception de l'éther sulfurique (voir n° IX) et de l'essence de pétrole (voir n° XXII), pour l'alcool absolu, l'esprit de vin (spiritus), l'esprit et les

Google

Spirituosen, sowie für Amylazetat sind, sofern sie in Ballons, Flaschen oder Kruken zur Beförderung gelangen, die Vorschriften unter Nr. XV, Ziffer 1, Absatz 1 maßgebend.

(2) Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV."

XIII. — Nummer XX erhält folgende Fassung:

„(1) Petroleum, rohes und gereinigtes, sofern es bei 17,5 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von mindestens 0,780 hat, oder bei einem Barometerstande von 760 Millimeter (auf die Meereshöhe reduziert) im Abelschen Apparate nicht unter 21 Grad entzündliche Dämpfe gibt (Testpetroleum);

(2) die aus Braunkohlenteer bereiteten Öle (Torf- und Schieferöle, Asphaltnaphtha und Destillate aus solchen), sofern sie mindestens das vorgenannte spezifische Gewicht haben (Solaröl, Photogen usw.);

(3) Steinkohlenteeröle, die bei 17,5 Grad Celsius ein geringeres spezifisches Gewicht als 1,00 haben (Benzol, Toluol, Xylol, Cumol usw.), sowie Mirbanöl (Nitrobenzol);

(4) Kohlenwasserstoffe anderen Ursprunges, die bei 17,5 Grad Cel-

autres spiritueux non dénommés sous le n° XI, de même que pour l'acétate d'amyle, on appliquera, lorsqu'ils sont transportés en touries, bouteilles ou cruches, les prescriptions du n° XV, 1°, alinéa 1.

(2) En ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV."

XIII. — Le numéro XX aura la teneur suivante:

„(1) Le pétrole à l'état brut et rectifié, s'il a un poids spécifique d'au moins 0,780 à une température de 17°,5 centigrade (Celsius), ou s'il n'émet pas de vapeurs inflammables à une température de moins de 21° du thermomètre centigrade de l'appareil Abel et à une hauteur du baromètre de 760 millimètres rapportée au niveau de la mer (pétrole de test);

(2) les huiles préparées avec le goudron de lignite, les huiles de tourbe et de schiste, l'asphalte-naphte et les produits de leur distillation, si ces liquides ont au moins le poids spécifique ci-dessus indiqué (huile solaire, photogène, etc.);

(3) les huiles préparées avec le goudron de houille qui, à une température de 17°,5 centigrade (Celsius), ont un poids spécifique de moins de 1,00 (benzol, toluol, xylol, cumol, etc.), ainsi que l'essence de mirbane (nitrobenzine);

(4) les hydro-carbures d'autre provenance qui ont un poids spé-

Google

ſius ein ſpezifiſches Gewicht von mindeſtens 0,830 haben,

unterliegen nachſtehenden Beſtimmungen:

1. Dieſe Gegenſtände dürfen, ſofern nicht beſonders dazu gebaute Wagen (Keſſelwagen) zur Verwendung kommen, nur befördert werden:

entweder

a) in beſonders guten, dauerhaften Fäſſern,

oder

b) in dichten und widerſtandsfähigen Metallgefäßen,

oder

c) in Gefäßen aus Glas oder Steinzeug; in dieſem Falle jedoch unter Beachtung folgender Vorſchriften:

aa) Werden mehrere Gefäße in einem Frachtſtücke vereinigt, ſo müſſen ſie in ſtarke Holzkiſten mit Stroh, Heu, Kleie, Sägeſpänen, Kieſelgur oder anderen lockeren Stoffen feſt verpackt ſein;

bb) bei Einzelverpackung iſt die Verſendung der Gefäße in ſoliden, mit einer gut befeſtigten Schutzdecke, ſowie mit Handhaben verſehenen und mit hinreichendem Verpackungsmaterial eingefütterten Körben oder

cifique d'au moins 0,830 à une température de 17°,5 centigrade (Celsius),

sont soumis aux dispositions suivantes:

1° ces matières, à moins que des wagons spécialement construits à cet effet (wagons-réservoirs) ne soient employés, ne peuvent être transportées que:

a) dans des tonneaux particulièrement bons et solides,

ou

b) dans des vases en métal étanches et capables de résister,

ou

c) dans des vases en verre ou en grès; en ce cas toutefois en observant les prescriptions ci-dessous indiquées:

aa) quand plusieurs vases sont réunis en un colis, ils doivent être emballés solidement dans de fortes caisses de bois garnies de paille, de foin, de son, de sciure de bois, de terre d'infusoires ou autres substances meubles;

bb) quand les vases sont emballés isolément, l'envoi est admis dans des paniers ou cuveaux solides munis de couvercles bien assujettis et de poignées, et garnis d'une quantité suffisante de ma-

Google

Kübeln zulässig; die Schutzdecke muß, falls sie aus Stroh, Rohr, Schilf oder ähnlichem Materiale besteht, mit Lehm- oder Kalkmilch oder einem gleichartigen Stoffe unter Zusatz von Wasserglas getränkt sein. Das Bruttogewicht des einzelnen Kollo darf bei Verwendung von Glasgefäßen 60 Kilogramm und bei Verwendung von Gefäßen aus Steinzeug 75 Kilogramm nicht übersteigen;

tières d'emballage; le couvercle, consistant en paille, jonc, roseau ou matières analogues, doit être imprégné de lait d'argile ou de chaux ou d'une autre substance équivalente, mélangé avec du verre soluble. Le poids brut du colis isolé ne doit pas dépasser 60 kilogrammes pour les vases en verre et 75 kilogrammes pour les vases en grès;

2. während des Transports etwa schadhaft gewordene Gefäße werden sofort ausgeladen und mit dem noch vorhandenen Inhalte für Rechnung des Absenders bestmöglich verkauft;

2° les vases qui se détérioreront pendant le transport seront immédiatement déchargés et vendus, avec le contenu qui y sera resté, au mieux des intérêts de l'expéditeur;

3. die Beförderung geschieht nur auf offenen Wagen. Auf eine Abfertigung im Zollanfageverfahren, welche eine feste Bedeckung und Plombierung der Wagendecke erforderlich machen würde, wird die Beförderung nicht übernommen;

3° le transport n'a lieu que sur des wagons découverts. Si les opérations du passage en douane exigeaient des wagons munis de bâches plombées, le transport ne serait pas accepté;

4. die Bestimmungen der vorstehenden Ziffer 3 gelten auch für die Fässer und sonstigen Gefäße, in welchen diese Stoffe befördert worden sind. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren;

4° les dispositions du 3° qui précèdent sont aussi applicables aux tonneaux et autres récipients dans lesquels ces matières ont été transportées. Ces récipients doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport;

5. wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV;

5° en ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV;

Google

6. aus dem Frachtbriefe muß zu ersehen sein, daß die im Absatz (1) und (2) dieser Nummer aufgeführten Gegenstände ein spezifisches Gewicht von mindestens 0,780 haben, oder daß das Petroleum der im Eingang angeführten Bestimmung, betreffend den Entflammungspunkt, entspricht. Fehlt im Frachtbrief eine solche Angabe, so finden die Beförderungsbedingungen unter Nr. XXII (betreffend Petroleumäther usw.) Anwendung."

6° il doit être indiqué sur la lettre de voiture que les matières désignées aux alinéas (1) et (2) du présent numéro ont un poids spécifique d'au moins 0,780 ou que le pétrole a la qualité indiquée dans le premier alinéa du présent numéro à l'égard du point d'inflammation. Si cette indication ne se trouve pas dans la lettre de voiture, on appliquera les conditions de transport du n° XXII (concernant l'essence de pétrole, etc.)."

XIV. — Nummer XXI erhält folgende Fassung:

„Petroleum, rohes und gereinigtes, Braunkohlenteeröle, ferner Torf- und Schieferöle, Asphaltnaphtha, sowie Destillate aus solchen, sofern diese Stoffe nicht unter die Bestimmungen von Nr. XX fallen und bei 17,5 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von weniger als 0,780 und mehr als 0,680 haben;

Petroleumnaphtha und Destillate aus Petroleum und Petroleumnaphtha (Benzin, Ligroin usw.), sowie Lösungen von Kautschuk oder Guttapercha, die vorwiegend aus Petroleumnaphtha bestehen, sofern diese Stoffe bei 17,5 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von mehr als 0,680 haben,

XIV. — Le numéro XXI aura la teneur suivante:

„Le pétrole à l'état brut et rectifié, les huiles préparées avec le goudron de lignite, les huiles de tourbe et de schiste, l'asphaltenaphte et les produits de leur distillation, lorsque ces matières ne tombent pas sous l'application des dispositions du n° XX et qu'elles ont un poids spécifique inférieur à 0,780 et supérieur à 0,680 à la température de 17°,5 centigrade (Celsius);

le pétrole-naphte et les produits de la distillation du pétrole et du pétrole-naphte (benzine, ligroïne, essence pour nettoyage, etc.) ainsi que les solutions de caoutchouc ou de gutta-percha, composées essentiellement de pétrole-naphte, lorsque ces matières ont un poids spécifique supérieur à 0,680 à la température de 17°,5 centigrade (Celsius),

Google

unterliegen nachſtehenden Beſtimmungen:

1. Dieſe Gegenſtände dürfen, ſofern nicht beſonders dazu gebaute Wagen (Keſſelwagen) zur Verwendung kommen, nur befördert werden:

entweder

a) in beſonders guten, dauerhaften Fäſſern,

oder

b) in dichten, widerſtandsfähigen Metallgefäßen,

oder

c) in Gefäßen aus Glas oder Steinzeug; in dieſem Falle jedoch unter Beachtung folgender Vorſchriften:

aa) Werden mehrere Gefäße in einem Frachtſtücke vereinigt, ſo müſſen ſie in ſtarke Holzkiſten mit Stroh, Heu, Kleie, Sägeſpänen, Kieſelgur oder anderen lockeren Stoffen feſt verpackt ſein;

bb) bei Einzelverpackung iſt die Verſendung der Gefäße in ſoliden, mit einer gut befeſtigten Schutzdecke, ſowie mit Handhaben verſehenen und mit hinreichendem Verpackungsmaterial eingefütterten Körben oder Kübeln zuläſſig; die Schutzdecke muß, falls ſie aus

sont soumis aux dispositions suivantes:

1° ces matières, à moins que des wagons spécialement construits à cet effet (wagons-réservoirs) ne soient employés, ne peuvent être transportées que:

a) dans des tonneaux particulièrement bons et solides,

ou

b) dans des vases en métal étanches et capables de résister,

ou

c) dans des vases en verre ou en grès, en ce cas toutefois en observant les prescriptions ci-dessous indiquées:

aa) quand plusieurs vases sont réunis en un colis, ils doivent être emballés solidement dans de fortes caisses de bois garnies de paille, de foin, de son, de sciure de bois, de terre d'infusoires ou autres substances meubles;

bb) quand les vases sont emballés isolément, l'envoi est admis dans des paniers ou cuveaux solides munis de couvercles bien assujettis et de poignées, et garnis d'une quantité suffisante de matières d'emballage; le couvercle consistant

Google

Stroh, Rohr, Schilf oder ähnlichem Materiale besteht, mit Lehm- oder Kalkmilch oder einem gleichartigen Stoffe unter Zusatz von Wasserglas getränkt sein. Das Bruttogewicht des einzelnen Kollo darf 40 Kilogramm nicht übersteigen;

2. während des Transports etwa schadhaft gewordene Gefäße werden sofort ausgeladen und mit dem noch vorhandenen Inhalte für Rechnung des Absenders bestmöglich verkauft;
3. die Beförderung geschieht nur auf offenen Wagen. Auf eine Abfertigung im Zollansageverfahren, welche eine feste Bedeckung und Plombierung der Wagendecke erforderlich machen würde, wird die Beförderung nicht übernommen;
4. die Bestimmungen der vorstehenden Ziffer 3 gelten auch für die Fässer und sonstigen Gefäße, in welchen diese Stoffe befördert worden sind. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren;
5. wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV;
6. bei der Verladung und Entladung dürfen die Körbe oder Kübel mit Glasballons nicht auf Karren gefahren, noch auf der Schulter oder auf dem Rücken, sondern nur an den

en paille, jonc, roseau ou matières analogues, doit être imprégné de lait d'argile ou de chaux ou d'une autre substance équivalente, mélangé avec du verre soluble. Le poids brut du colis isolé ne doit pas dépasser 40 kilogrammes;

2° les vases qui se détérioreront pendant le transport seront immédiatement déchargés et vendus, avec le contenu qui y sera resté, au mieux des intérêts de l'expéditeur;
3° le transport n'a lieu que sur des wagons découverts. Si les opérations du passage en douane exigeaient des wagons munis de bâches plombées, le transport ne serait pas accepté;
4° les dispositions du 3° qui précèdent sont aussi applicables aux tonneaux et autres récipients dans lesquels ces matières ont été transportées. Ces récipients doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport;
5° en ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV;
6° au chargement et au déchargement, les paniers ou cuveaux contenant des ballons en verre ne doivent pas être transportés sur des camions, ni portés sur les

Google

an den genannten Behältern angebrachten Handhaben getragen werden;

7. die Körbe und die Kübel sind im Eisenbahnwagen sicher zu lagern und entsprechend zu befestigen. Die Verladung darf nicht übereinander, sondern nur in einer einfachen Schicht nebeneinander erfolgen;

8. jedes einzelne Kollo ist mit einer deutlichen, auf rotem Grunde gedruckten Aufschrift „Feuergefährlich" zu versehen. Körbe oder Kübel mit Gefäßen aus Glas oder Steinzeug haben außerdem noch die Aufschrift „Mit der Hand zu tragen" zu erhalten. An den Wagen ist ein roter Zettel mit der Aufschrift „Vorsichtig rangieren" anzubringen;

9. aus dem Frachtbriefe muß zu ersehen sein, daß die im Absatz 1 dieser Nummer aufgeführten Gegenstände bei 17,5 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von weniger als 0,780 und mehr als 0,680 haben. Fehlt im Frachtbrief eine solche Angabe, so finden die Beförderungsbedingungen unter XXII (betreffend Petroleumäther usw.) Anwendung."

épaules ou sur le dos, mais seulement par les poignées;

7° dans les wagons, les paniers et cuveaux doivent être solidement assujettis et attachés aux parois du wagon. Les colis ne doivent pas être chargés l'un sur l'autre, mais l'un à côté de l'autre et sans superposition;

8° chaque colis isolé doit porter sur une étiquette apparente le mot „inflammable" imprimé sur fond rouge. Les paniers ou cuveaux renfermant des vases en verre ou en grès doivent en outre être munis de l'inscription „à porter à la main". Les wagons doivent être munis d'une étiquette rouge portant l'inscription: „à manœuvrer avec précaution";

9° il doit être indiqué sur la lettre de voiture que les objets désignés dans le premier alinéa du présent numéro ont un poids spécifique de moins de 0,780 et de plus de 0,680 à une température de 17°,5 centigrade (Celsius). Si cette indication ne se trouve pas dans la lettre de voiture, l'on appliquera les conditions de transport du n° XXII (concernant l'essence de pétrole, etc.)."

XV. — Nummer XXII erhält folgende Fassung:

„Petroleumäther (Gasolin, Neolin usw.) und ähnliche, aus Pe-

XV. — Le numéro XXII aura la teneur suivante:

„L'essence de pétrole (gazoline, néoline, etc.) et les autres pro-

Google

troleumnaphtha oder Braunkohlenteer bereitete, leichtentzündliche Produkte, sofern diese Stoffe bei 17,5 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von 0,680 oder weniger haben,

unterliegen nachstehenden Bestimmungen:

1. Diese Gegenstände dürfen nur befördert werden:

entweder

a) in dichten und widerstandsfähigen Metallgefäßen,

oder

b) in Gefäßen aus Glas oder Steinzeug; in diesem Falle jedoch unter Beachtung folgender Vorschriften:

aa) Werden mehrere Gefäße in einem Frachtstücke vereinigt, so müssen sie in starke Holzkisten mit Stroh, Heu, Kleie, Sägespänen, Kieselgur oder anderen lockeren Substanzen fest verpackt sein;

bb) bei Einzelverpackung ist die Versendung der Gefäße in soliden, mit einer gut befestigten Schutzdecke, sowie mit Handhaben versehenen und mit hinreichendem Verpackungsmaterial eingefütterten Körben oder Kübeln zulässig; die Schutzdecke muß, falls sie aus Stroh, Rohr, Schilf oder ähnlichem Materiale besteht, mit Lehm- oder Kalkmilch

duits facilement inflammables préparés avec du pétrole-naphte ou du goudron de lignite, lorsque ces matières ont un poids spécifique de 0,680 ou moins à une température de 17°,5 centigrade (Celsius),

sont soumis aux conditions suivantes:

1° ces matières ne peuvent être transportées que:

a) dans des vases en métal étanches et capables de résister,

ou

b) dans des vases en verre ou en grès, en ce cas toutefois en observant les prescriptions ci-dessous indiquées:

aa) quand plusieurs vases sont réunis en un colis, ils doivent être emballés solidement dans de fortes caisses de bois garnies de paille, de foin, de son, de sciure de bois, de terre d'infusoires ou autres substances meubles;

bb) quand les vases sont emballés isolément, l'envoi est admis dans des paniers ou cuveaux solides, munis de couvercles bien assujettis et de poignées, et garnis d'une quantité suffisante de matières d'emballage; le couvercle consistant en paille, jonc, roseau ou matières analogues, doit être imprégné de lait

Google

oder einem gleichartigen Stoffe unter Zusatz von Wasserglas getränkt sein. Das Bruttogewicht des einzelnen Kollo darf 40 Kilogramm nicht übersteigen;

c) in luftdicht verschlossenen Kesselwagen;

2. während des Transports etwa schadhaft gewordene Gefäße werden sofort ausgeladen und mit dem noch vorhandenen Inhalte für Rechnung des Absenders bestmöglich verkauft;
3. die Beförderung geschieht nur auf offenen Wagen. Auf eine Abfertigung im Zollansageverfahren, welche eine feste Bedeckung und Plombierung der Wagendecke erforderlich machen würde, wird die Beförderung nicht übernommen;
4. die Bestimmungen der vorstehenden Ziffer 3 gelten auch für die Gefäße, in welchen diese Stoffe befördert worden sind. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren;

5. wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV;
6. bei der Verladung und Entladung dürfen die Körbe oder Kübel mit Glasballons nicht auf Karren gefahren, noch auf der Schulter oder auf dem Rücken, sondern nur an den an den genannten Behältern angebrachten Handhaben getragen werden;

d'argile ou de chaux ou d'une autre substance équivalente, mélangé avec du verre soluble. Le poids brut du colis isolé ne doit pas dépasser 40 kilogrammes;

c) dans des wagons-réservoirs parfaitement étanches;

2° les vases qui se détérioreront pendant le transport seront immédiatement déchargés et vendus, avec le contenu qui y sera resté, au mieux des intérêts de l'expéditeur;
3° le transport n'a lieu que sur des wagons découverts. Si les opérations du passage en douane exigeaient des wagons munis de bâches plombées, le transport ne serait pas accepté;

4° les dispositions du 3° qui précèdent sont aussi applicables aux récipients dans lesquels ces matières ont été transportées. Ces récipients doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport;
5° en ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV;
6° au chargement et au déchargement, les paniers ou cuveaux contenant des ballons en verre ne doivent pas être transportés sur des camions, ni portés sur les épaules ou sur le dos, mais seulement par les poignées;

Google

7. die Körbe und Kübel sind im Eisenbahnwagen sicher zu lagern und entsprechend zu befestigen. Die Verladung darf nicht übereinander, sondern nur in einer einfachen Schicht nebeneinander erfolgen;

8. jedes einzelne Kollo ist mit einer deutlichen, auf rotem Grunde gedruckten Aufschrift „Feuergefährlich" zu versehen. Körbe und Kübel mit Gefäßen aus Glas oder Steinzeug haben außerdem noch die Aufschrift „Mit der Hand zu tragen" zu erhalten. An den Wagen ist ein roter Zettel mit der Aufschrift „Vorsichtig rangieren" anzubringen.

9. Außerdem finden die Bestimmungen unter Nr. XV, Ziffer 4 und 5, Anwendung."

XVI. — Nummer XXIII erhält folgende Fassung:

„(1) Die Beförderung von Terpentinöl und sonstigen übelriechenden Ölen, desgleichen von Pyridin und Pyridinbasen, von Salmiakgeist, von Blutlausgift (einem Gemenge von Schmierseife, Karbolöl und Fuselöl), sowie von Formaldehydlösung und von Formalin (einem Desinfektionsmittel, das Formaldehyd und Ameisensäure enthält) findet nur in offenen Wagen statt.

(2) Diese Bestimmung gilt auch für die Fässer und sonstigen Gefäße,

7° dans les wagons, les paniers et cuveaux doivent être solidement assujettis et attachés aux parois du wagon. Les colis ne doivent pas être chargés les uns sur les autres, mais l'un à côté de l'autre et sans superposition;

8° chaque colis isolé doit porter sur une étiquette apparente le mot „inflammable" imprimé sur fond rouge. Les paniers ou cuveaux renfermant des vases en verre ou en grès doivent en outre porter l'inscription: „à porter à la main". Les wagons doivent être munis d'une étiquette rouge portant l'inscription: „à manœuvrer avec précaution";

9° en outre, les dispositions du n° XV, 4° et 5°, sont applicables."

XVI. — Le numéro XXIII aura la teneur suivante:

„(1) Le transport d'essence de térébenthine et autres huiles de mauvaise odeur, ainsi que de la pyridine et des produits à base de pyridine, de l'ammoniaque, du poison contre le chizoneure (mélange de savon mou, d'huile phéniquée et d'huile pyrogénée), de la solution de formaldéhyde et de la formaline (désinfectant qui renferme de la formaldéhyde et de l'acide formique), n'est fait que dans des wagons découverts.

(2) Cette disposition s'applique aussi aux tonneaux et aux autres

Google

in welchen diese Stoffe befördert worden sind. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren.

(3) Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV."

XVII. — Nummer XXV erhält folgende Fassung:

„Flüssige Arsenikalien, insbesondere Arsensäure, unterliegen den Bestimmungen unter Nr. XXIV, Ziffer 1 und unter Nr. XV, Ziffer 1, 3 (mit Ausnahme der in Ziffer 3 angezogenen Bestimmungen der Ziffer 2), 4 und 5."

XVIII. — Nummer XXVI erhält folgende Fassung:

„(1) Andere giftige Metallpräparate (giftige Metallfarben, Metallsalze usw.), wohin insbesondere Quecksilberpräparate, als Sublimat, Kalomel, weißes und rotes Präzipitat, Zinnober, ferner Kupfersalze und Kupferfarben, als Grünspan, grüne und blaue Kupferpigmente, desgleichen Bleipräparate, als Bleiglätte (Massikot), Mennige, Bleizucker und andere Bleisalze, Bleiweiß und andere Bleifarben, auch Zinkstaub, sowie Zink- und Antimonasche, ferner Bleiasche, Bleikrätze, Bleirückstände und sonstige bleihaltige Abfälle gehören, dürfen nur in dichten, von festem, trockenem Holze gefertigten, mit Einlagereifen beziehungsweise Umfassungsbändern versehenen Fässern oder Kisten zum Transport aufgegeben werden. Die Umschließungen

récipients dans lesquels ces matières ont été transportées. Ces récipients doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport.

(3) En ce qui concerne l'emballage avec d'autres objets, voir n° XXXV."

XVII. — Le numéro XXV aura la teneur suivante:

„Les substances arsenicales liquides, particulièrement les acides arsénieux, sont soumis aux dispositions spécifiées au n° XXIV, 1°, et au n° XV, 1°, 3° (à l'exception de la disposition du 2° citée au 3°), 4° et 5°."

XVIII. — Le numéro XXVI aura la teneur suivante:

„(1) Les autres produits métalliques vénéneux (couleurs et sels à base métallique, etc.), particulièrement les produits mercuriels, tels que sublimé, calomel, précipité blanc et rouge, cinabre; les sels et couleurs à base de cuivre, tels que vert-de-gris, pigments de cuivre verts et bleus; les préparations de plomb, telles que litharge (massicot), minium, sucre de Saturne et autres sels de plomb, céruse et autres couleurs à base de plomb; la poussière de zinc, les cendres de zinc et d'antimoine, ainsi que les cendres de plomb, crasses de plomb, scories de plomb et autres déchets de plomb, ne peuvent être remis au chemin de fer pour le transport que dans des tonneaux ou

Google

müſſen ſo beſchaffen ſein, daß durch die beim Transport unvermeidlichen Erſchütterungen, Stöße uſw. ein Verſtauben der Stoffe durch die Fugen nicht eintritt.

(2) Für Kupfervitriol und Miſchungen von Kupfervitriol mit Kalk, Soda und dergleichen (Pulver zur Herſtellung von Bordeauxbrühe und dergleichen) genügt jedoch eine Verpackung in ſtarken Säcken, die ſo dicht ſind, daß kein Verſtauben des Inhalts ſtattfindet."

caisses bien joints, faits de bois sec et solide, les fonds des tonneaux et les caisses étant consolidés au moyen de cercles ou de bandes. Ces cercles ou bandes doivent être tels que, malgré les secousses et chocs inévitables lors du transport, ces matières ne fuient pas par les fentes.

(2) Toutefois, pour le sulfate de cuivre, pour les mélanges de sulfate de cuivre avec la chaux, la soude et autres substances analogues (poudre pour bouillie bordelaise, etc.), il suffit d'un emballage en sacs assez solides pour ne pas laisser tamiser le contenu."

XIX. — Als Nummer XXVI a wird aufgenommen:

„1. (1) Cyankalium und Cyannatrium in feſter Form ſind zu verpacken:

a) in ſtarken eiſernen Fäſſern mit aufgeſchraubtem Deckel und mit Rollreifen,

oder

b) in dichten, von feſtem, trockenem Holze gefertigten doppelten Fäſſern mit Einlagereifen oder in ebenſo beſchaffenen doppelten Kiſten mit Umfaſſungsbändern. Die inneren Behälter müſſen mit dichtem Stoffe ausgekleidet und ſo beſchaffen ſein, daß ungeachtet der beim Transport unvermeidlichen Erſchütterungen und Stöße kein Staub

XIX. — Il est ajouté après le numéro XXVI un numéro XXVIa ainsi conçu:

„1° (1) Le cyanure de potassium et le cyanure de sodium à l'état solide doivent être emballés:

a) dans de forts tonneaux de fer à couvercle vissé et munis de cercles de roulement,

ou

b) dans des tonneaux doubles, bien joints, faits de bois sec et solide, consolidés au moyen de cercles ou dans des caisses doubles construites de la même manière et entourées de bandes. Les récipients intérieurs doivent être revêtus d'un tissu serré et constitué de manière que, malgré les

Google

vom Inhalte hindurchdringen kann. Statt der inneren Holzgefäße können auch verlötete Metallgefäße verwendet werden. Die Verwendung dicht verschlossener Gefäße aus Glas oder Steinzeug anstatt der inneren Holzgefäße ist zulässig, wenn diese Gefäße in dichte Stoffe eingehüllt oder eingenäht und dann in starke Holzkisten mit Heu, Stroh oder anderen geeigneten Verpackungsstoffen fest verpackt sind.

(2) Unter den vorstehenden Bedingungen des Absatzes (1), b) können auch mehrere Gefäße zu einem Frachtstücke vereinigt werden.

2. (1) Cyankaliumlauge und Cyannatriumlauge werden zur Beförderung nur zugelassen:

a) in dichten, mit guten Verschlüssen versehenen eisernen Behältern, die in festen Holz- oder Metallkisten in Kieselgur, Sägespäne oder andere aufsaugende Stoffe eingebettet sind,

oder

b) in besonders dazu eingerichteten Kesselwagen. Die Kessel müssen doppelwandig und vollkommen dicht sein; sie dürfen an den unteren Teilen keine Öffnungen (Hähne,

secousses et chocs inévitables en cours de route, aucune poussière du contenu ne puisse s'échapper. Les récipients intérieurs en bois peuvent aussi être remplacés par des récipients métalliques soudés. L'emploi de vases en verre ou en grès hermétiquement fermés, au lieu de récipients intérieurs en bois, est admis, à la condition que ces vases soient solidement emballés dans de fortes caisses en bois, remplies de foin, de paille ou d'une autre matière d'emballage analogue.

(2) La réunion en un seul colis de plusieurs vases est également admise, sous observation des conditions stipulées ci-dessus à l'alinéa (1), b).

2° (1) La lessive de cyanure de potassium et la lessive de cyanure de sodium ne sont admises au transport que:

a) dans des vases en fer étanches, munis de bonnes fermetures et emballés dans des caisses en bois ou en métal solides garnies de terre d'infusoires, de sciure de bois ou d'autres substances meubles,

ou

b) dans des wagons-réservoirs spécialement aménagés pour ce transport. Les réservoirs doivent être à double paroi et d'une étanchéité parfaite; aucune

Google

Ventile oder dergleichen) haben. Die Öffnungen am Kessel müssen abgedichtet, verschlossen und durch fest eingeschraubte Metallkappen geschützt sein.

ouverture (robinets, soupapes, etc.) ne doit se trouver à leur partie inférieure. Les ouvertures que portent les réservoirs doivent être rendues étanches, fermées et protégées par des chapes métalliques vissées.

(2) Das Auf- und Abladen der Versandstücke mit Laugen, sowie das Füllen und Leeren der Kesselwagen ist durch den Absender und den Empfänger zu bewirken. Einem etwa an die Eisenbahn gerichteten Antrag auf Überlassung von Arbeitern zu derartigen Verrichtungen darf nicht stattgegeben werden.

(2) Le chargement et le déchargement des colis renfermant les lessives, ainsi que le remplissage et la vidange des réservoirs incombent à l'expéditeur et au destinataire. Il ne sera pas donné suite à la demande qui serait adressée au chemin de fer en vue d'obtenir le concours de ses agents pour l'accomplissement de l'une ou de l'autre de ces opérations.

(3) Das Bruttogewicht eines Versandstücks mit Laugen darf 75 Kilogramm nicht übersteigen. Die Beförderung ist nur in offenen Wagen zulässig.

(3) Le poids brut d'un colis renfermant des lessives ne doit pas dépasser 75 kilogrammes. Le transport n'est permis qu'en wagons découverts.

3. Gemeinsame Vorschriften zu Ziffer 1 und 2:

3° Prescriptions communes aux 1° et 2°:

a) Auf den Versandstücken und auf den Kesselwagen muß in deutlicher, sich abhebender, dauerhafter Schrift die Bezeichnung „Gift" und die Angabe des Inhalts („Cyankalium", „Cyannatrium" „Cyankaliumlauge" usw.) angebracht sein.

a) Les colis et les wagons-réservoirs doivent porter en caractères nets, bien apparents et durables, la mention „Poison", ainsi que l'indication du contenu („cyanure de potassium", „cyanure de sodium", „lessive de cyanure de potassium", etc.).

b) Die Versandstücke dürfen nicht mit Säuren oder sauren Salzen und nicht mit Nahrungs-, Genuß-, Arzneimitteln

b) Les colis ne peuvent être emballés avec des acides, des acétates, des denrées et boissons alimentaires,

Go gle

und dergleichen zusammen verladen werden. Die Kesselwagen sind so in die Züge einzustellen, daß sie von Wagen, die mit flüssigen Säuren beladen sind, mindestens durch einen Wagen getrennt sind.

4. Die Vorschriften in Ziffer 1 bis 3 finden auch auf Gefäße und Kesselwagen, in denen Cyankalium oder Cyannatrium befördert worden ist, sinngemäße Anwendung. Derartige Gefäße sind stets als solche zu deklarieren."

des médicaments ou articles analogues. Dans les trains, les wagons-réservoirs doivent être séparés, par un véhicule au moins, des wagons chargés d'acides liquides.

4° Les prescriptions édictées aux 1°, 2° et 3° sont applicables également par analogie aux vases et wagons-réservoirs ayant servi au transport du cyanure de potassium et du cyanure de sodium. Les vases de cette espèce doivent toujours être déclarés comme ayant servi à ce transport."

XX. — Nummer XXIX erhält folgenden neuen Absatz (4):

„(4) Ganze (unzerkleinerte) Holzkohle wird nur dann zum Transport angenommen, wenn in dem Frachtbrief erklärt wird, daß sie wenigstens 48 Stunden gelagert hat."

XX. — Il est ajouté à la fin du numéro XXIX un nouvel alinéa (4) ainsi conçu:

„(4) Le charbon de bois entier (non moulu) n'est admis au transport que si la lettre de voiture déclare qu'il est refroidi depuis 48 heures au moins."

XXI. — Als neue Nummer XXIXa wird aufgenommen:

„Erdschwarz wird nur in stark vernagelten, dicht verschlossenen, vollgefüllten Holzkisten oder Tonnen zum Transport angenommen."

XXI. — Il est ajouté après le numéro XXIX un numéro XXIXa ainsi conçu:

„Le noir minéral n'est admis au transport que s'il est emballé dans des caisses en bois ou dans des tonneaux fortement cloués, hermétiquement fermés et entièrement remplis."

XXII. — Nummer XXXI erhält folgende Fassung:

„(1) Wolle, Haare, Kunstwolle, Baumwolle, Seide, Flachs, Hanf, Jute, in rohem Zustande, in Form

XXII. — Le numéro XXXI aura la teneur suivante:

„(1) La laine, les poils, la laine artificielle, le coton, la soie, le lin, le chanvre, le jute, à l'état

Google

von Abfällen vom Verspinnen und Verweben, als Lumpen oder Putzlappen; ferner Seilerwaren, Treibriemen aus Baumwolle und Hanf, Weber-, Harnisch- und Geschirrlitzen [wegen gebrauchter Putzwolle vergleiche Absatz (3)] werden, wenn sie gefettet oder gefirnißt sind, nur in bedeckt gebauten oder in offenen Wagen unter Deckenverschluß befördert. Diese Gegenstände dürfen, vorbehaltlich der Bestimmungen im Absatze (4), nur in trockenem Zustand aufgeliefert werden; auch dürfen die Abfälle vom Verspinnen und Verweben nicht in Ballen gepreßt sein.

(2) Die genannten Gegenstände werden stets als gefettet oder gefirnißt behandelt, wenn nicht das Gegenteil aus dem Frachtbriefe hervorgeht.

(3) Gebrauchte Putzwolle wird nur in festen, dicht verschlossenen Fässern, Kisten oder sonstigen Gefäßen zum Transporte zugelassen.

(4) Gefettete oder gefirnißte Putzlappen (Putztücher) werden in der im Absatze (3) vorgesehenen Verpackung auch in nassem oder feuchtem Zustande zur Beförderung zugelassen."

brut, sous forme de déchets provenant de la filature ou du tissage, à l'état de chiffons ou d'étoupes; les cordages, les courroies de coton et de chanvre, les cordelettes et ficelles diverses [pour la laine ayant servi au nettoyage, voir alinéa (3)] ne doivent être transportés, s'ils sont imprégnés de graisse et de vernis, que dans des wagons couverts, ou dans des wagons découverts munis de bâches. Sous réserve des dispositions de l'alinéa (4), ces objets ne peuvent être remis au transport qu'à l'état sec, et les déchets provenant de la filature ou du tissage ne doivent pas être pressés en balles.

(2) La lettre de voiture doit indiquer si lesdits objets ne sont pas imprégnés de graisse ou de vernis; en cas de non-indication, ils seront considérés comme imprégnés de graisse ou de vernis.

(3) La laine ayant servi au nettoyage n'est admise au transport que dans des fûts, caisses ou autres récipients solides et hermétiquement fermés.

(4) Les chiffons gras ou imprégnés de vernis sont admis au transport même mouillés ou humides, lorsqu'ils sont emballés dans les conditions indiquées à l'alinéa (3)."

XXIII. — Nummer XXXII erhält folgende Fassung:

„Fäulnisfähige tierische Abfälle, wie ungesalzene frische Häute, Fette, Flechsen, Knochen, Hörner, Klauen,

XXIII. — Le numéro XXXII aura la teneur suivante:

„Les déchets d'animaux sujets à putréfaction, tels que les peaux fraîches non salées, les graisses,

Google

nicht gekalktes, frisches Leimleder, sowie andere in besonderem Grade übelriechende und ekelerregende Gegenstände, jedoch mit Ausschluß der unter Nr. LII und LIII aufgeführten, werden nur unter nachstehenden Bedingungen angenommen und befördert:

1. Genügend gereinigte und trockene Knochen, abgepreßter Talg, Hörner ohne Schlauch, das heißt ohne den Hornfortsatz des Stirnbeins, in trockenem Zustande, Klauen, das heißt die Hornschuhe der Wiederkäuer und Schweine ohne Knochen und Weichteile, werden in Einzelsendungen, in gute Säcke verpackt, zugelassen.

2. Einzelsendungen der vorstehend unter Ziffer 1 nicht genannten Gegenstände dieser Kategorie werden nur in feste, dicht verschlossene Fässer, Kübel oder Kisten verpackt zugelassen. Einzelsendungen ungesalzener frischer Häute dürfen jedoch während der Monate November, Dezember, Januar und Februar auch in gut verschlossene, nicht schadhafte Säcke aus dichtem, starkem Gewebe verpackt aufgeliefert werden, wenn die Säcke derart mit Karbolsäure angefeuchtet sind, daß der üble Geruch des Inhalts nicht wahrnehmbar wird. Die Frachtbriefe müssen die genaue Bezeichnung der in den Fässern, Kübeln, Kisten oder Säcken

les tendons, les os, les cornes, les onglons ou sabots, les retailles de peaux fraîches servant à fabriquer la colle, non chaulées, ainsi que tous autres objets nauséabonds et répugnants, à l'exception toutefois de ceux qui sont mentionnés aux n^{os} LII et LIII, sont acceptés aux conditions suivantes:

1° les os suffisamment nettoyés et séchés, le suif comprimé, les cornes sans l'appendice corné de l'os frontal à l'état sec, les onglons, c'est-à-dire les sabots des ruminants et des porcs, sans os ni matières molles, sont admis au transport par expéditions partielles, lorsqu'ils sont remis emballés dans des sacs solides;

2° les expéditions partielles des objets de cette catégorie, non dénommés ci-dessus au 1°, ne sont admises qu'emballées dans des tonneaux, cuveaux ou caisses solides et hermétiquement clos. Toutefois, les expéditions partielles de peaux fraîches non salées sont, pendant les mois de novembre, décembre, janvier et février, admises aussi dans des sacs solidement fermés, en bon état, d'un tissu fort et épais à la condition que les sacs soient passés à l'acide phénique pour que la mauvaise odeur du contenu ne puisse se faire sentir. Les lettres de voiture doivent indiquer la dénomination

Google

verpackten Gegenstände enthalten. Die Beförderung hat nur in offenen Wagen zu erfolgen.

exacte des objets emballés dans les tonneaux, cuveaux, caisses ou sacs. Le transport ne pourra avoir lieu que dans des wagons découverts;

3. Frische Flechsen, nicht gekalktes, frisches Leimleder, sowie die Abfälle von beiden, desgleichen ungesalzene, frische Häute, sowie ungereinigte, mit Haut- und Fleischfasern behaftete Knochen unterliegen bei der Aufgabe in Wagenladungen folgenden Bestimmungen:

3° les tendons frais, les retailles de peaux fraîches servant à la fabrication de la colle, non chaulées, ainsi que les déchets de ces deux sortes de matières; en outre les peaux fraîches non salées et les os non nettoyés, garnis encore de fibres musculaires et de peau, remis par wagons complets, ne peuvent être transportés qu'aux conditions suivantes:

a) in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Oktober müssen diese Gegenstände in starke, nicht schadhafte Säcke verpackt sein, die derart mit verdünnter Karbolsäure angefeuchtet sind, daß der faulige Geruch des Inhalts nicht wahrnehmbar ist. Jede Sendung muß mit einer Decke aus starkem Gewebe (sogenanntem Hopfentuche), die mit verdünnter Karbolsäure getränkt ist, und diese wieder mit einer großen, wasserdichten, nicht geteerten Wagenplane vollständig bedeckt sein. Die Bedeckung hat der Absender zu stellen;

a) du 1er mars au 31 octobre, ces matières doivent être emballées dans des sacs solides en bon état. Ces sacs devront être passés à l'acide phénique, de telle sorte que l'odeur méphitique des matières qu'ils contiennent ne puisse se faire sentir. Tout envoi de ce genre doit être recouvert d'une bâche en tissu très fort (appelé toile à houblon) imprégné d'une solution d'acide phénique. Cette bâche doit elle-même être entièrement recouverte d'une grande bâche imperméable, non goudronnée. Les bâches doivent être fournies par l'expéditeur;

Google

b) in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar ist eine Verpackung in Säcke nicht erforderlich. Die Sendung muß jedoch ebenfalls mit einer Decke aus starkem Gewebe (Hopfentuch) und diese wiederum mit einer großen, wasserdichten, nicht geteerten Wagenplane vollständig bedeckt sein. Die untere Decke ist nötigenfalls derart mit verdünnter Karbolsäure anzufeuchten, daß ein fauliger Geruch nicht wahrnehmbar ist. Die Bedeckung hat der Absender zu stellen;

c) solche Sendungen, bei denen der faulige Geruch durch Anwendung von Karbolsäure nicht beseitigt werden kann, müssen in feste, dicht verschlossene Fässer oder Kübel derart verpackt sein, daß sich der Inhalt des Gefäßes nicht durch Geruch bemerklich macht.

4. Trockene oder ausgepreßte feuchte Kesselrückstände von der Lederleimfabrikation (Leimkalk, Leimkäse oder Leimdünger) müssen mit zwei übereinander liegenden großen, wasserdichten, nicht geteerten Wagenplanen vollständig bedeckt sein. Die untere Decke ist mit verdünnter Karbolsäure derart zu tränken, daß ein fauliger Geruch nicht wahrnehmbar ist. Zwischen den

b) pendant les mois de novembre, décembre, janvier et février, l'emballage en sacs n'est pas nécessaire. Cependant, les envois doivent être couverts également d'une bâche en tissu très fort (toile à houblon) et cette bâche doit être elle-même recouverte d'une grande bâche imperméable, non goudronnée. La première bâche doit au besoin être passée à l'acide phénique, de telle sorte qu'aucune odeur méphitique ne puisse se faire sentir. Les bâches doivent être fournies par l'expéditeur;

c) si l'acide phénique ne suffit pas pour empêcher les odeurs méphitiques, les envois doivent être emballés dans des tonneaux ou cuveaux solides et bien clos, de telle sorte que l'odeur du contenu du récipient ne puisse se faire sentir;

4° Les résidus secs ou comprimés à l'état humide, provenant de la fabrication de la colle de peau (résidus calcaires, résidus du chaulage des retailles de peau, ou résidus utilisés comme engrais) doivent être recouverts entièrement de deux grandes bâches superposées imperméables et non goudronnées. La bâche infé-

Google

beiden vom Absender zu stellenden Decken ist eine Schicht von trockenem, gelöschtem Kalke, von Torfmull oder von gebrauchter Lohe anzubringen.

rieure doit être passée à l'acide phénique dilué, de telle sorte qu'aucune odeur méphitique ne puisse se faire sentir. Entre les bâches, qui doivent être fournies par l'expéditeur, il sera répandu une couche de chaux sèche, éteinte, de poussière de tourbe ou de tan ayant déjà servi.

Nicht ausgepreßte, nasse derartige Rückstände müssen in feste, dicht verschlossene Fässer oder Kübel derart verpackt werden, daß sich der Inhalt der Gefäße nicht durch Geruch bemerklich macht.

Les résidus de cette nature, non comprimés et à l'état humide, doivent être emballés dans des tonneaux ou cuveaux solides et bien clos, de telle sorte que l'odeur du contenu du récipient ne puisse se faire sentir;

5. Die Beförderung der vorstehend unter 3 und 4 nicht genannten Gegenstände dieser Art in Wagenladungen findet in offenen Wagen unter Deckenverschluß statt. Die Bedeckung hat der Absender zu stellen.

5° le transport par charge complète des matières non dénommées aux 3° et 4° ci-dessus, mais analogues à celles qui y sont indiquées, doit être effectué par wagons découverts munis de bâches. L'expéditeur doit fournir les bâches;

6. Die Eisenbahn kann Vorausbezahlung der Fracht verlangen.

6° le chemin de fer peut se faire payer d'avance le prix de transport;

7. Die Säcke, Gefäße und Decken, in und unter denen Gegenstände dieser Art befördert worden sind, werden nur dann zum Transporte zugelassen, wenn sie durch entsprechende Behandlung mit Karbolsäure den fauligen Geruch verloren haben.

7° les sacs, récipients et bâches dans lesquels et sous lesquelles des matières de ce genre ont été transportées, ne sont admis au transport que sous condition d'avoir été absolument désinfectés par l'acide phénique;

8. Die Kosten etwa nötiger Desinfektion fallen dem Absender beziehungsweise dem Empfänger zur Last.

8° les frais de désinfection, s'il y a lieu, sont à la charge de l'expéditeur ou du destinataire;

Google

9. Trockene Häute werden nur in verschnürten Ballen zur Beförderung angenommen."

XXIV. — In Nummer XXXV wird zweimal die Nummer VIIIa gestrichen.

XXV. — Nummer XL erhält folgenden Inhalt:

„(1) Schießbaumwolle in Flockenform und Kollodiumwolle werden, sofern sie mit mindestens 35 Prozent Wasser angefeuchtet sind, in luftdichten Gefäßen, die in dauerhafte Holzkisten fest verpackt sind, zur Beförderung angenommen.

(2) Auf dem Frachtbriefe muß vom Absender und von einem der Bahn bekannten Chemiker unter amtlicher Beglaubigung der Unterschriften bescheinigt sein, daß die Beschaffenheit der Ware und die Verpackung obigen Vorschriften entspricht.

(3) Die Verpackungsvorschriften im Absatz (1), sowie die Bestimmungen im Absatze (2) finden auch auf Kollodiumwolle, die mit mindestens 35 Prozent Alkohol angefeuchtet ist, Anwendung."

XXVI. — Als Nummer XLIIa wird aufgenommen:

„Zündbänder und Zündblättchen (amorces) unterliegen nachstehenden Bestimmungen:

1. Dieselben sind zu höchstens je 100 Zündpillen — die im

9° les peaux sèches ne sont admises que si elles sont remises en paquets et ficelées."

XXIV. — La référence au numéro VIII a, qui, figure deux fois au numéro XXXV, sera supprimée.

XXV. — Le numéro XL aura la teneur suivante:

„(1) Le fulmi-coton sous forme d'ouate et le fulmi-coton (coton nitré) pour collodion sont acceptés au transport dans des récipients parfaitement étanches solidement emballés dans de fortes caisses en bois, à la condition qu'ils contiendront au moins 35% d'eau.

(2) La lettre de voiture doit contenir une déclaration revêtue de la signature de l'expéditeur et de celle d'un chimiste connu du chemin de fer, attestant que la nature de la marchandise et l'emballage sont conformes aux prescriptions ci-dessus énoncées. Les signatures doivent être dûment certifiées.

(3) Les prescriptions de l'alinéa (1) relatives à l'emballage, de même que les prescriptions de l'alinéa (2), sont aussi applicables au fulmi-coton pour collodion, qui contient au moins 35% d'alcool."

XXVI. — Il est ajouté après le numéro XLII un numéro XLII a ainsi conçu:

„Les mèches et amorces explosibles sont soumises aux conditions suivantes:

1° Elles seront emballées dans des boîtes en carton qui ne

Google

ganzen nicht mehr als 0,75 Gramm Zündmasse enthalten dürfen — in Pappschachteln zu verpacken. Höchstens je 12 Schachteln sind zu einer Rolle zu vereinigen und höchstens je 12 Rollen zu einem festen Pakete mit Papierumschlag zu verbinden.

devront pas en contenir plus de 100 à la fois. L'ensemble ne devra pas former une masse explosible de plus de 75 centigrammes. Les paquets ne pourront comprendre plus de 12 rangées de boîtes et chaque rangée plus de 12 boîtes. Ils seront solidement enveloppés dans du papier.

2. Die Pakete sind in Behälter von starkem Eisenblech oder in sehr feste hölzerne Kisten, beide von nicht über 1,2 Kubikmeter Größe, ohne Beilegung anderer Gegenstände so zu verpacken, daß zwischen den Wänden des Behälters und seinem Inhalt ein Raum von mindestens 30 Millimeter mit Sägespänen, Stroh, Werg oder ähnlichem Material ausgefüllt und eine Bewegung oder Verschiebung der Pakete auch bei Erschütterungen ausgeschlossen ist.

2° Les paquets doivent être emballés dans des caisses en fer-blanc ou en bois très solide, d'un volume de 1 mètre cube 200 décimètres cubes au maximum, sans adjonction d'autres objets, en ménageant entre les parois de la caisse et son contenu un espace d'au moins 30 millimètres que l'on remplit de copeaux, de paille, d'étoupe ou d'autres matières analogues, de manière à empêcher tout mouvement ou tout déplacement des paquets, même en cas de secousse.

3. Die Behälter müssen neben der Angabe des Inhalts die deutliche Bezeichnung des Absenders und der Fabrik tragen.

3° Les caisses doivent porter, d'une manière apparente, l'indication des matières qu'elles contiennent, le nom de l'expéditeur et celui de la fabrique d'origine.

4. Jeder Sendung muß eine vom Fabrikanten und von einem der Bahn bekannten Chemiker ausgestellte Bescheinigung über die Beachtung der vorstehend in Absatz 1 bis 3 getroffenen Vorschriften beigegeben werden.“

4° Chaque envoi doit être accompagné d'une déclaration du fabricant et de celle d'un chimiste connu du chemin de fer, attestant que les prescriptions énumérées ci-dessus aux 1°, 2° et 3° ont été observées.“

Google

XXVII. — Nummer XLIV. Als Ziffer 5 wird aufgenommen:

„5. Die verflüssigten Gase können in kleinen Mengen, und zwar Kohlensäure und Stickoxydul bis höchstens 3 Gramm, Ammoniak und Chlor bis höchstens 20 Gramm, wasserfreie schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd (Phosgen) bis höchstens 100 Gramm, auch in starken zugeschmolzenen Glasröhren unter folgenden Bedingungen befördert werden: Die Glasröhren dürfen für Kohlensäure und Stickoxydul nur zur Hälfte, für Ammoniak und Chlor nur zu zwei Dritteilen, für schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd (Phosgen) nur zu drei Vierteilen gefüllt werden. Jede Glasröhre muß in eine zugelötete, mit Kieselgur gefüllte Blechkapsel und diese in eine starke Holzkiste verpackt werden. Es ist zulässig, mehrere Blechkapseln in eine Kiste einzulegen, doch dürfen Röhren mit Ammoniak nicht mit Röhren, die Chlor enthalten, in dieselbe Kiste gelegt werden.

Ferner können metallene Kohlensäurekapseln (Sodor, Sparklett) befördert werden, die höchstens 25 Gramm flüssiger Kohlensäure enthalten.

XXVII. — Il est ajouté au numéro XLIV un chiffre 5° ainsi conçu:

„5° Les gaz liquéfiés peuvent également être transportés en petites quantités, dans des tubes de verre solidement fondus, savoir l'acide carbonique et le protoxyde d'azote jusqu'à 3 grammes au maximum, l'ammoniaque et le chlore jusqu'à 20 grammes au maximum, l'acide sulfureux anhydre et l'oxychlorure de carbone (phosgène) jusqu'à 100 grammes au maximum, aux conditions ci-après: Les tubes de verre ne doivent être remplis qu'à moitié pour l'acide carbonique et le protoxyde d'azote, qu'aux deux tiers pour l'ammoniaque et le chlore et qu'aux trois quarts pour l'acide sulfureux et l'oxychlorure de carbone (phosgène). Chaque tube de verre doit être placé dans une capsule en fer-blanc remplie de terre d'infusoires et emballée dans une caisse en bois solide. Il est permis d'emballer plusieurs capsules de fer-blanc dans une même caisse, mais les tubes contenant de l'ammoniaque ne doivent pas être placés dans une même caisse avec des tubes contenant du chlore.

L'acide carbonique liquéfié peut encore être transporté en récipients métalliques (sodor, sparklets) contenant 25 grammes au plus

Google

Die Kohlensäure muß frei von Luft sein. Die Kapseln dürfen höchstens 1 Gramm Flüssigkeit auf 1,34 Kubikzentimeter Fassungsraum enthalten."

XXVIII. — Als Nummer XLIVa wird aufgenommen:

„(1) Flüssige Luft wird zur Beförderung zugelassen in doppelwandigen, die Leitung und Strahlung der Wärme verhindernden Glasflaschen, die mit Filz umkleidet und mit einem Filzpfropfen so verschlossen sind, daß die verdampfenden Gase entweichen können, ohne im Innern einen erheblichen Überdruck zu erzeugen, daß jedoch ein Ausfließen des Inhalts nicht möglich ist. Der Filzpfropfen muß so auf der Flasche befestigt sein, daß er sich beim Kippen und Umkehren der Flasche nicht lockert. Jede Flasche oder mehrere Flaschen gemeinschaftlich müssen durch einen sicher stehenden Drahtkorb oder ein ähnliches Gefäß gegen Stöße geschützt sein. Die Beförderung der Drahtkörbe oder Gefäße hat in oben offenen oder nur durch ein Drahtnetz, einen mit Löchern versehenen Deckel oder eine ähnliche Vorrichtung geschlossenen Metallkästen oder Holzkisten mit den Aufschriften „Flüssige Luft", „Oben", „Unten", „Sehr zerbrechlich" zu erfolgen. In diesen Behältern dürfen sich keine leicht brennbaren Verpackungsstoffe, wie Sägespäne, Holzwolle, Torf,

de liquide. L'acide carbonique doit être pur de tout résidu d'air. Les récipients doivent être chargés au maximum de 1 gramme de liquide pour 1 centimètre cube 340 millimètres cubes de capacité."

XXVIII. — Il est ajouté après le numéro XLIV un numéro XLIVa ainsi conçu:

„(1) L'air liquide est admis au transport dans des bouteilles en verre à double paroi, empêchant la conductibilité et le rayonnement de la chaleur, entourées de feutre et fermées par un bouchon de feutre permettant l'échappement des gaz sans produire à l'intérieur une forte pression, mais empêchant l'écoulement du liquide. Ce bouchon de feutre doit être fixé de manière que la bouteille ne puisse se déboucher si elle perd l'équilibre ou est renversée. Chaque bouteille ou plusieurs bouteilles réunies doivent être protégées contre les chocs par une corbeille en fil de fer ou un autre récipient analogue reposant d'aplomb sur le sol. Le transport de ces corbeilles ou récipients doit être effectué soit dans des coffres métalliques ouverts en haut, ou garantis à leur partie supérieure par un treillis en fil de fer, un couvercle perforé ou tout autre mode de protection analogue, soit dans des caisses en bois, portant les inscriptions „Air liquide", „Haut", „Bas", „Très fragile". Ces récipients ne renfermeront aucune matière d'em-

Google

Stroh, Heu, befinden. Die Käſten und Kiſten müſſen an dem unteren Teile bis zu einer ſolchen Höhe dicht ſein, daß im Falle eines Bruches der Flaſchen die Flüſſigkeit nicht ausfließen kann. Die Käſten und Kiſten ſind im Eiſenbahnwagen ſo aufzuſtellen, daß ſie nicht umfallen oder herabfallen können und daß die Flaſchen aufrecht ſtehen und gegen Beſchädigungen durch andere Frachtſtücke geſchützt ſind. Leicht brennbare kleinſtückige oder leicht brennbare flüſſige Stoffe ſind nicht in unmittelbarer Nähe der flüſſigen Luft zu verladen.

•

(2) Statt der doppelwandigen, mit Filz umkleideten Glasflaſchen können andere Behälter verwendet werden, wenn ſie gegen Erwärmung ſo geſchützt ſind, daß ſie nicht beſchlagen oder bereifen. Dieſe Behälter brauchen, wenn ſie feſt genug ſind und ſicher ſtehen, nicht von Drahtkörben oder dergleichen umſchloſſen zu ſein. Im übrigen finden die Vorſchriften des Abſatzes (1) ſinngemäße Anwendung."

ballage facilement inflammable, telle que : sciure de bois, tontisse ligneuse, tourbe, paille, foin. Les coffres et les caisses doivent être complètement étanches dans la partie inférieure jusqu'à une hauteur suffisante pour que, en cas de rupture des bouteilles, le liquide ne puisse se répandre à l'extérieur. Les coffres et les caisses doivent être placés dans les wagons de manière à ne pouvoir ni tomber ni se renverser, et de telle sorte que les bouteilles restent debout et ne puissent pas être endommagées par d'autres colis. Aucune matière facilement inflammable en petits morceaux ou à l'état liquide ne doit être chargée à proximité immédiate de l'air liquide.

(2) Au lieu de bouteilles en verre à double paroi, entourées de feutre, on peut employer d'autres récipients, à la condition toutefois de les protéger contre l'échauffement, de manière qu'ils ne puissent se couvrir de rosée ni de givre. Si ces récipients sont assez résistants et se tiennent d'aplomb, ils n'ont pas besoin d'être entourés de corbeilles en fil de fer ou d'autres moyens de protection. Sont applicables du reste par analogie les dispositions de l'alinéa (1)."

XXIX. — Als Nummer XLIVb wird aufgenommen:

„Gasförmige Kohlenſäure und Grubengas werden zur Beförderung nur dann angenommen,

XXIX. — Il est ajouté après le numéro XLIVa un numéro XLIVb ainsi conçu:

„L'acide carbonique sous forme de gaz et le protocarbure d'hydrogène (gaz des marais) ne

Google

wenn ihr Druck den von 20 Atmosphären nicht übersteigt und wenn sie in Behältern aus Schweißeisen, Flußeisen oder Gußstahl aufgeliefert werden, welche bei einer innerhalb der letzten vier Jahre vor der Aufgabe stattgehabten amtlichen Prüfung ohne bleibende Veränderung der Form mindestens das Anderthalbfache desjenigen Druckes ausgehalten haben, unter dem die Kohlensäure oder das Grubengas bei ihrer Auflieferung stehen. Jeder Behälter muß mit einer Öffnung, welche die Besichtigung seiner Innenwandungen gestattet, einem Sicherheitsventil, einem Wasserablaßhahn, einem Füllbeziehungsweise Ablaßventile, sowie mit einem Manometer versehen sein und muß alle vier Jahre auf seine gute Beschaffenheit amtlich geprüft werden. Ein an leicht sichtbarer Stelle angebrachter amtlicher Vermerk auf dem Behälter muß deutlich erkennen lassen, wann und auf welchen Druck die Prüfung desselben stattgefunden hat. In dem Frachtbrief ist anzugeben, daß der Druck der aufgelieferten Kohlensäure oder des Grubengases auch bei einer Temperatursteigerung bis zu 40 Grad Celsius den Druck von 20 Atmosphären nicht übersteigen kann. Die Versandstation hat sich von der Beachtung vorstehender Vorschriften und insbesondere durch Vergleichung des Manometerstandes mit dem Prüfungsvermerke davon zu überzeugen, daß die Prüfung der Behälter auf Druck in ausreichendem Maße stattgefunden hat."

sont acceptés au transport que si leur pression ne dépasse pas 20 atmosphères et s'ils sont renfermés dans des récipients de fer soudé, de fer fondu ou d'acier fondu, ayant, dans les quatre dernières années avant la remise au transport, supporté à l'épreuve officielle, sans avoir subi une déformation persistante, une pression égale à $1^1/_2$ fois au moins celle que produit l'acide carbonique ou le protocarbure d'hydrogène au moment de la remise au chemin de fer. Chaque récipient doit être pourvu d'une ouverture permettant de voir l'intérieur, d'une soupape de sûreté, d'un robinet, d'une soupape permettant de le remplir ou de le vider, ainsi que d'un manomètre. L'épreuve officielle doit être renouvelée tous les quatre ans. Le récipient doit porter, d'une manière apparente, l'indication de la date et du résultat de la dernière épreuve. L'expéditeur doit déclarer dans la lettre de voiture que, même dans le cas où la température s'élèverait jusqu'à 40° centigrade (Celsius), la pression de l'acide carbonique ou du protocarbure d'hydrogène expédié ne dépassera pas 20 atmosphères. La station de départ doit vérifier si les prescriptions ci-dessus énoncées ont été observées. Elle comparera notamment l'élévation du manomètre avec le résultat de la dernière épreuve officielle inscrite sur les récipients, afin de s'assurer que la résistance desdits récipients est suffisante."

Google

XXX. — Nummer XLVI erhält folgende Fassung:

„Chlormethyl und Chloräthyl werden nur in luftdicht verschlossenen starken Metallgefäßen und auf offenen Wagen befördert. In den Monaten April bis Oktober einschließlich sind derartige Sendungen von dem Absender mit Decken zu versehen, falls nicht die Gefäße in Holzkisten verpackt sind."

XXX. — Le numéro XLVI aura la teneur suivante:

„Le chlorure de méthyle et le chlorure d'éthyle ne peuvent être transportés que dans des récipients en métal solides, parfaitement étanches, hermétiquement fermés, et chargés sur des wagons découverts. Pendant les mois d'avril à octobre inclusivement, les envois doivent être recouverts de bâches fournies par l'expéditeur, à moins que les récipients ne soient renfermés dans des caisses en bois."

XXXI. — Nummer XLVII erhält folgende Fassung:

„Phosphortrichlorid, Phosphoroxychlorid und Azetylchlorid dürfen nur befördert werden:

entweder

1. in vollkommen dichten und mit guten Verschlüssen versehenen Gefäßen aus Schweißeisen, Flußeisen, Gußstahl, Blei oder Kupfer,

oder

2. in Gefäßen aus Glas; in diesem Falle jedoch unter Beobachtung folgender Vorschriften:
   a) zur Beförderung dürfen nur starkwandige Glasflaschen verwendet werden, welche mit gut eingeschliffenen Glasstöpseln verschlossen sind. Die Glasstöpsel sind mit Paraffin zu umgießen; auch ist zum Schutze dieser Verkittung ein Hut von Pergamentpapier über den Flaschenhals zu binden;

XXXI. — Le numéro XLVII aura la teneur suivante:

„Le trichlorure de phosphore, l'oxychlorure de phosphore et le chlorure d'acétyle ne sont admis que s'ils sont présentés au transport:

1° dans des récipients de fer forgé, de fer fondu, d'acier fondu, de plomb ou de cuivre, absolument étanches et hermétiquement clos,

ou

2° dans des récipients en verre; en ce dernier cas, les prescriptions suivantes doivent être observées:
   a) l'expédition ne peut avoir lieu qu'en bouteilles de verre solide, bouchées à l'émeri. Les bouchons de verre doivent être enduits de paraffine, et pour protéger cet enduit, le goulot des bouteilles doit être recouvert d'une enveloppe en parchemin;

Google

b) die Glasflaſchen ſind, falls ſie mehr als 2 Kilogramm Inhalt haben, in metallene, mit Handhaben verſehene Behälter zu verpacken und darin ſo einzuſetzen, daß ſie 30 Millimeter von den Wänden abſtehen; die Zwiſchenräume ſind mit Kieſelgur dergeſtalt vollſtändig auszuſtopfen, daß jede Bewegung der Flaſchen ausgeſchloſſen iſt;

b) les bouteilles dont le contenu pèse plus de 2 kilogrammes doivent être placées dans des récipients en métal pourvus de poignées; un espace vide de 30 millimètres doit exister entre les bouteilles et les parois des récipients; les espaces vides doivent être soigneusement comblés avec de la terre d'infusoires, de façon qu'aucun mouvement des bouteilles ne puisse se produire;

c) Glasflaſchen bis zu 2 Kilogramm Inhalt werden auch in ſtarken, mit Handhaben verſehenen Holzkiſten zur Beförderung zugelaſſen, welche durch Zwiſchenwände in ſo viele Abteilungen geteilt ſind, als Flaſchen verſandt werden. Nicht mehr als vier Flaſchen dürfen in eine Kiſte verpackt werden. Die Flaſchen ſind ſo einzuſetzen, daß ſie 30 Millimeter von den Wänden abſtehen; die Zwiſchenräume ſind mit Kieſelgur dergeſtalt vollſtändig auszuſtopfen, daß jede Bewegung der Flaſchen ausgeſchloſſen iſt. Statt Kieſelgur (b, c) können bei Verſendung von Azetylchlorid auch Sägeſpäne verwendet werden;

c) les bouteilles contenant 2 kilogrammes au plus doivent être admises au transport dans des caisses en bois solides, pourvues de poignées et divisées intérieurement en autant de compartiments qu'il y aura de bouteilles à expédier. Chaque caisse ne peut renfermer plus de quatre bouteilles. Celles-ci doivent être placées de telle sorte qu'il subsiste un espace vide de 30 millimètres entre elles et les parois de la caisse; cet espace vide sera soigneusement comblé avec de la terre d'infusoires, de façon qu'aucun mouvement des bouteilles ne puisse se produire. On peut employer dans l'emballage des bouteilles de chlorure d'acétyle (b et c) de la sciure de bois au lieu de terre d'infusoires;

Google

d) auf dem Deckel der unter b) und c) erwähnten Behälter ist neben der Angabe des Inhalts das Glaszeichen anzubringen."

d) le couvercle des récipients dont il est parlé en b) et c) doit porter, à côté de la mention du contenu, les signes convenus pour le transport du verre."

XXXII. — Als Nummer XLVIIIa wird aufgenommen:

„Natrium und Kalium sind in starken Blechbüchsen mit verlötetem Deckel oder in starken, dicht verschlossenen Glasflaschen zu versenden, die mit Petroleum beschickt oder trocken sein müssen. Die Glasflaschen sind in Kieselgur oder in Sägespäne einzubetten. Die Blechbüchsen oder die Glasflaschen müssen in Holzkisten verpackt sein; diese Kisten müssen bei Verwendung von Glasflaschen einen verlöteten Blecheinsatz haben."

XXXII. — Il est ajouté après le numéro XLVIII un numéro XLVIIIa ainsi conçu:

„Le sodium et le potassium doivent être remis au transport dans des récipients en fer-blanc solides, à couvercles soudés, ou dans des bouteilles en verre, solides, hermétiquement bouchées, qui doivent être complètement secs ou remplis avec du pétrole. Les bouteilles en verre doivent être placées dans de la terre d'infusoires ou de la sciure de bois. Les récipients en fer-blanc ou les bouteilles doivent être emballés dans des caisses en bois. Lorsqu'il est fait usage de bouteilles, ces caisses doivent être revêtues intérieurement d'une enveloppe de tôle à couvercle bien soudé."

XXXIII. — Als Nummer XLIXa wird aufgenommen:

„Natriumsuperoxyd und Bariumsuperoxyd (Oxylith) sind in starken, vollkommen wasserdichten Blechbüchsen, die in eine mit verlötetem Blecheinsatz ausgestattete starke Holzkiste verpackt sind, aufzugeben."

XXXIII. — Il est ajouté après le numéro XLIX un numéro XLIXa ainsi conçu:

„Le peroxyde de sodium et le bioxyde de barium (oxylithe) doivent être remis au transport dans des récipients en fer-blanc solides, complètement étanches, emballés dans une forte caisse en bois revêtue intérieurement d'une caisse de tôle à couvercle soudé."

Google

XXXIV. — Als Nummer XLIXb wird aufgenommen:

„Kalziumkarbid muß in genügend ſtarke, luftdicht verſchloſſene eiſerne Gefäße verpackt ſein. Andere Stoffe dürfen in die Gefäße nicht beigepackt werden. Die Beförderung darf nur in gedeckten Wagen geſchehen."

XXXIV. — Il est ajouté après le numéro XLIXa un numéro XLIXb ainsi conçu:

„Le carbure de calcium doit être emballé dans des récipients en fer étanches et suffisamment résistants. Ces récipients ne doivent renfermer aucune autre matière. Le transport ne peut être effectué que dans des wagons couverts."

XXXV. — Nummer L erhält folgende Faſſung:

„Präparate, welche aus Terpentinöl, Spiritus, Petroleumnaphtha oder anderen leicht entzündlichen Flüſſigkeiten einerſeits und Harz andererſeits bereitet ſind, wie Spirituslacke und Sikkative, unterliegen den nachſtehenden Vorſchriften:

1. Wenn dieſe Präparate in Ballons, Flaſchen oder Kruken verſchickt werden, ſo müſſen die Behälter dicht verſchloſſen, wohl verpackt und in beſondere, mit ſtarken Vorrichtungen zum bequemen Handhaben verſehene Gefäße oder geflochtene Körbe eingeſchloſſen ſein.

   Wenn die Verſendung in Metall-, Holz- oder Gummibehältern erfolgt, ſo müſſen die Behälter vollkommen dicht und mit guten Verſchlüſſen verſehen ſein.
2. Die aus Terpentinöl oder Petroleumnaphtha und Harz bereiteten übelriechenden Präparate dürfen nur in offenen Wagen befördert werden.

XXXV. — Le numéro L aura la teneur suivante:

„Les préparations telles que les vernis et les siccatifs, formées d'un mélange d'essence de térébenthine, d'alcool, de pétrole-naphte ou d'autres liquides facilement inflammables avec des résines, sont soumises aux prescriptions suivantes:

1° Lorsque ces préparations sont expédiées en touries, bouteilles ou cruchons, les récipients doivent être fermés hermétiquement et bien emballés dans des caisses ou des paniers munis les uns et les autres de poignées solides et commodes.

   Si les récipients sont en métal, en bois ou en caoutchouc, ils doivent être parfaitement étanches et hermétiquement clos.

2° Les préparations composées d'essence de térébenthine ou de pétrole-naphte et de résine, qui répandent une mauvaise odeur, ne peuvent être transportées que sur des wagons découverts.

Google

3. Wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.“

XXXVI. — Als Nummer La wird aufgenommen:

„(1) Gefettete Eisen- und Stahlspäne (Dreh-, Bohr- und dergleichen Späne) und Rückstände von der Reduktion des Nitrobenzols aus Anilinfabriken werden, sofern sie nicht in luftdicht verschlossenen Behältern aus starkem Eisenbleche verpackt zur Aufgabe gelangen, nur in eisernen Wagen mit Deckeln oder unter Deckenverschluß befördert.

(2) Aus dem Frachtbriefe muß ersichtlich sein, ob die Eisen- oder Stahlspäne gefettet sind oder nicht, anderenfalls werden sie als gefettet behandelt.“

XXXVII. — Nummer LI erhält folgende Fassung:

„(1) Mit Fett oder Öl getränktes Papier, sowie Hülsen aus solchem, werden nur in gedeckten Wagen oder in offenen Wagen unter Deckenverschluß befördert.

(2) Bei Sendungen von Hülsen dieser Art muß der Frachtbrief eine Erklärung des Absenders enthalten, daß die Hülsen nach der Tränkung erhitzt und darauf in Wasser völlig abgekühlt worden sind.“

XXXVIII. — Nummer LIII erhält folgende Fassung:

„(1) Frische Kälbermagen werden nur in wasserdichte Behälter ver-

3° En ce qui concerne l'emballage avec d'autres marchandises, voir n° XXXV.“

XXXVI. — Il est ajouté après le numéro L un numéro La ainsi conçu:

„(1) La limaille de fer ou d'acier grasse (provenant des tours ou des machines à forer, etc.) et les résidus de la réduction du nitrobenzol des fabriques d'aniline qui ne sont pas présentés au transport dans des récipients en forte tôle et hermétiquement fermés, ne peuvent être transportés que dans des wagons en fer, munis de couvercles ou revêtus de bâches.

(2) La lettre de voiture doit indiquer si la limaille de fer ou d'acier est grasse ou non; en cas de non-indication, elle sera considérée comme grasse.“

XXXVII. — Le numéro LI aura la teneur suivante:

„(1) Le papier graissé ou huilé et les fuseaux faits de ce papier ne peuvent être expédiés qu'en wagons couverts ou en wagons découverts revêtus de bâches.

(2) La lettre de voiture accompagnant les envois de fuseaux de cette nature doit contenir une déclaration de l'expéditeur certifiant qu'ils ont été chauffés après avoir été imbibés d'huile et ensuite refroidis complètement dans l'eau.“

XXXVIII. — Le numéro LIII aura la teneur suivante:

„(1) Les caillettes de veau fraîches ne sont admises au

Google

packt und unter folgenden Bedingungen zur Beförderung angenommen:

1. sie müssen von allen Speiseresten gereinigt und derart gesalzen sein, daß auf jeden Magen 15 bis 20 Gramm Kochsalz verwendet sind;

2. bei der Verpackung ist auf dem Boden des Gefäßes, sowie auf die oberste Magenschicht je eine etwa 1 Zentimeter hohe Schicht Salz zu streuen;

3. im Frachtbrief ist von dem Absender zu bescheinigen, daß die Vorschriften in Ziffer 1 und 2 beobachtet sind;

4. die Eisenbahn kann die Vorausbezahlung der Fracht bei der Aufgabe verlangen;

5. die Kosten etwa nötiger Desinfektion fallen dem Absender beziehungsweise dem Empfänger zur Last.

(2) Während der Monate Oktober, November, Dezember, Januar, Februar und März werden auch ungesalzene frische Kälbermagen, sofern sie von allen Speiseresten gereinigt sind, in festen, dicht verschlossenen Fässern oder Kübeln und unter Beachtung der Bestimmungen im Absatz (1), Ziffer 4 und 5, zur Beförderung zugelassen. Die Deckel der Kübel müssen mit einem eisernen Überwurfe befestigt sein."

transport que dans des récipients étanches et aux conditions suivantes:

1° elles doivent être débarrassées de tout reste d'aliments et salées de telle sorte qu'il soit employé de 15 à 20 grammes de sel de cuisine par caillette;

2° une couche de sel d'environ un centimètre d'épaisseur doit être répandue, en outre, au fond des récipients servant d'emballage, ainsi que sur la couche supérieure des caillettes;

3° la lettre de voiture doit contenir une déclaration de l'expéditeur spécifiant que les prescriptions des 1° et 2° ont été observées;

4° le chemin de fer peut exiger le paiement du prix de transport au moment de la remise à l'expédition;

5° les frais de désinfection éventuelle du wagon sont à la charge de l'expéditeur ou du destinataire.

(2) Pendant les mois d'octobre, novembre, décembre, janvier, février et mars, les caillettes de veau fraiches non salées, débarrassées de tout reste d'aliments, sont admises aussi au transport dans des tonneaux ou cuveaux bien clos, et aux conditions énumérées aux 4° et 5° ci-dessus. Les couvercles de ces récipients doivent être fixés au moyen d'une bande de fer."

Google

XXXIX. — Die Schlußbeſtimmung fällt weg.

XXXIX. — La Disposition finale est supprimée.

Anlage 2.

Das Frachtbriefformular wird geändert wie folgt:

Das Wort „Eigentümer" wird in „Eigentumsmerkmale (1)" abgeändert, auch werden in der Anmerkung (1) zwiſchen den Wörtern „Wagennummern" und „hier" die Wörter „und die Eigentumsmerkmale" eingeſchaltet.

Die Spalte „Nr." wird verbreitert, die beiden Spalten „Ladegewicht" und „Ladefläche" werden in eine vereinigt.

Im Formulare II für den Eilgutfrachtbrief werden zwiſchen den Wörtern „weißes Papier mit einem" und „roten Streifen" die Wörter „mindeſtens 1 Zentimeter breiten" eingeſchaltet.

Annexe 2.

Il est apporté au formulaire de la lettre de voiture les modifications ci-après:

Le mot „propriétaire" sera remplacé par les mots „marques de propriété(1)", et dans la remarque(1), les mots „et les marques de propriété" seront intercalés entre les mots „numéros" et „sur la présente".

De plus, la colonne „N°" devra être élargie et les deux colonnes „capacité de chargement" et „surface de plancher" seront réunies en une seule.

Dans le formulaire II de la lettre de voiture concernant la grande vitesse, il sera ajouté aux mots „papier blanc, avec bande rouge" les mots suivants „d'au moins 1 centimètre de largeur", sans modification des mots ultérieurs.

Google

Anlage 4.

Das Formular der nachträglichen Anweisung erhält folgende Fassung:

Nachträgliche Anweisung.

....., den ..... 19.....

„Die Güterexpedition der ..... Eisenbahn in ..... ersuche(n) ich (wir), die mittels Frachtbrief d. d. ..... den ..... 19..... zur Beförderung an ..... in ..... aufgelieferte nachstehend bezeichnete Sendung

Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Gewicht Kilogramm

1. auf der Versandstation an ..... zurückzugeben;
2. unterwegs anzuhalten und an ..... in ..... Station der ..... Eisenbahn abzuliefern;
3. an ..... in ..... Station der ..... Eisenbahn abzuliefern;
4. nur gegen Bezahlung des Nachnahmebetrags von ..... (mit Worten) abzuliefern;
5. nicht gegen Bezahlung des im Frachtbrief angegebenen, sondern des Nachnahmebetrags von ..... (mit Worten) abzuliefern;
6. ohne Erhebung einer Nachnahme abzuliefern;
7. frachtfrei abzuliefern.

(Unterschrift.)

Anmerkung. — Diejenigen Teile des Formulars, welche auf den einzelnen Fall nicht passen, sind zu durchstreichen."

Google

Annexe 4.

Le formulaire de la Disposition ultérieure est modifié comme il est indiqué ci-après:

Disposition ultérieure.

..... le ..... 19.....

„La gare de ..... du chemin de fer de ..... est priée, en ce qui concerne l'expédition ci-après spécifiée, remise au transport avec la lettre de voiture du ..... 19..... à l'adresse de M ..... à .....

Marques et numéros	Nombre	Nature de l'emballage	Désignation de la marchandise	Poids en kilogr.

1° de la retourner à la station de départ à M .....;
2° de la retenir en cours de route et de la livrer à M .....
à la station de ..... du chemin de fer de .....;
3° de la livrer à M ..... à ..... gare du chemin de fer de .....;
4° de la livrer seulement contre paiement du montant du remboursement, soit ..... (en toutes lettres);
5° de ne pas la livrer contre paiement du remboursement indiqué dans la lettre de voiture, mais d'un remboursement de ..... (en toutes lettres);
6° de la livrer sans recouvrer le montant du remboursement;
7° de la livrer franco.

(Signature.)

Observation. — On rayera la disposition qui ne convient pas à chaque cas particulier.“

Google

Artikel 4.

Das gegenwärtige Zusatzübereinkommen hat dieselbe Dauer und Wirksamkeit wie das Übereinkommen vom 14. Oktober 1890, von dem es einen integrierenden Bestandteil bildet. Die Ratifikation wird vorbehalten. Die Niederlegung der Ratifikationsurkunden soll sobald als möglich stattfinden, und zwar in derselben Form wie bei dem Übereinkommen selbst und bei den Zusatzvereinbarungen. Es tritt drei Monate nach der Niederlegung der Ratifikationen in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die unterzeichneten Bevollmächtigten das gegenwärtige Zusatzübereinkommen unterfertigt und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Bern, in elf Exemplaren, den 19. September 1906.

Article 4.

La présente Convention additionnelle aura la même durée et vigueur que la Convention du 14 octobre 1890 dont elle devient partie intégrante. Elle sera ratifiée et le dépôt des ratifications aura lieu aussitôt que faire se pourra, dans la forme adoptée pour la Convention elle-même et les actes additionnels à ladite Convention. Elle entrera en vigueur trois mois après ce dépôt.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention additionnelle, et l'ont revêtue de leurs cachets.

Fait à Berne, en onze exemplaires, le 19 septembre 1906.

Pour l'Allemagne:
(L. S.) v. Bülow.

Pour l'Autriche et pour la Hongrie:
(L. S.) Baron Heidler-Egeregg,
Ministre d'Autriche-Hongrie à Berne.

Pour la Belgique:
(L. S.) M. Michotte de Welle.

Pour le Danemark:
(L. S.) H. Vedel.

Pour la France:
(L. S.) Révoil.

Pour l'Italie:
(L. S.) Magliano.

Pour le Luxembourg:
(L. S.) Rechteren.

Google

Pour les Pays-Bas:
(L. S.) Rechteren.
Pour la Roumanie:
(L. S.) Miclesco.
Pour la Russie:
(L. S.) Basile Bacheracht.
Pour la Suisse:
(L. S.) Zemp.

Vollziehungs-Protokoll.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche die Übereinkunft vom 14. Oktober 1890 über den Eisenbahnfrachtverkehr vollzogen haben oder ihr beigetreten sind, haben sich heute am 19. September 1906 im Bundeshause zum Zwecke der Unterzeichnung des von den betreffenden Regierungen vereinbarten zweiten Zusatzübereinkommens zu dem gedachten internationalen Übereinkommen versammelt.

Sie haben nach Vergleichung der in eben so vielen Exemplaren, als Vertragsstaaten sind, vorbereiteten diplomatischen Instrumente anerkannt, daß diese Urkunden sich in guter und gehöriger Form befanden, und haben denselben ihre Unterschriften und Siegel beigefügt.

Dem gegenwärtigen Protokoll ist ein deutscher Text beigefügt. Man ist darüber einverstanden, daß dieser Text den gleichen Wert haben soll wie der französische Text, sofern es sich um den

Procès-verbal de signature.

Les soussignés Plénipotentiaires des États qui ont signé la Convention internationale du 14 octobre 1890, sur le transport de marchandises par chemins de fer, ou qui y ont adhéré, se sont réunis aujourd'hui le 19 septembre 1906, au Palais fédéral, pour procéder à la signature de la deuxième Convention additionnelle audit Acte international dont les termes ont été arrêtés entre leurs Gouvernements respectifs.

Après avoir collationné les instruments diplomatiques de ladite Convention additionnelle qui ont été préparés en nombre égal à celui des États contractants, ils ont constaté que ces actes étaient en bonne et due forme et y ont apposé leurs signatures et leurs cachets.

Un texte allemand est annexé au présent procès-verbal, et il est entendu que ce texte aura la même valeur que le texte français en tant qu'il s'agit de transports par chemins

Google

Eisenbahnverkehr handelt, bei welchem ein Staat, wo das Deutsche ausschließlich oder neben anderen Sprachen als Geschäftssprache gilt, beteiligt ist.

Von der Revisionskonferenz vom Juli 1905 waren unter die im § 8 der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen speziell genannten Güter auch die Artikel Hölzer, Flachs, Hanf, Dünger, Erden und Steinkohlen aufgenommen. Diese Artikel sind im Zusatzübereinkommen auf Verlangen der Österreichischen Regierung und der Ungarischen Regierung weggelassen worden, welche ihr Begehren wie folgt begründen:

„Die Güterklassifikationen der einzelnen Vertragsstaaten umfassen unter den Bezeichnungen Holz, Dünger, Erde die verschiedenartigsten Artikel, zum Teil sogar Halbfabrikate, welche bezüglich ihrer natürlichen Beschaffenheit so sehr voneinander abweichen, daß es jedenfalls ungerechtfertigt wäre, auf alle diese Güter den höheren Prozentsatz für regelmäßigen Gewichtsverlust anzuwenden.

Zudem weichen die Güterklassifikationen der einzelnen Vertragsstaaten hinsichtlich der unter die gedachten Sammelbezeichnungen subsumierten Artikel auch untereinander in wesentlichen Punkten ab, so daß sich zweifellos bezüglich der Tragweite der beantragten Bestimmung Meinungsverschiedenheiten ergeben müßten und voraussichtlich eine verschiedene Behandlung der in Frage kommenden Artikel in den einzelnen Vertragsstaaten eintreten würde.

de fer intéressant un pays où l'allemand est employé exclusivement ou à côté d'autres langues comme langue d'affaires.

La Conférence de revision de juillet 1905 avait inscrit les articles bois, lin, chanvre, engrais, terre et charbon de terre, au nombre des marchandises dénommées spécialement au § 8 des Dispositions réglementaires pour l'exécution de la Convention internationale. A la demande du Gouvernement autrichien et du Gouvernement hongrois, motivée comme suit, les articles précités ont été laissés de côté dans la Convention additionnelle:

„Les classifications de marchandises des divers États contractants embrassent sous les dénominations de bois, engrais, terre, les articles les plus divers, voire même parfois les objets mi-fabriqués, lesquels, en raison de leur nature particulière, diffèrent tellement les uns des autres qu'il serait certainement injuste d'appliquer à toutes ces marchandises un pourcentage supérieur pour la tolérance de déchet de route.

De plus, les classifications de marchandises des divers États diffèrent aussi entre elles sur des points essentiels en ce qui concerne les articles compris sous les dénominations génériques dont il s'agit, de sorte qu'il se produirait sans doute des divergences de vues relativement à la portée de la disposition proposée et que les articles en question ne seraient probablement pas traités de la même manière dans les divers États contractants.

Google

Aber auch abgesehen hiervon wäre die Voraussetzung für die beantragte Erweiterung der Haftungsbeschränkung der Eisenbahnen in Ansehung des Gewichtsverlustes zufolge Artikel 32, Absatz (1) des erwähnten Internationalen Übereinkommens nur in dem Falle gegeben, wenn die betreffenden Artikel nach ihrer natürlichen Beschaffenheit regelmäßig und nicht etwa nur unter außergewöhnlichen Verhältnissen einen Gewichtsverlust bis zu 2 Prozent erleiden.

Die eingehenden Erhebungen, welche diesbezüglich gepflogen wurden, haben jedoch ergeben, daß diese Voraussetzung nicht nur hinsichtlich der Artikel Holz, Dünger und Erden, sondern auch bei Flachs, Hanf und Steinkohlen im allgemeinen nicht zutrifft und daß sich daher rücksichtlich der vorbezeichneten Artikel die Erhöhung des Normalsatzes für regelmäßigen Gewichtsverlust aus deren natürlichen Beschaffenheit nicht rechtfertigen läßt.

Insoweit jedoch einzelne dieser Artikel, wie gewisse Düngerarten und Erden, tatsächlich im feuchten Zustande zur Aufgabe zu gelangen pflegen, erscheint eine Maßnahme im Sinne des eingangs erwähnten Beschlusses als überflüssig, da für derartige Güter bei Versendung im feuchten Zustande zufolge des § 8 Absatz (1) der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr der Normalsatz für regelmäßigen Gewichtsverlust ohnehin schon derzeit mit 2 Prozent bemessen ist."

Mais, même abstraction faite de ces considérations, l'extension proposée de la restriction de responsabilité des chemins de fer en ce qui concerne le déchet de route, en vertu de la Convention internationale, article 32, alinéa (1), ne se justifierait que si les articles visés subissaient en règle générale un déchet de poids allant jusqu'à 2 %, en raison de leur nature particulière, et non pas seulement à la suite de circonstances extraordinaires.

Or, l'enquête approfondie qui a été faite à ce sujet a permis de constater que cette présomption ne saurait être admise d'une manière générale non seulement pour les bois, les engrais et la terre, mais aussi pour le lin, le chanvre et le charbon de terre, et que, par conséquent, une élévation de la tolérance normale pour déchet de route régulier, en raison de la nature particulière des articles précités, ne se justifiait pas.

Et, pour ceux de ces articles — comme certaines espèces d'engrais et de terre par exemple — qui sont en fait remis habituellement au transport à l'état humide, une mesure dans le sens de la décision dont il est fait mention plus haut paraît superflue, attendu que, pour les marchandises de cette nature transportées à l'état humide, la tolérance normale pour déchet de route régulier est déjà fixée à 2 %, aux termes du § 8, alinéa (1) des Dispositions réglementaires pour l'exécution de la Convention internationale sur le transport de marchandises par chemins de fer."

Google

So geschehen in Bern, in elf Exemplaren, am 19. September 1906.

Fait à Berne, en onze exemplaires, le 19 septembre 1906.

Pour l'Allemagne:
v. Bülow.

Pour l'Autriche et pour la Hongrie:
Baron Heidler-Egeregg,
Ministre d'Autriche-Hongrie à Berne.

Pour la Belgique:
M. Michotte de Welle.

Pour le Danemark:
H. Vedel.

Pour la France:
Réveil.

Pour l'Italie:
Magliano.

Pour le Luxembourg:
Rechteren.

Pour les Pays-Bas:
Rechteren.

Pour la Roumanie:
Miclesco.

Pour la Russie:
Basile Bacheracht.

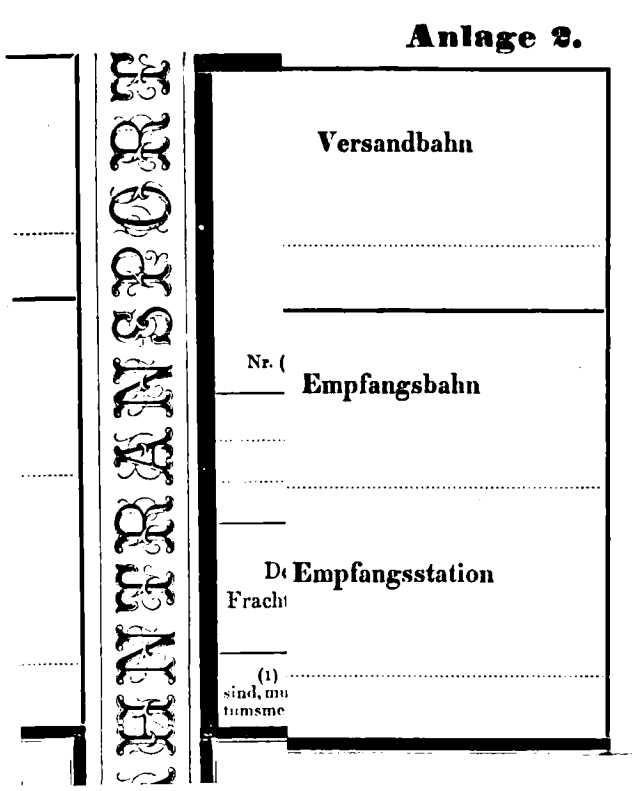
Pour la Suisse:
Zemp.

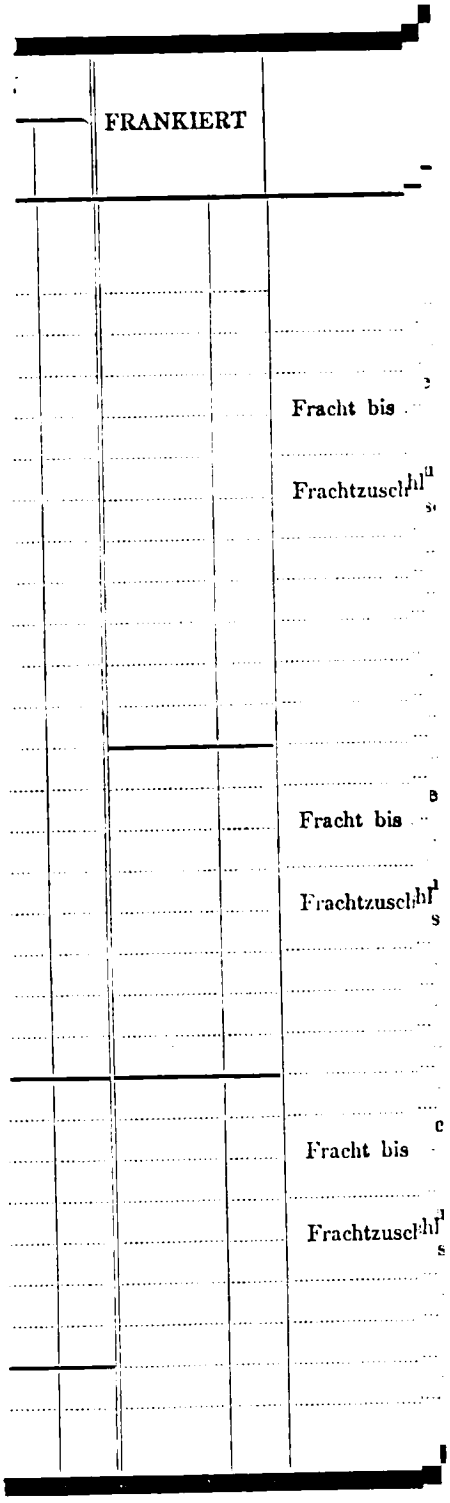
Das vorstehende Zusatzübereinkommen nebst dem Vollziehungsprotokoll ist ratifiziert, die Ratifikationsurkunden sind in den Archiven der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern am 22. September 1908 niedergelegt worden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Anlage 2.



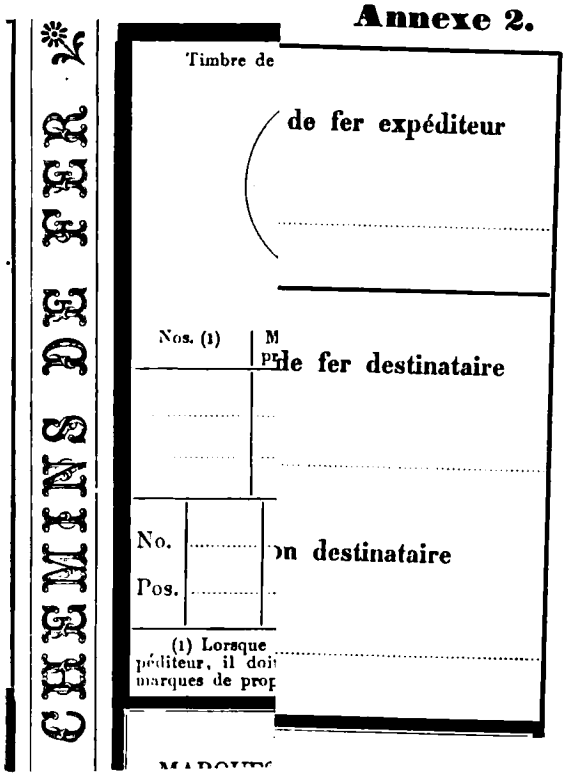


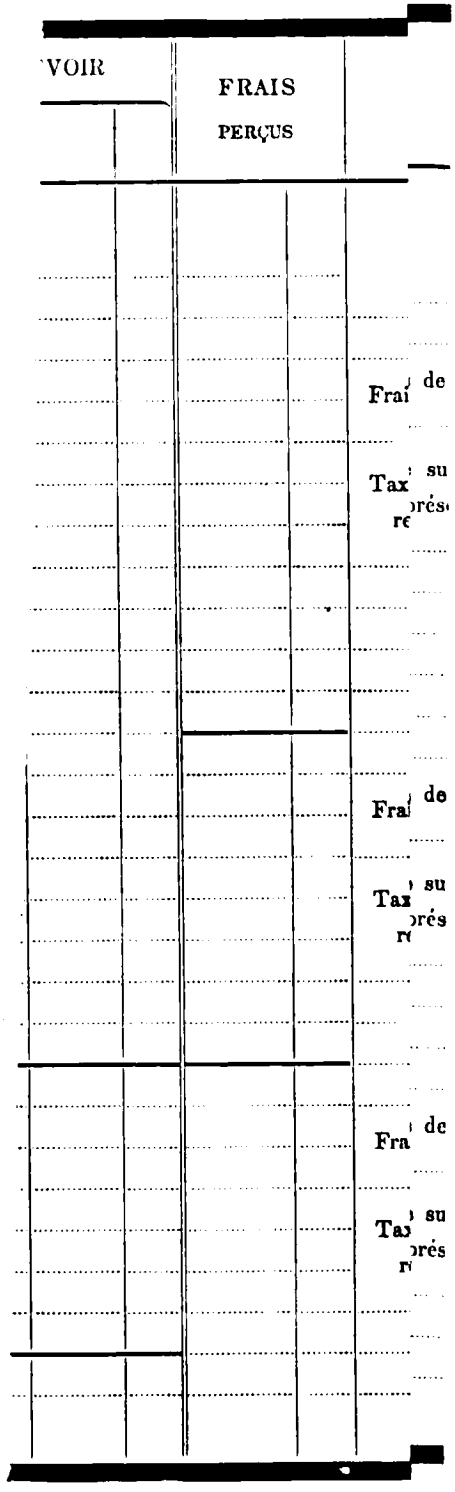
Google

NOTE	FRACHT-SATZ für 100 Kilogr.	ZU ERHEBEN		ÜBERGANGS-STEMPEL UND VERMERK über Zuschlagsfristen
Übertrag				
ag für Interessedeklaration				
ag für Interessedeklaration				
ag für Interessedeklaration				

Google

Annexe 2.







Go gle

NOTE	UNITÉ DE TAXE pour 100 kilogr.	A PERCEVOIR	TIMBRES DES STATIONS DE TRANSIT et justification des délais supplémentaires
Report			
transport jusqu'à			
pplémentaire pour la déclaration ntant l'intérêt à la livraison			
transport jusqu'à			
pplémentaire pour la déclaration ntant l'intérêt à la livraison			
transport jusqu'à			
pplémentaire pour la déclaration ntant l'intérêt à la livraison			

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 54.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. S. 585. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9 September 1886, sowie zu den am 4 Mai 1896 dazu getroffenen Zusatzübereinkommen. S. 585. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. S. 586. — Bekanntmachung, betreffend die Postscheckordnung. S. 587.

(Nr. 3531.) Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Vom 30. Oktober 1908.

Auf Grund des § 63 des Börsengesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 215) hat der Bundesrat beschlossen:

Börsenterminge schäfte in Anteilen der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen (Schweiz) sind zulässig.

Berlin, den 30. Oktober 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Wermuth.

(Nr. 3532.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886, sowie zu den am 4. Mai 1896 dazu getroffenen Zusatzübereinkommen. Vom 1. November 1908.

Nach einer Mitteilung des Schweizerischen Bundesrats ist die Republik Liberia der am 9. September 1886 zu Bern geschlossenen Übereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst (Reichs-Gesetzbl. 1887 S. 493 ff.), sowie den am 4. Mai 1896 in Paris zu dieser Übereinkunft getroffenen Zusatzübereinkommen, nämlich einer Zusatzakte und einer Deklaration (Reichs-Gesetzbl. 1897 S. 759 ff. und S. 769 ff.), beigetreten.

Als Tag des Beitritts ist der 16. Oktober 1908 festgesetzt worden.

Berlin, den 1. November 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
von Koerner.

Ausgegeben zu Berlin den 17. November 1908.

Google

(Nr. 3533.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 3. November 1908.

Auf Grund des § 2 der Verordnung, betreffend die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen, vom 18. Januar 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 15) bestimme ich, daß in dieser Ordnung und den dazu ergangenen Ergänzungen folgende Änderungen vorzunehmen sind:

1. Im § 46 erhält die Ziffer 4 folgenden zweiten Absatz:

Die Bestimmung der BO. § 65 (7), wonach kein zur Beförderung von Personen bestimmter Zug vor der im Fahrplan angegebenen Zeit abfahren darf, findet auf Züge des Militär-Fahrplans — ausgenommen Lokalzüge, die für den öffentlichen Verkehr freigegeben sind — keine Anwendung.

2. Im § 56a Ziffer 1 sind

im ersten Absatze die Worte „vom Deutschen Luftschiffer-Verbande"

und

im zweiten Absatze die Worte „von Militärbehörden oder von Vereinen des Deutschen Luftschiffer-Verbandes"

zu streichen; die Ziffer 2 erhält folgende neue Fassung:

2. Die Frachtbriefe zu den der Militärverwaltung gehörenden Ballons sind mit dem Stempel der Militärbehörde zu versehen. Bei Aufgabe anderer Ballons ist die unter 1 erwähnte Bescheinigung der Militärbehörde vorzulegen.

3. In der Anlage I (Militärtransport-Anmeldung) ist der Vordruck unten links wie folgt zu fassen:

mit Militär-Sonderzug

zur Abfahrt frühestens um ..... Uhr ..... M. { V. N.

zur Ankunft spätestens um ..... Uhr ..... M. { V. N.

Ferner ist die Anmerkung unter „Mitteilung des Bahnbevollmächtigten" zu ersetzen durch:

Anm. Hier werden Abfahrzeit, Fahrweg, längere Aufenthalte und Ankunft am Ziele angegeben, wenn die Anmeldungen der Truppen früh genug bei dem Bahnbevollmächtigten eingehen, d. h. bei dem Laufe

über einen Direktionsbezirk..... 4 Tage,
» zwei Direktionsbezirke ..... 5 »
» drei und mehr Direktionsbezirke mindestens ..... 8 »

vor Antritt der Fahrt.

Google

4. In der Anlage II (Fahrtliste) ist auf der Titelseite an Stelle der dritten und vierten Zeile von unten zu setzen:

W	1, 2, 3*)	bedeutet Warme Kost,
K		» Kaffee,
K		» Kaffee mit kalter Kost, .

Als Fußnote ist zu setzen:

*) Die Zahlen neben dem Buchstaben W bezeichnen bei mehrfacher Verpflegung eines Transports die für die einzelnen Verpflegungspunkte festgesetzte Kost.

Berlin, den 3. November 1908.

Der Reichskanzler.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3534.) Bekanntmachung, betreffend die Postscheckordnung. Vom 6. November 1908.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908, vom 18. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 197) wird für das Reichs-Postgebiet nachstehende

Postscheckordnung

erlassen:

I. Beitritt zum Post-Überweisungs- und Scheckverkehre.

§ 1.

I. Zur Teilnahme am Post-Überweisungs- und Scheckverkehre wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Der Antrag kann bei einem Postscheckamt oder einer Postanstalt gestellt werden.

II. Die Eröffnung eines Kontos erfolgt in der Regel bei dem Postscheckamt, in dessen Bezirke der Wohnsitz des Antragstellers liegt, auf Verlangen auch bei einem anderen Postscheckamt oder bei mehreren Postscheckämtern.

Google

III. Auf jedes Konto muß eine Stammeinlage von 100 Mark eingezahlt werden.

IV. Jedes Postscheckamt führt eine Liste der Kontoinhaber. Der Postverwaltung bleibt vorbehalten, die Liste in der ihr geeignet erscheinenden Weise zu veröffentlichen.

V. Die Höhe des Guthabens eines Kontos unterliegt keiner Beschränkung.

II. Einzahlungen.

§ 2.
Allgemeines.

Einzahlungen auf ein Postscheckkonto können bewirkt werden:

A. mittels Zahlkarte bei jeder Postanstalt und jedem Postscheckamte (§ 3),
B. mittels Postanweisung bei jeder Postanstalt (§ 4),
C. mittels Überweisung von einem anderen Postscheckkonto (§ 5).

§ 3.
Einzahlungen mittels Zahlkarte.

I. Mittels Zahlkarte können auf ein Postscheckkonto Geldbeträge sowohl vom Kontoinhaber als auch von jeder anderen Person eingezahlt werden. Der Höchstbetrag einer Zahlkarte wird auf 10 000 Mark festgesetzt.

II. Zu Zahlkarten dürfen nur Formulare benutzt werden, die von der Postverwaltung hergestellt sind. Die Formulare werden von den Postscheckämtern zum Preise von 25 Pfennig für je 50 Stück an die Kontoinhaber verabfolgt. Einzelne Formulare werden am Schalter der Postanstalten an das Publikum unentgeltlich abgegeben.

III. Die Ausfüllung der Zahlkarte kann auch durch Druck, mit der Schreibmaschine usw. bewirkt werden; die handschriftliche Ausfüllung darf nur mit Tinte geschehen. Der Geldbetrag ist in der Reichswährung anzugeben. Die Marksumme muß in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein. Auch das mit der Zahlkarte verbundene Formular für den Einlieferungsschein ist vom Einzahler dem Vordruck entsprechend auszufüllen.

IV. Der Abschnitt der Zahlkarte kann zu Mitteilungen an den Kontoinhaber benutzt werden.

V. Nach Einzahlung des Betrags wird der Postvermerk auf dem Einlieferungsscheine vollzogen.

VI. Der eingezahlte Betrag wird auf dem in der Zahlkarte angegebenen Postscheckkonto gutgeschrieben. Das Postscheckamt übersendet nach der Gutschrift dem Kontoinhaber den Abschnitt der Zahlkarte.

VII. Kann die Gutschrift bei dem Postscheckamte nicht erfolgen, weil ein Konto unter der in der Zahlkarte angegebenen Bezeichnung nicht geführt wird oder der Kontoinhaber wegen unzureichender Adresse nicht sicher erkennbar ist, so

Google

ist eine Unbestellbarkeitsmeldung zu erlassen, damit der Absender die Angaben der Zahlkarte berichtige oder die Rücksendung des eingezahlten Betrags beantrage. Der eingezahlte Betrag ist an den Absender ohne Erlaß einer Unbestellbarkeitsmeldung zurückzuzahlen, wenn für den in der Zahlkarte bezeichneten Empfänger bei dem Postscheckamte zwar ein Konto bestanden hatte, dieses aber erloschen ist.

Für die Beförderung jeder Unbestellbarkeitsmeldung und der zu erteilenden Antwort hat der Absender 20 Pfennig Porto an die Aufgabe-Postanstalt zu entrichten.

VIII. Den Landbriefträgern können auf ihren Bestellgängen Zahlkarten über Beträge bis 800 Mark zur Ablieferung an die Postanstalt übergeben werden. Auf das Verfahren finden die Vorschriften der Postordnung vom 20. März 1900 § 29 IV ff. entsprechende Anwendung. Für jede dem Landbriefträger auf seinem Bestellgang übergebene Zahlkarte ist eine Nebengebühr von 5 Pfennig im voraus zu entrichten.

IX. Der Absender kann eine eingelieferte Zahlkarte unter den in der Postordnung § 33 angeführten Voraussetzungen zurücknehmen, solange die Gutschrift auf dem Konto des Empfängers noch nicht gebucht ist.

§ 4.

Einzahlungen mittels Postanweisung.

I. 1. Jeder Kontoinhaber kann bei der Postanstalt, durch die er seine Postsendungen erhält, den Antrag stellen, daß die für ihn eingehenden Postanweisungen seinem Postscheckkonto gutgeschrieben werden.

II. Ist ein solcher Antrag gestellt, so überweist die Postanstalt den Betrag der für den Kontoinhaber eingegangenen Postanweisungen täglich mittels Zahlkarte an das Postscheckamt zur Gutschrift, während die Abschnitte der Postanweisungen dem Kontoinhaber übersandt werden.

III. 2. Die für einen Kontoinhaber einzuziehenden Postauftrags- und Nachnahmebeträge sind unmittelbar seinem Postscheckkonto zu überweisen, wenn am Fuße des Postauftragsformulars oder unmittelbar unter der Angabe des Nachnahmebetrags vermerkt worden ist: „Betrag an das Postscheckamt in H..... zur Gutschrift auf das Konto Nr..... des N..... in M.....“.

IV. Die durch Postauftrag oder Nachnahme eingezogenen Beträge werden an das Postscheckamt mittels Postanweisung nach Abzug der Postanweisungsgebühr gesandt.

Das Postscheckamt übersendet den Abschnitt der Postanweisung nach Gutschrift des Betrags an den Kontoinhaber.

§ 5.

Einzahlungen durch Überweisung von einem anderen Postscheckkonto.

Die für Kontoinhaber von anderen Kontoinhabern desselben oder eines anderen Postscheckamts angewiesenen Beträge werden dem Konto des Empfängers gutgeschrieben.

Google

III. Rückzahlungen.

§ 6.

Allgemeines.

I. Der Kontoinhaber kann über sein Guthaben, soweit es die Stammeinlage von 100 Mark übersteigt, in beliebigen Teilbeträgen jederzeit verfügen, und zwar:

A. durch Überweisung auf ein anderes Postscheckkonto,

B. mittels Schecks.

Zu Überweisungen und Schecks dürfen nur Formulare benutzt werden, die vom Postscheckamte bezogen worden sind.

II. Der Kontoinhaber ist verpflichtet, die Überweisungs- und Scheckformulare sorgfältig aufzubewahren; er trägt alle Nachteile, die aus dem Verlust oder sonstigen Abhandenkommen der Formulare entstehen, wenn er nicht das Postscheckamt von dem Abhandenkommen benachrichtigt hat, um die Überweisung oder Zahlung an einen Unberechtigten zu verhindern.

III. Die Unterschriften der Personen, die zur Ausstellung von Überweisungen und Schecks berechtigt sein sollen, müssen dem Postscheckamte vom Kontoinhaber mitgeteilt werden, damit die Echtheit der Unterschriften unter den beim Postscheckamt eingehenden Überweisungen und Schecks geprüft werden kann.

IV. Die dem Postscheckamte mitgeteilten Unterschriften haben so lange Geltung, bis der Kontoinhaber diesem Amte das Erlöschen der Vertretungsbefugnis schriftlich mitgeteilt hat.

V. Die Ausfüllung der Formulare zu Überweisungen und Schecks kann auch durch Druck, mit der Schreibmaschine usw. bewirkt werden. Die handschriftliche Ausfüllung darf nur mit Tinte geschehen. Der Geldbetrag ist in der Reichswährung anzugeben. Die Marksumme muß in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein.

§ 7.

Rückzahlungen durch Überweisung auf ein anderes Postscheckkonto.

I. Die Formulare zu Überweisungen von Beträgen auf ein anderes Konto bei demselben oder bei einem anderen Postscheckamte werden in Blattform (zur Versendung in Briefen) oder in Postkartenform (Giropostkarten, zur offenen Versendung) ausgegeben.

Die Formulare werden den Kontoinhabern vom Postscheckamt unentgeltlich geliefert.

II. Bei Benutzung der Blattform können die Überweisungen auf jeden beliebigen Betrag, der innerhalb des verfügbaren Guthabens gelegen ist, ausgestellt werden.

Der Höchstbetrag einer Giropostkarte wird auf 1 000 Mark festgesetzt.

Google

Der Aussteller hat die Überweisung an das Postscheckamt zu senden, bei welchem sein Konto geführt wird.

III. Der an den Überweisungsformularen befindliche Abschnitt kann zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden. Er wird vom Postscheckamte dem Gutschriftsempfänger übersandt.

IV. Der Auftrag zur Überweisung von Beträgen auf andere Konten kann vom Kontoinhaber zurückgenommen werden, solange die Gutschrift auf dem Konto des Empfängers noch nicht gebucht ist.

§ 8.

Rückzahlungen mittels Schecks.

I. 1. Die Scheckformulare werden den Kontoinhabern vom Postscheckamt in Heften von 50 Stück zum Preise von 50 Pfennig für das Heft geliefert.

II. Der Höchstbetrag eines Schecks wird auf 10 000 Mark festgesetzt.

Von der am rechten Rande des Schecks befindlichen Zahlenreihe hat der Aussteller vor der Ausgabe des Schecks die Zahlen abzutrennen oder mit Tinte zu durchstreichen, welche den Betrag des Schecks übersteigen. Ist dies versehentlich unterblieben, so hängt es vom Ermessen des Postscheckamts ab, ob der Scheck einzulösen ist.

III. Der Scheck ist binnen zehn Tagen nach der Ausstellung bei dem Postscheckamte zur Einlösung vorzulegen. Wird ein Scheck nach Ablauf dieser Frist vorgelegt, so hängt es vom Ermessen des Postscheckamts ab, ob der Scheck einzulösen ist.

IV. Schecks, die mit einem Indossamente versehen sind, werden nicht eingelöst.

V. 2. Hat der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger selbst ein Konto bei demselben oder einem anderen Postscheckamte, so wird der Betrag dem Konto des Zahlungsempfängers gutgeschrieben, wenn nicht die Barzahlung ausdrücklich verlangt wird.

VI. Hat der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger kein Postscheckkonto oder verlangt er ausdrücklich die Barzahlung, so wird die Postanstalt vom Postscheckamte mittels Zahlungsanweisung beauftragt, den Betrag an den Empfänger zu zahlen.

VII. Die Zahlungsanweisungen nebst den Geldbeträgen werden dem Empfänger, sofern keine Abholung im Sinne des § 42 der Postordnung stattfindet, ins Haus bestellt:

a) im Ortsbestellbezirke bis einschließlich ..... 3 000 Mark,
b) „ Landbestellbezirke „ „ ..... 800 „ .

Lautet die Zahlungsanweisung auf einen höheren Betrag, so wird nur die Zahlungsanweisung bestellt, während der Geldbetrag bei der Postanstalt auf

Google

Grund der Zahlungsanweisung abzuholen ist. Die Bestellgebühr für Zahlungsanweisungen nebst den Geldbeträgen beträgt

bis zum Betrage von 1 500 Mark ..... 5 Pfennig,
im Betrage von mehr als 1 500 Mark bis 3 000 Mark .. 10 „

für jede Zahlungsanweisung.

VIII. Die in der Postordnung § 39 und §§ 41 bis 45 hinsichtlich der Postanweisungen erlassenen Vorschriften über

die Bestellung,
die Aushändigung von postlagernden Postanweisungen,
die Abholung,
die Aushändigung der Geldbeträge nach Behändigung der Postanweisungen,
die Nachsendung der Postanweisungen sowie die Behandlung unbestellbarer Postanweisungen am Bestimmungsorte

finden auf die Zahlungsanweisungen entsprechende Anwendung.

IX. Sofern der Betrag eines Schecks 800 Mark nicht übersteigt, kann das Geld an den Zahlungsempfänger mittels telegraphischer Zahlungsanweisung übermittelt werden. Der Antrag ist auf der Vorderseite des Schecks unterhalb der Angabe des Ortes und der Zeit der Ausstellung zu vermerken und vom Antragsteller zu unterschreiben. Auf die telegraphischen Zahlungsanweisungen finden die Vorschriften der Postordnung § 21 entsprechende Anwendung. Ist der Antrag auf telegraphische Übermittelung vom Scheckaussteller gestellt, so wird der Betrag des Schecks dem Zahlungsempfänger unverkürzt überwiesen. Vom Konto des Scheckausstellers wird dieser Betrag unter Hinzurechnung der Telegrammgebühr und zutreffendenfalls des Eilbestellgeldes für die Bestellung an den Empfänger abgeschrieben. Ist dagegen der Antrag auf telegraphische Übermittelung vom Zahlungsempfänger gestellt, so wird die Telegrammgebühr vom Betrage des Schecks in Abzug gebracht.

X. Wohnt der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger im Auslande, so wird ihm, wenn er kein Postscheckkonto bei einem deutschen Postscheckamte hat, der Betrag mittels Postanweisung oder Wertbriefs übersandt. Vom Konto des Scheckausstellers wird der Betrag des Schecks unter Hinzurechnung des Frankos für die Postanweisung oder den Wertbrief abgeschrieben.

XI. 3. Ist im Scheck kein Zahlungsempfänger angegeben, so kann der Scheck vom Inhaber bei der Kasse des Postscheckamts, welches das Konto des Scheckausstellers führt, zur Einlösung vorgelegt werden. Hat der Inhaber eines solchen Schecks selbst ein Postscheckkonto, so kann er verlangen, daß der Betrag seinem Konto gutgeschrieben werde.

XII. Der Inhaber eines Schecks, in dem kein Zahlungsempfänger angegeben ist, kann verlangen, daß ihm der Betrag des Schecks durch Vermittelung einer Postanstalt bar gezahlt werde. Die Übermittelung des Geldes erfolgt:

a) mittels Zahlungsanweisung, wenn der Empfänger im Inlande wohnt,
b) mittels Postanweisung oder Wertbriefs, wenn er im Auslande wohnt.

Google

Im Falle zu b wird von dem Betrage des Schecks das Franko für die Postanweisung oder den Wertbrief abgezogen. Auf die Überweisung des Geldes mittels telegraphischer Zahlungsanweisung finden die Vorschriften unter IX entsprechende Anwendung.

IV. Gebühren.

§ 9.

I. Es werden folgende Gebühren erhoben:

1. bei Bareinzahlungen mittels Zahlkarte für je 500 Mark oder einen Teil dieser Summe ..... 5 Pfennig;
2. für jede Barrückzahlung durch die Kasse des Postscheckamts oder durch Vermittelung einer Postanstalt:
   a) eine feste Gebühr von ..... 5 Pfennig,
   b) außerdem $^1/_{10}$ vom Tausend des auszuzahlenden Betrags (Steigerungsgebühr);
3. für jede Übertragung von einem Konto auf ein anderes Postscheckkonto ..... 3 Pfennig.

   Zur Zahlung der Gebühr unter 1 ist der Zahlungsempfänger, zur Zahlung der Gebühren unter 2 und 3 der Kontoinhaber verpflichtet, von dessen Konto die Abschreibung erfolgt.
4. Erheischt der Kontoverkehr eines Kontoinhabers jährlich mehr als 600 Buchungen, so wird außer den unter 1 bis 3 aufgeführten Gebühren für jede weitere Buchung eine Zuschlaggebühr von ..... 7 Pfennig erhoben.

II. Die Gebühren sowie die für Zahlkartenformulare und Scheckhefte zu zahlenden Preise werden durch Abschreibung von dem zur Zahlung verpflichteten Konto eingezogen.

III. Der Preis für unbrauchbar gewordene Zahlkarten- und Scheckformulare wird nicht erstattet.

V. Portofreiheit.

§ 10.

Die Sendungen der Postscheckämter und der Postanstalten an die Kontoinhaber sowie die Sendungen zwischen den Postscheckämtern und zwischen diesen und den Postanstalten werden im Postscheckverkehr als Dienstsache portofrei befördert.

Google

VI. Änderungen in den Verhältnissen eines Kontoinhabers.

§ 11.

Änderungen in den rechtlichen Verhältnissen eines Kontoinhabers, die für sein Konto von Bedeutung sind, müssen dem zuständigen Postscheckamte mitgeteilt und durch Vorlegung öffentlicher Urkunden nachgewiesen werden. Unterbleibt diese Mitteilung, so hat die Postverwaltung den etwa aus der Unkenntnis der eingetretenen Änderungen entstehenden Schaden nicht zu vertreten.

VII. Austritt aus dem Scheckverkehre.

§ 12.

I. Der Inhaber eines Kontos kann jederzeit aus dem Scheckverkehr ausscheiden.

II. Im Falle einer mißbräuchlichen Benutzung des Kontos seitens des Kontoinhabers ist auch das Postscheckamt befugt, das Konto aufzuheben.

VIII. Gewährleistung.

§ 13.

I. Die Postverwaltung leistet für rechtzeitige Buchung der Einzahlungen auf den Konten und für rechtzeitige Ausführung der dem Postscheckamte mittels Überweisungen und Schecks erteilten Aufträge keine Gewähr.

II. Für die auf Zahlkarten eingezahlten Beträge haftet die Postverwaltung in der gleichen Weise wie für Postanweisungen.

IX. Änderung der Postscheckordnung.

§ 14.

Werden die Vorschriften der Postscheckordnung geändert, so finden die neuen Vorschriften auch auf die bei ihrem Inkrafttreten bestehenden Postscheckkonten Anwendung.

X. Inkrafttreten.

§ 15.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Berlin, den 6. November 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Kraetke.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 55.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz. S. 595.

(Nr. 3535.) Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz. Vom 4. November 1908.

In Gemäßheit des vom Bundesrat in der Sitzung vom 13. Februar d. J. gefaßten Beschlusses wird nachstehende zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz getroffene Vereinbarung veröffentlicht:

Vereinbarung leichterer Vorschriften

für den

wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz rücksichtlich der nach dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zugelassenen Gegenstände.

Das Deutsche Reich und die Schweiz haben auf Grund des § 1 Abs. 3 der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr für den wechselseitigen Verkehr ihrer Eisenbahnen nachstehendes vereinbart:

Zu § 1 der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen (in der Fassung des Artikel 3 der Zusatz-Vereinbarung vom 19. September 1906).

Auf Leichentransporte findet außerdem die Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz über die gegenseitige Anerkennung von Leichenpässen vom 9. November und 16. Dezember 1888 Anwendung.

Ausgegeben zu Berlin den 19. November 1908.

Google

Zu Anlage 1 der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen (in der Fassung der Zusatz-Vereinbarung vom 19. September 1906).

Nr. II

erhält folgenden Zusatz:

(Wegen sprengkräftiger Zündungen vergleiche Nr. XXXV b).

Nr. IV

erhält folgenden Zusatz:

(Wegen anderer Zündschnüre vergleiche Nr. XXXV a Ziffer 3).

Nr. IX.

Abs. (5) erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XI.

Abs. (2) erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Als Nr. XI a

ist einzuschalten:

Das allgemeine Denaturierungsmittel für Spiritus (mit Pyridin versetzter Holzgeist) wird unter folgenden Bedingungen befördert:

1. Dasselbe darf, sofern nicht besonders dazu konstruierte Wagen (Kesselwagen) oder Fässer zur Verwendung kommen, nur in Metall- oder Glasgefäßen aufgegeben werden, deren Verpackung nachstehenden Vorschriften entspricht:
   a) Werden mehrere Gefäße mit diesem Stoffe in einem Frachtstücke vereinigt, so müssen sie in starke Holzkisten mit Stroh, Heu, Kleie, Sägemehl, Infusorienerde oder anderen lockeren Stoffen fest verpackt sein.
   b) Bei Einzelverpackung ist die Versendung der Gefäße in soliden mit einer gut befestigten Schutzdecke sowie mit Handhaben versehenen und mit hinreichendem Verpackungsmaterial eingefütterten Körben oder Kübeln zulässig; die Schutzdecke muß, falls sie aus Stroh, Rohr, Schilf oder ähnlichem Materiale besteht, mit Lehm- oder Kalkmilch unter Zusatz von Wasserglas getränkt sein. Das Bruttogewicht des einzelnen Kollo darf 75 Kilogramm nicht übersteigen.

Google

2. Die Beförderung findet nur in offenen Wagen statt.

Diese Bestimmung gilt auch für die Fässer und sonstigen Gefäße, in denen das Denaturierungsmittel befördert worden ist. Derartige Gefäße sind im Frachtbriefe stets als solche zu bezeichnen.

3. Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XIV

erhält folgenden dritten Absatz:

Deinit (ein Gemisch von Pikrinsäure mit 10 bis 30 Prozent Trinitrotoluol in Pulverform) wird nur gegen eine ebenso auszustellende Bescheinigung über die Ungefährlichkeit des Gemisches befördert.

Nr. XV.

In der Eingangsbestimmung ist hinter „Chlorschwefel" einzufügen:
und salpetersaures oder schwefelsaures Eisenoxyd, Ferrinitrat oder Ferrisulfat (Eisenbeize) .

Ziffer 2 erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung und Beförderung von Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung solcher Mengen mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV. Größere Mengen solcher Stoffe müssen getrennt verladen und dürfen namentlich mit anderen Chemikalien nicht in einen und denselben Wagen gebracht werden.

In Ziffer 4 ist am Ende nachzutragen:
Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, hinsichtlich der fraglichen Kolli den für andere Güter zulässigen Anforderungen Folge zu leisten.

Nr. XVI.

Abs. (2) erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XIX.

Abs. (2) erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XX.

Im Abs. (3) der Eingangsbestimmung ist am Schlusse „sowie Mirbanöl (Nitrobenzol)" zu ersetzen durch:

„ferner Mirbanöl (Nitrobenzol), sowie Gemische von Holzgeist und Benzol mit oder ohne Erdwachs, z. B. Pansol".

Google

Ziffer 5 erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XXI.

Ziffer 5 erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XXII.

Ziffer 5 erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV

Nr. XXIII.

Abs. (3) erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. XXVI.

Dem ersten Absatz ist am Schlusse noch beizufügen:

Mengen bis zu 10 Kilogramm dürfen auch in Glas- oder Tongefäßen, die in Kisten aus festem, trockenem Holze mit geeigneten Verpackungsstoffen eingebettet sind, befördert werden.

Nr. XXIX.

Der Abs. (3) fällt weg.

Nr. XXIXa

fällt weg.

Nr. XXXII.

Die Ziffer 9 fällt weg.

Nr. XXXV

erhält folgende Fassung:

Falls die unter IX, XI, XIa, XV, XVI, XIX bis XXIII einschließlich, sowie unter L aufgeführten Chemikalien in Mengen von nicht mehr als je 10 Kilogramm zum Versande kommen, ist es gestattet, die unter IX, XI, XIa, XVI (mit Ausnahme von Brom), XIX bis XXIII einschließlich, sowie unter L aufgeführten Körper einerseits und die unter XV (mit Einschluß von Brom bis zum Gewichte von 500 Gramm) andererseits sowohl miteinander als mit anderen, bedingungslos

Google

zum Eisenbahntransport zugelassenen Gegenständen in ein Frachtstück zu vereinigen. Jene Körper müssen in dicht verschlossene Glas- oder Blechflaschen mit Stroh, Heu, Kleie, Sägemehl, Kieselgur oder anderen lockeren Stoffen in starke Kisten fest eingebettet und im Frachtbriefe namentlich aufgeführt sein. So verpackt darf auch jeder in den oben bezeichneten Nummern behandelte Stoff in Mengen bis zu 10 Kilogramm für sich allein aufgegeben und auch in bedeckten Wagen befördert werden.

Als Nr. XXXVa

ist einzuschalten:

1. Fertige (das heißt mindestens mit dem Schießmittel geladene) Patronen für Handfeuerwaffen, jedoch mit Ausnahme der unter Nr. XXXVI aufgeführten Patronen;
2. Feuerwerkskörper, soweit sie nicht Stoffe enthalten, die nach § 1 Abs. (1) Ziffer 1 der Ausführungsbestimmungen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr von der Beförderung ausgeschlossen sind (wegen Feuerwerkskörper aus Mehlpulver und ähnlichen Gemischen siehe Nr. XXXVIII und wegen bengalischer Schellackpräparate Nr. XLII);
3. Zündschnüre mit Ausnahme der Sicherheitszünder (wegen dieser siehe Nr. IV);
4. Nitrozellulose (auch in Form von Geweben), insbesondere Schießbaumwolle (auch Cotton-Powder), Kollodiumwolle und Pyropapier, sofern diese Stoffe mit mindestens 20 Prozent Wasser angefeuchtet sind, ferner Patronen aus gepreßter (gemahlener) Schießbaumwolle mit einem Paraffinüberzuge (wegen gepreßter Schießbaumwolle mit mindestens 15 Prozent Wassergehalt, wegen Schießbaumwolle in Flockenform und wegen Kollodiumwolle, beide mit mindestens 35 Prozent Wassergehalt, sowie wegen Kollodiumwolle mit 35 Prozent Alkohol siehe Nr. XXXIX und XL);
5. Lithotrit.
6. Fertige Metallpatronen für Feldgeschütze.

(1) Die Patronen dürfen weder mit Zündhütchen in den Kartuschhülsen, noch mit Zündern in den Geschossen versehen sein, sondern müssen an Stelle der Zündhütchen und Zünder Zinkverschlußschrauben enthalten.

(2) Jeder Sendung ist eine von einem vereideten Chemiker ausgestellte Bescheinigung über die gute Beschaffenheit und Lagerbeständigkeit, sowie über die sichere Festlegung der in den Patronen enthaltenen Spreng- und Schießmittel beizugeben.

Google

(3) Jede nach der Schweiz eingeführte, nicht an die Abteilungen der eidgenössischen Kriegsmaterialienverwaltung gerichtete Sendung, sowie jede Durchfuhrsendung durch die Schweiz muß von einer Einfuhrbewilligung oder Durchfuhrbewilligung dieser Behörde begleitet sein.

A.

Verpackung.

Zu 1.

(1) Fertige Patronen für Handfeuerwaffen, mit Ausnahme der unter Nr. XXXVI aufgeführten, sind zunächst partienweise in Kartons von steifer Pappe derart fest zu verpacken, daß ein Verschieben in den Kartons nicht eintreten kann. Die einzelnen Kartons mit Patronen sind sodann dicht neben- und übereinander in gut gearbeitete, dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Holzkisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, und welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogenannte amerikanische Fässer) verwendet werden. Der Verschluß der Kisten darf nicht mittels eiserner Nägel erfolgen.

(2) Das Gewicht der in einem Behälter befindlichen Patronen darf 60 Kilogramm, das Bruttogewicht eines Behälters 90 Kilogramm nicht überschreiten.

(3) Die Behälter müssen mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Patronen für Handfeuerwaffen" versehen sein.

Zu 2.

(1) Feuerwerkskörper sind in hölzerne, haltbare und dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, und welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogenannte amerikanische Fässer) verwendet werden. Der Verschluß der Kisten darf nicht mittels eiserner Nägel erfolgen.

(2) Das Bruttogewicht eines Behälters darf 90 Kilogramm nicht übersteigen.

(3) Die Behälter müssen mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Feuerwerkskörper" versehen sein.

Google

Zu 3.

(1) Zündschnüre (ausschließlich Sicherheitszünder) sind in hölzerne, haltbare und dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, und welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogenannte amerikanische Fässer) verwendet werden. Der Verschluß der Kisten darf nicht mittels eiserner Nägel erfolgen.

(2) Das Gewicht der in einem Behälter befindlichen Zündschnüre darf 60 Kilogramm, das Bruttogewicht eines Behälters 90 Kilogramm nicht überschreiten.

(3) Die Behälter müssen mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Zündschnüre" versehen sein.

Zu 4.

(1) Nitrozellulose, insbesondere Schießbaumwolle (auch Cotton-Powder), Kollodiumwolle und Pyropapier — soweit derlei Präparate nicht durch besondere Bestimmungen vom Eisenbahntransport ausgeschlossen sind — sind in hölzerne, haltbare und dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Kisten oder Tonnen, welche nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, so fest zu verpacken, daß eine Reibung des Inhalts nicht stattfinden kann. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogenannte amerikanische Fässer) verwendet werden. Der Verschluß der Behälter darf nicht mittels eiserner Nägel erfolgen.

(2) Mit einem Überzuge von Paraffin versehene Patronen aus gepreßter (gemahlener) Schießbaumwolle sind vor ihrer Einlage in die Behälter durch eine feste Umhüllung von Papier in Pakete zu vereinigen.

(3) Diese Patronen sowie Schießbaumwolle und andere Nitrozellulose dürfen weder mit Zündungen versehen, noch mit solchen in dieselben Behälter oder in denselben Wagen verpackt werden. Schießbaumwolle sowie andere Nitrozellulose muß in wasserdichte Behälter verpackt sein.

(4) Das Bruttogewicht eines mit Schießbaumwolle oder anderer Nitrozellulose gefüllten Behälters darf 90 Kilogramm, das Bruttogewicht eines Schießbaumwollepatronen enthaltenden Behälters 35 Kilogramm nicht übersteigen.

Google

(5) Die Behälter müssen je nach ihrem Inhalte mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Schießbaumwolle" oder „Schießbaumwollepatronen" usw. versehen sein.

Zu 5.

(1) Lithotrit ist in hölzerne, haltbare und dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, und die nicht mit eisernen Reifen oder Bändern versehen sind, fest zu verpacken. Statt der hölzernen Kisten oder Tonnen können auch aus mehrfachen Lagen sehr starken und steifen gefirnißten Pappdeckels gefertigte Fässer (sogenannte amerikanische Fässer) sowie metallene Behälter (ausgeschlossen solche von Eisen) verwendet werden. Die Behälter dürfen keine eisernen Nägel, Schrauben oder sonstige eiserne Befestigungsmittel haben.

(2) Das Bruttogewicht eines Behälters darf 90 Kilogramm nicht übersteigen.

(3) Die Behälter müssen mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Lithotrit" versehen sein.

Zu 6.

(1) Die Patronen sind in gut gearbeitete, dem Gewichte des Inhalts entsprechend starke Holzkisten so fest zu verpacken, daß eine Bewegung während der Beförderung ausgeschlossen ist.

(2) Sämtliche Nägel und Schrauben der Kisten müssen aus Eisendraht hergestellt sein.

(3) Die Kisten sind mit Handhaben und mit der deutlichen, gedruckten oder schablonierten Aufschrift „Metallpatronen für Feldgeschütze" zu versehen.

B.

Aufgabe.

(1) Die Aufgabe und Beförderung als Eilgut ist ausgeschlossen.

(2) Bei Annahme einer Sendung ist tunlichst darauf Bedacht zu nehmen, daß die Weiterbeförderung von der Grenzstation ab in unmittelbarem Anschlusse stattfinden kann. Die Annahme von Sendungen nach solchen Stationen und Bahnstrecken, auf denen die Beförderung explosiver Gegenstände ausgeschlossen ist, ist unstatthaft.

(3) Die Annahme zur Beförderung kann, falls der Transport nicht mit Sonderzügen (Extrazügen) bewirkt wird, von vornherein auf bestimmte Tage und für bestimmte Züge beschränkt werden. Die Bestimmung der Tage und Züge unterliegt der Genehmigung, nötigenfalls der Festsetzung der Aufsichtsbehörde.

Google

(4) Die Frachtbriefe dürfen keine anderen Gegenstände umfassen. Die darin enthaltene Bezeichnung des Gegenstandes ist mit roter Tinte zu unterstreichen. Die Frachtbriefe müssen nebst Anzahl, Gattung, Zeichen und Nummer der Gefäße, auch das Bruttogewicht jedes einzelnen derselben enthalten und sind für Nitrozellulose abgesondert auszufertigen.

(5) Solche Frachtbriefe dürfen die Bezeichnung „bahnlagernd" nicht tragen.

(6) Auf dem Frachtbriefe muß vom Absender unter amtlicher Beglaubigung der Unterschrift bescheinigt sein, daß die Beschaffenheit und die Verpackung der zu versendenden Gegenstände den bestehenden Vorschriften entspricht.

(7) Die Frachtgebühren sind bei der Aufgabe zu entrichten. Mit Nachnahme belastete Sendungen sind vom Transport ausgeschlossen. Auch ist die Deklaration des Interesses an der Lieferung nicht zulässig.

(8) Jeder Transport muß — unbeschadet anderer Vereinbarungen mit den betreffenden Eisenbahnverwaltungen im Einzelfalle —

mindestens 4 Tage

vor der Aufgabe unter Vorlage einer genauen und vollständigen Abschrift des Frachtbriefs bei der Abfertigungsstelle angemeldet und darf nur zu der von dieser schriftlich bestimmten Tageszeit eingeliefert werden.

(9) Transporte in Sonderzügen (Extrazügen) sind der Aufgabebahn mindestens 8 Tage vor der Aufgabe unter Bezeichnung des Transportwegs anzukündigen.

C.

Transportmittel.

(1) Zur Beförderung dürfen nur bedeckte Güterwagen mit elastischen Stoß- und Zugapparaten, fester sicherer Bedachung, dichter Verschalung und gut schließenden Türen, in der Regel ohne Bremsvorrichtung, verwendet werden.

(2) Güterwagen, in deren Innerem eiserne Nägel, Schrauben, Muttern usw. hervorstehen, dürfen zur Beförderung nicht verwendet werden.

(3) Die Wagentüren und die etwa vorhandenen Fenster sind unter Verschluß zu halten und zu dichten. Papier darf hierzu nicht verwendet werden.

(4) Für derartige Transporte dürfen weder Wagen, deren Achslager kürzlich erneuert worden sind, noch solche, welche demnächst zur Revision in der Werkstätte bestimmt sind, zur Verwendung kommen.

(5) Eine Umladung von explosiven Gütern in andere Eisenbahnwagen darf unterwegs nur im Falle unabweislicher Notwendigkeit statt-

Google

finden. Die Eisenbahnverwaltungen haben daher Vereinbarungen zu treffen, daß solche Sendungen in demselben Wagen von der Aufgabe- bis zur Bestimmungsstation befördert werden.

(6) Die mit explosiven Stoffen beladenen Wagen müssen äußerlich durch viereckige schwarze Flaggen mit einem weißen „P" erkennbar sein, welche oben auf der Vorder- und Hinterwand oder an den beiden Längsseiten angebracht werden.

D.

Verladen.

(1) Die Behälter (Kisten, Tonnen) sind in den Eisenbahnwagen so fest zu lagern, daß sie gegen Scheuern, Rütteln, Stoßen, Umkanten und Herabfallen aus den oberen Lagen gesichert sind. Insbesondere dürfen Tonnen nicht aufrecht gestellt werden, müssen vielmehr gelegt, parallel mit den Längsseiten des Wagens verladen und durch Holzunterlagen unter Haardecken gegen jede rollende Bewegung verwahrt werden.

(2) Die Wagen dürfen nur bis zu zwei Dritteilen ihres Ladegewichts beladen werden.

(3) Es dürfen nur Mengen von höchstens 1 000 Kilogramm mit anderen Gütern und auch nur dann verladen werden, wenn die letzteren nicht leicht entzündlich sind und nicht früher als die explosiven Gegenstände zur Ausladung kommen sollen.

(4) Es ist untersagt, in den mit Schießbaumwolle oder anderer Nitrozellulose befrachteten Wagen zugleich die unter den Ziffern 1, 2, 3, 5 und 6 aufgeführten Gegenstände sowie Zündungen (Nr. II und XXXV b) unterzubringen. (Wegen nasser, gepreßter Schießbaumwolle vergleiche Nr. XXXIX.)

(5) Die Verladung darf niemals von den Güterböden oder Gütersteigen (Güterperrons) aus geschehen, muß vielmehr auf möglichst abgelegenen Seitensträngen und tunlichst kurz vor Abgang des Zuges, mit welchem die Beförderung geschehen soll, bewirkt werden. Dieselbe hat durch den Absender unter Bestellung sachverständiger Aufsicht zu erfolgen. Die besonderen Ladegeräte und Warnungszeichen (Decken, Flaggen und dergleichen) sind vom Absender herzugeben und werden dem Empfänger mit dem Gute ausgeliefert.

(6) Die Annäherung des Publikums an die Verladungsplätze ist zu verhindern. Diese sind, wenn ausnahmsweise das Verladen bei Dunkelheit stattfindet, mit fest- und hochstehenden Laternen zu erleuchten.

(7) Bei dem Verladen sind Erschütterungen sorgfältig zu vermeiden. Die Behälter (Kisten, Tonnen) dürfen deshalb nie gerollt oder abgeworfen werden.

Google

E.

Vorsichtsmaßregeln in den Bahnhöfen und während der Fahrt.

(1) Weder bei dem Verladen noch während des Transports darf in oder an den mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen Feuer oder offenes Licht gehalten oder geraucht werden.

(2) Fährt innerhalb des Bahnhofs eine Lokomotive an der Ladestelle oder an bereits mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen vorüber, so müssen Feuertür und Aschenklappen geschlossen und darf das Blaserohr nicht verengt werden. Während der Vorüberfahrt der Lokomotive müssen die Wagentüren verschlossen gehalten und muß der außerhalb der Eisenbahnwagen befindliche Teil der Sendung mit einer Decke feuersicher geschützt, auch die Verladung unterbrochen werden. Die Vorschriften dieses Absatzes sind auch beim Begegnen der Züge auf freier Strecke tunlichst zu beobachten.

(3) Die beladenen Wagen dürfen sowohl auf der Verladestation als unterwegs und auf der Bestimmungsstation mit der Lokomotive nur dann bewegt werden, wenn sich zwischen ersteren und letzterer mindestens 4 nicht mit leicht Feuer fangenden Gegenständen befrachtete Wagen befinden. Als leicht Feuer fangende Gegenstände im Sinne dieser und der Bestimmung unter F Abs. 3 sind Steinkohlen, Braunkohlen, Kokes und Holz nicht zu betrachten.

(4) Wagen mit explosiven Gegenständen dürfen niemals abgestoßen werden und sind auch zum Verkuppeln mit größter Vorsicht anzuschieben.

(5) Bei längerem Halten auf Unterwegsstationen sind die mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen in möglichst abgelegene Nebengleise zu fahren. Dauert der Aufenthalt voraussichtlich länger als eine Stunde, so ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, um sie in die Lage zu setzen, die ihr im öffentlichen Interesse erforderlich erscheinenden Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

F.

Bestimmung der Züge und Einstellung der mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen in die Züge.

(1) Die Beförderung darf niemals mit Personenzügen, mit gemischten Zügen (Güterzügen mit Personenbeförderung) aber nur da erfolgen, wo keine reinen Güterzüge gefahren werden.

(2) Reinen Güterzügen und gemischten Zügen (Güterzügen mit Personenbeförderung) dürfen nicht mehr als 8 mit den in der Eingangs-

Google

bestimmung unter Ziffer 1 bis 6 aufgeführten Gegenständen beladene Achsen beigegeben werden. Größere Mengen dürfen nur in Sonderzügen (Extrazügen) befördert werden.

(3) Die mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen sind in die Züge möglichst entfernt von der Lokomotive, jedoch so einzureihen, daß ihnen noch 3 Wagen folgen, die nicht mit leicht Feuer fangenden Stoffen beladen sind. Mindestens 4 solcher Wagen müssen den mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen vorangehen. Letztere sind unter sich und mit den vorangehenden und nachfolgenden Wagen fest zu verkuppeln und ist die gehörige Verbindung auf jeder Zwischenstation, wo der Aufenthalt es gestattet, einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. Vor und nach Wagen, in denen explosive Gegenstände in Mengen von nicht mehr als 35 Kilogramm Bruttogewicht verladen sind, ist die Einstellung besonderer Schutzwagen nicht erforderlich.

(4) Weder an den mit explosiven Gegenständen beladenen, noch, wenn die Beförderung mit den gewöhnlichen Zügen erfolgt, an dem nächstvorangehenden und an dem nächstfolgenden Wagen dürfen die Bremsen besetzt werden. Dagegen muß der am Schlusse des Zuges befindliche Wagen mit einer Bremse versehen und diese bedient sein.

G.

Begleitung der Sendungen explosiver Gegenstände.

Bei Aufgabe von mehr als einer Wagenladung ist von dem Absender Begleitung mitzugeben, welcher die spezielle Bewachung der Ladung obliegt. Die Begleiter dürfen während der Fahrt ihren Platz weder in noch auf den mit explosiven Gegenständen beladenen Wagen nehmen.

II.

Benachrichtigung der Unterwegsstationen und der am Transporte beteiligten Verwaltungen.

(1) Die sämtlichen auf der Fahrt zu berührenden Stationen sowie das Personal der Züge, mit denen unterwegs Kreuzung oder Überholung stattfindet, sind durch die Bahnverwaltung von dem Abgang und dem Eintreffen der Sendungen rechtzeitig zu benachrichtigen, damit jeder unnötige Aufenthalt vermieden und die durch die Natur des Bahnbetriebs bedingte Gefahr möglichst vermindert, auch jede andere Ursache einer solchen ausgeschlossen werde.

(2) Wenn eine Sendung auf eine andere Bahn übergehen soll, so ist deren Verwaltung sobald als möglich von der Zuführung der Sendung in Kenntnis zu setzen.

Google

J.

Ankunft auf der Bestimmungsstation und Auslieferung der Sendungen.

(1) Die Sendungen sind dem Adressaten durch die Empfangsstation, der von einer der nächstliegenden Vorstationen unter Bezeichnung des Zuges von dem Eintreffen der Ladung Kenntnis zu geben ist, im voraus, außerdem aber sofort nach Ankunft am Bestimmungsorte zu avisieren. Die Übernahme hat innerhalb 3 Tagesstunden, die Entladung innerhalb weiterer 9 Tagesstunden nach Ankunft und Avisierung zu erfolgen.

(2) Begleitete Sendungen (vergleiche G), die der Empfänger nicht innerhalb der vorgeschriebenen 3 Stunden übernommen hat, sind ohne weiteren Verzug von den Begleitern zu übernehmen.

(3) Ist das Gut 12 Tagesstunden nach Ankunft nicht abgefahren, so ist es der Ortspolizeibehörde zur weiteren Verfügung zu übergeben und durch diese ohne Verzug vom Bahnhofe zu entfernen. Die Ortspolizeibehörde ist befugt, die Vernichtung anzuordnen. Bei Sendungen nach der Schweiz ist hiervon die Versandstation zu Händen des Absenders zu benachrichtigen. Lehnt die Behörde die Übernahme ab, oder wird von derselben die Abfuhr nicht binnen 6 Tagesstunden bewerkstelligt, so ist die Versandstation hiervon telegraphisch zu benachrichtigen und das Gut dem Absender auf dessen Kosten mit tunlichster Beschleunigung zurückzuschicken.

(4) Bis zur Übernahme ist die Ladung unter besonderer Bewachung zu halten.

(5) Die Entladung und etwaige Lagerung darf nicht auf den Güterſteigen (Rampen und Güterperrons) oder in den Güterböden (Güterschuppen, Hallen, Remisen), sondern nur auf möglichst abgelegenen Seitensträngen oder in räumlich von den Güterböden (Güterschuppen, Hallen, Remisen) getrennten, nicht gleichzeitig anderen Zwecken dienenden Schuppen unter Anwendung der unter D und E gegebenen Bestimmungen erfolgen.

Als Nr. XXXVb

ist einzuschalten:

Sprengkräftige Zündungen, als Sprengkapseln (Sprengzündhütchen) und Minenzündungen, welche durch Elektrizität oder durch Reibung zur Wirkung gebracht werden, unterliegen nachstehenden Bestimmungen:

a. Sprengkapseln (Sprengzündhütchen).

1. (1) Sprengkapseln (Sprengzündhütchen) sind nebeneinander mit der Öffnung nach oben in starke Blechbehälter, von denen

Google

jeder nicht mehr als 100 Stück enthalten darf, dergestalt zu verpacken, daß eine Bewegung oder Verschiebung der einzelnen Kapseln auch bei Erschütterungen ausgeschlossen ist.

(2) Der leere Raum in den einzelnen Kapseln und zwischen ihnen ist mit trockenem Sägemehl oder einem ähnlichen sandfreien Stoffe vollständig auszufüllen. Diese Ausfüllung ist nicht erforderlich, wenn die Einrichtung der Kapseln, z. B. durch eine den Sprengsatz sicher abschließende innere Schutzkapsel, Gewähr dafür bietet, daß der Sprengsatz bei der Beförderung nicht gelockert wird.

(3) Der Boden und die innere Seite des Deckels der Blechbehälter sind mit einer Filz- oder Tuchplatte, die inneren Seitenwände der Behälter mit Kartonpapier dergestalt zu bedecken, daß eine unmittelbare Berührung der Sprengkapseln mit dem Bleche ausgeschlossen ist.

2. (1) Die so gefüllten Blechbehälter sind Stück für Stück mit einem haltbaren Papierstreifen derart zu umkleben, daß dadurch der Deckel so fest auf den Inhalt gepreßt wird, daß sich beim Schütteln kein Geräusch von locker gelagerten Sprengkapseln wahrnehmen läßt. Je 5 solcher Blechbehälter sind in einem Umschlag aus starkem Packpapier oder in einem Karton zu einem Pakete zu vereinigen.

(2) Die Pakete sind sodann in eine fest gearbeitete Holzkiste von wenigstens 22 Millimeter Wandstärke oder in eine starke Blechkiste derart einzuschließen, daß Hohlräume zwischen den Schachteln sowie zwischen diesen und den Kistenwänden möglichst vermieden werden. Um das Entleeren der Kiste zu erleichtern, ist in jeder Schicht mindestens ein Paket mit einem festen Bande derart zu umwinden, daß das betreffende Paket mittels dieses Bandes bequem herausgezogen werden kann.

(3) Hohlräume in der Kiste, die ein Schlottern der Pakete zulassen könnten, sind mit Papierstückchen, Stroh, Heu, Werg, Holzwolle oder Hobelspänen — alles völlig trocken — auszustopfen, worauf der Deckel der Kiste, sofern diese aus Blech besteht, aufgelötet, sofern sie von Holz ist, mittels Messingschrauben oder verzinnter Holzschrauben befestigt wird, für die die Führungen im Deckel und in den Kistenwänden schon vor dem Füllen der Kiste vorgebohrt werden müssen.

3. (1) Diese Kiste, deren Deckel den Inhalt so niederzuhalten hat, daß ein Schlottern des letzteren nicht eintreten kann, ist in eine solid gearbeitete und mittels Messingschrauben oder verzinnter Holzschrauben zu verschließende hölzerne Überkiste von wenigstens 25 Millimeter Wandstärke mit dem Deckel nach aufwärts einzulegen.

Google

(2) Der Raum zwischen Kiste und Überkiste muß mindestens 30 Millimeter betragen und mit Sägespänen, Stroh, Werg, Holzwolle oder Hobelspänen ausgefüllt sein.

4. Nach Befestigung des zweiten Deckels, der die innere Kiste unverrückbar niederzuhalten hat, wird der äußere Deckel mit einem Zettel beklebt, der die Worte „Sprengkapseln — nicht stürzen" auffällig zu tragen hat.
5. Die einzelne Kiste darf an Sprengsatz nicht mehr als 20 Kilogramm enthalten; Kisten, deren Gewicht 10 Kilogramm übersteigt, müssen mit Handhaben oder Leisten zur leichteren Handhabung versehen sein.
6. Der Frachtbrief jeder Sendung muß eine vom Absender und von einem der Bahn bekannten Chemiker ausgestellte Bescheinigung über die Beachtung der vorstehend unter Ziffer 1 bis 5 getroffenen Vorschriften enthalten.

b. Elektrische Minenzündungen.

1. (1) Die elektrischen Zündungen mit kurzen Drähten oder festem Kopfe sind in starke Blechbehälter, von welchen jeder nicht mehr als 100 Stück enthalten darf, aufrecht gestellt zu verpacken. Die Behälter sind mit Sägemehl oder ähnlichem Materiale vollständig auszufüllen.

(2) Statt der Blechbehälter können auch Schachteln aus starkem und steifem Pappdeckel zur Verwendung kommen. Die gefüllten Behälter sind in eine Holz- oder starke Blechkiste und diese wiederum in eine hölzerne Überkiste zu verpacken. Die Wandstärke der inneren Holzkiste darf nicht unter 22 Millimeter, die der Überkiste nicht unter 25 Millimeter betragen.

2. (1) Die elektrischen Zündungen an langen Guttaperchadrähten oder Bändern sind, höchstens 10 Stück zusammengebunden, in Pakete zu vereinigen, von welchen jedes nicht mehr als 100 Stück Zündungen enthalten darf. Die Zünder müssen abwechselnd an das eine und an das andere Ende des Pakets zu liegen kommen. Von diesen Paketen sind je höchstens 10 zusammengebunden, in starkes Papier gewickelt und verschnürt in eine Holz- oder starke Blechkiste zu verpacken, welche mit Heu, Stroh oder ähnlichem Material auszufüllen ist. Diese Kiste ist in eine hölzerne Überkiste zu verpacken, deren Wandstärke nicht unter 25 Millimeter betragen darf.

(2) Die elektrischen Zündungen an Holzstäben sind in hölzerne Kisten von mindestens 12 Millimeter Deckel-, Boden- und Seitenwandstärke und mindestens 20 Millimeter Stirnwand-

Google

stärke, deren Länge um 8 Zentimeter größer ist, als die der Zünder, derart zu verpacken, daß die Kiste höchstens 100 Zünder enthält, und daß an jeder Stirnwand die Hälfte der Zünder mit Drähten sicher befestigt ist, so daß kein Zünder einen anderen oder die Wandungen berühren und ein Schlottern nicht eintreten kann. Höchstens je 10 solcher Kisten sind in eine hölzerne Überkiste zu verpacken.

3. Im übrigen finden die vorstehenden Bestimmungen unter a 3 bis 6 sinngemäß Anwendung.

c. Friktionszünder

sind in nachstehender Weise zu verpacken:

1. Das Reiberdrahtende eines jeden Friktionszünders ist mit einer Papierverklebung derart zu versehen, daß dieselbe über die Reiberdrahtöse greift.
2. Höchstens 50 Stück Friktionszünder sind in ein Bündel zu vereinigen. Diese Bündel sind am Zünderkopfende in Holzwolle (Wollin) und darüber in Papier zu schlagen, wogegen deren umgebogene Reiberdrahtenden zuerst in eine aufgebundene, ungefüllte und darüber in eine zweite mit Holzwolle gefüllte Papierkappe zu legen sind. Hierbei muß jedoch genau darauf gesehen werden, daß in keinem Falle die Holzwolle in direkte Berührung mit den Reiberdrähten kommen kann, um ein Hängenbleiben oder Herausreißen des Reiberdrahts beim Herausnehmen der Zünder oder bei Herabnahme der Papierkappe zu verhüten.
3. Mehrere auf diese Art hergerichtete Bündel sind in eine einfache Kiste zu legen, deren Bruttogewicht 20 Kilogramm nicht übersteigen darf.
4. Die Hohlräume in den Kisten sind mit Papierabfällen oder Holzwolle mit großer Sorgfalt dicht auszufüllen.
5. Die Kiste selbst, deren Länge sich nach der Länge der Friktionszünder richtet, muß mindestens aus 22 Millimeter starken Bretterwänden bestehen, welche weder Risse noch Astlöcher aufweisen, und welche zur Erzielung der nötigen Haltbarkeit durch Verzinkung miteinander zu verbinden sind.
6. Über Deckel und Seitenwände der Kiste ist endlich ein die Schutzmarke enthaltendes Fabrikzeichen zu kleben.

Als Nr. XXXVc

ist einzuschalten:

Patronen aus folgenden Sicherheitssprengstoffen:

Ammon-Carbonit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 10 Prozent Kalisalpeter, Mehl und höchstens 4 Prozent mit Kollodiumwolle gelatiniertem Nitroglyzerin),

Google

Ammonfördit (Gemenge von Ammoniaksalpeter mit Zusätzen von Diphenylamin, Getreidemehl, Glyzerin und Chlorkalium, sowie höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin),

Anagon-Sprengpulver (Gemenge von neutral reagierenden Salpeterarten und Aluminiumpulver mit Holzkohle und Alizarin oder mit verharztem Leinöle, gekörnt oder nicht gekörnt),

Astralit I und II (Gemenge von Ammonsalpeter, Trinitrotoluol oder Mononitronaphthalin, Holzkohle, Holzmehl, Paraffinöl und höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin),

Wetter-Astralit (Astralit, worin 10 Prozent des Ammonsalpeters durch Kochsalz ersetzt sind),

Bautzener Sicherheitspulver (Gemenge von Ammoniaksalpeter und Natronseife),

Bavarit I und II (Gemenge von etwa 90 Prozent salpetersaurem Ammoniak und nitriertem Naphthalin, mit oder ohne Zusatz von Holzkohle),

Dahmenit (Gemenge von salpetersaurem Ammonium, salpetersaurem Kali und Naphthalin),

Dahmenit A (Gemenge von salpetersaurem Ammonium, doppeltchromsaurem Kali und Naphthalin),

Dahmenit B (Gemenge von salpetersaurem Ammonium, Dinitrobenzol oder Dinitronaphthalin oder Dinitrotoluol und Essigsäure),

Gesteins-Dahmenit, auch Perfektiv-Dahmenit (Gemenge von Ammonsalpeter mit festen Kohlenwasserstoffen oder Nitrokohlenwasserstoffen — Dinitrobenzol, Nitronaphthalin, Nitrotoluole — mit oder ohne Zusatz von Wurzelmehlen, Kalisalpeter, Natronsalpeter, Chlorammonium, Alkalichromaten, Alkalioxalaten, Alkaliphosphaten, Braunstein oder Blutlaugensalz),

Donarit (Gemenge von Ammoniaksalpeter mit Mehl, Trinitrotoluol, Kollodiumwolle und Nitroglyzerin, worin die beiden letzteren zusammen nicht mehr als 4 Prozent ausmachen),

Favierschem Sprengstoffe (Gemenge von Ammoniaksalpeter und Mono- oder Dinitronaphthalin),

Fulmenit (Gemenge von Ammonsalpeter, Trinitrotoluol, Holzkohle, Paraffinöl und höchstens 4 Prozent Schießwolle),

Wettersicherem Fulmenit (Fulmenit, worin 10 Prozent des Ammoniaksalpeters durch Kochsalz ersetzt sind),

Glückauf (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Pflanzenmehlen oder Zucker, Stärke, Harz, fetten Ölen oder mehreren dieser Stoffe und Kupferoxalat, mit oder ohne Zusatz von Kalisalpeter, Natronsalpeter, Dinitrobenzol),

Minolite und Minolite I (Gemenge aus Ammoniaksalpeter und Trinitronaphthalin, ohne oder mit Binitrotoluol),

Google

Petroklastit und Haloklastit (Gemenge von Salpeter, Schwefel, Steinkohlenpech und Kaliumbichromat),
Petroklastit II (Gemenge aus Natronsalpeter, Kalisalpeter, Schwefel, Steinkohlenpech, Kaliumbichromat und Holzkohle),
Progressit (Gemenge von Ammoniaksalpeter und salzsaurem Anilin, mit oder ohne Zusatz von schwefelsaurem Ammoniak),
Roburit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Chlordinitrobenzol und Chlordinitronaphthalin),
Roburit I (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Binitrobenzol und übermangansaurem Kali), mit oder ohne Ammonsulfat,
Roburit IA und Roburit IC (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Binitrobenzol, Kalisalpeter, Ammonsulfat und Kaliumpermanganat),
Roburit ID (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Binitrobenzol, Kalisalpeter, Ammonsulfat, Mehl und Kaliumpermanganat),
Roburit IE oder Kronenpulver (Gemenge von Ammoniaksalpeter und Trinitronaphthalin, wobei der Gehalt an Trinitronaphthalin zwischen 6 und 16 Prozent wechseln kann, oder Gemenge von Ammoniaksalpeter, Trinitronaphthalin, Ammonsulfat, Kalisalpeter, Kaliumpermanganat und Mehl, wobei der Gehalt an Trinitronaphthalin von 5 bis 18 Prozent und der Gehalt an Kaliumpermanganat bis zu 4 Prozent wechseln kann),
Roburit IT oder Gesteinssicherheitspulver (Gemenge von Trinitrotoluol, Chilisalpeter, Ammoniaksalpeter und übermangansaurem Kali),
Roburit II (Gemenge von Trinitrotoluol, Mehl, Kalisalpeter, Chlornatrium, Kaliumpermanganat, Ammoniaksalpeter),
Roburit IIa (Gemenge von Trinitrotoluol, Mehl, Kalisalpeter, Ammonsulfat, Kaliumpermanganat, Ammoniaksalpeter),
Wetter-Roburiten und Gesteins-Roburiten (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Kalisalpeter, Trinitrotoluol, Mehl, Pflanzenpulver, Holzkohle, Magnesit, Kochsalz, Salmiak, Alkalibikarbonat, Alkalioxalat, Kaliumpermanganat — mit oder ohne Zusatz von gepulvertem Aluminium — bei denen der Gehalt an Ammoniaksalpeter nicht unter 65 Prozent sinkt, der Gehalt an Trinitrotoluol 15 Prozent, an Aluminium 3 Prozent nicht übersteigt),
Ruborit (Gemenge von Ammoniaksalpeter und Dinitrobenzol),
Sekurit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Kalisalpeter und Dinitrobenzol),
Sicherheitssprengpulver der vereinigten Cöln-Rottweiler Pulverfabriken (Gemenge von einer neutral reagierenden Salpeterart — Ammoniumsalpeter ohne Zusatz oder mit ganz geringem Zusatze von doppeltkohlensaurem Ammonium oder Baryum — und einem pflanzlichen oder tierischen Öle, das im wesentlichen aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff besteht, mit oder ohne Schwefel),

Google

Sicherheitssprengstoff der Güttlerschen Pulverfabriken, bestehend aus Ammonsalpeter, überzogen mit Plastomenitlack, der aus Harzen, Nitrotoluolen und höchstens 0,25 Prozent Kollodiumwolle bereitet ist,

Sprengsalpeter (Gemenge von Natronsalpeter, Schwefel und Braunkohle),

Thunderite (Gemenge von Ammoniaksalpeter mit Mehl und Trinitrotoluol),

Voswinkelschem Sicherheitssprengstoffe (Gemenge aus Ammonsalpeter, Dinitrobenzol, Harzen, Paraffin, Fetten und Lacken),

Wachspulver (Gemenge von chlorsaurem Kali, Karnaubawachs und Hexenmehl — Lykopodium —),

Westfalit (Gemenge von Salpeter mit Harz, Naphthalin und rohen Teerölen, mit oder ohne Zusatz von Lacken und Firnissen, mit oder ohne Zusatz von Kaliumbichromat, mit oder ohne Zusatz von Aluminium),

Gesteins-Westfalit B (Gemenge aus Ammoniumnitrat, Dinitrobenzol und Aluminiumpulver),

Gesteins-Westfalit C (Gemenge von Ammoniumnitrat, Dinitrotoluol und Aluminiumpulver),

ferner Cahücit, ein zu festen Patronen gepreßtes Gemenge von Kalisalpeter (50 bis 70 Prozent), Ruß (mindestens 8 Prozent), Schwefel, Zellulose und Eisensulfat,

werden unter nachstehenden Bedingungen befördert:

1. (1) Die Patronen sind in luftdicht verschlossene Blechbüchsen und letztere in starke Holzkisten zu verpacken.

   (2) Mit Paraffin oder Ceresin getränkte Patronen können auch durch eine feste Umhüllung von Papier in Pakete vereinigt werden. Ferner dürfen Patronen, die nicht so getränkt sind, bis zum Gewichte von 2 Kilogramm in Pakete vereinigt werden, die durch einen Überzug von Ceresin und Harz völlig von der Luft abgeschlossen sind. Die Pakete sind in haltbare hölzerne Kisten oder Tonnen, deren Fugen so gedichtet sind, daß ein Ausstreuen nicht stattfinden kann, fest zu verpacken.

   (3) Jede Kiste oder Tonne darf höchstens 50 Kilogramm Patronen enthalten.

2. Die Kisten und Tonnen müssen mit einer den Inhalt deutlich kennzeichnenden Aufschrift versehen sein.

3. (1) Jeder Sendung muß eine vom Fabrikanten und von einem der Bahn bekannten Chemiker ausgestellte Bescheinigung über die Art des Sprengstoffs und über die Beachtung der unter Ziffer 1 und 2 getroffenen Vorschriften beigegeben werden.

Google

(2) Eine gleiche Bescheinigung ist von dem Absender auf dem Frachtbrief unter amtlicher Beglaubigung der Unterschrift auszustellen.

Als Nr. XXXVd

ist einzuschalten:

(1) Schießmittel in Metallhülsen sowie gut durchgelatinierte Pulvergewebe und daraus hergestellte Fabrikate werden in Frachtstücken, deren Bruttogewicht 200 Kilogramm nicht übersteigen darf, unter folgenden Bedingungen befördert:

a) Die Schießmittel sind in dichte Beutel zu füllen, die das Verstauben und Ausstreuen verhindern. Diese Beutel sind in Metallhülsen zu bringen, deren Verschluß so beschaffen sein muß, daß er zwar völlig dicht ist, jedoch im Falle eines Brandes dem Drucke der sich im Inneren entwickelnden Pulvergase nachgeben kann. Die Menge des Schießmittels in jedem Beutel darf nicht mehr als 1 Kilogramm, die damit beschickte Hülse nicht mehr als 1/5 Kilogramm wiegen. Gut durchgelatinierte Pulvergewebe und daraus hergestellte Fabrikate werden ohne Metallhülsen befördert, auch kann der dichte Beutel wegfallen, wenn die Kisten mit Zinkblecheinsatz versehen sind.

b) Die Metallhülsen mit Schießmitteln oder die staubsicheren Beutel mit Pulvergeweben sind in gut gearbeitete Holzkisten zu verpacken, deren geringste Wandstärke nach folgenden Stufen zu bemessen ist:

Bruttogewicht der Kiste:						geringste Wandstärke:
		bis	5	Kilogramm	einschließlich	7 Millimeter,
über	5 Kilogramm	„	50	„	„	12 „
„	50 „	„	100	„	„	15 „
„	100 „	„	150	„	„	20 „
„	150 „	„	200	„	„	25 „

Bei Kisten mit Zinkblecheinsatz darf die Wandstärke der Holzkiste um 5 Millimeter, jedoch niemals auf weniger als 7 Millimeter vermindert werden.

Etwa leer bleibende Räume sind mit Pappe, Papierabfällen, Werg, Holzwolle oder Hobelspänen — alles völlig trocken — derart fest auszufüllen, daß ein Schlottern in der Kiste während der Beförderung ausgeschlossen ist.

c) In einer Kiste dürfen weder verschiedenartige Schießmittel, noch Schießmittel mit anderen Explosivstoffen zusammengepackt werden. In einem Eisenbahnwagen dürfen nur Schießmittel derselben Art mit einem Höchstgewichte von 200 Kilogramm befördert werden; die Beiladung von Explosivstoffen ist ebenfalls unzulässig. Die

Google

Annahme zur Beförderung kann hiernach beschränkt werden. Jeder Kiste mit Schießmitteln muß ein besonderer Frachtbrief beigegeben werden, der keine anderen Gegenstände umfassen darf.

d) Die Kisten dürfen durch eiserne Nägel nur verschlossen werden, wenn diese gut verzinkt sind. Die Kisten sind mit einer den Inhalt deutlich kennzeichnenden Aufschrift zu versehen. Außerdem sind sie mit einem Plombenverschluß, oder mit einem auf zwei Schraubenköpfen des Deckels angebrachten Siegel (Abdruck oder Marke), oder mit einem über Deckel und Seitenwände der Kiste geklebten, die Schutzmarke enthaltenden Zeichen zu versehen.

e) Der Absender hat im Frachtbrief eine von ihm unterzeichnete Erklärung abzugeben, worin auch das Zeichen der Plombe, des Siegels, der Siegelmarke oder der Schutzmarke angegeben ist. Die Erklärung hat zu lauten:

„Der Unterzeichnete erklärt, daß die zu diesem Frachtbriefe gehörige, mit dem Zeichen .... verschlossene Sendung in bezug auf Beschaffenheit und Verpackung den in der Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz unter Nr. XXXVd getroffenen Bestimmungen entspricht."

Als Nr. XXXVe

ist einzuschalten:

Dinitrochlorhydrin wird unter folgenden Bedingungen befördert:

1. Zur Verpackung sind starke, dicht verschlossene Metallgefäße zu verwenden, die nur bis zu $^{9}/_{10}$ ihres Fassungsraums gefüllt werden und nicht mehr als 25 Kilogramm Dinitrochlorhydrin enthalten dürfen.
2. Jedes Gefäß ist einzeln in eine starke Holzkiste mit Sägemehl in der Weise fest einzusetzen, daß es überall von einer mindestens 10 Zentimeter starken Schicht des Verpackungsstoffs umgeben ist.
3. Der Absender hat im Frachtbriefe zu bescheinigen, daß den Vorschriften unter 1 und 2 entsprochen ist.
4. In einem Wagen dürfen höchstens 200 Kilogramm Dinitrochlorhydrin verladen werden. Die Zuladung von Explosivstoffen ist verboten.

Nr. XXXVI

hat zu lauten:

Fertige Patronen für Handfeuerwaffen und zwar:

1. Metallpatronen mit ausschließlich aus Metall bestehenden Hülsen,
2. Patronen, deren Hülsen nur zum Teil aus Metall bestehen,

Google

3. Patronen mit Papierhülsen, die einzeln in gut verschlossene Blechhülsen eingelegt sind und
4. Zentralfeuer-Pappepatronen,

(wegen anderer Patronen vergleiche Nr. XXXVa Ziffer 1) werden unter folgenden Bedingungen befördert:

a) Bei den Metallpatronen müssen die Geschosse mit den Metallhülsen so fest verbunden sein, daß ein Ablösen der Geschosse und ein Ausstreuen von Pulver nicht stattfinden kann. Patronen, deren Hülsen aus Pappe und einem metallenen äußeren oder inneren Mantel hergestellt sind, müssen derart beschaffen sein, daß die ganze Menge des Pulvers sich in dem metallenen Patronenunterteile befindet und durch einen Pfropfen oder Spiegel abgeschlossen ist. Die Pappe der unter 2 und 4 bezeichneten Patronen muß von solcher Beschaffenheit sein, daß ein Brechen beim Transport ausgeschlossen ist. Die Zentralfeuer-Pappepatronen (Ziffer 4) müssen eine Wandstärke von mindestens 0,7 Millimeter haben.

b) Die Patronen sind zunächst in Blechbehälter, Holzkistchen oder steife Kartons derart fest zu verpacken, daß sie sich darin nicht verschieben können. Die einzelnen Behälter usw. sind sodann dicht neben- und übereinander in gut gearbeitete feste Holzkisten zu verpacken, deren geringste Wandstärke nach folgenden Stufen zu bemessen ist:

Bruttogewicht der Kiste:			geringste Wandstärke:
	bis 5 Kilogramm	einschließlich	7 Millimeter,
über 5 Kilogramm	„ 50 „	„	12 „
„ 50 „	„ 100 „	„	15 „
„ 100 „	„ 150 „	„	20 „
„ 150 „	„ 200 „	„	25 „ .

Bei Kisten mit Blecheinsatz darf die Wandstärke der Holzkiste um 5 Millimeter, jedoch niemals auf weniger als 7 Millimeter vermindert werden.

Etwa leer bleibende Räume sind mit Pappe, Papierabfällen, Werg, Holzwolle oder Hobelspänen — alles völlig trocken — derart fest auszufüllen, daß ein Schlottern in der Kiste während des Transports ausgeschlossen ist.

c) Das Gewicht einer mit Patronen gefüllten Kiste darf 200 Kilogramm nicht übersteigen.

d) Der Verschluß der Kisten darf mittels eiserner Nägel nur dann erfolgen, wenn diese gut verzinkt sind. Die Kisten sind mit einer den Inhalt deutlich kennzeichnenden Aufschrift zu versehen. Außerdem sind sie mit einem Plombenverschluß, oder mit einem auf

Google

zwei Schraubenköpfen des Deckels angebrachten Siegel (Abdruck oder Marke), oder mit einem über Deckel und Seitenwände der Kiste geklebten, die Schutzmarke enthaltenden Zeichen zu versehen.

c) Der Absender hat im Frachtbrief eine von ihm unterzeichnete Erklärung abzugeben, worin auch das Zeichen der Plombe, des Siegels, der Siegelmarke oder der Schutzmarke angegeben ist. Die Erklärung hat zu lauten:

„Der Unterzeichnete erklärt, daß die in diesem Frachtbrief angegebene, mit dem Zeichen ..... verschlossene Sendung in bezug auf Beschaffenheit und Verpackung den in der Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz vorgesehenen Bestimmungen zu Nr. XXXVI der Anlage 1 zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr entspricht."

Nr. XXXVII.

Der letzte Satz des zweiten Absatzes fällt weg.

Nr. XXXIX.

Die Bestimmungen in Ziffer 5 sind wie folgt zu fassen:

5. Eine Unterbringung der in Nr. XXXVa Ziffer 1, 2, 3, 5 und 6 aufgeführten Gegenstände sowie von Zündungen (Nr. II und XXXVb) mit Schießbaumwolle in demselben Wagen ist untersagt. Im übrigen dürfen die unter Nr. XXXVa angeführten Gegenstände unter Beachtung der für diese vorgeschriebenen besonderen Bedingungen mit Schießbaumwolle in demselben Wagen befördert werden, sofern die Schießbaumwolle gleichzeitig mit diesen Gegenständen zur Ausladung kommen soll und die Behälter der Schießbaumwolle nicht mit eisernen Bändern versehen sind.

Nr. XL.

Als dritter Absatz ist einzufügen:

(3) Enthalten diese Stoffe einen niedrigeren Prozentsatz von Wasser, so finden die bezüglichen Vorschriften unter Nr. XXXVa Ziffer 4 Anwendung.

Abs. (3) der Anlage 1 zum Internationalen Übereinkommen ist in Abs. 4 abzuändern.

Nr. XLIIa.

Der Eingang hat zu lauten:

Zündbänder, Zündblättchen (amorces) und pyrotechnische Knallkorke, deren Zündmischung aus Kaliumchlorat, amorphem

Google

(rotem) Phosphor und Gummi besteht, unterliegen nachstehenden Bestimmungen:

Der Eingang der Ziffer 1 hat zu lauten:

1. Zündbänder und Zündblättchen sind .... usw.

Als neue Ziffer 2 ist einzuschalten:

2. Pyrotechnische Knallkorke müssen mindestens 2 Zentimeter hoch und $1^1/_2$ Zentimeter breit sein. Sie dürfen höchstens $0{,}_{08}$ Gramm Zündmischung enthalten, die in eine Bohrung des Korkes vertieft eingelassen sein muß. Sie sind in Pappschachteln zu höchstens je 50 Stück zu verpacken. Höchstens je 10 solcher Schachteln sind mit Papierumschlag zu einem festen Paket zu vereinigen.

Ziffer 2 bis 4 erhalten die Nummern 3 bis 5.

Als XLIIb

ist einzuschalten:

Pyrotechnische Scherzartikel, bestehend aus einer Mischung, die außer Gummi und Farbe nicht mehr als 6 Prozent gelben Phosphor, 23 Prozent amorphen Phosphor und 21 Prozent Kaliumchlorat enthalten darf,

in Form von

a) Stäbchen von 50 bis 55 Millimeter Länge im Gewichte von $1{,}_5$ Gramm (sogenannte Krawallstangen),

b) runden Scheibchen von 28 Millimeter Durchmesser im Gewichte von $2{,}_5$ Gramm (sogenannte Radauplätzchen),

c) Kugeln im Gewichte von $1{,}_5$ Gramm (sogenannte Gewitterhagel),

unterliegen nachstehenden Bedingungen:

1. Die Scherzartikel sind in starke Holzkästen von nicht mehr als je 1 Gros (144 Stück) Inhalt unter Benutzung einer Zwischenlagerung von Sägemehl, Kieselgur oder ähnlichem Materiale gut zu verpacken.

2. Diese Kästen sind in besondere Behälter von starkem Eisenblech oder in feste hölzerne Kisten mit einer Wandstärke von mindestens 18 Millimeter und von nicht über $1{,}_2$ Kubikmeter Größe, ohne Beilegung anderer Gegenstände, dergestalt zu verpacken, daß zwischen den Wänden des Behälters und seinem Inhalt ein Raum von mindestens 30 Millimeter mit Sägespänen, Stroh, Werg oder ähnlichem Material ausgefüllt und eine Bewegung oder Verschiebung der Pakete auch bei Erschütterungen ausgeschlossen ist.

Google

3. Die Behälter müssen neben der Angabe des Inhalts die deutliche Bezeichnung des Absenders und der Fabrik tragen.
4. Jeder Sendung muß eine vom Fabrikanten und von einem vereideten Sachverständigen ausgestellte Bescheinigung über die Beachtung der vorstehenden Bestimmungen beigegeben werden.

Nr. XLIV

erhält folgende Fassung:

(1) Verflüssigte Gase — Kohlensäure, Stickoxydul, Ammoniak, Chlor, wasserfreie schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd (Phosgen) — dürfen nur in Behältern aus Schweißeisen, Flußeisen oder Gußstahl, Chlorkohlenoxyd (Phosgen) außerdem auch in kupfernen Behältern befördert werden.

1. Für die Behälter gelten folgende Bestimmungen:
   a) Die Wandstärken neuer Behälter aus Schweißeisen, Flußeisen oder Gußstahl sind so zu bemessen, daß ihre schwächste Stelle bei der Druckprobe (Ziffer 2) nicht über 30 Kilogramm auf das Quadratmillimeter beansprucht wird. Die aus der schwächsten Stelle der Wandung und dem Probedrucke zu berechnende Materialbeanspruchung muß mindestens um ein Drittel unter der aus Probestreifen der fertigen Flaschen durch Zerreißversuche festzustellenden Streckgrenze liegen. Material, dessen Streckgrenze mehr als 45 Kilogramm auf das Quadratmillimeter oder dessen Dehnung bei 100 Millimeter Zerreißlänge weniger als 12 Millimeter beträgt, ist nicht zulässig. Als Streckgrenze gilt eine bleibende Längenveränderung des Probestabs über $0{,}002$ der ursprünglichen Länge. Die Wandstärke der Behälter darf nicht weniger als 3 Millimeter betragen. Neue Behälter müssen vor ihrer Prüfung sorgfältig ausgeglüht werden. Von je 200 Flaschen ist mindestens eine in vorstehender Weise zu prüfen.
   b) Jeder Behälter muß bei amtlicher Prüfung einen inneren Druck, dessen Höhe unter Ziffer 2 angegeben ist, ohne bleibende Veränderung seiner Form und ohne Undichtigkeit zu zeigen, ausgehalten haben. Die Druckprobe ist bei den Behältern für Kohlensäure, Stickoxydul und Ammoniak alle 4 Jahre, bei den Behältern für Chlor, schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd alle 2 Jahre zu wiederholen.
   c) Die Behälter müssen einen amtlichen, in dauerhafter Weise an leicht sichtbarer Stelle angebrachten Vermerk tragen, welcher das Gewicht des leeren Behälters, einschließlich des Ventils nebst Schutzkappe oder des Stopfens, sowie die zulässige

Google

Füllung in Kilogramm nach Maßgabe der Bestimmungen unter 2 und den Tag der letzten Druckprobe angibt.

d) Zum Schutze der Ventile sind die Behälter mit fest aufgeschraubten Kappen aus Stahl, Schmiedeeisen oder schmiedbarem Gusse zu versehen. Bei den kupfernen Versandgefäßen für Chlorkohlenoxyd (Phosgen) können jedoch auch kupferne Schutzkappen verwendet werden. Ferner dürfen die Behälter für Chlorkohlenoxyd (Phosgen) anstatt mit Ventilen auch mit eingeschraubten Stopfen ohne Schutzkappe verschlossen werden. Diese Stopfen müssen so dicht schließen, daß sich der Inhalt des Gefäßes nicht durch Geruch bemerkbar macht.

e) Die Behälter müssen mit einer Vorrichtung versehen sein, die ihr Rollen verhindert.

f) Wenn die Behälter fest in Kisten verpackt sind, ist das Anbringen von Kappen zum Schutze der Ventile sowie von Rollkränzen nicht erforderlich.

2. (1) Der bei jeder Prüfung der Behälter anzuwendende innere Druck und die beim Gebrauche höchste zulässige Füllung betragen:

a) für Kohlensäure: 190 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $1{,}_{34}$ Liter Fassungsraum des Behälters. Beispielsweise darf also ein Behälter, der $13{,}_{40}$ Liter faßt, nicht mehr als 10 Kilogramm flüssiger Kohlensäure enthalten;

b) für Stickoxydul: 180 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $1{,}_{34}$ Liter Fassungsraum;

c) für Ammoniak: 30 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $1{,}_{86}$ Liter Fassungsraum;

d) für Chlor: 22 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $0{,}_{8}$ Liter Fassungsraum;

e) für schweflige Säure: 12 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $0{,}_{8}$ Liter Fassungsraum;

f) für Chlorkohlenoxyd (Phosgen): 30 Atmosphären und 1 Kilogramm Flüssigkeit für je $0{,}_{8}$ Liter Fassungsraum.

(2) Bei Vornahme der Druckprobe müssen Einrichtungen vorhanden sein, die eine stoßfreie Steigerung des Druckes ermöglichen.

3. Die mit verflüssigten Gasen gefüllten Behälter dürfen nicht geworfen werden und sind weder der Einwirkung der Sonnenstrahlen noch der Ofenwärme auszusetzen.

4. Zur Beförderung sind nur bedeckt gebaute Wagen oder besonders dazu eingerichtete Kesselwagen, welche mit einem hölzernen Überkasten versehen sein müssen, zu verwenden.

Google

(2) Die genannten Stoffe können in kleinen Mengen, und zwar Kohlensäure und Stickoxydul bis höchstens 3 Gramm, Ammoniak und Chlor bis höchstens 20 Gramm, wasserfreie schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd (Phosgen) bis höchstens 100 Gramm, auch in starken zugeschmolzenen Glasröhren unter folgenden Bedingungen befördert werden: Die Glasröhren dürfen für Kohlensäure und Stickoxydul nur zur Hälfte, für Ammoniak und Chlor zu zwei Dritteilen, für schweflige Säure und Chlorkohlenoxyd (Phosgen) zu drei Vierteilen gefüllt werden. Jede Glasröhre muß in eine zugelötete, mit Kieselgur gefüllte Blechkapsel und diese in eine starke Holzkiste verpackt werden. Es ist zulässig, mehrere Blechkapseln in eine Kiste einzulegen, nur dürfen Röhren mit Ammoniak nicht mit Röhren, die Chlor enthalten, in dieselbe Kiste gelegt werden.

(3) Ferner können metallene Kohlensäurekapseln (Sodor, Sparklett) befördert werden, die höchstens 25 Gramm flüssiger Kohlensäure enthalten. Die Kohlensäure muß frei von Luft sein. Die Kapseln dürfen höchstens 1 Gramm Flüssigkeit auf 1,34 Kubikzentimeter Fassungsraum enthalten.

Nr. XLIVa.

Der fünfte Satz des ersten Absatzes erhält folgende Fassung:

In diesen Behältern dürfen sich keine leicht brennbaren Verpackungsstoffe wie Sägespäne, Torf, Stroh, Heu befinden; Holzwolle ist zulässig.

Nr. XLV

erhält folgende Fassung:

(1) Verdichteter Sauerstoff, verdichteter Wasserstoff und verdichtetes Leuchtgas werden unter folgenden Bedingungen befördert:

1. Diese Stoffe dürfen höchstens auf 200 Atmosphären verdichtet sein und müssen in nahtlosen Zylindern aus Stahl oder Schmiedeeisen von höchstens 2 Meter Länge und 21 Zentimeter innerem Durchmesser zur Beförderung aufgeliefert werden. Neue Behälter sind vor ihrer Verwendung nach den Vorschriften unter Nr. XLIV Ziffer 1 lit. a zu prüfen. Ferner müssen die Behälter:
   a) bei amtlicher, alle 4 Jahre zu wiederholender Prüfung einen den Füllungsdruck um 50 Prozent übersteigenden Druck ausgehalten haben, ohne bleibende Änderung der Form und ohne Undichtigkeit zu zeigen;
   b) einen amtlichen, an leicht sichtbarer Stelle dauerhaft angebrachten Vermerk tragen, der die Höhe des zulässigen Druckes und den Tag der letzten Druckprobe angibt;

Google

c) mit Ventilen versehen sein, die, wenn sie im Innern des Flaschenhalses angebracht sind, durch einen aufgeschraubten, nicht über den Rand des Flaschenhalses seitlich hervorragenden Metallstöpsel von mindestens 25 Millimeter Höhe oder, wenn sie sich außerhalb des Flaschenhalses befinden, und wenn die Behälter unverpackt aufgeliefert werden, durch fest aufgeschraubte, aus Stahl, Schmiedeeisen oder schmiedbarem Gusse hergestellte Kappen zu schützen sind;

d) (1) falls sie in Wagenladungen unverpackt aufgeliefert werden, so verladen sein, daß ein Rollen unmöglich ist. Nicht in Wagenladungen aufgegebene Behälter müssen mit einer das Rollen wirksam verhindernden Vorrichtung versehen sein.

(2) Erfolgt die Auflieferung in Kisten, so müssen diese die deutliche Aufschrift „Verdichteter Sauerstoff", „Verdichteter Wasserstoff" oder „Verdichtetes Leuchtgas" tragen.

2. Bei Vornahme der Druckprobe müssen Einrichtungen vorhanden sein, die eine stoßfreie Steigerung des Druckes ermöglichen.

3. Jede Sendung muß durch eine mit einem richtig zeigenden Manometer ausgerüstete und mit dessen Handhabung vertraute Person aufgeliefert werden. Diese Person hat auf Verlangen das Manometer an jedem aufgelieferten Behälter anzubringen, so daß der annehmende Beamte durch Ablesen an dem Manometer sich davon überzeugen kann, daß der vorgeschriebene höchste Druck nicht überschritten ist. Über die vorgenommene Probe ist von dem Abfertigungsbeamten ein kurzer Vermerk in dem Frachtbriefe zu machen.

4. Die mit verdichteten Gasen gefüllten Behälter dürfen nicht geworfen, auch der Einwirkung der Sonnenstrahlen oder der Ofenwärme nicht ausgesetzt werden.

5. Zur Beförderung sind bedeckt gebaute Wagen zu verwenden; die Verladung in offene Wagen ist nur dann zulässig, wenn die Auflieferung in zur Beförderung auf Landwegen besonders eingerichteten, mit Planen bedeckten Fahrzeugen erfolgt.

(2) Fettgas — reines sowie Fettgas mit einem Zusatze von höchstens 30 Prozent Azetylen — in einer Verdichtung auf höchstens 10 Atmosphären Überdruck darf in Seebojen und in anderen Behältern aus Schmiedeeisen (Flußeisen oder Schweißeisen) aufgeliefert und in offenen Wagen befördert werden. Die Wandungen der Gefäße sind derart zu bemessen, daß sie an der schwächsten Stelle nicht über ein Fünftel ihrer Bruchfestigkeit beansprucht werden. Die Gefäße müssen

a) bei amtlicher, alle 4 Jahre zu wiederholender Prüfung einen den Füllungsdruck um 50 Prozent, mindestens aber um 5 Atmosphären

Google

übersteigenden Druck ausgehalten haben, ohne bleibende Änderung der Form und ohne Undichtigkeit zu zeigen;

b) einen amtlichen, an leicht sichtbarer Stelle dauerhaft angebrachten Vermerk tragen, der die Höhe des zulässigen Druckes und den Tag der letzten Druckprobe angibt.

Nr. XLVIIIa.

Im Eingange sind die Worte „Natrium und Kalium" zu ersetzen durch: „Natrium, Kalium und Legierungen von Natrium und Kalium".

Am Schlusse ist folgende Vorschrift nachzutragen:

Zur Verpackung von Natrium in Mengen von mehr als 5 Kilogramm dürfen auch starke, verzinnte Blechtrommeln verwendet werden, die dicht und sicher verschlossen und mit einem eisernen Schutzkorb umgeben sein müssen.

Nr. XLIXb.

Der Eingang hat zu lauten:

Calcium-Carbid und Acetylith (Calcium-Carbid, imprägniert) müssen in genügend starke usw. . . .

Nr. L.

Ziffer 3 erhält folgende Fassung:

Wegen der Verpackung in Mengen bis zu 10 Kilogramm und wegen der Zusammenpackung mit anderen Gegenständen vergleiche Nr. XXXV.

Nr. LII.

Die bisherige Vorschrift wird als Absatz (1) bezeichnet. Als neue Absätze (2) und (3) werden folgende Bestimmungen beigefügt:

(2) Hundekot wird auch als Stückgut unter folgenden Bedingungen zur Beförderung zugelassen:

1. Zur Verpackung sind feste, dichte Metall- oder mit eisernen Reifen beschlagene Holzgefäße zu verwenden, die mit Handhaben versehen und äußerlich rein sein müssen.
2. Die Gefäße sind aufrechtstehend zu befördern; sie dürfen nicht gerollt sondern müssen getragen werden.
3. Die Beförderung hat in offenen Wagen zu erfolgen.
4. Die Kosten etwa nötiger Desinfektion fallen dem Absender beziehungsweise dem Empfänger zur Last.
5. Die Vorschriften im Abs. (1) Ziffer 5 finden Anwendung.

Google

(3) Taubendünger wird unter folgenden Bedingungen zur Stückgutbeförderung zugelassen:

1. Taubendünger muß in trockenem Zustand in dichte, gegen das Verstauben möglichst schützende haltbare Säcke, in feuchtem oder nassem Zustand aber in dichte, feste Behälter verpackt sein.
2. Die Beförderung hat auf offenen Wagen zu erfolgen.
3. Die Kosten etwa nötiger Desinfektion fallen dem Absender beziehungsweise dem Empfänger zur Last.
4. Die Vorschriften im Abs. (1) Ziffer 5 finden Anwendung.

Als Nr. LIIa

ist einzuschalten:

Hausmüll in losem Zustande wird nur als Wagenladung und unter den nachstehenden Bedingungen zur Beförderung zugelassen:

1. Der Versand ist, sofern dazu nicht besonders eingerichtete, das Zerstäuben ausschließende Wagen verwendet werden, in dichten offen gebauten Wagen zu bewirken, die mit dicht schließenden, das Zerstäuben verhütenden Decken versehen sind. Für den ordnungsmäßigen Deckenverschluß hat der Absender zu sorgen.
2. Die Bestimmungen unter LII Abs. (1) Ziffer 1, 4 und 5 finden Anwendung.
3. Für das Beladen und Entladen der Wagen sind Einrichtungen zu treffen, die das Zerstäuben tunlichst ausschließen.
4. Die zur Beförderung verwendeten Wagen sind durch den Empfänger trocken zu reinigen.

Als Nr. LIIIa

ist einzuschalten:

(1) Der Explosion unterworfene chemische Produkte, die nicht im § 1 Abs. (1) Ziffer 1 der Ausführungsbestimmungen zum Übereinkommen über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr, in der Anlage 1 zu denselben und in der vorliegenden Vereinbarung zwischen Deutschland und der Schweiz besonders aufgeführt sind, auch nicht der Selbstentzündung unterliegen, werden — sachgemäß verpackt — zur Beförderung zugelassen, wenn von einem vereideten Chemiker auf dem Frachtbriefe bescheinigt ist, daß von ihm Proben des im Frachtbrief angegebenen Produkts im trockenen Zustande sämtlichen nachstehend bezeichneten Versuchen unterworfen worden sind und sich dabei als nicht

Google

gefährlicher erwiesen haben, als die zum Vergleiche herangezogene gepulverte reine Pikrinsäure (Erstarrungspunkt nicht unter 120 Grad Celsius):

a) 0,5 Gramm werden, in Staniol (Zinnfolie) eingeschlagen, auf einen Messingklotz, der auf einer festen Steinunterlage ruht, gelegt. Auf diese Probe wird ein scharfkantiger Eisenstab mit einer unteren Schlagfläche von einem Quadratzentimeter aufgesetzt und darauf werden mit einem etwa 1 Kilogramm schweren eisernen Hammer fünf feste Schläge ausgeführt. Dieser Versuch wird fünfmal vorgenommen.

b) 2,5 Gramm werden in einer Eisenschale auf mindestens 200 Grad Celsius erhitzt und dann durch eine Flamme zur Entzündung gebracht.

c) 0,5 Gramm werden auf einmal auf ein rotglühendes Platinblech geworfen.

d) 3 Gramm werden in ein gewöhnliches Reagenzglas gefüllt. In die Mitte der Probe wird dann eine etwa 20 Zentimeter lange, langsam brennende Schwarzpulverzündschnur eingeführt und entzündet.

(2) Eine Beiladung sprengkräftiger Zündungen in denselben Wagen ist nicht zulässig.

(3) Die Bestimmungen dieser Nummer finden auf mechanische Gemenge explosiver Natur keine Anwendung.

Die vorstehende Vereinbarung tritt am 22. Dezember 1908 mit der Maßgabe in Kraft, daß die neuen Vorschriften der Nummern XLIV und XLV erst vom 22. März 1909 ab zur Anwendung kommen. Die am 1. Februar 1902 eingeführte Vereinbarung über denselben Gegenstand verliert mit dem Ablaufe des 21. Dezember 1908 ihre Gültigkeit.

Berlin, / Bern, den 22. September 1908.

Berlin, den 4. November 1908.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bülow.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 56.

Inhalt: Verordnung über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten. S. 627. — Allerhöchster Erlaß, betreffend die Genehmigung zur Erklärung des Beitritts für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. S. 628. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. S. 629. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe. S. 629.

(Nr. 3536.) Verordnung über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten. Vom 15. Oktober 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs für die Schutzgebiete, was folgt:

§ 1.

Die Bestimmungen der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Übereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, die Bestimmungen der in Abänderung oder Ergänzung dieser Übereinkunft getroffenen Abkommen sowie die Vorschriften der zur Ausführung der Übereinkunft erlassenen Gesetze und Verordnungen finden in den Schutzgebieten Anwendung.

§ 2.

Die Anwendung der im § 1 bezeichneten Bestimmungen unterliegt, soweit nicht Staatsverträge Platz greifen, den in den §§ 1, 2 der Verordnung vom 11. Juli 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 225) festgesetzten Einschränkungen. Insoweit nach diesen Vorschriften das Inkrafttreten der Berner Übereinkunft als Zeitpunkt entscheidet, ist statt dessen der des Inkrafttretens dieser Verordnung maßgebend.

Ausgegeben zu Berlin den 20. November 1908.

Google

Von letzterem Zeitpunkt an gerechnet ist die Benutzung der Vorrichtungen vier Jahre lang gestattet und die Abstempelung binnen drei Monaten zu bewirken.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, am 15. Oktober 1908.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

(Nr. 3537.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Genehmigung zur Erklärung des Beitritts für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Vom 15. Oktober 1908.

Auf Ihren Bericht vom 14. Oktober d. J. will Ich hierdurch genehmigen, daß gemäß Artikel 19 der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Übereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, für die Deutschen Schutzgebiete der Beitritt zu dem Verband erklärt werde.

Neues Palais, den 15. Oktober 1908.

Wilhelm.

Fürst von Bülow.

An den Reichskanzler.

Google

(Nr. 3538.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt für die Deutschen Schutzgebiete zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Vom 14. November 1908.

Auf Grund der in dem Allerhöchsten Erlasse vom 15. Oktober d. J. enthaltenen Genehmigung ist für die Deutschen Schutzgebiete der Beitritt zu dem internationalen Verbande zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst erklärt worden.

Berlin, den 14. November 1908.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bülow.

(Nr. 3539.) Der gegenwärtigen Nummer des Reichs-Gesetzblatts ist als besondere Beilage

die Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe, vom 20. Oktober 1908

beigefügt.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Bekanntmachung,

betreffend

Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe.

Vom 20. Oktober 1908.

Auf Grund des Artikel 18 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 erläßt die Normal-Eichungskommission folgende Vorschriften.

Artikel 1.

Betreffend Maßstäbe aus Nickelstahl.

Der § 3 der Eichordnung erhält folgenden Abs. 5:

Bei Maßen aus einer Nickelstahllegierung muß auf dem Maße der Gehalt an Nickel angegeben und außerdem vermerkt sein, daß das Material getempert ist.

Artikel 2.

Betreffend Eichung von Flüssigkeitsmaßen.

Neben den im § 6 der Eichordnung aufgeführten Maßen werden zur Eichung zugelassen Flüssigkeitsmaße zu 50 Liter Raumgehalt, sofern sie folgenden Anforderungen genügen:

a) Die Flüssigkeitsmaße zu 50 Liter müssen hinsichtlich des Materials sowie, von den Abmessungen abgesehen, auch in der Gestalt und Einrichtung den für die Flüssigkeitsmaße zu 20 Liter geltenden Bestimmungen entsprechen.

b) Die innere Weite des Halses darf nicht mehr als 30 Zentimeter betragen.

c) Der Boden und die Wand der Maße müssen aus hinreichend starkem Materiale hergestellt sein. Bei Blechmaßen muß die Wand durch mindestens zwei fest umgelegte Reifen, der Boden durch mindestens zwei aufgelötete Stege versteift sein.

Go gle

d) Die Bezeichnung des Raumgehalts hat nach Hektoliter zu erfolgen, und zwar regelmäßig in der Form 0,5 hl. Für 0,5 kann auch $^1/_2$, für hl auch Hektoliter gesetzt werden.

e) Die Abweichung von der Richtigkeit darf höchstens 100 Kubikzentimeter betragen.

Die Stempelung erfolgt wie bei den Flüssigkeitsmaßen zu 20 Liter.

Artikel 3.

Betreffend Eichung von Milchmaßen.

Die Bestimmungen im § 1 Nr. 8 des Artikel 5 der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1905 (Reichs-Gesetzbl. 1905, Beilage zu Nr. 43) erhalten folgende Fassung:

8. Der Abstand zweier benachbarter Einteilungsmarken für einen Raumgehalt von 1 Liter muß betragen:

a) bei den Maßen mit durchsichtiger Skale bis zu 20 Liter einschließlich mindestens 2 Zentimeter, über 20 Liter mindestens 1 Zentimeter,

b) bei den Maßen mit Innenskale zu 20 Liter und bei denjenigen mit Schwimmereinrichtung bis zu 20 Liter einschließlich mindestens 1,5 Zentimeter, über 20 Liter mindestens 1 Zentimeter.

Der Abstand muß für alle gleichen Teilabschnitte eines Maßes gleich groß sein.

Artikel 4.

Betreffend gleicharmige Wagen.

Der § 57 der Eichordnung wird durch Einfügung der folgenden Nr. 2a ergänzt:

2a. Die Bestimmung unter Nr. 1 schließt nicht aus, daß die nach Nr. 2 zulässige bogen- oder gabelförmige Verzweigung nur auf einer Seite einer gleicharmigen Balkenwage ausgeführt wird.

Artikel 5.

Betreffend Eichung von zusammengesetzten Balkenwagen mit Laufgewicht und Skale sowie Brückenwagen mit Laufgewicht und Skale.

Der § 59b Nr. 11 erhält folgende Fassung:

11. Zuzulassen sind nur solche Wagen dieser Arten, welche für eine größte Last von nicht weniger als 50 Kilogramm bestimmt sind.

Google

Artikel 6.

Betreffend selbsttätige Registrierwagen.

1. Der § 63 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:

Es ist auch zulässig, die Entleerung der Lastschale nicht selbsttätig, sondern mit Hilfe eines besonderen, mit der Hand zu betätigenden Hebels erfolgen zu lassen.

2. Die Vorschriften im § 63 unter Nr. 1 c in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Januar 1893 (Reichs-Gesetzbl. 1893, Beilage zu Nr. 2) erhalten folgenden Zusatz:

Die Schneiden und Pfannen an Gegenlenkern dürfen auch in anderen als den gewöhnlichen Formen hergestellt werden, z. B. in Form von Vierkant und Auge, Ring mit schneidenförmiger Kante und Stift, wenn sie ein freies Spiel der Wage gewährleisten, und wenn die sich berührenden Stellen genügend gehärtet sind.

Artikel 7.

Zusatz zur Eichgebührentaxe.

Für die laut Artikel 2 zur Eichung zugelassenen Flüssigkeitsmaße werden an Gebühren erhoben:

	A für die Eichung		B für die Berichtigung		C für Prüfung ohne Stempelung	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Maße von 50 Liter Raumgehalt	2	—	—	40	1	—

Berlin-Charlottenburg, den 20. Oktober 1908.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

von Sydow.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 57.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend einen Notenwechsel zwischen dem Auswärtigen Amte und der Botschaft der Französischen Republik in Berlin vom 13./14. November 1908 über den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zu der deutsch-französischen Übereinkunft, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. S. 631. — Bekanntmachung, betreffend den bei dem Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat. S. 634.

(Nr. 3540.) Bekanntmachung, betreffend einen Notenwechsel zwischen dem Auswärtigen Amte und der Botschaft der Französischen Republik in Berlin vom 13./14. November 1908 über den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zu der deutsch-französischen Übereinkunft, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien, vom 8. April 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 419 ff.). Vom 20. November 1908.

Zwischen dem Auswärtigen Amte und der Botschaft der Französischen Republik in Berlin hat der nachstehende Notenwechsel stattgefunden.

Berlin, den 20. November 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
von Kiderlen-Waechter.

Auswärtiges Amt.
II o 4507.

Berlin, den 13. November 1908.

Der Unterzeichnete beehrt sich Seiner Exzellenz dem Botschafter der Französischen Republik, Herrn Jules Cambon, folgendes mitzuteilen:

Die Kaiserliche Regierung hat auf der Berliner Konferenz zur Revision der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, durch die Deutsche Delegation die Erklärung abgeben lassen, daß das Deutsche Reich gemäß Artikel 19 der genannten Übereinkunft für seine Schutzgebiete mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab der Berner Übereinkunft beitrete, vorbehaltlich der deshalb zu erlassenden Übergangsbestimmungen.

Ausgegeben zu Berlin den 27. November 1908.

Google

Die Kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß der Beitritt der Deutschen Schutzgebiete zur Berner Übereinkunft auch den Beitritt dieser Gebiete zu dem, nach seinem Artikel 2 in Ergänzung der Berner Übereinkunft getroffenen deutsch-französischen Spezialabkommen vom 8. April 1907 in sich schließt.

Der Unterzeichnete würde es mit Dank begrüßen, wenn Seine Exzellenz der Herr Botschafter ihm mitteilen wollte, ob seitens Seiner Regierung, welche bereits im Jahre 1886 für die Französischen Kolonien der Berner Übereinkunft beigetreten ist, diese Auffassung geteilt wird, und demgemäß das obenerwähnte Spezialabkommen auf die Französischen Kolonien anwendbar ist.

Der Unterzeichnete benutzt usw.

von Koerner.

Seiner Exzellenz dem Botschafter der Französischen Republik
Herrn Jules Cambon.

(Übersetzung.)

Ambassade de la République Française.

Berlin, le 14 novembre 1908.

Monsieur le Secrétaire d'État,

Par votre lettre du 13 de ce mois, vous avez bien voulu m'informer que, d'après une déclaration faite par la Délégation Allemande à la Conférence de Berlin pour la révision de la Convention de Berne du 9 septembre 1886, concernant la création d'une Union Internationale pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, et conformément à l'article 19 de ladite Convention, l'Empire allemand adhère en ce qui concerne ses colonies à la Convention de Berne et cela à partir du 1er janvier 1909, sous réserve des dispositions transitoires.

Botschaft der Französischen Republik.

Berlin, den 14. November 1908.

Herr Staatssekretär,

In Ihrem Schreiben vom 13. d. M. haben Sie mir mitgeteilt, daß nach einer von der Deutschen Delegation auf der Berliner Konferenz zur Revision der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, abgegebenen Erklärung, und gemäß Artikel 19 der genannten Übereinkunft, das Deutsche Reich für seine Schutzgebiete mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab der Berner Übereinkunft beitrete, vorbehaltlich der deshalb zu erlassenden Übergangsbestimmungen.

Google

Vous avez ajouté à cette communication que le Gouvernement Impérial est d'avis que cette accession comprendrait ipso jure l'adhésion des colonies allemandes à la Convention spéciale franco-allemande du 8 avril 1907 qui, selon son article 2, n'est qu'un complément de la Convention de Berne. En même temps, vous m'avez demandé si le Gouvernement de la République partage cette manière de voir et applique également la Convention spéciale sus-indiquée aux colonies françaises, après avoir accédé déjà en 1886 pour ces colonies à la Convention de Berne.

En réponse à cette demande, j'ai l'honneur de vous informer que le Gouvernement de la République, partageant en effet l'opinion du Gouvernement Impérial à ce sujet, m'a autorisé à déclarer que ladite Convention spéciale est applicable aux colonies françaises. Il est entendu que la lettre de l'Office Impérial du 13 courant et la présente lettre tiennent lieu d'échange de notes entre les deux Gouvernements, pour constater l'accord en question.

Agréez, Monsieur le Secrétaire d'État, etc.

Jules Cambon.

Son Excellence
M. de Kiderlen-Waechter,
Secrétaire d'État aux Affaires
Étrangères p. i. etc. etc.

Sie haben dieser Mitteilung hinzugefügt, daß nach Ansicht der Kaiserlichen Regierung dieser Beitritt ipso jure auch den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete zu dem deutsch-französischen Spezialabkommen vom 8. April 1907 in sich schließt, das nach seinem Artikel 2 lediglich eine Ergänzung der Berner Übereinkunft darstellt. Gleichzeitig haben Sie mich gefragt, ob seitens der Regierung der Französischen Republik, nachdem sie bereits im Jahre 1886 für ihre Kolonien der Berner Übereinkunft beigetreten ist, diese Auffassung geteilt wird, und das oben erwähnte Spezialabkommen auf die Französischen Kolonien Anwendung findet.

In Erwiderung dieser Anfrage beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung der Französischen Republik, welche die Ansicht der Kaiserlichen Regierung über diesen Gegenstand in der Tat teilt, mich zu der Erklärung ermächtigt hat, daß das erwähnte Spezialabkommen auch auf die Französischen Kolonien Anwendung findet. Es herrscht Einverständnis darüber, daß das Schreiben des Auswärtigen Amts vom 13. d. M. und dieses Schreiben als zwischen den beiden Regierungen zum Zwecke der Feststellung der erwähnten Übereinstimmung ausgetauschte Noten zu gelten haben.

Gestatten Sie, Herr Staatssekretär, usw.

Seiner Exzellenz
Herrn von Kiderlen-Waechter,
Staatssekretär des Auswärtigen
Amts a. i. usw. usw.

Google

(Nr. 3541.) Bekanntmachung, betreffend den bei dem Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat. Vom 21. November 1908.

Auf Grund der Vorschriften im § 8 Abs. 1 der Verordnung, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, vom 23. Dezember 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 498) hat der Bundesrat beschlossen:

Die Zahl der Mitglieder des Versicherungsbeirats wird auf zweiundfünfzig erhöht.

Berlin, den 21. November 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 58.

Inhalt: Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden, betreffend die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden. S. 635.

(Übersetzung.)

(No. 3542.) Traité entre l'Empire Allemand et le Pays-Bas, concernant le chemin de fer de Neuenhaus à Coevorden. Du 23 juillet 1908.

(Nr. 3542.) Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden, betreffend die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden. Vom 23. Juli 1908.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand agissant en l'espèce pour la Prusse, et à la demande de cet État, et Sa Majesté la Reine des Pays-Bas, ayant résolu, d'un commun accord, de conclure une convention pour régler les rapports respectifs entre la Prusse et les Pays-Bas en vue de la construction d'un chemin de fer de Neuenhaus à Coevorden, ont nommé à cet effet pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, das hierbei Preußen auf dessen Antrag vertritt, und Ihre Majestät die Königin der Niederlande, von dem Wunsche geleitet, zur Regelung der Beziehungen zwischen Preußen und den Niederlanden in Ansehung der Herstellung einer Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden einen Vertrag abzuschließen, haben zu diesem Zwecke zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Le Sieur Paul Goetsch, Son Conseiller Actuel de Légation,

Le Sieur Robert Altmann, Son Conseiller Intime de Régence,

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

den Herrn Paul Goetsch, Allerhöchstihren Wirklichen Legationsrat,

den Herrn Robert Altmann, Allerhöchstihren Geheimen Regierungsrat,

Ausgegeben zu Berlin den 4. Dezember 1908.

Google

Sa Majesté la Reine des Pays-Bas:

Le Sieur Johannes Linthorst Homan, Dr. en droit, Son Commissaire dans la Province de Drenthe,

Le Sieur Emil Hendrik Stieltjes, Ingénieur Civil, Membre du Conseil de Surveillance des chemins de fer,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Article 1.

Les Gouvernements des deux États désignés au préambule s'engagent à autoriser et à favoriser l'établissement d'un chemin de fer direct d'intérêt local de Neuenhaus à Coevorden, pour le service public des voyageurs et des marchandises.

Le Gouvernement Prussien a déjà accordé, aux conditions d'usage, la concession pour l'établissement et l'exploitation du chemin de fer, pour la partie située sur son territoire, au Cercle du Comté de Bentheim, comme entrepreneur de la ligne Gronau–Bentheim–Neuenhaus.

Le Gouvernement Néerlandais accordera également, aux conditions d'usage, la concession pour l'établissement et l'exploitation du chemin de fer, pour la partie située sur son territoire, à la Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy domiciliée à Zwolle. Le Gouvernement Néerlandais consent cependant que l'exploitation de la partie située sur son

Ihre Majestät die Königin der Niederlande:

den Herrn Dr. jur. Johannes Linthorst Homan, Königlichen Kommissar für die Provinz Drenthe,

den Herrn Emil Hendrik Stieltjes, Zivilingenieur, Mitglied des Eisenbahn-Aufsichtsrats,

welche, nach geschehener Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Artikel 1.

Die Regierungen der im Eingange bezeichneten beiden Staaten verpflichten sich, die Herstellung einer durchgehenden Nebeneisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr zuzulassen und zu fördern.

Die Preußische Regierung hat die Konzession zum Baue und Betriebe der Bahn für die in ihrem Gebiete belegene Strecke an den Kreis Grafschaft Bentheim als den Unternehmer der Eisenbahn Gronau – Bentheim – Neuenhaus unter den üblichen Bedingungen bereits erteilt.

Die Niederländische Regierung wird die Konzession zum Baue und Betriebe der Bahn für die in ihrem Gebiete belegene Strecke an die Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy in Zwolle unter den üblichen Bedingungen ebenfalls erteilen. Die Niederländische Regierung erklärt sich jedoch damit einverstanden, daß der Betrieb der in ihrem Gebiete belegenen Strecke von der Noordooster-

Google

territoire soit transférée au Cercle du Comté de Bentheim par la Noord-oosterlocaalspoorweg-Maatschappy.

Article 2.

La voie ferrée directe entre Neuenhaus et Coevorden devra être achevée et mise en exploitation au plus tard dans l'espace de deux ans à partir du jour où la concession aura été accordée pour la partie située dans les Pays-Bas.

Si toutefois l'achèvement de la ligne était retardé au-delà de ce terme par des circonstances qui, selon l'appréciation souveraine des autorités de Surveillance des chemins de fer dans les deux Pays, ne sauraient être imputées aux concessionnaires, ces autorités leur accorderont une prolongation de délai équivalente à ce retard.

Les deux Gouvernements feront les diligences nécessaires auprès des concessionnaires, afin que le chemin de fer soit achevé dans le délai convenu et que le matériel d'exploitation avec tout ce qui y appartient soit disponible.

Article 3.

Chacun des deux Gouvernements se réserve de statuer pour son territoire sur le tracé de la ligne ainsique sur le plan général et les projets spéciaux de construction; toutefois la suprastructure et les signaux sur la partie située dans les Pays-Bas, en dehors de la gare de Coevorden, devront s'accorder avec les installations approuvées pour la partie de la ligne située en Prusse.

locaalspoorweg-Maatschappy an den Kreis Grafschaft Bentheim überlassen wird.

Artikel 2.

Die Vollendung und Inbetriebsetzung der durchgehenden Schienenverbindung Neuenhaus-Coevorden muß spätestens innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren von dem Tage an bewirkt werden, an welchem die Konzession für die in den Niederlanden gelegene Strecke erteilt sein wird.

Sollte sich indessen die Vollendung der Bahn über diese Frist hinaus durch Verhältnisse verzögern, für welche die Konzessionare nach dem entscheidenden Ermessen der beiderseitigen Eisenbahnaufsichtsbehörden ein Verschulden nicht trifft, so wird durch diese Behörden eine entsprechende Fristverlängerung gewährt werden.

Beide Regierungen werden die Konzessionare zur rechtzeitigen Vollendung der Bahn sowie zur Bereitstellung der Betriebsmittel und alles erforderlichen Zubehörs anhalten.

Artikel 3.

Die Feststellung der Bahnlinie sowie des gesamten Bauplans und der einzelnen Bauentwürfe bleibt jeder der beiden Regierungen für ihr Gebiet vorbehalten, mit der Maßgabe, daß die Konstruktion des Oberbaues und die Signaleinrichtungen der in den Niederlanden belegenen Strecke außerhalb des Bahnhofs Coevorden mit denjenigen Einrichtungen übereinstimmen sollen, welche für die in Preußen belegene Strecke genehmigt werden.

Google

Le Gouvernement Néerlandais prendra soin, autant que possible, que l'usage commun de la gare de Coevorden et de la partie de la ligne de la Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy à proximité de cette gare ne soit soumis à des charges plus onéreuses que celles imposées généralement pour l'usage commun des gares et des parties des chemins de fer d'intérêt local situées sur son territoire.

Le point d'intersection de la ligne avec la frontière sera déterminé, le cas échéant, par des commissaires désignés par chacun des deux Gouvernements.

Die Niederländische Regierung wird soviel wie möglich dafür Sorge tragen, daß für die Mitbenutzung des Bahnhofs Coevorden und der Bahnstrecke der Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy in der Nähe dieses Bahnhofs keine erschwerenderen Bedingungen gestellt werden, als diejenigen, welche für die Mitbenutzung von Bahnhöfen und Strecken von Nebeneisenbahnen in ihrem Gebiet allgemein gelten.

Der Punkt, wo die Grenze von der Bahn überschritten wird, soll nötigenfalls durch von jeder der beiden Regierungen ernannte Kommissare bestimmt werden.

Article 4.

Le droit d'expropriation a été accordé au Cercle du Comté de Bentheim pour la partie de la ligne située en Prusse.

Pour avoir la disposition des terrains nécessaires à l'établissement de la partie de la ligne située dans les Pays-Bas, le droit d'expropriation sera accordé à la Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy d'après les dispositions légales en vigueur dans cet État.

La largeur de la voie mesurée entre les rails sera de un mètre quatre cent trente cinq milimètres.

La voie et le matériel d'exploitation seront disposés de manière que le matériel roulant puisse passer directement sur les autres lignes.

Artikel 4.

Für die in Preußen gelegene Strecke der Bahn ist dem Kreise Grafschaft Bentheim das Enteignungsrecht verliehen worden.

Zum Zwecke des Erwerbes der zur Anlage der Bahn im Niederländischen Staatsgebiet erforderlichen Grundstücke soll der Noordoosterlocaalspoorweg-Maatschappy das Enteignungsrecht nach den dort geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingeräumt werden.

Die Spurweite der Gleise soll 1,435 Meter im Lichten der Schienen betragen.

Die Bahn und das Betriebsmaterial sollen so eingerichtet werden, daß die Transportmittel ungehindert auf die anderen Linien übergehen können.

Article 5.

Les droits de souveraineté et de haute surveillance sur la section

Artikel 5.

Jeder Regierung wird das Hoheits- und Aufsichtsrecht über die in ihrem

Google

située sur leur territoire respectif et sur l'exploitation de cette section sont dévolus à chacun des deux Gouvernements.

Article 6.

Les deux Gouvernements conviennent que l'exploitation de ce chemin de fer sur les deux territoires ne doit être soumise à aucune charge plus onéreuse ou plus gênante que celles imposées généralement dans les États respectifs aux administrations qui y exploitent des chemins de fer.

En cas que, à une époque quelconque, le Cercle du Comté de Bentheim ne soit plus chargé de l'exploitation de la ligne, ou en cas que les concessions de ce chemin de fer soient révoquées ou passent, des concessionnaires auxquels elles ont été accordées, à quelque nouveau concessionnaire, les deux Gouvernements se réservent de s'entendre ultérieurement, afin que l'exploitation directe soit réglée conformément aux intérêts commerciaux réciproques.

Les deux Gouvernements s'entendront également si, à une époque quelconque, il était nécessaire de transformer le chemin de fer d'intérêt local en ligne principale ou de poser une seconde voie principale continue.

Les deux Gouvernements sont d'accord que l'intérêt du trafic direct exige de favoriser que la direction de l'exploitation de toute la ligne Neuenhaus-Coevorden se trouve, dans l'avenir aussi, entre les mains d'une seule et même administration. Ils

Gebiete belegene Bahnstrecke und über den darauf stattfindenden Betrieb überlassen.

Artikel 6.

Beide Regierungen kommen überein, daß der Betrieb dieser Eisenbahn auf den beiderseitigen Gebieten keinen lästigeren oder erschwerenderen Bedingungen unterworfen werden soll, als denjenigen, welche den Verwaltungen, die in dem betreffenden Staate Eisenbahnen betreiben, allgemein auferlegt werden.

Für den Fall, daß zu irgend einer Zeit der Kreis Grafschaft Bentheim nicht mehr mit dem Betriebe der Linie betraut sein sollte, oder für den Fall, daß die Konzessionen für diese Eisenbahn zurückgenommen werden sollten, oder von den Konzessionaren, welchen sie erteilt worden sind, auf irgend einen neuen Konzessionar übergehen sollten, behalten beide Regierungen sich die weitere Verständigung vor, damit der durchgehende Betrieb in einer den gegenseitigen Verkehrsinteressen entsprechenden Weise geregelt werde.

Gleichfalls werden die Regierungen sich verständigen, falls zu irgend einer Zeit das Bedürfnis sich herausstellen sollte, die Nebeneisenbahn in eine Hauptbahn umzubauen oder ein zweites durchgehendes Hauptgleis zu legen.

Die beiden Regierungen sind darüber einig, daß die Führung des Betriebs auf der ganzen Strecke Neuenhaus–Coevorden durch eine einzige Verwaltung auch in der Zukunft im Interesse des durchgehenden Verkehrs erstrebt werden soll. Sie kommen überein, daß die

Google

conviennent que la révocation des concessions, chacun sur son territoire, n'aura lieu qu'après une entente réciproque.

Article 7.

Les deux Gouvernements aviseront d'un commun accord, d'obtenir, autant que possible, aux différentes stations de la ligne, une coïncidence des arrivées et des départs des convois avec les départs et les arrivées des trains les plus directes des lignes auxquelles la ligne sera raccordée dans les deux Pays.

Ils se réservent de déterminer le minimum de trains de voyageurs et ils sont tombés d'accord que ce minimum ne pourra en aucun cas être de moins de trois trains par jour dans chaque direction sur toute la ligne Neuenhaus–Coevorden.

Article 8.

Sur tout le parcours du chemin de fer, il ne sera pas fait de différence entre les sujets des deux Pays quant au mode et aux prix du transport et aux délais de l'expédition.

Les voyageurs et les marchandises passant de l'un des deux États dans l'autre ne seront pas traités, quant aux prix de transport et aux délais de l'expédition sur le territoire de l'État dans lequel ils entrent, moins favorablement que sur les autres lignes des deux Pays, soit intérieures, soit conduisant à l'étranger.

Article 9.

Les deux Gouvernements se réservent le droit de confier le soin

Zurücknahme der Konzeſſionen je für ihr Gebiet nur nach gegenſeitigem Benehmen ſtattfinden wird.

Artikel 7.

Beide Regierungen werden gemeinſam darauf hinwirken, daß Ankunft und Abgang der Züge dieſer Bahn auf den verſchiedenen Stationen derſelben ſoviel als möglich in Zuſammenhang gebracht wird mit Abgang und Ankunft der durchgehenden Züge derjenigen Linien, an welche dieſe Eiſenbahn in beiden Ländern ſich anſchließen wird.

Sie behalten ſich die Beſtimmung der geringſten Zahl der zur Beförderung von Perſonen dienenden Züge vor und ſind darüber einig, daß täglich auf der ganzen Strecke Neuenhaus–Coevorden in keinem Falle weniger als drei ſolcher Züge in jeder Richtung verkehren ſollen.

Artikel 8.

Auf der ganzen Ausdehnung der Bahn ſoll zwiſchen den Untertanen der beiden Länder hinſichtlich der Art und Weiſe und der Preiſe der Beförderung und hinſichtlich der Zeit der Abfertigung kein Unterſchied gemacht werden.

Die aus dem einen der beiden Gebiete in das andere übergehenden Perſonen und Waren ſollen hinſichtlich der Beförderungspreiſe und der Zeit der Abfertigung auf dem Staatsgebiet, in das ſie eintreten, nicht weniger günſtig behandelt werden als auf den anderen, ſei es innerhalb der beiden Länder verbleibenden oder von ihnen in das Ausland führenden Bahnen.

Artikel 9.

Beide Regierungen behalten ſich vor, den Verkehr zwiſchen ihnen und den

Google

de leurs rapports avec les concessionnaires ainsique l'exercice de leur droit de surveillance des parties situées dans leur territoire à une autorité compétente ou à un commissaire spécial qui représenteront leurs Gouvernements dans tous les cas qui ne se prêtent pas à une intervention directe des autorités compétentes judiciaires ou de police.

Le Cercle du Comté de Bentheim est tenu de désigner un commissaire spécial de nationalité néerlandaise et domicilié dans les Pays-Bas comme représentant auquel peuvent parvenir les communications et questions que le Gouvernement Néerlandais et les autorités compétentes veulent adresser au Cercle au sujet de l'entretien et de l'exploitation.

La nommination de ce commissaire est soumise à l'approbation du Gouvernement Néerlandais.

Konzeſſionaren ſowie die Handhabung des ihnen über die in ihrem Gebiete belegenen Strecken zuſtehenden Aufſichtsrechts einer Behörde oder einem beſonderen Kommiſſar zu übertragen, welche ihre Regierung in allen Fällen zu vertreten haben, die nicht zum unmittelbaren Einſchreiten der zuſtändigen Gerichts- oder Polizeibehörden geeignet ſind.

Der Kreis Grafſchaft Bentheim iſt gehalten, einen beſonderen Kommiſſar, der die niederländiſche Staatsangehörigkeit beſitzt und in den Niederlanden wohnhaft iſt, als Vertreter zu beſtellen, welchem Mitteilungen und Fragen behändigt werden können, die ſeitens der Niederländiſchen Regierung an den Kreis mit Bezug auf die Unterhaltung und den Betrieb zu richten ſind.

Die Ernennung dieſes Kommiſſars iſt der Genehmigung der Niederländiſchen Regierung unterworfen.

Article 10.

La police de la ligne sera exercée, en premier lieu, par les employés du Cercle du Comté de Bentheim, sous le contrôle des autorités compétentes de chacun des deux Pays et d'après les prescriptions et les principes établis dans chacun des Pays.

Artikel 10.

Die Bahnpolizei wird unter Aufſicht der dazu in jedem der beiden Gebiete zuſtändigen Behörden in Gemäßheit der für jedes Gebiet geltenden Vorſchriften und Grundſätze zunächſt durch die Beamten des Kreiſes Grafſchaft Bentheim gehandhabt werden.

Article 11.

Les sujets d'une des Parties contractantes nommés fonctionnaires ou employés de la ligne sur le territoire de l'autre ne cessent pas, de ce chef, d'être les sujets du Pays auquel ils appartiennent.

Les charges et fonctions des employés locaux sur les territoires des

Artikel 11.

Angehörige des einen der vertragſchließenden Teile, welche im Gebiete des anderen Teiles angeſtellt werden, ſcheiden dadurch nicht aus dem Untertanenverband ihres Heimatlandes aus.

Die Stellen der Lokalbeamten auf den Gebieten der beiden Staaten ſollen

Google

deux Pays devront, autant que possible, être occupées et exercées par des nationaux.

Tous les employés indistinctement et sans égard pour leur lieu de stationnement sont soumis au pouvoir disciplinaire de l'autorité qui les a nommés.

tunlichſt mit einheimiſchen Staatsangehörigen beſetzt werden.

Sämtliche Beamte ſind ohne Unterſchied und ohne Rückſicht auf den Ort ihrer Anſtellung der Diſziplinargewalt der Anſtellungsbehörde unterworfen.

Article 12.

Pour favoriser autant que possible l'exploitation de ce chemin de fer, les deux Gouvernements accorderont aux voyageurs, à leurs bagages et aux marchandises transportés sur la ligne, quant aux formalités de douane, toutes les facilités compatibles avec les lois douanières et les règlements généraux des deux États, et, spécialement celles qui sont déjà ou qui, par la suite seront accordées, quant aux formalités de douane, à tout autre chemin de fer traversant la frontière de l'un des deux États.

Les marchandises et bagages transportés de l'un des deux Pays dans l'autre à destination de stations autres que celles situées à la frontière seront admis à passer directement à leur lieu de destination, sans être soumis aux visites douanières à la frontière, pourvu qu'il y ait un bureau de douane au lieu de destination et qu'il y soit satisfait aux lois et règlements généraux, et sans préjudice du droit légal de la douane des deux États de visiter au besoin et dans des cas exceptionnels les marchandises et bagages ailleurs qu'à leur lieu de destination.

Artikel 12.

Um den Betrieb dieſer Bahn ſoviel wie möglich zu begünſtigen, werden die beiden Regierungen den Reiſenden und ihrem Gepäcke ſowie den Waren, welche über dieſe Bahn befördert werden, hinſichtlich der zollamtlichen Behandlung alle Erleichterungen zugeſtehen, welche mit den Zollgeſetzen und den allgemeinen Verordnungen der beiden Staaten vereinbar ſind, insbeſondere diejenigen, welche hinſichtlich der zollamtlichen Behandlung irgend einer anderen, die Grenze des einen der beiden Staaten überſchreitenden Eiſenbahn bereits gewährt ſind oder in der Folge werden gewährt werden.

Die aus einem der beiden Länder in das andere eingehenden Waren und Gepäckſtücke, welche nach anderen Stationen als nach den an der Grenze belegenen beſtimmt ſind, werden bis an ihren Beſtimmungsort durchgehen können, ohne an der Grenze einer Zollreviſion unterworfen zu werden, vorausgeſetzt jedoch, daß an dem Beſtimmungsorte ſich ein Zollamt befindet und dort den Geſetzen und allgemeinen Verordnungen genügt wird, ſowie unter Vorbehalt des geſetzlichen Rechtes der Zollbehörden beider Staaten, die Waren und das Gepäck erforderlichenfalls und ausnahmsweiſe auch anderswo als am Beſtimmungsorte zu revidieren.

Google

Les deux Gouvernements se confèrent réciproquement le droit de faire escorter par leurs employés de douane, expédiés gratuitement dans ce cas, les convois circulant entre les stations frontières des deux Pays, le tout sans préjudice de l'application des lois et règlements de chaque Pays pour le parcours sur son territoire.

Article 13.

L'organisation du service postal et télégraphique est réservée à une entente ultérieure entre les administrations des postes et des télégraphes des deux Pays.

Article 14.

Le Gouvernement Prussien se réserve la faculté de céder à l'Empire Allemand les droits et les obligations résultant pour lui de cette convention.

Article 15.

La présente convention sera ratifiée et l'échange des ratifications se fera à Berlin, le plus tôt possible.

En foi de quoi les Plénipotentiaires ont signé la présente convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Berlin, le 23 juillet 1908.

(L. S.) Goetsch.
(L. S.) Altmann.
(L. S.) Homan.
(L. S.) E. H. Stieltjes.

Beide Regierungen räumen sich gegenseitig das Recht ein, die zwischen den Grenzstationen beider Länder verkehrenden Züge durch ihre Zollbeamten, welche in diesem Falle unentgeltlich befördert werden, begleiten zu lassen, unbeschadet der Anwendung der Gesetze und Verordnungen jedes Landes für den Verkehr auf seinem Gebiete.

Artikel 13.

Die Regelung des Post- und Telegraphenbetriebs bleibt einer besonderen Verständigung zwischen den beiderseitigen Post- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten.

Artikel 14.

Der Preußischen Regierung soll es freistehen, die für sie aus diesem Vertrag entspringenden Rechte und Pflichten auf das Deutsche Reich zu übertragen.

Artikel 15.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert und der Austausch der Ratifikationsurkunden soll sobald als tunlich in Berlin bewirkt werden.

Dessen zu Urkund haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterschrieben und mit ihren Insiegeln versehen.

So geschehen Berlin, den 23. Juli 1908.

Der vorstehende Staatsvertrag ist ratifiziert worden; die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat stattgefunden.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 59.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete zu dem Internationalen Funkentelegraphenvertrage vom 3. November 1906. S. 645. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaica zu der Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903. S. 645.

(Nr. 3543.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Deutschen Schutzgebiete zu dem Internationalen Funkentelegraphenvertrage vom 3. November 1906. Vom 5. Dezember 1908.

Das Deutsche Reich ist für seine sämtlichen Schutzgebiete dem am 3. November 1906 in Berlin vereinbarten Internationalen Funkentelegraphenvertrag und dem Zusatzabkommen vom gleichen Tage (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 411 ff.) beigetreten.

Berlin, den 5. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

(Nr. 3544.) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaica zu der Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903 (Reichs-Gesetzbl. 1907 S. 425). Vom 8. Dezember 1908.

Die Königlich Großbritannische Regierung hat der Regierung der Französischen Republik angezeigt, daß die Bestimmungen der Internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, vom 3. Dezember 1903 auf die Leeward-Inseln, die Falkland-Inseln, die Oranjefluß-Kolonie, Süd-Nigeria und Jamaica anwendbar sind.

Berlin, den 8. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Ausgegeben zu Berlin den 12. Dezember 1908.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 60.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. S. 647. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 647. — Bekanntmachung, betreffend den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie. S. 650.

(Nr. 3545.) Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Vom 16. Dezember 1908.

Auf Grund des § 63 des Börsengesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 215) hat der Bundesrat beschlossen:

Börsentermingeschäfte in den Anteilen

1. der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktien-Gesellschaft in Friedenshütte, Stadt Beuthen (Oberschlesien),
2. der Oberschlesischen Eisenindustrie, Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz

sind zulässig.

Berlin, den 16. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Wermuth.

(Nr. 3546.) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 18. Dezember 1908.

Auf Grund des Artikel 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen:

I. In Nr. XXXVc:

1. Es wird eingeschaltet:

a) Hinter dem mit „Ammon-Nobelit" beginnenden Absatze:

Ammon-Tremonit oder Gesteins-Tremonit mit oder ohne die angehängten Zahlen I, II, III usw. (Gemenge von mindestens 51 Prozent

Ausgegeben zu Berlin den 24. Dezember 1908.

Google

Ammoniakſalpeter, höchſtens 5 Prozent gelatiniertem Dinitroglyzerin und höchſtens 5 Prozent Kali- oder Natron- oder Barytſalpeter oder einem Gemenge dieſer Salpeterarten, ferner von flüſſigen oder feſten aromatiſchen Nitrokörpern, nämlich Nitrobenzol, Nitronaphthalin, Nitrotoluol — davon höchſtens 20 Prozent Dinitrotoluol oder Mono- und Dinitrotoluol oder höchſtens 13 Prozent Trinitrotoluol —, ferner von Mehlen aus Pflanzen oder Pflanzenteilen oder Mineralkohle, ſowie von Alkalichloriden, Karbonaten, Phosphaten, Oxalaten und Sulfaten der Alkalien und von höchſtens 3 Prozent Alkalichromaten. Enthalten die Gemenge kein Trinitrotoluol, ſo darf der Gehalt an Kali- oder Natron- oder Barytſalpeter oder einem Gemenge dieſer Salpeterarten höher ſein, jedoch 15 Prozent der Geſamtmenge nicht überſteigen), .

b) Hinter dem mit „Anagon-Sprengpulver" beginnenden Abſatze:

Neu-Anagon (Gemenge von mindeſtens 70 Prozent Ammoniakſalpeter, gepulverter Zinkaluminiumlegierung und Holzkohle),

Anilit (Gemenge von mindeſtens 70 Prozent Ammoniakſalpeter, Kupferſulfatanilin oder Kupferoxalatanilin und höchſtens 5 Prozent Zucker), .

c) Hinter dem mit „Petroklaſtit II" beginnenden Abſatze:

Geſteins-Plaſtammon (Gemenge von mindeſtens 70 Prozent Ammoniakſalpeter, Glyzerin, höchſtens 15 Prozent Nitrotoluolen oder Nitrobenzolen oder Nitroxylolen, davon höchſtens 10 Prozent Trinitroverbindungen, und von höchſtens 4 Prozent Nitroſemizelluloſe),

Steinkohlen-Plaſtammon (Gemenge von mindeſtens 70 Prozent Ammoniakſalpeter, höchſtens 25 Prozent Kaliſalpeter, Glyzerin, Mononitrotoluol und höchſtens 4 Prozent Nitroſemizelluloſe), .

d) Hinter dem mit „Sicherheitsſprengſtoff der Güttlerſchen Pulverfabriken" beginnenden Abſatze:

Siegenit (Gemenge von Ammoniakſalpeter, Mehl und höchſtens 15 Prozent Dinitrotoluol), .

2. Der mit „Geſteins-Dahmenit" beginnende Abſatz erhält folgende Faſſung:

Geſteins-Dahmenit, auch Neu-Dahmenit (Gemenge von Ammoniakſalpeter, feſten Kohlenwaſſerſtoffen oder Nitrokohlenwaſſerſtoffen, nämlich Nitronaphthalin, Dinitrobenzol, Nitrotoluolen — davon höchſtens 17 Prozent Trinitrotoluol oder höchſtens 20 Prozent Dinitrobenzol oder höchſtens 20 Prozent Mono- und Dinitrotoluol oder höchſtens 20 Prozent einer Miſchung von Dinitrobenzol, Mono- und Dinitrotoluol oder höchſtens 20 Prozent einer Miſchung von Trinitrotoluol mit Mono- und Dinitrotoluol $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ mit Dinitro-

Google

benzol, wobei aber das Trinitrotoluol ebenfalls höchstens 17 Prozent betragen darf — ferner von höchstens 5 Prozent Kali- $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Natronsalpeter oder, wenn kein Trinitrotoluol vorhanden ist, von höchstens 15 Prozent Kali- $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Natronsalpeter, ferner von höchstens 3 Prozent Alkalichromaten, ferner von an sich nicht feuergefährlichen oder explosionsfähigen Salzen, nämlich Alkalichloriden, Alkalikarbonaten, Alkaliphosphaten, Alkalioxalaten und Alkalisulfaten, endlich von Blutlaugensalz und von Melasse oder Leimgelatine (pflanzlichen oder tierischen Ursprunges), auch mit Zusatz von Mehlen aus Pflanzen oder Pflanzenteilen oder Mineralkohle), .

II. In Nr. XXXV g:

1. In der Eingangsbestimmung wird hinter dem mit „Chedditen" beginnenden Absatze nachgetragen:

Gesteins-Permonit, Permonit I (Gemenge von höchstens 32,5 Prozent Kaliumperchlorat, Ammoniaksalpeter, höchstens 7 Prozent Natronsalpeter, höchstens 20 Prozent Trinitrotoluol, ferner von Mehl, Holzmehl und von Melan — Gemisch von 1 Teil Glyzerin und 3,5 Teilen Leim —),

Wetter-Permonit, Permonit II (Gemenge von höchstens 24,5 Prozent Kaliumperchlorat, Ammoniaksalpeter, höchstens 7 Prozent Trinitrotoluol, höchstens 6 Prozent Nitroglyzerin, ferner von Mehl, Holzmehl, Kochsalz und von Melan — Gemisch von 1 Teil Glyzerin und 3,5 Teilen Leim —), .

2. Abs. (5) wird, wie folgt, gefaßt:

(5) Größere Mengen als 200 Kilogramm und Patronen aus Mischungen, deren Zusammensetzung den Eingangsbestimmungen nicht entspricht, unterliegen den Vorschriften unter Nr. XXXV a Ziffer 6.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Schulz.

Google

(Nr. 3547.) Bekanntmachung, betreffend den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie. Vom 19. Dezember 1908.

Auf Grund der §§ 120e, 139b der Gewerbeordnung hat der Bundesrat folgende Bestimmungen über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie erlassen.

§ 1.

Die nachstehenden Bestimmungen finden Anwendung auf die folgenden Werke der Großeisenindustrie

Hochofenwerke, Hochofen- und Röhrengießereien, Stahlwerke, Puddelwerke, Hammerwerke, Preßwerke und Walzwerke.

Sie finden Anwendung auf alle Betriebsabteilungen dieser Werke einschließlich derjenigen Reparaturwerkstätten und Nebenbetriebe, die mit ihnen in einem unmittelbaren betriebstechnischen Zusammenhange stehen.

§ 2.

Alle Arbeiter, die über die Dauer der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit (§ 134b Abs. 1 Nr. 1 der Gewerbeordnung) hinaus beschäftigt werden, sind mit Namen in ein Verzeichnis einzutragen, das für jeden einzelnen über die Dauer der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Überstunden, die er an den einzelnen Tagen geleistet hat, genau Auskunft gibt. Das Verzeichnis ist nach dem Schlusse jedes Monats der Ortspolizeibehörde einzusenden. Der höheren Verwaltungsbehörde bleibt es vorbehalten, nähere Bestimmungen über seine Form zu erlassen.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann auf Antrag diejenigen Unternehmer von der Führung dieses Verzeichnisses befreien, welche die Lohnlisten nach einem vorgeschriebenen Muster führen lassen, ihre Einsicht dem im § 139b der Gewerbeordnung bezeichneten Beamten jederzeit gestatten und ihm die von der höheren Verwaltungsbehörde bezeichneten Auszüge aus den Lohnlisten einreichen.

§ 3.

In allen Schichten, die länger als acht Stunden dauern, müssen jedem Arbeiter Pausen in einer Gesamtdauer von mindestens zwei Stunden gewährt werden. Unterbrechungen der Arbeit von weniger als einer Viertelstunde kommen auf diese Pausen nicht in Anrechnung. Ist jedoch in einzelnen Betriebsabteilungen die Arbeit naturgemäß mit zahlreichen, hinlängliche Ruhe gewährenden Unterbrechungen verbunden, so kann die höhere Verwaltungsbehörde für eine solche Betriebsabteilung auf Antrag unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs gestatten, daß diese Arbeitsunterbrechungen auch dann auf die zweistündige Gesamtdauer der Pausen in Anrechnung zu bringen sind, wenn die einzelnen Unterbrechungen von kürzerer als einviertelstündiger Dauer sind.

Eine der Pausen (Mittags- oder Mitternachtspause) muß mindestens eine Stunde betragen und zwischen das Ende der fünften und den Anfang der neunten

Google

Arbeitsstunde fallen. In Fällen, wo dies die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter geboten erscheinen lassen, kann die höhere Verwaltungsbehörde auf besonderen Antrag unter Vorbehalt des Widerrufs gestatten, daß diese Pause — unbeschadet der Gesamtdauer der Pausen von zwei Stunden — auf eine halbe Stunde beschränkt wird.

Wenn Rücksichten auf die Arbeiter dies geboten erscheinen lassen und die Schicht nicht länger als elf Stunden dauert, kann die höhere Verwaltungsbehörde in gleicher Weise gestatten, daß die Pausen auf eine Stunde beschränkt werden.

Soweit dies zur Vermeidung von Betriebsgefahren nötig und die Einstellung von Ersatzarbeitern mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, können die Arbeiter angehalten werden, während der Pause in der Nähe der Arbeitsstelle zu bleiben, um in dringenden Fällen zur Hilfeleistung bereit zu sein.

§ 4.

Vor dem Beginne der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit (§ 134b Abs. 1 Nr. 1 der Gewerbeordnung) muß für jeden Arbeiter eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden liegen.

Diese Bestimmung findet auf die Regelung der Wechselschichten keine Anwendung.

§ 5.

Die Bestimmungen der §§ 3, 4 finden keine Anwendung auf Arbeiten, die in Notfällen unverzüglich vorgenommen werden müssen. Sind solche Arbeiten in Abweichung von den Bestimmungen der §§ 3, 4 ausgeführt worden, so ist dies der Ortspolizeibehörde binnen drei Tagen schriftlich anzuzeigen.

Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb eines Werkes unterbrochen haben, können Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 3, 4 auf die Dauer von vier Wochen durch die höhere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch den Reichskanzler zugelassen werden.

§ 6.

In den im § 1 bezeichneten Werken muß an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel ausgehängt werden, die in deutlicher Schrift die vorstehenden Bestimmungen wiedergibt.

§ 7.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. April 1909 in Kraft.

Berlin, den 19. Dezember 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Go gle

Reichs-Gesetzblatt.

№ 61.

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 653. — Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien. S. 654. — Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 654.

(Nr. 3548.) Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 20. Dezember 1908.

Die Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr Anwendung findet (Ausgabe vom Januar 1908, Reichs-Gesetzbl. 1908 S. 39 ff.), ist, wie folgt, geändert worden:

I. Unter „Schweiz A." ist mit Wirkung vom 26. Dezember 1908 hinter Ziffer 22 neu hinzugefügt die Linie:

22a. Schmalspurige Eisenbahn Bellinzona–Mesocco.

II. Im Abschnitte „Schweden A." ist mit Wirkung vom 1. Januar 1909 gestrichen:

6. die Eisenbahn Malmö–Kontinenten.

Die Ziffern 7 bis 9 sind geändert in 6 bis 8. Die Eisenbahn Malmö–Kontinenten geht am 1. Januar 1909 in den Betrieb der Schwedischen Staatseisenbahnen über.

Berlin, den 20. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Schulz.

Ausgegeben zu Berlin den 30. Dezember 1908.

Google

(Nr. 3549.) Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien. Vom 22. Dezember 1908.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat beschlossen, der Vorschrift unter I, Ziffer 7 der Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien, vom 31. Juli 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 614) folgende Bestimmung als Absatz 3 anzufügen:

> Bei Fußböden aus Holz und solchen mit Linoleumbelag kann das tägliche Abwaschen oder feuchte Abreiben für den Fall unterbleiben, daß sie mit einem nicht trocknenden Mineralöl angestrichen sind und täglich abgefegt werden. Der Ölanstrich muß auf Holzfußböden nach längstens acht Wochen, auf Linoleumfußböden nach längstens zwei Wochen erneuert werden.

Berlin, den 22. Dezember 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bethmann Hollweg.

(Nr. 3550.) Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 24. Dezember 1908.

Die K. und K. Österreichisch-Ungarische Regierung hat dem Schweizerischen Bundesrat unter dem 30. November 1908 den Beitritt Österreichs und Ungarns zu der Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 nebst Schlußprotokoll von demselben Tage, zum Madrider Protokoll über die Ausstattung des Internationalen Bureaus des Verbandes für den Schutz des gewerblichen Eigentums vom 15. April 1891 und zur Brüsseler Zusatzakte vom 14. Dezember 1900, betreffend die Abänderung der Übereinkunft vom 20. März 1883 und des dazu gehörigen Schlußprotokolls, (Reichs-Gesetzbl. 1903 S. 147 ff.) angezeigt und hat gleichzeitig erklärt, daß nach den Gesetzen Österreichs und Ungarns der Beitritt dieser beiden Länder ohne weiteres auf Bosnien und die Herzegowina Anwendung findet. Der Beitritt wird am 1. Januar 1909 in Kraft treten.

Berlin, den 24. Dezember 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Schoen.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 62.

Inhalt: Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz. S. 655. — Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Ungarn, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz. S. 659.

(Nr. 3551.) Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz. Vom 17. November 1908.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs,

und

Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn,

von dem Wunsche geleitet, den gegenseitigen Verkehr zwischen dem Deutschen Reiche einerseits und Österreich andererseits in betreff des gewerblichen Rechtsschutzes zu regeln, haben beschlossen, zu diesem Zwecke ein besonderes Übereinkommen zu treffen und demgemäß zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betrauten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rat Alfred von Kiderlen-Waechter;

Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn:

Allerhöchstihren Kämmerer, Legationsrat bei der Kaiserlichen und Königlichen Botschaft hier, Dr. Ludwig Freiherrn von Flotow

und

Allerhöchstihren Präsidenten des Kaiserlich-Königlichen Patentamts, Sektionschef Paul Ritter Beck von Mannagetta und Lerchenau,

welche, nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, die folgenden Artikel vereinbart haben:

Artikel 1.

Im gegenseitigen Verkehre zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich finden nach Beitritt Österreichs zur Internationalen Übereinkunft zum Schutze des

Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1908.

Google

gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 und der diese Übereinkunft ergänzenden oder abändernden Zusatzakte in Bezug auf den gewerblichen Rechtsschutz neben den Bestimmungen dieser Übereinkunft nachstehende Bestimmungen Anwendung.

Artikel 2.

Die Einfuhr einer in den Gebieten eines der vertragschließenden Teile hergestellten Ware in die Gebiete des anderen Teiles soll in den letzteren den Verlust des für diese Ware erworbenen Schutzrechts, auch soweit es ein Muster oder Modell betrifft, nicht zur Folge haben.

Artikel 3.

Öffentliche Wappen aus den Gebieten des einen vertragschließenden Teiles werden in den Gebieten des anderen Teiles nicht als Freizeichen angesehen werden. Dies gilt auch für solche Ausführungen der Wappen, welche Abweichungen von der amtlichen Ausführungsform aufweisen, sofern trotz dieser Abweichungen Verwechselungen im Verkehre zu erwarten sind.

Warenzeichen, welche solche Wappen als Bestandteile enthalten, soll, sofern diese Wappen nachweisbar berechtigterweise von dem Anmelder in dem Warenzeichen geführt werden, in den Gebieten des anderen Teiles die Eintragung in die Zeichenrolle (das Markenregister) wegen Führung solcher Wappen nicht versagt werden können.

Außer demjenigen, welcher die Berechtigung zur Führung solcher Wappen besitzt, hat niemand Anspruch auf Schutz dieser zusammengesetzten Warenzeichen.

Diese Bestimmungen finden insbesondere auch auf das österreichische Erblandswappen Anwendung.

Warenzeichen, welche in den Gebieten eines der vertragschließenden Teile als Kennzeichen der Waren von Angehörigen eines bestimmten gewerblichen Verbandes, eines bestimmten Ortes oder Bezirkes Schutz genießen, sind, sofern die Anmeldung dieser Warenzeichen vor dem 1. Oktober 1875 in den Gebieten des anderen Teiles erfolgt ist, hier von der Benutzung als Freizeichen ausgeschlossen.

Außer den Angehörigen eines solchen Verbandes, Ortes oder Bezirkes hat niemand Anspruch auf Schutz dieser Warenzeichen.

Artikel 4.

Muster und Modelle, sowie Warenzeichen, für welche deutsche Angehörige in Österreich einen Schutz erlangen wollen, sind bei der Handels- und Gewerbekammer in Wien oder bei der künftig an deren Stelle tretenden Registrierungsbehörde anzumelden.

Artikel 5.

Jeder der vertragschließenden Teile wird, soweit dies noch nicht geschehen ist, Bestimmungen gegen den Verkauf und das Feilhalten solcher Waren treffen, welche zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr unbefugterweise mit

Google

öffentlichen Wappen aus den Gebieten des anderen vertragschließenden Teiles oder mit Namen bestimmter, in den Gebieten des anderen Teiles gelegenen Orte oder Bezirke behufs Bezeichnung des Ursprunges versehen sind.

Artikel 6.

Im Falle einer der vertragschließenden Teile aus dem Verbande der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums austreten sollte, hat er über die erfolgte Kündigung dem anderen Teile sofort Mitteilung zu machen und gleichzeitig die Verhandlungen behufs Revision des gegenwärtigen Übereinkommens einzuleiten.

Sollten diese Verhandlungen bis zu dem Zeitpunkt, in welchem laut Artikel 18 der Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883 der Austritt wirksam wird, nicht zum Abschlusse gelangen, so haben bis zum Zustandekommen eines neuen Übereinkommens auch weiterhin die Bestimmungen jener Übereinkunft nebst den sie ergänzenden oder abändernden Zusatzakten im gegenseitigen Verkehre der vertragschließenden Teile in Anwendung zu bleiben.

Artikel 7.

Für die im Deutschen Reiche als Gebrauchsmuster, in Österreich hingegen als Erfindungen angemeldeten Gegenstände wird die im Artikel 4 der durch die Zusatzakte vom 14. Dezember 1900 abgeänderten Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883 gewährleistete Prioritätsfrist, wenn die Anmeldung zuerst im Deutschen Reiche erfolgte, auf vier Monate, wenn die Anmeldung zuerst in Österreich erfolgte, auf zwölf Monate bemessen.

Artikel 8.

Das gegenwärtige Übereinkommen tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, zu welchem der Beitritt Österreichs zu der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums wirksam wird. Mit diesem Zeitpunkte treten vorbehaltlich der Bestimmung im Artikel 9 Abs. 1 des gegenwärtigen Übereinkommens die auf den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz Bezug habenden bisherigen Vereinbarungen außer Kraft.

Dieses Übereinkommen bleibt bis zum Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung von seiten eines der vertragschließenden Teile in Kraft.

Artikel 9.

Diejenigen Erfindungen, Muster und Modelle, sowie Warenzeichen, welche vor dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des gegenwärtigen Übereinkommens in den Gebieten des einen vertragschließenden Teiles angemeldet sind und innerhalb der Frist von drei Monaten nach diesem Zeitpunkt in den Gebieten des anderen Teiles angemeldet werden, genießen ein Vorrecht entweder nach Maßgabe der Artikel 3 und 4 des Übereinkommens vom 6. Dezember 1891 oder nach Maßgabe des

Google

Artikel 4 der durch die Zusatzakte vom 14. Dezember 1900 abgeänderten Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883, je nach dem die eine oder die andere Vereinbarung dem Anmelder günstiger ist.

Die Bestimmungen des Artikel 3 finden auch auf diejenigen Warenzeichen Anwendung, für welche im Zeitpunkte des Inkrafttretens des gegenwärtigen Übereinkommens eine noch nicht endgültig erledigte Anmeldung zur Eintragung in die Zeichenrolle (das Markenregister) vorliegt.

Artikel 10.

Dieses Übereinkommen soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten das gegenwärtige Übereinkommen unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen in Berlin, den 17. November 1908.

(L. S.) von Kiderlen-Waechter.

(L. S.) Freiherr von Flotow.

(L. S.) Ritter Beck von Mannagetta und Lerchenau.

Das vorstehende Übereinkommen ist ratifiziert worden, und die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 30. Dezember 1908 in Berlin stattgefunden.

Google

(Nr. 3552.) Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Ungarn, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz. Vom 17. November 1908.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs,

und

Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn,

von dem Wunsche geleitet, den gegenseitigen Verkehr zwischen dem Deutschen Reiche einerseits und Ungarn andererseits in betreff des gewerblichen Rechtsschutzes zu regeln, haben beschlossen, zu diesem Zwecke ein besonderes Übereinkommen zu treffen und demgemäß zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betrauten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rat Alfred von Kiderlen-Waechter;

Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Böhmen usw. und Apostolischer König von Ungarn:

Allerhöchstihren Kämmerer, Legationsrat bei der Kaiserlichen und Königlichen Botschaft hier Dr. Ludwig Freiherrn von Flotow

und

Allerhöchstihren Geheimen Rat und Staatssekretär im Königlich Ungarischen Handelsministerium Josef Szterényi,

Ő Felsége a német császár, Poroszország királya, a Németbirodalom nevében

és

Ő Felsége Ausztria császárja, Csehország királya stb. és Magyárország apostoli királya

azon óhajtás által vezéreltetve, hogy a kölcsönös forgalmi viszonyokat egyrészt a Németbirodalom, másrészt Magyárország között az ipari tulajdonjogok oltalma tekintetében szabályozzák, elhatározták, hogy e czélból külön, egyezményt kötnek és ehhez képest meghatalmazottaikká kinevezték:

Ő Felsége a német császár, Poroszország királya:

Kiderlen-Waechter Alfred urat, a külügyi hivatal vezetésével megbizott rendkivüli követjét és meghatalmazott ministerét, valóságos belső titkos tanácsosát,

Ő Felsége Ausztria császárja, Csehország királya stb. és Magyárország apostoli királya:

Dr. Flótow Lajos báró urat, Kamarását követségi tanácsost a Berlini császári és királyi nagykövetségnél

és

Szterényi József urat, belső titkos tanácsosát, államtitkárt a magyar királyi kereskedelemügyi ministeriumban,

Google

welche, nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, die folgenden Artikel vereinbart haben:

Artikel 1.

Im gegenseitigen Verkehre zwischen dem Deutschen Reiche und Ungarn finden nach Beitritt Ungarns zur Internationalen Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 und der diese Übereinkunft ergänzenden oder abändernden Zusatzakte in Bezug auf den gewerblichen Rechtsschutz neben den Bestimmungen dieser Übereinkunft nachstehende Bestimmungen Anwendung.

Artikel 2.

Die Einfuhr einer in den Gebieten eines der vertragschließenden Teile hergestellten Ware in die Gebiete des anderen Teiles soll in den letzteren den Verlust des für diese Ware erworbenen Schutzrechts, auch soweit es ein Muster oder Modell betrifft, nicht zur Folge haben.

Artikel 3.

Öffentliche Wappen aus den Gebieten des einen vertragschließenden Teiles werden in den Gebieten des anderen Teiles nicht als Freizeichen angesehen werden. Dies gilt auch für solche Ausführungen der Wappen, welche Abweichungen von der amtlichen Ausführungsform aufweisen, sofern trotz dieser Abweichungen Verwechselungen im Verkehre zu erwarten sind.

Warenzeichen, welche solche Wappen als Bestandteile enthalten, soll, sofern diese Wappen nachweisbar berechtigter-

kik jó és kellö alakban talált meghatalmazásaik kölcsönös közlése után a következö czikekkben állapodtak meg:

1. czikk

Magyarországnak az ipari tulajdonjogok oltalma iránt 1883 — évi márczius hó 20 án létrejött nemzetközi egyezményhez és az ezt kiegészitö vagy módositó pótegyezményekhez történt csatlakozása után a Németbirodalomnak és Magyarországnak egymasközti forgalmával az ipari tulajdonjogok oltalma tekintetében az idézett egyezmények határozmányai mellett az alabb következö rendelkezések nyernek alkalmazást.

2. czikk

A szerzödö felek egyikének területén elöállitott áruknak a másik fél területére való bevitele nem vonhatja maga után az utóbbi területén az ezen árúk részére megszerzett oltalomnak elvesztését az esetben sem, ha az mustrára vagy mintára vonatkozik.

3. czikk.

Az egyik szerzödö fél területéröl való közhatósági czimerek a másik fél területén szabadon használható árujegyekül nem tekintetnek. Ugyanez áll a czimereknek a hivatalosan megállapitott alaktól eltérö összeállitásaira, a mennyiben ezek a forgalomban az eltérések daczára is összetévesztést eredményezhetnek.

Az ily czimereket tartalmazó védjegyektöl a másik szerzödö fél területén az árujegylajstromba (a véd-

Google

weise von dem Anmelder in dem Warenzeichen geführt werden, in den Gebieten des anderen Teiles die Eintragung in die Zeichenrolle (das Markenregister) wegen Führung solcher Wappen nicht versagt werden können.

Außer demjenigen, welcher die Berechtigung zur Führung solcher Wappen besitzt, hat niemand Anspruch auf Schutz dieser zusammengesetzten Warenzeichen.

Diese Bestimmungen finden insbesondere auch auf die ungarische Sankt-Stephanskrone Anwendung.

Warenzeichen, welche in den Gebieten eines der vertragschließenden Teile als Kennzeichen der Waren von Angehörigen eines bestimmten gewerblichen Verbandes, eines bestimmten Ortes oder Bezirkes Schutz genießen, sind, sofern die Anmeldung dieser Warenzeichen vor dem 1. Oktober 1875 in den Gebieten des anderen Teiles erfolgt ist, hier von der Benutzung als Freizeichen ausgeschlossen.

Außer den Angehörigen eines solchen Verbandes, Ortes oder Bezirkes hat niemand Anspruch auf Schutz dieser Warenzeichen.

Artikel 4.

Muster und Modelle, sowie Warenzeichen, für welche deutsche Angehörige in Ungarn einen Schutz erlangen wollen, sind bei der Handels- und Gewerbekammer in Budapest oder bei der künftig an deren Stelle tretenden Registrierungsbehörde anzumelden.

Artikel 5.

Jeder der vertragschließenden Teile wird, soweit dies noch nicht geschehen ist, Bestimmungen gegen den Verkauf und das Feilhalten solcher Waren

jegylajstromba) való felvétel nem tagadható meg az ily czimerhasználat indokából, ha a bejelentö beigazolni képes, hogy jogában áll azilletö czimert védjegyében használni.

Más, mint a ki az ily czimer használatára jogositva van, nem tarthat igényt az ilykép összetett védjegyek oltalmára.

Ugyanezen rendelkezések nyernek alkalmazást a magyar Szent István korona ábrázolásaira is.

Az oly árujegyek, melyek az egyik szerzödö fél területén mint valamely külön iparkötelékhez, bizonyos helyhez vagy kerülethez tartozók áruinak ismertetö jelvényei oltalmat élveznek, a másik fél területén sem tekinthetök szabadon használható jegyeknek, ha ezek az árujegyek ott 1875 évi oktober hó 1-je elött be lettek jelentve.

Az ily kötelékhez, helyhez vagy kerülethez tartozókon kivül senkisem tarthat igényt az ilyen árújegyek oltalmára.

4. czikk.

Azok a mustrák és mintak, ugyszintén azok a vedjegyek, melyek részére német állampolgárok Magyarországon oltalmat kivánnak szerezni, a budapesti kereskedelmi és iparkamaránál vagy a jövöben ennek helyébe, lépö lajstromozó hatóságnál jelentendök be.

5. czikk.

Mindegyik szerzödö fél, a mennyiben az még meg nem történt volna, intézkedéseket fog tenni az oly árúk eladása és árúba bocsátása ellen, a

Google

treffen, welche zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr unbefugterweise mit öffentlichen Wappen aus den Gebieten des anderen vertragschließenden Teiles oder mit Namen bestimmter, in den Gebieten des anderen Teiles gelegenen Orte oder Bezirke behufs Bezeichnung des Ursprunges versehen sind.

Artikel 6.

Im Falle einer der vertragschließenden Teile aus dem Verbande der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums austreten sollte, hat er über die erfolgte Kündigung dem anderen Teile sofort Mitteilung zu machen und gleichzeitig die Verhandlungen behufs Revision des gegenwärtigen Übereinkommens einzuleiten.

Sollten diese Verhandlungen bis zu dem Zeitpunkt, in welchem laut Artikel 18 der Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883 der Austritt wirksam wird, nicht zum Abschlusse gelangen, so haben bis zum Zustandekommen eines neuen Übereinkommens auch weiterhin die Bestimmungen jener Übereinkunft nebst den sie ergänzenden oder abändernden Zusatzakten im gegenseitigen Verkehre der vertragschließenden Teile in Anwendung zu bleiben.

Artikel 7.

Für die im Deutschen Reiche als Gebrauchsmuster, in Ungarn hingegen als Erfindungen angemeldeten Gegenstände wird die im Artikel 4 der durch die Zusatzakte vom 14. Dezember 1900 abgeänderten Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883 gewährleistete Prioritätsfrist, wenn die Anmeldung zuerst im Deutschen Reiche er-

melyek a kereskedelem és a forgalom megtévesztése végett származásuk megjelölésére jogosulatlanúl a másik szerződő fél területéről való közhatósági czimerekkel vagy a másik fél területén fekvő helységek, esetleg vidékek nevével vannak ellátva.

6. czikk.

Az esetben ha a szerződő felek valamelyike az ipari tulajdonjogok védelmére alakult nemzetközi Unió kötelékéből kilépne, ugy köteles az a felmondás megtörténtéről a másik felet azonnal értesiteni és egyidejüleg a jelen egyezmény módositása iránt is tárgyalásokat meginditani.

Ha ezen tárgyalások azon időpontig, a mikor a kilépés az 1883 — ik évi márczius hó 20 — án létrejött nemzetközi egyezménynek 18. czikke értelmében joghatályossá válik, befejezést nem nyertek volna, ugy az ujabb egyezmény létrejöttéig a szerződő felek egymásközti forgalmában továbbra is annak az egyezménynek, valamint a kiegészitő vagy módositó pótegyezményeknek határozmányai fognak alkalmazást nyerni.

7. czikk.

Oly tárgyak részére, a melyek a Németbirodalomban mint használati minták, Magyarországon pedig mint találmányok jelentetnek be, az 1883 — évi márczius hó 20 — án kelt nemzetközi egyezménynek az 1900 évi deczember hó 14 — én kelt pótegyezmény által módositott 4. czikkében biztositott elsöbbségi

Google

folgte, auf vier Monate, wenn die Anmeldung zuerſt in Ungarn erfolgte, auf zwölf Monate bemeſſen.

Artikel 8.

Das gegenwärtige Übereinkommen tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, zu welchem der Beitritt Ungarns zu der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums wirkſam wird. Mit dieſem Zeitpunkte treten vorbehaltlich der Beſtimmung im Artikel 9 Abſ. 1 des gegenwärtigen Übereinkommens die auf den gegenſeitigen Patent-, Muſter- und Markenſchutz Bezug habenden bisherigen Vereinbarungen außer Kraft.

Dieſes Übereinkommen bleibt bis zum Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung von ſeiten eines der vertragſchließenden Teile in Kraft.

Artikel 9.

Diejenigen Erfindungen, Muſter und Modelle, ſowie Warenzeichen, welche vor dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des gegenwärtigen Übereinkommens in den Gebieten des einen vertragſchließenden Teiles angemeldet ſind und innerhalb der Friſt von drei Monaten nach dieſem Zeitpunkt in den Gebieten des anderen Teiles angemeldet werden, genießen ein Vorrecht entweder nach Maßgabe der Artikel 3 und 4 des Übereinkommens vom 6. Dezember 1891 oder nach Maßgabe des Artikel 4 der durch die Zuſatzakte vom 14. Dezember 1900 abgeänderten Internationalen Übereinkunft vom 20. März 1883, je nach dem die eine oder die andere Vereinbarung dem Anmelder günſtiger iſt.

határidõ, ha a bejelentés elöbb a Németbirodalomban eszközöltetett, 4 hónapban, ha pedig elöbb Magyarországon történt 12 hónapban állapittatik meg.

8. czikk.

Jelen egyezmény azon idõpontban lép hatályba, a mikor Magyarországnak az ipari tulajdonjogok védelmére alakult nemzetközi Unióba való belépése joghatályossá vált. Ezen idöponttól kezdve, — hacsak a jelen egyezmény 9. czikkének 1, bekezdésébe foglalt rendelkezés alkalmazásának nincs helye — a szabadalmak mustrák és védjegyek kölcsönös oltalmára vonatkozólag eddig fenállott megállapodások hatályukat vesztik.

Ez az egyezmény a szerzödö felek bármelyike részéröl történt felmondásának napjától számitott egy évig marad hatályban.

9. czikk.

Azok a találmányok, mustrák és minták valamint védjegyek, melyek a jelen egyezmény hatálybaléptének idöpontjáig az egyik szerzödõ fél területén be voltak jelentve és az ezen idöponttól számitandó három havi határidön belül a másik fél területén is bejelentetnek, elsöbbségi jogot élveznek vagy az 1901 évi deczember hó 6 án kötött egyezmény 3. és 4. czikke vagy az 1883 évi márczius ho 20 án létrejött nemzetközi egyezménynek az 1900 évi deczember 14 én kelt pótegyezmény által módositott 4. czikke alapján, az szerint, hogy az egyik vagy a másik megállapodás kedvezöbb a bejelentöre nézve.

Google

Die Bestimmungen des Artikel 3 finden auch auf diejenigen Warenzeichen Anwendung, für welche im Zeitpunkte des Inkrafttretens des gegenwärtigen Übereinkommens eine noch nicht endgültig erledigte Anmeldung zur Eintragung in die Zeichenrolle (das Markenregister) vorliegt.

Artikel 10.

Dieses Übereinkommen soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten das gegenwärtige Übereinkommen unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen in Berlin, den 17. November 1908.

A 3. czikk határozmányai azon védjegyekre is alkalmazást nyernek, melyekre nézve a jelen egyezmény életbelépésének időpontjában az árújegylajstromba (a védjegylajstromba) való bevezetés czéljából bejelentés történt ugyan, de ez még végérvényesen el nem intéztetett.

10. czikk.

Ez az egyezmény megerösitendö és a megerösitö okiratok Berlinben mielöbb kicserélendök.

Ennek hiteléül mindkét félnek meghatalmazottai jelen egyezményt aláirták és pecsétjükkel ellátták.

Kelt Berlinben 1908 évi november hó 17-én.

(L. S.) von Kiderlen-Waechter.
(L. S.) Freiherr von Flotow.
(L. S.) Szterényi.

Das vorstehende Übereinkommen ist ratifiziert worden, und die Auswechselung der Ratifikationsurkunden hat am 30. Dezember 1908 zu Berlin stattgefunden.

Google

Schlußprotokoll.

Bei der Unterzeichnung des Übereinkommens, betreffend den gewerblichen Rechtsschutz im gegenseitigen Verkehre zwischen dem Deutschen Reiche und Ungarn, ist Einverständnis über nachstehendes festgestellt worden:

Zu Artikel 3.

Zu Abs. 1 bis 4.

Durch die Bestimmungen des Artikel 3 werden die Vorschriften der inneren Gesetzgebungen über die mißbräuchliche Verwendung staatlicher Embleme zu Täuschungszwecken nicht berührt.

Zu Abs. 4.

Der besondere Schutz, welcher hier der ungarischen Sankt-Stephanskrone mit Rücksicht auf ihre charakteristische Ausgestaltung zugesichert wird, kann für sonstige Kronenbilder nicht beansprucht werden.

Eine Abbildung der ungarischen Sankt-Stephanskrone wird seitens der Königlich Ungarischen Regierung beim Kaiserlichen Deutschen Patentamt in Berlin niedergelegt.

Berlin, den 17. November 1908.

(L. S.) von Kiderlen-Waechter.

(L. S.) Freiherr von Flotow.

(L. S.) Szterényi.

Zarjegyzökönyv.

Az ipari tulajdonjogoknak a Németbirodalom és Magyarország egymásközti forgalmában való oltalmára vonatkozó egyezmény aláírása alkalmával megállapitást nyert, hogy a következökre nézve áll fenn egyetértés:

A 3. czikkhez.

Az 1—4 bekezdéshez.

A 3. czikk határozmányai nem érintik a belföldi törvényhozásnak azokat a rendelkezéseit, a melyek az állami jelvények megtévesztés czéljából való jogosulatlan használata ellen irányulnak.

A 4. bekezdéshez.

Az a különös oltalom, a mely itt a magyar Szent Jstván koronának jellegzetes kialakitására való tekintettel biztositttatik, semmiféle más korona ábrázolás részére sem igényelhetö.

A Szent Jstván korona ábrázolását a magyar királyi kormány a német császári szabadalmi hivatalnál Berlinben le fogja tétetni.

Berlin 1908 évi november hó 17-én.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Reichs-Gesetzblatt.

№ 63.

Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. S. 667.

(Nr. 3553.) Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 28. Dezember 1908.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

I. Der Abschnitt IV des Titels VII der Gewerbeordnung erhält die folgende Überschrift:

Besondere Bestimmungen für Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden.

II. Der Abschnitt IV des Titels VII der Gewerbeordnung wird wie folgt abgeändert:

1. unter der Überschrift wird eingeschaltet:

§ 133g.

Die Bestimmungen der §§ 133h bis 139aa finden Anwendung auf Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und sonstige gewerbliche Arbeiter mit Ausnahme der Betriebsbeamten, Werkmeister, Techniker (§§ 133a bis 133f).

A. Bestimmungen für Betriebe, in denen in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden.

§ 133h.

Auf Betriebe, in denen in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, finden die nachfolgenden Bestimmungen der §§ 134 bis 134h Anwendung. Dies gilt für Betriebe, in

Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1908.

Google

denen regelmäßig zu gewissen Zeiten des Jahres ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis eintritt, schon dann, wenn zu diesen Zeiten mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden. ;

2. im § 134 wird:
   a) der Abs. 1 aufgehoben,
   b) im Abs. 2 der Eingang wie folgt gefaßt: „Den Unternehmern ist untersagt usw.“ und an Stelle von: „Fabriken“ gesetzt: „Betrieben“;
3. im § 134a wird der Eingang wie folgt gefaßt:
   „Für jeden Betrieb ist innerhalb vier Wochen usw.“;
4. im § 134b treten
   a) im Abs. 1 Nr. 5 an Stelle der Worte: „des § 134 Abs. 2“ die Worte: „des § 134 Abs. 1“,
   b) im Abs. 2 an Stelle der Worte: „der Fabrik“ die Worte: „des Betriebs“,
   c) im Abs. 3 an Stelle der Worte: „Dem Besitzer der Fabrik“ die Worte: „Dem Betriebsinhaber“, und an Stelle der Worte: „mit der Fabrik“ die Worte: „mit dem Betriebe“;
5. im § 134d treten
   a) im Abs. 1 an Stelle der Worte: „in der Fabrik oder in den betreffenden Abteilungen des Betriebs“ die Worte: „in dem Betrieb oder in den betreffenden Betriebsabteilungen“,
   b) im Abs. 2 an Stelle der Worte: „Für Fabriken“ die Worte: „Für Betriebe“;
6. im § 134h treten
   a) in Ziffer 1 an Stelle der Worte: „für die Arbeiter der Fabrik“ die Worte: „für die Arbeiter des Betriebs“,
   b) in Ziffer 4 an Stelle der Worte: „der Fabrik“ die Worte: „des Betriebs“;
7. hinter § 134h wird eingeschaltet:
   B) Bestimmungen für alle Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden,

   und hierunter eingefügt:

§ 134i.

Auf Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden, finden, unbeschadet des § 133h, die nachfolgenden Bestimmungen der §§ 135 bis 139aa Anwendung. Dies gilt für Betriebe, in denen regelmäßig zu gewissen Zeiten des Jahres ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis eintritt, schon dann, wenn zu diesen Zeiten mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden. ;

Google

8. im § 135 werden im Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 und im Abs. 3 die Worte: „in Fabriken" gestrichen;

9. im § 136 Abs. 1 treten an Stelle der Worte: „vor fünfeinhalb Uhr" die Worte: „vor sechs Uhr" und an Stelle der Worte: „über achteinhalb Uhr" die Worte: „über acht Uhr";

10. im § 136 Abs. 2 treten an Stelle der Worte: „in dem Fabrikbetrieb" die Worte: „im Betrieb";

11. im § 136 wird hinter Abs. 2 als Abs. 3 eingefügt:

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den jugendlichen Arbeitern eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren. ;

12. § 137 erhält folgende Fassung:

Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von acht Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens und am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünf Uhr Nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen darf die Dauer von zehn Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von acht Stunden, nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den Arbeiterinnen eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren.

Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Arbeiterinnen dürfen vor und nach ihrer Niederkunft im ganzen während acht Wochen nicht beschäftigt werden. Ihr Wiedereintritt ist an den Ausweis geknüpft, daß seit ihrer Niederkunft wenigstens sechs Wochen verflossen sind.

Arbeiterinnen dürfen nicht in Kokereien und nicht zum Transporte von Materialien bei Bauten aller Art verwendet werden. ;

13. hinter § 137 wird eingeschaltet:

§ 137a.

Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern darf für die Tage, an welchen sie in dem Betriebe die gesetzlich zulässige Arbeitszeit hindurch beschäftigt waren, Arbeit zur Verrichtung außerhalb des

Google

Betriebs vom Arbeitgeber überhaupt nicht übertragen oder für Rechnung Dritter überwiesen werden.

Für die Tage, an welchen die Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in dem Betriebe kürzere Zeit beschäftigt waren, ist diese Übertragung oder Überweisung nur in dem Umfange zulässig, in welchem Durchschnittsarbeiter ihrer Art die Arbeit voraussichtlich in dem Betriebe während des Restes der gesetzlich zulässigen Arbeitszeit würden herstellen können, und für Sonn- und Festtage überhaupt nicht.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Abs. 2 kann die zuständige Polizeibehörde auf Antrag oder nach Anhörung des zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139b) im Wege der Verfügung für einzelne Betriebe die Übertragung oder Überweisung solcher Arbeit entsprechend den Bestimmungen des Abs. 2 beschränken oder von besonderen Bedingungen abhängig machen. Vor Erlaß solcher Verfügungen hat der Gewerbeaufsichtsbeamte beteiligten Arbeitgebern und Arbeitern, wo ständige Arbeiterausschüsse (§ 134h) bestehen, diesen Gelegenheit zu geben, sich zu äußern.

Gegen die Verfügung der Polizeibehörde steht dem Gewerbeunternehmer binnen zwei Wochen die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zu. Gegen die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde ist binnen vier Wochen die Beschwerde an die Zentralbehörde zulässig; diese entscheidet endgültig. ;

14. § 138 erhält folgende Fassung:

Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen. In der Anzeige sind der Betrieb, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen sowie die Art der Beschäftigung anzugeben. Eine Änderung hierin darf, abgesehen von Verschiebungen, welche durch Ersetzung behinderter Arbeiter für einzelne Arbeitsschichten notwendig werden, nicht erfolgen, bevor eine entsprechende weitere Anzeige der Behörde gemacht ist.

In jedem Betriebe hat der Arbeitgeber dafür zu sorgen, daß in denjenigen Räumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe ihrer Arbeitstage sowie des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in

Google

der von der Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter enthält.;

15. § 138a Abs. 1, 2 erhalten folgende Fassung:

Wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit kann auf Antrag des Arbeitgebers die untere Verwaltungsbehörde auf die Dauer von zwei Wochen die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahre bis neun Uhr Abends an den Wochentagen außer Sonnabend unter der Voraussetzung gestatten, daß die tägliche Arbeitszeit zwölf Stunden nicht überschreitet und die zu gewährende ununterbrochene Ruhezeit nicht weniger als zehn Stunden beträgt. Innerhalb eines Kalenderjahrs darf die Erlaubnis einem Arbeitgeber für seinen Betrieb oder für eine Abteilung seines Betriebs für mehr als vierzig Tage nicht erteilt werden.

Für eine zwei Wochen übersteigende Dauer kann die gleiche Erlaubnis nur von der höheren Verwaltungsbehörde und auch von dieser für mehr als vierzig Tage, jedoch nicht für mehr als fünfzig Tage im Jahre nur dann erteilt werden, wenn die Arbeitszeit für den Betrieb oder die betreffende Abteilung des Betriebs so geregelt wird, daß die tägliche Dauer im Durchschnitte der Betriebstage des Jahres die regelmäßige gesetzliche Arbeitszeit nicht überschreitet. ;

16. § 138a Abs. 5 erhält folgende Fassung:

Die untere Verwaltungsbehörde kann die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche kein Hauswesen zu besorgen haben und eine Fortbildungsschule nicht besuchen, bei den im § 105c Abs. 1 unter Ziffer 3 und 4 bezeichneten Arbeiten an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen Nachmittags nach fünf Uhr, jedoch nicht über acht Uhr Abends hinaus, unter der Voraussetzung gestatten, daß diese Arbeiterinnen am folgenden Sonn- oder Festtage arbeitsfrei bleiben. Die Erlaubnis ist schriftlich zu erteilen. Eine Abschrift derselben ist in denjenigen Räumen, in welchen die Arbeiterinnen beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle auszuhängen. ;

17. im § 139 Abs. 1 treten

a) an Stelle der Worte: „einer Fabrik" die Worte: „einer Anlage",

b) an Stelle der Worte: „in §§ 136, 137 Abs. 1 bis 3" die Worte: „in § 136, § 137 Abs. 1 bis 4";

18. im § 139 Abs. 2 treten

a) an Stelle der Worte: „in einzelnen Fabriken" die Worte: „in einzelnen Anlagen",

b) an Stelle der Worte: „durch §§ 136 und 137 Abs. 1, 3" die Worte: „durch § 136 Abs. 1, 2, 4, § 137 Abs. 1, 3";

Google

19. § 139 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz:

Vor Erlaß von Verfügungen auf Grund des Abs. 2 ist den Arbeitern und, wo ständige Arbeiterausschüsse auf Grund reichsgesetzlicher oder landesgesetzlicher Vorschriften bestehen, diesen Gelegenheit zu geben, sich gutachtlich zu äußern. ;

20. § 139a erhält folgende Fassung:

§ 139a.

Der Bundesrat ist ermächtigt:

1. die Verwendung von Arbeiterinnen sowie von jugendlichen Arbeitern für gewisse Gewerbezweige, die mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, gänzlich zu untersagen oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen;
2. für Anlagen, die mit ununterbrochenem Feuer betrieben werden, oder die sonst durch die Art des Betriebs auf eine regelmäßige Tag- und Nachtarbeit angewiesen sind sowie für solche Anlagen, deren Betrieb eine Einteilung in regelmäßige Arbeitsschichten von gleicher Dauer nicht gestattet oder seiner Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt ist, Ausnahmen von den im § 135 Abs. 2, 3, § 136, § 137 Abs. 1 bis 3 vorgesehenen Bestimmungen zuzulassen, soweit § 136 Abs. 3 in Betracht kommt, jedoch nur für männliche jugendliche Arbeiter;
3. für gewisse Gewerbezweige, soweit die Natur des Betriebs oder die Rücksicht auf die Arbeiter es erwünscht erscheinen lassen, die Abkürzung oder den Wegfall der für jugendliche Arbeiter vorgeschriebenen Pausen zu gestatten;
4. für Gewerbezweige, in denen regelmäßig zu gewissen Zeiten des Jahres ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis eintritt, auf höchstens vierzig Tage im Kalenderjahr Ausnahmen von den Bestimmungen des § 137 Abs. 1, 2, 4 mit der Maßgabe zuzulassen, daß die tägliche Arbeitszeit zwölf Stunden, an Sonnabenden acht Stunden nicht überschreitet, und die zu gewährende ununterbrochene Ruhezeit nicht weniger als zehn Stunden beträgt. In der ununterbrochenen Ruhezeit müssen die Stunden zwischen zehn Uhr Abends und fünf Uhr Morgens liegen;
5. für Gewerbezweige, in denen die Verrichtung der Nachtarbeit zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen dringend erforderlich erscheint, Ausnahmen von den Bestimmungen des § 137 Abs. 1 bis 4 mit der Maßgabe zuzulassen, daß die ununterbrochene Ruhezeit an höchstens sechzig Tagen im Kalenderjahre bis auf achteinhalb Stunden täglich herabgesetzt werden darf.

Google

In den Fällen zu 2 darf die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit für Kinder sechsunddreißig Stunden, für junge Leute sechzig, für Arbeiterinnen achtundfünfzig Stunden nicht überschreiten. Die Nachtarbeit darf in vierundzwanzig Stunden die Dauer von zehn Stunden nicht überschreiten und muß in jeder Schicht durch eine oder mehrere Pausen in der Gesamtdauer von mindestens einer Stunde unterbrochen sein. Die Tagschichten und Nachtschichten müssen wöchentlich wechseln.

In den Fällen zu 3 dürfen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht eine oder mehrere Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden.

In den Fällen zu 4 darf die Erlaubnis zur Überarbeit für mehr als vierzig Tage, jedoch nicht für mehr als fünfzig Tage dann erteilt werden, wenn die Arbeitszeit in der Weise geregelt wird, daß ihre tägliche Dauer im Durchschnitte der Betriebstage des Jahres die regelmäßige gesetzliche Arbeitszeit nicht überschreitet.

Die durch Beschluß des Bundesrats getroffenen Bestimmungen sind zeitlich zu begrenzen und können auch für bestimmte Bezirke erlassen werden. Sie sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Kenntnisnahme vorzulegen. ;

21. hinter § 139a wird eingeschaltet:

§ 139aa.

Auf die Arbeiter in den unter Abschnitt IV fallenden Betrieben finden im übrigen die Bestimmungen der §§ 121 bis 125 oder, wenn sie als Lehrlinge anzusehen sind, die Bestimmungen der §§ 126 bis 128 Anwendung.

III. Im § 139b treten

1. im Abs. 1 an Stelle der Worte: „der §§ 105a, 105b Abs. 1, der §§ 105c bis 105h, 120a bis 120e, 134 bis 139a" die Worte: „der §§ 105a, 105b Abs. 1, der §§ 105c bis 105h, 120a bis 120e, 133g bis 139aa";
2. im Abs. 4 an Stelle der Worte: „der §§ 105a bis 105h, 120a bis 120e, 134 bis 139a" die Worte: „der §§ 105a bis 105h, 120a bis 120e, 133g bis 139aa".

Artikel 2.

I. Im § 146 Abs. 1 Ziffer 2 der Gewerbeordnung wird hinter den Worten: „den §§ 135 bis 137" eingeschaltet: „§ 137a Abs. 1".

Google

II. Im § 147 Abs. 1 Ziffer 4 der Gewerbeordnung wird hinter den Worten: „auf Grund der §§ 120d" eingeschaltet: „137a Abs. 3".

III. Im § 147 Abs. 1 Ziffer 5 der Gewerbeordnung treten an Stelle der Worte: „eine Fabrik" die Worte: „eine gewerbliche Anlage".

Artikel 3.

I. § 154 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

§ 154.

Von den Bestimmungen im Titel VII finden keine Anwendung:

1. die Bestimmungen der §§ 105 bis 139m auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken;
2. die Bestimmungen der §§ 105, 106 bis 119b sowie, vorbehaltlich des § 139g Abs. 1 und der §§ 139h, 139*l*, 139m, die Bestimmungen der §§ 120a bis 139aa auf Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge;
3. die Bestimmungen der §§ 133g bis 139a auf Arbeiter in Apotheken und auf diejenigen Arbeiter in Handelsgeschäften, welche nicht in einem zu dem Handelsgeschäfte gehörigen Betriebe mit der Herstellung oder Bearbeitung von Waren beschäftigt sind, auf Heilanstalten und Genesungsheime, auf Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten;
4. die Bestimmungen der §§ 135 bis 139a auf Gärtnereien, auf das Gast- und Schankwirtsgewerbe sowie auf das Verkehrsgewerbe;
5. die Bestimmungen des § 135 Abs. 2, 3, §§ 136, 138 auf männliche jugendliche Arbeiter, die in Bäckereien und solchen Konditoreien, in welchen neben den Konditorwaren auch Bäckerwaren hergestellt werden, unmittelbar bei der Herstellung von Waren beschäftigt sind. Ausgenommen bleiben Betriebe, die in regelmäßigen Tag- und Nachtschichten arbeiten;
6. das Verbot der Beschäftigung von Arbeiterinnen am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nach fünf Uhr Nachmittags auf Arbeiterinnen in Badeanstalten.

Die Bestimmungen der §§ 133g, 135 bis 139b finden auf Arbeitgeber und Arbeiter in Hüttenwerken, in Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, in Werften sowie in Werkstätten der Tabakindustrie auch dann entsprechende Anwendung, wenn in ihnen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden; auf Arbeitgeber und Arbeiter in Ziegeleien und über Tage betriebenen Brüchen und Gruben

Google

finden die Bestimmungen auch dann entsprechende Anwendung, wenn in diesen Betrieben in der Regel mindestens fünf Arbeiter beschäftigt werden.

Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b finden auf Arbeitgeber und Arbeiter in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, auch wenn in ihnen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß der Bundesrat für gewisse Arten von Betrieben Ausnahmen von den im § 135, Abs. 2, 3, § 136, § 137 Abs. 1 bis 4, § 138 vorgesehenen Bestimmungen nachlassen kann.

Auf andere Werkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, und auf Bauten, bei denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, können die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b durch Beschluß des Bundesrats ganz oder teilweise ausgedehnt werden.

Die Bestimmungen des Bundesrats können auch für bestimmte Bezirke erlassen werden. Sie sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Kenntnisnahme vorzulegen.

II. Im § 154a Abs. 1 der Gewerbeordnung ist hinter „Anwendung" einzufügen: „und zwar auch für den Fall, daß in ihnen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden".

III. § 154a Abs. 2 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

Arbeiterinnen dürfen in Anlagen der vorbezeichneten Art nicht unter Tage beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen bei der Förderung, mit Ausnahme der Aufbereitung (Separation, Wäsche), bei dem Transport und der Verladung ist auch über Tage verboten. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafbestimmung des § 146.

Artikel 4.

I. Der Artikel 9 Abs. 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird, insoweit er die Inkraftsetzung des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung betrifft, aufgehoben.

II. Die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb vom 13. Juli 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 566) werden hinsichtlich derjenigen Betriebe, in welchen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden, aufgehoben, im übrigen behalten sie Gültigkeit, bis sie gemäß § 154 Abs. 3 geändert werden.

Google

III. Soweit im übrigen in Bestimmungen des Bundesrats auf den § 139a, § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung verwiesen ist, treten an deren Stelle der § 139a, § 154 Abs. 3 in ihrer gegenwärtigen Fassung.

Artikel 5.

§ 154a Abs. 2 Satz 2 tritt am 1. April 1912 mit der Maßgabe in Kraft, daß die an diesem Tage beschäftigten Arbeiterinnen bis spätestens zum 1. April 1915 weiter beschäftigt werden dürfen. § 137 Abs. 7 tritt am 1. April 1912 in Kraft.

Im übrigen tritt dieses Gesetz am 1. Januar 1910 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 28. Dezember 1908.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google

Sachregister
zum Reichs-Gesetzblatte.
Jahrgang 1908.

A.

Abfälle von Wolle, Seide usw. sowie tierische Abfälle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII und XXIII) 555.

Abrechnung über Funkentelegramme (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XXXVI) 452.

Abrechnungsstellen im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. (Bek. v. 1. Juli) 467.

Abschrift von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1, VI ff.) 322. (Bek. v. 3. Juni Art. 70 bis 72, 81) 341. — der Wechselprotesturkunden (Bek. v. 3. Juni Art. 90) 345.

Absender, Verfügungsrecht des Absenders über Güter im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. I, VII) 521.

Abstammung, Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes durch Abstammung (Bek. v. 7. Juni §§ 9, 18 bis 21) 382.

Abteilung, Bildung der Anmeldeabteilung XI im Patentamte (V. v. 14. Mai) 213.

Achsen der Eisenbahnfahrzeuge, Mängel daran (Bek. v. 25 Mai Art. III, § 5 A) 369.

Adresse bei Funkentelegrammen (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XI) 441.

Afrika, Einfuhrzoll für Spirituosen (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Einrichtung der Verwaltung und Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397. — Außerkraftsetzung der Verordnung vom 25. Februar 1896, betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen in den afrikanischen Schutzgebieten (das. § 4) 398.

Agenten für Versicherungen (G. v. 30. Mai §§ 43 ff.) 272.

Ägypten, Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln daselbst (V. v. 29. Juni) 469.

Akkumulatoren, Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172. — Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, VIII) 538.

Aktien, Zulassung zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai §§ 41, 44) 225.

Aktiengesellschaft, Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften (v. 11. Febr. 07.) 65. — Ratifizierung dieses Vertrags (Bek. v. 1. März) 67. — Zulassung der Wertpapiere von Aktiengesellschaften zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai §§ 41, 44) 225. — Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen bestimmter Bergwerks- und Fabrikunternehmungen (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647.

Akzept von Wechseln (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 7, 18 ff., 81) 328.

Akzeptant, Verpflichtungen aus der Annahme des Wechsels (Bek. v. 3. Juni Art. 21 bis 24, 75, 81) 331. — Unsicherheit des Akzeptanten begründet Anspruch auf Sicherstellung (das. Art. 29). 333. — Befugnis zur Deponierung der Wechselsumme (das. Art. 40, 73) 335. — Verjährung des Anspruchs an den Akzeptanten (das. Art. 77) 342.

Google

Akzeptation von Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 21 ff.) 331.

Alkohol, absoluter, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XII) 540.

Alldorfit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 20. Juli) 477.

Allonge beim Wechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 11, 12) 329.

Ammon-Carbonit, Beförderung von Patronen aus Ammon-Carbonit im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 610.

Ammonfördit, Beförderung von Patronen aus Ammonfördit im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Ammoniak, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVII) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.

Ammon-Tremonit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 647.

Amortisation von Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 73) 341.

Anagon-Sprengpulver, Beförderung von Patronen aus Anagon-Sprengpulver im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Andienung von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei an der Börse (Bek. v. 27. Mai § 67) 231. — von Getreide und Mehl an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Anfechtung der Entscheidungen über Auflösung von Vereinen (G. v. 19. April § 2) 151. — desgl. von Versammlungen (das. § 15) 155. — desgl. über Ordnungsstrafen wegen verbotener Börsentermingeschäfte (G. v. 8. Mai Art. IVa) 189. (Bek. v. 27. Mai §§ 74 ff.) 232. — desgl. der Entscheidungen des Börsenehrengerichts (Bek. v. 27. Mai §§ 17 bis 20) 219. — desgl. der Prüfungskommission für die Meisterprüfung (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359.

Anilit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 648.

Ankleideräume in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai § 14) 174.

Anlagen, Einrichtung und Betrieb in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172. — Bestimmungen über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Anleihen zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1908 (G. v. 31. März § 2) 87. (G. v. 18. Mai § 2) 195. (G. v. 18. Mai § 2) 201.

Anleihen für außerordentliche Bedürfnisse der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207.

Zulassung deutscher Reichs- und Staatsanleihen zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. II, b und d) 183. (Bek. v. 27. Mai § 39) 224.

Anmeldeabteilung XI im Patentamt, Einrichtung (V. v. 14. Mai) 213.

Annahme von Wechseln (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Anruf von Funkentelegraphenstationen (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XIX ff.) 444.

Ansiedlungsbeihilfen für Schutzgebietsbeamte usw. (G. v. 31. März) 130.

Anteile von Erwerbsgesellschaften, Zulassung zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai III u. IV) 223. — insbesondere von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen (G. v. 8. Mai Art. III §§ 61, 62, 67, 68) 187. (Bek. v. 27. Mai §§ 63, 64, 69, 70) 230. (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647. — von ausländischen Erwerbsgesellschaften (Bek. v. 27. Mai § 41) 225.

Antimonasche, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Antiquitäten, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Antisklaverei-Konferenz zu Brüssel, Abänderung der General-Akte (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.

Anzeige von Gehirn-Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung der Pferde im Herzogtume Sachsen-Altenburg (Bek. v. 13. Febr.) 23. — desgl. von Influenza der Pferde für den ganzen Umfang des Reichs (Bek. v. 29. Juli) 479. — von der Gründung usw. eines politischen Vereins (G. v. 19. April § 3) 151. — von politischen Versammlungen (das. §§ 5 ff.) 152. — Anzeigepflicht im Versicherungswesen (G. v. 30. Mai §§ 10, 16 ff.) 265.

Apotheke, Gehilfen und Lehrlinge darin (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674. — Arbeiter darin (das. Art. 3, I) 674.

Ar, das Hundertfache des Quadratmeters (G. v. 30. Mai § 3B) 350.

Google

Aräometer, Eichung (Bek. v. 1. Febr. Art. 4) 38.

Arbeiter, Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (G. v. 28. Dez.) 667.

Arbeiterinnen, Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163. — Arbeitszeit in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 12 ff.) 669. — Beschäftigung in Badeanstalten (das. Art. 3, I) 674. — Verbot der Beschäftigung in Anlagen unter Tage (das. Art. 3, III) 675.

Arbeitskleider in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai § 13) 174.

Arbeitslohn, seine Ermittelung in fabrikmäßigen Betrieben mit geeichten Maßen usw. (G. v. 30. Mai § 6) 350 — bes. in Bergwerksbetrieben (das. § 7) 351.

Arbeitslosigkeit, Nichtanwendung der Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag bei Versicherungen gegen Arbeitslosigkeit (G. v. 30. Mai § 187) 303.

Arbeitspausen in Betriebsanlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.
s. auch Ruhezeit.

Arbeitsräume in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172.

Arbeitsstunden für jugendliche Arbeiter in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 9 ff.) 669. — für Arbeiterinnen (das. Art. 1, II, 12 ff.) 669.

Arbeitszeit in Betrieben der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Argentinien, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Armenverbände im Sinne des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 2 bis 6) 381.

Arsenikalien, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVII) 551.

Arsensäure, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVII) 551.

Arzneimittel, Verkehr damit (Bek. v. 11. April) 146.

Asphaltnaphta, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII u. XIV) 541.

Astralit, Beförderung von Patronen aus Astralit I und II im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Atherarten, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XII) 540.

Ätzlauge, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, IX) 538.

Aufenthalt, Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes durch längeren Aufenthalt an einem Orte (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 9 bis 14) 382.

Aufforderung zur Vornahme der wechselrechtlichen Leistung im Protestverfahren (G. v. 30. Mai § 1, VI) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 88) 344.

Aufgebotsverfahren für abhanden gekommene oder vernichtete Schecks (G. v. 11. März § 27) 76.

Aufhebung des Kolonialrats (A. E. v. 17. Febr.) 28.

Auflösung von Vereinen (G. v. 19. April § 2) 151. — desgl. von Versammlungen (das. § 14) 154.

Aufrechnung im Börsenterminhandel (Bek. v. 27. Mai §§ 56, 58 bis 61) 229. — einer Forderung gegen einen Versicherungsnehmer (G. v. 30. Mai § 78) 280.

Aufsicht über die Börsen (Bek. v. 27. Mai) 215.

Aufsichtsamt für Privatversicherung, Abänderung der Verordnung über das Verfahren und den Geschäftsgang daselbst (V. v. 15. Aug.) 499. — Erhöhung der Mitgliederzahl des Versicherungsbeirats (Bek. v. 21. Nov.) 634.

Aufsichtsbeamte auf Bahnhöfen, Abänderung der Bestimmungen über ihren Befähigungsnachweis (Bek. v. 3. April) 134.

Aufsichtsbehörde an den Börsen (Bek. v. 27. Mai § 8) 217. — für die Eichämter (G. v. 30. Mai § 17) 353.

Aufstand, Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika (A. E. v. 14. Jan.) 13.

Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen (G. v. 19. April § 7) 152.

Ausführungsübereinkunft zum internationalen Funkentelegraphenvertrage (Vertr. v. 3. Nov. Art. 11) 415, 433.

Ausgaben, Ergänzung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 (G. v. 18. Mai) 207.

Google

Ausland, Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210. — Zulassung ausländischer Wertpapiere an deutschen Börsen (Bek. v. 27. Mai § 41) 225. — desgl. ausländischer Geldsorten (das. § 96) 237. — Erfordernisse von im Ausland ausgestellten Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 84 bis 86) 343. — Abweichungen von der Maß- und Gewichtsordnung im Verkehr mit dem Auslande (G. v. 30. Mai §§ 6, 9) 351.

Ausländer, öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Ausländer (Bek. v. 7. Juni § 60) 394.

Auslandsgehälter der Schutzgebietsbeamten (G. v. 31. März) 128.

Auslandsschecks, Vorlegungsfristen (Bek. v. 19. März) 85.

Auslandswechsel, Erfordernisse (Bek. v. 3. Juni Art. 84 bis 86) 343.

Ausprägung von Dreimarkstücken und Fünfundzwanzigpfennigstücken (G. v. 19. Mai) 212.

Ausschließung jugendlicher Personen unter 18 Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April § 17) 155. — von Personen vom Börsenbesuche (Bek. v. 27. Mai) 215. — von Wertpapieren vom Börsenhandel (das. §§ 36 ff.) 223.

Aussteller eines gezogenen Wechsels (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Ausstellung, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — desgl. auf der Ausstellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134. — desgl. auf der Hessischen Landesausstellung zu Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Australien, Änderung der Postdampfschiffsverbindungen dorthin (G. v. 3. Juni) 361.

Austritt aus dem Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 12) 594.

Auswärtiges Amt, Vorstand der Gustav-Müller-Stiftungen (Bek. v. 12. Mai § 5) 248, 255.

Ausweisung hilfsbedürftiger Deutscher aus den Aufenthaltsorten (Bek. v. 7. Juni §§ 55, 56, 58) 392.

Außerkurssetzung einzuziehender Münzen durch den Bundesrat (G. v. 19. Mai) 212. — der Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeform (Bek. v. 27. Juni) 464.

Automobile, Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210.

Aval (Wechselbürge), seine Verbindlichkeiten (Bek. v. 3. Juni Art. 7, 81) 328.

Azetylchlorid, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXI) 567.

B.

Bäckereien, Arbeitsverhältnisse der jugendlichen Arbeiter (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Badeanstalten, Beschäftigung von Arbeiterinnen (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Baden — Großherzogtum — Änderung der Weinbaubezirke (Bek. v. 2. Mai) 171. — Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe (Bek. 12. Aug.) 493. (G. v. 31. Juli) 497.

Bahngleise, Spurweite (Bek. v. 25. Mai) 363.

Balkenwagen, Eichung (Bek. v. 20. Okt. Art. 5) 629.

Bariumsuperoxyd, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXII) 569.

Barvorschüsse auf Nachnahmen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, VI) 521.

Bauart der Eisenbahnfahrzeuge (Bek. v. 25. Mai) 363.

Baugewerksmeister, Befugnis zur Führung dieses Titels (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359.

Bauhöfe, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Baumeister, Befugnis zur Führung dieses Titels (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359.

Baumwolle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 555.

Bautzener Sicherheitspulver, Beförderung von Patronen aus Bautzener Sicherheitspulver im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Bavarit, Beförderung von Patronen aus Bavarit I und II im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Bayern — Königreich —, Änderung der Weinbaubezirke (Bek. v. 2. Mai) 171. — Gültigkeit des Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 für das Immobiliarversicherungswesen in Bayern (G. v. 30. Mai Art. 2) 305. — Aufnahme von Wechselprotesten durch die Postanstalten (G. v. 30. Mai § 3) 325. — Aufhebung des Gesetzes vom

Google

Bayern (Forts.)
26. November 1871, betr. die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund in Bayern (G. v. 30. Mai § 23) 355. — Normal-Eichungskommission für Bayern (das. § 25) 355.

Beamte in den Schutzgebieten, Gehälter, Umzugskosten usw. (G. v. 31. März) 128. — Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten vom 8. März 1906 (Bek. v. 3. April) 134. — Teuerungszulagen (G. v. 18. Mai) 199. — Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni § 26) 385.

Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen (Bek. v. 18. Juni) 409.

Befähigungsnachweis, Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten vom 8. März 1906 (Bek v. 3. April) 134.

Behälter zur Beförderung von Plastrotyl mit der Eisenbahn (Bek. v. 1. Febr.) 18. — desgl. von Patronen aus Silesia-Sprengstoff (Bek. v. 1. Febr.) 19. — desgl. von Geschützmunition (Bek. v. 29. Mai) 259. — desgl. von Paraffinzündbändern (Bek. v. 20. Juli) 478.

Beihilfen an Schutzgebietsbeamte usw. zu den Kosten für den Umzug (G. v. 31. März) 129. — als Teuerungszulagen an Beamte und Unterbeamte (G. v. 18. Mai) 199. — für die Postdampferlinie von Neuguinea nach dem australischen Festland und Hongkong (G. v. 3. Juni) 361.

Beisitzer der Berufungskammer im ehrengerichtlichen Verfahren an der Börse (Bek. v. 27. Mai § 17) 219. — der Kommissionen im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai §§ 75, 76) 233.

Beiträge zu den Kosten des internationalen Maß- und Gewichtsbureaus zu Paris (Bek. v. 13. Okt.) 509.

Beitritt zum Post-Überweisungs- und Scheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. I) 587.

Bekanntmachungen von öffentlichen Versammlungen usw. (G. v. 19. April §§ 6 ff.) 152. — über die Außerkurssetzung einzuziehender Münzen (G. v. 19. Mai) 212. — der Entscheidungen der Ehrengerichte an den Börsen (Bek. v. 27. Mai § 16) 219. — der Anträge und Prospekte über Zulassung neuer Wertpapiere zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai § 38) 224.

Beladung der Eisenbahn-Güterwagen (Bek. v. 25. Mai Art. IV) 372.

Beleidigung s. Majestätsbeleidigung.

Belgien, Abänderung der Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — Übereinkunft mit Deutschland, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Eisenbahnstrecken, beteiligt am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 51. 54. 57. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Hauptvertrage (v. 19. Sept. 06.) 515.

Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Benzin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIV) 544.

Benzol, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Bergwerke, Börsentermingeschäfte in Anteilen von Bergwerksunternehmungen (G. v. 8. Mai Art. III §§ 61, 62, 67, 68) 187. (Bek. v. 27. Mai §§ 63, 64, 69, 70) 230. (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647. — Eichung von Förderwagen und Fördergefäßen (G. v. 30. Mai § 7) 351.

Berlin, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. (Bek. v. 1. Juli) 467. — Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse daselbst (Bek. v. 29. Mai) 240. — Sitz der Gustav-Müller-Kunststiftung und der Gustav-Müller-Hospitalstiftung (Bek. v. 12. Mai § 1) 246. 253.

Bern, Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886 nebst Zusatzübereinkommen (Bek. v. 1. Nov.) 585. — desgl. der deutschen Schutzgebiete (B. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629.

Berufung gegen Entscheidungen des Börsenehrengerichts (Bek. v. 27. Mai §§ 17 bis 20) 219. — desgl. gegen Entscheidungen im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (G. v. 8. Mai Art. IVa) 189. (Bek. v. 27. Mai §§ 74 ff.) 232.

Google

Berufung (Forts.)
— desgl. in Streitsachen der Armenverbände an das Bundesamt für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni §§ 41 bis 46, 56) 390
Berufungskammer für Entscheidungen der Börsenehrengerichte (Bek. v. 27. Mai §§ 17 bis 23) 219.
Berufungskommission im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsenterminge schäfte (Bek. v. 27. Mai §§ 74 ff.) 232.
Beschäftigung, Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163. — Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Patentamte (G. v. 18. Mai) 211. — Beschäftigung von Arbeitskräften in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez.) 667.
Bescheinigung — polizeiliche — über die Gründung eines politischen Vereins (G. v. 19. April § 3) 152. — über politische Versammlungen (das. § 5) 152.
Beschwerde gegen Straffestsetzungen des Börsenvorstandes (Bek. v. 27. Mai § 8) 218. — wegen versagter Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai § 36) 224. — gegen Ordnungsstrafen wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai §§ 82, 83) 234. — gegen die Entscheidung der Prüfungskommission für die Meisterprüfung (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359.
Besteuerung der Spirituosen bei der Einfuhr in Afrika (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.
Bestrafung s. Strafbestimmungen.
Bewaffnete Macht im Frieden, Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Quartierleistungen (A. E. v. 23. März) 132.
Bezeichnungen an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 368.
Bezogener beim Scheck (G. v. 11. März § 2) 71. — beim Wechsel (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.
Bier, Eichzwang für Fässer bei faßweisem Verkaufe von Bier (G. v. 30. Mai § 9) 351. — Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen in Leipzig (Bek. v. 1. Juli) 468.
Binnenschiffe, zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398.
Blanko-Indossamente, Begriff und Rechtsverhältnisse (Bek. v. 3. Juni Art. 12, 13, 36) 329.
Bauholz, Aufhebung des Eingangszolls darauf aus der Republik Haiti (V. v. 28. Aug.) 501.
Blei, Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172.
Bleipräparate (Bleiglätte, Bleizucker, Bleisalze, Bleiweiß, Bleifarben, Bleiasche, Bleikrätze, Bleirückstände), Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.
Blitz, Versicherung gegen Schaden durch Blitzschlag (G. v. 30. Mai §§ 82 ff.) 281.
Blutlaugsalz, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI) 550.
Bodenerzeugnisse, Versicherung gegen Hagelschaden (G. v. 30. Mai §§ 108 ff.) 286.
Bonsol, Eisenbahnverbindung mit Pfetterhausen (Vertr. v. 7. Mai 06.) 1.
Bordgebühr für Funkentelegramme (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 10) 414.
Bordstationen der Funkentelegraphie (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 411. (Ausführungsübereink. dazu) 435.
Börse, neue Fassung des Börsengesetzes (Bek. v. 27. Mai) 215. — Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse zu Berlin (Bek. v. 29. Mai) 240.
Börsenaufsichtsbehörde (Bek. v. 27. Mai § 8) 217.
Börsenausschuß (Bek. v. 27. Mai § 3) 216.
Börsenbesuch, Zulassung dazu und Ausschluß davon (Bek. v. 27. Mai) 215.
Börsenehrengericht (Bek. v. 27. Mai §§ 9 ff.) 218.
Börsengesetz vom 22. Juni 1896, Änderung (G. v. 8. Mai) 183. — neue Fassung (Bek. v. 27. Mai) 215.
Börsenhandel, Änderung der Vorschriften darüber (G. v. 8. Mai) 183. — neue Fassung des Börsengesetzes (Bek. v. 27. Mai) 215.
Börsenleitung (Bek. v. 27. Mai § 5) 216.
Börsenordnung (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai §§ 4 bis 8, 29, 36, 43, 50) 216.
Börsenorgane (Bek. v. 27. Mai) 215.
Börsenpreis (Bek. v. 27. Mai §§ 29 ff.) 221.
Börsenschiedsgericht, Änderung der Vorschriften (G. v. 8. Mai Art. I) 183. (Bek. v. 27. Mai § 28) 221.
Börsensekretäre (Bek. v. 27. Mai § 29) 221.
Börsenspekulationsgeschäfte, strafbare Verleitung dazu (Bek. v. 27. Mai § 94) 236.

Google

Börsenterminge schäfte (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai IV) 227. — Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen bestimmter Bergwerks- und Fabrikunternehmungen (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647.

Börsenterminhandel, Änderung der Vorschriften (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai §§ 50 ff.) 227. — Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse zu Berlin (Bek. v. 29. Mai) 240.

Börsenvorstand (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Bosnien-Herzegowina, Eisenbahnstrecken, beteiligt am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Bek. v. 28. Febr.) 50, 51. — Beitritt zu den internationalen Abmachungen zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 24. Dez.) 654.

Brand, Versicherung gegen Brandschaden (G. v. 30. Mai §§ 82 ff.) 281.

Brasilien, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Braunkohlenteeröl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII u. XIV) 541.

Braunschweig, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Bremen, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Bremsen an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 367.

Breslau, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Britische Kolonien, Beitritt der britischen Kolonie Gambia zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Brom, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, IX) 539.

Brüche, Arbeitsverhältnisse in über Tage betriebenen Brüchen (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Brückenwagen, Eichung (Bek. v. 20. Okt. Art. 5) 629.

Brüssel, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Zusatzakte zum Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage vom 5. März 1902 (Protokoll v. 19. Dez. 07.) 140.

Brustseuche der Pferde, Anzeigepflicht für das ganze Reich (Bek. v. 29. Juli) 479.

Buchdruckereien, Ergänzung der Vorschriften über Einrichtung und Betrieb (Bek. v. 22. Dez.) 654.

Bühnenwerke, gegenseitiger Schutz des Urheberrechts in Deutschland und Italien (Übereink. v. 9. Nov. 07. Art. 4) 83.

Bulgarien, Konsulargerichtsbarkeit des Deutschen Reichs daselbst (V. v. 27. Febr.) 63. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Bundesamt für das Heimatwesen, Sitz, Rechtsverhältnisse und Zuständigkeit (Bek. v. 7. Juni §§ 41 bis 56) 390.

Bundespräsidium, Ernennung des Vorsitzenden und der Mitglieder des Bundesamts für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni § 42) 390.

Bundesrat, Befugnisse für den Scheckverkehr (G. v. 11. März §§ 11, 12) 73. — Festsetzung der Vorlegungsfristen für Auslandsschecks (Bek. v. 19. März) 85. — Bestimmung der Abrechnungsstellen im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. (Bek. v. 1. Juli) 467.

Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Bek. v. 12. April) 149. — desgl. der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 28. April) 161. — desgl. der Anlage B dazu (Bek. v. 1. Febr.) 18. (Bek. v. 29. Mai) 256. (Bek. v. 20. Juli) 477. (Bek. v. 18. Dez.) 647. — Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163. — Bestimmungen über Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen (Bek. v. 6. Mai) 172. — Befugnisse usw. hinsichtlich des Verkehrs usw. an der Börse (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai) 215. — desgl. auf Grund der Wechselordnung (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326. — Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210. — Befugnisse auf dem Gebiete des Münzwesens (G. v. 19. Mai) 212. — Zulassung von Börsenterminge schäften in Anteilen bestimmter Bergwerks- und Fabrikunternehmungen (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647. — Erlaß von Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin für den Zeithandel in Getreide und Mehl (Bek. v. 29. Mai) 240. — Er-

Google

Bundesrat (Forts.)
mächtigung zu Verboten im Interesse des Vogelschutzes (G. v. 30. Mai Art. 1) 314. (Bek. v. 3. Juni §§ 2, 3, 5) 317. — Ermächtigung zu Abweichungen usw. von der Maß- und Gewichtsordnung (G. v. 30. Mai §§ 6, 12, 13, 16, 19, 20, 23) 350. — zu Ausnahmen von den Vorschriften über das Handwerker-Lehrlingswesen (G. v. 30. Mai Art. 1, III) 358. — Erlaß von Vorschriften über die Führung des Meistertitels (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359. — Bestätigung des Geschäftsregulativs für das Bundesamt für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni § 45) 391. — Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge formen (Bek. v. 27. Juni) 464. — Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen in Leipzig (Bek. v. 1. Juli) 468. - Abänderung der Vorschriften über Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Bek. v. 4. Juli) 471. — Erlaß von Vorschriften über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650. — Ergänzung der Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Buchdruckereien und Schriftgießereien (Bek. v. 22. Dez.) 654. — Ermächtigung zu Ausnahmen von den Bestimmungen über Arbeitszeit, Ruhepausen usw. in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 20) 672.

Bundesstaaten, öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger durch die Bundesstaaten (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 5, 7, 30, 33, 37, 59 bis 61) 381. — Entscheidung der Bundesstaaten über Streitigkeiten zwischen den Landarmenverbänden (Bek. v. 7. Juni §§ 38, 52, 56) 389.

Bürgerliches Gesetzbuch, Abänderung des § 72, betr. Angaben über Mitglieder eines Vereins (G. v. 19 April § 22) 156. — desgl. des § 883, betr. Haftpflicht des Tierhalters (G. v. 30. Mai) 313.

C.

Cahücit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 613.

Chemische Meßgeräte, Eichung (Bek. v. 1. Febr. Art. 5) 38.

Chemische Produkte, der Explosion unterworfene, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, LIII a) 624.

Chemnitz, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Chile, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

China, Bestimmungen über das in China verbliebene Ostasiatische Detachement (G. v. 31. März § 7) 88.

Chlor, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVII) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.

Chloräthyl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXX) 567.

Chlorkohlenoxyd, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVII) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.

Chlormethyl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXX) 567.

Chlorschwefel, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, VI) 535.

Cholera, Beitritt der britischen Kolonie Gambia zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. Schwedens (Bek. v. 29. Jan.) 15. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falklands-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Cöln, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Coevorden, Staatsvertrag zwischen Deutschland und den Niederlanden über die Eisenbahn zwischen Neuenhaus und Coevorden (v. 23. Juli) 635.

Cumol, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Cyankalium und Cyannatrium sowie Lauge davon, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIX) 552.

D.

Dahmenit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 611.

Dampffähre, Vertrag zwischen Deutschland und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165.

Google

Dänemark, Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 46. 52. 61. — zweites Zusatzübereinkommen zum Hauptübereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Darlehen, Tilgung des Reichsdarlehens an das Schutzgebiet Togo (G. v. 18. Mai) 206. — Änderung des Gesetzes vom 16. März 1907 über Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, betr. Bau der Eisenbahnstrecke Seeheim–Kalkfontein (G. v. 18. Mai) 206. — Darlehen für außerordentliche Bedürfnisse der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207.

Darmstadt, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hessischen Landesausstellung zu Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Deinit, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XIV) 597.

Deklaration des Interesses an der Lieferung bei Eisenbahngütern im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XII, Art. 3, VII) 523.

Deutsche, Unterstützung bei Hilfsbedürftigkeit durch Orts- und Landarmenverbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 1, 2, 5, 8, 14, 27, 28, 30, 61, 62, 65) 381. — Übernahme seitens der unterstützungspflichtigen Verbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377 (Bek. v. 7. Juni §§ 31 bis 33) 388.

Deutsch-Ostafrika, Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika (A. E. v. 14. Jan.) 13. — Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 120. — erster Nachtrag (G. v. 18. Mai) 202. 204.

Dezimeter, der zehnte Teil des Meters (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Diedenhofen, Erweiterung der Rayons (Bek. v. 19. April) 157.

Diensteinkommen der Schutzgebietsbeamten (G. v. 31. März) 128.

Dienststunden der Küstenstationen für Funkentelegraphie (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., VIII) 440.

Differenzeinwand bei Börsentermingeschäften (Bek. v. 27. Mai §§ 58 ff.) 229.

Dinitrochlorhydrin, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVe) 615.

Dokumente, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Domizilwechsel, Begriff und Rechtsverhältnisse (Bek. v. 3. Juni) 326.

Donarit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVe) 611.

Doppelversicherung (G. v. 30. Mai §§ 59 ff.) 275. — Doppelversicherung bei Seeschiffen (G. v. 30. Mai Art. 1, II) 307.

Doppelzentner, das Hundertfache des Kilogramms (G. v. 30. Mai § 5) 350.

Dorfit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 20. Juli) 477.

Dortmund, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Drahtlose Telegraphenanlagen dürfen nur mit Genehmigung des Reichs errichtet und betrieben werden (G. v. 7. März) 79. — internationaler Funkentelegraphenvertrag nebst Ausführungsübereinkunft (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 411.

Dresden, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Duplikate von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 66 bis 69, 91) 340.

Durchfuhr, Beschränkungen aus Kapland und Natal aufgehoben (Bek. v. 26. Aug.) 502.

Dynamit, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

E.

Edelsteine, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Egypten s. Ägypten.

Ehefrauen, Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni §§ 15 bis 17) 383.

Ehrenakzeptant (G. v. 30. Mai § 1) 321. — Rechte und Pflichten (Bek. v. 3. Juni Art. 58 bis 60) 339. — Provision (das. Art. 65) 340.

Ehrenannahme von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 56 bis 61, 88) 338.

Ehrengerichte an den Börsen (Bek. v. 27. Mai §§ 9 ff.) 218.

Google

Ehrenzahlung von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 62 bis 65, 88) 339.

Eichamt, Tätigkeit und Ausrüstung (G. v. 30 Mai §§ 15 ff.) 353.

Eichfehlergrenzen, Festsetzung durch die Normal-Eichungskommission (G. v. 30. Mai § 19) 354.

Eichgebührentaxe, Abänderung (Bek. v. 1. Febr.) 38. (Bek. v. 20. Okt.) 629.

Eichordnung, Abänderung (Bek. v. 1. Febr.) 38. (Bek. v. 20. Okt.) 629.

Eichung von Planimetern (Bek. v. 1. Febr. Art. 1) 38. — von Flüssigkeitsmaßen (das. Art. 2) 38. — von Wagen (das. Art. 3) 38. — von Aräometern (das. Art. 4) 38. — von chemischen und physikalischen Meßgeräten (das. Art. 5) 38.

Eichzwang für Maße, Gewichte und Wagen im öffentlichen Verkehre (G. v. 30. Mai §§ 6 ff.) 350. — Fristen für Nacheichung (das. § 11) 351. — Eichämter und Normal-Eichungskommission (das. §§ 15 ff.) 353.

Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398.

Eichung von Maßstäben aus Nickelstahl (Bek. v. 20. Okt. Art. 1) 629. — von Flüssigkeitsmaßen (das. Art. 2) 629. — von Milchmaßen (das. Art. 3) 629. — von Wagen (das. Art. 4 bis 6) 629.

Eidelstedt, Beförderung ungereinigter Knochen mit der Eisenbahn zwischen Kiel, Eidelstedt und Rendsburg (Bek. v. 9. März II) 69.

Eigentum, Beitritt der englischen Kolonie Trinidad und Tobago zur Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. v. 26. April) 161. — desgl. von Österreich-Ungarn (Bek. v. 24. Dez.) 654.

Eilgut, Frachtbriefformulare dazu im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, II u. zu Anl. 2) 528.

Einfuhr von Pflanzen usw. über gewisse Zollämter (Bek. v. 27. Mai) 255. (Bek. v. 25. Juni) 463. — Beschränkungen der Einfuhr aus Kapland und Natal aufgehoben (Bek. v. 26. Aug.) 502.

Einführung von Wertpapieren an der Börse (G. v. 8. Mai Art. II) 183. (Bek. v. 27. Mai III) 223.

Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuche vom 31. Mai 1870, Aufhebung des § 2 Abs. 2, betr. Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts (G. v. 19. April § 23) 156. — desgl. zur Strafprozeßordnung vom 1. Februar 1877, Aufhebung des § 6 Abs. 2 Nr. 2 (G. v. 19. April § 23) 156. — Einführungsgesetz zum Gesetz über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 (v. 30. Mai) 305.

Einfuhrzoll für Spirituosen in Afrika (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.

Eingangszoll auf Blauholz aus der Republik Haiti aufgehoben (V. v. 28. Aug.) 501.

Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397.

Einlösung von Schecks (G. v. 11. März) 71.

Einnahmen, Ergänzung des Gesetzes vom 30. März 1892 über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207.

Einwand gegen Ansprüche aus Börsentermingeschäften (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai §§ 58 ff.) 229.

Einzahlungen auf ein Postscheckkonto (Bek. v. 6. Nov. § 2) 588. — mittels Zahlkarte (das. § 3) 588. — mittels Postanweisung (das. § 4) 589. — durch Überweisung (das. § 5) 589.

Eisen, Bestimmungen über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Eisenbahnbeamte, Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung der Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten vom 8. März 1906 (Bek. v. 3. April) 134.

Eisenbahnen, Vertrag mit der Schweiz, betreffend eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol (v. 7. Mai 06.) 1. — desgl. mit Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165. — desgl. mit den Niederlanden über die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden (v. 23. Juli) 635. — Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs (Bek. v. 2. Mai) 172. (Bek. v. 30. Juni) 467. — Eisenbahn von Seeheim nach Kalkfontein in Südwestafrika (G. v. 18. Mai) 206. — Transportversicherung auf Eisenbahnen (G. v. 30. Mai § 135) 291. — Neue Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — Vereinbarung leichterer Vorschriften im Eisenbahnfrachtverkehre zwischen Deutschland und der Schweiz (Bek. v. 4. Nov.) 595.

Berichtigung der Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 30. Dez. 07.) 4.

Google

Eisenbahnen (Forts.)
(Bek. v. 23. Jan.) 14. (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 39. — Abänderungen (Bek. v. 9. April) 145. (Bek. v. 8. Aug.) 492. (Bek. v. 25. Sept.) 503. (Bek. v. 20. Dez.) 653. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515.

Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 28. April) 161. — desgl. der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 1. Febr.) 18. (Bek. v. 5. Febr.) 22. (Bek. v. 9. März) 68. (Bek. v. 7. Mai) 181. (Bek. v. 29. Mai) 256. (Bek. v. 3. Juni) 376. (Bek. v. 20. Juli) 477. (Bek. v. 26. Okt.) 514. (Bek. v. 18. Dez.) 647. — desgl. des Militärtarifs für Eisenbahnen (Bek. v. 22. Febr.) 38. — desgl. der Militär-Transport-Ordnung (Bek. v 5. März) 68. (Bek. v. 6. Okt.) 504. (Bek. v. 3. Nov.) 586.

Beförderung von Plastrotyl (Bek. v. 1. Febr.) 18. — desgl. von Patronen (Bek. v. 1. Febr.) 18. (Bek. v. 29. Mai) 256. (Bek. v. 3. Juni) 376. — desgl. von Nitrozelluloſepulver (Bek. v. 7 Mai) 181. — desgl. von Sprengſtoffen verſchiedener Art (Bek. v. 29. Mai) 256. — desgl. von Dorfit, Alldorfit und Paraffinzündbändern (Bek. v. 20. Juli) 477.

Eisenbahnfahrzeuge, Bauart (Bek. v. 25. Mai Art. II) 363. — Unterhaltungszuſtand (daſ. Art. III) 369. — Beladung der Güterwagen (daſ. Art. IV) 372.

Eisenbahn-Verkehrsordnung ſ. Eiſenbahnen.

Eisenbeize, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XV) 597.

Eisenoxyd, ſalpeterſaures oder ſchwefelſaures, Beförderung im Eiſenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XV) 597.

Eisenſpähne, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXVI) 571

Ekelerregende Erzeugniſſe, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Elberfeld, Sitz einer Abrechnungsſtelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Elektriſche Akkumulatoren aus Blei, Einrichtung und Betrieb von Anlagen zu ihrer Herſtellung (Bek. v. 6. Mai) 172.

Elektriſche Zündungen, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV b) 607.

Elſaß-Lothringen, Kontrolle des Landeshaushalts für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17. — Aufhebung des Geſetzes vom 19. Dezember 1874, betr. die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Elſaß-Lothringen (G. v. 30. Mai § 23) 355.

Änderung der Weinbaubezirke (Bek. v. 22. Febr.) 33. — Einführung des Geſetzes über den Unterſtützungswohnſitz (G. v. 30. Mai Art. 5) 379.

Eltern, Lehrverhältniſſe zwiſchen Eltern und Kindern (G. v. 30. Mai Art. 1, II) 356.

Emiſſion von Wertpapieren im Börſenverkehre (Bek. v. 27. Mai §§ 36 ff.) 223.

Entſcheidungen des Bundesamts für das Heimatweſen (Bek. v. 7. Juni §§ 44, 46, 49 bis 51, 53, 54, 56, 58) 391.

Erdbeben, Feuerſchäden infolge von Erdbeben (G. v. 30. Mai § 84) 281.

Erdſchwarz, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXI) 555.

Erfindungen, ihr Schutz auf der Wanderausſtellung der Deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft zu Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — desgl. auf der Ausſtellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134. — desgl. auf der Heſſiſchen Landesausſtellung zu Darmſtadt 1908 (G. v. 30. April) 162.

Erforderniſſe gezogener Wechſel (Bek. v. 3. Juni) 326.

Erfüllung von Wechſelverbindlichkeiten (Bek. v. 3. Juni Art. 30 ff.) 333.

Erklärungen, mangelhafte oder unbefugte Wechſelerklärungen (Bek. v. 3. Juni Art. 94, 95) 347.

Erlaubniskarten, Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländiſcher Beſitzer (G. v. 18. Mai) 210.

Erſatzbauten der deutſchen Flotte (G. v. 6. April) 147.

Erſtattung von Gebühren für Funkentelegramme (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XXXV) 451.

Erwerb einer verſicherten Sache (G. v. 30. Mai §§ 69 ff.) 278.

Erwerbsgeſellſchaften, Zulaſſung von Anteilen derſelben zum Börſenhandel (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai III u. IV) 223.

Erythräa, Einfuhrzoll von Spirituoſen (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. I) 9.

Erzguß, bedingungsweiſe Beförderung von Gegenſtänden aus Erzguß im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Google

Erzeugnisse der Getreidemüllerei, Verbot von Börsenterminge-schäften darin (G. v. 8. Mai Art. III §§ 63 ff., Art. IIIa u. Art. IV) 188. (Bek. v. 27. Mai §§ 65 ff.) 230.

Essigsäure (Essiggessenz), Verkehr damit (V. v. 14. Juli) 475.

Exekution, fruchtlose, in das Vermögen des Akzeptanten begründet den Regreß auf Sicherstellung bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 29) 333.

Explosion, Versicherung gegen Feuerschaden durch Explosion (G. v. 30. Mai §§ 82 ff.) 281. — Ausschluß aller ihr unterworfenen Gegenstände von der Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — Beförderung chemischer, der Explosion unterworfener Produkte im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, LIIIa) 624.

F.

Fabrik, Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163. — Einrichtung und Betrieb in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172. — Börsentermingeschäfte in Anteilen von Fabrikunternehmungen (G. v. 8. Mai Art. III §§ 61, 62, 67, 68) 187. (Bek. v. 27. Mai §§ 63, 64, 69, 70) 230. (Bek. v. 29. Mai) 239. (Bek. v. 1. Juli) 465. (Bek. v. 30. Okt.) 585. (Bek. v. 16. Dez.) 647. — Feststellung des Arbeitslohns in fabrikmäßigen Betrieben mit geeichten Maßen (G. v. 30. Mai § 6) 350.

Fahrdienstleiter auf Bahnhöfen, Abänderung der Bestimmungen über ihren Befähigungsnachweis (Bek. v. 3. April) 134.

Fähre, Vertrag zwischen Deutschland und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165.

Fahrgeschwindigkeit auf der Postdampferlinie von Neuguinea nach dem australischen Festland und nach Hongkong (G. v. 3. Juni § 2) 361.

Falkland-Inseln, Beitritt zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. v. 3. Dez. 1903 (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Fälligkeit bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 30 bis 35) 333.

Fälschung von Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 75, 76) 342.

Fangen von Vögeln unter bestimmten Umständen verboten (G. v. 30. Mai Art. 1) 314. (Bek. v. 3. Juni § 2) 317.

Farbstoffe, gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen (Bek. v. 4. Juli) 470.

Fässer, Eichung (G. v. 30. Mai §§ 9 ff.) 351.

Favierscher Sprengstoff, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVc) 611.

Fehlergrenzen bei der Eichung (G. v. 30. Mai §§ 13, 19) 352.

Feilbieten, Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen in Leipzig (Bek. v. 1. Juli) 468.

Feldgeschütze, Beförderung von Metallpatronen für Feldgeschütze im Eisenbahnverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVa) 599.

Ferienſachen, Rechtsstreitigkeiten aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76.

Ferrinitrat, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XV) 597.

Ferrisulfat, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XV) 597.

Festung Diedenhofen, Erweiterung ihrer Rayons (Bek. v. 19. April) 157.

Fett, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXIII) 556.

Feuerversicherung (G. v. 30. Mai §§ 81 ff.) 281.

Feuerwerkskörper, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVa) 599.

Firnis und **Firnisfarben,** Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XII) 540.

Flächenmaße, Einheit, Teile und Vielfaches (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Flächen-Meßeinrichtungen (Planimeter), Eichung (Bek. v. 1. Febr. Art. 1) 38.

Flachs, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII) 555.

Flechsen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXIII) 556.

Fleisch, gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen (Bek. v. 4. Juli) 470. — Abänderung der Vorschriften über Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Bek. v. 4. Juli) 471.

Flotte, deutsche, Ersatzbauten (G. v. 6. April) 147.

Google

Flüssigkeitsmaße, Eichung (Bek. v. 1. Febr. Art. 2) 38. (G. v. 30. Mai §§ 6 ff.) 350. (Bek. v. 20. Okt. Art. 2.) 629.

Fördergefäße, Eichung (G. v. 30. Mai § 7) 351.

Förderwagen, Eichung (G. v. 30. Mai § 7) 351.

Formaldehyd, gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen (Bek. v. 4. Juli) 470. — Beförderung von Lösungen davon im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI) 550.

Formalin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI) 550.

Fracht, Versicherung gegen Seegefahr (G. v. 30. Mai Art. 1, III) 309. — Anzahlung darauf im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, V) 520.

Frachtbriefe zu Gütern im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, II bis IX, Art. 3 und zu Anl. 2) 518.

Frachtgelder für Güter im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, V) 521.

Frachtzuschlag für Güter im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, III) 519. — bei unrichtiger oder ungenauer Inhaltsangabe (das. Art. 3, III) 529. — bei Deklaration des Interesses an der Lieferung (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, VII) 531.

Frankfurt am Main, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Frankreich, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der französischen Kolonien zu der deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien vom 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631.

Eisenbahnstrecken, beteiligt am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 45, 51, 53, 55, 62. — Abänderung der Liste (Bek. v. 8. Aug.) 492. — Zweites Zusatzübereinkommen zum

Frankreich (Forts.)

Hauptübereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Fremde, Versicherung für fremde Rechnung (G. v. 30. Mai §§ 74 ff.) 279.

Friktionszünder, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV b) 610.

Fristen im Scheckverkehre (G. v. 11. März) 71. — Vorlegungsfristen für Auslandsschecks (Bek. v. 19. März) 85. — Fristen für Ersatzbauten der deutschen Flotte (G. v. 6. April) 147. — Frist zur Einreichung der Anzeige von der Gründung eines politischen Vereins (G. v. 19. April § 3) 151. — von der Veranstaltung einer politischen Versammlung (G. v. 19. April § 5) 152. — für die Außerkurssetzung einzuziehender Münzen (G. v. 19. Mai) 212. — im Verkehr an der Börse (Bek. v. 27. Mai) 215. — im Versicherungswesen (G. v. 30. Mai) 263. (G. v. 30. Mai Art. 1, V, Art. 1, IX) 310. — bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326. — für die Nacheichung von Maßen usw. (G. v. 30. Mai § 11) 351. — für die Revision der Eisenbahnfahrzeuge (Bek. v. 25. Mai Art. III) 369. — für den Zusammentritt der Revisionskonferenzen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XIV) 523.

Fulmenit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 611.

Fünfzigpfennigstücke, Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Prägeform (Bek. v. 27. Juni) 464.

Funkentelegraphie, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Ausführungsübereinkunft dazu (das. Art. 11) 415, 433 — Einrichtung der Funkentelegraphenstationen (das. 1) 435. — Dienststunden der Küstenstationen (das. 2) 440. — Abfassung und Aufgabe der Funkentelegramme (das. 3) 440. — Gebührenberechnung (das. 4) 442. — Gebührenerhebung (das. 5) 442. — Übermittelung der Funkentelegramme (das. 6) 443. — Zustellung der Funkentelegramme am Bestimmungsorte (das. 7) 449. — Besondere Telegramme (das. 8) 450. — Aufbewahrung des Telegrammaterials (das. 9) 451. — Absetzung und Erstattung von Gebühren (das. 10) 451. — Abrech-

Google

Funkentelegraphie (Forts.)
nung (das. 11) 452. — Internationales Bureau (das. 12) 454. — Verschiedenes (das. 13) 455.
Beitritt der deutschen Schutzgebiete zum internationalen Funkentelegraphenvertrage vom 3. November 1906 (Bek. v. 5. Dez.) 645.
Funktionszulagen der mit richterlichen Geschäften betrauten Schutzgebietsbeamten (G. v. 31. März) 129.
Fußböden in Buchdruckereien und Schriftgießereien (Bek. v. 22. Dez.) 654.

G.

Gambia — britische Kolonie — Beitritt zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 13. Jan.) 12.
Gartenbau, Einfuhr von Gegenständen des Gartenbaues über gewisse Zollämter (Bek. v. 27. Mai) 255 (Bek. v. 25. Juni) 463.
Gärtnereien, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.
Gase, verflüssigte, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVII) 568. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.
Gasmesser, Eichung (G. v. 30. Mai § 8) 351.
Gasolin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XV) 547.
Gasreinigungsmasse, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, II) 532.
Gastwirtsgewerbe, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.
Gebäude, Versicherung gegen Feuer (G. v. 30. Mai §§ 88 ff.) 282.
Gebühren der Eichbehörden (G. v. 30. Mai § 16) 353. — für Funkentelegramme (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 10) 414 (Ausf.-Übereinkunft dazu, XII bis XIV, XXXV) 442. — im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 9) 593.
Gefahr, Gefahrerhöhung bei Versicherungsverträgen (G. v. 30. Mai §§ 16 ff.) 266.
Gefäße zur Beförderung von Plastrotyl mit der Eisenbahn (Bek. v. 1. Febr.) 18. — desgl. von Patronen aus Silesia-Sprengstoff (Bek. v. 1. Febr.) 18.
Gehalt der Schutzgebietsbeamten (G. v. 31. März) 128.
Gehilfen in Apotheken (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.
Gehirn- Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung der Pferde, Anzeigepflicht für Sachsen-Altenburg (Bek. v. 13. Febr.) 23.
Geistliche, Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni § 26) 385.
Gelbfieber, Beitritt der britischen Kolonie Gambia zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. Schwedens (Bek. v. 29. Jan.) 15. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falklands-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645.
Geld, Regelung des Geldumlaufs (G. v. 19. Mai) 212. — ausländische Geldsorten im Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai § 96) 237. — Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Prägeform (Bek. v. 27. Juni) 464. — Bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 525.
Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Vereinsgesetz (G. v. 19. April §§ 18 u. 19) 155. — desgl. gegen das Börsengesetz (G. v. 8. Mai Art. III a § 69 u. Art. IV) 189. (Bek. v. 27. Mai) 215. — desgl. gegen das Vogelschutzgesetz (Bek. v. 3. Juni §§ 6, 7) 319. — desgl. gegen die Maß- und Gewichtsordnung (G. v. 30. Mai § 22) 354.
Gemälde, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.
Gemeinde-Eichämter (G. v. 30. Mai § 18) 353.
Gemeinden, Vereinigung zu Ortsarmenverbänden (Bek. v 7. Juni § 3) 381.
Genehmigung von Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April) 151.
General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz, Abänderung (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.
Genesungsheime, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.
Gerichte, Instanzen für Rechtsstreitigkeiten aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — desgl. aus dem Börsenverkehre (Bek. v. 27. Mai) 215.
Gerichtsbarkeit über Eingeborene in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397. — der deutschen Konsuln in Ägypten (V. v. 29. Juni) 469.
Gerichtsbeamte, Aufnahme von Wechselprotesten (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344.

Google

Geschäftsgang, Abänderung des Geschäftsganges beim Aufsichtsamte für Privatversicherung (V. v. 15. Aug.) 499.

Geschäftslokal, Vornahme von Handlungen im Wechselproteste (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 88, 91) 344.

Geschäftsordnung für den Börsenausschuß (Bek. v. 27. Mai § 3) 216.

Geschäftsregulativ für das Bundesamt für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni § 45) 391.

Geschirrlitzen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 556.

Geschützmunition, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Mai) 259.

Gesellenprüfung, Abänderung der §§ 129, 131c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, V, VI) 356.

Gesellschaften, Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften (v. 11. Febr. 07.) 65. — Ratifizierung dieses Vertrags (Bek. v. 1. März) 67. — Zulassung von Anteilen von Erwerbsgesellschaften zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai III u. IV) 223.

Gesteins-Dahmenit, -Roburit, -sicherheitspulver, -Westfalit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611, 612, 613. — **Gesteins-Tremonit,** Beförderung im inneren deutschen Eisenbahnverkehr (Bek. v. 18. Dez.) 647. — desgl. von **Gesteins-Plastammon** (Bek. v. 18. Dez.) 648. — desgl. von **Gesteins-Dahmenit** (Bek. v. 18. Dez.) 648. — desgl. von **Gesteins-Permonit** (Bek. v. 18. Dez.) 649.

Gesundheit, gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen (Bek. v. 4. Juli) 470.

Getreide, Verbot von Börsenterminegeschäften darin (G. v. 8. Mai Art. III §§ 63 ff., Art. IIIa u. Art. IV) 188. (Bek. v. 27. Mai §§ 65 ff.) 230. — Zeithandel damit an der Produktenbörse zu Berlin (Bek. v. 29. Mai) 240.

Getreidemüllerei, Verbot von Börsenterminegeschäften in Erzeugnissen der Getreidemüllerei (G. v. 8. Mai Art. III §§ 63 ff., Art. IIIa u. Art. IV) 188. — Bek. v. 27. Mai §§ 65 ff.) 230.

Gewährleistung im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 13) 594.

Gewerbeaufsichtsbeamter, Kontrolle über die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 13 ff.) 670.

Gewerbebetriebe, Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (G. v. 28. Dez.) 667.

Gewerbeordnung, Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163. — Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai) 172. — Änderung der §§ 103, 126b, 129, 129a, 131, 131c, 133 (G. v. 30. Mai) 356. — Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen in Leipzig (Bek. v. 1. Juli) 468. — Abänderung des § 35, betr. Handel mit lebenden Vögeln (G. v. 29. Juni) 473. — Bestimmungen über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650. — Ergänzung der Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien (Bek. v. 22. Dez.) 654. — Abänderungen der §§ 133 bis 139, 146, 147, 154 (G. v. 28. Dez.) 667.

Gewerblicher Rechtsschutz, Übereinkommen zwischen Deutschland und Österreich über gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 655. — desgl. zwischen Deutschland und Ungarn (v. 17. Nov.) 659.

Gewerbliches Eigentum, Beitritt der englischen Kolonie Trinidad und Tobago zur Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. vom 26. April) 161. — desgl. von Österreich-Ungarn (Bek. v. 24. Dez.) 654.

Gewicht, Urgewicht und dessen Abarten (G. v. 30. Mai §§ 1, 4, 5) 349. — Eichung (das. §§ 6 ff.) 350.

Gewichtsordnung, neue Maß- und Gewichtsordnung (G. v. 30. Mai) 349.

Gewichtsverlust bei Beförderung von Gütern im internationalen Eisenbahnfrachtverkehre, wofür keine Entschädigung geleistet wird (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, VI) 530.

Gezogene Wechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 4 ff.) 327.

Giropostkarten im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 7) 590.

Gläubiger, Klagerecht des Wechselgläubigers (Bek. v. 3. Juni Art. 81 bis 83) 343.

Gleise der Eisenbahn, Spurweite (Bek. v. 25. Mai) 363.

Glückauf, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Google

Goldbarren, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, 1, 2) 525.

Gouvernementsangehörige in den Schutzgebieten, Wohnung und Mietsentschädigung (G. v. 31. März) 129.

Gouverneur in den Schutzgebieten, Ermächtigung zum Erlaß von Vorschriften über die Einrichtung der Verwaltung und über die Eingeborenen-Rechtspflege (V. v. 3. Juni) 397.

Gramm, der tausendste Teil des Kilogramms (G. v. 30. Mai § 5) 350.

Grenze, Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe (Bek. v. 12. Aug.) 493. (G. v. 31. Juli) 497.

Griechenland, Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Großbritannien und Irland, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Beitritt der englischen Kolonie Trinidad und Tobago zur Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. v. 26. April) 161. — Zusatzabkommen mit Deutschland über die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben (v. 10. März) 179. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Beitritt der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und Jamaica zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. vom 3. Dezember 1903 (Bek. v 8. Dez.) 645.

Großeisenindustrie, Bestimmungen über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Gruben, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Grubengas, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIX) 565.

Grünspan, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Gulden, Wertverhältnis der Mark zum niederländischen Gulden auf dem Gebiete der Unfallversicherung (Bek. v. 29. Jan.) 15.

Gustav-Müller-Hospitalstiftung zu Gunsten des Deutschen Hospitals in Rom (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Gustav-Müller-Kunststiftung zum Ankaufe von Kunstwerken (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Güter, Transportversicherung (G. v. 30. Mai §§ 129 ff., 187) 289. — Güter im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06.) 515. — Verfügungsrecht des Absenders darüber (das. Art. 1, VII) 521. — Von der Beförderung ausgeschlossene oder nur bedingungsweise zugelassene Güter (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Güterwagen, Beladung (Bek. v. 25. Mai Art. IV) 372.

Guthaben im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov.) 587.

Gutsbezirke, Vereinigung zu Ortsarmenverbänden (Bek. v. 7. Juni § 3) 381.

Guttapercha, Beförderung von Lösungen davon im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIV) 544.

H.

Haare, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 555.

Hafer, Zeithandel in Hafer an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Haftpflicht des Tierhalters, Änderung (G. v. 30. Mai) 313.

Haftpflichtversicherung (G. v. 30. Mai §§ 149 ff.) 294.

Haftung im Scheckverkehre (G. v. 11. März §§ 15 ff.) 74. — im Börsenverkehre (Bek. v. 27. Mai) 215. — bei Versicherungen (G. v. 30. Mai) 263. — bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 4) 325. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Hagelversicherung (G. v. 30. Mai §§ 108 ff.) 286.

Haiti (Republik), Aufhebung des Zolles auf Blauholz und des Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus Haiti (V. v. 28. Aug.) 501.

Haloklastit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 612.

Hamburg, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Hammerwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Handel mit lebenden Vögeln (G. v. 29. Juni) 473.

Google

Handelsgesetzbuch, Anwendung der §§ 835 bis 839 auf die Transportversicherung (G. v. 30. Mai § 133) 290. — desgl. der §§ 709, 710 (das. § 141) 292. — Änderung des zehnten Abschnitts des vierten Buches, betr. Versicherung gegen die Gefahren der Seeschiffahrt (G. v. 30. Mai) 307.

Handelskammern, Aufsicht über die Börsen (Bek. v. 27. Mai §§ 1 u. 9) 215.

Handelsmakler, Vermittelung von Börsengeschäften (Bek. v. 27. Mai § 34) 222.

Handelsorgane, Aufsicht über die Börsen (Bek. v. 27. Mai §§ 1 u. 9) 215.

Handels- und Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und Montenegro (v. 18. Juni 07.) 28.

Handelsverkehr, Verwendung geeichter Maße, Gewichte und Wagen (G. v. 30. Mai § 6) 350.

Handfeuerwaffen, Beförderung von Patronen für Handfeuerwaffen im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a und XXXVI) 599.

Handlungsgehilfen, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Handlungslehrlinge, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Handlungsreisende, Zusatzabkommen zwischen Deutschland und Großbritannien über die von ihnen mitgeführten Muster und Proben (v. 10. März) 179.

Handwerkskammern, Änderung der §§ 103, 126 b, 129, 129 a, 131, 131 c, 133 der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1) 356.

Hanf, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 555.

Hannover, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Harnischlitzen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 556.

Haushalts-Etat, Kontrolle des Haushalts der Schutzgebiete für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17. — Haushalts-Etat der Schutzgebiete für 1908 (G. v. 31. März) 118. — erster Nachtrag (G. v. 18. Mai) 201.

Hausmüll, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, LII a) 624.

Haustier, Änderungen der Vorschriften über die Haftpflicht des Tierhalters (G. v. 30. Mai) 313.

Häute, ungesalzene frische, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII) 556.

Heilanstalten, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Hektar, das Hundertfache des Ar (G. v. 30. Mai § 3 B) 350.

Hektogramm, das Hundertfache des Gramms (G. v. 30. Mai § 5) 350.

Hektoliter, das Hundertfache des Liters (G. v. 30. Mai § 3 C) 350.

Herzegowina s. Bosnien-Herzegowina.

Hessen (Großherzogtum), Änderung der Weinbaubezirke (Bek. v. 22. Febr.) 31. — Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hessischen Landesausstellung zu Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Heuer, ihre Versicherung (G. v. 30. Mai Art. 1, III) 308.

Hilfsmitglieder, Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Patentamte (G. v. 18. Mai) 211.

Hinterbliebene nichtetatsmäßiger Schutzgebietsbeamter, Gewährung des Gnadenquartals (G. v. 31. März) 130.

Hochofen- und Röhrengießereien, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Hochofenwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Hochzeitsumzüge bedürfen nicht der Anzeige und Genehmigung (G. v. 19. April § 9) 153.

Hohlmaße, Arten und Eichung (G. v. 30. Mai §§ 3, 6, 11) 349.

Holzgeist, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, V) 535. — im Eisenbahnverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XI a und XX) 596.

Holzkohle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XX) 555.

Hongkong, Einrichtung einer Postdampferlinie von Neuguinea (G. v. 3. Juni) 361.

Honorat bei Wechselintervention (Bek. v. 3. Juni Art. 58 ff.) 339.

Hörner, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII) 556.

Hospital, Gustav-Müller-Hospitalstiftung zu Gunsten des Deutschen Hospitals in Rom (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Hundekot, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, LII) 623.

Hüttenwerke, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Google

J.

Jagd auf Vögel (G. v. 30. Mai Art. 1) 314. (Bek. v. 3. Juni § 5) 318.

Jamaika, Beitritt zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. vom 3. Dezember 1903 (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Japan, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Immobiliarversicherungswesen in Bayern, Gültigkeit des Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 (G. v. 30. Mai Art. 2) 305.

Indossament bei Schecks (G. v. 11. März § 8) 72. — bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Indossant bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Indossatar bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Industrie, Wahl von Vertretern derselben in den Börsenausschuß (Bek. v. 27. Mai § 3) 216.

Influenza, Anzeigepflicht für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Bek. v. 29. Juli) 479.

Inhaber von Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Innung, Abänderung der §§ 129, 131c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, VI) 356.

Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, Abänderung (A. E. v. 23. März) 132.

Internationale Konvention über Änderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (v. 3. Nov. 06.) 5.

Internationale Meterkonvention, Abänderung der Artikel 6, 19 und 20 des Reglements dazu (Bek. v. 13. Okt.) 509.

Internationale Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, Beitritt der britischen Kolonie Gambia (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. Schwedens (Bek. v. 29. Jan.) 15. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645. — Zusätzliche Abmachungen zu der Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886 nebst Zusatzübereinkommen (Bek. v. 1. Nov.) 585. — desgl. der deutschen Schutzgebiete (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629.

Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Ausführungsübereinkunft dazu (das. Art. 11) 415, 433. — Beitritt der deutschen Schutzgebiete (Bek. v. 5. Dez.) 645.

Internationaler Telegraphenvertrag, Anwendung seiner Bestimmungen auf die Funkentelegraphie (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 17) 418.

Internationaler Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums, Beitritt der englischen Kolonie Trinidad und Tobago (Bek. v. 26. April) 161. — desgl. von Österreich-Ungarn (Bek. v. 24. Dez.) 654.

Internationaler Vertrag über die Behandlung des Zuckers vom 5. März 1902, Zusatzakte (v. 28. Aug. 07.) 135. — Beitritt Rußlands zum Zuckervertrage vom 5. März 1902 und zur Zusatzakte vom 28. August 1907 (Protokoll v. 19. Dez. 07.) 140.

Internationales Bureau für Funkentelegraphie (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 13) 416. (Ausf.-Übereink. dazu, XXXVII u. XXXVIII) 454.

Internationales Maß- und Gewichtsbureau, Festsetzung der Jahresdotation auf 100 000 Franken (Bek. v. 13. Okt.) 509.

Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr, Berichtigung der Liste der daran beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 30. Dez. 07.) 4. (Bek. v. 23. Jan.) 14. (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 39. — Abänderungen (Bek. v. 9. April) 145. (Bek. v. 8. Aug.) 492. (Bek. v. 25. Sept.) 503. (Bek. v. 20. Dez.) 653.

Zweites Zusatzübereinkommen dazu (v. 19. Sept. 06.) 515.

Intervention bei Annahme und Zahlung von Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 56 bis 65) 338.

Italien, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Übereinkunft mit Deutschland, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Ratifikation dieser Zusatzakte (Bek. v. 4. Juli) 474. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Vorbehalt dazu (das. Schlußprotokoll VI) 429.

Berichtigung der Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 23. Jan.) 14. —

Google

Italien (Fortſ.)
neue Liſte (Bek. v. 28. Febr.) 48, 54, 55, 62. — Zweites Zuſatzübereinkommen zum Hauptübereinkommen über den Eiſenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Beſtimmungen über die techniſche Einheit im Eiſenbahnweſen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Jugendliche Arbeiter, Arbeitsſtunden in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 9 ff.) 669. — desgl. Ruhezeit (daſ. Art. 1, II, 11 ff.) 669. — Arbeitsverhältniſſe in Konditoreien (daſ. Art. 3, I) 674.

Jugendliche Perſonen unter 18 Jahren in politiſchen Vereinen und Verſammlungen (G. v. 19. April § 17) 155.

Jute, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 555.

K.

Kaffee, Aufhebung des Zollzuſchlags darauf aus der Republik Haiti (V. v. 28. Aug.) 501.

Kahn, Andienung von Getreide und Mehl an der Berliner Produktenbörſe vom Kahne (Bek. v. 29. Mai) 240.

Kaiſerliche Techniſche Prüfungsſtelle, Errichtung derſelben als höhere Reichsbehörde (A. E. v. 5. April) 148.

Kaiſerliche Verordnung, betreffend die Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des Aufſtandes in Deutſch-Oſtafrika (A. E. v. 14. Jan.) 13. — betr. die Aufhebung des Kolonialrats und die Bildung von Kommiſſionen beim Reichs-Kolonialamte (v. 17. Febr.) 28. — betr. die Konſulargerichtsbarkeit in Bulgarien (v. 27. Febr.) 63. — betr. die Abänderung der Inſtruktion zur Ausführung des Geſetzes über die Quartierleiſtung für die bewaffnete Macht im Frieden (A. E. v. 23. März) 132. — betr. die Errichtung der Kaiſerlichen Techniſchen Prüfungsſtelle (A. E. v. 5. April) 148. — betr. Änderungen in der Zuſtändigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengeſetzes (V. v. 24. April) 159. — betr. Bildung einer weiteren Anmeldeabteilung (XI) im Patentamte (V. v. 14. Mai) 213. — betr. die Einrichtung der Verwaltung und die Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikaniſchen und Südſeeſchutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397. — betr. die Gerichtsbarkeit der deutſchen Konſuln in Ägypten (V. v. 29. Juni) 469. — betr. den Verkehr mit Eſſigſäure (V. v. 14. Juli) 475. — betr. Klaſſeneinteilung der Militärbeamten des Reichsheers und der Marine

Kaiſerliche Verordnung (Fortſ.)
(V. v. 1. Aug.) 483. — betr. Abänderung des Verfahrens und Geſchäftsganges des Aufſichtsamts für Privatverſicherung (V. v. 15. Aug.) 499. — betr. Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuſchlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti (v. 28. Aug.) 501. — betr. Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß von Gefechten uſw. in Kamerun (A. E. v. 21. Okt.) 513. — betr. den Schutz von Werken der Literatur und Kunſt in den Deutſchen Schutzgebieten (V. v. 15. Okt.) 627 (A. E. v. 15. Okt.) 628.

Kakao, Aufhebung des Zollzuſchlags darauf aus der Republik Haiti (V. v. 28. Aug.) 501.

Kälbermagen, friſche, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXVIII) 571.

Kalium, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXII) 569.

Kalkfontein, Eiſenbahn von Seeheim nach Kalkfontein in Südweſtafrika (G. v. 18. Mai) 207.

Kalomel, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Kalziumkarbid, Beförderung im internationalen Eiſenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXIV) 570.

Kamerun, Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 121. — Nachtrag (G. v. 18. Mai) 205.
Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß von Gefechten uſw. daſelbſt (A. E. v. 21. Okt.) 513.

Kammern für Handelsſachen, Zuſtändigkeit für Klagen aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — desgl. für Schadenerſatzklagen wegen unrichtiger Angaben über zum Börſenhandel zugelaſſene Wertpapiere (Bek. v. 27. Mai § 49) 227.

Kapitalverſicherung für den Todesfall (G. v. 30. Mai §§ 165 ff.) 298.

Kapland, Aufhebung der Beſchränkungen der Ein- und Durchfuhr aus Kapland (Bek. v. 26. Aug.) 502.

Karolinen (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 125.

Kaſſageſchäfte im Börſenhandel (Bek. v. 27. Mai § 29) 221.

Kaſſiertage an Wechſelplätzen (Bek. v. 3. Juni Art. 93) 346.

Google

Kaufmännische Korporationen, Aufsicht über die Börsen (Bek. v. 27. Mai §§ 1 u. 9) 215.

Kautschuk, Beförderung von Lösungen davon im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIV) 544.

Kiautschou (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 127.

Kiel, Beförderung ungereinigter Knochen mit der Eisenbahn zwischen Kiel, Eidelstedt und Rendsburg (Bek. v. 9. März) 69.

Kilogramm, Einheit des Gewichts (G. v. 30. Mai §§ 1 u. 4 ff.) 349.

Kilogrammprototyp, internationales, zur Bestimmung des Urmaßes für Gewichte (G. v. 30. Mai § 4) 350.

Kilometer, das Tausendfache des Meters (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Kinder, Lehrverhältnisse zwischen Eltern und Kindern (G. v. 30. Mai Art. 1, II) 356. — Unterstützungswohnsitz ehelicher Kinder (Bek. v. 7. Juni §§ 18 bis 20) 384. — desgl. unehelicher (das. § 21) 384.

Klagen aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — aus dem Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai) 215.

Klagerecht des Wechselgläubigers (Bek. v. 3. Juni Art. 81 bis 83) 343.

Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheers und der Marine (V. v. 1. Aug.) 483.

Klauen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06 zu Anl. 1, XXIII) 556.

Kleinbettingen, Einfuhr von Pflanzen usw. über das Luxemburgische Nebenzollamt daselbst (Bek. v. 25. Juni) 463.

Knallkorke, pyrotechnische, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIIa) 617.

Knallquecksilber, Knallsilber, Knallgold, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Knochen, Beförderung ungereinigter Knochen mit der Eisenbahn zwischen Kiel, Eidelstedt und Rendsburg (Bek. v. 9. März) 69. — Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII) 556.

Kohlensäure und **Kohlensäurekapseln**, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06 zu Anl. 1, XXVII u. XXIX) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.

Kohlenwasserstoff, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Kollodiumwolle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXV) 561. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVa) 599.

Kolonialamt s. Reichs-Kolonialamt.

Kolonialdienstzulagen der Schutzgebietsbeamten (G. v. 31. März) 128.

Kolonialrat, Aufhebung (A. E. v. 17. Febr.) 28.

Kommanditgesellschaften auf Aktien, Zulassung ihrer Wertpapiere zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai §§ 41, 44) 225.

Kommissionen, Bildung beim Reichs-Kolonialamt (A. E. v. 17. Febr.) 28. — desgl. für den Verkehr an den Börsen (G. v. 8. Mai Art. IIIa) 189 (Bek. v. 27. Mai §§ 36, 73 bis 87) 223. — Kommission der Gustav-Müller-Stiftungen (Bek. v. 12. Mai) 245.

Konditoreien, Arbeitsverhältnisse der jugendlichen Arbeiter (G. v. 28. Dez. Art. 3, 1) 674.

Konferenzen für das internationale Funkentelegraphenwesen (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 11 ff.) 415. — Zusammentritt der Revisionskonferenzen für den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XIV) 523.

Kongostaat, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.

Konkurs, Einfluß auf Versicherungsverträge (G. v. 30. Mai §§ 13, 14, 73, 77, 78, 114, 143, 157) 266. — Grund für Regreß auf Sicherstellung bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 29) 333.

Konkursverfahren in Bulgarien, Einschränkung der Konsulargerichtsbarkeit (V. v. 27. Febr. § 4) 64.

Konservenfabriken, Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken (Bek. v. 1. Mai) 163.

Konsuln, Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Bulgarien (V. v. 27. Febr.) 63. — desgl. in Ägypten (V. v. 29. Juni) 469.

Konto im Post-Überweisungs- und Scheckverkehre (Bek. v. 6. Nov.) 587.

Kontrollbuch in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai § 19) 176.

Kontrolle der Etats s. Reichshaushalt, Landeshaushalt, Haushalt.

Google

Konvention — internationale — über Änderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (v. 3. Nov. 06.) 5.

Kopie von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 70 bis 72, 81) 341.

Körpermaße, Einheit, Teile und Vielfaches (G. v. 30. Mai § 3) 349. — Eichung (das. §§ 6 ff.) 350.

Korporationen — kaufmännische —, Aufsicht über die Börsen (Bek. v. 27. Mai §§ 1 u. 9) 215.

Kostbarkeiten, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Kosten des Zentralamts für den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 2) 524.

Kostenerstattung für Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 28 bis 34, 38) 386. — Verjährung der Erstattungs- und Ersatzansprüche (Bek. v. 7. Juni § 30a) 387.

Kraftfahrzeuge, Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210.

Kraftloserklärung des Versicherungsscheins (G. v. 30. Mai §§ 3 ff.) 264.

Krankenanstalten, Nichtbegründung des Unterstützungswohnsitzes durch Aufnahme in Kranken- usw. Anstalten (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 11, 23, 30) 383.

Kreditversicherung, Nichtanwendung der Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (G. v. 30. Mai § 187) 303.

Kreuzer der deutschen Flotte, Fristen für Ersatzbauten (G. v. 6. April) 147.

Krieg, Haftpflicht für Feuerschäden im Kriege (G. v. 30. Mai § 84) 281. — Haftpflicht bei der Viehversicherung im Kriege (das. § 117) 287.

Kriegsjahr, Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika (A. E. v. 14. Jan.) 13. — desgl. aus Anlaß von Gefechten usw. in Kamerun (A. E. v. 21. Okt.) 513.

Kriegsschiffe der deutschen Flotte, Fristen für Ersatzbauten (G. v. 6. April) 147.

Kronenpulver, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 612.

Kubikdezimeter, der tausendste Teil des Kubikmeters (G. v. 30. Mai § 3C) 350.

Kubikmeter, Einheit des Körpermaßes (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Kubikmillimeter, der tausendste Teil des Kubikzentimeters (G. v. 30. Mai § 3C) 350.

Kubikzentimeter, der tausendste Teil des Kubikdezimeters (G. v. 30. Mai § 3C) 350.

Kündigung von Versicherungsverträgen (G. v. 30. Mai) 263.

Kündigungsbureaus, auf den Börsenverkehr bezügliche (Bek. v. 27. Mai § 1) 215.

Kunst, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betr. den Schutz an Werken der Kunst usw. (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betr. den Schutz an Werken der Kunst usw. (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zur deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Kunst usw. von 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631.

Kunstgegenstände, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Kunstwerke, Ankauf aus den Mitteln der Gustav-Müller-Kunststiftung (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Kunstwolle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII) 555.

Kupferfarben und **Kupfersalze**, grüne und blaue **Kupferpigmente**, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Kupfervitriol, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 552.

Kuppelungen an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 366.

Kur und Verpflegung Hilfsbedürftiger, Gewährung durch die Ortsarmenverbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 29 bis 34) 386.

Kursmakler an den Börsen (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Kursverluste, Nichtanwendung der Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag bei Versicherungen gegen Kursverluste (G. v. 30. Mai § 187) 303.

Google

Kurszettel (Preislisten) der Börsen (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai §§ 5, 42, 43, 51, 90) 216.

Küstengebühr für Funkentelegramme (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 10) 414.

Küstenstationen der Funkentelegraphie (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 411. (Ausführungsübereink. dazu) 435. — Dienststunden daselbst (Ausführungsübereink., VIII) 440.

L.

Ladung der Eisenbahn-Güterwagen (Bek. v. 25. Mai Art. IV) 372.

Landarmenverbände, Einrichtung und Zusammensetzung (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 5 bis 8) 381. — Pflichten und Rechte (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 28 bis 33) 386. — Verfahren in Streitsachen der Landarmenverbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 34 bis 41) 388. — Vollstreckung der Entscheidung in solchen Streitsachen (Bek. v. 7. Juni §§ 53 bis 59) 392. — Verhältnis der Verbände zueinander und zu Ortsarmenverbänden sowie zu anderweit Verpflichteten (Bek. v. 7. Juni §§ 61, 62) 394. — desgl. zu Behörden (Bek. v. 7. Juni §§ 63, 64) 395.

Landesgesetze, Bestimmungen über Einrichtung usw. der Armenverbände zur Unterstützung Hilfsbedürftiger (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 8, 32a, 33, 37, 38, 41, 52, 60) 382.

Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen, Kontrolle für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17.

Landespolizeibehörden, Befugnisse in Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April) 151.

Landesregierungen, Befugnisse und Pflichten für den Verkehr an den Börsen (Bek. v. 27. Mai) 215. — desgl. auf dem Gebiete des Eichwesens (G. v. 30. Mai §§ 16, 18) 353. — Erlaß von Vorschriften über die Führung des Meistertitels (G. v 30. Mai Art. 1, VII) 359.

Landeszentralbehörden, Befugnisse im Vereins- und Versammlungsrechte (G. v. 19. April) 151. — Abänderung der §§ 129, 131, 133 der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, V, VIII) 356.

Landgericht, Zuständigkeit für Klagen aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. für Schadenersatzklagen wegen unrichtiger Angaben über zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere (Bek. v. 27. Mai § 49) 227.

Landheer, Servisklassen für die einzelnen Stellen desselben (G. v. 31. März § 6) 88.

Landwirtschaft, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — Wahl von Vertretern derselben in den Börsenausschuß (Bek. v. 27. Mai §§ 3 u. 4) 216. — desgl. in die Kommissionen für das Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai § 75) 233.

Längenmaße, Einheit, Teile und Vielfaches (G. v. 30. Mai § 3) 349. — Eichung (das. §§ 6 ff.) 350.

Lebensalter, Berücksichtigung bei Begründung des Unterstützungswohnsitzes (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 10, 22) 382.

Lebensversicherung (G. v. 30. Mai §§ 159 ff.) 297.

Leeward-Inseln, Beitritt zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. vom 3. Dezember 1903 (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Lehrer, Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni § 26) 385.

Lehrherr, Abänderung der § 129 u. 129a der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III u. IV) 356.

Lehrlinge, Abänderung der §§ 126b, 129, 129a, 131, 131c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, II bis VI) 356. — Lehrlinge in Apotheken (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Lehrvertrag, Abänderung des § 126b der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, II) 356.

Lehrzeit in Handwerksbetrieben, Abänderung der §§ 126b, 129, 129a, 131c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, II bis IV, VI) 356.

Lehrzeugnis, Abänderung der §§ 129, 131, 131c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, V, VI) 356.

Leichen, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek v. 4. Nov. zu § 1) 595.

Leichenbegängnisse bedürfen nicht der Anzeige und Genehmigung (G. v. 19. April § 9) 153.

Leimdünger, Leimkalk, Leimkäse, Leimleder, nicht gekalktes frisches, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII) 557

Leipzig, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. — Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen (Bek. v. 1 Juli) 468.

Google

Leiter einer öffentlichen politischen Versammlung (G. v. 19. April § 10) 153.

Leitung der Funkentelegramme (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XXX) 449.

Leopoldshöhe, Verlegung der Landesgrenze daselbst (Bek. v. 12. Aug.) 493. (G. v. 31. Juli) 497.

Leuchtgas, verdichtetes, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLV) 621.

Liberia (Republik), Beitritt zur Berner Urheberrechtsübereinkunft (Bek. v. 1. Nov.) 585.

Liechtenstein (Fürstentum), zweites Zusatzübereinkommen zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515.

Lieferfristen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XII u. Art. 3, IV) 523.

Ligroin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIV) 544.

Linienschiffe der deutschen Flotte, Fristen für Ersatzbauten (G. v. 6. April) 147.

Liquidationskassen, auf den Börsenverkehr bezügliche (Bek. v. 27. Mai § 1) 215.

Liquidationsvereine, auf den Börsenverkehr bezügliche (Bek. v. 27. Mai § 1) 215.

Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken, Berichtigung (Bek. v. 30. Dez. 07.) 4. (Bek. v. 23. Jan.) 14. (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 39. — Abänderungen (Bek. v. 9. April) 145. (Bek. v. 8. Aug.) 492. (Bek. v. 25. Sept.) 503. (Bek. v. 20. Dez.) 653.

Liter, Begriff und Beschreibung (G. v. 30. Mai § 3 C) 350.

Literatur, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur usw. (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betr. den Schutz an Werken der Literatur usw. (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zur deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Literatur usw. vom 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631.

Lithotrit, Beförderung im Eisenbahnverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a) 599.

Lohn, seine Feststellung in fabrikmäßigen Betrieben mit geeichten Maßen usw. (G. v. 30. Mai § 6) 350. — bes. in Bergwerksbetrieben (das. § 7) 351.

Luft, flüssige, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVIII) 564.

Lumpen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 556.

Lustbarkeiten, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Luxemburg, Eisenbahnstrecken, beteiligt am internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Bek. v. 28. Febr.) 52. 56. — Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr der Eisenbahnen von und nach Deutschland (Bek. v. 2. Mai) 172. (Bek. v. 30. Juni) 467. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Hauptübereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515.

Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135.

M.

Mädchenhandel, Beitritt der Niederlande und der Vereinigten Staaten von Amerika zum Abkommen vom 18. Mai 1904, betr. Schutz gegen den Mädchenhandel (Bek. v. 3. Aug.) 481.

Mais, Zeithandel in Mais an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Maklerkammer als Vertretung der Kursmakler (Bek. v. 27. Mai § 30) 222.

Maklerwesen im Börsenverkehre (Bek. v. 27. Mai §§ 29 ff.) 221.

Majestätsbeleidigung, Bestrafung (G. v. 17. Febr.) 25.

Mängel der Wechselprotesturkunde (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 90) 345. — mangelhafte Unterschriften auf Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 94, 95) 347. — Mängel an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai Art. III) 369.

Mannheim, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 1. Juli) 467.

Google

Marianen (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 125.

Marine, Servisklassen der einzelnen Stellen derselben (G. v. 31. März § 6) 88. — Klasseneinteilung der Militärbeamten (V. v. 1. Aug.) 483.

Mark, Wertverhältnis zum niederländischen Gulden auf dem Gebiete der Unfallversicherung (Bek. v. 29. Jan.) 15. — Ausprägung von Dreimarkstücken in Silber (G. v. 19. Mai) 212.

Markwechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 4, 18, 35) 328.

Marschallinseln (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 125. — Außerkraftsetzung der Verordnung vom 26. Februar 1890, betr. die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen im Schutzgebiete der Marschallinseln (V. v. 3. Juni § 4) 398.

Massikot, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Maße, Grundlagen und verschiedene Arten (G. v. 30. Mai §§ 1 bis 5) 349. — Eichung (das. §§ 6 ff.) 350. — Maße für den Bau von Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 363.

Maßeinheiten (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Maß- und Gewichtsordnung (v. 30. Mai) 349. — Urmaß und Urgewicht und ihre verschiedenen Abarten (das. §§ 1 bis 5) 349. — Eichung (das. §§ 6 ff.) 350. — Außerkraftsetzung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 nebst den Gesetzen vom 11. Juli 1884, vom 26. April 1893, vom 26. November 1871 und vom 19. Dezember 1874 (das. § 23) 355.

Maßstäbe aus Nickelstahl, Eichung (Bek. v. 20. Okt. Art. 1) 629.

Matrikularbeiträge der Bundesstaaten für 1907 (G. v. 24. Febr.) 26. — für 1908 (G. v. 31. März § 4) 88. (G. v. 18. Mai) 195. (G. v. 18. Mai) 197. (G. v. 18. Mai) 199. (G. v. 30. Mai) 262

Mehl, Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin über den Zeithandel in Getreide und Mehl (Bek. v. 29. Mai) 240.

Meistbegünstigung, gegenseitiges Zugeständnis zwischen dem Deutschen Reiche und Montenegro (Vertr. v. 18. Juni 07. Art. 1) 29. — desgl. zwischen Deutschland und Italien hinsichtlich des Schutzes des Urheberrechts an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (Übereink. v. 9. Nov. 07. Art. 6) 84. — desgl. zwischen Deutschland und Belgien bezüglich des Urheberrechts (Übereink. v. 16. Okt. 07. Art. 5) 408.

Meisterprüfung, Abänderung der §§ 129, 133 der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, VII, VIII) 356.

Meistertitel, Abänderung des § 133 der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, VII u. VIII) 358.

Mennige, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Meßbriefe für Seeschiffe, Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Bek. v. 12. April) 149.

Meßeinrichtungen für Flächen (Planimeter), Eichung (Bek. v. 1. Febr.) 38.

Meßwechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 4, 18, 35) 328.

Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und trockene Gegenstände, Eichung (G. v. 30. Mai §§ 6 ff.) 351.

Metallpatronen für Feldgeschütze, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a) 599.

Metallpräparate, Metallfarben, Metallsalze, giftige, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Meter, Einheit des Maßes (G. v. 30. Mai §§ 1 ff.) 349.

Meterprototyp, internationales, zur Bestimmung des Urmaßes für Längen (G. v. 30. Mai § 2) 349.

Mexiko, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Mietsentschädigung für Gouvernementsangehörige in den Schutzgebieten (G. v. 31. März) 129.

Milchmaße, Eichung (Bek. v. 20. Okt. Art. 3) 629.

Militärbeamte, Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheers und der Marine (V. v. 1. Aug.) 483.

Militärpersonen in den Schutzgebieten, Reise- und Ansiedlungsbeihilfen (G. v. 31. März) 129. — Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni § 26) 385.

Militärtarif für Eisenbahnen, Änderung (Bek. v. 22. Febr.) 38.

Militär-Transport-Ordnung, Änderung (Bek. v. 5. März) 68 (Bek. v. 6. Okt.) 504 (Bek. v. 3. Nov.) 586.

Milligramm, der tausendste Teil des Gramms (G. v. 30. Mai § 5) 350.

Milliliter, der tausendste Teil des Liters (G. v. 30. Mai § 3 C) 350.

Millimeter, der tausendste Teil des Meters (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Minenzündungen, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV b) 607.

Google

Mineralsäuren, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, VI) 535.

Minolite, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXV c) 611.

Mirbanöl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XIII) 541.

Mitglieder des Bundesamts für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni §§ 42 bis 44) 390. — des Versicherungsbeirats des Aufsichtsamts für Privatversicherung (Bek. v. 21. Nov.) 634.

Mittagspause in Betriebsanlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Mitternachtspause in Betriebsanlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Monaco, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Montenegro, Handels- und Schiffahrtsübereinkunft mit dem Deutschen Reiche (v. 18. Juni 07.) 28.

Motorbetrieb, Arbeitsverhältnisse in Werkstätten mit Motorbetrieb (G. v. 28. Dez. Art. 4, II) 675.

Mühlenfabrikate, Ausschluß vom Börsenterminhandel (G. v. 8. Mai Art. III §§ 63 ff., Art. III a u. Art. IV) 188. (Bek. v. 27. Mai §§ 65 ff.) 230.

Müllerei, Vertretung im Vorstande der Produktenbörse (Bek. v. 27. Mai § 4) 216.

München, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. — Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134.

Munition für Geschütze, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Mai) 258.

Münzen, Ausprägung von Dreimarkstücken und Fünfundzwanzigpfennigstücken (G. v. 19. Mai) 212. — Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Prägeform (Bek. v. 27. Juni) 464. — Bedingungsweise Beförderung geldwerter Münzen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 525.

Münzgesetz vom 3. Juli 1873, Abänderung (G. v. 19 Mai) 212.

Münzsorte, worin Zahlung bei Wechseln zu leisten ist, (Bek. v. 3. Juni) 326.

Musikalische Werke, gegenseitiger Schutz des Urheberrechts zwischen Deutschland und Italien (Übereink. v. 9. Nov. 07. Art. 4) 83. — desgl zwischen Deutschland und Belgien (Übereink. v. 16. Okt. 07. Art. 2 § 2) 407.

Musikaufführungen, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Muster, ihr Schutz auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — desgl. auf der Ausstellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134. — desgl. auf der Hessischen Landesausstellung in Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Zusatzabkommen zwischen Deutschland und Großbritannien über die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben (v. 10. März) 179.

N.

Nacheichung (G. v. 30. Mai § 10) 351.

Nachmann der Indossanten eines Wechsels (Bek. v. 3. Juni) 326.

Nachnahmen auf Güter im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, VI) 521.

Natal, Aufhebung der Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr aus Natal (Bek. v. 26. Aug.) 502.

Natrium, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXXII) 569.

Natriumsuperoxyd, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXXII) 569.

Neolin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XV) 547.

Nest, Schutz der Vogelnester (G. v. 30. Mai Art. 1) 314. (Bek. v. 3. Juni § 1) 317.

Neu-Anagon, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 648.

Neu-Dahmenit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 648.

Neueichung (G. v. 30. Mai § 10) 351.

Neuenhaus, Staatsvertrag zwischen Deutschland und den Niederlanden über die Eisenbahn zwischen Neuenhaus und Coevorden (v. 23. Juli) 635.

Neuguinea (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31 März) 124.

Einrichtung einer Postdampferlinie nach Hongkong und Australien unter Wegfall der Anschlußlinie von Singapore (G. v. 3. Juni) 361.

Google

Nickelmünzen, Ausprägung einer Nickelmünze zu 25 Pf. (G. v. 19. Mai) 212.

Nickelstahl, Eichung von Maßstäben aus Nickelstahl (Bek. v. 20. Okt. Art. 1) 629.

Niederlande, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Wertverhältnis der Mark zum niederländischen Gulden auf dem Gebiete der Unfallversicherung (Bek. v. 29. Jan.) 15. — Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 45, 57. — Vertrag mit dem Deutschen Reiche über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller und finanzieller Gesellschaften (v. 11. Febr. 07.) 65. — Ratifizierung dieses Vertrags (Bek. v. 1. März) 67. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Ratifikation des Abkommens vom 18. Mai 1904, betr. Schutz gegen den Mädchenhandel (Bek. v. 3. Aug.) 481. — Zweites Zusatzübereinkommen zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Staatsvertrag mit Deutschland über die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden (v. 23. Juli) 635.

Nitrobenzol, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Nitroglyzerin, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Nitrozellulose, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, IV) 533. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a) 599.

Nitrozellulosepulver, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 7. Mai) 181.

Norddeutscher Lloyd, Wegfall der Postdampfer-Anschlußlinie von Singapore nach Neuguinea (G. v. 3. Juni) 361.

Normal-Eichungskommission, Abänderung und Ergänzung der Eichordnung und der Eichgebührentaxe (Bek. v. 1. Febr.) 38. (Bek. v. 20. Okt.) 629.

Befugnisse (G. v. 30. Mai § 19) 354. — Bayerische Normal-Eichungskommission (das. § 25) 355.

Norwegen, Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Notadressen auf Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 29, 56 ff.) 333.

Notar, Verpflichtung hinsichtlich der Wechselproteste (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344.

Notierung der Preise und Kurse an der Börse (Bek. v. 27. Mai) 215.

Nürnberg, Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

O.

Ober-Rechnungskammer, Kontrolle des Reichshaushalts usw. für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17.

Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften, Zulassung zum Handel an deutschen Börsen (Bek. v. 27. Mai § 41) 225.

Obstwein, Eichzwang für Fässer bei faßweisem Verkaufe von Obstwein (G. v. 30. Mai § 9) 351.

Öffentlichkeit des Verfahrens vor dem Bundesamte für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni § 50) 392.

Öl, Beförderung übelriechender Öle mit der Eisenbahn (Bek. v. 9. März) 68. — desgl. im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI) 550. — Beförderung ätherischer und fetter Öle im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XII) 540.

Ölgemälde, Ankauf solcher aus der Gustav-Müller-Kunststiftung (Bek. v. 12. Mai) 250.

Oranjefluß-Kolonie, Beitritt zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. vom 3. Dezember 1903 (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Ordnungsstrafen für verbotene Börsentermingeschäfte (G. v. 8. Mai Art. III a § 69 u. Art. IV) 189. (Bek. v. 27. Mai V) 232.

Organe der Börse (Bek. v. 27. Mai) 215.

Ort der Präsentation von Wechseln und anderer im Wechselverkehre vorkommender Handlungen (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 91 ff.) 346.

Google

Ortsarmenverbände, Einrichtung und Zusammensetzung (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 3 bis 8) 381. — Pflichten und Rechte (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 28 bis 33, 60) 386. — Verfahren in Streitsachen (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 34 bis 41) 388. — Verhältnis zueinander und zu anderen Verpflichteten (Bek. v. 7. Juni §§ 55, 56, 61, 62) 392. — desgl. zu Behörden (Bek. v. 7. Juni §§ 63, 64) 395.

Ostasiatisches Detachement in China, Bestimmungen darüber (G. v. 31. März § 7) 88.

Ostafrikanisches Schutzgebiet s. Deutsch-Ostafrika.

Ostasien, Änderung der Postdampfschiffsverbindungen dorthin (G. v. 3. Juni) 361.

Österreich, Berichtigung der Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 23. Jan.) 14. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 44, 46, 56, 60, 62. — Abänderung derselben (Bek. v. 25. Sept.) 503. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Hauptvertrag über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Beitritt zu den internationalen Abmachungen zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 24. Dez.) 654. — Übereinkommen mit Deutschland über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 655.

Oxylith, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXII) 569.

P.

Palau (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 125.

Pansol, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XX) 597.

Papiere, bedingungsweise Beförderung geldwerter Papiere im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, 1, 2) 526. — desgl. mit Fett und Öl getränkter Papiere (das. zu Anl. 1, XXXVII) 571.

Paraffinzündbänder, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 20. Juli) 478.

Patentamt, Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Patentamte (G. v. 18. Mai) 211. — Einrichtung der Anmeldeabteilung XI (V. v. 14. Mai) 213.

Patronen, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 1. Febr.) 18. (Bek. v. 29. Mai) 256. (Bek. v. 3. Juni) 376. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a und c u. XXXVI) 599.

Perfektiv-Dahmenit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 611.

Perlen, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, 1, 2) 526.

Permonit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 649.

Persien, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Personenversicherung, Lebensversicherung (G. v. 30. Mai Abschn. III) 297. — Unfallversicherung (das. Abschn. IV) 301.

Peru, Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135.

Pest, Beitritt der britischen Kolonie Gambia zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. Schwedens (Bek. v. 29. Jan.) 15. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Petroklastit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 612.

Petroleum, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII u. XIV) 541.

Petroleumäther, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XV) 547.

Petroleumnaphtha, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIV u. XXXV) 544.

Pfandbriefe, Zulassung zum Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai § 40) 225.

Pfennig, Ausprägung einer Nickelmünze von 25 Pf. (G. v. 19. Mai) 212.

Google

Pferde, Anzeigepflicht für Gehirn-Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung für das Herzogtum Sachsen-Altenburg (Bek. v. 13. Febr.) 23. — desgl. für Influenza für das ganze Reich (Bek. v. 29. Juli) 479.

Pferdestaupe, Anzeigepflicht für das ganze Reich (Bek. v. 29. Juli) 479.

Pfetterhausen, Eisenbahnverbindung mit Bonfol (Vertr. v. 7. Mai 06.) 1.

Pflanzen, Einfuhr von Pflanzen usw. über gewisse Zollämter (Bek. v. 27. Mai) 255 (Bek. v. 25. Juni) 463.

Phosgen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVII) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIV) 619.

Phosphor, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, I) 531.

Phosphorcalcium, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, I) 531.

Phosphoroxychlorid, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXI) 567.

Phosphortrichlorid, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXXI) 567.

Photogen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Photographie, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Photographien usw. (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — desgl. zwischen Deutschland und Belgien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zur deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Photographien usw. v. 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631.

Physikalische Meßgeräte, Eichung (Bek. v. 1. Febr. Art. 5) 38.

Pikrinsaure Salze, Beförderung im Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Planimeter, Eichung (Bek. v. 1. Febr.) 38.

Plastrotyl, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 1. Febr.) 18.

Platina, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 525.

Politischer Verein, Vorstand und Satzungen (G. v. 19. April § 3) 151. — Wahlvereine (das. § 4) 152.

Politische Versammlungen im Sinne des Vereinsgesetzes (G. v. 19. April §§ 5 ff.) 152.

Police beim Versicherungsvertrage (G. v. 30. Mai §§ 3 ff.) 264.

Polizeibehörden, Befugnisse in Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April) 151. — Kontrolle über Überstunden in den Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650. — desgl. über die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 13 ff.) 670.

Polizeivorschriften, Vermerk auf Begleitpapieren zu Eisenbahngütern im internationalen Verkehre zur Erfüllung polizeilicher Vorschriften (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, II, *l*) 519.

Portofreiheit im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 10) 593.

Portugal, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Postanstalten, Benutzung zur Aufnahme von Wechselprotesten (G. v. 30. Mai § 3) 325.

Postanweisung, Einzahlungen auf ein Postscheckkonto mittels Postanweisung (Bek. v. 6. Nov. § 4) 589.

Postattest als Beweis im Verkehr mit Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 46) 336.

Postbeamte, Aufnahme von Wechselprotesten (G. v. 30. Mai §§ 1, 3 ff.) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344. (Bek. v. 5. Aug.) 482.

Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern (G. v. 3. Juni) 361.

Postkarten für Rückzahlungen im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. § 7) 590.

Postscheckamt (Bek. v. 6. Nov.) 587.

Postscheckordnung (v. 6. Nov.) 587. — Beitritt zum Post-Überweisungs- und Scheckverkehre (das. § 1) 587. — Einzahlungen (das. §§ 2 bis 5) 588. — Rückzahlungen (das. §§ 6 bis 8) 590. — Gebühren (das. § 9) 593. — Portofreiheit (das. § 10) 593. — Änderungen in den Verhältnissen eines Kontoinhabers (das. § 11) 594. — Austritt aus dem Scheckverkehre (das. § 12) 594. — Gewährleistung (das. § 13) 594.

Google

Prämie bei Versicherungsverträgen (G. v. 30. Mai §§ 35 ff.) 270.

Präsentation von Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Präsident des Aufsichtsamts für Privatversicherung, Änderung der Befugnisse (V. v. 15. Aug.) 499.

Präzipitat, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Preislisten (Kurszettel) der Börsen (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai §§ 5, 42, 43, 51, 90) 216.

Preßwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Pretiosen, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, 1, 2) 526.

Primawechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 66) 340.

Privat, Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen (Bek. v. 18. Juni) 409.

Privatversicherung, Änderung der Verordnung über das Verfahren und den Geschäftsgang des Aufsichtsamts für Privatversicherung (V. v. 15. Aug.) 499. — Erhöhung der Mitgliederzahl des Versicherungsbeirats (Bek. v. 21. Nov.) 634.

Proben, Zusatzabkommen zwischen Deutschland und Großbritannien über die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben (v. 10. März) 179.

Produktenbörse, Vorstand (Bek. v. 27. Mai § 4) 216. — Geschäftsbedingungen der Produktenbörse zu Berlin über den Zeithandel in Getreide und Mehl (Bek. v. 29. Mai) 240.

Progressit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 612.

Prokura-Indossament, Begriff und Rechtsverhältnisse (Bek. v. 3. Juni Art. 17) 330.

Prospekte über einzuführende Wertpapiere an der Börse (G. v. 8. Mai Art. II) 183. (Bek. v. 27. Mai §§ 38 bis 40, 45, 46, 88) 224.

Protest bei Wechseln (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 bis 90) 344. (Bek. v. 5. Aug.) 482. — Zeit und Ort der Protesterhebung (Bek. v. 3. Juni Art. 91 bis 93) 346. — Protest mangels Annahme (das. Art. 18, 20, 58) 330. — wegen Unsicherheit des Akzeptanten (das. Art. 29) 333. — mangels Zahlung (das. Art. 41 bis 45, 62 bis 65, 99) 335. — Indossamente nach Ablauf der für die Protesterhebung mangels Zahlung bestimmten Frist (das. Art. 16) 329.

Protestbeamte bei Wechseln (G. v. 30. Mai §§ 1, 3 ff.) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344.

Protesturkunde bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344.

Provision bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 50, 51) 337.

Prüfung von Lehrlingen, Abänderung der §§ 129, 131, 131 c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, V, VI) 356.

Prüfungskommissionen für die Meisterprüfung (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 359.

Prüfungszeugnis von Handwerkerlehrlingen, Abänderung der §§ 129, 131, 131 c der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, V, VI) 356.

Puddelwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Puffer an Eisenbahnfahrzeugen, Höhenlage, Abstand, Durchmesser der Pufferscheiben usw. (Bek. v. 25. Mai) 365.

Pulver, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Mai) 256. — Ausschluß von der Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — Beförderung von gut durchgelatinierten Pulvergeweben im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV d) 614.

Putzlappen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 556.

Pyridin und **Pyridinbasen,** Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI) 550. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XI a) 596.

Pyropapier, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV a) 599.

Pyrotechnische Knallkorke und **Scherzartikel,** Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v 4. Nov. zu Anl. 1, XLII a u. b) 617.

Q.

Quadratdezimeter, der hundertste Teil des Quadratmeters (G. v. 30. Mai § 3 B) 350.

Quadratkilometer, das Hundertfache des Hektar (G. v. 30. Mai § 3 B) 350.

Quadratmeter, Einheit des Flächenmaßes (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Google

Quadratmillimeter, der hundertste Teil des Quadratzentimeters (G. v. 30. Mai § 3 B) 350.

Quadratzentimeter, der hundertste Teil des Quadratdezimeters (G. v. 30. Mai § 3 B) 350.

Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes darüber (A. E. v. 23. März) 132.

Quecksilberpräparate, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

R.

Räder der Eisenbahnfahrzeuge, Radstand, Abstand der Räder einer Achse, Radreifen, Spurkränze (Bek. v. 25. Mai Art. II) 364. — Mängel (das. Art. III) 369.

Radio, Dienstvermerk im Kopfe der Funkentelegramme (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., X) 441.

Radreifen, Breite und Stärke bei Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 364.

Ratifikation des Vertrags mit der Schweiz, betr. eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol (Vertr. v. 7. Mai 06) 4. — der Konvention, betr. Behandlung der Spirituosen in Afrika (v. 3. Nov. 06.) 12. — der Handels- und Schiffahrtsübereinkunft mit Montenegro (v. 18. Juni 07.) 30. — des Vertrags mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung von Aktiengesellschaften (Bek. v. 1. März) 67. — der Übereinkunft mit Italien über den Schutz an Werken der Literatur usw. (v. 9. Nov. 07.) 85. — der Zusatzakte zum Brüsseler Zuckervertrage (v. 28. Aug. 07.) 140. 144 (Bek. v. 4. Juli) 474. — des Vertrags mit Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 170. — der Übereinkunft mit Belgien über den Schutz an Werken der Literatur usw. (v. 16. Okt. 07.) 409. — des internationalen Funkentelegraphenvertrags (v. 3. Nov. 06.) 462. — des Abkommens, betr. Schutz gegen den Mädchenhandel, seitens der Niederlande (Bek. v. 3. Aug.) 481. — des Vertrags mit der Schweiz über die Verlegung der badisch-schweizerischen Landesgrenze bei Leopoldshöhe (Bek. v. 12. Aug.) 493. — des zweiten Zusatzübereinkommens über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 580.

Rayon, Erweiterung der Rayons der Festung Diedenhofen (Bek. v. 19. April) 157.

Reblaus, Änderungen in den Weinbaubezirken (Bek. v. 22. Febr.) 31. (Bek. v. 2. Mai) 171.

Rechnungshof, Kontrolle des Reichshaushalts usw. für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17.

Rechtsmittel in Streitsachen der Armenverbände (Bek. v. 7. Juni §§ 36, 37, 51) 389.

Rechtspflege, Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397.

Rechtsschutz, Übereinkommen zwischen Deutschland und Österreich über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 655. — desgl. zwischen Deutschland und Ungarn (v. 17. Nov.) 659.

Rechtsstreitigkeiten in Bulgarien, Einschränkung der Konsulargerichtsbarkeit (V. v. 27. Febr.) 63. — Rechtsstreitigkeiten aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — aus dem Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai) 215.

Rechtsverhältnisse der Mitglieder des Bundesamts für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni § 43) 390.

Reeder, Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Bek. v. 12. April) 149.

Reglement zur internationalen Meterkonvention, Abänderung der Art. 6, 19 und 20 (Bek. v. 13. Okt.) 509.

Regreß im Scheckverkehre (G. v. 11. März §§ 15 ff.) 74. — im Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai) 215. — bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Registrierwagen, Eichung (Bek. v. 20. Okt. Art. 6) 629.

Reich (Deutsches). Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Wertverhältnis der Reichsmark zum niederländischen Gulden auf dem Gebiete der Unfallversicherung (Bek. v. 29. Jan.) 15. — Handels- und Schiffahrtsübereinkunft mit Montenegro (v. 18. Juni 07.) 28. — Konsulargerichtsbarkeit in Bulgarien (V. v. 27. Febr.) 63. — Vertrag mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller und finanzieller Gesellschaften (v. 11. Febr. 07.) 65. — Ratifizierung dieses Vertrags (Bek. v. 1. März) 67. — Errichtung und Betrieb von drahtlosen Telegraphenanlagen (G. v. 7. März) 79. — Übereinkunft mit Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — Zusatz-

Google

Reich (Forts.)
akte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Abkommen über den Zuckerverkehr mit Rußland (v. 20. Jan.) 144. — Ersatzbauten der deutschen Flotte (G. v. 6. April) 147. — Zusatzabkommen mit Großbritannien über die von Handlungsreisenden mitgeführten Muster und Proben (v. 10. März) 179. — Deutsches Reich ist Universalerbe des in Rom verstorbenen Professors Gustav Müller (Bek. v. 12. Mai) 250. — Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — Übereinkunft mit Belgien, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe (Bek. v. 12. Aug.) 493. (G. v. 31. Juli) 497. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zu der deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien vom 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631. — Übereinkommen mit Österreich über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 655. — desgl. mit Ungarn (v. 17. Nov.) 659.

Staatsvertrag mit der Schweiz, betr. eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol (v. 7. Mai 06.) 1. — desgl. mit Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165. — desgl. mit den Niederlanden über die Eisenbahn von Neuenhaus nach Coevorden (v. 23. Juli) 635. — Vereinbarung leichterer Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs (Bek. v. 2. Mai) 172. (Bek. v. 30. Juni) 467. — desgl. zwischen Deutschland und der Schweiz (Bek. v. 4. Nov.) 595. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Berichtigung der Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 30. Dez. 07.) 4. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 39, 48, 52, 54, 56, 57, 59, 62. — Abänderungen (Bek. v. 9. April) 145. — Zweites Zusatzübereinkommen (v. 19. Sept. 06.) 515.

Reichsanleihe, Zulassung Deutscher Reichsanleihen zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. II, b u. d) 183. (Bek. v. 27. Mai § 39) 224.

Reichsbank, Abrechnungsstellen im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. — Besoldungs-Etat für das Reichsbankdirektorium für 1908 (G. v. 31. März § 5) 88.

Reichsbeamtengesetz, Änderungen in der Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes (V. v. 24. April) 159.

Reichsbehörde, Errichtung der Kaiserlichen Technischen Prüfungsstelle als höhere Reichsbehörde (A. E. v. 5. April) 148. — Änderungen in der Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes (V. v. 24. April) 159.

Reichsdarlehen an das Schutzgebiet Togo, Tilgung (G. v. 18. Mai) 206. — Änderung des Gesetzes vom 16. März 1907 über Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, betr. Bau der Eisenbahnstrecke Seeheim–Kalkfontein (G. v. 18. Mai) 206. — Darlehen für außerordentliche Bedürfnisse der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207.

Reichs-Eisenbahnamt, Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 5. Febr.) 22. (Bek. v. 9. März) 68. (Bek. v. 7. Mai) 181. (Bek. v. 3. Juni) 376. (Bek. v. 26. Okt.) 514.

Reichsgericht, Zuständigkeit für Klagen aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — letzte Instanz über Ersatzansprüche wegen unrichtiger Angaben über zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere (Bek. v. 27. Mai § 49) 227.

Reichshauptkasse, Ausgabe von Schatzanweisungen zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel (G. v. 31. März § 3) 87.

Reichshaushalt, Kontrolle für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17.
Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für 1907 (G. v. 24. Febr.) 26.
Reichshaushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 87. — erster Nachtrag (G. v. 18. Mai) 195. — zweiter Nachtrag (G. v. 18. Mai) 197. — dritter Nachtrag (G. v. 18. Mai) 199. — vierter Nachtrag (G. v. 30. Mai) 261.

Reichsheer, Klasseneinteilung der Militärbeamten (V. v. 1. Aug.) 483.

Reichskanzler, Erlaß von Anordnungen über den Telegraphenbetrieb auf fremden Schiffen in deutschen Hoheitsgewässern (G. v. 7. März) 79. — Ermächtigung zu Anleihen für das Rechnungsjahr 1908 (G. v.

Google

Reichskanzler (Forts.)
31. März § 2) 87. (G. v. 18. Mai § 2) 195. — Ermächtigung zur Ausgabe von Schatzanweisungen (G. v. 31. März § 3) 87. — Ermächtigung zur Annahme der Gustav-Müller-Stiftung (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245. — Befugnisse bezüglich des Börsenterminhandels (G. v. 8. Mai Art. III) 184. — Einführung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs (G. v. 18. Mai) 197. — Erlaß einer Postscheckordnung (Bek. v. 6. Nov.) 587. — Anleihen für außerordentliche Bedürfnisse der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207. — Veröffentlichung der neuen Fassung des Börsengesetzes (Bek. v. 27. Mai) 215. — desgl. der Wechselordnung (Bek. v. 3. Juni) 326. — desgl. des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni) 380. — Ermächtigung zur Bewilligung einer Beihilfe für Einrichtung einer Postdampferlinie von Neuguinea nach dem australischen Festland und nach Hongkong (G. v. 3. Juni) 361. — Ermächtigung zum Erlaß von Vorschriften über Einrichtung der Verwaltung und Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397. — Ermächtigung zur Genehmigung von Ausnahmen von den Vorschriften über den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez. § 5) 651.

Reichs-Kolonialamt, Aufhebung des Kolonialrats und Bildung von Sachverständigen-Kommissionen (A. E. v. 17. Febr.) 28. — Ermächtigung zum Erlasse von Vorschriften über die Einrichtung der Verwaltung und die Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397.

Reichsmilitärgericht, Servisklassen der einzelnen Stellen desselben (G. v. 31. März § 6) 88.

Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, Einführung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs (G. v. 18. Mai § 2) 197. — desgl. des Postprotestes von Wechseln (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Erlaß einer Postscheckordnung (Bek. v. 6. Nov.) 587.

Reichsschatzamt, Trennung der Technischen Prüfungsstelle von demselben (A. E. v. 5. April) 148.

Reichsschuld, Schuldentilgung (G. v. 31. März § 4) 88.

Reichstag, Aufhebung des § 17 Abs. 2 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 (G. v. 19. April § 23) 156. — Vorlegung der

Reichstag (Forts.)
Anordnungen des Bundesrats über Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210. — Vorlegung der vom Bundesrate erlassenen, von der Maß- und Gewichtsordnung abweichenden Vorschriften an den Reichstag (G. v. 30. Mai § 12) 352.

Reichszuschuß zu den Ausgaben für die Schutzgebiete (G. v. 31. März) 128.

Reisebeihilfen für Schutzgebietsbeamte usw. (G. v. 31 März) 129.

Reisegepäck, Behandlung auf der Eisenbahn (Bek. v. 28. April) 161.

Reisekosten an Mitglieder des Börsenausschusses (Bek. v. 27. Mai § 3) 216. — an Beisitzer der Kommissionen für das Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai § 76) 233.

Rekurs gegen die Auflösung von Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April §§ 2 und 15) 151.

Remittent bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321 (Bek. v. 3. Juni) 326.

Rendsburg, Beförderung ungereinigter Knochen mit der Eisenbahn zwischen Kiel, Eidelstedt und Rendsburg (Bek. v. 9. März) 69.

Respekttage bei Wechseln finden nicht statt (Bek. v. 3. Juni Art. 33) 334.

Revision der Eisenbahnfahrzeuge, Fristen dafür (Bek. v. 25. Mai Art. III) 369.

Revisionskonferenz, Zusammentritt für den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XIV) 523.

Richter, Funktionszulagen in den Schutzgebieten (G. v. 31. März) 129.

Roburit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 612.

Roggen, Zeithandel in Roggen an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Roggenmehl, Zeithandel in Roggenmehl an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Röhrengießereien, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Rom, Gustav-Müller-Hospitalstiftung zu Gunsten des deutschen Hospitals in Rom (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Rotlaufseuche der Pferde, Anzeigepflicht für das ganze Reich (Bek. v. 29. Juli) 479.

Google

Ruborit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVc) 612.

Rückenmarkentzündung, Anzeigepflicht für Gehirn-Rückenmarkentzündung der Pferde für das Herzogtum Sachsen-Altenburg (Bek. v. 13. Febr.) 23.

Rückforderungsrecht im Börsenterminhandel (Bek. v. 27. Mai § 66) 231.

Rücktrittsrecht vom Versicherungsvertrage (G. v. 30. Mai §§ 6, 16 ff.) 264. — insbesondere bei der Seeversicherung (G. v. 30. Mai Art. 1, V) 309.

Rückversicherung, Nichtanwendung der Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (G. v. 30. Mai § 186) 303. — Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen (Bek. v. 18. Juni) 409.

Rückwechsel des Regreßnehmers (Bek. v. 3. Juni Art. 53) 338.

Rückzahlungen im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov. §§ 6 bis 8) 590.

Ruhezeit für jugendliche Arbeiter in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 11 ff.) 669. — desgl. für Arbeiterinnen (das. Art. 1, II, 12 ff.) 669. s. auch Arbeitspausen.

Rumänien, Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 49, 57, 60. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — zweites Zusatzübereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515.

Rußland, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Beitritt zum Brüsseler Zuckervertrage vom 5. März 1902 (Protokoll v. 19. Dez 07.) 140. — Abkommen über den Zuckerverkehr mit Deutschland (v. 20. Jan.) 144. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 44, 49, 57, 58. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — zweites Zusatzübereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515.

S.

Sachsen (Königreich), Änderung der Weinbaubezirke (Bek. v. 22. Febr.) 31.

Sachsen-Altenburg, Anzeigepflicht für Gehirn-Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung der Pferde (Bek. v. 13. Febr.) 23.

Sachverständiger, Bildung von Sachverständigen-Kommissionen beim Reichs-Kolonialamt (A. E. v. 17. Febr.) 28. — Börsenausschuß als Sachverständigenorgan (Bek. v. 27. Mai § 3) 216. — Vernehmung von Sachverständigen im ehrengerichtlichen Verfahren an der Börse (Bek. v. 27. Mai §§ 11, 12, 14, 23, 26) 218. — im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai V) 232. — Sachverständige zur Festsetzung des Schadens bei Versicherungen (G. v. 30. Mai §§ 61 ff.) 276. — Sachverständige für Unfallversicherungen (G. v. 30. Mai § 184) 302.

Salmiakgeist, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XVI) 550.

Salpetersäure, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, VI u. X) 535.

Salzsäure, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, VI, 535.

Samoa (Schutzgebiet), Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 126.

Saßnitz, Vertrag zwischen Deutschland und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165.

Satzungen eines politischen Vereins (G. v. 19. April § 3) 151.

Sauerstoff, verdichteter, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XLV) 621.

Schadenersatz wegen unrichtiger Angaben über zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere (Bek. v. 27. Mai §§ 45 bis 49) 226. — bei der Seeversicherung (G. v. 30. Mai Art. 1, VII) 310. — für Versäumung der Lieferfristen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, XII) 523.

Google

Schadensversicherung (G. v. 30. Mai Abschn. II) 274. — Feuerversicherung (das. Abschn. II Tit. II) 281. — Hagelversicherung (das. Abschn. II Tit. III) 286. — Viehversicherung (das. Abschn. II Tit. IV) 287. — Transportversicherung (das. Abschn. II Tit. V) 289. — Haftpflichtversicherung (das. Abschn. II Tit. VI) 294.

Schalengußräder bei Eisenbahngüterwagen (Bek. v. 25. Mai) 365.

Schallsignale auf Schiffen (Bek. v. 16. Juli) 476.

Schankwirtsgewerbe, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Schatzanweisungen, Ausgabe zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse (G. v. 31. März § 3) 87.

Schaustellungen, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Scheck, Scheckgesetz (v. 11. März) 71. — Vorlegungsfristen für Auslandsschecks (Bek. v. 19. März) 85. — Abrechnungsstellen im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86. (Bek. v. 1. Juli) 467. — Einführung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs (G. v. 18 Mai § 2) 197. — Erhebung von Scheckprotesten durch Postbeamte (Bek. v. 5. Aug.) 482. — Postscheckordnung (v. 6. Nov.) 587.

Scheidewasser, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, VI) 535.

Scherzartikel, pyrotechnische, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLIIb) 618.

Schiebetüren an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 368.

Schiedsgericht im internationalen Funkentelegraphenwesen (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 18) 418.

Schieferöl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII u. XIV) 541.

Schießbaumwolle, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXV) 561. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVa) 599.

Schießmittel, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVd) 614.

Schiffahrtsübereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und Montenegro (v. 18. Juni 07.) 28.

Schiffe, Telegraphenanlagen auf Schiffen für den allgemeinen Verkehr (G. v. 7. März) 79. — internationaler Funkentelegraphenvertrag nebst Ausführungsübereinkunft (v. 3. Nov. 06.) 411, 435. — Vorschriften über Schiffstelegraphie (Bek. v. 16. Juli) 476. — Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Bek. v. 12. April) 149. — Versicherung von Schiffen (G. v. 30. Mai §§ 129 ff.) 289. — Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung (G. v. 30. Mai) 307. — Zusätzliche Abmachungen zu der internationalen Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung von Binnenschiffen (Bek. v. 1. Juni) 398.

Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895, Abänderung (Bek. v. 12. April) 149.

Schlachtvieh, Abänderung der Vorschriften über Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Bek. v. 4. Juli) 471.

Schlösser an Personenwagen der Eisenbahn im internationalen Verkehre (Bek. v. 25. Mai) 367.

Schreibfehler in Wechselprotesturkunden (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 90) 345.

Schriftgießereien, Ergänzung der Vorschriften über Einrichtung und Betrieb (Bek. v. 22. Dez.) 654.

Schriftwerke, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81.

Schuldverschreibungen von Staaten, Gemeinden usw., Zulassung zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. II, d) 184. (Bek. v. 27. Mai § 40) 224. — Schuldverschreibungen über Anleihen der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai Art. I) 207.

Schußwaffen, geladene, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — desgl. auf der Ausstellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134. — desgl. auf der Hessischen Landesausstellung in Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — desgl. zwischen Deutschland

Google

Schutz (Forts.)
und Belgien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Schutz von Werken der Literatur und Kunst in den Deutschen Schutzgebieten (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. — (Bek. v. 14. Nov.) 629.

Beitritt der englischen Kolonie Trinidad und Tobago zu der Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. v. 26. April) 161. — desgl. von Österreich-Ungarn (Bek. v. 24. Dez.) 654.

Änderung des Vogelschutzgesetzes vom 22. März 1888 (G. v. 30. Mai) 314. — neue Fassung desselben (Bek. v. 3. Juni) 317.

Beitritt der Niederlande und der Vereinigten Staaten von Amerika zum Abkommen vom 18. Mai 1904, betr. Schutz gegen den Mädchenhandel (Bek. v. 3. Aug.) 481.

Übereinkommen zwischen Deutschland und Österreich über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 655. — desgl. zwischen Deutschland und Ungarn (v. 17. Nov.) 659.

Schutzgebiete, Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika (A. E. v. 14. Jan.) 13. — desgl. aus Anlaß von Gefechten usw. in Kamerun (A. E. v. 21. Okt.) 513. — Aufhebung des Kolonialrats und Bildung von Kommissionen beim Reichs-Kolonialamt (A. E. v. 17. Febr.) 28. — Vorlegungsfristen für Schecks (Bek. v. 19. März) 85. — Tilgung des Reichsdarlehens an das Schutzgebiet Togo (G. v. 18. Mai) 206. — Änderung des Gesetzes vom 16. März 1907 über Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, betr. Bau der Eisenbahnstrecke Seeheim–Kalkfontein (G. v. 18. Mai) 206. — Ergänzung des Gesetzes vom 30. März 1892 über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete (G. v. 18. Mai) 207.

Kontrolle des Haushalts der Schutzgebiete für 1907 (G. v. 8. Febr.) 17. — Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 118. — erster Nachtrag (G. v. 18. Mai) 201.

Einrichtung einer Postdampferlinie vom Schutzgebiete Neuguinea nach Hongkong und Australien unter Wegfall der Anschlußlinie von Singapore nach Neuguinea (G. v. 3. Juni) 361. — Einrichtung der Verwaltung und Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397. — Schutz von Werken der Literatur und Kunst

Schutzgebiete (Forts.)
in den Deutschen Schutzgebieten und Beitritt der Schutzgebiete zur Berner Übereinkunft vom 9. September 1886 (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629. — Beitritt zur deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien vom 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 631. — Beitritt zum internationalen Funkentelegraphenvertrage vom 3. November 1906 (Bek. v. 5. Dez.) 615.

Schweden, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Beitritt zur internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber (Bek. v. 29. Jan.) 15. — Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 53, 60. — Änderungen darin (Bek. v. 20. Dez.). 653. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Vertrag mit Deutschland wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg) (v. 15. Nov. 07.) 165. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (V. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Schwefeläther, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, III u. IV) 533.

Schwefelphosphor, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, I) 532.

Schwefelsäure, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, VI, VII, XI) 535.

Schweiz, Staatsvertrag mit dem Deutschen Reiche, betr. eine Eisenbahnverbindung zwischen Pfetterhausen und Bonfol (v. 7. Mai 06.) 1. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Neue Liste der am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 28. Febr.) 45. 54. 56. 61. — Abänderung der Liste (Bek. v. 8. Aug.) 492. (Bek. v. 20. Dez.) 653. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Unterstützungsfonds für die Angestellten des Zentralamts für

Google

Schweiz (Forts.)
den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 2) 524. — Vereinbarung erleichternder Vorschriften im Eisenbahnverkehre mit Deutschland (Bek. v. 4. Nov.) 595.
Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. August 07.) 135. — Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe (Bek. v. 12. Aug.) 493. (G. v. 31. Juli) 497.

Seeheim, Eisenbahn von dort nach Kalkfontein in Südwestafrika (G. v. 18. Mai) 207.

Seeschiffahrt, Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung (G. v. 30. Mai) 307.

Seeschiffe, Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 (Bek. v. 12. April) 149. — desgl. der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung (G. v. 30. Mai) 307.

Seeversicherung, Nichtanwendung der Vorschriften des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (G. v. 30. Mai § 186) 393. — Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung (G. v. 30. Mai) 307.

Seide, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII) 555.

Seilerwaren, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII) 556.

Sekundawechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 66) 340.

Sekurit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXV c) 612.

Selbstentzündung, Ausschluß aller ihr unterworfenen Gegenstände von der Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 1) 525.

Serbien, Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362.

Servisklassen der einzelnen Stellen des Landheers, der Marine und des Reichsmilitärgerichts (G. v. 31. März § 6) 88.

Servisvergütungen für die bewaffnete Macht im Frieden (A. E. v. 23. März) 132.

Sicherheitsleistung im Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. III) 184 (Bek. v. 27. Mai §§ 54 ff.) 228.

Sicherheitssprengpulver der vereinigten Cöln-Rottweiler Pulverfabriken, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXV c) 612.

Sicherheitssprengstoffe, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXV c) 610, 613.

Sicherstellung bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 25 ff.) 332.

Sichtwechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 4) 328.

Siegenit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 648.

Signale zur Nachrichtenvermittelung auf Schiffen (Bek. v. 16. Juli) 476.

Silikativ, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXXV) 570.

Silberbarren, bedingungsweise Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 525.

Silbermünzen, Ausprägung einer Silbermünze von 3 Mark (G. v. 19. Mai) 212.

Singapore, Wegfall der Anschlußdampferlinie nach Neuguinea (G. v. 3. Juni) 361.

Skulpturen, Ankauf solcher aus der Gustav-Müller-Kunststiftung (Bek. v. 12. Mai) 250.

Sodor, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXVII) 563.

Solaröl, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XIII) 511.

Solawechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 66) 340.

Spanien, Abänderung der General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Sparklett, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXVII) 563.

Speicher, Andienung von Getreide und Mehl an der Berliner Produktenbörse vom Speicher (Bek. v. 29. Mai) 249.

Speiseraum in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai § 14) 174.

Spirituosen, Zollsatz und Besteuerung bei der Einfuhr in Afrika (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XII) 540.

Google

Spiritus, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XII und XXXV) 540. — Beförderung des allgemeinen Denaturierungsmittels für Spiritus im Eisenbahnfrachtverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XIa) 596.

Spirituslack, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXXV) 570.

Spitzen, bedingungsweise Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Sprache in öffentlichen Versammlungen (G. v. 19. April § 12) 153.

Sprengkapseln (Sprengzündhütchen), Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVb) 607.

Sprengöl, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Sprengsalpeter, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVc) 613.

Sprengstoffe, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 20. Mai) 256. — Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XXXVaff.) 599.

Sprit, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XII) 540.

Spurkränze der Räder von Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 365.

Spurweite der Bahngleise (Bek. v. 25. Mai) 362.

Staatsanleihe, Zulassung deutscher Staatsanleihen zum Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. II, b und d) 183. (Bek. v. 27. Mai § 39) 224.

Staats-Eichämter (G. v. 30. Mai § 18) 353.

Staatskommissare zur Beaufsichtigung der Börsen (G. v. 8. Mai Art. IIIa) 189. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Stahlspäne, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXXVI) 571.

Stahlwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Stammeinlage im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov.) 587.

Statuen, bedingungsweise Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Steinkohlen-Plastammon, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 18. Dez.) 648.

Steinkohlenteeröle, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XIII) 541.

Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer (G. v. 18. Mai) 210.

Stettin, Einfuhr von Pflanzen usw. über das Zollamt I Stettin-Hausabrücke (Bek. v. 27. Mai) 255.

Steuer auf Spirituosen bei der Einfuhr in Afrika (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5. — Ermäßigung der Zuckersteuer (G. v. 19. Febr.) 27.

Stickereien, bedingungsweise Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I, 2) 526.

Stickoxydul, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXVII) 563. — desgl. im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. I, XLIV) 619.

Stiftung, Gustav-Müller-Stiftung zum Ankaufe von Kunstwerken und zu Gunsten des Deutschen Hospitals in Rom (G. v. 7. Jan.) 131. (Bek. v. 12. Mai) 245.

Stoßvorrichtungen, elastische, an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai Art. II) 365. — Mängel daran (das. Art. III) 371.

Strafbestimmungen für Majestätsbeleidigungen (G. v. 17. Febr.) 25. — über Zuwiderhandlungen gegen das Vereinsgesetz (G. v. 19. April §§ 18 u. 19) 155. — desgl. gegen das Börsengesetz (G. v. 8. Mai Art. IIIa u. IV) 189. (Bek. v. 27. Mai) 215. — desgl. gegen das Vogelschutzgesetz (Bek. v. 3. Juni §§ 6 u. 7) 319. — desgl. gegen die Maß- und Gewichtsordnung (G. v. 30. Mai §§ 22) 351.

Strafgesetzbuch, Abänderung der Vorschriften, betr. Majestätsbeleidigungen (G. v. 17. Febr.) 25. — Aufhebung des § 2 Abs. 2 des Einführungsgesetzes dazu vom 31. Mai 1870, betr. Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts (G. v. 19. April § 23) 156.

Strafprozeßordnung, Aufhebung des § 6 Abs. 2 Nr. 2 des Einführungsgesetzes dazu vom 1. Februar 1877, betr. Vereins- und Versammlungsrecht (G. v. 19. April § 23) 156.

Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen das Börsengesetz (G. v. 8. Mai Art. IIIa) 189. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Google

Strafverfolgung bei Majestätsbeleidigungen (G. v. 17. Febr.) 25. — bei Zuwiderhandlungen gegen das Börsengesetz (G. v. 8. Mai Art. III a) 189. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Streitigkeiten zwischen den Armenverbänden über die Unterstützung Hilfsbedürftiger (Bek. v. 7. Juni §§ 37 ff.) 389.

Stuttgart, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — Sitz einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre (Bek. v. 19. März) 86.

Sublimat, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Süd-Nigeria, Beitritt zur Internationalen Übereinkunft über Maßregeln gegen Pest usw. vom 3. Dezember 1903 (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Südsee, Einrichtung der Verwaltung und Eingeborenen-Rechtspflege in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397.

Südwestafrikanisches Schutzgebiet, Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 123. — Nachtrag (G. v. 18. Mai) 203, 205.

Änderung des Gesetzes vom 16. März 1907 über Gewährung eines Darlehens an das Südwestafrikanische Schutzgebiet, Bau der Eisenbahnstrecke Seeheim–Kalkfontein (G. v. 18. Mai) 206.

T.

Tabakindustrie, Arbeitsverhältnisse in Werkstätten der Tabakindustrie (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Tagebuch der Kursmakler (Bek. v. 27. Mai § 33) 222.

Tagegelder der Mitglieder der Börsenausschüsse (Bek. v. 27. Mai § 3) 216.

Taler, Ausprägung einer Silbermünze von 3 Mark (G. v. 19. Mai) 212.

Talg, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII, 1) 557.

Taxe bei Versicherungen (G. v. 30. Mai §§ 57, 87) 275.

Technische Prüfungsstelle, Errichtung derselben als höhere Reichsbehörde (A. E. v. 5. April) 148.

Teilzahlungen bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 38, 39) 335.

Telegrammgebühren für Funkentelegramme (Vertr. v. 3. Nov. 06. Art. 10) 414.

Telegraphenanlagen ohne metallische Verbindungsleitungen und auf Schiffen (G. v. 7. März) 79. (Bek. v. 16. Juli) 476. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

Telegraphenwesen, Abänderung des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs v. 6. April 1892 (G. v. 7. März) 79. — Internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Schiffstelegraphie (Bek. v. 16. Juli) 476.

Telegraphenstationen für Funkentelegraphie, Einrichtung (Ausführungsübereinkunft zum Funkentelegraphenvertrage, Nr. 1) 435.

Terminhandel an der Börse (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai IV) 227. — Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse zu Berlin (Bek. v. 29. Mai) 240.

Terpentinöl, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVI u. XXXV) 550.

Testament des Professors Gustav Müller, Auszug daraus (Bek. v. 12. Mai) 250.

Teuerungszulagen an Unterbeamte und einen Teil der Beamten (G. v. 18. Mai) 199.

Theater, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Thermo-Alkoholometer, Eichung (G. v. 30. Mai § 8) 351.

Thunderite, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXV c) 613.

Tier, Viehversicherung (G. v. 30. Mai §§ 116 ff) 287. — Änderung der Haftpflicht des Tierhalters (G. v. 30. Mai) 313. — Beförderung von fäulnisfähigen tierischen Abfällen im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXIII) 556.

Tilgung des Reichsdarlehens an das Schutzgebiet Togo (G. v. 18. Mai) 206. — Der Schutzgebiets-Anleihen (G. v. 18. Mai Art. I § 4 c) 208.

Tobago — englische Kolonie —, Beitritt zur Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. v. 26. April) 161.

Tod, Lebensversicherung (G. v. 30. Mai §§ 159 ff.) 297.

Togo, Haushalts-Etat für 1908 (G. v. 31. März) 122. — Nachtrag (G. v. 18. Mai) 202, 205. — Tilgung des Reichsdarlehens (G. v. 18. Mai) 206.

Google

Toluol, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XIII) 541.

Tonne, das Tausendfache des Kilogramms (G. v. 30. Mai § 5) 350.

Tonkunst, gegenseitiger Schutz des Urheberrechts an Werken der Tonkunst in Deutschland und Italien (Übereink. v. 9. Nov. 07. Art. 4) 83.

Torföl, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XIII u. XIV) 541.

Tragfedern an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai Art. II) 367. — Mängel daran (das. Art. III) 370.

Transportversicherung (G. v. 30. Mai §§ 129 ff., 187) 289.

Trassant bei gezogenen Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Trassat beim Wechsel (Bek. v. 3. Juni) 326.

Treibriemen aus Baumwolle oder Hanf, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. I, XXII) 556.

Trelleborg, Vertrag zwischen Deutschland und Schweden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Dampffährenverbindung zwischen Saßnitz und Trelleborg (v. 15. Nov. 07.) 165.

Trinidad — englische Kolonie — Beitritt zur Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 20. März 1883 (Bek. v. 26. April) 161.

Trockene Wechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 96 ff.) 347.

Türen an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai) 368.

Türkei, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

U.

Übelriechende Erzeugnisse, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Übereinkommen — Internationales — über den Eisenbahnfrachtverkehr, Berichtigung der Liste der daran beteiligten Eisenbahnstrecken (Bek. v. 30. Dez. 07.) 4. (Bek. v. 23. Jan.) 14. (Bek. v. 4. Febr.) 21. — neue Liste (Bek. v. 28. Febr.) 39. — Abänderungen (Bek. v. 9. April) 145. (Bek. v. 8. Aug.) 492. (Bek. v. 25. Sept.) 503. (Bek. v. 20. Dez.) 653. — Zweites Zusatzübereinkommen dazu (v. 19. Sept. 06.) 515.

Übereinkunft — internationale — über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, Beitritt der britischen Kolonie Gambia (Bek. v. 13. Jan.) 12. — desgl. Schwedens (Bek. v. 29. Jan.) 15. — desgl. der Leeward-Inseln, der Falkland-Inseln, der Oranjefluß-Kolonie sowie von Süd-Nigeria und von Jamaika (Bek. v. 8. Dez.) 645.

Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — Übereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur usw. (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Beitritt der Deutschen Schutzgebiete und der Französischen Kolonien zur deutsch-französischen Übereinkunft über den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien vom 8. April 1907 (Bek. v. 20. Nov.) 651.

Zusätzliche Abmachungen zu der Übereinkunft vom 4. Februar 1898 über die Eichung der Binnenschiffe (Bek. v. 1. Juni) 398. — Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886 nebst Zusatzübereinkommen (Bek. v. 1. Nov.) 585.

Übermittelung von Funkentelegrammen (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06. XV bis XXX) 443.

Übersetzungsrecht, gegenseitiger Schutz zwischen Deutschland und Italien (Übereink. v. 9. Nov. 07.) 80. — desgl. zwischen Deutschland und Belgien (Übereink. v. 16. Okt. 07.) 405.

Überversicherung (G. v. 30. Mai §§ 51 ff.) 274.

Überwachung des Geschäftsverkehrs an der Börse durch Staatskommissare (Bek. v. 27. Mai) 215.

Überweisung, Einführung des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs (G. v. 18. Mai § 2) 197. — Erlaß einer Postscheckordnung (Bek. v. 6. Nov.) 587. — Einzahlungen auf ein Postscheckkonto durch Überweisung von einem anderen Postscheckkonto (Bek. v. 6. Nov. § 5) 589. — desgl. Rückzahlungen (Bek. v. 6. Nov. §§ 6, 7) 590.

Umherziehen, Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen in Leipzig (Bek. v. 1. Juli) 468.

Umzugskosten für Schutzgebietsbeamte (G. v. 31. März) 129.

Google

Unfallversicherung, Wertverhältnis der Mark zum niederländischen Gulden auf dem Gebiete der Unfallversicherung (Bek. v. 29. Jan.) 15. — allgemeine Bestimmungen über Versicherung gegen Unfälle (G. v. 30. Mai §§ 179 ff.) 301.

Ungarn, Eisenbahnstrecken, beteiligt am Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Bek. v. 28. Febr.) 50. — Änderungen (Bek. v. 9. April) 146. — Zweites Zusatzübereinkommen zum Hauptvertrag über den Eisenbahnfrachtverkehr (v. 19. Sept. 06.) 515. — Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Bek. v. 25. Mai) 362. — internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Beitritt zu den internationalen Abmachungen zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 24. Dez.) 654. — Übereinkommen mit Deutschland über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (v. 17. Nov.) 659.

Universalerbe des in Rom verstorbenen Professors Gustav Müller ist das Deutsche Reich (Bek. v. 12. Mai) 250.

Unsicherheit, Regreß auf Sicherstellung bei Wechseln wegen Unsicherheit des Akzeptanten (Bek. v. 3. Juni Art. 29) 333.

Unterbeamte, einmalige Beihilfen (G. v. 18. Mai) 199.

Untergestelle von Eisenbahnfahrzeugen, Mängel daran (Bek. v. 25. Mai Art. III) 371.

Unterhaltung der Eisenbahnfahrzeuge (Bek. v. 25. Mai Art. III) 369.

Unterschriften bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher durch Orts- und Landarmenverbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377 (Bek. v. 7. Juni §§ 1, 2, 5, 8, 14, 27, 28, 30, 61, 62) 381. — Streitigkeiten der Armenverbände über die Unterstützungspflicht (Bek. v. 7. Juni §§ 37, 53) 389.

Unterstützungswohnsitz, Abänderung des Gesetzes darüber und Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen (G. v. 30. Mai) 377. — Bekanntmachung der neuen Fassung des Gesetzes (Bek. v. 7. Juni) 380. — Erwerb des Unterstützungswohnsitzes (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 9 bis 21) 382. — Verlust desselben (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 22 bis 27) 385. — Fehlender Nachweis des Unterstützungswohnsitzes Hilfsbedürftiger (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 30 bis 34, 65) 387.

Untersuchung der Eisenbahnfahrzeuge (Bek. v. 25. Mai Art. III) 369.

Unterversicherung (G. v. 30. Mai § 56) 275.

Unterwasserschallsignale zur Nachrichtenvermittelung (Bek. v. 16. Juli) 476.

Urgewicht, deutsches, Beschreibung (G. v. 30. Mai §§ 4, 19) 350.

Urheberrecht, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betr. den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — desgl. zwischen Deutschland und Belgien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406. — Beitritt der Republik Liberia zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886 nebst Zusatzabkommen (Bek. v. 1. Nov.) 585. — desgl. der Deutschen Schutzgebiete (V. v. 15. Okt.) 627. (A. E. v. 15. Okt.) 628. (Bek. v. 14. Nov.) 629.

Urkunden des Wechselprotestes (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 87 ff.) 344.

Urmaß, deutsches, Beschreibung (G. v. 30. Mai §§ 2, 19) 349.

Uruguay, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411.

V.

Veranstalter einer öffentlichen politischen Versammlung (G. v. 19. April § 10) 153.

Veräußerung einer versicherten Sache (G. v. 30. Mai §§ 69 ff.) 278.

Verbot bestimmter Arten von Börsentermingeschäften (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai IV) 227. — des Fangens verschiedener Vogelarten zu gewissen Zeiten (G. v. 30. Mai Art. 1) 314. (Bek. v. 3. Juni § 2) 317. — von unrichtigen Maßen im eichpflichtigen Verkehre (G. v. 30. Mai § 13) 352.

Verehelichung, Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes durch Verehelichung (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 9, 15 bis 17) 382.

Vereine, Vereinsgesetz (v. 19. April) 151.

Vereinigte Staaten von Amerika, internationaler Funkentelegraphenvertrag (v. 3. Nov. 06.) 411. — Beitritt zum Abkommen vom 18. Mai 1904, betr. Schutz gegen den Mädchenhandel (Bek. v. 3. Aug.) 481.

Google

Vereinsgesetz (v. 19. April) 151.

Vereinsrecht, Vereinsgesetz (v. 19. April) 151.

Verfahren, Abänderung des Verfahrens beim Aufsichtsamte für Privatversicherung (V. v. 15. Aug.) 499.

Verfalltag bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Verfallzeit bei Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Verjährung der Strafverfolgung bei Majestätsbeleidigungen (G. v. 17. Febr.) 25. — Fristen im Scheckverkehre (G. v. 11. März §§ 20, 21, 22) 75. — Verjährung der Ordnungsstrafen wegen verbotener Börsentermingeschäfte (G. v. 8. Mai Art. III a) 189. (Bek. v. 27. Mai §§ 72, 86) 232. — desgl. der Ersatzansprüche wegen unrichtiger Angaben über den Wert von Börsenpapieren (Bek. v. 27. Mai § 47) 226. — desgl. von Ansprüchen aus Versicherungsverträgen (G. v. 30. Mai § 12) 265. — desgl. aus Wechseln (G. v. 30. Mai § 4) 325. (Bek. v. 3. Juni Art. 77, 78, 79, 83, 100) 342. — desgl. der Ersatzansprüche von Armenverbänden für Kur und Verpflegung Hilfsbedürftiger (Bek. v. 7. Juni § 30 a) 387. — desgl. des Anspruchs auf Zahlung oder Rückzahlung von Frachtzuschlägen im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, III) 519.

Verkauf einer versicherten Sache (G. v. 30. Mai §§ 69 ff.) 278.

Verkehrsfehlergrenzen im eichpflichtigen Verkehre (G. v. 30. Mai § 13) 352.

Verkehrsgewerbe, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Verlust des Versicherungsscheins (G. v. 30. Mai § 3) 264. — von Wechseln und des wechselmäßigen Anspruchs (Bek. v. 3. Juni) 326. — des Unterstützungswohnsitzes (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 22 bis 27) 385.

Verpackung von Plastrotyl bei Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 1. Febr.) 18. — desgl. von Patronen aus Silesia-Sprengstoff (Bek. v. 1. Febr.) 19. — desgl. von Geschützmunition (Bek. v. 29. Mai) 259. — desgl. von Paraffinzündbändern (Bek. v. 20. Juli) 478.

Verpflegung Hilfsbedürftiger auf Kosten der Ortsarmenverbände (G. v. 30. Mai Art. 1) 377. (Bek. v. 7. Juni §§ 29 bis 34) 386.

Verrechnung durch Scheck (G. v. 11. März § 14) 74.

Versammlung, Vereinsgesetz (v. 19. April) 151.

Versammlungsrecht, Vereinsgesetz (v. 19. April) 151.

Versicherung, Gesetz über den Versicherungsvertrag (v. 30. Mai) 263. — Anzeigepflicht (das. Abschn. I Tit. II) 266. — Prämie (das. Abschn. I Tit. III) 270. — Versicherungsagenten (das. Abschn. I Tit. IV) 272. — Schadensversicherung (das. Abschn. II) 274. — Feuerversicherung (das. Abschn. II Tit. II) 281. — Hagelversicherung (das. Abschn. II Tit. III) 286. — Viehversicherung (das. Abschn. II Tit. IV) 287. — Transportversicherung (das. Abschn. II Tit. V) 289. — Haftpflichtversicherung (das. Abschn. II Tit. VI) 294. — Lebensversicherung (das. Abschn. III) 297. — Unfallversicherung (das. Abschn. IV) 301. — Einführungsgesetz zum Gesetz über den Versicherungsvertrag (v. 30. Mai) 305.

Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung (G. v. 30. Mai) 307.

Beaufsichtigung der inländischen privaten Rückversicherungsunternehmungen (Bek. v. 18. Juni) 409.

Versicherungsagenten (G. v. 30. Mai §§ 43 ff.) 272.

Versicherungsbeirat des Aufsichtsamts für Privatversicherung, Erhöhung der Mitgliederzahl (Bek. v. 21. Nov.) 634.

Versicherungsgesellschaften, Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften und anderer kommerzieller, industrieller oder finanzieller Gesellschaften (v. 11. Febr. 07.) 65. — Ratifikation dieses Vertrags (Bek. v. 1. März) 67.

Versicherungsschein, Urkunde über den Versicherungsvertrag (G. v. 30. Mai §§ 3 ff.) 264.

Versicherungswert bei Schadensversicherungen (G. v. 30. Mai §§ 51 ff.) 274.

Vertrag, Versicherungsvertrag (G. v. 30. Mai) 263. — Änderungen der Vorschriften über Seeversicherungsverträge (G. v. 30. Mai) 307.

Vervielfältigung von Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 66 bis 72) 340.

Verwahrer von Wechselduplikaten und Wechselkopien (Bek. v. 3. Juni Art. 68, 69, 72) 340.

Verwaltung in den afrikanischen und Südseeschutzgebieten (V. v. 3. Juni) 397.

Verwaltungsbehörden, Befugnisse im Vereins- und Versammlungsrechte (G. v. 19. April) 151. — Abänderung der §§ 129, 129 a, 133 der Gewerbeordnung (G. v. 30. Mai Art. 1, III, IV, VII) 356. — Kontrolle und Befugnisse bezüglich der Überstunden in den Betrieben der Großeisenindustrie (Bek. v.

Google

Verwaltungsbehörden (Forts.) 19. Dez.) 650. — Beschwerdeinstanz gegen Polizeiverfügungen bezüglich der Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II 13 ff.) 670.

Verwaltungsstreitverfahren über Auflösung von Vereinen und Versammlungen (G. v. 19. April §§ 2 u. 15) 151.

Verzeichnis der Funkentelegraphenstationen (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage vom 3. Nov. 06. IV) 436. — der Namen der mit Überstunden arbeitenden Arbeiter in Anlagen der Großeisenindustrie (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Vieh, Abänderung der Vorschriften über Schlachtvieh- und Fleischbeschau (Bek. v. 4. Juli) 471.

Viehbeförderung mit der Eisenbahn, Reinigung und Desinfektion der dazu benutzten Wagen (Bek. v 25. Mai Art. III) 369.

Viehseuchen, Anzeigepflicht für Gehirn-Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung der Pferde für das Herzogtum Sachsen-Altenburg (Bek. v. 13. Febr.) 23. — desgl. für Influenza der Pferde für das ganze Reich (Bek. v. 29. Juli) 479.

Viehversicherung (G. v. 30. Mai §§ 116 ff.) 287.

Vitriolöl, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, VI) 535.

Vögel, Änderung des Vogelschutzgesetzes vom 22. März 1888 (G. v. 30. Mai) 314. — neue Fassung desselben (Bek. v. 3. Juni) 317. — Handel mit lebenden Vögeln (G. v. 29. Juni) 473.

Vorlegungsfristen für Schecks (G. v. 11. März §§ 11 ff.) 73. — für Auslandsschecks (Bek. v. 19. März) 85.

Vormann der Indossanten eines Wechsels (Bek. v. 3. Juni) 326.

Vorschüsse auf Nachnahmen im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, VI) 521.

Vorsitzender der Berufungskammer im ehrengerichtlichen Verfahren an der Börse (Bek. v. 27. Mai § 17) 219. — der Kommissionen im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai §§ 75 ff.) 233. — des Bundesamts für das Heimatwesen (Bek. v. 7. Juni §§ 42, 45) 390.

Vorstand eines politischen Vereins (G. v. 19. April § 3) 151. — der Börsen und ihrer Abteilungen (Bek. v. 27. Mai) 215.

Voruntersuchung im ehrengerichtlichen Verfahren an der Börse (Bek. v. 27. Mai §§ 12, 24) 218. — im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai § 79) 234.

Vorzeigung von Wechseln (Bek. v. 3. Juni) 326.

Voswinkelscher Sicherheitssprengstoff, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 613.

W.

Wachspulver, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 613.

Waffen, Verbot des Waffentragens in öffentlichen Versammlungen (G. v. 19. April § 11) 153. — Ausschluß geladener Schußwaffen von der Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 3, I) 525.

Wagen, Änderung der Eichgebührentaxe (Bek. v. 1. Febr. Art. 3) 38. — Vorschriften über ihre Eichung (G. v. 30. Mai §§ 6 ff.) 351. (Bek. v. 20. Okt. Art. 4 bis 6) 629.

Wagenkasten der Eisenbahnfahrzeuge, Mängel daran (Bek. v. 25. Mai Art. III) 371.

Wahlgesetz für den Deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, Aufhebung des § 17 Abs. 2 (G. v. 19. April § 23) 156.

Wahlvereine im Sinne des Vereinsgesetzes (G. v. 19. April § 4) 152.

Wahlversammlungen im Sinne des Vereinsgesetzes (G. v. 19. April §§ 6 ff.) 152.

Walzwerke, Bestimmungen über ihren Betrieb (Bek. v. 19. Dez.) 650.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart 1908, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen (Bek. v. 5. März) 64.

Waren im Börsenhandel (G. v. 8. Mai Art. III) 184. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Warenzeichen, ihr Schutz auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart 1908 (Bek. v. 5. März) 64. — desgl. auf der Ausstellung München 1908 (Bek. v. 25. März) 134. — desgl. auf der Hessischen Landesausstellung in Darmstadt 1908 (Bek. v. 30. April) 162.

Waschraum in Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei (Bek. v. 6. Mai § 14) 174.

Google

Wasserstoff, verdichteter, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XLV) 621.

Weberlitzen, Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 556.

Wechsel im Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai § 96) 237. — Änderung der Wechselordnung, betr. Erleichterung des Wechselprotestes (G. v. 30. Mai) 321. Neue Fassung der Wechselordnung (Bek. v. 3. Juni) 326. — Wechselfähigkeit (das. Art. 1 bis 3) 327. — gezogene Wechsel (das. Art. 4 bis 95) 327. — Erfordernisse eines gezogenen Wechsels (das. Art. 4 bis 7) 327. — Verpflichtungen des Ausstellers (das. Art. 8) 328. — Indossament (das. Art. 9 bis 17) 329. — Präsentation zur Annahme (das. Art. 18 bis 20) 330. — Annahme (Akzeptation) (das. Art. 21 bis 24) 331. — Regreß auf Sicherstellung (das. Art. 25 bis 29) 332. — Erfüllung der Wechselverbindlichkeit (das. Art. 30 bis 40) 333. — Regreß mangels Zahlung (das. Art. 41 bis 55) 335. — Intervention (das. Art. 56 bis 65) 338. — Vervielfältigung eines Wechsels (das. Art. 66 bis 72) 340. — Abhanden gekommener Wechsel (das. Art. 73, 74) 341. — falsche Wechsel (das. Art. 75, 76) 342. — Wechselverjährung (das. Art. 77 bis 79) 342. — Klagerecht des Wechselgläubigers (das. Art. 81 bis 83) 343. — ausländische Gesetzgebung (das. Art. 84 bis 86) 343. — Protest (das. Art. 87 bis 90) 344. — Ort und Zeit der Präsentation usw. (das. Art. 91 bis 93) 346. — mangelhafte Unterschriften (das. Art. 94, 95) 347. — eigene Wechsel (das. Art. 96 bis 100) 347.

Wechselabschriften, Form und Wirkung (Bek. v. 3. Juni Art. 70 bis 72, 81) 341.

Wechselakzept, Begriff und Rechtsverhältnisse (Bek. v. 3. Juni) 326.

Wechselakzeptant, Verpflichtungen aus der Annahme des Wechsels (Bek. v. 3. Juni Art. 21 bis 24, 75, 81) 331. — Unsicherheit begründet Anspruch auf Sicherstellung (das. Art. 29) 333. — Befugnis zur Deponierung der Wechselsumme (das. Art. 40, 73) 335. — Verjährung des Anspruchs an den Akzeptanten (das. Art. 77) 342.

Wechselbürge (Aval), Verbindlichkeiten desselben (Bek. v. 3. Juni Art. 7, 81) 328.

Wechselduplikate, Bezeichnung im Kontexte (Bek. v. 3. Juni Art. 66) 340. — Rechtsverhältnisse aus denselben (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 66 bis 69, 91) 340.

Wechselerklärungen, mangelhafte und unbefugte Vollziehung (Bek. v. 3. Juni Art. 94, 95) 347.

Wechselfähigkeit, Begriff und Wirkungen (Bek. v. 3. Juni Art. 1 u. 3) 327. — Wechselfähigkeit von Ausländern (das. Art. 84) 343.

Wechselfälschung, rechtliche Wirkung falscher Wechsel (Bek. v. 3. Juni Art. 75, 76) 342.

Wechselgläubiger, Klagerecht (Bek. v. 3. Juni Art. 81 bis 83) 343.

Wechselinhaber, Rechte und Verpflichtungen (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Wechselintervention (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 56 bis 65) 338.

Wechselklage gegen Wechselverpflichtete (Bek. v. 3. Juni Art. 49, 81) 337.

Wechselkopien, Form und Wirkung (Bek. v. 3. Juni Art. 70 bis 72, 81) 341.

Wechselkurs zur Feststellung des Betrags der Regreßansprüche bei mangels Zahlung protestierten Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 50 bis 52) 337.

Wechselordnung, Bestimmungen für den Scheckverkehr (G. v. 11. März §§ 16, 17, 30) 74. — Änderungen (G. v. 30. Mai) 321. — neue Fassung (Bek. v. 3. Juni) 326.

Wechselplätze, Berücksichtigung von daselbst bestehenden Zahltagen (Bek. v. 3. Juni Art. 93) 346.

Wechselprotest (G. v. 30. Mai) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326. (Bek. v. 5. Aug.) 482.

Wechselprovision als Teil der Regreßansprüche bei mangels Zahlung protestierten Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 50, 51) 337.

Wechselrecht, Handlungen zur Erhaltung desselben (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 44, 83, 86, 91 ff.) 336. — Einreden aus demselben (das. Art. 82) 343.

Wechselschuldner (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 39, 48, 82) 335.

Wechselstempelsteuer, Abänderung des Gesetzes darüber vom 10. Juni 1869 (G. v. 30. Mai § 2) 324.

Wechselsumme, Zahlung und Hinterlegung derselben (Bek. v. 3. Juni Art. 37, 40, 73) 335.

Wechselverbindlichkeiten, Erfüllung derselben (Bek. v. 3. Juni Art. 30 ff.) 333.

Wechselverjährung bei gezogenen Wechseln (Bek. v. 3. Juni Art. 77 bis 79, 83) 342. — bei eigenen Wechseln (das. Art. 100) 348.

Google

Wechselverkehr, Ort und Zeit für die Handlungen darin (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 91 bis 93) 346.

Wechselzahlung im Protestverfahren (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 89a) 345.

Wein, Änderungen in den Weinbaubezirken (Bek. v. 22. Febr.) 31. (Bek. v. 2. Mai) 171. — Eichung von Fässern bei faßweisem Verkaufe von Wein (G. v. 30. Mai § 9) 351.

Weinbau, Einfuhr von Pflanzen usw. über gewisse Zollämter (Bek. v. 27. Mai) 255. (Bek. v. 25. Juni) 463.

Weinbaubezirke, Änderungen (Bek. v. 22. Febr.) 31. (Bek. v. 2. Mai) 171.

Weingeist, Eichung von Maßen für weingeistige Flüssigkeiten (G. v. 30. Mai § 8) 351. — Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XII) 540.

Weizen, Zeithandel in Weizen an der Berliner Produktenbörse (Bek. v. 29. Mai) 240.

Wellenlängen der internationalen Funkentelegraphie (Ausf.-Übereink. zum Funkentelegraphenvertrage Nr. 1) 435.

Werft, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Werke, Übereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien (v. 9. Nov. 07.) 80. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 20. Juni 1884 (das. Art. 1) 81. — desgl. zwischen Deutschland und Belgien (v. 16. Okt. 07.) 405. — Aufhebung der gleichartigen Übereinkunft vom 12. Dezember 1883 (das. Art. 1) 406.

Wert des versicherten Interesses (G. v. 30. Mai §§ 51 ff.) 274.

Wertpapiere im Börsenhandel (G. v. 8. Mai) 183. (Bek. v. 27. Mai) 215.

Westfalit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 613.

Wetter-Astralit, -Roburit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611, 612. — Wetter-Permonit, Beförderung im inneren deutschen Eisenbahnverkehre (Bek. v. 18. Dez.) 649.

Wettersicheres Fulmenit, Beförderung von Patronen daraus im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVc) 611.

Witwen, Unterstützungswohnsitz (Bek. v. 7. Juni § 16) 384.

Wohnung von Gouvernementsangehörigen in den Schutzgebieten (G. v. 31. März) 129. — Anzeigepflicht für Wohnungsveränderungen bei Versicherungsverträgen (G. v. 30. Mai §§ 10 ff.) 265. — Vornahme von Handlungen im Wechselverkehre (G. v. 30. Mai § 1) 321 (Bek. v. 3. Juni Art. 88, 91) 344.

Wolle, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXII) 555.

Württemberg, Aufnahme von Wechselprotesten durch die Postanstalten (G. v. 30. Mai § 3) 325.

X.

Xylol, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XIII) 541.

Z.

Zahlkarte, Einzahlungen auf ein Postscheckkonto mittels Zahlkarte (Bek. v. 6. Nov. § 3) 588.

Zahlungen durch Schecks (G. v. 11. März) 71. — im Postscheckverkehre (Bek. v. 6. Nov.) 587. — auf Wechsel (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Zahlungsmittel, Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Prägeform (Bek. v. 27. Juni) 464.

Zahlungsort bei Schecks (G. v. 11. März § 5) 72. — bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Zahlungstag bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 30 ff., 92, 93) 333.

Zahlungszeit bei Schecks (G. v. 11. März §§ 7, 11) 72 — bei Wechseln (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni) 326.

Zeit der Präsentation von Wechseln und anderer im Wechselverkehre vorkommender Handlungen (G. v. 30. Mai § 1) 321. (Bek. v. 3. Juni Art. 91 ff.) 346.

Zeitgeschäfte im Börsenhandel (Bek. v. 27. Mai §§ 29, 50 ff.) 221.

Zeithandel in Getreide und Mehl an der Produktenbörse zu Berlin (Bek. v. 29. Mai) 240.

Zentimeter, der hundertste Teil des Meters (G. v. 30. Mai § 3) 349.

Zentralamt für den Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 2) 524.

Google

Zentralbehörde, letzte Beschwerdeinstanz gegen Polizeiverfügungen bezüglich der Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen in Gewerbebetrieben (G. v. 28. Dez. Art. 1, II, 13 ff.) 670.

Zeugen im ehrengerichtlichen Verfahren an der Börse (Bek. v. 27. Mai §§ 11, 12, 14, 23, 26) 218. — im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (Bek. v. 27. Mai V) 232.

Ziegeleien, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Zimmerplätze, Arbeitsverhältnisse (G. v. 28. Dez. Art. 3, I) 674.

Zinkasche und **Zinkstaub,** Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Zinnober, Beförderung im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XVIII) 551.

Zinsen für Schutzgebiets-Anleihen (G. v. 18. Mai Art. I § 4b) 208. — für nicht bezahlte Wechselsummen (Bek. v. 3. Juni Art. 50) 337.

Zoll s. Eingangszoll, Zölle.

Zollabfertigung von Gütern im Internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. Art. 1, IV) 520.

Zollamt, Einfuhr von Pflanzen usw. über gewisse Zollämter (Bek. v. 27. Mai) 255. (Bek. v. 25. Juni) 463.

Zölle auf Spirituosen bei der Einfuhr in Afrika (Vertr. v. 3. Nov. 06.) 5.

Zollzuschlag auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti aufgehoben (V. v. 28. Aug.) 501.

Zucker, Ermäßigung der Zuckersteuer (G. v. 19. Febr.) 27. — Zusatzakte zum Brüsseler Vertrage vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers (v. 28. Aug. 07.) 135. — Ratifikation dieser Zusatzakte seitens Italiens (Bek. v. 4. Juli) 474. — Beitritt

Zucker (Forts.)
Rußlands zum Brüsseler Zuckervertrage vom 5. März 1902 (Protokoll v. 19. Dez. 07.) 140. — Abkommen über den Zuckerverkehr zwischen Deutschland und Rußland (v. 20. Jan.) 144.

Zuckersteuer, Ermäßigung (G. v. 19. Febr.) 27.

Zugvorrichtungen, elastische, an Eisenbahnfahrzeugen (Bek. v. 25. Mai Art. II) 365. — Mängel daran (das. Art. III) 371.

Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse (G. v. 8. Mai Art. II) 183. (Bek. v. 27. Mai §§ 36 ff.) 223.

Zündbänder und **Zündblättchen,** Beförderung im internationalen Eisenbahnfrachtverkehr (Übereink. v. 19. Sept. 06. zu Anl. 1, XXVI) 561. — im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, II, IV u. XLIIa) 596.

Zündschnüre, Beförderung im Eisenbahnverkehre mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVa) 599.

Zündungen, sprengkräftige, Beförderung im Verkehr mit der Schweiz (Bek. v. 4. Nov. zu Anl. 1, XXXVb) 607.

Zusatz, gesundheitsschädliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen (Bek. v. 4. Juli) 470.

Zuständigkeit für Klagen aus dem Scheckverkehre (G. v. 11. März § 28) 76. — Änderungen in der Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes (V. v. 24. April) 159. — Zuständigkeit im Ordnungsstrafverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte (G. v. 8. Mai Art. IIIa) 189. (Bek. v. 27. Mai § 77) 233. — Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden in Streitsachen der Armenverbände (Bek. v. 7. Juni §§ 38, 39) 389.

Zustellung der Funkentelegramme am Bestimmungsort (Ausführungsübereink. zum Funkentelegraphenvertrage v. 3. Nov. 06., XXXI u. XXXII) 449.

Zwangsversteigerung einer versicherten Sache (G. v. 30. Mai §§ 73, 114, 143) 279.

Herausgegeben im Reichsamte des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Bestellungen auf einzelne Stücke des Reichs-Gesetzblatts sind an die Postanstalten zu richten.

Google

Google